

GERMANIA SACRA

HISTORISCH-STATISTISCHE BESCHREIBUNG DER KIRCHE DES ALTEN REICHES

HERAUSGEGEBEN VOM
MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR GESCHICHTE
REDAKTION
HELMUT FLACHENECKER

NEUE FOLGE 37,2
DIE BISTÜMER DER KIRCHENPROVINZ
KÖLN

DAS BISTUM MÜNSTER

7,2

DIE DIÖZESE

2002

WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK

DAS BISTUM MÜNSTER

7,2

DIE DIÖZESE

IM AUFTRAGE
DES MAX-PLANCK-INSTITUTS FÜR GESCHICHTE
BEARBEITET VON

WILHELM KOHL

2002

WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK

⊗ Gedruckt auf säurefreiem Papier, das die
US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Das Bistum Münster / im Auftr. des Max-Planck-Instituts für Geschichte
Bearb. von Wilhelm Kohl. – Berlin; New York : de Gruyter
(*Germania sacra* ; N.F., 37 : Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln ; 7)
2. Die Diözese. – 2002
ISBN 3-11-017514-2

ISSN 0435-5857

© Copyright 2002 by Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, D-10785 Berlin.
Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung
außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikro-
verfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Satz: Dörlemann Satz, Lemförde

Druck: WB-Druck, Rieden/Allgäu

Buchbinderische Verarbeitung: Lüderitz & Bauer, Berlin

VORWORT

Im Jahre 1999 erschien der erste Band des Werks „Die Diözese“ (Germania Sacra N. F. 37,1. Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln. Das Bistum Münster 7,1), das die nach der durchgehend für alle geistlichen Institutionen festgelegten und inzwischen bewährten Gliederung die Abschnitte 1 (Quellen, Literatur, Denkmäler), 2 (Archive und Bibliotheken), 3 (Historische Übersicht) und 4 (Verfassung) enthielt. Nunmehr kann der zweite Band vorgelegt werden, der den Abschnitten 5 (Religiöses und geistiges Leben) und 6 (Besitz) gewidmet ist.

Ursprünglich ließ sich der Bearbeiter bei der Aufnahme der Arbeit von dem Gedanken leiten, das Werk auf zwei stärkere Bände zu beschränken, doch stellte sich beim Voranschreiten des Unternehmens bald heraus, daß eine solche Begrenzung des Umfangs selbst bei Anlegung strengster Maßstäbe bei der Auswahl des darzubietenden Materials undurchführbar sei, wollte man es nicht bei einem wenig aussagekräftigen Inhalt bewenden lassen. Stieß schon der erste Band mit XX, 839 Seiten und einigen Kartenbeilagen an die vertretbare Grenze eines Buchumfangs, wäre der zweite Band weit über die Tausendergrenze ausgedehnt worden. So ließ sich der Entschluß nicht umgehen, den für Band 2 anfänglich vorgesehenen Inhalt auf weitere zwei oder gar drei Bände zu verteilen, um die zu fordernde Benutzerfreundlichkeit der Bände zu gewährleisten. Die Redaktion der Germania Sacra zeigte für die ihr vorgetragenen Gründe dankenswerterweise großes Verständnis.

Demnach blieben für den hiermit vorgelegten zweiten Band des Werks nur die Abschnitte 5 und 6 übrig, deren Thematik oben angegeben ist. Trotz dem auf den ersten Blick sehr gegensätzlichen Inhalt dieser Abschnitte behauptet der Band eine innere, von der geschichtlichen Entwicklung getragene Geschlossenheit. Er beschäftigt sich mit den beiden, untrennbar miteinander verbundenen, Bereichen der Kirche des alten Reiches, der geistlichen und der wirtschaftlich-materiellen Sphäre. Die Struktur der mittelalterlichen Kirche konnte weder auf die eine, noch die andere Säule ihrer Existenz verzichten. Keiner der Zeitgenossen wäre auf den Gedanken verfallen, der Kirche jeden Besitz abzusprechen. Die in der Verkettung mit Vermögen und Einkommen für die geistlichen Einrichtungen erwachsenden Gefahren wurden zwar erkannt, beschäftigten die Reformen aber doch, abgesehen von einigen Radikalen, nur insoweit, als das Gleichgewicht zwischen den geistigen Grundlagen, insbesondere den theologischen Fragen, und der vom irdischen Leben gefor-

derten Beschäftigung mit dem Materiellen nicht allzusehr gestört werden dürfe.

Der Bearbeiter bekennt unumwunden, daß ihm die Niederschrift beider Abschnitte nicht geringe Mühe bereitet hat. Beide boten jeweils ihre ihnen innewohnenden speziellen Probleme. Eine der Hauptschwierigkeiten bestand darin, die Darstellung der geistig-geistlichen Erscheinungen im Verlauf der Jahrhunderte innerhalb der Diözese sinnvoll zu begrenzen. Die Erfassung aller Geistesströmungen in sämtlichen kirchlichen Einrichtungen und in der Frömmigkeit der Laien hätte jeden Rahmen gesprengt. So mußte die Entscheidung dahin fallen, sich auf solche Vorgänge zu beschränken, an denen der Ordinarius und seine unmittelbaren Mitarbeiter beteiligt waren. Nur die von den zentralen Einrichtungen der Diözese getragenen Entwicklungen werden also in diesem Bande behandelt. Das vielfältige und außerordentlich reiche Leben in den Stiften und Klöstern wie in den weltlichen Kirchen bleibt unberücksichtigt und den entsprechenden Bänden der *Germania Sacra* für eine eingehendere Darstellung vorbehalten. Wichtige Schritte, die von Einzeleinrichtungen ausgingen, ohne daß der Ordinarius daran beteiligt war, werden allerdings zumindest erwähnt.

Beschränkung bei der Darstellung theologischer Belange war unumgänglich, wenn es sich um fachspezifische Fragen ging, die in einer „historisch-statistischen Beschreibung der Kirche des alten Reiches“, wie es der Untertitel der *Germania Sacra* formuliert, sicherlich auch nicht erwartet werden. Sie bleiben der Behandlung durch theologisch kompetentere Bearbeiter, als es der Bearbeiter dieses Bandes ist, vorbehalten. Immerhin werden in den den Paragraphen vorgesetzten Literaturhinweisen einschlägige Werke und Untersuchungen genannt. Den gerade in Münster laufenden Forschungen zur Liturgiegeschichte und Volksfrömmigkeit wird damit nicht vorgegriffen.

Der Abschnitt „Besitz“ bedeutet einen Schritt in unerforschtes Neuland. Es gehört zu den Merkwürdigkeiten der westfälischen Regionalgeschichte, daß sie die Erforschung der Besitzverhältnisse des Bistums Münster bzw. des Bischofs und seiner *Mensa episcopalis* bisher vermieden hat. Selbst die Veröffentlichung der dafür zur Verfügung stehenden, reichlichen Quellen unterblieb, obgleich die Historische Kommission für Westfalen in ihrer Reihe „*Codex traditionum Westfalicarum*“ allein sechs Bände mit Besitz- und Einkünfteregistern münsterischer Stifte und Klöster gefüllt hat. Seit 1872 erschienen Bände über das Kloster Freckenhorst, das Domkapitel, das Kloster St. Marien Überwasser, das Kollegiatstift St. Mauritius vor Münster, das Kloster St. Aegidii, die Kollegiatstifte St. Martini und St. Ludgeri, die Georgskommode in Münster, die Klöster Vinnenberg, Marienfeld, Liesborn, Marienborn und Marienbrink in Coesfeld, das Kloster Varlar sowie die Stifte Asbeck und Nottuln. Als letzter Band erschien 1914 die Veröffentlichung über die

Stifte Langenhorst, Metelen, Borghorst sowie die Klöster Groß- und Klein-Burlo. Außer dem ersten, von Ernst Friedlaender bearbeiteten Bande verdankt die Forschung alle übrigen Bände dem Fleiß des Gymnasialprofessors Franz Darpe. Spezialuntersuchungen der Besitzgeschichte einzelner Institutionen liegen für das Domkapitel Münster (Ulrich Herzog, Wilhelm Kohl), Freckenhorst (Wilhelm Kohl) und Liesborn (Helmut Müller) im Rahmen der *Germania Sacra* vor.

Die Besitzgeschichte des Bischofs blieb bisher ein weißer Fleck. Nur mit der Veröffentlichung der älteren Lehensregister der Bischöfe (Hugo Kempkes, Gerhard Theuerkauf und Manfred Wolf) in Reihe XXVIII der Historischen Kommission für Westfalen im Jahre 1995 konnte eine erste Bresche in die verbleibende Bastion des Unbekannten geschlagen werden. Die Hoffnung besteht, daß in absehbarer Zeit weitere Veröffentlichungen in dieser Richtung folgen werden. So hat Leopold Schütte bereits die Bearbeitung der sogenannten „Aufschreibebücher“ aus den Jahren um 1571 in Angriff genommen. Die Bände enthalten, nach fürstbischöflichen Ämtern geordnet, die Aufzeichnungen der fürstlichen Rentmeister über alle Besitzungen und Einkünfte, die zur *Mensa episcopalis* gehörten. Zusammen mit den darin nicht enthaltenen Lehen ergäbe sich nach Veröffentlichung der einzigartigen Quelle ein verhältnismäßig vollständiges Bild des bischöflichen Besitzes in einem Querschnitt gegen Ende des 16. Jahrhunderts.

Anhand der bis jetzt zur Verfügung stehenden, meist ungedruckten Quellen und unter Einbeziehung des Aufschreibebuchs eines der kleineren fürstbischöflichen Ämter, Strombergs, als Beispiel konnte das in Abschnitt 5 skizzierte Bild des bischöflichen Besitzes und der Einkünfte dargeboten werden. Nach den Richtlinien der *Germania Sacra* stellt das Ergebnis einen Querschnitt dar, der grob gesagt, auf der Grenze von Mittelalter und Neuzeit angesiedelt ist. Entwicklungen innerhalb des Besitzes blieben unberücksichtigt. Nur wenn sich eine Jahreszahl für Erwerb oder Veräußerung eines Stückes ohne weitere Nachforschungen anbot, erscheint sie im Text. Darin liegt eine gewisse Zufälligkeit, doch könnte auch bei genaueren Nachforschungen mangels aussagekräftiger Quellen keine Vollständigkeit erzielt werden. Zweifellos bleibt so mancher lokalgeschichtlicher Wissensdurst unbefriedigt, doch entsteht, wie es in einer Untersuchung über die Verhältnisse der Diözese angemessen ist, ein einigermaßen der Wirklichkeit entsprechender Eindruck von Umfang und geographischer Verteilung der bischöflichen Mensalgüter und Lehen.

Eine in dieser Form nicht erwartete Überraschung brachte das Ergebnis der Beschäftigung mit den Zehnten mit sich. Aufgrund der karolingischen Kapitularien kam der bis dahin in Sachsen unbekannt Zehnt in die Hände des Bischofs. Die in den Kapitularien genannten *parochiae* waren im Missionsland

Sachsen, da es an Kirchspielen völlig fehlte, eben die Bistümer, in unserm Falle die *parochia sancti Ludgeri*, die den Zehnt erhielten. Im Zuge des Aufbaus einer bischöflichen Dienstmannschaft benutzte der Ordinarius die Zehnten weitgehend zur Entlohnung der Ministerialen und Vasallen, indem er ihnen die Zehnten als Lehen überließ. Die im Hochmittelalter um sich greifende Reformbewegung der Befreiung der Kirche von weltlicher Vorherrschaft führte dazu, daß die Bischöfe unter ausdrücklicher Verurteilung des Verfahrens ihrer Vorgänger die Zehnten aus weltlichen Händen zurücknahmen und das Eigentum an ihnen Klöstern und Stiften übertrugen, um den Zehnt wieder seiner ursprünglichen Bestimmung in geistlichem Dienste zuzuführen. Nur ein nicht klar zu bestimmender Rest der Zehnten blieb in bischöflicher Hand. Die Pfarreien gingen auch jetzt leer aus. Nur in Einzelfällen gelang es ihnen, wiederum unter Berufung auf die karolingische Gesetzgebung, Noval- oder Neubruchzehnten an sich zu bringen.

Der in Abschnitt 5 unternommene Versuch, aus den vorliegenden Nachrichten Rückschlüsse auf das Ausstattungsgut des Bistums um 800 zu ziehen, sollte als erster Schritt in dieser Richtung gewertet werden. Um Sicherheit auf diesem Gebiet zu erlangen, wären nicht wenige regional ausgerichtete Forschungen erforderlich, die der Landesgeschichte überlassen bleiben müssen. Auch wenn häufig das urkundliche Quellenmaterial den Forschenden im Stich läßt, stehen genügend andere, bisher kaum genutzte Quellen, etwa auf dem Gebiet der Namenforschung und der Siedlungskunde, zur Verfügung, die ihrer Erschließung harren.

In gewohnter Weise erschließt ein gemeinsames Sach-, Orts- und Personenregister den Band. Die wechselnden Schreibungen der Namen forderten zahlreiche Verweise, um die Suche nach bestimmten Begriffen zu erleichtern.

Der folgende dritte Band enthält die Viten der Bischöfe und Fürstbischöfe von Münster. Bei der nunmehr gewählten Bandenteilung können alle Bischofsviten in einem einzigen Band beisammen bleiben. Das Manuskript dafür ist bis auf geringe Nachträge fertiggestellt und kann hoffentlich demnächst in Druck gehen. Dieser Band wird wieder umfangreicher ausfallen. Das Register dazu wird deshalb erst gemeinsam mit dem Register zum vierten Band zur Veröffentlichung kommen, in dem die Lebensläufe und Angaben zu den in Münster tätigen Weihbischöfen, Offizialen, Siegleren und den hier erst spät auftretenden Generalvikaren erscheinen. Die Vereinigung beider Register empfiehlt sich auch wegen des gleichartigen Namenmaterials und spart erheblichen Platz.

Zum Schluß fühle ich mich erneut zu vielseitigem Dank gegenüber allen denen verpflichtet, die mir die mühselige und sehr zeitraubende Arbeit bei der Ermittlung der zahllosen Einzelangaben erleichtert haben. In erster Linie ist der Redaktor der *Germania Sacra*, Herr Privatdozent Dr. Helmut Flachenek-

ker, zu nennen, der wiederum den Band mit Sorgfalt und sachkundig begleitet hat. Den Damen und Herren des Verlages Walter de Gruyter und der Druckerei bin ich für ihre gute und verlässliche Leistung sehr verpflichtet. Schließlich danke ich allen Kollegen und Mitarbeitern, Damen und Herren, an Archiven, Bibliotheken und anderen Einrichtungen für ihre bereitwilligen Auskünfte und Hilfen. Es ist mir unmöglich, alle bei Namen zu nennen. Stellvertretend erwähne ich nur Herrn Dipl.-Kartograph Theo Kaling, der, wie im ersten Band, auch diesmal die Reinzeichnung der Übersichtskarte übernommen hat, Herrn Dipl.-Bibliothekar Hermann-Josef Schroers am Nordrhein-Westfälischen Staatsarchiv Münster mit bestem Dank für die auch in schwierigen Fällen erfolgreiche Suche nach abgelegener Literatur. Nicht vergessen werden soll meine Frau für das geduldig ertragene Chaos in den Wohnräumen, das die Zettelnotizen, Manuskripte, Kartenentwürfe und dergleichen mit sich bringen. Sie hat mir auch bei der Endredaktion fleißig geholfen.

Münster, im März 2002

Wilhelm Kohl

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	V
4. Religiöses und geistiges Leben	1
§ 62. Gottesdienstliche Ordnungen	1
a. Ordinarien	4
b. Missalien	6
c. Gradualien	10
d. Collectarien	11
e. Prozessionalien	12
f. Breviere	12
g. Agenden	14
h. Antiphonarien	16
i. Psalterien	16
k. Einzelne liturgische Ordnungen und Schriften	16
l. Fasten	17
m. Bestattung, Exequien und Totengedenken	18
n. Übernahme der römischen Einheitsordnung	19
§ 63. Verwaltung der Sakramente	20
§ 64. Bischofsweihe und Inthronisationsritus	29
§ 65. Feier des Kirchenjahres	39
§ 66. Heiligenverehrung	45
§ 67. Reliquientranslationen und -kulte	49
§ 68. Prozessionen	50
§ 69. Kreuz- und Wallfahrten	55
§ 70. Kirchenlied	60
§ 71. Predigtwesen	63
§ 72. Geistliche Spiele	68
§ 73. Ablässe	70
§ 74. Häresien und Aberglaube	79
§ 75. Klöster, Reformen im Ordenswesen	83
§ 76. Reformatorische Bewegungen des 16. Jahrhunderts	95
§ 77. Rezeption des Tridentinums	103
§ 78. Missionen	109
§ 79. Aufklärung und katholische Frömmigkeitsbewegung	114
§ 80. Fraternitäten und Sodalitäten	123
§ 81. Armenwesen	130
§ 82. Bildung der Geistlichen	133
§ 83. Öffentliches Schul- und Bildungswesen	142
1. Domschule	145
2. Klosterschulen	150

3. Elementarschulen	154
4. Universität	155
5. Militärakademie	157
§ 84. Katechese	158
5. Besitz	161
§ 85. Bischofsgut (Mensa episcopalis)	161
§ 86. Kontribuable Güter	189
§ 87. Zehnten	221
§ 88. Lehen	252
a. Einleitung	252
b. Bäuerliche Güter	254
c. Zehnten	284
d. Mühlen	292
e. Fischerei und Wasserrechte	293
f. Forst- und Jagdrechte	293
g. Gerichte	294
h. Burgen und Herrschaftsrechte	295
i. Patronate	296
k. Vogteien	296
l. Wortzinse	297
m. Zölle	297
n. Geld- und Naturalabgaben	297
o. Hofämter	299
§ 89. Bischöfliche Kollationsrechte	299
Sach-, Orts- und Personenregister	309
Karten: Übersichtskarte der bischöflichen Mensa episcopalis und der Lehen	
Geographische Lage der münsterischen Mensa episcopalis und	
der Lehen (16. Jh.)	

4. RELIGIÖSES UND GEISTIGES LEBEN

§ 62. Gottesdienstliche Ordnungen

- Mühlbauer Wolfgang, Geschichte und Bedeutung der (Wachs)Lichter bei den kirchlichen Funktionen. Beitrag zur Liturgik. 1874
- Baeumer Suitbert, Geschichte des Breviers. Versuch einer quellenmäßigen Darstellung der Entwicklung des altkirchlichen und des römischen Officiums bis auf unsere Tage. 1895
- Franz Adolph. Die Messe im deutschen Mittelalter. 1902
- Die kirchlichen Benediktionen im Mittelalter. 1909
- Stapper Richard (Hg.), Die älteste Agende des Bistums Münster. Mit Einleitung und Erläuterungen als Beitrag zur Liturgie- und Kulturgeschichte. Anh.: 1. Ein münsterisches Domrituale vom Anfang des 16. Jahrhunderts; 2. Vier Lichtdrucktafeln mit Noten- und Textproben aus der Agende. 1906
- Die Entstehungsgeschichte der münsterschen Agende (ZVaterländG 64. 1906 T. 1 S. 272–275)
- Liturgische Ostergebräuche im Dom zu Münster (ebd. 82. 1924 T. 1 S. 19–51)
- Ex ordinario secundo maioris ecclesiae Monasteriensis (Opuscula et textus. Ser. liturg. 8) 1936
- Sandhage Albin, Das alte münsterische Meßbuch (Die Kirchenmusik 11. 1910 S. 69–72)
- Thalhofer Valentin (und) Ludwig Eisenhofer, Handbuch der katholischen Liturgie 2. 1912
- Mohlberg Leo Kunibert, Ziele und Aufgaben der liturgiegeschichtlichen Forschung (LiturgiegeschForsch 1) 1919
- Braun Joseph, Liturgisches Handlexikon. 1924. Nachdr. 1993
- Gebler Peter, Das Kirchenjahr. Seine geschichtliche Entwicklung und liturgische Bedeutung. 1926. 1928
- Klauser Theodor, Die liturgischen Austauschbeziehungen zwischen der römischen und der fränkisch-deutschen Kirche vom 8. bis zum 11. Jahrhundert (HJb 53. 1933 S. 169–189)
- Jacobs Ignatius Maria (Hg.), Eigenmessen der Diözese Münster. Im Anschluß an die Meßbücher der katholischen Kirche. 1935
- Hesbert René Jean, Antiphonale missarum. Bruxelles 1935
- Corpus antiphonale officii 1: Manuscripti „cursus Romanus“ (Rerum ecclesiasticarum documenta Ser. maior: Fontes 7) Roma 1963
- Breitbach Matthias (Hg.), Die Eigenmessen der Diözese Münster lateinisch und deutsch. 1937
- Eisenhofer Ludwig, Handbuch der katholischen Liturgik. 1941
- Mayer Anton L., Liturgie und kirchliches Leben im Abendland von 1000–1500 (ArchLiturgiewiss 2. 1952 S. 198–337)
- Aengenvoort Johannes, Quellen und Studien zur Geschichte des Graduale Monasteriense. Mit besonderer Berücksichtigung des Graduale Monasteriense imprimatum 1536 (Alopecius-Druck) (KölnBeitrrMusikforsch 9) 1955
- Schäfer Thomas, Die Fußwaschung im monastischen Brauchtum und in der lateinischen Liturgie. Liturgiegeschichtliche Untersuchung (Texte u. Arbeiten 1,47) 1956
- Lengeling Emil Joseph, Unbekannte oder seltene Ostergesänge aus Handschriften des Bistums Münster (Paschatis Sollemnia. Studien zu Osterfeier und Osterfrömmigkeit. Festschr. f. Josef Andreas Jungmann hg. von Balthasar Fischer und Josef Wagner. 1959 S. 213–238; Nachdr. Kranemann und Richter, Zwischen römischer Einheitsliturgie 1997 S. 243–268)

- Missalhandschriften aus dem Bistum Münster (Dona Westfalica. Georg Schreiber zum 80. Geburtstag dargebracht = *SchrHistKommWestf* 4. 1963 S. 192–238)
 - Eigenliturgie des Bistums Münster (Liturgisch Woordenboek. Roermond 1965/68 Sp. 1825ff.)
 - Agapefeier beim „Mandatum“ des Gründonnerstags in einer spätmittelalterlichen Agende aus dem Bistum Münster (Studia Westfalica. Festschr. f. Alois Schröer hg. von Max Bierbaum. 1973 S. 230–257; Nachdr. Kranemann und Richter, Zwischen römischer Einheitsliturgie S. 339–367)
 - Sieben nichtedierte Sequenzen aus handschriftlichen Gradualien und Missalien des Bistums Münster (Sequenzen. Maria Elisabeth Brockhoff zum 2. April 1982 hg. von Gertrud Berkemeyer und Isolde Maria Weineck [BeitrWestfMusikgesch 17]. 1982 S. 208–231; Nachdr. wie vor S. 368–391)
 - Missale Monasteriense 1300–1900. Katalog, Texte und vergleichende Studien, hg. u. bearb. von Benedikt Kranemann und Klemens Richter (*LiturgiewissQForsch* 76) 1995
- Bohatta Hanns, Bibliographie der Breviere 1501–1850. 1937. ²1963
- Piala Virgil und Wolfgang Irtenkauf, Versuch einer liturgischen Nomenklatur (Katalogisierung mittelalterlicher und neuerer Handschriften hg. von Clemens Köttelwesch = *ZBibliothekswesBibliogr Sonderh.* 1. 1963 S. 105–137)
- Grégoire Réginald, Les homéliaires du moyen-âge. Inventaire et analyse des manuscrits. Préface par Jean Leclercq (*Rerum ecclesiasticarum documenta. Ser. maior* 6) Rom 1966 [bespr. v. Emil Joseph Lengeling: *TheolRev* 64. 1968 S. 164f.]
- Schröer, Vor der Reformation
- Reformation
 - Erneuerung
- Jungmann Josef Andreas, *Missarum sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe.* ⁵1962
- Liturgie der christlichen Frühzeit. 1967 [bespr. v. Emil Joseph Lengeling: *RelTheol* 27. 1968 S. 28f.]
- Vogel Cyrille, *Introduction aux sources de l'histoire du culte chrétien au moyen-âge* (Biblioteca degli Studi Medievali 1) Spoleto 1966 [bespr. v. Emil Joseph Lengeling: *TheolRev* 63. 1967 S. 48ff.]
- Medieval Liturgy. An introduction to the sources, revised and translated by William G. Storcy and Niels Krogh Rasmussen O.P. with the assistance of John K. Brooks-Leonard. Washington D.C. (1986)
- Thiel Erich Josef, *Die liturgischen Bücher des Mittelalters. Ein kleines Lexikon zur Handschriftenkunde* (Börsenbl.d.Dt.Buchhandels, Frankfurter Ausg. 23. 1967 Sp. 2379–2395)
- Reifenberg Hermann, *Liturgie vom Trienter Konzil bis zum 2. Vatikanum* (*ArchLiturgiewiss* 10. 1968 S. 566–576; 12. 1970 S. 411–421; 14. 1972 S. 264–282; 16. 1974 S. 439–475; 19. 1977 S. 519–542; 22. 1980 S. 470–509; 25. 1983 S. 376–434; 28. 1986 S. 301–356; 31. 1989 S. 223–272; 32. 1990 S. 265–295; 34. 1992 S. 284–312)
- Gottesdienst in den Kirchen des deutschen Sprachgebietes. Bestand und Wünsche wissenschaftlicher Bemühungen um die teilkirchliche Liturgie im Laufe eines Jahrhunderts (*ArchLiturgiewiss* 22. 1980 S. 30–92, bes. S. 47ff. für Münster)
- Flemming Willi, *Die Gestaltung der liturgischen Osterfeier in Deutschland* (MainzAkadWissLit, AbhhGeistesSozialwiss Kl. 1971 Nr. 11)
- Kohlschein Franz, *Der Paderborner Ordinarius von 1324. Textausgabe mit einer strukturgeschichtlichen Untersuchung der antiphonalen Psalmodie* (*StudQWestfG* 11) 1971
- Rehle Sieghild, *Sacramentarium Gelasianum mixtum von Saint-Amand mit einer sakramentargeschichtlichen Einführung von Klaus Gamber* (*Textus patristici et liturgici quos edit Institutum Liturgicum Ratisbonense* 10) 1973
- Harnoncourt Philipp, *Gesamtkirchliche und teilkirchliche Liturgie. Studien zum liturgischen Heiligenkalender und zum Gesang im Gottesdienst unter besonderer Berücksichtigung des deutschen Sprachgebiets* (*Untersuch. zur prakt. Theologie* 3) 1974 [bespr. von Emil Joseph Lengeling: *TheolRev* 72. 1976 S. 151–155]

- Gy Pierre-Marie, *Typologie et ecclésiologie des livres liturgiques médiévaux (La Maison-Dieu 121. 1975 S. 7–21; auch: Ders., La liturgie dans l'histoire. Paris 1990 S. 75–89)*
- Probst Manfred, *Gottesdienst in Geist und Wahrheit. Der Standort Johann Michael Seilers (1751–1832) in den liturgischen Bestrebungen der Aufklärungszeit (StudPastoralliturg 2) 1976*
- Deshusse Jean et Benoit Darragon, *Concordances et tableaux pour l'étude des grands sacramentaires (Spicilegii Friburgensis subsidia 9) Fribourg/Suisse 1982*
- Hughes Andrew, *Medieval manuscripts for mass and office. A guide to their organization and terminology. Toronto 1982*
- Angenendt Arnold, *Die Liturgie und die Organisation des kirchlichen Lebens auf dem Lande (Christianizzazione ed organizzazione ecclesiastica delle campagne nell'alto medioevo. Spoleto 1982 S. 169–234)*
- *Theologie und Liturgie der mittelalterlichen Totenmemorie (Memoria. Der geschichtliche Zeugniswert des liturgischen Gedenkens im Mittelalter hg. von Karl Schmid und Joachim Wollasch = MünstMASchr 48. 1984 S. 80–199)*
- Auf der Maur Hansjörg, *Feiern im Rhythmus der Zeit 1: Herrenfeste in Woche und Jahr (Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft 5) 1983*
- Häussling Angelus A., *Das Missale deutsch. Materialien zur Rezeptionsgeschichte der lateinischen Meßliturgie im deutschen Sprachgebiet bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil 1: Bibliographie der Übersetzungen in Handschriften und Drucken (LiturgQForsch 66) 1984 [bespr. von Emil Joseph Lengeling: TheolRev 82. 1986 S. 237 f.]*
- Kleinheyer Bruno, Emmanuel von Severus, Reiner Kaczynski, *Sakramentliche Feiern 2 (Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft 8) 1984*
- Staubach Nikolaus, „Cultus divinus“ und karolingische Reform (FrühMAStud 18. 1984 S. 546–581)
- Jamin Jürgen, *Die Volksandachten in den Diözesan-Gesang- und Gebetbüchern der nordwestdeutschen Bistümer im 19. Jahrhundert. Theol.DiplArb. Münster 1985 (masch.)*
- GS N.F. 17,1 (Kohl, Domstift St. Paulus 1) S. 375–500
- Richter Klemens (Hg.), *Liturgie, ein vergessenes Kapitel der Theologie (Quaestiones disputatae 107) 1987*
- *Emil Joseph Lengeling. Die Eigenliturgie des Bistums Münster zwischen historischer Forschung und liturgischer Erneuerung (Kranemann und Richter, Zwischen römischer Einheitsliturgie S. 11–27)*
- Martimort Aimé-Georges, *Les „ordines“, les ordinaires et les cérémoniaux (Typologie des sources du moyen-âge occidental 56) Turnhout 1991, bes. S. 51–85: Liste der bisher edierten Ordinarien*
- *Les sources liturgiques et leurs livres (ebd. 64) Turnhout 1991*
- Huglo Michel, *Les livres du chant liturgique (ebd. 52) Turnhout 1992*
- Kranemann Benedikt, *Bibliographie Emil Joseph Lengeling (ArchLiturgiewiss 34. 1992 S. 168–198)*
- *Sakramentliche Liturgie im Bistum Münster. Eine Untersuchung handschriftlicher und gedruckter Ritualien und der liturgischen Formulare vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Theol.Habilschr. Münster 1993 (masch.)*
 - *Liturgische Bücher als schriftliche Zeugnisse der Liturgiegeschichte. Entstehung, Typologie, Funktion (Imagination des Unsichtbaren S. 147–166)*
 - *Geschichte des katholischen Gottesdienstes in den Kirchen des deutschen Sprachgebietes. Ein Forschungsbericht (ArchLiturgiewiss 37. 1995 S. 227–303)*
 - *und Benedikt Richter, Zwischen römischer Einheitsliturgie und diözesaner Verantwortung. Gottesdienst im Bistum Münster. 1997*
 - *Münstersche Ritualien. Sakramentliche Liturgien im Spannungsfeld von liturgischer Tradition und soziokulturellem Kontext (Ders. und Richter, Zwischen römischer und Einheitsliturgie S. 52–78)*
- Palazzo Eric, *Histoire des livres liturgiques. Le Moyen-Age. Des origines au XIII^e siècle. Préface de Pierre-Marie Gy. Paris 1993*
- Probst Manfred, *Bibliographie der katholischen Ritualien drucke des deutschen Sprachbereichs (LiturgiewissQForsch 74) 1993*

- Metzger Marcel, *Histoire de la liturgie. Les grandes étapes* (Petite Encyclopédie Moderne du Christianisme, Paris 1994)
- Gussone Nikolaus, *Der Codex auf dem Thron. Zur Ehrung des Evangelienbuches in Liturgie und Zeremoniell* (Wort und Buch in der Liturgie hg. von Hanns Peter Neuheuser. 1995 S. 191–231)
- Daschner Dominik, *Die gedruckten Meßbücher Süddeutschlands bis zur Übernahme des Missale Romanum Pius V. 1570* (RegensbStuddTheol 47) 1994
- Kohlschein Franz und Peter Wünsche (Hgg.), *Liturgiewissenschaft. Studien zur Wissenschaftsgeschichte* (LiturgiewissQForsch 78) 1996
- Bärsch Jürgen, *Die Feier des Osterfestkreises im Stift Essen nach dem Zeugnis des Liber Ordinarius* (zweite Hälfte 14. Jh.). Ein Beitrag zur Liturgiegeschichte der deutschen Ortskirchen (Quellen u. Studien. Veröff.Inst.Kirchengesch.Forsch. Bistum Essen 6) 1997
- Thönnies Dietmar, *Die deutschen Diözesanmissalien. Ein Forschungsbericht* (Kranemann und Richter, *Zwischen römischer Einheitsliturgie* S. 39–51)
- Freitag Werner, *Liturgische Bücher im Dekanat Vechta. Einführung, Verbreitung und Funktion im Zeitalter der Konfessionalisierung* (ebd. S. 102–126)
- Haller Bertram, *Liturgische Handschriften und Drucke des Bistums Münster im Spiegel der Buchgeschichte* (ebd. S. 189–241)
- Schröer Alois, *Die Pastoralbriefe des Münsterer Fürstbischofs Christoph Bernhard v. Galen 1650–1678 in Verbindung mit den bischöflichen Lageberichten an den Papst und dem Testament des Bischofs.* 1998
- Holzem, *Der Konfessionsstaat* S. 367–378
- Hinz Ulrich, *Handschriftencensus Westfalen* (Schriften d. Univ.- u. Landesbibl. Münster 18) 1999 S. 67–87
- Klößener Martin (und) Benedikt Kranemann (Hgg.), *Liturgiereformen. Historische Studien zu einem bleibenden Grundzug des christlichen Gottesdienstes* (LiturgiegeschQ-Forsch 88) 2001

a. Ordinarien

Die seit dem achten Jahrhundert nachweisbaren *ordines Romani* blieben bis weit in das elfte Jahrhundert in Gebrauch und gültig.¹⁾ Sie boten bereits erste rubrikale Angaben. Seit Anfang des zwölften Jahrhunderts läßt sich das Bestreben beobachten, lokale Gewohnheiten mit allgemeinen Anweisungen in Einklang zu bringen. So beschreiben sie örtliche Besonderheiten beim Tagzeitengebet, bei der Eucharistie- und anderen Festfeiern. Sie richten sich am Ablauf des liturgischen Jahres aus. Häufig informieren sie durch zusammengestellte Initien von Gesängen, Gebeten und Schriftlesungen (Martimort, Ordines S. 62–67) und bieten so „oft ein sehr detailliertes Bild der gottesdienstlichen Feiern mit ihren je eigenen ortsgebundenen Gewohnheiten“ (Bärsch S. 4).

¹⁾ Die Grundlagen der Romorientierung lagen schon bei Bonifatius, der die gallische Kirchenhoheit ablehnte und eine romzentrische Organisation befürwortete (Wolfgang H. FRITZE, *Zur Entstehungsgeschichte des Bistums Utrecht. Franken und Friesen 690–734*; RheinVjbl 35. 1971 S. 107–151, hier S. 151)

Aus dem Bistum Münster liegen ausschließlich Ordinarien der Kathedral-
kirche vor:

Ordinarius ecclesiae Monasteriensis I (um 1300): BAM DA Hs. 1 (Teiledition:
Stapper, Kirchenjahr S. 140–169; vgl. Lengeling, Missale S. 105 f.; Krane-
mann, Sakramentliche Liturgie S. XXIX).

Ordinarius (II) *secundum ritum maioris ecclesiae Monasteriensis* (um 1500): BAM
DA Hs. 5 (Lengeling, Missale S. 109 ff.).

Ordinarius cathedralis ecclesiae divi Pauli Monasterii (um 1600): BAM DA Hs. 6
(Lengeling, Missale S. 111 f.).

Als ausdrücklich für die Domkirche bestimmte Ordinarien – im ersten
Falle nicht klar erkennbar – brauchen sie nicht unbedingt Gültigkeit für die
ganze Diözese beansprucht zu haben, doch stimmt nachdenklich, daß der äl-
teste Ordinarius gerade in die Zeit Bischof Everhards von Diest (1275–1301)
fällt, dem die Umsetzung der päpstlichen Liturgiereform besonders am Her-
zen lag (GS N.F. 17,1 S. 382). Die Anweisungen regeln in erster Linie das
Stundengebet und dienen dem Leiter des Chordienstes als Richtlinie. Bei ei-
nigen Festen finden sich Angaben zur Meßfeier.

Die Neuredaktion des Ordinarius um 1500 erfolgte mit Rücksicht auf die
inzwischen eingetretene starke Vermehrung der Heiligenfeste und mag vom
Erscheinen des ersten münsterischen Missaldruckes angeregt worden sein
(Stapper). Sie ist insgesamt ausführlicher und bringt mehr Einzelheiten für die
Meßfeier als die alte Fassung. „Nur die (in den Anweisungen für das Chor-
gebet bereits genannte) Oration sowie die *Secreta* und *Postcommunio* werden
nicht genannt“ (Lengeling, Missale S. 110). Der neue Ordinarius unterschied
zwischen Simplex- und Duplexfesten, zusätzlich noch durch die Anzahl der
Weihrauchfässer, Pluviale und Glocken.

Noch ausführlichere Angaben bietet der Ordinarius aus der Zeit um 1600.
Wie im älteren Vorgänger fehlt lediglich die festlose Zeit des Jahres. Der ältere
Ordinarius blieb neben der Neufassung gültig. Großen Umfang beanspruchten
nun die in Übung gekommenen Prozessionen.

Dieser jüngste Ordinarius erhielt 1784 mit Rücksicht auf die damals
erfolgende Neuordnung der Bistumsliturgie einen Zusatz im *Supplementum
missalis Monasteriensis*, verfaßt vom Domvikar und Succentor Johann Her-
mann Kock (GS N.F. 17,3 S. 406 f.), blieb aber ungeachtet der Liturgie-
reform weiterhin in Gebrauch (Lengeling, Missale S. 112 mit Anm. 289 und
S. 160 f.).

Streng genommen darf also erst seit 1784 von einer Gültigkeit des Ordina-
rius für die gesamte Diözese gesprochen werden. Darin liegt nichts Absonder-
liches. Dem älteren Kirchenverständnis war es vertraut, daß die Kirche sich
„zunächst und zuerst jeweils in den einzelnen Ortskirchen“ darstellte, die
nicht nur einzelne Bausteine der Gesamtkirche bildeten, sondern selber

„schlicht ‚Ecclesia‘ heißen“ durften.¹⁾ Eine Priorität der Gesamtkirche vor den Einzelkirchen gab es demnach nicht (Bärsch S. 2), eine Anschauung, die im II. Vatikanum eine Wiederentdeckung erfuhr (ebd. S. 2f.).

b. Missalien

Unter Missalien werden liturgische Bücher verstanden, die mit Kalendaren, Texten, Gesängen und Rubriken, d. h. Handlungsanweisungen, für Wortgottesdienst und Eucharistiefeier benutzt wurden. Für die Diözese Münster war es bedeutungsvoll, daß ihre Gründung im Gefolge der Unterwerfung Sachsens durch Karl den Großen in eine Epoche fiel, in der die Liturgie im Frankenreich nach römischem Vorbild vereinheitlicht wurde. Auf den ersten Blick scheint daraus hervorzugehen, daß das *Missale Monasteriense* in seiner ältesten Gestalt weitgehend mit dem *Missale Romanum* übereinstimmte und sich erst später durch Zusätze und Weglassungen von diesem entfernte (Lengeling, *Missale* S. 592). Tatsächlich spricht vieles dafür, daß die münsterisch-römischen Übereinstimmungen im achten und neunten Jahrhundert größer waren als etwa in den Diözesen Köln, Minden und Utrecht (ebd. S. 599 f.; Richter, *Missale* S. 31). Doch bleibt vorläufig die Frage unbeantwortet, auf welchem Wege das *Missale Romanum* im Bistum Münster Geltung gewann. Anscheinend hatten die dem fränkischen Herrschaftszentrum näher liegenden und älteren Diözesen Köln und Utrecht ihre liturgischen Gewohnheiten bereits vor der karolingischen Reform soweit gefestigt, daß hier der römische Einfluß geringer ausfiel als im jüngeren Münster. Minden, gleichzeitig mit Münster entstanden, stand dagegen in würzburg-fuldischer Tradition, ebenfalls mit älteren Gebräuchen. Münster prägten angelsächsische Vorbilder, die der Missionar und erste Bischof Liudger auf der Schule in York kennengelernt hatte. Zumindest besteht die Vermutung, daß das *Missale Romanum* auf diesem Wege nach Münster wanderte und hier seine Herrschaft antrat. Genauere Aufschlüsse darüber könnten erst eingehendere Vergleiche mit angelsächsischen Missalien der Zeit erbringen, die bisher nicht angestellt wurden.

Auffälligerweise stammen die meisten erhaltenen münsterischen Missalien aus kleineren Kirchen des Landes. Älteste Spuren führen zu Orationen des Liudgerfestes in Sakramentarien des elften oder zwölften Jahrhunderts (Lengeling, *Missale* S. 13; Richter, *Missale* S. 30), die freilich dem unter Werdener

¹⁾ Josef RATZINGER, Die pastoralen Implikationen der Lehre von der Kollegialität der Bischöfe: DERS., *Das neue Volk Gottes. Entwürfe zur Ekklesiologie*. ²1977 S. 43–70, hier S. 48.

Einfluß stehenden Damenstift Essen gehörten, wo Liudgerverehrung üblicher war als in der Diözese Münster.

Das älteste bekannte Missale (um 1300), wiederum aus der Zeit Everhards von Diest, gehörte der Kirche in Harsewinkel. In ihm fehlte noch das Fronleichnamfest. Harsewinkel war dem Cisterzienserkloster Marienfeld inkorporiert. Es verwundert daher nicht, daß dieses Missale in zahlreichen Fällen vom Bistumscommune des 15. Jahrhunderts abweicht, dagegen oft mit „konservativen Stifts- und Ordenshandschriften des 15. und 16. Jahrhunderts“ übereinstimmte (Lengeling, Missale S. 39).

Etwas jünger dürfte ein dem Damenstift Nottuln gehöriges Missale (um 1320) sein, das ebenfalls zahlreiche Abweichungen vom Bistumscommune des 15. Jahrhunderts aufweist. Es enthält zum 19. Januar das Fest der hll. Marius und Martha, zum 23. Januar das Fest des hl. Valerius. Dafür fehlen die hll. Dorothea und Apollonia, die erst gegen Ende des 15. Jahrhunderts eingefügt wurden. Am 24. Januar wurde *Nativitas S. Johannis* mit einer *missa matutinalis* und einer *summa* gefeiert. Unvollkommen ausgebildet erscheint die Oktav Mariae Himmelfahrt. Der hl. Augustinus – die Nottulner Damen lebten nach der Augustinus-Regel – wurde kommemoriert und mit der Oktav gefeiert (Lengeling, Missale S. 37 f.).¹⁾

Aus der Bearbeitung der älteren Missalhandschriften durch Lengeling ergibt sich eindeutig, daß das Bistum Münster im 14. Jahrhundert noch keine einheitliche Liturgieregelung besaß. Bischof und Domkapitel waren an zentralisierenden Maßnahmen nicht interessiert. Dagegen gab es im 15. Jahrhundert im Oberstift schon den üblichen Standard hinsichtlich Kalender, Rubriken, Gesängen und Texten, die als Bistumscommune angesprochen werden können. Maßgebenden Anteil an der eingetretenen Vereinheitlichung hatte die Schreibträtigkeit der münsterischen Fraterherren. Diesen lag aus verständlichen Gründen für ihre Produktion von Büchern an einem einheitlichen Text (Haller, Handschriften S. 194–202), während der Bischof in dieser Hinsicht keinerlei Maßnahmen ergriff (Lengeling, Missale, S. 591–600).

Der erste Druck des *Missale Monasteriense* von 1498 weist zahlreiche Abweichungen vom Bistumscommune auf und hielt sich vielfältig an das Vorbild des Kölner Missale, während sich der Druck von 1520 dem Bistumscommune annähert (ebd. S. 151–156). Doch blieben Stifte und Klöster bei ihren Sonderüberlieferungen. Wie wenig sich Bischof und Domkapitel für eine Vereinheitlichung einsetzten, geht allein aus der Tatsache hervor, daß die vom Dom-

¹⁾ LENGELING charakterisiert das Nottulner Missale in seinem „jetzigen Zustand (mit den Ergänzungen aus der Zeit um 1500) zweifellos als Bistumsmissale, obwohl es für ein Stift nach der Regel des hl. Augustinus geschrieben ist“. Eine nähere Begründung für diese Einschätzung gibt er nicht.

kapitel in Auftrag gegebenen Drucke dem Bistumscommune sehr fernstanden (ebd. S. 590 ff.).

Vereinfacht gesagt ergibt sich aus den Untersuchungen Lengelings, „daß dort, wo das Bistumscommune vom *Missale Romanum* oder Nachbardiözesen abweicht, 25 % mit Köln, Utrecht und Minden, je etwa 20 % mit zweien oder einer dieser Diözesen und 10 % mit dem *Missale Romanum* gemeinsam sind, während die restlichen 25 % nur im *Missale* oder *Graduale Monasteriense* vorkommen“ (ebd. S. 599). Eigengeprägte liturgische Festordnungen führt das Bistumscommune für „Aschenweihe und Prozession ..., Palmweihe und Prozession ..., Grablegung am Karfreitag ..., Feuerweihe am Karsamstag ..., Auferstehungsfeier und Osterprozession ... und, soweit die Quellen Texte enthalten, zum Mandatum am Gründonnerstag ..., zur Bittprozession ... und zur Fronleichnamsprozession“ (ebd. S. 594; Richter, *Missale* S. 31 f.).¹⁾

Mit Blick auf die älteren Quellen des *Missale* zeigt sich bei den Ferialperikopen nur eine schwache Bezeugung in Evangelien und Lektionarien des siebenten bis neunten Jahrhunderts. In der Karwoche überwiegt der Einfluß des *Pontificale Romano-Germanicum*, in den Orationen dagegen der des gelasianischen Sakramentars. Die Perikopen der Adventszeit verraten weitgehende Treue zum *Missale Romanum*. Abweichungen treten bei den später eingefügten Donnerstagen der Fastenzeit und den ursprünglich liturgiefreien Sonntagen nach den Quatembertagen zutage (Lengeling, *Missale* S. 599 f.).

Das erwähnte erste münsterische Bistumsmissale wurde 1498 in Köln gedruckt. Neuauflagen folgten 1520 in Köln und Paris, 1632 in Antwerpen:

(Kolophon:) *Consummatum est missale hoc integrum et correctum iuxta verum ordinem ecclesiae Monasteriensis, bene quotatum cum novis festis et notulis suis pro ordinario lucidissime interpositis. Ad laudem Dei et utilitatem sacerdotum sub eadem ecclesia militantium, eorum praecipue, qui hucusque extraneis quibusdam, puta Coloniensium seu aliorum locorum, missalibus in grave animarum suarum periculum usi perhibentur, cum nulla vel modica sit illorum missalium cum isto Monasteriensi missali concordantia, et decet semper, ut membra capiti suo, hoc est ecclesiae cathedrali, sese conforment. Per Lodovicum de Renchen, almae civitatis Coloniensis incolam a. d. 1498 ipso die Pauli primi eremitaе.*²⁾

Missale ad usum dyocesis Monasteriensis. Noviter impressum ac emendatum A. D. 1520. Venale habetur Coloniae apud Franciscum Birchman et Goffredum Hat (im

¹⁾ LENGELING, *Missale* erfaßt in Edition und Kommentar des *Proprium de tempore* den Weihnachtskreis (S. 177–230) und den Osterkreis vom Sonntag Septuagesimae bis Fronleichnam (S. 231–589). Die restliche, festlose Zeit bedarf noch der Bearbeitung, was bei den Ergebnissen Lengelings zu berücksichtigen ist.

²⁾ MAX GEISBERG, *Das Mindener Missale von 1513* (Westfalen 16. 1931 S. 85–89, hier S. 56 f.); BÖMER-DEGERING, *Bibliographie J 1035*; LENGELING, *Missale* S. VI und S. 150–153; HALLER, *Handschriften* S. 208 ff.

Kolophon: *Impensis Francisci Byrckman et Goffredi Hector hoc in opere sociorum. A. D. 1520*) (Lengeling, Missale S. VI und S. 153–156).

Druck von 1520, Paris bei Wolfgang Hopylius, Verlag Franciscus Birckman, Köln. Titel mit dreiteiligem Metallschnitt: Fegefeuer, hl. Ursula, Anbetung der Hll. Dreikönige, mit Kölner Wappen und Signet Birckmans; in der Bordüre ein Metallschnitt: Meßopfer. Im Band etwa 150 weitere Metallschnitte und zahllose meist floreale Initialen (Antiquariatskatalog Stenderhoff unter Nr. 1049). Dieser Pariser Druck erfolgte auf Veranlassung von Fürstbischof Erich von Sachsen-Lauenburg (1508–1522), dem die Bischofschronik friedsame Gesinnung und Eifer für den Gottesdienst nachrühmt, *als syne bedeoicke uthwyseden*, die in seinem Nachlaß gefunden wurden. Unter anderen habe er Breviere, die man *getydeboeker* nannte, in Paris mit seinem Wappen drucken lassen (MGQ 1 S. 297).

Fürstbischof Friedrich von Wied (1522–1532) sympathisierte wie sein Bruder, Erzbischof Hermann von Köln (1515–1547), mit den Lutheranern. In liturgischen Fragen handelte er weitherzig. In seinen Residenzen ließ er die Kommunion in beiderlei Gestalt, den Gebrauch der deutschen Sprache bei der Meßfeier und allgemein den Laienkelch zu (Schröer, Reformation 2 S. 133 f.). Von seinem konfessionell schwer einzuordnenden Nachfolger Erich von Braunschweig-Lüneburg (1532) ist nur bekannt, daß er liturgische Neuerungen in Telgte untersagte.

In der Auseinandersetzung der Konfessionen während der folgenden Jahrzehnte war bei mehr oder weniger deutlicher Hinneigung der Bischöfe zur Reformation keine Maßnahme in liturgischer Hinsicht zu erwarten. Auch das Tridentinum vermochte angesichts der Abneigung der einheimischen Geistlichkeit gegen zentralrömische Einflüsse daran nichts zu ändern. Das Konzil verlangte zwar die Übernahme des *Rituale Romanum*, doch ließ es den Diözesen, die eine über zweihundertjährige liturgische Eigentradition besaßen, die Freiheit, ihre bisher gebrauchten Missalien weiterhin zu benutzen.¹⁾ Nur indirekt kam es, wenn auch in einem zentralen Punkt, in Münster zur Vereinheitlichung der Liturgie unter römischem Vorbild: Der gesamte Bereich der Eucharistiefeyer wurde durch Kurfürst Ferdinand als Bischof von Münster im Missale von 1632 der römischen Ordnung angeglichen:

Missale s(anctae) Monasteriensis ecclesiae iussu seren(issimi) et rev(erendissimi) domini, d(omini) Ferdinandi archiepisc(opi) principis electoris Coloniensis, episcopi Monasteriensis, s(anctae) sedis apostolicae legati nati, utriusque Bavariae ducis etc. recognitum et

¹⁾ Papst Pius V. veröffentlichte mit der Bulle *Quo primum* vom 14. Juli 1570 das *Missale Romanum restitutum*, koordiniert mit dem 1566 erschienenen *Breviarium Romanum*. Alle Ortskirchen und Orden wurden zur Übernahme aufgefordert, soweit deren Sonderriten nicht älter als zweihundert Jahre waren (SCHRÖER, Erneuerung 1 S. 12).

s(anctae) Romanae ecclesiae caerimoniis accomodatum et novis quibusdam sanctorum officiiis partim antehac desideratis partim a Romana ecclesia recenter approbatis auctum. Antverpiae ex officina Plantiniana Balthasaris Moreti 1632 (Lengeling, Missale S. VII und S. 156–160; Haller, Handschriften S. 214 ff.).

Mit der Übernahme des *Ritus celebrandi* trat der römische *Ordo missae* an die Stelle der bisher in Münster üblichen Formen. Dagegen wurden die römischen *Rubricae generales* nur in sehr eingeschränktem Maße übernommen, dazu münsterische Lesetöne mit Neumen eingefügt. Die Farbe der Paramente wurde übernommen, alles Übrige aber stark verändert. Mehrere Feste erschienen neu oder wiederbelebt. Insgesamt blieb „der Anteil, der dem Missale Romanum zukommt, ... recht groß. Dennoch bleibt die relative Eigenständigkeit des *Missale Monasteriense* im *Proprium de tempore* und im *Sanctorale*, nicht aber im *Ordo missae*, im *Commune sanctorum* und in den Votivmessen in der Substanz gewahrt“ (Lengeling, Missale S. 159 f.).

Die münsterische Synode vom 26. März 1675 legte dazu fest, daß die Pfarrer wöchentlich mindestens zweimal, einmal *pro defunctis* und einmal *pro vivis parochianis ac patriae necessitatibus* Messe feiern sollten. Waren mehrere Priester an einer Kirche tätig, sollte täglich eine Messe, im Sommer um sieben, im Winter um acht Uhr nach ankündigendem Glockenzeichen gefeiert werden. Besucher einer Bauerschaftskapelle waren vom Gottesdienst in der Pfarrkirche befreit. Jede Messe, ausgenommen die Totenmesse, sollte mit einem Gebet für den Fürstbischof schließen (Schröer, Pastoralbriefe S. 294).

Im Jahre 1784 (oder 1785) erschien ein *Supplementum Missalis Monasteriensis. Ex typographia Aschendorffiana. Monasterii* (ohne Jahr) (Lengeling, Missale S. VII und S. 160 f.). Seine Herausgabe hing mit der Reform des münsterischen Breviers zusammen, die unter Bischof Maximilian Friedrich (1762–1784) erfolgte. Die wichtigsten Änderungen gegenüber 1632 betrafen den Wegfall aller Sequenzen, die nicht im *Missale Romanum* standen, die Einführung der römischen Ordnung der *orationes pro diversitate temporum*, die Verlegung der Oktaven von Ostern und Pfingsten auf den der Oktav folgenden Sonntag. Obgleich einige neue Heiligenfeste hinzutraten, wurden die Feiertage dadurch vermindert, daß diese auf Sonntage verschoben wurden. Auch jetzt blieben die Grundzüge des *Missale Monasteriense* erhalten (Lengeling, Missale S. 160 f.).

c. Gradualien

Bücher mit Meßgesängen sind aus vielen münsterischen Kirchen überliefert. Das älteste erhaltene Graduale wurde von einem *Walterus de Lon* um 1300 geschrieben. Mit einem der Domvikare läßt er sich nicht identifizieren. Das Graduale unterscheidet sich tiefgreifend vom späteren münsterischen *Com-*

mune. Die Zuordnung der Handschrift zu einer bestimmten Kirche ist bisher nicht möglich (Lengeling, Missale S. 67 ff.).

Auch das der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts entstammende Graduale, das der Kirche in Gimfte gehörte, zeigt Unterschiede zum münsterischen *Commune* (ebd. S. 81 ff.).

Wahrscheinlich dem adligen Damenstift Asbeck zuzuordnen ist ein Graduale aus der Zeit um 1380, das eine sonst unbekannte Margarethensequenz enthält. Die hl. Margaretha war Patronin von Asbeck. Die Handschrift befand sich zuletzt im Besitz der nahegelegenen Pfarrei Legden (ebd. S. 74 ff.).

Im Auftrag des münsterschen Domkapitels wurde 1536, also unmittelbar nach der Niederschlagung des Wiedertäuferaufbruchs, ein Graduale mit dem Bistumscommune in Köln gedruckt. Abgesehen von kleineren Abweichungen enthält es mehrere Feste, die damals nur in der münsterischen Kathedrale gefeiert wurden, so die Feste Karls des Großen, der hl. Helena und der *Translatio Trium regum*. Der Gradualdruck von 1536 stellt für ganz Nordwestdeutschland ein Singulare dar:

Graduale, omnia sacrae missae cantica per totum annum ad usum et consuetudinem ecclesiae et dioecesis Monasteriensis continens, iam primum impressum ac emendatum a. d. 1536. Excudebat Hero Alopecius expensis capituli maioris ecclesiae Monasteriensis (Coloniae) (Bömer-Degering, Bibliographie J 1052; Lengeling, Missale S. VI und S. 168 f.; Haller, Handschriften S. 210 ff.). Das Graduale geht demnach nicht auf eine Initiative des Fürstbischofs Franz von Waldeck zurück, sondern gehörte dem Domkapitel für den Gebrauch in der Kathedrale, wenn es auch das Bistumscommune weitgehend widerspiegelt.

d. Collectarien

Ein *Collectarius* der Domkirche (BAM DA Hs. 4), der die Meßorationen enthält, ist entgegen der frühen Zuordnung Stappers in die Zeit um 1280/1300 doch wohl erst in die Mitte des 14. Jahrhunderts zu verlegen. Er enthält zahlreiche Zusätze in Zusammenhang mit der wachsenden Zahl von Heiligenfesten in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Das Fest Mariae Heimsuchung, das seit 1490 in die Diözese eindrang, ist noch nicht darunter. Möglicherweise war der Kollektar damals schon nicht mehr in Gebrauch des Domhebdomadars, dem die Aufgabe zufiel, Orationen und Kapitel zu rezitieren. Verglichen mit den Orationen des Bistumscommune aus dem 15. Jahrhundert erweisen sich die Lesarten oft als mangelhaft (Lengeling, Missale S. 107 ff.).

e. Prozessionalien

Ein *Processionale ecclesiae cathedralis* (BAM DA Hs. 12) aus dem späten 15. Jahrhundert oder aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, das dem Domsuccentor bis zum Ende des 18. Jahrhunderts diente, ging offensichtlich auf ältere Vorlagen zurück, da es mit dem früheren Beginn des Kirchenjahrs zu Ostern, genauer gesagt mit Palmsonntag, einsetzt. Die Anlage der Handschrift entspricht ganz praktischen Bedürfnissen (ebd. S. 115 ff.).

Ein mit dem gleichen Titel versehenes *Processionale* (BAM DA Hs. 9) wurde kurz nach der Wiedertäuferzeit niedergeschrieben. Neu aufgenommen wurden die Feste *Translatio trium regum, Carolus (magnus), Inventio sancti Stephani, Chrysanthus et Daria* sowie *Patroclus* im ersten, *Praesentatio beatae Mariae virginis* im zweiten Teil. Der Domvikar Johann Winold Vahron (GS N.F. 17,3 S. 415), *Praeses chori* und bischöflicher Vikar, ließ den Band im Jahre 1810 erneuern (Lengeling, *Missale* S. 118).

Ein *Processionale iuxta ritum cathedralis ecclesiae Monasteriensis* (Diözesanbibliothek Münster K⁴ 290) entstand um 1800. Inhaltlich stimmt es weitgehend mit den beiden vorgenannten Prozessionalien überein, nur ist die Zahl der Heiligefeste gemäß den Reformen des 18. Jahrhunderts vermindert (Lengeling, *Missale* S. 118 f.).

Alle drei Prozessionalien gehören der Domkirche, können aber als repräsentativ für die im Stift Münster herrschenden Prozessionsbräuche angesehen werden.

f. Breviere

Breviere wurden gewöhnlich für die Feier der Sakramentalien außerhalb der Messe verwandt. Im Mittelalter wurde ihnen neben Missalien und Ritualien geringere Achtung entgegengebracht. Breviere waren reine Dokumente der Klerusliturgie. Sie erforderten liturgischen Sachverstand, Kenntnis der lateinischen Sprache und der kirchlichen Ordnung des Betens.

Die Bezeichnung „Brevier“ ist von sich aus nichtssagend. Sie bedeutet etwa kurzgefaßte Liste oder Zusammenfassung. Vornehmlich dienten die Breviere privatem Gebrauch und waren deshalb nach Vorlagen für jeden Benutzer individuell angefertigt. Daraus entstand im späten Mittelalter ein ziemliches Chaos. Mißlich war die eingetretene Zurückdrängung der Schriftlesungen durch starke Zunahme der Heiligefeste. So ist der gegen Ende des 15. Jahrhunderts erschallende Ruf nach einer Reform des Brevierwesens verständlich. Ob mit diesem Wunsch die Entstehung der *Hore diurnales secundum ordinarium ecclesie maioris diocesis Monasteriensis* gedruckt um 1480 in Köln (Bömer-Dege-

ring, Bibliographie J 1048) zusammenhängt, muß offen bleiben. Dieses Werk ist jedenfalls nicht identisch mit dem *Breviarium Monasteriense. Incipit pars estivalis breviarii secundum ordinantiam maioris ecclesiae ac totius dyocesis Monasteriensis, typis Joannis Limburg, Monasterii* vor 1489.¹⁾ Ein Exemplar befindet sich im Staatsarchiv Münster AV Hs. 273.

In welchem Verhältnis beide Werke untereinander und zum *Breviarium Monasteriense. Incipit pars hyemalis breviarii secundum ordinantiam dyocesis Monasteriensis, typis Richardi Paffraet Daventriae* um 1490/95 (Max Geisberg, Das Mindener Missale von 1513: Westfalen 16. 1931 S. 87) stehen, muß noch untersucht werden. Ebenso wenig ist bekannt, auf welchen Druck sich die Meldung vom 4. März 1493 bezieht, Bischof Heinrich von Schwarzburg habe den ersten Druck eines münsterischen Breviers veranlaßt (Pfarrarchiv Telgte A. 849 Nr. 5).

Es folgt ein *Breviarium de tempore et de sanctis secundum ritum et ordinem Monasteriensis dyocesis. Pars hyemalis*, gedruckt 1497 in Straßburg bei Johannes Grüninger (Bömer-Degering, Bibliographie J 1041; Lengeling, Missale S. V und S. 173f.; Haller, Handschriften S. 207).

Zu Anfang des 16. Jahrhunderts häuften sich die Klagen über den Verfall des Chorgebetes. Übermäßig viele Heiligentexte, geringe Abwechslung in den Psalmenlesungen, zweifelhafte Heiligenlegenden und zuviele zusätzliche Pflichtgebete führten nur zu übereiltem und unverständlichem Rezitieren (Schröer, Erneuerung 1 S. 323). Der Titel des 1518 in Paris gedruckten münsterischen Breviers nimmt darauf ausdrücklich Bezug:

Breviarium ad usum et ordinantiam dyocesis Monasteriensis iamquidem ab innumeris paene erroribus et defectibus, quibus scatebat, vix credendis vigiliis et diligentia emaculati atque diversorum exemplariorum collationem emendati ac tandem rite, quoad fieri potuit, dispositi cum capitulorum ac lectionum bibliae quotationibus decorati. De consensu, auctoritate et approbatione ordinarii Parisii per Desiderium Mabeu ... impressa, impensis honestorum virorum Godefridi Hectoris et Ludovici Hornken sociorum anno 1518 die 28. Novembris (Bömer-Degering, Bibliographie J 1042; Lengeling, Missale S. V und S. 173f. erwähnt; Haller, Handschriften S. 207).

Über ein kurz vorher bei Wilhelm Kerver in Paris 1511 gedrucktes *Diurnale Monasteriense* (Max Geisberg, Das Mindener Missale von 1513: Westfalen 16. 1931 S. 85–89, hier S. 87) ist sonst nichts bekannt.

Das *Breviarium Romanum* Papst Pius' V. von 1568 sollte in die eingerissene Unordnung eingreifen und Übersichtlichkeit schaffen. Doch dauerte es in Münster noch Jahrzehnte, bis dieser Erwartung entsprochen wurde. Erst in

¹⁾ Ernst CROUS, Der Buchdruck Münsters im 15. Jahrhundert (Westfalen 11. 1921 S. 6–14, hier S. 10f.); BÖMER-DEGERING, Bibliographie J 1039; LENGELING, Missale S. V und S. 173f.

der Epoche der Gegenreformation kam es zu einer Neuausgabe des münsterischen Breviers auf Veranlassung Bischof Ernsts von Bayern, nachdem dieser schon 1592 eine neue Agende verordnet hatte:

Breviarium Monasteriense iussu et autoritate reverendissimi serenissimique principis ac domini, d(omini) Ernesti, archiepiscopi Coloniensis etc., episcopi Leodiensis, administratoris Monasteriensis etc. restitutum et editum Coloniae 1597 typis A. Quentel (wohl Bömer-Degering, Bibliographie J 1043 zum Jahre 1597; erwähnt von Lengeling, Missale S. V und S. 173 f., Schröer, Erneuerung 2 S. 233). Damit hatte sich das münsterische Brevier weitgehend an das *Breviarium Romanum* angeglichen.

Unter dem Einfluß der Aufklärung versuchte Bischof Maximilian Friedrich, die Überflutung des Breviers durch Heiligenfeste einzudämmen. Das Ergebnis liegt in dem 1784 in Münster gedruckten Brevier vor:

Breviarium Monasteriense iussu reverendissimi et eminentissimi principis ac domini, d(omini) Maximiliani Friderici, D(ei) g(ratia) archiepiscopi Coloniensis, s(acri) R(omani) i(mperii) per Italiam archicancellarii et principis electoris, s(anctae) sedis apostolicae legati nati, episcopi et principis Monasteriensis, Westphaliae et Angariae ducis, burggravii Strombergensis, comitis in Koenigsegg-Rottenfels, domini in Odenkirchen, Borkeloe, Werth, Aulendorf et Staufen etc.etc. recognitum et emendatum, gedruckt in vier Bänden bei Anton Wilhelm Aschendorff 1784 (Bömer-Degering, Bibliographie J 1044; erwähnt bei Lengeling, Missale S. V und S. 173 f.).

Das *Diurnale Monasteriense auctoritate reverendissimi etc. Maximiliani Friderici etc.*, gedruckt in Münster 1785 (Bömer-Degering, Bibliographie J 1034) dürfte einen Auszug aus dem Brevier darstellen, das die Tageshoren des kanonischen Offiziums außerhalb der Matutin enthielt.

g. Agenden

Ordnungen, die die Sakramentenspendung regelten (Ritualien), traten in der Diözese Münster erst spät in Erscheinung. Um die Mitte des 14. Jahrhunderts gab der Bischof ein entsprechendes *Manuale* heraus, das den Weltgeistlichen dienen sollte und aus älteren Vorlagen hervorging. Es vermittelt gute Aufschlüsse über die damalige Praxis der Sakramentenspendung. Zusätze aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts und aus der Zeit um 1500 erweiterten das *Manuale* und machten es zu einer wirklichen Agende.¹⁾ Insgesamt orientierte

¹⁾ Kommentierte Ausgabe: STAPPER, Zur Entstehungsgeschichte der münsterischen Agende; dazu: Joseph BRAUN: Stimmen aus Maria Laach 70. 1906 S. 561 ff.; dazu wiederum STAPPER: ZVaterländG 64. 1906 T. 1 S. 272 zu den Übereinstimmungen bzw. Divergenzen mit einem Rituale von Sankt-Goar, Diözese Trier (SCHRÖER, Vor der Reformation 1 S. 221).

sich die Agende an römischen Ordnungen, weist aber auch nicht wenige lokale Besonderheiten auf.

Ein *Liber agendorum diocesis Monasteriensis* aus der Zeit nach dem Täufersturm (um 1536) aus dem Besitz des Domkapitels, das sich früher in der Universitätsbibliothek befand (Ms. 181), ist im letzten Kriege verbrannt (Lengeling, Missale S. 113 f. Anm. 2). Über ihren Charakter ist nichts bekannt. Eine einheitliche Regelung brachte der *Liber* aber wohl nicht mit sich. Dazu kam es erst 1592 unter maßgebendem Einfluß der Jesuiten und Betonung des Reformwillens unter deutlicher Abgrenzung von allem Nichtkatholischen (Kranemann, Münstersche Ritualien S. 54–58):

Agenda ecclesiastica sive legitima ac solennis sacramentorum ecclesiae administratio, cui adiuncta brevis et perspicua omnium sacramentorum instructio, iussu et auctoritate reverend(issimi) et seren(issimi) principis ac domini, d(omini) Ernesti archiepiscopi Coloniensis etc., episcopi Leodiensis, administratoris Monasteriensis etc. edita, pastoribus et animarum curatoribus per dioecesin Monasteriensem ad rite ecclesiasticam functionem obeundam utilis et necessaria. Monasterii typis Lamberti Rasfeldt 1592 (Kock 4 S. 96 ff.; Lengeling, Missale S. V und S. 171 f.; Haller, Handschriften S. 213 f.).

Die Agende Kurfürst Ernsts wurde in der Diözese angenommen und blieb bis 1784 in Gebrauch (Schröer, Erneuerung 2 S. 233). Eine völlige Ausschaltung der münsterischen Eigenliturgie war damit jedoch nicht verbunden, wie überhaupt eine angebliche „Periode der ehernen Einheitsliturgie“ (so Theodor Klauser, Kleine abendländische Liturgiegeschichte. 1965 S. 117 ff.) nach dem Tridentinum, mit Sicherheit im Bistum Münster, eine Fiktion darstellt.

Kleinere Änderungen erfolgten noch durch den Pastoralbrief Christoph Bernhards von Galen vom 23. März 1675 betreffend die Ordnung des Gottesdienstes (Schröer, Pastoralbriefe S. 293–299, bes. Tit. 1–7: S. 293 f.). Bemerkenswert erscheint die Anordnung in Titel 3, daß während dem Meßopfer *praesertim tempore gradualis, offertorii, canonis, communionis etc. canentur semper piae cantiones germanicae temporis per annum accomodatae*. Fürstbischof Friedrich Christian von Plettenberg (1688–1706) paßte die Liturgie dem größerer Feierlichkeit huldigenden Zeitgeschmack an. Dagegen sollte, wie der Titel es verrät, die Pastoralagende Fürstbischof Franz Arnolds (1707–1718) die Anpassung an das *Rituale Romanum* von 1614 schaffen:

Agenda pastoralis diocesis Monasteriensis, rituali Romano passim accomodata, auctoritate reverendissimi et celsissimi principis ac domini, domini Francisci Arnoldi, episcopi Monasteriensis ac Paderbornensis in gratiam curatorum evulgata. Monasterii typis viduae Nagel (Bömer-Degering, Bibliographie J 1028; Lengeling, Missale S. V und S. 127 f.; Kranemann, Münstersche Ritualien S. 58–63; Keinemann, Zur Beurteilung S. 385).

Anders als im Jahre 1592 glich die neue Agende dem *Rituale Romanum* im Aufbau, hatte aber inhaltlich recht wenig damit zu tun. Auffälligerweise wurde

des Tridentinums im Text an keiner Stelle gedacht. Als Vorbild der münsterischen wird die Trierer Agende von 1688 angesehen. Sie entsprach durchaus den nunmehr gesicherten konfessionellen Verhältnissen in der Diözese, wovon 1592 noch nicht die Rede sein konnte (Kranemann, Münstersche Ritualien S. 58–63).

Erstmals unter Fürstbischof Clemens August von Bayern erschien ein *Directorium seu ordo horas canonicas recitandi et missam celebrandi iuxta ritum cathedralis ecclesiae divi Pauli Monasteriensis. Monasterii 1739*, unter etwas veränderten Titeln 1750, 1769 und 1802 nachgedruckt (Bömer-Degering, Bibliographie J 1047).

Akten zur Agende: INAWestf Bbd 3 S. 76.

h. Antiphonarien

Antiphonarium omnia pia canonicarum horarum cantica secundum ordinem atque usum ecclesiae et diocesis Monasteriensis complectens iam primum summa diligentia excusum. Excudebat Hero Alopecius. Coloniae Agrippinae 1537 (Lengeling, Missale S. V und S. 173; Haller, Liturgische Handschriften S. 211 ff.; wohl identisch mit dem Antiphonar, das Bömer-Degering, Bibliographie J 1049 zum Jahre 1527 erwähnen).

i. Psalterien

Psalterium cum frequentioribus canonicarum horarum antiphonis et hymnis pro ecclesia et diocesi Monasteriensi singulari diligentia excusum, kalendario et vigiliis mortuorum adiectis. Excudebat Hero Alopecius expensis capituli maioris ecclesiae Monasteriensis (Coloniae) 1537 (Bömer-Degering, Bibliographie J 1050; Lengeling, Missale S. VII und S. 174).

k. Einzelne liturgische Ordnungen und Schriften

Officium Marianum 1551 (BAM DA Hs. 20, Fraterherrenschrift: INAWestf Bbd 3 S. 510)

Anordnung von Geboten betr. Wetter, Krankheiten, Teuerung usw. 1694–1740 (INAWestf Bbd 3 S. 75: A 69), desgl. 1745–1775 (ebd. A 77)

Ordo für das *Festum reliquiarum* 18. Jahrhundert: INAWestf Bbd 3 S. 75: A 87

Ordo des zehnstündigen Gebets 1705 (ebd. S. 75: A 70 u. 86)

Ordo des fünfundsechzigstündigen Gebets *in Sepulchro Domini* 1709 (ebd. S. 75: A 70); Stiftung desselben Gebets durch Fürstbischof Friedrich Christian 1710, Rechnungen (ebd. S. 460: A 14)

Anordnung eines dreizehnstündigen Gebets *pro necessitate* 1741 (ebd. S. 75: A 80)

Breven Papst Benedikts XIV. betr. Meßstiftungen und Fastengebet 1741 (ebd. A 76)

24. Oktober 1742 Mandat betr. die Meßfeier gemäß Konstitution Papst Benedikts XIV. am 7. Februar 1742 *Etsi minime nobis* (Krabbe S. 10)

Zu der in Münster üblichen Agapefeier vor (nicht nach) der Fußwaschung unter Teilnahme der ganzen Gemeinde in der Kirche vgl. Schröer, Vor der Reformation 1 S. 359f.

Requisitoriale betr. die Abhaltung des winterlichen Chordienstes in geheizten Räumen (ebd. S. 76: A 105)

Mandat betr. die Anzahl der Paternoster und Ave vor der Predigt 1768 (Krabbe S. 13); desgl. betr. die Bittprozession zu Parasceves 1768 (ebd. S. 49); desgl. betr. die Eucharistiefeier 1768 (ebd. S. 91); desgl. betr. das Ehesakrament 1768 (ebd. S. 138); desgl. betr. die geistlichen Güter (ebd. S. 224)

Anordnung einer *oratio imperata* zu Abwendung der Pest 1771 (INAWestf Bbd 3 S. 75: A 83)

Anordnung von Betstunden wegen der Kriegsgefahr 1778 (ebd. A 84)

Verbot aller Sequenzen, die nicht im *Missale Romanum* enthalten sind 1784/85 (s. unter Missale)

Alexander Wille, Beth- und Tugend-Buch oder: Kurze Tag- und Lebens-Regeln und Uebungen, andächtig zu bethen, fromm zu leben und selig zu sterben. Weiters vermehrt durch ein neues und vollkommenes Morgengebeth ... Münster, A. W. Aschendorff 1792 (6 und 552 Bl. mit 4 Bl. Register); angebunden: Andachtsübungen der Bruderschaft von der Todesangst unsers am Kreuze sterbenden Heilandes Jesu Christi zur Erlangung einer seligen Sterbestunde, ebd. 1829

Stephan Wilhelm Dingerkus (Übers.), Heilige Charwoche. Nach der Liturgie der hohen Kathedrale zu Münster. Münster, gedruckt in der Hof- und domkapitularen Koerdinkschen Buchdruckerey 1801 (262 S. u. 1 Bl.): Raßmann 1,1 S. 83.

1. Fasten

Enthaltung von bestimmten Speisen, insbesondere des Fleischgenusses, sollte in den an die Leidenszeit Christi erinnernden Tagen von Aschermittwoch bis Ostersonntag die Gläubigen an den Ernst des Gedächtnisses mahnen und vom weltlichen Treiben abziehen. Aber auch zu Weihnachten, Pfingsten, Mariae Himmelfahrt und Allerheiligen war denen, die an diesen Festtagen zur Kommunion gehen wollten, sechs Tage vorher der Fleischge-

nuß, zusätzlich drei Tage vorher auch der Genuß von Milchspeisen verboten (Schröer, Vor der Reformation 1 S. 231). Nach und nach traten weitere Feste mit Fastengeboten hinzu, so die Apostelfeste, das Fest Johannes des Täufers, des hl. Laurentius und die zwölf Quatembertage, an denen üblicherweise Ordinationen stattfanden („Weihefasten“), abgesehen von örtlichen Gebräuchen und den verschärften Fastenvorschriften in den Ordenshäusern (ebd. S. 351 ff.). Allgemein selbstverständlich war das Fasten an den Freitagen. Angeblich befolgten die Bürger von Münster dieses Gebot so streng, daß sie nicht einmal die kirchlich erlaubten Milchspeisen zu sich nahmen (Tibus, Jakobipfarre S. 70; Schröer, Vor der Reformation S. 350 f.). Wie die Gläubigen sich, sicherlich individuell sehr verschieden, zu den Fastengeboten verhielten, läßt sich nicht sagen. Zumindest muß angenommen werden, daß die Bereitschaft zur Beobachtung der Vorschriften unter reformatorischem Einfluß im 16. Jahrhundert abnahm. Die freilich auf ganz andere Einflüsse zurückzuführende allgemeine Verrohung der Sitten gegen Ende dieses Jahrhunderts und während der folgenden Kriegszeit wird die Einhaltung der Fastengebote kaum begünstigt haben. Ungeachtet dessen wurde von kirchlicher Seite streng darauf gesehen, daß die Fastenzeit gehalten wurde.

Im Jahre 1599 fiel das Fest des Apostels Matthias auf den ersten Fasten-donnerstag. Demgemäß hätte das vierzigstägige Fasten schon am Dienstag, nicht erst am Aschermittwoch, beginnen müssen. Administrator Ernst von Bayern dispensierte jedoch die Gläubigen davon, was auch für alle gleichartigen Fälle gelten sollte, so in den Jahren 1610, 1621, 1632 usw. (MGQ 3 S. 141).

Im 18. Jahrhundert häuften sich die Dispense, besonders in Kriegszeiten, so 1711 (INAWestf Bbd 3 S. 74: A 44), 1745 und 1756 (ebd. A 56), 1765, 1766 (ebd. A 44), 1769 (ebd. A 45), 1789, 1791, 1793, 1795 und 1797 (ebd. A 44).

m. Bestattung, Exequien und Totengedenken

Ältere Ordines sind nicht bekannt. Die *Constitutio Bernhardina* vom 12. Oktober 1655 betrachtete Gebete für die Toten als Werke des Mitleids. Deshalb sollte die *pia consuetudo* beibehalten werden, *ut post datum vesperi signum ad salutationem angelicam fiat pulsus, quo ad memoriam defunctorum excitemur*. Die Pfarrer sollten eindringlich auf den *statum animarum in purgatorio existentium poenarumque gravitatem et acerbiteratem* hinweisen. Übermäßige Lobreden auf Verstorbene sollten vermieden werden. Bei Bestattungen von Kindern waren keine Predigten vorgesehen. Sonst wurden die Predigten vor der Beerdigung in der Kirche, nicht aber auf dem Friedhof gehalten. Gebühren für Bestattungen und Anniversarien durften die Pfarrer nicht nehmen, besonders nicht von Armen, um jeden Verdacht der Simonie oder Habgier abzuwenden.

Ubi funus a sacerdote excipitur cum superpelliceo, stola nigra et aqua benedicta ad sepulchrum, sollte dieser Brauch beibehalten, sonst aber bei Strafandrohung nicht eingeführt werden. Friedhöfe waren durch Mauern oder Zäune gegen eindringende Tiere zu schützen. Grabsteine in den Kirchen sollten sich nicht über den Fußboden erheben. Den Verstorbenen sollte nichts in die Särge gelegt werden, was *superstitionem sapiat*. Ernstlich sollte das Volk vor bösen Menschen gewarnt werden, die von Geistererscheinungen sprachen.

Beim ohne Zeremonien vollzogenen Begräbnis von Kindern blieb dem Priester das Anlegen einer weißen Stola gestattet, *adhibeatur pulsus campanarum festivus et canatur psalmus gaudiosus ut in rituali Romano* (Schröer, Pastoralbriefe S. 132).

n. Übernahme der römischen Einheitsordnung

Als erste übernahmen die Ordenshäuser die römischen Ritualien und Meßbücher, so 1786 die münsterischen Kapuziner, etwas später die ehemals zur Diözese Osnabrück gehörigen sowie die neugegründeten Pfarreien.

Im 19. Jahrhundert erfreuten sich die Eigenliturgien allgemein keiner besonderen Hochschätzung mehr. Seit 1881 mehrten sich die Animositäten, aber erst 1893 wurde offiziell die römische Ordnung in Münster eingeführt, und auch dann nur unvollständig.¹⁾ Seit 1864 vollzog sich der Übergang von der münsterischen Eigenliturgie zur römischen Einheitsliturgie über Jahrzehnte hinweg schleppend, ohne daß am Ende ein förmliches Dekret stand.²⁾

Die wichtigsten münsterischen Eigenfestfeiern, die sich auch nach Rezeption des römischen Ritus am Leben erhielten, sind:

Gottfried von Cappenberg 13. Januar

Liudger 26. März

Ida von Herzfeld 4. September

Domweihe 30. September

Ewalde 3. Oktober

Victor und Ges. 10. Oktober

Jahrestag aller Kirchen, die ihren Weihetag nicht kennen 13. Oktober

Willibrord 7. November

Willehad 8. November.

¹⁾ Bernhard SCHÄFER, Einheit in Liturgie und Disciplin für das katholische Deutschland. ²1891 S. 19 f. mit der bezeichnenden Bemerkung: „Münsterscher Segen zum Römischen Hochamt paßt schlecht“; zitiert von RICHTER, Missale S. 36.

²⁾ SCHÄFER, Einheit S. 37 f.

§ 63. Verwaltung der Sakramente

Schwarz, Akten der Visitation

Eisenhofer Ludwig, Handbuch der katholischen Liturgie 2. 1933 S. 228–422

Pinsk Johannes u. Carl Johann Perl, Das Hochamt. Sinn und Gestalt der Hohen Messe. Salzburg 1938

Jungmann Josef Andreas, Missa sollemnis. Eine genetische Erklärung der römischen Messe. 1948. 51962

Plöchl, Geschichte des Kirchenrechts 1 S. 386–410; 2 S. 260–282

Hubert Martin Ph(ilippe), La Messe. Histoire du culte eucharistique en Occident. Paris 1965 [bespr. von Emil Joseph Lengeling: TheolRev 65. 1969 Sp. 73]

Spital Hermann Josef, Der Taufritus in den deutschen Ritualien von den ersten Drucken bis zur Einführung des Rituale Romanum (LiturgQForsch 47) 1968

Immenkötter, Auseinandersetzung

Schröer, Vor der Reformation

Angenendt Arnold, Missa specialis. Zugleich ein Beitrag zur Entstehung der Privatmessen (FrühMAStud 17. 1983 S. 153–221)

– Liturgiewissenschaft und Kirchengeschichte. Am Beispiel der frühmittelalterlichen Taufgeschichte (Klemens Richter [Hg.], Liturgie, ein vergessenes Thema der Theologie = Quaestiones disputatae 107. 1987 S. 99–112)

– Der Taufritus im Frühen Mittelalter (Segni e riti nella Chiesa Altomedievale Occidentale: Settimane di Studio del Centro italiano di Studi sull'Alto Medioevo 93. Spoleto 1987 S. 275–321)

GS N.F. 17,1 (Kohl, Domstift St. Paulus zu Münster 1) S. 375–411

Kohlschein Franz (Hg.), Aufklärungskatholizismus und Liturgie. Reformwürfe für die Feier von Taufe, Firmung, Buße, Trauung und Krankensalbung (Pietas liturgica. Studia 6) 1989

Kranemann Benedikt, Die Krankensalbung in der Zeit der Aufklärung. Ritualien und pastoral-liturgische Studien im deutschen Sprachgebiet (LiturgiewissQForsch 72) 1990

Müller-Geib Werner, Das Allgemeine Gebet der sonn- und feiertäglichen Pfarrmesse im deutschen Sprachgebiet. Von der karolingischen Reform bis zu den Reformversuchen der Aufklärungszeit (MünstTheolAbhh 14) 1992

Richter Klemens, Missale Monasteriense. Die Feier der Eucharistie von den frühesten handschriftlichen Zeugnissen bis zum Missale von 1835 (Kranemann und Richter, Zwischen römischer Einheitsliturgie S. 28–38)

Schröer Alois, Die Pastoralbriefe des Münsterer Fürstbischofs Christoph Bernhard v. Galen 1650–1678 in Verbindung mit den bischöflichen Lageberichten an den Papst und dem Testament des Bischofs. 1998

Um eine befriedigende Darstellung der im Bistum Münster üblich gewesenen Sakramentenliturgie leisten zu können, müßten die von Emil Joseph Lengeling veröffentlichten Abschnitte des Kirchenjahrs, dazu die bisher unveröffentlichten Teile und die ebenfalls noch nicht publizierten Visitationsprotokolle des 17. und 18. Jahrhunderts ausgewertet werden. Das Ergebnis würde eine selbständige Untersuchung in Anspruch nehmen, die über das an dieser Stelle Mögliche hinausginge. So muß es bei wenigen Andeutungen und Hinweisen bleiben. Die über die Kathedrale bereits vorgetragenen Aussagen werden hier nicht noch einmal wiederholt (vgl. GS N.F. 17,1).

Die mittelalterliche abendländische, wie noch heute die katholische Kirche des Westens, betrachtet die Sakramente als unmittelbar von Gott bzw. Chri-

stus eingesetzte Gnadenmittel. Kritiker, darunter besonders die reformatorischen Kirchen des 16. Jahrhunderts, bezweifelten diese Anschauung und sahen in den Sakramenten eher Einflüsse heidnischer Mysterienkulte. Inwieweit die Jahrhunderte anhaltende Auseinandersetzung darüber die theologisch nicht gebildeten Teile des Kirchenvolkes berührte, läßt sich kaum ergründen, mehr dagegen die innerkirchlichen Folgen. So legte das II. Konzil von Lyon erst im Jahre 1274 die Siebenzahl der Sakramente als Lehre der römischen Kirche fest, die das Tridentinum schließlich zum Dogma erhob.

Wesentlicher Glaubensbestandteil blieb, daß die aus einem sinnlichen Teil (z. B. Wasser und Untertauchen des Täuflings) und einem nichtsinnlichen Teil (Gebete und Worte) bestehenden Sakramente keine „predigende“, d. h. auf Besserung des Empfängers gerichtete Wirkung besaßen, sondern konsekratorisch wirkten, indem natürliche Dinge oder Handlungen zum übernatürlichen Heilmittel und unmittelbaren Werkzeug Gottes wurden. Die Würde der Sakramente forderte eine Spendung allein durch Personen, die den vorgeschriebenen Weihegrad besaßen. Nur in Notfällen konnte bei Taufe und Ehesakrament davon abgesehen werden.

Merkwürdig wenig sagen die münsterischen Agenden des Mittelalters über die Spendung der Sakramente aus. In der Reformationszeit bildete sich eine in ihrer Vielfalt kaum zu überblickende Praxis heraus. Bewußt zur Lehrmeinung Martin Luthers bekannten sich offiziell nur wenige Geistliche, ebensowenig aber auch für die der römischen Kirche. Zu den unerschrockenen Anhängern der Reformatoren gehörte der Hofkaplan Fürstbischof Wilhelms von Ketteler (1553–1557), Johann Hammacher, Pfarrer von Angelmotte. Er verwarf die Siebenzahl der Sakramente, Transsubstantiationslehre, Unauflösbarkeit der Ehe, das Fegefeuer, die Heiligenanrufung. Wie Luther hielt er Buße und Ohrenbeichte für nützliche Einrichtungen, sprach dem Reliquienkult eine gewisse Berechtigung zu und hielt das Fasten für gut (Schwarz, Akten S. 135). Auch der Kaplan Kattenbusch an der Alten Kirche in Ahlen erklärte, er könne aus Gewissensgründen von der Kommunion unter beiderlei Gestalt nicht abgehen, *nec credit Romanum pontificem, concilia vel ecclesiam habere auctoritatem illum mutandi*. Dagegen glaubte er mit einem Kaplan der Neuen Kirche an das Sakrament der letzten Ölung, *sed hactenus de eo nihil docuerunt neque administrarunt*. Kattenbusch lehnte im Gegensatz zu seinem Kollegen Gebete für die Toten ab. Beide übten sie aber nicht aus (ebd. S. 178 f.).

Erst die Agende Bischof Ernsts von Bayern beschäftigte sich grundlegend mit der Ordnung der Sakramenten-Spendung gemäß den Trienter Beschlüssen (Sess. 7). Auf diese Agende berief sich die *Constitutio Bernhardina* vom 12. Oktober 1655. Sie schärfte noch einmal die *lingua latina* als einzige beim Gebrauch der Sakramente zugelassene Sprache ein. Großen Wert legte sie, offensichtlich infolge vorhandener Mängel, auf die ordnungsgemäße Verwahrung der Behäl-

terschlüssel, Tabernakel usw. durch geweihte *curati vel viccurati*, aber keinesfalls durch Küster oder gar Frauen (Schröer, Pastoralbriefe S. 107 f.).

Das Sakrament der Taufe besaß zentrale Bedeutung. Vor ihm konnte kein anderes Sakrament empfangen werden. Sie befreite den Täufling vom Makel der Erbsünde. Die *Constitutio Bernhardina* bezeichnete die Taufe deshalb als *ianua aliorum sacramentorum* und forderte, daß kein Kind ohne Taufe sterben dürfe. Uneheliche Kinder sollten die Pfarrer nicht etwa aus Gründen des Verlustes von Stolgebühren von der Taufe zurückweisen. Wegen Todesgefahr außerhalb eines geweihten Raumes Getaufte *mittantur tamen opportune ad ecclesiam pro catechismo et exorcismis*. Höchstens zwei Paten waren zugelassen, nie beide vom selben Geschlecht. Zur Taufe durften diese nicht in betrunkenem Zustand erscheinen. Die Pfarrer wurden verpflichtet, über die vorgenommenen Taufen Buch zu führen (ebd. S. 108 f.).

Grundsätzlich wurde vom Empfänger eines Sakraments Verständnis für die Bedeutung verlangt. Bei einem neugeborenen Kind konnte eine „Intention“ selbstverständlich nicht erwartet werden. Aber auch Firmung und Eucharistie galten selbst dann als wirksam, wenn die Sakramente ohne „Vernunft“ empfangen wurden. In allen anderen Fällen blieb die Intention unerlässlich. Beim Ehesakrament mußte sie sogar ausdrücklich bekannt werden.

Im Bistum Münster wurde der später allgemein übliche Brauch, Kinder möglichst bald nach der Geburt zu taufen, erst im 13. oder 14. Jahrhundert durchgehend eingeführt. Man kannte üblicherweise nur die Taufe in der Osternacht oder zur Pfingstvigil. Ein Rest dieser Sitte hielt sich in der Stadt Münster bis in das 18. Jahrhundert: In der Osterzeit hier geborene Kinder wurden nach der Taufwasserweihe am Karsamstag und in der Pfingstvigil zur Taufe in den Dom gebracht (Tibus, Stadt Münster S. 97; Schröer, Vor der Reformation 1 S. 222).

Die zentrale Bedeutung der Taufe bewog Martin Luther dazu, das Taufsakrament in der evangelischen Kirche beizubehalten, obgleich es im Grunde genommen dem Grundsatz der Rechtfertigung allein aus dem Glauben widersprach. Calvin und Zwingli verfahren konsequenter und erblickten in der Taufe nur eine symbolische Handlung. Wie die überwiegende Mehrheit der Geistlichen des ausgehenden 16. Jahrhunderts darüber dachte, bleibt dunkel, da sich die Fragen der Visitatoren nicht im einzelnen darauf bezogen, in vielen Fällen auch keine Antworten gegeben wurden.

Zusammen mit dem Sakrament der Eucharistie war das der Taufe nicht zufällig am wenigsten umstritten. Wiederholung der Taufe bei Erwachsenen oder Ablehnung der Kindertaufe trat nur noch in täuferischen (mennonitischen) Kreisen des Münsterlandes, besonders an der Westgrenze, zutage. Die Täufer blieben als Ketzer der kirchlich-staatlichen Verfolgung ausgesetzt, hiel-

ten sich aber mit erstaunlicher Zähigkeit noch im 17. Jahrhundert in einigen westmünsterländischen Städten.¹⁾

Das Sakrament der Firmung war ausschließlich dem Ordinarius vorbehalten. Da die mittelalterlichen Bischöfe Münsters sich frühzeitig aus ihrem Weiheamt zurückzogen, fiel diese Aufgabe den Weihbischöfen zu. Dafür, daß vereinzelt auch Priester zur Spendung dieses Sakraments zugelassen wurden,²⁾ fehlt in Münster ein Zeugnis. In Süddeutschland kam es in Würzburg erst 1446 zu einem Verbot, in Augsburg 1487. Die ursprüngliche Übung, Kinder unmittelbar nach der Taufe zu firmen, wurde im Mittelalter zugunsten einer Verschiebung bis in die „Jahre der Unterscheidung“ verschoben. Das Kölner Konzil von 1280 sah für die Firmung ungefähr das siebente Lebensjahr vor, wie es vom Römischen Katechismus übernommen wurde. Bei zehnjährigen Kindern sollte auf vorherige Beichte geachtet werden, doch war eine Kommunion vor der Firmung nicht vorgesehen, später danach. Die anfangs beliebten Oster- und Pfingsttermine ließen sich in großen Diözesen wie Münster nicht durchsetzen. Die Bischöfe oder Weihbischöfe firmten auf ihren Firmungsreisen zu allen Zeiten, bei stärkerem Andrang der Gläubigen auch außerhalb geweihter Räume. Ob es hier zu Abweichungen vom Ritus (Eisenhofer S. 280–297, bes. S. 289–293) kam, ist nicht überliefert.

Die in den Weiheprotokollen angegebenen Zahlen der Firmlinge sind erstaunlich hoch. Offensichtlich handelte es sich um Gläubige aller Altersschichten, die die seltene Anwesenheit eines Weihbischofs nutzten, um das Sakrament zu empfangen, das zur Seligkeit nicht unbedingt erforderlich war, aber doch ein höheres Anrecht auf die himmlische Glorie verhiess. Ob ein Fehlen der Firmung von den Menschen als Mangel empfunden wurde, läßt sich nicht erkennen, wohl auch nicht an den hohen Zahlen der Sakramentsempfänger ablesen. Firmungen großen Stils wurden unverkennbar als interessante Ereignisse der Gemeinschaftskultur empfunden, deren Besuch sich lohnte. Volkssitten und Volksglaube übten eine mächtigere Wirkung aus als die offizielle Kirchenlehre.

Die Erkenntnis dieses Umstands schlug sich in der *Constitutio Bernhardina* von 1655 nieder, in der der Bischof die Pfarrer nachdrücklich ermahnte, dem Volk die geistliche Bedeutung der Firmung zu verdeutlichen. Sie sollte ein einmaliger Gnadenakt an Gläubigen *adultae aetatis*, nicht an Kindern sein, der durch seinen Ablauf im Gedächtnis haftete. Gedacht war dabei wohl an den leichten Backenstreich in Verbindung mit dem *Pax tecum*, der als Erinnerungs-

¹⁾ Wilhelm KOHL, Konfessionelle Vielfalt in der Stadt Bocholt und im westlichen Münsterland zur Zeit der Gegenreformation (Aus dem Lande des Synoden. Festgabe für Wilhelm Neuser zum 70. Geburtstag, hg. von Jürgen KAMPMANN. 1996 S. 56–83).

²⁾ Franz Joseph DÖLGER, Das Sakrament der Firmung. Wien 1906 S. 120.

zeichen aus der germanischen Rechtssymbolik entnommen war. Beichte vor der Firmung war erwünscht, mindestens aber eine angemessene *contritio*. Ketzerische Reden über die Firmung wurden unter Strafe gestellt (Schröer, Pastoralbriefe S. 110).

Die Spendung des Altarsakraments der Eucharistie wird auf die Einsetzungsworte Christi „Tue dies zu meinem Gedächtnis“ zurückgeführt. Spender waren Bischöfe und Priester. Die anfängliche Austeilung *sub utraque specie* änderte sich bald dahin, daß der Priester das Brot (Leib), der Diakon den Wein (Blut) reichte, bis letzteres im 12./13. Jahrhundert verschwand. Vom ursprünglichen Recht der Bischöfe, die Spendung vorzunehmen, blieb nur die Austeilung bei der feierlichen Messe am Ostersonntag übrig.

Zugelassen waren nur Personen, die den Leib Christi von gewöhnlicher Speise unterscheiden konnten, also keine Kinder, *nondum huius sacramenti cognitionem et gustum* besitzend. Bei Erwachsenen galt Freiheit von schwerer Sünde als unerlässlich. Allgemein wurde Nüchternheit seit Mitternacht vorausgesetzt, eine Forderung, die teilweise kleinlich ausgelegt wurde. Andererseits wurde auf das Vorausgehen der Agape vor dem Abendmahl hingewiesen, doch siegte die Forderung nach Nüchternheit.

Die ursprünglich häufige Austeilung der Eucharistie nahm im Frühmittelalter schnell ab. Das 4. Laterankonzil von 1215 verlangte lediglich den einmaligen Empfang im Jahr. Das Trienter Konzil setzte sich wieder für öfteren Empfang ein, wofür besonders die Jesuiten eintraten, doch brachte der auch in Westfalen spürbare Jansenismus mit seinen übertriebenen Frömmigkeitsforderungen (*purissimus amor Dei*) einen Gegenschlag mit sich, bis Innocenz XI. mit der Genehmigung des Dekrets der Konzilkongregation von 1679 *Cum ad aures* die dadurch entstandenen Schwierigkeiten beseitigte.

Nicht immer war der Rückgang der Eucharistiespendung im Mittelalter übrigens auf bloße Nachlässigkeit von Klerus und Volk zurückzuführen. Der Kartäuser Petrus von Blois (12. Jahrhundert) vertrat die Meinung: „Häufige Feier erzeugt Verachtung, aus seltener aber erwächst Ehrfurcht vor dem Sakrament“ (zit. Eisenhofer S. 308).

Volksglaube spielte bei der Eucharistie in Münster eine große Rolle. Gegen 1300 war es hier üblich, bei der Elevation dreimal die Glocke zu ziehen, damit auch die Gläubigen außerhalb der Kirche an der Feier durch ein Gebet teilnehmen konnten. Der allgemeine Glaube schätzte den bloßen Anblick der Hostie dem Empfang der Eucharistie als gleichwertig ein (Schröer, Vor der Reformation S. 227). Der festliche, dem fürstlichen Hofzeremoniell entlehnte Charakter stand mehr im Vordergrund als es dem geistlichen Gehalt des Sakraments guttat. Ein münsterisches Synodaldekret erinnerte daran, daß der Priester nur in festlicher Kleidung und mit Schuhen vor den Altar treten solle (Krabbe S. 190 f.; Schröer, Vor der Reformation 1 S. 228).

Das Tridentinum hinterließ in der Diözese, wie auch sonst, wenig Spuren. Da es hier keine theologische Bildungsstätte gab und nur wenige Kleriker auswärtige Universitäten besuchten, blieben die Konzilsbeschlüsse weithin unbekannt. Angesichts der noch in der Schwebelage befindlichen Konfessionstrennung waren viele Kuratpriester unklar über die geltende Kirchenlehre. Bei der Visitation von 1571 ergab sich, daß in etwa dreißig Gemeinden des Oberstifts die Kommunion unter beiderlei Gestalt üblich war, in 19 von ihnen ausschließlich. Auffälligerweise gruppierten sie sich größtenteils um die fürstliche Residenz Ahaus, wo Bischof Friedrich von Wied (1522–1532) diesen Ritus ausdrücklich genehmigt hatte. In anderen Residenzen berief man sich auf die Billigung Bischof Franz' von Waldeck (Schwarz, Akten S. CXIII f.). Auch der überwiegend protestantische Landadel trat für diese Form der Abendmahlspraxis ein.

Dogmatisch stand die Spendung unter beiderlei Gestalt nicht einmal in Widerspruch zur katholischen Kirchenlehre. Papst Pius IV. hatte auf Anhalten deutscher Fürsten den Laienkelch in besonderen Fällen zugelassen (17. Juli 1564). „Wenn aber Geistliche der Diözese Münster ... außerhalb der hl. Messe über das eine oder gar beide Elemente die Konsekrationsworte sprachen, wenn sie zu den Kranken die konsekrierte Hostie in das Haus trugen und dort den Wein konsekrierten oder auch, wie das ebenfalls vorkam, bei brennenden Laternen bloß Brot und Wein an das Krankenbett brachten, um dort die Einsetzungsworte des Heilandes über beide Elemente zu sprechen, wenn andere bei Versehngängen gar noch einmal konsekrierten, so war eine solche Praxis weder mit der Disziplin noch mit dem Dogma der Kirche zu vereinbaren“ (ebd. S. CXV).

Erst die Einführung des Kleinen Katechismus des Petrus Canisius schärfte in Geistlichkeit und Volk das Bewußtsein dafür, daß Christus mit Leib und Blut in sichtbarer Gestalt von Brot und Wein vorhanden sei (Transsubstantiation), sofern ein „rechter und ordentlich geweihter Priester“ die Weihe mit den „heiligen Worten“ vollzog (Freitag, Konfessionelle Kulturen S. 159). Von einer durchgreifenden Besserung der zum Teil katastrophalen Zustände konnte aber noch lange keine Rede sein. Bei der Visitation von 1626 stellte sich in Freckenhorst heraus, daß der Dechant des adeligen Damenstiftes oft *im gesange geirret, auch die unrechte collecta und capitull gesungen, druncken in die kirchen kommen* und sogar beim Abendmahl *calicem ante hostiam eleviret*, was die Anwesenden zum Lachen brachte (GS N.F. 10 S. 81). Das geschah zu einer Zeit, als längst auf mehr Ehrfurcht und Andacht bei der heiligen Handlung gedrungen wurde. Der bisher übliche Empfang der Eucharistie in stehender Haltung war seit etwa 1600 durch Knien ersetzt worden (Freitag, Konfessionelle Kulturen S. 166 f.). Außerhalb der Messe trug der Akt ohnehin mehr den Charakter einer Andacht (Verlauf beschrieben bei Schröer, Vor der Reformation 1 S. 232 ff.).

Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen befaßte sich am 15. Oktober 1652 mit der Eucharistie (Schröer, Pastoralbriefe S. 69) und in der *Constitutio Bernhardina* vom 12. Oktober 1655 (ebd. S. 116 ff.) auf der Grundlage der Trienter Beschlüsse (Sess. 13 u. a.), doch im wesentlichen mit den äußeren Umständen. Disziplinierende Maßnahmen standen im Vordergrund: ordentliche Verwahrung der Meßgeräte, Kleidung der Priester und Küster, vorzugsweiser Empfang der Kommunion in der Osterzeit von Palmarum bis Weißem Sonntag, Meldung der Nichtkommunikanten und Abweisung vagierender Mendikanten. Prozessionen wurden gelobt, aber bei zu häufigem Vorkommen als eher schädlich eingestuft.

Der später allgemein übliche Brauch, Kindern die Kommunion erst *in annis discretionis* zu spenden, geht auf einen Beschluß des IV. Laterankonzils von 1215 zurück (Adolph Franz, Die kirchlichen Benediktionen im Mittelalter 2. 1909 S. 235 ff.). Das Bistum Münster hielt jedoch mit einigen anderen Bistümern lange an der Übung fest, Kindern die Kommunion sofort nach der Taufe zu spenden, obgleich das Basler Konzil ausdrücklich ein Verbot aussprach. Die münsterische Agende mahnte den Priester, bei der Taufe darauf zu achten, daß der Täufling zwischen Taufe und Kommunion keine Nahrung zu sich nehme, weiter: *Accipientem autem eucharistiam dicatur: Corpus et sanguis domini nostri Jhesu Christi custodiant te in vitam eternam, amen* (Stapper, Agende S. 40; Schröer, Vor der Reformation 1 S. 224 f.).¹⁾ Zäh hielt sich die Sitte, die Kommunion nach der Taufe des Kindes in Gestalt des Weins zu spenden, da die Aufnahme fester Nahrungsmittel nicht möglich war. Zumindest bis in das ausgehende Mittelalter herrschte sie auch im Bistum Münster vor.

Genauere Vorschriften für die Kinderkommunion enthielt der Synodalbeschuß vom 16. März 1678. Zur Eucharistie sollten Kinder zugelassen werden, die so alt sind, daß sie *possint spiritualem hanc alimoniam a corporali cibo discernere*. Vor der Zulassung sollte in Gegenwart des Ludimagisters ein Unterricht stattfinden und die Beichte abgenommen werden, danach der Empfang der Eucharistie getrennt von den anderen Kommunikanten unter Nennung des Namens und Gebeten für die Kinder stattfinden (Schröer, Pastoralbriefe S. 336 f.).

Die Agende von 1712 gab letztmalig ausführliche Anordnungen für die Eucharistiefeier (Krabbe S. 86–89, 93, 96–100), ohne grundlegende Änderungen vorzunehmen.

Die Herbstsynode vom 4. Oktober 1735 verkündete die Erlaubnis der Ritenkommission vom 14. Mai d. J. betreffend die Feier des *Officium sanctissimi*

¹⁾ Peter BROWE, Die Kinderkommunion im Mittelalter (Scholastik 5. 1930 S. 1–45); Paul HELLBERND, Die Erstkommunion des Kindes in Geschichte und Gegenwart. 1954.

Sacramenti an allen Donnerstagen, ausgenommen die Advents- und Fastenzeit und die Vigilien der Festtage (Krabbe S. 37; Schannat-Hartzheim 10 S. 475f.).

Die alte Prägung des Bußsakramentes sah noch die öffentliche Buße unter Leitung des Bischofs vor. Sie begann mit der *expulsio poenitentium* aus der Kirche am Aschermittwoch und endete mit der *reconciliatio* am Gründonnerstag. Der Ritus war in Münster wie vielerorts zur bloßen Bestreuung mit Asche verkümmert (GS N. F. 17,1 S. 393). Die Austreibung erinnerte an die Vertreibung Adams aus dem Paradies. Als Raum wurde deshalb das an die Domkirche angebaute Paradies benutzt.¹⁾ Ein solcher Fall ist ausdrücklich für den 11. Februar 1091 belegt, als Bischof Erpho vor der Abreise ins Heilige Land die Sünder, die sich in der Vorhalle versammelt hatten, rekonzilierte (Erhard, Cod. 1 S. 131 Nr. 165).²⁾

Die münsterische Agende gestattete in Anlehnung an die Trierer Agende von 1310 die Laienbeichte in Todesgefahr und wenn der *sacerdos proprius* nicht zugegen war (Stapper, Agende S. 76). Das Prinzip, das Bußsakrament nur vom *sacerdos proprius* zu empfangen, wurde seit der Wende zum 14. Jahrhundert auch im Bistum Münster zugunsten der Mendikanten durchbrochen (Konstitution Papst Bonifaz' VIII. *Super cathedram*), jedoch blieben deren Rechte an die Zustimmung des Ordinarius gebunden (Schröer, Vor der Reformation S. 240 f.). Die Diözesansynode von 1370 bejahte noch die Frage, ob nicht mindestens die Osterbeichte beim *sacerdos proprius* erfolgen müsse, jedoch sollte niemand, der bei einem Bettelmönch gebeichtet hatte, von den Sakramenten ausgeschlossen werden (ebd. S. 79 u. 125; Schröer, Vor der Reformation 1 S. 241). Allerdings verdrängte die sakramentale Beichte das ältere öffentliche Sündenbekenntnis aus seiner beherrschenden Stellung. Die dritte münsterische Reformsynode Bischof Ottos von 1413 erinnerte noch die Pfarrer an ihre Pflicht, öffentliche Sünder am Gründonnerstag zur Rekonziliation in den Dom zu schicken (ebd. S. 242 f.).

Die *Constitutio Bernhardina* von 1655 mahnte die Pfarrer, darauf zu sehen, daß alle Todsünden, die die Sünder nach reiflichem Nachdenken im Gedächtnis wiederfanden, mit allen mildernden und verschärfenden Umständen gebeichtet wurden. Die Beichte sollte ordnungsgemäß in Beichtstühlen in knien-der Haltung ohne Waffen abgelegt werden. Wo Beichtstühle fehlten, sollten sie errichtet werden. Reservatfälle blieben dem Papst oder Bischof vorbehalten. Eine Beichte ohne Wiedergutmachung des angerichteten Schadens war

¹⁾ Zur geschichtlichen Entwicklung des Bußsakraments vgl. EISENHOFER 2 S. 333–344.

²⁾ Die am Mittwoch vor Ostern aus dem Paradies in den Dom geführten öffentlichen Sünder, eine Sitte, die noch unter Bischof Erich I. (1508–1522) bestand, wurden *sybastren* genannt (MGQ 1 S. 296).

wirkungslos. In ernstesten Fällen sollte zur Exkommunikation gegriffen werden (Schröer, Pastoralbriefe S. 110–113).

Das Sakrament der Letzten Ölung wurde schon im späten Mittelalter kaum noch beachtet. Seine biblische Begründung im Jakobusbrief stand auf schwachen Füßen (Freitag, Konfessionelle Kulturen S. 170 f.). Der Empfänger bekundete damit seit dem 16. Jahrhundert seine Zugehörigkeit zur katholischen Kirche. So meldeten die Visitatoren z. B.: *In Abuss et Novocastro vix est in usu, tamen petentibus porrigitur* (MGQ 7 S. 211). Noch die *Constitutio Bernhardina* vom 12. Oktober 1655 bekannte, *usus et pia susceptio* der letzten Ölung *fere exolevit* (Schröer, Pastoralbriefe, S. 118 f.). Im Einklang damit steht die Forderung Bischof Christoph Bernhards von Galen vom 21. März 1662: *Extremae unctionis usus urgeatur et introducatur* (ebd. S. 192). Ungewöhnlich ausführlich befaßte sich die Agende von 1712 mit diesem Sakrament (Krabbe S. 108–116, 129 f., 135–138, 162–165, 168, 172).

Bemerkenswerterweise sah die ältere münsterische Agende die Spendung der Letzten Ölung durch mehrere Priester vor (Stapper, Agende S. 100), was in ländlichen Gegenden kaum durchführbar war.

Das Weihesakrament (*De ordine*) unterlag den wenigsten Änderungen. Daß nur Würdige dieses Sakrament empfangen, blieb die ständige Sorge des Ordinarius. In der *Constitutio Bernhardina* erinnerte er an die Pflichten, die mit dem Empfang der Subdiakonats- und höheren Weihen verbunden waren. Benefizien, auf die die Weihen erfolgten, durften nicht ohne seine Zustimmung resigniert werden. Auf die bischöfliche *mensa* konnten Weihen nur mit Zustimmung des Domkapitels vorgenommen werden. Die Errichtung eines *seminarii* zur Heranziehung eines tüchtigen Priesterstandes blieb wichtige Aufgabe (Schröer, Pastoralbriefe S. 119 f.).¹⁾

Das Sakrament der Ehe setzte sich erst spät gegenüber germanisch-rechtlichen Bräuchen durch. Grundsätzlich galt in älterer Zeit die vormundschaftliche Trauung. Erst im zwölften Jahrhundert machte die Kirche Rechte geltend. „Spuren der alten Anschauung, wonach ursprünglich die Trauung eine nichtpriesterliche, außerkirchliche Funktion war, haben sich durch das ganze Mittelalter bis in die Neuzeit erhalten“ (Eisenhofer 2 S. 415). Sponsalia erfolgten vor Verwandten ohne Anwesenheit eines Priesters. War er zugegen, so assistierte er ohne Chorrock und Stola und sprach lediglich ein Gebet. Der Priester diente mehr als Zeuge für den vorhandenen Ehemillen. Proklamationen sollten dazu dienen, Ehen unter zu nahen Verwandten zu verhindern. Die *Constitutio Bernhardina* von 1655 erklärte denn auch ohne Proklamation geschlossene Ehen für ungültig. Einmal im Jahre (Sonntag nach Epiphantias)

¹⁾ Zum Sakrament des *Ordo* im allgemeinen vgl. EISENHOFER 2 S. 355–406.

sollte das Evangelium von der Hochzeit in Kana gelesen werden, anschließend das tridentinische Ehedekret (Sess. 24) in deutscher Sprache. Besonders bei Ortsfremden und Soldaten sollte der Pfarrer Vorsicht walten lassen, *cum in effectu multi eorum non tantum vagi sunt, sed etiam atheismum prae se ferant* (Schröer, Pastoralbriefe S. 120f.).

§ 64. Bischofsweihe und Inthronisationsritus

Batiffol Pierre, La liturgie du sacre des évêques (RevHistEccl 23. 1927 S. 733–763)

Michels Thomas, Beiträge zur Geschichte des Pontifikalweihetages im christlichen Altertum und Mittelalter. 1927

Eichmann Eduard, Königs- und Bischofsweihe. 1928

Janssens Alois, De Heilige Wijdingen 1. Bisschoppen en Priester (Leerboeken der dogmatica en der apologetica 12) Antwerpen 1933

Lengeling Emil Joseph, Der Ritus der Bischofsweihe im Lichte der Geschichte (Bischof Joseph Höffner. Ein Gedenkblatt zu seiner Weihe und Inthronisation. 1962 S. 18–22)

Reifenberg Hermann, Die Bischofsweihe. Ihre Theologie und Liturgie (St. Heinrichsblatt. Kirchenzeitung f. d. Erzbistum Bamberg 84. 1977 Nr. 27,3)

Im allgemeinen folgte die abendländische Kirche dem Brauch, daß der Papst einen Erzbischof oder Bischof, dem zwei andere Bischöfe assistierten, damit beauftragte, die Weihe eines Bischofs an einem Sonn- oder Aposteltag, in Ausnahmefällen auch an anderen Festtagen, unter Gebet und Handauflegung zu vollziehen. Von altersher gehörten zur Zeremonie Überreichung des Evangelienbuches, Salbung, Übergabe von Ring und Stab. Später traten die Aufsetzung der Mitra und Anlegung der Handschuhe hinzu. Näherer Betrachtung der Bischofsweihe bedarf es hier nicht, da sie Aufgabe der Metropolen war.

Die Weihe der münsterischen Bischöfe erfolgte, soweit sich erkennen läßt, in allen Fällen durch den Erzbischof von Köln, soweit der Bischof von Münster nicht selber Erzbischof von Köln war und seine Weihe von einem andern Metropolen empfangen hatte, gewöhnlich unter Assistenz zweier Bischöfe der Kölner Provinz.

Wichtiger an dieser Stelle erscheint die Inthronisation, die rechtliche Inbesitznahme des Bistums durch den Bischof. Die allerdings erst in jüngerer Zeit gebrauchte Formel *Accipe potestatem* bei der Überreichung der Insignien erinnert an deutschrechtliche Gebräuche bei der Belehnung (Investitur, womit hier nicht die königliche Verleihung der Regalien gemeint ist). Ihre äußere Form richtete sich naturgemäß nach örtlichen Gegebenheiten und Bräuchen.

Die hohe Bedeutung des aus einem Verwaltungsamt der römischen *civitas* erwachsenen und durch seinen geistlichen Inhalt im Mittelalter noch zu größerem Ansehen gelangten Amtes, das seine umfassenden Aufgaben, zumal in einem geistlichen Staate, bis zur Säkularisation nie ganz eingebüßt hat, setzte die Anteilnahme der gesamten Diözesangemeinde bei der Inthronisation vor-

aus, insbesondere deren zumindest symbolische Zustimmung. Schon im Hochmittelalter beschränkte sich diese jedoch auf die Akklamation der Vasallen und Ministerialen, später allein auf deren Anwesenheit, den kläglichen Rest der ehemaligen „Eignungsprüfung“: *Plebe praesente sub omnium oculis deligatur et dignus atque idoneus publico iudicio te testimonio conprobetur* (Epp. s. Cassiani 67, 4f.). Außerdem wurde früher von einem Beauftragten des Papstes geprüft, ob sich der Thronkandidat eines der vier *crimina enormia* (Ehebruch, Sodomie, Bestialität oder Schändung einer gottgeweihten Jungfrau) schuldig gemacht hatte. Seine Unschuld mußte über den Evangelienbüchern und Reliquien des Apostels Petrus beschworen werden. Der Treueid gegenüber dem Metropoliten wurde seit den Zeiten Gregors d. Gr. durch den Treueid gegenüber dem Papst ersetzt (Eisenhofer, Liturgie 2. 1933 S. 376). Während der Salbung erklang der Hymnus *Veni sancte spiritus*, seit dem 16. Jahrhundert *Veni creator*. Nach der Heilig-Geist-Messe feierte der Geweihte eine eigene Messe, schon im 13. Jahrhundert in Konzelebration (ebd. S. 377 ff.).

Im 16. Jahrhundert drohten die Bischofsweihen der münsterschen Fürsten einzugehen. Ohne Bischofsweihe konnte für den Elekten aber keine päpstliche Bestätigung angefordert werden. Das Tridentinum verlangte sogar die Bischofsweihe innerhalb von drei Monaten bei drohendem Amtsverlust, wenn auch immer wieder von der Kurie Indulte gewährt wurden, die eine Hinausschiebung der Weihe gestatteten. Erst nach der Weihe durfte sich der Elekt als Bischof bezeichnen und mußte dem Papst den Obödienzeid leisten. An der darin enthaltenen Klausel, die die Pflicht zur Bekämpfung der Häresie verankerte, wurde von einigen Bischöfen Anstoß genommen. Bedenken gegen den Obödienzeid führten sogar in einem Falle zur Resignation (Wilhelm von Ketteler).

Weiheort für münsterische Bischöfe war durchgehend Köln. Die Metropolitanstadt ist schon für den ersten Bischof Liudger dafür bezeugt. Friedrich II. empfing die Bischofsweihe zugleich mit der Königsweihe Friedrichs I. in Aachen. Gerhard von der Mark wurde vom Kölner Metropoliten in Orvieto geweiht. Christoph Bernhard von Galen empfing die Weihe am 17. Oktober 1651 vom Osnabrücker Fürstbischof Franz Wilhelm von Wartenberg im Dom zu Münster, wobei der münsterische Weihbischof Johann Sterneberg gen. Düsseldorf und der Paderborner Weihbischof Bernhard Frick assistierten (Schröer, Galenkorrespondenz S. 6).

Die Inthronisation begann mit einem feierlichen Zug des Bischofs mit großem Gefolge, darunter einige fremde Fürsten, die zumeist am Zustandekommen der Wahl beteiligt waren. Der Weg führte von der Residenz Wolbeck über Hiltrup vor das Ludgeritor der Hauptstadt. Beim Eintritt in diese pflegte der Bischof später den Bürgern den Schutz ihrer Privilegien zu versprechen, worauf der Stadtrat dem neuen Fürsten ein Geschenk überreichte. Bischof Heinrich von Schwarzburg erhielt z. B. 1466 eine silberne Kanne, einen Hengst und

Wein im Wert von mehr als 500 rhein. Goldgulden (MGQ 1 S. 288). Den Fortgang des Zuges beschreibt ein Ordo aus dem 15. Jahrhundert (Ms. 1 Nr. 9 S. 127–131). Eine jüngere Fassung des 16. Jahrhunderts weist mehrere nicht unwesentliche Änderungen auf (Ms. 1 Nr. 22 S. 1 f.). Sie können ohne Kommentar angefügt werden:

Ordo inthronizandi episcopum

15. Jahrhundert

Percepto quod reverendus in Christo pater et dominus N. electus et confirmatus appropinquaret civitati Monasteriensi, pulsabitur magnis campanis baurizando, sicut in festis cappellanorum fieri solet.

Et dum expeditus de sancto Ludgero venerit ad emunitatem per portam sancti Michaelis, ante gradus ibidem descendet de equo, ascendens ad capellam, in qua summum altare ardentibus candelis ceterisque ornamentis erit ornatum et ante altare ibidem tapetum preciosum cum serico pulvinari stratum, et ipse rector capelle stabit in ipsa in religione expectans principem indicansque ei, ut in ipso tapeto se ad genua prosternat et devota mente Deum primo orabit, ut ipse Deus in regimine ecclesie salubriter dirigat eum. Et erit hec oratio: Deus in adiutorium meum intende, domine, ad adiuvandam me festina, et iterum: Deus in adiutorium meum intende, et hoc tribus vicibus repetendo, et post tertiam implorationem divinam dicet: Gloria patri et filio etc. Kyrie eleyson, Christe eleison, Kyrie eleison ymas.

16. Jahrhundert

In primis enim cum appropinquaverit cimiterio ecclesie sancti Ludgeri, descendat de equo unacum superiore principe ac domino secum venienti offerendo sancto Ludgero monetam auream super quodam altari ibidem ordinato. Et dum ibidem expeditus venit ad emunitatem ecclesie Monasteriensi per portam sancti Michaelis, obviet sibi totus clerus civitatis Monasteriensi de ecclesia in religione cum torticiis et crucibus processionaliter, et descendens ipse dominus de equo ascendit ad capellam sancti Michaelis cum capellanis et clericis suis, faciens ibidem ante altare flexis genibus brevem oracionem, ut dominus salubriter dirigere dignetur gressus suos in regimine ecclesie.

*Pater noster etc., et ne nos inducas etc.,
deinde: O domine respice in servos tuos et in
opera tua et dirige filios eorum, et sit splendor
domini Dei nostri super nos et opera ma-
nuum nostrarum, dirige super nos et opus
manuum nostrarum dirige. Oremus: Diri-
gere et sanctificare ac regere dignare domine
Deus, rex celi et terre, hodie et quotidie corda
et corpora nostra sensus, quorum sermones et
omnes actus nostros in via et in lege tua
sancta et in operibus mandatorum tuorum et
doce nos facere voluntatem tuam, et angeli tui
boni comitentur nobiscum et dirigendos pedes
nostros in viam pacis et salutis, ut hic et in
eternum per te et in te sani, salvi ac liberi esse
mereamur, salvator mundi, rex glorie, qui in
trinitate perfecta vivis et regnas Deus in se-
cula seculorum, amen.*

*Hac oratione finita, surget princeps et offert
unam monetam auream ad altare consuetam.
Deinde vadit ad curiam suam penes capel-
lam, tunc exuit se indumento, in quo venerat
tanquam antiquo homine, indumentum au-
tem, quod exuit, rector ipsius capelle tan-
quam sibi debitum ad se recipiet, aut prin-
ceps potest ipsum ab eo redimere.*

*Deinde parat se princeps vestimentis aliis et
interim collegia cum toto clero civitatis con-
veniunt semper in albis ad maiorem ecclesiam.
Tunc alvinus disponet quinque preciosas cap-
pas chorales ad capellam sancti Michaelis,
unam autem preciosissimam pro principe et
quatuor alias pro capellanis, qui ibi princi-
pem morabuntur, donec paratus fuerit.
Deinde principe parato et processione cum
duobus crucibus et torticiis ordinata, vicarius
episcopi, ille videlicet, qui prebendam epis-
copi possidet, induet eum superpellicio et
cappa choralis.*

*Demum exuit se veste, in qua venerat tam-
quam antiquo homine et induit se alia veste
quasi novo homine. Vestem, quam exuit,
rector ipsius capelle ad se recipiet, et mox
dicti cappellani et eius vicarius induent eum
superpellicio et cappa choralis, birreto et al-
mutio, et etiam scriptos cappellanos similibus
cappis.*

Et descendente principe cum capellanis pulsabitur magnis campanis maioris ecclesie et mox etiam in aliis ecclesiis.

Descendente domino de gradu capelle, pulsentur omnes campane civitatis Monasteriensis, et incipiente succentore cantet clerus responsorium: Vir iste in populo suo etc. Alma redemptoris et alie que placuerint.

Et precedente processione, habebit ante se duas cruces et duo torticia.

Et precedente processione, habens dominum ante se immediate duas cruces et duas torticias, accedit ad ecclesiam sequentibus eum principibus, nobilibus, militaribus et populo, intransque per paradisum inclinato capite sancto Paulo in altari suo constituto.

Accedens ad ecclesiam, sequente principem processione cum quatuor capellanis necnon nobilibus et militaribus suis, intransque per paradisum, accedit princeps ad altare sancti Pauli, quod per magistrum fabrice reliquiis sancti Pauli et aliorum ornatum erit et tapeto, sicut in capella Michaelis, strato, in quo prosternens se ad genua quasi federationem cum sancto Paulo iniens.

Deum secundo orabit pro salubri regimine ecclesie, sicut prius in capelle sancti Michaelis oravit.

Et precones civitatis amovebunt populum ab area ecclesie, ut clerus in cantando non turbetur. Interim clericus ordinatus in statione in area cantabit sequens responsorium: Indicabo tibi homo quid sit bonum, aut quid dominus requirat a te, facere iudicium et iustitiam et sollicitum ambulare cum Deo tuo. Ver[siculum:] Spera in domino et fac bonitatem, inhabita terram et pascaris in divitiis eius. Quo finito surget princeps et osculabitur altare offerens super illud monetam auream sicut in capella sancti Michaelis.

Quo facto processio ascendet chorum, succentore immediate incipiente: O gloriosum lumen, quod continuatur sine organo et universo clero ascendente chorum. Decanus et capitulum mox precedunt de choro ad domum capitularem, principe et suis capellanis cappis choralibus in choro exutis, quos princeps sequitur ad prestandum ibidem iuramentum consuetum. Interim expectat clerus in choro.

Quo facto episcopus et decanus exeunt capellanis comitantibus et ascendunt simul ad chorum per ianuam prope venerabile sacramentum ante summum altare, et ceteri domini ascendunt unusquisque ad stallum suum. Eritque tabula altaris aperta et altare vestitum precioribus ornamentis, similiter et chorus.

[am Rand:] *Hic custodes amovebunt populum de choro.*

Et prosternet se princeps ad genua in ascensu altaris super tapetum ibidem stratum, ad orandum Deum tercio sicut prius, ut eum in felici ac salubri regimine ecclesie ac dyocesis dirigere et adiuvare dignetur. Tunc decanus clara voce super ipsum orans dicit: Salvum fac servum tuum domine, et chorus sive astantes presbiteri expressa voce respondebunt: Deus meus sperantem in te. Rursus decanus: Mitte ei auxilium de sancto. Iterum chorus sive astantes: Et de Syon tuere eum. Iterum decanus: Esto ei domine turris fortitudinis. Astantes: A face inimici. Decanus rursus: Domine exaudi orationem meam et clamor meus ad te veniat. Dominus vobiscum et cum spiritu tuo. Oremus:

Pretende quesumus domine famulo tuo dexteram celestis auxilii, ut et te toto corde perquirat et que digne postulat, efficaciter consequi mereatur. Per Jesum Christum dominum nostrum, amen.

Procedat ad locum capitulare predictis capellanis aliis canonicis eiusdem ecclesie ibidem presentibus, prestando ibidem solitum iuramentum.

Quo facto exeat intrando chorum procedendo ad maius altare,

prosternetque se super tapetum in ascensu altaris stratum, ad orandum dominum pro felici regimine etc.

Et tunc decanus super ipsum orans dicat versiculum sequentem cum collecta: Salvum fac domine servum tuum. Deus meus sperantem in te, mitte ei domine auxilium de sancto. Chorus: Et de Sion tuere eum. Esto ei domine turris fortitudinis. In face inimici domine exaudi orationem meam etc. Dominus vobiscum etc. Collecta.

Pretende quesumus domine famulo tuo dexteram celestis auxilii, ut et te toto corde perquirat et que digne postulat, efficaciter consequi mereatur, per Christum dominum nostrum etc.

Tunc surgens princeps et ascendens ad altare tanquam desponsando et subarrando sponsam suam ecclesiam, osculabitur illud, offerensque unam monetam auream, sicut prius in altaribus supradictis, et ipso se vertente perducetur per decanum capellanis sequentibus ad stallum suum in choro consuetum.

Tunc succentor mox incipiet: Te Deum laudamus, quod continuabitur per chorum et organum, et iterum omnibus campanis maioris ecclesie compulsabitur.

Te Deum finito episcopus et decanus cum quatuor capellanis iuxta primum altare descendunt de choro et manentes in superpellicii exeunt per ostium horologii, sequentibus eum principibus, si qui fuerint, ac nobilibus et militaribus suis ad curiam episcopalem tanquam ad acceptandum domum dotis. Ad gloriam et honorem omnipotentis Dei et laudem sancti Pauli, amen.

Tunc surgens dominus et ascendens ad altare tanquam desponsando et subarrando sponsam suam ecclesiam osculando illud offerensque monetam auream, que ut dicitur consuevit esse unum schutum vetus, et ipso domino se vertente ad descendum,

statim incipiet succentor Te Deum etc., quod cantetur alternative per chorum et organum.

Tunc iterum omnes campane pulsantur. Interim dominus episcopus perducitur per decanum et cappellanos suos ad stallum suum in choro. Completo Te Deum descendat dominus precedente processione cum torticiis et crucibus ac decantacione responsorii: Indicabo tibi homo, ad altare sancti Pauli. Finito responsorio cum versu et repetitione prosterne se similiter ibidem super tapetum et oret, dicatque decanus versiculum et collectam super ipsum modo et forma suprascriptis.

Facta oratione surget et accendens ad altare quasi confederationi iniens cum sancto Paulo osculabitur illud offerensque monetam suam, et descendens ponat se ad latus suum in statione in medio ecclesie, et succentor incipiet: O gloriosum lumen etc., quod similiter alternatim canetur per chorum et organum. Quo finito et precedente processione rediit in chorum et ibidem exuet cappam, similiter et capellani, et induens dominum episcopum in superpellicio exeat per ostiam [!] horologii, assecutentibus eum canonicis in religione sine crucibus et torticiis, sequentibus etiam principibus, nobilibus, militaribus et populo ad curiam suam episcopalem, tanquam ad capiendam possessionem domus dotis, ubi omnibus solempnissimum prandium faciet ad laudem Dei et beati Pauli.

Item altera die princeps venit ad chorum sequentibus eum capellanis suis ac nobilibus et militaribus universis, et cantatur solennis missa de sancta Trinitate et luditur in organis. In offertorio solus princeps offert precedentibus eum aliquot aulicis suis. Missa finita descendit de choro, procedens per paradisum ad campum ecclesiasticum, in quo universus senatus civitatis ei obviam venit, iuramentum prestans illi.

Für die Bischofsweihe Christoph Bernhards von Galen am 17. September 1651 liegt ein genaues Directorium vor (GV I. Bischöfe A 5):

Directorium pro consecratione electi Monasteriensis facta publicatione per civitatem et dioecesin, item invitatione cleri utriusque intra civitatem, item pridie vesperi ab hora quinta usque ad septimam compulsatione omnium campanarum totius urbis, item peractis divinis in aliis ecclesiis ipsa die, quae erit 17. Septembris et tertia dominica mensis eiusdem, sequenti modo fiet consecratio illustrissimi et reverendissimi domini Christophori Bernardi, electi et confirmati episcopi Monasteriensis, Sacrae Romani Imperii principis, per illustrissimum dominum Franciscum Guilielmum, episcopum Osnabrugensem, pariter Sacri Romani Imperii principem, assistentibus item reverendissimis ac perillustribus dominis Bernardo episcopo Cardicensi et Joanne episcopo Sebastensi, suffraganeis Paderbornensis et Monasteriensis episcopatum, in cathedrali ecclesia Monasteriensis die 17. Septembris anni 1651.

Paratis omnibus tam in ecclesia quam circa personas dominorum consecratoris, electi et assistentium, prout conventum fuit Iburgi et pontificale ac caeremoniale disponunt, dicta die pulsabuntur omnes campanae totius civitatis ab hora septima cum dimidia usque ad nonam. Ad medium octavae convenient reverendissimi episcopi et alii assistentes ac ministri et alii necessarii, tum ecclesiastici tum saeculares, in aula illustrissimi et reverendissimi electi. Hora nona procedit ex residentia reverendissimi electi aula utriusque principis, sequuntur iidem in curru cum duobus episcopi assistentibus, in curru secundo duo abbates, si adsint, ad portam inferiorem templi, in paradiso vocant, ubi ex curru descenderint, depositis mozettis uterque dominus consecrator et dominus electus assumunt cappas suas episcopales, ingrediuntur templum, eos sequuntur duo domini suffraganei in mantilettis solis cum rochetis, deinde duo abbates, si adsint, in suo habitu regulari choralis. Pulsatur organum et tubae inflantur.

Ad fores templi exspectat capitulum cum praelata cruce. Dominus praepositus dat domino consecratori aspergillum cum debitis reverentiis, dominus consecrator aspergit se ipsum, dominum electum, duos episcopos et abbates ac dominos capitulares.

Fit processio ad locum praecedentibus aulicis, sequente cruce et capitulo, qui omnes procedunt ad loca sibi destinata sine cantu. Domini consecrator et electus simul genuflexi orant super scamno sibi parato, post hos in alio duo episcopi episcopi assistentes et in tertio duo abbates, si adsint. Facta oratione domini consecrator et electus facta altari reverentia et sibi invicem, quilibet accedit ad locum suum sibi paratum. Assistentes vadunt cum domino electo uti et abbates, facta prius altari reverentia et domino consecratori in transitu, qui idem ipsis faciet.

Interim omnes ministri parati stant in suis locis. Omnibus casedentibus accedunt presbyter assistens dominus Wilhelmus baro de Zinzing, cathedralium ecclesiarum Monasteriensis et Padibornensis canonicus et respective cantor, primus diaconus assistens, dominus Matthias Smisink, canonicus capitularis Monasteriensis et Hildesheimensis, secundus diaconus assistens, dominus Rottgerus Torck, canonicus capitularis Monasteriensis et Mindensis, necnon coadiutor praepositurae ibidem, ad pedum, dominus Jodocus Egon a Brabeck, canonicus capitularis Monasteriensis, ad dominum consecratorem locis sibi paratis, cessat organum et tubae.

Post paululum surgant omnes. Dominus consecrator incipit tertiam more solito, orat dominus consecrator Quam dilecta etc., tenente librum presbytero assistente quoties cantat. Tunc domini capitulares et ministri assistentes ad secundum psalmum Memor esto etc. Factis reverentiis recedunt ad chorum et induunt se paramentis. Quando dominus consecrator deponit cappam, surgit, lavat manus, sumit amictum, albam et cingulum, pluviale, stolam. Omnia simul facit dominus electus ministris suis suppetantibus ordine. Interim duo episcopi et abbates, si adsint, etiam cum iisdem sumunt amictus respective superpellicea, stolas, pluvialia et mytras. Cavendum ne aliquae assumant aut induant, antequam dominus consecrator habuerit vel fecerit. Unde sub tertia postquamque psalmum organum pro temporis prolongatione pulsandum captis ab omnibus paramentis accedunt ministri assistentes ad dominum consecratorem parati pro suo munere et reliqui capitulares ad sua loca ordine.

Regula generalis est, quod quando dominus consecrator et dominus electus stat vel sedet vel detecto est capite, idem totus chorus faciat.

Capitulum tertiae cantat subdiaconus missae dominus Hildesheimensis, canonicus sancti Ludgeri Monasterii. Electo deponitur byretam, episcopi et abbates tenent mytras, quas post capitulum cum consecratore deponunt. Cantato responsorio et versiculo, consecrator concludit tertiam more solito, tenente librum presbytero assistente.

Finita tertia presbyter assistens genuflectis ante altare, incipit asperges genuflexus aspergendo altare, tertio per modum crucis vadit et dat aspergillum domino consecratori, qui se ipsum et alios ministros assistentes aspergit. Ille recepto aspergillo vadit, facit altari reverentiam capite profundo inclinato et accedit ad electum, ipsum aspergit, inclinat caput, deinde aspergit dominum episcopum Cardicensem et abbatem Marienfeldensem. Factis ubique reverentiis, postremum dominum episcopum Sebastensem et abbatem Lisbornensem. Ipsum in omnibus his actibus semper comitatur magister caeremoniarum, unus acolythus cum vase aquae benedictae, et alius elevans pluviale a dexteri redit ante altare, et facta reverentia dat aspergillum diacono sacri, domino Plonies, canonico ad sanctum Mauritium Monasterii, qui expectat. Hic vadit ante capitulares, factis ubique debitis reverentiis, illos aspergit uti et reliquum clerum ac populum. Presbyter assistens vadit ad suum locum apud consecratorem, cui suo tempore tenet librum pro cantandis versiculis et collectis.

Nota bene: Asperges et reliqua a choro valde tractim esse cantanda, ut ubique aspersio commode et cum gravitate interim fieri possit.

Hoc actu finito, sedent omnes, pulsatur organum. Dominus consecrator deponit pluviale, recipit tunicellam, dalmaticam, planetam, item chyrothecas et alia more solito. Dominus electus manet ut ante.

Deinde surget dominus consecrator ut et alii omnes, accipit pedum, descendit de sede cum ministris suis, quod et electus cum suis ministris facit, et consistit in pavimento, cui consecrator exhibet reverentiam capite transeundo et ille cum suis vicissim. Facta altari reverentia, consecrator ascendit gradus, sedet in faldistorio, ministri hinc inde stantibus. Dato signo ab ipso assistentes ducunt electum ad lo-

cum paratum. Dominus electus ut ante consecratorem pervenerit, nudato iterum capite, illud profunde inclinat, reverentiam facit, assistentes cum mytris paululum caput inclinant, tum sedent in suis sedibus ante consecratorem. Cum sic locati fuerint at aliquantulum quieverint, surgunt dominus electus sine byreto et assistentes sine mytris et senior assistentium dicit ad consecratorem: Reverendissime et reliqua, prout in pontificali mandatum apostolicum ac bullam leget, dato a consecratore signo, dominus Joannes Brogbern, iuris utriusque licentiat, illustrissimi episcopi Osnabrugensis sacellanus maior et canonicus ad sanctum Joannem Ratisbonae. His lectis dominus electus de sede sua veniens coram consecratore genuflectit et legit iuramentum.

Consecrator tenet librum evangeliorum in suo gremio et praestito iuramento dicit dominus consecrator: Deo gratias. Dominus electus surgit et ad suam sedem redit et caput tegit quadrato sibi a capellano suo data.

Fit examen ut in pontificali. Expleto examine assistentes ducunt dominum electum nudato capite ad dominum consecratorem, coram quo genuflexus eius manum reverenter osculatur. Surgit consecrator et conversus ad altare solito more incipit sacrum, domino electo a sinistris eius manente et aliis episcopis et abbatibus ante sedes suas stantibus et confessionem cum capellanis suis dicentibus.

Deinde dominus consecrator ascendit ad altare, osculatur altare et evangelium in missa dicendum, redit ad suam sedem more solito omnia agendo. Episcopi vero assistentes ducunt dominum electum ad capellam suam et ibi deposito pluviali capellani induunt eum sandalia, ipso psalmis et orationes consueta dicente. Tum accipit crucem pectoralem et stola ei aptatur, ut ab humeris dependeat, deinde tunicella, dalmatica, casula et manipulo, quibus indutis accedit ad suum altare, ubi stans in medio inter episcopos assistentes et abbates, si adsint, in medio detecto capite, legit totum officium missae usque ad ultimum versum gradualis, non tamen vertit se ad populum eum dicit: Dominus vobiscum.

Finito graduale usque ad ultimum versum exclusive, dominus consecrator accedit ad faldistorium ante medium altaris positum et ibi sedet cum mytra. Assistentes episcopi iterum ducunt dominum electum. Deinde dicitur postcommunio sicut in pontificali cum postcommunionie diei sub uno per dominum. Dicto: Ite missa est, item Placeat tibi etc., dominus consecrator populo solenniter benedicit.

Data benedictione, reponitur faldistorium ante medium altaris et dominus consecrator in eo cum mytra sedet, consecratus vero parvum byretum in capite tenens, coram eo genuflectit. Tunc dominus consecrator deposita mytra surgit et benedicit mytram, si non sit benedicta, dicens: Oremus, domine Deus, ut in pontificali. Aspergit mytram aqua benedicta, deinde sedens dominus consecrator cum mytra imponit eam adiutantibus ipsum assistentibus episcopis capiti consecrati dicens: Imponimus, domine, ut in pontificali.

Deinde, si chyrothecae non sint benedictae, surgit dominus consecrator mytra deposita et eas benedicit dicens: Oremus omnipotens creator, aspergit eas aqua benedicta, tunc extrahitur consecrator annulus pontificalis, deinde cedit dominus consecrator et accepta mytra adiutantibus assistentibus episcopis imponit illas manibus consecrati dicens: Circumda domine, ut in pontificali. Et statim imponit ei annulum pontificalem. Tum surgit dominus consecrator et accipit consecratum per manum dexteram et primus ex assistentibus episcopis per sinistram et intronizant eum ponendo ipsum ad sedendum in sede episcopali consueta, et dominus consecrator tradit baculum pastorem in sinistram. Deinde versus ad altare dominus consecrator deposita mytra stans incipit caeteris usque ad finem prosequentibus hymnum Te Deum laudamus.

Incepto hymno consecratus ducitur ab assistentibus episcopis et abbatibus cum mytris per ecclesiam et omnibus benedicit, domino consecratore interim apud altare manente sine mytra stante in eodem loco. Cum vero consecratus reversus fuerit ad sedem suam, iterum sedet quousque finiatur hymnus praedictus. Assistentes episcopi et abbates deponunt mytras et stant apud dominum consecratorem. Finito hymno dominus consecrator stans sine mytra apud sedem a parte dextera consecrati cantat incipiendo, schola prosequente antiphonam. Firmetur manus ut in pontificali. Repetitur antiphona, eaque repetita dominus consecrator dicit versum Domine exaudi orationem meam cum collecta ut in pontificali. His dictis dominus consecrator detecto capite manet ad cornu evangelii altaris, apud quem assistentes stant sine mytris. Consecratus surgit et accedens cum mytra et baculo pastoralis ante medium altaris versus ad illud signans se cum pollice dexterae manus ante pectus dicit versum: Sit nomen domini, ut in pontificali.

Data benedictione dominus consecrator accipit mytram stans in cornu evangelii versa facie ad cornu epistolae, apud quem etiam stant assistentes cum mytris. Consecratus vero accedit ad cornu epistolae altaris et ibidem cum mytra et baculo genuflexus ad dominum consecratorem dicit cantando Ad multos annos, idque tertio et quidem semper clariori voce in medio altaris et cornu evangelii, ubi post trinam genuflexionem et cantationem recipitur ad osculum pacis a domino consecratore et assistentibus episcopis et abbatibus, qui dominum consecratum cum mytra et baculo pastoralis incedentem et evangelium sancti Joannis In principio erat verbum etc. dicentem, post reverentiam cruci super altari factam, inter se medium ducentes ad suam capellam revertuntur. Exiit dominus electus a suis ministris sacris vestibus eo ordine quo illas sumpsit et interim cantat antiphonam Trium puerorum et canticum Benedicite.

Dominus consecrator vero pacis osculo ut praemittitur domino consecrato dato, dicit submissa voce Dominus vobiscum et initium sancti evangelii secundum Joannem etc., signat altare et se et facta cruci similiter reverentia ad salsistorium vadit, deponit sacras vestes eo modo quo ante allatae fuerunt. Interim etiam dicens antiphonam Trium puerorum et canticum Benedicite; quibus depositis lavat manus, reassumit cappam quod idem dominus consecratus facit. His omnibus ita peractis dominus consecrator et dominus consecratus descendunt ex trono et factis sibi invicem reverentis accedunt ad genuflexionem ante altare, ibidemque modico spatio orient.

Et deinde comitantibus duobus assistentibus episcopis in mantilettis et dominis abbatibus in regulari habitu necnon et dominis capitularibus, qui tamen post episcopos ad fores ecclesiae dominum consecratorem et dominum consecratum tantum comitantur, vadunt ad proprium, mozzettis in paradiso, ut vocant, reassumptis.

§ 65. Feier des Kirchenjahres

Antony Joseph, Archäologisch-liturgisches Lehrbuch des Gregorianischen Kirchengesanges mit vorzüglicher Rücksicht auf die Römischen, Münsterschen und Erzstift Kölnischen Kirchengesangsweisen. 1829

– Praxis sanctorum rituum ac ceremoniarum, quibus in augustissimo missae sacrificio caeterisque per annum festivitatibus solemnioribus ecclesia utitur, attendo ad ritum Romanum et Monasteriensem. 1831

Annegarn Josef, Geschichte der Heiligen des Münsterischen Kirchenkalenders und Erklärung der kirchlichen Feste und Zeiten und deren Ceremonien. 1836

- Kellner Karl Adam Heinrich, Heortologie oder das Kirchenjahr und die Heiligenfeste in ihrer geschichtlichen Entwicklung des Kirchenjahres und der Heiligenfeste von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. 1901. ³1911
- Jörres Peter, Beiträge zur Geschichte der Einführung des Fronleichnamfestes im Nordwesten des alten Deutschen Reiches (RömQuartschrChristAltKde 16. 1902 S. 170–180)
- Schmitz-Kallenberg, Einführung des gregorianischen Kalenders
- Stapper Richard, Die Feier des Kirchenjahres an der Kathedrale von Münster im hohen Mittelalter (ZVaterländG 75. 1917 T. 1 S. 1–181)
- Liturgische Ostergebräuche im Dom zu Münster (ebd. 82. 1924 T. 1 S. 19–51)
 - Weihnachten im Dom zu Münster in alter Zeit (Auf Roter Erde 8. 1932/33 S. 17–20)
- Gebler Peter, Das Kirchenjahr. Seine geschichtliche Entwicklung und liturgische Bedeutung. 1926. ²1928
- Browe Peter, Die Ausbreitung des Fronleichnamfestes (JBLiturgiewiss 8. 1928 S. 107–143)
- Nottarp Hermann, Der Weihnachtskreis (Festschr. f. Eduard Eichmann zum 70. Geburtstag. 1940 S. 637–650)
- Grewe Josef W., Der münsterische Festkalender. Ein Beitrag zur Heortologie und Chronologie des Mittelalters. 1941
- Bischoff Bernhard, Das karolingische Kalender der Palimpsesthandschrift Ambros. M. 12 sup.⁸ (Colligere fragmenta. Festschr. f. Alban Dold zum 70. Geburtstag am 7. Juli 1942 hg. von Bonifatius Fischer und Virgil Fiala = Texte u. Abhandlungen 1. Reih. 2. 1952 S. 247–260)
- Prinz Joseph, Der karolingische Kalender der Handschrift Ambros. M 12 sup.⁸ (Festschr. f. Hermann Heimpel zum 70. Geburtstag am 19. September 1971 Bd 3 = VeröffMPIG 36,3. 1972 S. 290–327)
- Schröer, Vor der Reformation
- Reformation
 - Erneuerung
- GS N.F. 17,1 (Kohl, Domstift St. Paulus zu Münster 1)
- Bieritz Karl Heinrich, Das Kirchenjahr. Feste, Gedenk- und Feiertage in Geschichte und Gegenwart. 1991
- Remling Ludwig, Brauchtum, Feste und Volkskultur im alten Münster (Geschichte der Stadt Münster S. 595–633)
- Lengeling Emil Joseph, Missale Monasteriense 1300–1900. Katalog, Texte und vergleichende Studien hg. u. bearb. v. Benedikt Kranemann und Klemens Richer (LiturgiewissQForsch 76) 1995
- Holzem, Der Konfessionsstaat S. 340 ff., 347–350

a. Forschungslage

Sowenig einheitlich die Liturgieformen in den einzelnen Kirchen der Diözese geprägt waren, sowenig stimmten auch die Feste des Kirchenjahres überein. Besonders die Ordenskirchen fielen aus dem allgemeinen Bild heraus. Für die Kathedrale (GS N.F. 17,1 S. 389–407), die Stifte der Augustiner-Chorherren (ebd. 5 S. 65–69) und die Schwesternhäuser nach der Augustinerregel (ebd. 3 S. 17–32) liegen vom Verf., für das Benediktinerkloster Liesborn (ebd. 23 S. 116) von Helmut Müller und für das Kollegiatstift Alter Dom zu Münster (ebd. 33 S. 134–151) von Klaus Scholz Untersuchungen vor, die die jeweiligen Besonderheiten erkennen lassen. Abschließendes über die Gesamt-

diözese kann erst gesagt werden, wenn alle Stifte, Klöster und Pfarrkirchen einbezogen werden können, um örtliche Sondertraditionen und äußere Einflüsse zu unterscheiden.

Der Domkirche kommt gewiß eine hohe Bedeutung für die Entwicklung in der Diözese zu, wenn auch ihre bestimmende Rolle hinsichtlich der Heortologie und Liturgie nicht überschätzt werden darf. Auch die Kathedrale war letztlich eine Einzelkirche mit besonderen Traditionen. Die in ihr herrschenden Ordnungen für das Kirchenjahr sind weitgehend untersucht. Lengeling hat die Weihnachtszeit (S. 177–230), die Osterzeit von Septuagesima bis zur Osterwoche (S. 231–296), das Osterfest (S. 296–455) und die Zeit vom Ostersonntag bis zum Fronleichnamfest (S. 455–589) kommentiert und die daraus abgeleiteten Ergebnisse (S. 590–600) dargelegt. Zusammen mit den Angaben in GS N.F. 17,1 für die Weihnachtszeit (S. 390 ff.), die Osterzeit (S. 392–396), von der Osteroktav bis Sonntag nach Pfingsten (S. 396 ff.) und von Trinitatis bis Anfang August (S. 398 ff.) ergibt sich ein ziemlich vollständiges Bild. Lediglich die „festlose“ Zeit fehlt in der Bearbeitung durch Lengeling und bedürfte der Ergänzung. Weitere Bemerkungen hierzu erübrigen sich an dieser Stelle.

b. Jahresanfang und Kalenderreform

Für die ältere Zeit lassen sich keine zuverlässigen Aussagen über den in der Diözese üblichen Jahresbeginn machen. Im 13. Jahrhundert scheint der Ostertermin wie im Erzstift Köln geherrscht zu haben, obgleich ein Kölner Synodalbeschuß von 1310 den Weihnachtsanfang, *prout sacrosancta Romana ecclesia id observat*, vertrat. Der Beschluß blieb angeblich ohne Folgen.¹⁾ In Münster verlegte jedenfalls infolge des Kölner Beschlusses Bischof Ludwig von Hessen aufgrund einer Synodalentscheidung vom 26. März 1313 den Jahresbeginn auf den 1. Januar: *Quia propter inpositionem dominice annotationis, que in diversis mundi partibus diversimodo actenus inposita exstitit, scrupulose in privilegiis et instrumentis publicis propter indictionem et concurrentes, que nonnunquam in eisdem inseri consueverunt, insurgunt dubitationes, nos igitur volentes, ut tenemur huiusmodi dubietatis materiam amputare, presenti edicto statuimus et ordinamus, honorabilium virorum decani et capituli ecclesie nostre Monasteriensis predictae consilio et consensu accedente sanctaque nostra synodo approbante, ut exnunc in antea annotatio Domini secundum ritum et morem sancte Romane ecclesie, que totius orbis precipuum optinere dinoscitur magistratum,*

¹⁾ H(ermann) GROTEFEND, Handbuch der historischen Chronologie des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. 1872 S. 28.

inponatur. Unde precipimus et mandamus, ut in kalendis Januarii, hoc est ipsa die Circumcisionis Domini, deinceps inponatis et eandem innovetis (WestfUB 8 S. 282 f. Nr. 789).

Nach dem Vorbild Erzbischof Ernsts von Köln verfügte der münsterische Administrator Johann Wilhelm von Jülich-Kleve-Berg am 4. November 1583 die Einführung des Gregorianischen anstelle des Julianischen Kalenders. Auf den 16. November 1583 alten Stils folgte demgemäß der 27. November 1583 neuen Stils (AV U.; Drucknachweise: Westfalen 12. 1924/25 S. 47 und S. 71 Nr. 25 nach StAM, FM Landtagsakten 1583/86 Bl. 168)

c. Festfeiern

Zu Ostern vgl. Schröer, Vor der Reformation 1 S. 350–369

Zu Christi Himmelfahrt vgl. ebd. S. 369

Zu Pfingsten vgl. ebd. S. 369–375

Das von Papst Urban IV. 1264 vorgeschriebene Fest Fronleichnam wurde in Westfalen nur zögernd aufgenommen. In Münster soll es schon von Bischof Gerhard von der Mark eingeführt worden sein, der bis 1272 regierte (GS N.F. 17,1 S. 382), wird aber erstmals am 28. Januar 1302 anlässlich einer Licherstiftung, u. a. *in festo Corporis Christi*, erwähnt (WestfUB 8 S. 19 Nr. 51). Papst Clemens V. bestätigte das Fest 1314 (publiziert von Papst Johann XXII. 1317) (Schröer, Vor der Reformation 1 S. 375–381).

Zur Weihnachtsvorfeier vgl. ebd. S. 342 f.

Zu Weihnachten vgl. ebd. S. 342–347.

Besonders in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts machte sich eine starke Vermehrung der Heiligenfeste bemerkbar, die das ursprüngliche Herrenjahr zu überwuchern drohten. Von 163 Heiligenfesten um 1300 stieg deren Zahl unwesentlich bis zum Jahre 1350 auf 182, in der kurzen Epoche bis 1365 aber schon auf 246. Im Missale von 1489 läßt sich eine deutliche Reduktion auf 193 Heiligenfeste erkennen. Im Jahre 1520 betrug ihre Zahl 195, war also fast unverändert hoch geblieben (Schröer, Vor der Reformation S. 323 ff.).

Das Fest der hl. Catharina soll von Bischof Ludolf von Holte (1226–1247) in Münster eingeführt worden sein (Stapper, Feier S. 32; GS N.F. 17,1 S. 407 mit Lit.), erlangte aber seine eigentliche Blüte unter Gerhard von der Mark (1261–1272). Catharina war die bevorzugte Heilige des märkischen Grafenhauses und bei den von diesem Bischof eifrig geförderten Minoriten sehr beliebt.

Auch das Fest *Victoria (sancti) Pauli* soll auf Bischof Ludolf zurückgehen, der damit seinen am 27. Juni 1242 über die aufständischen Stiftsministerialen

bei Ermen (*sunte Pawels segevechting* oder *Victoria sancti Pauli*) errungenen Sieg feierte. Das Fest wurde bis zum Jahre 1759 begangen (GS N. F. 17,1 S. 437).

In die Zeit Bischof Wilhelms von Holte (1259–1260) fällt die Einführung der Feste der Elftausend Jungfrauen und der hll. Georg und Vincentius (Stapper, Feier S. 32).

Bischof Gerhard von der Mark (1261/72) führte neben dem erwähnten Fest der hl. Catharina auch die franziskanischen Hauptfeste des hl. Franziskus (4. Oktober) und der hl. Elisabeth (19. November) ein (GS N. F. 17,1 S. 415).

Bischof Everhard von Diest (1275–1301), der ebenfalls dem Minoritenorden nahestand, übernahm das von dessen Kapitel zu Pisa 1263 gebilligte Fest *Conceptio b. Mariae virginis* für die Diözese Münster (Stapper, Feier S. 29 f.; GS N. F. 17,1 S. 415). Ferner gelangten die Duplexfeste der Zwölf Apostel, der Vier Evangelisten und der Vier Kirchenlehrer aufgrund der Bulle *Gloriosus Deus* Papst Bonifaz' VIII. von 1298 in den münsterischen Kalender (ebd. S. 415 f.).

Bischof Ludwig von Hessen führte angeblich das Fest der Unbefleckten Empfängnis Marien 1335/36 ein (Geisberg, Stadt Münster 2 S. 306 f.).

Die Kölner Provinzialsynode ordnete 1423 das Fest *Compassio b. Mariae* (Marien Kümmernis, Fest der Sieben Schmerzen Marien) an (Schröer, Vor der Reformation 1 S. 303 ff.).

Bischof Erich von Sachsen-Lauenburg verlegte 1510 das Fest S. Annae vom Tage nach Jacobi auf den Tag nach Mariae Himmelfahrt, wo es als Hochfest begangen wurde (GS N. F. 17,1 S. 404).

Am 28. März 1653 teilte der Generalvikar dem Domkapitel mit, daß das Fest *Translatio S. Ludgeri* vom 24. April auf den zweiten Sonntag nach Ostern verlegt worden sei, wie es der Fürstbischof befohlen habe (MLA 3 Nr. 8 Bd 3).

Die *Constitutio Bernhardina* schärfte am 12. Oktober 1655 die Beachtung der Festtagsordnungen nach Maßgabe der Agende Bischof Ernsts von Bayern unter Berücksichtigung der Ergänzungen seines Nachfolgers Ferdinand von Bayern ein. Die Feier des Festes *Conversio s. Pauli* wurde vom 25. Januar auf den folgenden Sonntag verschoben. Das Schutzengelfest (*Angeli custodes*) sollte nach Kölner Vorbild am Sonntag nach Michaelis im Chor der Kathedrale gefeiert werden. Die Kirchweihe (*Dedicatio ecclesiae*) wurde innerhalb der Stadt mit der Oktav, außerhalb *in choro aut horarum lectione translato aut anticipato sancti Hieronymi festo* begangen, der *Dies rogationum* mit einer Prozession. Die Einführung weiterer Feste wurde untersagt, jedoch sollten die Hauptfeste der Orden (Bruno, Dominicus, Franciscus, Norbertus, Ignatius) *sub ritu duplici in choro et breviario* gefeiert werden (Schröer, Pastoralbriefe S. 129 f.).

Am 5. März 1662 erhielt der Domdechant vom Fürstbischof eine geänderte

Bulle *ratione immaculatae conceptionis b. Mariae virginis*, wollte aber erst mit dem Domkapitel darüber reden (DKapM A. 4861 Bl. 62f.).

Das Mandat vom 17. März 1662 verlegte die Feier des Josephsfestes auf den Sonntag Laetare, das Fest des hl. Maximus, dessen Reliquien durch Schenkung Papst Innocenz' X. (1644–1655) nach Münster gekommen waren, auf den Tag *SS. Reliquiarum* (DKapM A. 4861 Bl. 67 u. am Ende; Schannat-Hartzheim 9 S. 896 ff.; Schröer, Pastoralbriefe S. 188). Am 20. März 1735 wurde gemäß eines Indults der Ritenkommission vom 31. Dezember 1734 das Schutzfest des hl. Joseph auf den sechsten Sonntag nach Pfingsten oder einen andern Sonntag, auf dem kein Duplexfest lag, verlegt (Krabbe S. 37). Im Jahre 1802 wurde eine Gedächtnisfeier dafür angeordnet, daß das Hochstift Münster auf dem Josephstag 1795 vor einem französischen Einfall bewahrt geblieben war (INAWestf Bbd 3 S. 75: A 88).

Am 2. Oktober 1662 verschob der Fürstbischof den Domweihtag vom Fest *S. Hieronymi* auf den Sonntag vor Michaelis (Krabbe S. 34). Das Fest *S. Henrici imperatoris* sollte am 14. Juli begangen werden (ebd. S. 35). Zur Straffung des stark belegten Kalenders verlegte der Fürstbischof die Feier von Liudgers Todestag, da der 26. März in die Fastenzeit fiel, auf den zweiten Sonntag nach Ostern. Auf ihm sollte das Tagesevangelium vom Guten Hirten gelesen werden.¹⁾

Gemäß päpstlicher Konstitution vom 23. September 1713 verordnete Bischof Franz Arnold am 5. März 1714 das Fest *Expectatio partus et patrocinium b. Mariae virginis* während der Oktav von Allerheiligen im Dom (Krabbe S. 37).

Das Dekret vom 25. März 1770 reduzierte die extrem hohe Zahl öffentlicher Festtage und verwandelte sie in gewöhnliche Arbeitstage, eine vom Minister Franz von Fürstenberg als wohltätig angesehene Maßnahme. 22 bisherige Feiertage fielen ihr zum Opfer, darunter vier durch Verlagerung auf Sonntage, die anderen durch völlige Abschaffung. Nur zwanzig Feiertage blieben bestehen. U. a. sollten dadurch die eingerissenen Trinkereien und der Müßiggang bekämpft werden. Da die Anordnung auf Widerstand in der Bevölkerung stieß, wurden 1772 Strafen angedroht, die die Befolgung des Edikts erzwingen sollten (Hanschmid, Fürstenberg S. 125). Unter den wegfallenden Festtagen befanden sich die Dienstage nach Ostern und Pfingsten, *Johannes ev., Conversio s. Pauli, Matthiae, Philippi et Jacobi ap., Jacobus minor, Maria Magdalena, Anna, Laurentius, Bartholomaeus, Matthaues, Michaelis, Simon et Juda*. Die an diesen Festen üblichen Prozessionen sollten von nun an an den folgenden Sonntage

¹⁾ Wilhelm STÜWER, Die Verehrung des Heiligen Liudger (Liudger und sein Erbe. Dem 70. Nachfolger des hl. Liudger, Clemens August Kardinal von Galen, Bischof von Münster, zum Gedächtnis 1. 1948 S. 183–294, hier S. 215 f.).

abgehalten werden, das Fest *Visitatio b. Mariae virg.* mit der Telgter Prozession (bisher am 2. Juli) am Sonntag nach Petri et Pauli. Alle Kirchweihen, mit Ausnahme der des Doms, sollten am dritten Sonntag im Oktober ihren Platz finden (Krabbe S. 37 ff.; INAWestf Bbd 3 S. 75: Hs. 181 S. 489; dazu Akten 1769/72: A 79; Edikt zur Verminderung der Feste vom 14. Oktober 1771: Krabbe S. 39 f.).

§ 66. Heiligenverehrung

- Annegarn Josef, Geschichte der Heiligen des Münsterischen Kirchenkalenders und Erklärung der kirchlichen Feste und Zeiten und deren Ceremonien. 1836
(Strunck Michael), Leben der Heiligen Westfalens. Aus dem Lateinischen übersetzt, mit Anmerkungen versehen und vermehrt von Franz Caspar Goebbel. 1863/64
Evelt Julius, Die Verehrung des hl. Antonius Abbas im Mittelalter. Mit besonderer Rücksicht auf Westfalen (ZVaterländG 33. 1875 T. 2 S. 3–26)
Krimphove Kaspar, Die Heiligen und Seligen des Westfalenlandes. (1886)
Samson Heinrich, Die Heiligen als Kirchenpatrone und ihre Auswahl für die Erzdiözese Köln und für die Bisthümer Münster, Paderborn, Trier, Hildesheim und Osnabrück. 1892
Beissel Stephan, Die Verehrung der Heiligen und ihrer Reliquien in Deutschland während der zweiten Hälfte des Mittelalters (Stimmen aus Maria Laach ErgH. 54) 1892
– Geschichte der Verehrung Marias in Deutschland während des Mittelalters. 1909. Nachdr. 1972
Kellner Karl Adam Heinrich, Heortologie oder das Kirchenjahr und die Heiligenfeste in ihrer geschichtlichen Entwicklung: Heortologie oder die geschichtliche Entwicklung des Kirchenjahres und der Heiligenfeste von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. 1901. ³1911
Windolph Anton M., Wunderblumen aus Westfalens Gottesgarten. Heiligenlegenden. 1926
Hölker Karl, Ein ehemals volkstümlicher Heiliger: Antonius der Einsiedler (Volkstum und Heimat. Karl Wagenfeld zum 60. Geburtstag. 1929. ²1931 S. 150–155)
Schüller Andreas, Franz Xaverius in Volksglauben und Volksbrauch des Rheinlandes und Westfalens 17. und 18. Jahrhundert (ZVRheinWestfVolkskde 29. 1932 S. 12–37)
Stüwer Wilhelm, Katharinenkult und Katharinenbrauchtum in Westfalen (Westfalen 20. 1935 S. 62–100)
– Die Verehrung des hl. Liudger (Westfalia Sacra 1. 1948 S. 199–216)
Wagner Georg, Volksfromme Kreuzverehrung in den Anfängen bis zum Bruch der mittelalterlichen Glaubenseinheit (SchrVolkKdlKommWestf 11) 1960
Schauerte Heinrich, Sankt Cyriacus im westfälischen Raum (RheinWestfZVolkskde 11. 1964 S. 64–73)
GS N.F. 17,1 (Kohl, Domstift St. Paulus zu Münster 1)
Baumeister Theofrid, Heiligenverehrung (RivArcheolCrist 14. 1988 Sp. 96–150)
Brown Peter, Die Heiligenverehrung. Die Entstehung und Funktion in der lateinischen Christenheit. 1991
Angenendt Arnold, Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart. 1994
Schröer, Pastoralbriefe

Allgemeingültiges zur Heiligenverehrung im Bistum Münster läßt sich nicht aussagen, ohne in die Gefahr zu geraten, in die Irre führende Fehlinterpretationen zu geben. Zu groß sind die Unterschiede zwischen den Einzelkir-

chen. Daneben führten die Ordenshäuser ein Sonderdasein. Der bei der Anordnung neuer Festtage zum Ausdruck kommende Einfluß des Ordinarius beinhaltete längst nicht, daß damit die Zunahme eines bestimmten Heiligenkultes verbunden war. Nur in einem Falle scheint eine solche Verbindung bestanden zu haben: Zwar war die hl. Catharina schon im 12. Jahrhundert in der Diözese bekannt, aber erst unter den Bischöfen Ludolf von Holte (1226–1247) und Gerhard von der Mark (1261–1272) begann sie im Bistum Münster ihren Siegeszug anzutreten (Stüwer, Katharinenkult). Bekanntlich stand diese Heilige im märkischen Grafenhaus in besonders hohem Ansehen. Nicht zufällig trug deshalb das von Bischof Gerhard geförderte münsterische Minoritenkloster ihr Patrozinium. Die Minoriten erfreuten sich in der Bürgerschaft der Hauptstadt großer Wertschätzung. Damit mag es zusammenhängen, daß in den folgenden beiden Jahrhunderten die Zahl der Vikariestiftungen zu Ehren der hl. Catharina außerordentlich anwuchs und dem früher in dieser Hinsicht beherrschenden Johannes dem Täufer den Rang abzulaufen drohte. Kein anderer Heiliger konnte mit Johannes d.T. und Catharina in Konkurrenz treten, zumal Johannes d.T. später noch oft gemeinsam mit Johannes dem Evangelisten auftrat. Ähnliche Verbreitung erlangte später nur noch die seit dem Spätmittelalter zu beobachtende Marienverehrung.

Alle anderen Kulte gewannen im Bistum nur örtliche oder untergeordnete Bedeutung. Der Versuch, eine frühe Nikolausverehrung in der Diözese nachzuweisen,¹⁾ muß als gescheitert angesehen werden.

Erstaunlich schwach ausgebildet war der Kult des ersten Bischofs, Liudgers (Stüwer, Verehrung). Erst unter Christoph Bernhard von Galen wurde der Versuch unternommen, die Kanonisierung des münsterischen Protoepiscopus in Rom zu betreiben. Jedoch blieben diese Bemühungen ohne Erfolg. Dasselbe gilt für die angestrebte Seligsprechung Bischof Suitgers (993–1011). Immerhin kam zur damaligen Zeit eine neue Note in den aus dem Mittelalter überkommenen Katalog der Heiligen. Am augenfälligsten tritt sie in der *Constitutio Bernhardina* vom 12. Oktober 1655 zutage, in der der Fürstbischof die Verehrung folgender Heiliger anmahnte: der Jungfrau Maria, der heiligen Schutzengel, des hl. Paulus (Patrons des Bistums Münster), des hl. Joseph, *nutritii Christi, qui patronus est singularis agonizantium*, des hl. (!) Ludgerus, ersten Bischofs zu Münster, sowie Allerheiligen (Schröer, Pastoralbriefe S. 129).

Die allgemeine Entwicklung kennzeichnet eine seit 1300 ansteigende Zahl von Heiligenfesten. Der Ordinarius I aus dieser Zeit enthält 163 Festtage, das

¹⁾ Heinrich BÖRSTING, Liudger, Träger des Nikolauskultes im Abendland (Westfalia Sacra 1. 1948 S. 139–181); Karl STENING, St. Nikolaus-Verehrung im Münsterland (Auf Roter Erde Nr. 126 [25. Jg.] von November 1969).

Collectarium um 1350 schon 182, das Brevier von 1365 gar 246 Heiligtage, wonach die Zahlen unter dem Einfluß der Reformation bis zum Bistumscommune von 1592 auf 193 absinken. Das Missale III von 1631 enthält wieder 229 Feste. Im Zeitalter der Aufklärung sank die Zahl erneut, um 1835 wieder auf 232 zu steigen, wobei es sich teilweise nur um Commemorationen handelt (Lengeling, Missale S. 600 Anm. 1887).

Für wichtige Feste liegen folgende Nachrichten vor: Das 1334 vom Papst eingeführte Trinitatisfest wurde schon 1284, die Oktav 1288 gefeiert (ebd. S. 25). 1457 führte der Papst das Fest *Transfiguratio Domini* ein, das in Münster bereits 1479 erwähnt wird (ebd. S. 26). Das *Festum Lanceae Domini*, 1353 von Innocenz VI. für Deutschland und Böhmen bewilligt, wurde in Münster am Freitag nach der Osteroktav gefeiert (erstmal 1479 genannt: ebd. S. 26).

Zur Marienverehrung im Bistum äußert sich der Kartäuser Werner Rolevinck und nennt Horstmar, Eggerode und die Marienkapelle am Dom als Stätten besonderer Verehrung der Jungfrau, daneben die Gnadenbilder in Vinnenberg und Telgte, freilich mit dem zweiten Rang nach der Kreuzverehrung (Schröer, Vor der Reformation 1 S. 307). Erstmals 1397 findet das 1392 (1441) vom Papst eingeführte Fest *Visitatio b. Mariae virg.* Erwähnung. Es wurde angeblich 1392 hier eingerichtet, die Vigil unregelmäßig seit 1440 gefeiert (Lengeling, Missale S. 25). Verhältnismäßig früh begegnet das Fest *Conceptio immaculatae b. Mariae virg.* im Bistum 1336, im friesischen Teil vereinzelt schon seit 1280, im Dom wahrscheinlich seit 1310, obgleich die päpstliche Anerkennung erst 1477 erfolgte, die generelle Verpflichtung der Feier erst 1708 folgte (ebd. S. 26). Am 19. Januar 1662 übersandte der Nuntius Marco Galli dem Fürstbischof von Münster die Konstitution Papst Alexanders VII. vom 8. Dezember 1661 *Sollicitudo omnium ecclesiarum*, eine Bestätigung älterer päpstlicher Erlasse wegen der Unbefleckten Empfängnis Marien, auf die Galen zustimmend reagierte (Schröer, Erneuerung 2 S. 386 f.). Diese Konstitution gegen Leugner des Dogmas von der Unbefleckten Empfängnis wurde am 15. Februar 1662 in Münster verkündet (Krabbe S. 2).

Gregor XI. (1370–1378) führte am päpstlichen Hof von Avignon angeblich 1372 das Fest *Praesentatio b. Mariae virg.* ein, nach dem Missale Romanum von 1505 aber erst Sixtus IV. (1471–1484). Im Bistum Münster erscheint es erstmals 1481 (Lengeling, Missale S. 26).

Das Fest *S. Annae* fehlt noch im Missale Monasteriense von 1425, obgleich die Kapelle S. Annae im Dom längst bestand. Offiziell führte es Bischof Erich I. 1510 ein, der es auf den 16. August festlegte, um eine Kollision mit der *Translatio trium regum* zu vermeiden. Die offizielle Genehmigung des Papstes fand 1584 statt (ebd.; Schröer, Vor der Reformation 1 S. 320–323).

Die nach den Kreuzzügen anbrechende Verehrung des Hl. Kreuzes nahm in der Diözese eine beherrschende Stellung ein (im einzelnen: Wagner). Eine

Besonderheit bildet die Gestaltung des Kreuzes als Gabelkreuz, wie sie im Münsterland verbreitet war (Schröer ebd. S. 287). An dem Bocholter Gabelkreuz in St. Georg fanden 1315 Wunder statt (ebd. S. 289). Ergänzend vgl. Ansgar Drees, Das Daruper Kreuz und seine Verehrung (GBllCoesfeld 3. 1978 S. 46–88).

Das Fronleichnamfest, von Papst Urban IV. eingeführt, wird in Münster erstmals 1302 erwähnt (Lengeling, Missale S. 25, irrtümlich 1333).

Die Erhebung der Apostelfeste zu Duplexfesten durch Papst Bonifaz VIII. (1294–1303) wurde 1298 in Westfalen durchgeführt. In Münster feierte man das Fest *S. Pauli* als Patronatsfest mit der Oktav (Schröer, Vor der Reformation S. 308–311). Ein Stück der Kette, mit der der Apostel Petrus gebunden war, soll von den Täufern zerstört worden sein (ArchGUtrecht 7. 1879 S. 136 f.).

Das Fest der hl. *Gertrudis* wird in Münster erstmals 1282/1283 erwähnt (Lengeling, Missale S. 25), das vom Papst 1298 eingeführte Fest *S. Ambrosii* in Münster 1302/1303 (ebd.), das Fest des 1228 kanonisierten hl. Franciscus in der Diözese Münster 1378 (ebd.). Der im Mittelalter wenig beachtete hl. Joseph gelangte erst 1481 in das Missale Monasteriense (ebd. S. 31; Schröer, Vor der Reformation 1 S. 308). Als vorzügliche Nothelfer galten hier die hll. Christophorus, Vitus, Georg, Catharina, Margaretha und Barbara (ebd. S. 313–318).

Antonius eremita genoß im Volke große Anerkennung. Sein Fest kam in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in das Kalendar der Domkirche, möglicherweise im Zusammenhang mit einer Seuche (ebd. S. 319 f.).

Christoph Bernhard von Galen schenkte in erster Linie einheimischen Heiligen seine Aufmerksamkeit, so den beiden Ewalden, Liudger, Suitger, Erpho und Thiatildis. An der feierlichen Erhebung dieser ersten Äbtissin von Frekenhorst am 3. Mai 1669 nahm er persönlich teil (vgl. Heinrich Börsting, *Cultus liturgicus sanctae Thiadildis*: Hs. im BAM). Bemerkenswert sind die in der *Constitutio Bernardina* von 1655 zur Heiligenverehrung gemachten Bemerkungen. Danach sollten Heiligenbilder erstrangig als Hinweise auf Gottes Wirken begriffen werden. In der Darstellung mußte *profanes, unehrenhaftes, weltliches, zügelloses, nacktes oder obszönes* vermieden werden (Freitag, *Konfessionelle Kulturen* S. 155). Galen schloß sich damit der Auffassung von Petrus Canisius an, der nur die Anbetung Gottes gestattete: *Wir ehren aber und ruffen an die lieben heiligen als außervölte freund und in der ewigen glori beywoner Gottes, als fürbitter der Menschen bei Gott* (ebd. S. 151).

§ 67. Reliquientranslationen und -kulte

Angenendt Arnold, Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes im frühen Christentum bis zur Gegenwart. 1994

Reliquien galten im Mittelalter als kostbarster Schatz einer Kirche oder als Kirchenschatz schlechthin. Von ihnen ging Schutz und Heil aus. Reliquien verbanden sich mit Wunderglauben. Fragen der Echtheit verehrter Überreste von Heiligen oder Gegenständen, die mit ihnen in Verbindung standen, traten demgegenüber in den Hintergrund. Erst im Spätmittelalter begann man, den sogenannten *Authentica* höhere Bedeutung zuzumessen, ohne daß man deren Grundlagen überprüfen konnte. Die von der Reliquie ausgehende sinnlich wahrnehmbare oder geglaubte Wirkung forderte bereits genügend Achtung. Einer schriftlichen Bestätigung, noch dazu in einer im wesentlichen schriftlosen Zeit, bedurfte es nicht.

Kirchen und ihre Reliquien gehören zusammen. Ein Bistum als kirchliche Organisationsform besaß dagegen keinen Reliquienschatz. Soweit münsterische Bischöfe Reliquien in Rom, im Heiligen Land oder anderswo erwarben, übergaben sie diese an einzelne, von ihnen geförderte Kirchen ihrer Diözese. Solche Translationen werden im Rahmen der Bischofsviten erwähnt. Den Anfang damit machte schon Liudger, der vor seiner Ernennung zum Bischof aus Rom mehrere Reliquien mitbrachte, die er teils in Kirchen niederlegte, teils auch in einem Behälter am Hals trug (Schröder, Chronologische Untersuchungen S. 112, 127; Ders., Vor der Reformation 1 S. 326). Diese, den Kirchen von Bischöfen übergebenen Reliquien werden in den Bänden der *Germania Sacra* über die Kirchen dargestellt. Bereits bearbeitet sind in dieser Hinsicht der

Dom St. Paulus zu Münster (GS N.F. 17,1 S. 471–481)

Freckenhorst (GS N.F. 10 S. 188–201)

Liesborn (GS N.F. 23 S. 122–127)

Alter Dom St. Paulus (GS N.F. 33 S. 154)

Frenswegen (GS N.F. 10 S. 71 f.)

Nazareth gen. Schaer (ebd. S. 201)

Unter allen münsterischen Bischöfen wird nur Liudger als heiligmäßig verehrt. Über seine Reliquien finden sich Angaben in seiner Vita.

§ 68. Prozessionen

- Browe Peter, Die Entstehung der Sakramentsprozessionen (BonnZTheolSeelsorge 8. 1931 S. 97–117)
- Schmidt Maria, Zwei münsterische Prozessionsstiftungen aus den Jahren 1631/1632 (RheinWestfZVolkskde 7. 1960 S. 215–220)
- Lengeling Emil Joseph, Die Bittprozessionen des Domkapitels und der Pfarreien der Stadt Münster vor dem Fest Christi Himmelfahrt (Monasterium S. 151–220; auch Kranemann und Richter, Zwischen römischer Einheitsliturgie S. 269–338)
- Schröer, Vor der Reformation
- Gerhard Johannes, 600 Jahre Große Prozession in Münster 1383–1983. 1983
- Terhalle Hermann, Die Wiedererrichtung der Rosenkranzstationen am Langen Diek bei Vreden (Unsere Heimat. JbKrBorken 1983 S. 202–205)
- Remling Ludwig, Die „Große Prozession“ in Münster als städtisches und kirchliches Ereignis im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit (QForschGStadtMünster N.F. 11. 1984 S. 197–233)
- Freitag Werner, Konfessionelle Kulturen
- Hanschmidt Alwin, Kirchweihfeste, Prozessionen und Jahrmärkte im Amt Vechta und im Gogericht Damme. Eine Aufstellung aus dem Jahre 1703 (Ecclesia Monasteriensis S. 119–133)
- Felbecker Sabine, Die Prozession. Historische und systematische Untersuchungen zu einer liturgischen Ausdruckshandlung (MünstTheolAbhh 39) 1995
- Gerhards Albert, Prozession (TheolRealenzyklop 27. 1997 S. 591–597)
- Holzem, Der Konfessionsstaat S. 395–407
- Schröer, Pastoralbriefe

Gemeinsam gestaltete Gottesverehrung in rituellem Rahmen findet sich in allen Religionen. Sie scheint zur menschlichen Urveranlagung zu gehören. Auch im alten Sachsen gingen kirchliche Prozessionen vielerorts offensichtlich auf heidnische Vorläufer zurück. Dank- und Bittprozessionen zu Frühjahrsanfang und im Herbst dürften meist in älteren germanischen Kulturen zur Verehrung der Naturgötter beheimatet sein. Nicht zufällig fand der *große umgang* in Freckenhorst am Hochfest des Hl. Kreuzes, dem 3. Mai, statt (GS N.F. 10 S. 152f.), also in unmittelbarer Nähe zum heidnischen Frühlingsfest. Ihr Weg führte um den Kirchhof. Der *große umgang* gehörte zur alten Gattung der Reliquienprozessionen. Er ging nicht durch die Fluren des Kirchspiels, sondern blieb auf die Stiftsimmunität beschränkt. Stiftsdamen und Kanoniker nahmen daran teil.

Jüngeren Datums waren die seit dem 14. Jahrhundert aufkommenden, unter dem Einfluß des Fronleichnamfestes stehenden theophoren Prozessionen, in denen die Kirche ein Symbol der Wanderung zur ewigen Heimat sah.

Fast in allen Kirchen war schon früh die sonntägliche Prozession um Kirche und Friedhof mit Aspersion üblich geworden. Dazu gehörten mehr oder weniger umfangreiche Zeremonien, wie sie in den Stiften und Klöstern gepflegt wurden. Ausgedehntere Prozessionen führten durch Stadt, Dorf und Flur. Dazu rechneten vor allem die Bittprozessionen vor Christi Himmelfahrt und am Markustag. Sie stellten zugleich Segensprozessionen durch die Feld-

fluren dar. Fronleichnamsprozessionen wurden seit dem Aufkommen des Festes zumeist obrigkeitlich gesamtkirchlich angeordnet und werden deshalb in Aufstellungen über vorhandene Prozessionen nicht besonders gemeldet.

Die häufigsten Termine für Prozessionen lagen entsprechend dem landwirtschaftlichen Rhythmus im späten Frühjahr und im Sommer, nicht zuletzt auch mit Rücksicht auf die Witterung. Hagelprozessionen (Hagelfeiern) fanden an mehreren Orten nach Fronleichnam statt, so z. B. in Wadersloh (Helmert, Wadersloh S. 60). Flurprozessionen, die teilweise mit älteren Grenzbegehungen zusammenhingen, unterlagen gelegentlich modischen Einflüssen. Im 18. Jahrhundert war die kirchliche Obrigkeit bemüht, bei den Prozessionen eingeschlichene Auswüchse und Ausschweifungen zu unterbinden.

Eine vollständige Zusammenstellung aller in der Diözese Münster üblichen Prozessionen kann an dieser Stelle nicht geboten werden, doch zeigt eine Sammlung von Meldungen der Pastoren des Amts Ahaus aus dem Jahre 1808, wie vielgestaltig die Prozessionstermine in den dortigen Kirchspielen gestaltet waren (Fürstentum Salm, Salmische Kanzlei XV Nr. 11):

Ahaus: Karfreitag; Fronleichnam: Donnerstag nach Fronleichnam.

Alstätte: letzter Sonntag im April; Fronleichnam.

Wessum: Fronleichnam; Oktav von Fronleichnam (Kleine Hagelfeier); Sonntag nach der Oktav von Petri et Pauli (Große Prozession).

Wüllen: Fronleichnam; Johannis bapt. (Brandprozession).

Ottenstein: 2. Sonntag im Mai.

Gescher: Dienstag der Kreuzwoche Tungerloher Prozession; Sonntag in der Oktav von Fronleichnam wie vor; Sonntag vor Mariae Himmelfahrt wie vor; Fronleichnam Prozession in Gescher; Oktav von Fronleichnam wie vor; Gregoriustag (12. März) wie vor; Ostermontag nach Stadtlohn.

Stadtlohn: Ostermontag; 1. Sonntag nach Kreuzerfindung (3. Mai); Mariae Heimsuchung (2. Juli).

Südlohn: Karfreitag zum Kreuz in Eschlohn; 5. Sonntag nach Ostern wie vor; Fronleichnam; Mariae Heimsuchung (2. Juli) nach Stadtlohn; Samstag nach Jacobi (25. Juli) nach Oeding.

Heiden: Fronleichnam; Donnerstag nach Fronleichnam Hagelfeier.

Borken: Sonntag nach der Oktav von Fronleichnam.

Ramsdorf: 1. Mai (St. Walburgis, Kirchenpatronin); Trinitatis.

Raesfeld: Dienstag vor Christi Himmelfahrt „Kleine Prozession“; Donnerstag nach Fronleichnam „Große Prozession“.

Velen: 5. Sonntag nach Ostern; Oktav nach Fronleichnam Hagelfeier; Mariae Heimsuchung (2. Juli).

Groß-Reken: Trinitatis; Fronleichnam; Oktav von Fronleichnam Hagelfeier; Sonntag nach Mariae Magdalenae (22. Juli) „Brunnenprozession“ zur Eremitage [unter dem Kreuz bei der Eremitage soll sich früher ein *waasem* befunden haben, aus dem ständig Wasser tröpfelte]; Karfreitag auf dem Kreuzweg zur Eremitage.

Klein-Reken: Johannis bapt. (24. Juni).

Lippamsdorf: Sonntag vor Pfingsten „Kleine Prozession“; Oktav von Fronleichnam „Große Prozession“.

Holsterhausen: Christi Himmelfahrt; Pfingstdienstag.

Schermbeck: Sonntag nach 8. Juli.

Wulfen: Christi Himmelfahrt; Sonntag nach Johannis bapt.

Lembeck: Christi Himmelfahrt „Erste kleine Prozession“; Fronleichnam „Zweite kleine Prozession“; Oktav von Fronleichnam „Hagelfeier“ oder „Große Prozession“.

Hervest: 1. Sonntag im Mai „Kleine Prozession“; 2. Sonntag nach Pfingsten „Große Prozession“.

Rhade: Christi Himmelfahrt „Kleine Prozession“; Pfingstmontag „Große Prozession“.

Erle: 12. Juni.

Vreden: Fronleichnam; 2. Sonntag im September; Petri et Pauli (29. Juni) aus der Kapelle in Ammelo.

Im übrigen werden hier nur die wichtigsten und typischen Umzüge genannt.

Am Lichtmeßtag (2. Februar) fand in Münster eine Prozession mit Bußcharakter statt. Sie stand im Zusammenhang mit der für den mittelalterlichen Menschen bedeutsamen Kerzenweihe. Die geweihte Kerze im Haus bot Schutz vor Wettergefahren und Trost in der Sterbestunde.

In der Fastenzeit hielten die Insassen des Zwölfmännerhauses täglich mit dem Pestkreuz eine bis in die neueste Zeit beibehaltene Bußprozession aufgrund einer Stiftung (Schröer, Vor der Reformation 1 S. 357).

Die Bittprozession auf Marcustag (25. April) in Münster geht wohl auf südgallische Einflüsse zurück (Lengeling S. 151 ff.). Die *Constitutio Bernhardina* vom 12. Oktober 1655 ordnete dazu an: *Dies rogationum et S. Marci celebrentur cum processione, litaniarum decantatione, missa et brevi aliqua exhortatione ac abstinentia a carnibus. Et ut populus libens et frequens intersit, in concione exhortandus est* (Schröer, Pastoralbriefe S. 130).

Am Palmsonntag stellte eine über den Domplatz führende Prozession den Einzug des Herrn in Jerusalem dar (Schröer 1 S. 357 f.).

Am Gründonnerstag übertrug man in feierlicher Prozession die geweihten Spezies für die *missa praesantificatorum* am folgenden Tage *cum summa reverentia* in das Hl. Grab (ebd. S. 358 f.).

Am Ostertag begann nach der Sext und Erscheinen des Bischofs eine feierliche Prozession, die darstellte, wie der auferstandene Herr die Seinen ins Reich des Vaters führt. In Münster setzte sich der Zug nach Aspersion des Chors in Bewegung. An der Spitze wurde das „Große Hl. Kreuz“ getragen. Der Weg führte auch durch den Alten Dom und die Jakobikirche (ebd. S. 366 f.).

Das große, von Bischof Friedrich (1151–1168) gestiftete Triumphkreuz im Dom wurde alljährlich am Pfingstdienstag von den Zwölfmännern von Haus zu Haus getragen, doch war die Prozession zu Anfang des 16. Jahrhunderts *in leeren schein* ausgeartet (Tibus, Stadt Münster S. 124 f.; Schröer, Vor der Reformation 1 S. 374 f.).

Auch in Coesfeld fand am Pfingstmontag, seit der Zeit Christoph Bernhards von Galen (1650–1678) am Dienstag, eine Bittprozession mit dem alten wundertätigen Kreuz statt. Der genannte Bischof errichtete dazu mehrere Kreuzwegkapellen, die erste zu Ehren des hl. Maximus (ebd. 2 S. 385 f.).

Vor Johannistag (24. Juni) wurde das erwähnte Triumphkreuz von den Metzgern der Stadt Münster zum Kreuztor getragen, wo es die Bauern übernahmen und durch das Kirchspiel St. Marien Überwasser trugen. An mehreren Stationen fanden Predigten statt (ebd. 1 S. 375; MGQ 5 S. 23 f.).

Am Sonntag nach Johannis bapt. (24. Juni) bewegte sich eine weitberühmte Kreuztracht durch Stromberg (Schröer 2 S. 386).

Eine Reliquienprozession S. Ludgeri in Billerbeck lag auf dem Tage nach Johannis bapt. (ebd. S. 384), an dem allgemein die *litania maior* stattfand. Die *litaniae minores* wurden dagegen drei Tage vor Christi Himmelfahrt begangen.

Eine merkwürdige Prozession, die sogenannte *Katharinen-Jacht* in Ascheberg, führte am Jacobitag (25. Juni) durch sieben Kirchspiele (Julius Schwieters, Geschichtliche Nachrichten über den östlichen Teil des Kreises Lüdinghausen. 1886 S. 73 ff.). Sie verlief ohne Teilnahme des Pastors, ohne christliches Gebet, ohne Kreuz und Fahne, *ohne schein christlichen wesens*. 1653 wurde sie in eine sechstündige Sakramentsprozession umgewandelt (Schröer, Vor der Reformation 1 S. 372 f.; ZVaterländG 37. 1879 T. 1 S. 146–156).

Die bekannteste und noch heute bestehende Große Prozession in Münster wurde im Anschluß an die Pest von 1382 und den Stadtbrand von 1383 gestiftet.¹⁾

In der Pestzeit hatten sich die münsterischen Minoriten große Verdienste bei der Betreuung der Kranken erworben. Deshalb gewährte ihnen Bischof Heidenreich (1382–1392) ehrenvolle Vorrechte bei der Großen Prozession (Einzelheiten bei Gerhard und Remling).

Im 14. Jahrhundert war es in Münster üblich, Stationare, die Reliquien des Abts Antonius, des hl. Hubertus u. a. mitführten, bei ihrer Ankunft mit Glocken zu begrüßen und mit einer feierlichen Prozession einzuholen, sogar zu Zeiten eines Interdikts (Schröer, Vor der Reformation 1 S. 333; Stapper, Agende S. 133).

Für eine Prozession zur Feier der Eroberung der Stadt Münster aus den Händen der Wiedertäufer am Johannistage (24. Juni) wurde am 20. Dezember 1577 eine Stiftung errichtet (Archiv Nordkirchen 37, 7 c). Zur Erinnerung an das Ereignis erging anläßlich der Hundertjahrfeier eine neue Prozessionsord-

¹⁾ SCHRÖER, Vor der Reformation 2 S. 193 f.; Beschreibung des Zuges ebd. S. 247 f.; Ordnungen der Großen Prozession 1690–1712: INAWestf Bbd 3 S. 75: A 63).

nung (INAWestf Bbd 3 S. 75: A 62). Diese Dankprozession geht also nicht auf den Fürstbischof Christoph Berhard von Galen zurück.¹⁾

Das ausgehende 16. und das 17. Jahrhundert zeigten mit ihrer Vorliebe für Theatralik großen Sinn für feierliche Prozessionen und deren Ausgestaltung. So schrieb Bischof Ferdinand 1646 erfreut dem Domkapitel, er sei zufrieden, daß die Geistlichen bei den Prozessionen mit dem Allerheiligsten sich nicht mehr wie bisher schwarz kleideten, doch solle der Klerus nunmehr auch *die unanständigen schwarzsamtenen hauben* ablegen und statt deren das Barett tragen (Niesert, UrkSlg 7 S. 92–95 Nr. 12).

Fürstbischof Christoph Bernhard ordnete am 22. Dezember 1650 eine Sakramentsprozession an, um eine glückliche Regierungszeit zu erbitten (INAWestf Bbd 3 S. 67: A 6; Schröer, Pastoralbriefe S. 69 f.), am 27. Juni 1653 eine Prozession am 4. Sonntag nach Trinitatis (*Festum reliquiarum*) *cum deportatione SS. Sacramenti* aus dem Dom nach St. Marien, von dort nach St. Lamberti und St. Ludgeri zum Dank für die Königswahl Ferdinands IV. (GV IV. Verwaltung A 86 mit Ordnung). Seine neue Ordnung für die Prozessionen in der Fastenzeit ist bereits erwähnt worden. Der Bischof erkannte aber auch, daß ein Übermaß an Prozessionen *debitam tanto mysterio reverentiam minuat*. Er befahl deshalb am 22. März 1678, Prozessionen nur noch am Fronleichnamfest, seiner Oktav und an den vier Hochfesten zu halten. Anstatt der Prozessionen sollten zehnstündige Gebete, *missae precariae aut fundatae* treten, ohne Umzüge um Kirche und Friedhof. Mißstände bei den Prozessionen sollten ganz abgestellt werden (Schröer, Pastoralbriefe S. 337).

Ein Mandat vom 3. März 1766 befaßte sich mit dem Mitführen von Bildern bei Prozessionen (Krabbe S. 52), ein Mandat vom 28. September 1766 verbot das mancherorts übliche Mitführen von Vieh (ebd. S. 49). Ein Dekret vom 22. Oktober 1770 regelte das Predigtwesen bei Prozessionen (ebd.).

Am 14. Juli 1662 wurde im Domkapitel ein *Ordo futurae processionis et solennitatis in festo sanctorum reliquiarum* verlesen, um den Verlauf an die neue Zeit anzupassen (DKapM A. 4861 Bl. 122^v). Auch wollte man vom Gografen Osthoff wissen, *ob nicht zu der zeit, wan man mit der procession nacher St. Mauritz gebet, die bewehrte haußleuthe bieß abn der eußersten fallbruggen der stadt sich zu sistiren von alters berechtigt*. Der Gograf versprach, sich bei alten Leuten danach zu erkundigen (ebd. Bl. 125). Im folgenden Jahr waren die mit einem Gewehr bewaffneten Bauern *von der Hamey* bieß *St. Mauritz* wie üblich erschienen, wurden aber vom Stadtmajor Klepping auf Befehl des Stadtkommandanten, Generalwachtmei-

¹⁾ FREITAG, Konfessionelle Kulturen S. 140 gibt an, Galen habe die Prozession gestiftet, um die Berechtigung des Bischofs zu demonstrieren, in das städtische Leben einzugreifen.

sters Pleuren, bis außerhalb des Schlagbaums zurückgetrieben, weil man darin einen Verstoß gegen das Besatzungsrecht erblickte. Der Verstoß sollte für diesmal nicht geahndet werden (ebd. 4862 Bl. 44 f.).

§ 69. Kreuz- und Wallfahrten

- Wermers Paul, Die Wallfahrtsstätten der Diözese (Das Bistum Münster. 1934 S. 94–98)
 Quasten Johannes, Wallfahrtsorte in Westfalen und am Niederrhein. Zu Geschichte und Brauchum (JbVolkskde 1. 1936 S. 181–200)
 Lahrkamp Helmut, Mittelalterliche Jerusalemfahrten und Orientreisen westfälischer Pilger und Kreuzritter (WestfZ 106. 1956 S. 269–346)
 Dietze Ludwig, Das Pilgerwesen und die Wallfahrtsorte des Mittelalters. Diss. Jena 1957 (masch.)
 Schröer, Vor der Reformation
 – Erneuerung
 Risse Franz Josef, Wallfahrtsstätten im Ostmünsterland. 1988
 Freitag Werner, Marienwallfahrten im Fürstbistum Münster 16.–18. Jahrhundert. Eine vergleichende Studie. Erweiterte Fassung 1–2. 1986
 – Volks- und Elitenfrömmigkeit in der frühen Neuzeit. Marienwallfahrten im Fürstbistum Münster (VeröffProvInstWestfLdVolksforsch 29) 1991
 – Konfessionelle Kulturen
 Schreiner Klaus, „Peregrinatio laudabilis“ und „peregrinatio vituperabilis“. Zur religiösen Ambivalenz des Wallens und Laufens in der Frömmigkeitstheologie des späten Mittelalters (Wallfahrt und Alltag in Mittelalter und früher Neuzeit: Internationales Round-Table-Gespräch Krems a. d. Donau 8. Oktober 1990 [ÖsterrAkWiss Phil.-Hist. Kl. Sitzungsber. 592 = VeröffInstRealienKdeMA 14. Wien 1992 S. 133–163])
 Holzem, Der Konfessionsstaat S. 395–407
 Besselmann Karl-Ferdinand, Stätten des Heils. Westfälische Wallfahrtsorte des Mittelalters (Schriftent. z. relig. Kultur 6) 1998

Die religiösen Motive der Kreuzfahrer im Verhältnis zu weltlichen Beweggründen – beide sind vorhanden – sind hinreichend diskutiert worden. Auch der Anteil der Westfalen an den Kreuzzügen ist eingehend bearbeitet (Lahrkamp). Hier brauchen daher nur die Grundzüge angeführt zu werden.

Die erste größere Welle von Kreuzfahrern wurde durch den Kreuzzug Kaiser Friedrichs I. Barbarossa hervorgerufen, eine zweite durch die Kreuzpredigt des Westfalen Oliver, Domscholasters zu Köln. Selbstverständlich bestanden aber schon vorher Verbindungen zum Hl. Land, hatte doch der Kalif Harun al-Raschid 807 den Schutz Jerusalems Kaiser Karl dem Großen übertragen. In der Folgezeit ließen die Mohammedaner das abendländische Protektorat über die heiligen Stätten unangetastet. So konnte z. B. Abt Wino von Helmarshausen um 1032 im Auftrag Bischof Meinwerks von Paderborn den Grundriß der Grabeskirche aufnehmen, nach dem die Busdorfkirche errichtet wurde.¹⁾

¹⁾ Alois FUCHS, Die ursprüngliche Busdorfkirche in Paderborn auf Grund der Grabung 1935 (Westfalen 20. 1935 S. 359–376).

Im elften Jahrhundert änderte sich der Charakter der Fahrten in das Hl. Land, nachdem die Reisenden durch streifende Räuber stärker gefährdet wurden. Die Wallfahrer schlossen sich zum besseren Schutz zu größeren Gruppen zusammen, wenn sie auch immer noch den Schutz der muslimischen Obrigkeit genossen, die an den Einnahmen von den Pilgern interessiert war.

Als erster westfälischer Bischof begab sich 1091 Bischof Erpho von Münster mit seinem Verwandten Graf Botho dem Tapferen und Gefolge ins Hl. Land (MGH SS 6 S. 727; vgl. Vita Erphos). Ob an den Bauernzügen von 1096 Westfalen teilnahmen, ist unbekannt,¹⁾ jedoch wahrscheinlich, da die Züge über Köln liefen. Mit Sicherheit war ein westfälisches Kontingent unter einem Hadewerk, „einem der Mächtigsten von Westfalen“, am Entsatz von Jaffa im Jahre 1102 beteiligt.²⁾

Als ebenso verdienstvoll wie die Fahrten in das Hl. Land galten die Kreuzzüge gegen die heidnischen Slawen östlich der Elbe. Bischof Werner von Münster (1131–1152) nahm an einem vorwiegend politisch motivierten Zug nach Mecklenburg und Pommern teil, der mit der erfolglosen Belagerung von Demmin kläglich endete (vgl. Vita Werners). Auch auf der iberischen Halbinsel nahmen Westfalen und Friesen am Kampf gegen die Mauren teil. Besonders bei der Eroberung der in maurischem Besitz befindlichen Stadt Lissabon 1147 taten sich Westfalen und Flamen hervor (Lahrkamp S. 275 f.).

Bischof Hermann II. von Münster ging zur Vorbereitung des Kreuzzugs Friedrichs Barbarossa Anfang 1189 nach Konstantinopel. Unter den Teilnehmern des kaiserlichen Heeres befanden sich die münsterischen Vasallen Rudolf von Steinfurt und Bernhard von Horstmar (ebd. S. 277). Auch die Grafen Otto von Bentheim und Simon von Tecklenburg verpflichteten sich zur Teilnahme (ebd. S. 278). Unter den Kreuzfahrern, die sich Ostern 1189 bei der Burg Waldeck versammelten, waren der münsterische Dompropst Bernhard von Steinfurt und sein Bruder Ludolf (zum Verlauf des Zugs ebd. S. 279–287). Manche Ritter nahmen Beinamen an, die an den Kreuzzug erinnerten und schließlich zu Familiennamen wurden. So nannte sich der münsterische Ministerial Heinrich von Dülmen Norendin (*Nur ed Din*). Auch der Name Torck (*Turko*) geht wohl auf den Kreuzzug zurück (ebd. S. 287).

Am Kreuzzug Kaiser Heinrichs VI. von 1197 wollte Bischof Hermann von Münster teilnehmen, konnte den Plan aber nicht verwirklichen. Wieder war der kampferprobte Edelherr Bernhard von Horstmar dabei. Er wirkte bei der Eroberung von Beirut mit (ebd. S. 288).

¹⁾ Theodor WOLFF, Die Bauernkreuzzüge des Jahres 1096. 1891.

²⁾ Albert von Aachen, Geschichte des ersten Kreuzzuges, deutsch von Hermann HEFELE 2. 1923 S. 278; LAHRKAMP S. 273.

Noch einmal rief die Kreuzpredigt Olivers große Begeisterung für den Kreuzzugsgedanken hervor. Unter den Teilnehmern der vom Laterankonzil von 1215 vorbereiteten Fahrt befand sich Bischof Otto von Münster, begleitet von Andreas von Senden, Propst von Cappenberg (ebd. S. 294). Dazu trat Graf Gottfried III. von Arnsberg, dem die Errichtung der Kreuzkapelle von Drüggelte zu verdanken ist, wo sich 1217 die westfälischen Teilnehmer des Zuges versammelten. Mit den Friesen stach Propst Egilmar von Friesland, ein Neffe des Bischofs, in Vlaarding en bei Rotterdam in See (ebd. S. 296). Bischof Otto kehrte nicht lebend zurück. Er starb vor Caesarea 1218 (vgl. Vita Ottos).

Nach dem fehlgeschlagenen Unternehmen gegen Damiette (1221) ließ die Begeisterung für die Kreuzzüge nach. An ihre Stelle traten wieder Pilgerfahrten Einzelner oder kleinerer Gruppen. Auf einer solchen Reise verstarb wahrscheinlich Ludolf von Steinfurt, Propst von St. Mauritz vor Münster, im Jahre 1242 (ebd. S. 305). Manchmal handelte es sich bei den Pilgerfahrten ins Hl. Land um Sühneleistungen, wie bei dem Edelherrn Hermann von Lohn, in dessen Gefangenschaft Graf Engelbert von der Mark verstorben war. Ihm war eine zweijährige Pilgerfahrt nach Livland oder Palästina auferlegt worden (ebd. S. 308).

Derartige Reisen gestalteten sich sehr kostspielig und blieben deshalb dem Adel und städtischem Patriziat vorbehalten. Zu Anfang des 14. Jahrhunderts begab sich der Edelherr Johann von Ahaus ins Hl. Land zum Besuch des Grabes Christi, 1331 Graf Adolf von der Mark, 1352 Graf Heinrich von Waldeck (ebd. S. 316). Um 1370 weilte der Kanoniker Gerhard Horter von St. Mauritz aufgrund eines Gelübdes in Palästina (ebd. S. 329). Der Kartäuser Werner Rolevinck berichtet in seinem Buche zum Lobe Westfalens (1474) von einer Frau aus der münsterischen Diözese, die lange Zeit in Jerusalem gewohnt und dort die Kleider der Pilger gewaschen habe. Erst im Alter sei sie in ihre Heimat zurückgekehrt. Rolevinck erwähnt auch den Edelherrn Ludolf von Steinfurt (1394–1421), der von einer Pilgerfahrt ins Hl. Land über Venedig zurückkehrte. Der Kartäuser stand dem Edelherrn nahe, da er von einem Hof stammte, der der Johanniterkommende Steinfurt, einer Stiftung des Geschlechtes, gehörte (ebd. S. 330f.). Über seine Erlebnisse in Palästina berichtet ein wahrscheinlich aus Münster stammender Minorit Bernhard.¹⁾ Goswin von Raesfeld zu Ostendorf wurde 1470 in Jerusalem zum Ritter des Hl. Grabes geschlagen, war 1488 an der Gründung des Franziskanerklosters in Dorsten beteiligt und wurde 1503 in der Kartause Weddern bestattet (ebd. S. 338). Auch der münsterische Domherr Bernhard von Lintelo († 1511) unternahm eine Pilgerfahrt nach Jerusalem (ebd. S. 340).

¹⁾ Autbert STROICK OFM, Der Bericht des Koster Bernd über seine Pilgerfahrt ins Hl. Land aus dem Jahre 1463 (WestfZ 90. 1934 S. 88–111); LAHRKAMP S. 331–334.

In der Folge der Kreuzzüge entstanden in der Diözese Münster mehrere Niederlassungen der Ritterorden. Die Johanniter machten den Anfang, Rudolf von Steinfurt und sein Bruder Ludolf, Dompropst in Münster, stifteten nach ihrer Rückkehr vom Kreuzzug Barbarossas die Kommende Steinfurt. Von ihr gingen die Gründungen von Kommenden in Borken (1263) und Münster (1282) aus. Kleinere Kommenden entstanden in großer Zahl im friesischen Teil des Bistums. Der Deutsche Orden folgte 1237 mit der Errichtung einer Kommende in Münster, die ungewöhnlich anziehend auf Angehörige des Hochadels wirkte (ebd. S. 308 ff.).

Auch die Heiligenverehrung erfuhr eine Belebung. Bisher nur dem östlichen Christentum vertraute Heilige gewannen nunmehr im Abendland Verbreitung: Catharina von Alexandrien, eine im Bistum Münster außerordentlich beliebte Heilige, Margaretha, Barbara, Thecla, Andreas, Cosmas und Damian, Demetrius, Theodor, Nicolaus, Eustachius, Blasius und der Heilige der Ritterorden, der hl. Georg (ebd. S. 311).

Schon bald nach dem Abklingen der Kreuzzüge setzten Wallfahrten zum „Grabe des Herrn“ in der Heimat ein, so beispielsweise zum Hl. Grab in der Remigiuskirche in Borken (Schröer 1 S. 286). Die Kreuzverehrung breitete sich über das ganze Land aus. Der Statusbericht vom 3. November 1660 nennt die in der Diözese liegenden *loca miraculosa ac supplicationibus annuis celebra* in Coesfeld, Stromberg, Telgte, Vinnenberg und Billerbeck:

In Coesfeld fand am Pfingstmontag, später am Pfingstdienstag *solemnissima supplicatio cum gestatione vetustae cuiusdam multisque miraculis clarae crucis* statt, zu der jährlich 14000 bis 15000 Menschen erschienen. Die damit verbundene Prozession berührte mehrere Stationen und Kapellen, darunter die damals vor wenigen Jahren errichtete Kapelle des hl. Maximus, dessen Reliquien der Domherr Johann Rotger Torck aus Rom mitgebracht hatte (Schröer, Vor der Reformation 1 S. 288; Ders., Pastoralbriefe S. 173; Freitag, Konfessionelle Kulturen S. 183; Beßelmann S. 43).

In Stromberg befand sich ein 1207 erstmals erwähntes wundertätiges Kreuz in der in Kreuzform errichteten Kirche, die 1598 den Jesuiten anvertraut worden war. Die *supplicatio* auf Sonntag nach Johannistag zog alljährlich 12000 bis 13000 Besucher an, darunter auch viele aus den benachbarten evangelischen Gebieten. Um 1800 sollen es sogar 60000 gewesen sein (Schröer, Vor der Reformation 1 S. 288; Beßelmann S. 55–66).

Die Wallfahrt zum Reliquienkreuz in Heek läßt sich seit dem 13. Jahrhundert nachweisen (Schröer, Vor der Reformation 1 S. 289; Beßelmann S. 164).

Als Stätten von Kreuzwallfahrten werden außerdem genannt Elte (ebd. S. 48 f.), Freckenhorst (ebd. S. 50–55) und Bocholt (ebd. S. 161).

Auch die Marienverehrung begründete mehrere Wallfahrten in der Diözese. Eine berühmte Wallfahrt führte zum wundertätigen Marienbild in

Telgte, dem ältesten bekannten Vesperbild Norddeutschlands aus dem 14. Jahrhundert. Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen errichtete dort 1654 eine achteckige Kapelle (geweiht auf *Mariae Heimsuchung* 1657) und sieben Stationen auf dem Wege zwischen Münster und Telgte (INAWestf N. F. 13 S. 386–394; Schröer 1 S. 294f.; Ders., *Erneuerung* 2 S. 387; Freitag, *Konfessionelle Kulturen* S. 141; Ders., *Volks- und Elitenfrömmigkeit* S. 109–163; Beßelmann S. 93 ff.).

In der Klosterkirche zu Vinnenberg befand sich ein seit dem 13. Jahrhundert berühmtes Marienbild, dem Wunder zugeschrieben wurden. Zahlreiche Wallfahrer suchten das Bild auf, doch hatte der Bilderkult keine liturgische Begleitung (Freitag, *Konfessionelle Kulturen* S. 174). Eine theophorische Prozession auf *Mariae Geburtstag* fand auf Bitten der Äbtissin erst seit 1654 auf Anordnung Christoph Bernhards von Galen statt (Schröer, *Erneuerung* 2 S. 382; Beßelmann S. 177 ff.).

Seit dem 14. Jahrhundert zog das Gnadenbild der Jungfrau Maria in Eggerode Wallfahrer in der Oktav vor *Mariae Geburt* an. Ablaßbriefe Papst Benedikts XII. von 1338, zwölf italienischer Bischöfe von 1447 und Bischof Johanns von Münster aus dem Jahre 1461 belebten den Besuch. Angeblich wurde das wundertätige Bild um 1550 von einem lutherischen Pastor vergraben. Erst nach einem Jahrhundert entstand eine neue Kapelle mit neuem Gnadenbild (Schröer, *Vor der Reformation* 2 S. 134; Freitag, *Konfessionelle Kulturen* S. 166; Ders., *Volks- und Elitenfrömmigkeit* S. 180–195; Beßelmann S. 169 f.).

Eine der Überlieferung nach früher üblich gewesene Prozession mit dem Marienbild in Altlünen gab im 17. Jahrhundert Anlaß zu der Vermutung, es habe sich um eine Wallfahrt zu einer wundertätigen Marienstatue gehandelt. Um 1662 war eine Wiederbelebung zu beobachten, doch kam es nicht zu einer regelmäßig stattfindenden oder auch nur bedeutenderen Wallfahrt. Die Gründe könnten in der Grenzlage des Ortes an der Lippe gegenüber der märkischen Stadt Lünen und in der Konkurrenz des weit berühmteren Wallfahrtsortes Telgte liegen (Freitag, *Volks- und Elitenfrömmigkeit* S. 195–202; Beßelmann S. 81–85).

Den Bestrebungen Fürstbischof Christoph Bernhards von Galen, in der Diözese eine Verehrung des ersten Bischofs, Liudgers, zu begründen, ist es zu verdanken, daß eine Wallfahrt zu den aus dem Kloster Werden erworbenen Reliquien Liudgers (Rückgrat und Zeigefinger) in Billerbeck einsetzte, die am Johannistag Teilnehmer anzog. Auch zu der sogenannten Ludgerusquelle in Lippborg, wo Galen eine neue Kapelle erbaute, kam eine kleine Wallfahrt in Übung. In derselben Zeit entstand die Wallfahrt zur Kapelle der beiden Ewalde auf dem Heiligenfeld bei Laer (Schröer, *Pastoralbriefe* S. 174 f.; Freitag, *Volks- und Elitenfrömmigkeit* S. 163–180). Nach einem angeblichen Wunder an der Quelle auf dem Annaberg bei Haltern entwickelte sich seit

1656 eine Wallfahrt. Der Halterner Pfarrer Nottebohm errichtete dort 1674 eine Wallfahrtskirche, wofür Fürstbischof Christoph Bernhard 1000 Rtl. stiftete (Schröer, Erneuerung 2 S. 388; Beßelmann S. 99–102).

Wallfahrten zum Grabe der hl. Ida in Herzfeld (ebd. S. 33–38), zum Hl. Kreuz in Bocholt (ebd. S. 161), zu Marienbildern in Heessen (ebd. S. 173f.), Horstmar (ebd. S. 174f.), Liesborn (ebd. S. 175), in Münster (ebd. S. 175f.) und Warendorf (ebd. S. 179) waren meist ziemlich begrenzt. Von geringer Bedeutung waren Heiligenwallfahrten zur Antonius-Kapelle in Tungerloh-Kapellen (ebd. S. 179f.), die Catharinenfahrt in Ascheberg (ebd. S. 180ff.), zum Hl. Liudger in Billerbeck (ebd. S. 182), zum hl. Nicolaus in Diestedde (ebd. S. 183) und zum Hl. Willibrord in Burgsteinfurt (ebd. S. 183f.).

§ 70. Kirchenlied

- Verspoell Christoph B(ernard), Gesänge und Gebete beim katholischen Gottesdienste. 1810. – Neu durchgesehene, mit einem Anhang von Gesängen und verschiedenen Gebeten vermehrte Ausgabe. 1850
- Meister Carl Severin, Das katholische deutsche Kirchenlied in seinen Singweisen von den frühesten Zeiten bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts 1. 1862. – Das katholische Kirchenlied in seinen Singweisen von den frühesten Zeiten bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts. Auf Grund handschriftlicher und gedruckter Quellen bearbeitet von Wilhelm Bäumker 1–4. 1883–1911. 1. 1886; 2. begonnen von Carl Severin Meister. 1883; 3. mit Nachtr. zu den zwei ersten Bänden. 1891; 4. mit Nachtr. zu den drei ersten Bänden. Nach dem Tode des Verf. hg. von Joseph Gotzen. 1911. Nachdr. 1962
- Wolff Eugen, Das deutsche Kirchenlied des 16. und 17. Jahrhunderts (Deutsche National-literatur 31) (um 1885)
- Waters Gustav, Die münsterischen katholischen Kirchenliederbücher vor dem ersten Diözesangesangbuch 1677. Eine Untersuchung der textlichen Quellen (ForschFunde 10) 1917
- Lueb Henriette [d.i. Hermannhildis von der Göttlichen Vorsehung], Das erste münsterische Diözesangesangbuch vom Jahre 1677. Ein Beitrag zur Quellen-Geschichte des katholischen deutschen Kirchenliedes. 1925
- Hacker Josef, Die Messe in den deutschen Diözesan-Gesang- und Gebetbüchern. Von der Aufklärungszeit bis zur Gegenwart. Mit einem Überblick über die Geschichte dieser Bücher (MünchTheolStud 2,1) 1950
- Freistedt Heinrich, Das katholische deutsche Kirchenlied in seinem Verhältnis zur Liturgie (Pfarrgemeinde Sonderbeilage = Kirchl. Anz. f. d. Diözese Aachen 25,3 Beil.) 1955
- Smith Fidelis, The prereformation German Kirchenlied and congregational singing (FranciscStud 16. 1956 S. 373–395)
- Fellerer Karl Gustav, Westfalen in der Musikgeschichte (Der Raum Westfalen 4,1. 1958 S. 191–268)
- Moser Dietz-Rüdiger, Verkündigung durch Volksgesang. Studien zur Liedpropaganda und -Katechese der Gegenreformation. 1981
- Scheitler Irmgard, Das Geistliche Lied im deutschen Barock. 1982
- Schröer, Erneuerung
– Pastoralbriefe
- Freitag, Konfessionelle Strukturen
- Heitmeyer Erika, „Münsterisch Gesangbuch / Auff alle Fest und Zeiten deß gantzen Jahrs ... 1677“. Zu Struktur und Genese des ersten Münsterer Diözesangesangbuchs (Kranemann und Richter, Zwischen römischer Einheitsliturgie S. 79–101)

Neben lateinischen Gesängen kam das deutsche Kirchenlied in der Diözese Münster erst im Zuge der lutherischen Reformation in Gebrauch. Seine Einführung durch einen Pastor wurde vielfach als Beweis reformatorischer Gesinnung gewertet. Als z. B. der aus Schmallenberg stammende Schulrektor Christophorus Walen in Ahlen am 5. Mai 1572 von den münsterischen Visitatoren gefragt wurde, *num conveniat catholicae ecclesiae germanicas sub sacrificio missae decantari cantiones*, antwortete er ohne Umschweife mit Ja. Er habe selbst *usum vero loco himni angelici et simboli apostolici decantari sub missa ea germanice* eingeführt, nämlich: *Alleine Got in der hogede sy ehr, Christ lagh in dodes banden, qui psalmus immiscetur sequentiae. Pro symbolo Wyr geloven al in ynen Got. In festo penthecostes psalmus Nbu bidden wy den hilligen geist. Tres isti versus immiscetur sequentiae cum superioribus psalmis. In natali Christi Ein kindelein so lovelich, Gelovet sistu Jesu Christ, per omnes versus singula quae gloria in excelsis immiscetur. Pro tractu a septuagesima usque ad festum paschatis canitur germanicus psalmus conveniens dominico diei, item Alleijne Godt in der hogede et Wyr geloven. Der Rektor wußte nicht zu sagen, ob Luther, Eberus¹⁾ oder alii boni viri diese Psalmen interpretiert oder übersetzt hätten. Er sang die deutschen Psalmen teils auf Bitten der Bürger und *deinde ex permissione moderni nostri principis*, d. h. des Fürstbischofs Johann von Hoya. Archidiakon und beide Pastoren von Ahlen bekannten, dazu keine Zustimmung erteilt zu haben, doch könnten sie daran trotz mehrfachen Versuchs nichts ändern. Der Rektor und seine Lehrer seien *honestae conversationis* und unterrichteten die Schüler einwandfrei. Der Rektor erhalte seine Anstellung vom Stadtrat und nehme die Lehrer nach eigenem Ermessen an. Zu seinem Glauben befragt, *rector fatetur se catholicum, dicit id catholicum quod est apostolicum* (Schwarz, Akten S. 177 f.).*

In Ahaus ergab die Befragung am 1. September 1573 ein ähnliches Bild. Mit Erlaubnis des Fürstbischofs sang man dort vor der Predigt *Nu bidde wy den hilligen geist*, nach der Predigt *Verlebene uns frede*. Im benachbarten Nienborg wurde in der Osterzeit *Christus lach in dodes banden*, in Wessum an den hohen Festtagen das deutsche Glaubensbekenntnis und der Psalm *Christus lach in dodes banden* gesungen (ebd. S. 212).

Die Aussagen der Visitierten lauteten in mehreren anderen Orten kürzer, bestätigten aber dieselben Zustände. In Bösensell *cantari quandoque germanicos psalmos*, Westbevern *cantant cantiones germanicas* (ebd. S. 124), Greven *cantant in templo Greven Nbu bidde wy versus tres, quando suggestum ascendat concionator*, Rinke-
rode *gloria cantent teutonice* (ebd. S. 132), Diestedde *nonnulli psalmi germanici decantantur* (ebd. S. 168), Werne *rector ... infectus de lutheranismo mutans et omittens sacras cantiones ecclesiasticas* (ebd. S. 182), Rhade und Wulfen *germanicas habent can-*

¹⁾ Paul Eber aus Kitzingen (1511–1569), Professor der Philosophie in Wittenberg, Anhänger Luthers und Freund Melanchthons.

tiones (ebd. S. 220). Für eine Reihe von Kirchen fehlen Angaben über diesen Punkt.

Obgleich die tridentinischen Beschlüsse restriktiv auf die Entwicklung des deutschen Kirchenlieds in katholischen Kirchen wirkten, kam im Jahre 1629 in der Druckerei Bernhard Raesfeld zu Münster ein niederdeutsches Gesangbuch *Catholische Geistliche Kerckengeseng*¹⁾ heraus. Unter 134 Liedern befanden sich nur 22 lateinische und zwei gemischtsprachliche Gesänge. Ein einziges lateinisches Lied, *Magnum nomen Domini*, blieb ohne niederdeutsche Übersetzung. Eine der Hauptquellen für die *Kerckengeseng* nach Liederbestand und Gliederung bildete das Speyerer Diözesangesangbuch von 1599, gedruckt bei Arnold Quentell in Köln. Ein Teil der Lieder stammte aus anderen Quellen (Waters S. 60–65).

Im Jahre 1663 erschienen die *Außerlesene Catholische Geistliche Kirchen-Gesäng, so man bey den Processionen und Christlicher Kinder-Lehr im Stifft Münster zu singen pflegt* (Freitag, Konfessionelle Kulturen S. 154); neue Ausgaben des Buchs 1674, 1682, 1732 und 1785, *gebessert und in bessere Ordnung gebracht*, bei Raesfeld in Münster (Heitmeyer S. 93 Anm. 60). Wahrscheinlich übte das Werk Einfluß auf den Synodalbeschuß von 1675 aus, der den Gebrauch deutscher Lieder im Sonntagsgottesdienst, bei Prozessionen und in der Katechese ausdrücklich erlaubte. Bemerkenswerterweise enthielten die *Kirchen-Gesäng* von 1663 ein Lied mit Anrufung des hl. Liudger und Anspielungen auf die Diözesangeschichte.

Erst 1677 kam auf Veranlassung des Fürstbischofs Christoph Bernhard von Galen ein münsterisches Diözesangesangbuch heraus, ein Spätling dieser Gattung. Schon auf den Diözesansynoden von 1652, 1655, 1662 und 1675 hatte der Bischof diesen Punkt behandeln lassen (Schröer, Erneuerung 2 S. 378 und S. 597 Anm. 600). Seine *Constitutio Bernhardina* vom 12. Oktober 1655 Titel 7 bestimmte dazu: Deutsche Lieder, *si extra collegiatis et ecclesias in civitatibus erectas propter cantorum raritatem interponi posse iudicabuntur, non sint aliae, nisi quae continent adorationem Christi in altari et elevatione vel ad devotionem erga hoc tam divinum mysterium cantantes manuducunt* (Schröer, Pastoralbriefe S. 117). Damit fand die Zulassung deutscher Gesänge ihre Begründung in kirchlichen Notständen. Noch immer galt also der lateinische Choral als erstrebenswerte Norm, doch bildete unwiderruflich andererseits das Gesangbuch die Vorstufe zum deutschen Amt mit Zeitliedern, wie es ein Jahrhundert später üblich wurde.

Inhaltlich standen im Diözesangesangbuch Advents- und Weihnachtslieder mit 87 Titeln im Vordergrund. Ostern und Himmelfahrt fielen mit 20 Liedern

¹⁾ *Catholische Geistliche Kerckengeseng up de vornembste Feste und sonsten dorch dat gantze Jahr nüttelick tho gebrucken. Sambt: Den seven Bothpsalmen und andere uthberlesene Catholische Leder und Psalmen: Dem gemeinen Vaderlandt tho nutte in düsse korte Form und Sprake avergesatt. Gedruckt tho Münster in Westphalen bey Bernard Raßfelt im Jahr 1629.*

dagegen stark ab. Insgesamt enthielt das Diözesangesangbuch 297 geistliche Lieder.¹⁾ Es erlebte mindestens sechs Neuauflagen. Erst 1865 erschien ein neues Bistumsgesangbuch. Die Besonderheit des alten Buches lag weniger darin, daß es münsterisches Eigengut enthielt. Nur wenige Lieder waren ausschließlich in Münster gebräuchlich. Entscheidender war die Gesamtkonzeption des Werkes.

Hinsichtlich der Quellen des Gesangbuchs läßt sich nicht übersehen, daß ein Großteil des Liedguts aus dem Gesangbuch von 1629 übernommen worden war. Daneben stand das unter Einfluß der Jesuiten gedruckte *Midwinters Büchlein* gedruckt 1668 in Münster, neu aufgelegt 1680,²⁾ ebenso die demselben Geist verpflichteten *Außerlesene Catholische Geistliche Kirchengesäng*, Münster 1665. Beide Gesangbücher blieben auch nach Erscheinen des Gesangbuchs von 1677 im Gebrauch. Daneben steuerten das Jesuitengesangbuch *Nord-Stern*, Amsterdam 1672, und das *Geistliche Psalterlein*, Köln 1668 einzelne Titel bei. Für 76 Lieder wird Friedrich von Spee als Autor vermutet (Heitmeyer S. 91–95).

§ 71. Predigtwesen

Jostes Franz, Johannes Veghe. Ein deutscher Prediger des 15. Jahrhunderts. 1883

– Zur Geschichte der mittelalterlichen Predigt in Westfalen (ZVaterländG 44. 1886 T. 1 S. 3–47)

Keppler Paul, Zur Passionspredigt des Mittelalters (HJb 3. 1882 S. 285–315; 4. 1883 S. 161–188)

Landmann Florenz, Die westfälischen Prediger aus den Mendikantenorden zu Ende des Mittelalters (ZVaterländG 54. 1896 T. 1 S. 67–102)

– Das Predigtwesen in Westfalen in der letzten Zeit des Mittelalters. Ein Beitrag zur Kirchen- und Kulturgeschichte (Vorreformatorische Forschungen hg. von Heinrich Finke 1) 1900

Dreher Bruno, Die Osterpredigt von der Reformation bis zur Gegenwart (UntersTheolSeelsorge 111) 1951

¹⁾ Der volle Titel lautet: *Münsterisch Gesangbuch Auff alle Fest und Zeiten des gantzen Jahrs in der Kirchen by dem Ampt der H. Meß vor und nach der Predig, auch in Processionen und Bittfahrten in Geistlichen Bruderschaften und Versamblungen, auch in der Christlichen Lehr und in den Schulen wie auch zu Hauß oder im Feldt, bey dem Reisen oder arbeiten gar nützlich zu gebrauchen. Jetzo auff new übersehn und mit vielen schönen alten und neuen Gesängen auß unterschiedlichen bewehrten Gesangbüchern vermehret und in diese Ordnung gebracht. 1677 gedruckt zu Münster in Westphalen bey Dietherich Raefffeldt* (Heitmeyer S. 79 Anm. 1).

²⁾ *Midwinters Büchlein, Darinn die Weybnacht-Gesäng So man im Advent und auff die heilige frölich und gnadenreiche Geburt unsers lieben Herrn und Heylands JESU Christi zu singen pflegt, begriffen werden. Psalm 95 Singet dem HERRN ein neues Liedt, Singet dem HERRN alle Landt. Gedruckt zu Münster in Westphalen Bey der Wittiben Raefffeldt im Jahr 1680* (Neuaufgabe des Buchs von 1668: HEITMEYER S. 93 Anm. 59). Titel des Buchs von 1734: BÖMER-DEGERING, Bibliographie J 1055.

- Kämpfer Winfried, Studien zu den gedruckten mittelniederdeutschen Plenarien (Niederdeutsche Studien hg. von William Foerste 2) 1954
- Intorp Leonhard, Westfälische Barockpredigten in volkkundlicher Sicht (SchrVolkskdl-KommWestf 14) 1964
- Schröer Vor der Reformation
- Erneuerung
 - Pastoralbriefe
- Breuer Dieter, Der Prediger als Erfolgsautor. Zur Funktion der Predigt im 17. Jahrhundert (Heimo Reinitzer [Hg.], Beiträge zur Geschichte der Predigt = Vestigia Biblicae. JbDtBibelarchHamburg 3. 1981 S. 31–48)
- Eybl Franz M., Die gedruckte katholische Barockpredigt zwischen Folklore und Literatur (Hans Erich Bödeker, Gérald Chaix, Patrice Veit [Hgg.], *Le livre religieux et ses pratiques. Etudes sur l'histoire du livre religieux en Allemagne et en France à l'époque moderne. Der Umgang mit dem religiösen Buch. Studien zur Geschichte des religiösen Buches in Deutschland und Frankreich in der frühen Neuzeit* [VeröffMPiG 101. 1991 S. 222–241])
- Holzem, Der Konfessionsstaat S. 384–390
- Menzel Michael, Predigt und Geschichte. Historische Exempel in der geistlichen Rhetorik des Mittelalters (ArchKulturG Beih. 45) 1998

Vorschriftsmäßig lag die Predigt im Gottesdienst nach der Verlesung des Evangeliums, doch scheint sie in der Praxis meist vor der Messe gehalten worden zu sein (Landmann, Predigtwesen S. 111; Schröer, Vor der Reformation 1 S. 253). Normalerweise fand sie innerhalb der Kirche statt, von einem erhöhten Platz aus, der sich im 15. Jahrhundert zur heutigen Kanzelform entwickelte. Besondere Predigten mit stärkerem Zulauf konnten auch außerhalb der Kirchen stattfinden (Schröer, Vor der Reformation S. 254). Der durchschnittlich gebildete Weltpriester, dem die Predigt in den Pfarrkirchen oblag, hielt sich an bestehende Predigtsammlungen oder legte Epistel und Evangelium einfach so aus, daß ihn seine Zuhörer verstanden. Theologische Vorbildung befand sich weder auf der einen noch auf der anderen Seite. So sind denn auch bedeutendere Prediger unter der Weltgeistlichkeit des Bistums im Mittelalter nicht bekannt. Der Pfarrer der münsterischen Jakobikirche, Bernhard Dreierwald († 1525), steht schon an der Schwelle der Neuzeit (Tibus, Jakobipfarre passim; Landmann, Predigtwesen S. 66f.).

Aufsehenerregende Prediger gehörten dagegen fast ausschließlich den Bettelorden an, so der Observant Johannes Brüggeman, dessen Predigt in der münsterischen Aegidiikirche zu einer Reform des mit ihr verbundenen Cisterzienserinnenklosters führte (1468). Brüggeman stammte wahrscheinlich aus Kempen und wirkte meist in den Niederlanden (Landmann, Prediger S. 72f.). Der um 1435 in Münster geborene Observant Dietrich Kolde (Coelde) verfaßte ein weitverbreitetes Bet- und Erbauungsbuch, den „Christenspiegel“. Er starb 1515 in Löwen. Ob er in der Diözese Münster predigte, ist unbekannt (ebd. S. 73f.). Auch er wirkte vorwiegend in den Niederlanden. Von dem Augustinereremiten Johann von Bocholt, Lektor der Theologie wahrscheinlich im Kloster in Wesel, stammt eine Sammlung von Predigten für alle Sonn- und die hauptsächlichlichen Festtage. Das Manuskript wurde im Kloster Liesborn ver-

wahrt, vielleicht ein Anzeichen dafür, daß Johann mindestens gelegentlich das Münsterland berührte (ebd. S. 100). Mit den wenigen erwähnenswerten Namen zeigt sich die Armut der Diözese an guten Predigern im Vergleich zu den Nachbarbistümern.

Originalität war nirgends gefragt, ebensowenig kritische Exegese der Hl. Schrift. Erst im 16. Jahrhundert setzte unter Einfluß des Humanismus hierin ein Wandel ein. Besonders die *Devotio moderna* schärfte das Bewußtsein für das ernste Bibelstudium, doch hinterließ die Entwicklung in der Volkspredigt nur sehr geringe Spuren. Nach wie vor begnügten sich die meisten Prediger mit ihren Plenarien, die neben den Meßperikopen auch Predigtmuster enthielten (Schröer, Vor der Reformation 1 S. 257). Daneben benutzten sie Glossen und Postillen. „Besonders beliebt waren im Volk Erzählungen aus der apokryphen Literatur. So hörte man von den Kanzeln die Apokryphen *Vita Adae et Evae*, die Passion Christi nach dem Nikodemus-Evangelium, die Beschreibung des Herrn nach dem gefälschten Lentulus-Brief und den Bericht *De gestis et vita filii Dei Jesu Christi*“ (ebd. S. 256). Kirchenväter, später auch antike heidnische Schriftsteller wurden auch in Westfalen zunehmend ausgebeutet. Im Zusammenhang mit der hier weit verbreiteten Kreuzverehrung standen Fasten- und Passionspredigten, oft mit drastischen Darstellungen des Leidens Christi ausgestattet. Daneben standen Marienpredigten unter den häufigsten Heiligenspredigten. Im Spätmittelalter setzten Moralpredigten über die Zehn Gebote, das Vaterunser, Sünden und Tugenden ein. Dogmatische Themen traten demgegenüber in der Volkspredigt zurück. Sie überstiegen meist die Fassungskraft der Hörer (ebd. S. 259–262). Eher fand schon offene Kritik an Mißständen in Kirche und Welt Aufmerksamkeit. Der Kartäuser Werner Rolevinck, ein aus dem Münsterland stammender Verfasser, trifft wahrscheinlich den Kern, wenn er in seinem Buch zum Lobe Westfalens feststellt: *Videbis eos*, die westfälischen Prediger, in ... *sermonibus tantam diligentiam ostendere ut, quod dictum mirum est, si non disertitudine, tam ex mera simplicitate gratiosi sint* (zit. ebd. S. 264 Anm. 444).

Gefahren drohten in der Predigtpraxis vom Realismus der Darstellung her, der ausschweifenden Ausmalung der Heiligengeschichten, einer vom Volk begünstigten sinnlichen Schau in einer „derben Sprache, in allegorischen Spielereien und der vielfach geschmacklosen Verwendung von Legenden, Anekdoten und Schwänken, von Spott und Satire“ (ebd. S. 266). Vor allem fanden Wunderberichte größtes Interesse.

Wesentlich von den Mendikanten geprägt, stand das Predigtwesen unter einem monastischen, weltfremden Vorzeichen, freilich wohl keine westfälische Besonderheit. Erst die *Devotio moderna* erkannte im 15. Jahrhundert diese Fehlentwicklung. Ein bedeutender Vertreter dieser Richtung war der Rektor des münsterischen Augustinerinnenklosters Marienthal gen. Niesing, Johannes Veghe (GS N.F. 3 S. 178 f.), dessen Predigten von großer Weltoffenheit

und Verständnis für die bürgerliche Wirklichkeit zeugen, unabhängig davon, daß die Überwindung der Sünde und damit der Gottferne für ihn das Hauptanliegen blieb, erfüllbar durch den Opfertod Christi und die Hilfe der Jungfrau Maria (Schröer, Vor der Reformation 1 S. 269–272). Die Fraterherren, zu denen er gehörte, übten eine besondere Form der Predigt, die Kollation (*Collatio*), mehr eine geistliche Unterweisung als formvollendete Rede. Sie paßte vorzüglich für Ermahnungen eines Ordenspriesters an seine Mitbrüder. Bewußt vermied sie eine regelrechte Unterteilung und feierlichen Vortrag. Ihr Ziel richtete sich mehr auf die Praxis des geistlichen Lebens (Landmann, Predigtwesen S. 127).

Die allgemeine Entwicklung hatte in Vergessenheit geraten lassen, daß es eigentlich die Bischöfe waren, die durch ihre Predigten dem Volk und der Geistlichkeit biblische und ethische Verkündigung bringen sollten. Das scheint auch bis in das zwölfte Jahrhundert so gewesen zu sein. Von Bischof Egbert (1127–1132) ist bekannt, daß er noch regelmäßig im Dom zu predigen pflegte und auch Erfolg erzielte (Handbuch des Bistums Münster S. 75 f.). Schon im folgenden Jahrhundert beschränkten sich die münsterischen Bischöfe auf Predigten an den Hauptfesten und zogen sich schließlich ganz zurück, je stärker ihre politische Wirksamkeit zunahm.

Das IV. Laterankonzil von 1215 tadelte diese allgemeine Entwicklung und forderte die Bischöfe auf, zumindest geeignete Domprediger zu bestellen, wenn auch ohne großen Erfolg. Bischof Heinrich von Schwarzburg (1466–1496) feierte an den vier Hochzeiten des Jahres ein Pontifikalamt und predigte (ebd. S. 66). Diese Ausnahme unter den Bischöfen fiel schon dem Verfasser der Bischofschronik auf: *Dann up de veer hochtyde heft he sulven alle tidt in siner kercken tho Munster de hohmyse gedaen undt geprediget, darinne he seer gude exempel sinen naefolgeren gelaten heft* (MGQ 1 S. 287 u. 291). Für Heinrichs Nachfolger liegen keine Zeugnisse einer Predigtätigkeit mehr vor.

Die Barockzeit entfaltete ein höchst bewegtes religiöses Lebensgefühl. Prunk, Ausstattung und Festlichkeit beherrschten nicht nur die rituellen Handlungen nach ihrem äußeren Erscheinungsbild, sondern auch den Inhalt der Predigten. Im Stift Münster wirkte unter diesen Vorzeichen der aus Werl stammende Michael Ruperti, Dechant zu Überwasser. Sein Hauptwerk war die *Postill darin de bylligen Evangelia, so up alle Sondage, vornemste Fest- und Fyrdage des ganzen Jahres gar köstlick und catholisch uthgelecht werden* (Paderborn 1597). Im Jahre 1588 mußte er die Domkanzel in Münster den Jesuiten räumen, die freilich mit ihren hochdeutschen Predigten weniger erfolgreich blieben. Seine in niederdeutscher Sprache verfaßte Postille trat zurück. Immerhin genoß sie auch weiterhin hohe Wertschätzung. Ruperti starb 1598 (Intorp S. 34).

Auch Matthäus Tympius aus Borken (1566–1616) diente als Domprediger. Sehr belesen, gestaltete er seine Predigten abwechslungsreich. Als bedeuten-

der Pädagoge stellte er praktisch-moralische Gesichtspunkte in den Mittelpunkt seiner Predigten (ebd. S. 35).

Der Altlüner Pfarrer Theodor Nagel (1676–1750), einer der wenigen aus dem Durchschnitt herausragenden Prediger des Münsterlandes, veröffentlichte im Jahre 1742 Predigten, die er vor der örtlichen Todesangstbruderschaft gehalten hatte (ebd. S. 40).

Zu den hervorragendsten Predigern gehörte auch der Weihbischof Nikolaus Stensen, doch zeichnet ihn bereits eine auf Verinnerlichung gerichtete religiöse Haltung aus, die über die Barockzeit hinauswies (vgl. Vita).

Selbstverständlich läßt sich über die unterschiedliche Gestaltung der Predigten kaum etwas Gemeingültiges sagen. In der Barockzeit waren sie rhetorisch-intellektuell ausgerichtet, zitierten gern Autoritäten, waren bilderreich, liebten Wortspiele, um Gelehrsamkeit vorzuspiegeln, waren stets in deutscher Sprache verfaßt und nicht selten zu lang, was zu Kritik genügend Anlaß bot.

Der Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen lehnte den barocken Predigtstil ab. Nach seinen Anweisungen sollten die Prediger mit größerem Ernst reden, keine Unruhe unter den Hörern erregen und unziemliche Heiterkeit vermeiden, sondern besser ihre Ausführungen mit Hinweisen auf Sünden und Tugenden, Strafen und Lohn verbinden. Vor allem sollten sie sich einer klaren und verständlichen Sprache befleißigen (Intorp S. 14). Als notwendige Ergänzung der Predigt betrachtete der Fürstbischof, ein Jesuitenzögling, für Kinder und Erwachsene die Katechese an Sonn- und Feiertagen auf der Basis des Katechismus von Petrus Canisius (Schröer, Erneuerung 2 S. 379). Für das einfache Volk erschien ihm die Christenlehre wichtiger als *infructuosa oratio, nec minus res fidei quam morales in iisdem clare et distincte tractentur, atque ita omissis omnibus, quae ad doctrinam christianam non pertinent, illa praecipue, quae unicuique ad salutem scitu factuque sunt necessaria, quaeque vita declinare quasque virtutes quilibet sectari debeat, zelose doceatur* (Schröer, Pastoralbriefe S. 294 f.). Auf jede Predigt sollte ein Gebet *pro principis sui et patriae incolumitate* folgen (ebd. S. 295).

Diese Regelungen behielten in der Folgezeit ihre volle Gültigkeit. Die Kirchen- und Schulordnung von 1739 rückte noch einmal die Grundsätze einer verständlichen und eindringlichen Predigt ins Gedächtnis (zit. von Holzem S. 385).

Die Übersicht Landmanns über die zu seiner Zeit erhaltenen Predigtsammlungen offenbart, an welchen Stellen dafür Interesse bestand. So führt er in Beilage I alle in der Paulinischen Bibliothek vorhandenen homiletischen Manuskripte auf. Soweit sie aus dem Bistum Münster stammten, verdankten sie ihren Erhalt größtenteils dem Kloster Marienfeld: 124 (217) geschrieben in Marienfeld, 138 (225) 15. Jahrhundert wie vor, 720 (234) 1453 wie vor, 152 (252) 1456 wie vor, 543 (449) 15. Jahrhundert wie vor, 437 (535) 15. Jahrhundert stammte aus dem Kloster Liesborn, ebenso 434 (587) und 432 (745). 171 (760) war 1529 in der Kartause Weddern niedergeschrieben worden. Die Bibliothek

des Vereins für Altertumskunde und Geschichte Westfalens, Abteilung Münster, enthielt vier Kollationen Johannes Veghes. In der Universitätsbibliothek Straßburg befanden sich zwei Handschriften aus Frenswegen: L. lat. 66 von 1415 mit Sonntagspredigten und L. lat. 104 aus dem 15. Jahrhundert mit einer Collatio Heinrich Brunzels und anderen Schriften. Das Priesterseminar Münster besaß drei Handschriften: B 1° 146 mit der Leidensgeschichte Christi aus dem 15. Jahrhundert aus dem Kloster Klein-Burlo, G 4° 58 wie vor aus dem münsterischen Fraterhaus und J 4° 80 mit Predigten Jordans von Quedlinburg aus dem münsterischen Schwesternhaus Marienthal gen. Niesing.

Auch in der Übersicht über weiteres handschriftliches Predigtmaterial in der Paulinischen Bibliothek (Beilage II) stehen die Klöster Marienfeld, Liesborn, Klein-Burlo und Bentlage im Vordergrund. Predigtsammlungen aus der Feder von Weltgeistlichen sind nicht bekannt.

§ 72. Geistliche Spiele

- Bahlmann Paul, Jesuitendramen der Niederrheinischen Jesuitenprovinz (ZblBiblWesen Beih. 15) 1896
- Reinhard Ewald, Ein Beitrag zur Geschichte der Jesuitenbühne (ZRheinWestVolkskde 5. 1909 S. 111–124)
- Müller Eugen, Das Theater zu Münster in den verflossenen vier Jahrhunderten (Theater der Stadt Münster. Almanach 1927. 1927 S. 26–54)
- Young Karl, The Drame of the medieval Church. Oxford 1933 Nachdr. ebd. 1962
- Schulze Rudolf, Das Gymnasium Paulinum zu Münster 797–1947. 1948
- Fellerer Karl Gustav, Die Nottulner Osterfeier (WestfSacr 2. 1950 S. 215–250)
- Schmidt Leopold, Das deutsche Volksschauspiel. Ein Handbuch. 1962
- Catholy Ekkehard, Fastnachtsspiel. 1966
- Schröer, Vor der Reformation
- Lipphardt Walther (Hg.), Lateinische Osterfeiern und Osterspiele 1–8 (Ausgaben Deutscher Literatur 15.–18. Jahrhundert. Reihe Drama 5) 1975–1990
- Humburg Norbert, Städtisches Fastnachtsbrauchtum in West- und Ostfalen. Die Entwicklung vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert (BeitrVolkskdeNWDtld 5) 1976
- Remling Ludwig, Fastnacht und Gegenreformation in Münster. Diarien, Chroniken und Litterae annua der Jesuiten als Quelle (JbVolkskde 5. 1982 S. 51–77)

Das größte Ereignis der christlichen Heilsgeschichte, Ostern, wurde nachweislich im 14. Jahrhundert durch theatralische Darbietungen den Menschen nahegebracht. Die Handlung bildete einen Teil der Liturgie und schloß eng an das Osterevangelium an (beschrieben: Schröer, Vor der Reformation 1 S. 364). Aus dem Bereich des Bistums Münster ist besonders das 1420 nachgewiesene Nottulner Osterspiel berühmt (Fellerer), die entwickeltste Form dieser Gattung, die aus der Diözese bekannt ist. Die Engel am Grabe wurden von zwei Diakonen, die Apostel von zwei Klerikern und die drei Marien (*Mariae praeparatoriae*) von Kanonissen dargestellt. Im Münsterer Dom ersetzten drei Weihrauch tragende Diakone die Kanonissen. Hier war auch die Osterfeier am

strengsten an die Liturgie gebunden, „im Wesentlichen die Darstellung der *Regularis concordia* (um 965/975) entsprechend“. Der Ablauf der Nottulner Osterfeier gestaltete sich folgendermaßen:

1. Gang der drei Marien zum Grabe, Gesänge 1–3
2. Die Frauen am Grabe, Gesänge 4–10
3. Magdalenenszene, Gesänge 11–22
4. Berichtsszene, Gesänge 23–27
5. Wettlauf der Apostel, Gesänge 28–29
6. Erhebung des Kreuzes, Gesänge 30–32

Anschließend an das Spiel stimmte die Äbtissin das *Te Deum* an (Fellerer S. 224).

Allgemein in Deutschland entwickelten sich im 13. Jahrhundert aus den liturgischen Wechselgesängen Mysterienspiele, doch fanden diese offensichtlich in Westfalen keinen Anklang.

Im Dom stimmten die Choralen an den Weihnachtstagen im Anschluß an die Vesper unter Orgelbegleitung lustige Weisen (*certa iocunda*) an, wozu sie eine Art von Reigen aufführten (Schröer, Vor der Reformation 1 S. 345). Das Basler Konzil verurteilte 1435 derartige *larvales et theatrales iocos*, ... *choreas et tripudia*, die den Gläubigen nur Anlaß *ad spectacula et cachinnationes* geben könnten (ebd. Anm. 278).

Vor 1476 wurde ein Spiel im Dom, *quae domus orationis esse debet*, aus denselben Gründen verboten, bei dem die Scholaren einen der Ihrigen zum Bischof wählten. Der Kinderbischof erhielt für einen Tag einen Teil der bischöflichen Amtsobliegenheiten. Wahrscheinlich war dieser Brauch im Rahmen mittelalterlicher Narrenfeste des niederen Klerus entstanden, möglicherweise im Anschluß an römische Saturnalien. Der *ludus episcopi puerorum* fand gewöhnlich am Tage der Unschuldigen Kinder (28. Dezember) statt, manchmal auch am Neujahrstag (ebd. S. 345 f.).

Die mannigfaltigen zur Fastnacht stattfindenden Spiele trugen eindeutig weltlichen Charakter und arteten nicht selten in Ausschweifungen aus. In Münster schritt der Rat gegen gröbere Auswüchse ein, so daß im Jahre 1565 *nullae eorum manifestae reliquiae* übrig waren (Humburg S. 27). Wahrscheinlich sollten die zu dieser Zeit in Gebrauch kommenden Komödien mit biblischen Themen als Ersatz und zur Verdrängung der allzu weltlichen Spiele dienen. So wurde 1553 die *comedia Susanna* von *clercken* auf dem Markt der Stadt aufgeführt, 1557 die *comedia Rochlin und Lazarus* (ebd. S. 75), 1558 *Joseps spell*, 1563 die *comedia Tobias* und die *tragedie Johannes baptista* von *studiosi*, 1572 die *tragedia Sanctus Laurentius* wiederum von Studenten (ebd. S. 76).

Die planmäßige Förderung des geistlichen Schauspiels ließen sich die Jesuiten seit ihrer Ankunft in Münster (1588) angelegen sein. Sie unterschieden zwischen Klassendramen, die der Klassenlehrer verfaßte und mit seinen Schülern aufführte, und den öffentlichen Schauspielen, die entweder am ersten Tag

der Karwoche oder im Herbst aufgeführt wurden. Deren Verfasser war immer der Lehrer der Rhetorik. Solche Schauspiele zogen sehr viele Zuschauer an. Dazu mußte die Aula des Gymnasiums nach barockem Geschmack umgebaut und festlich ausgestattet werden. Die erste Theateraufführung fand schon 1589, ein Jahr nach dem Einzug der Jesuiten, statt (Schulze, Gymnasium S. 49). Eine Zusammenstellung aller von den Jesuiten aufgeführten Dramen bietet Bahlmann S. 99–108 und LIII–LXII (248–296).

Die Themen der Stücke entstammten entweder der Bibel, hatten allegorischen Charakter oder bezogen sich auf bemerkenswerte Zeitereignisse, wie etwa die Verteidigung Wiens gegen die Türken 1689. Zur Feier der vor einhundert Jahren errichteten Jesuitenresidenz wurde 1688 die *Fortuna Westphaliae sive Westphalia a paganismo ad fidem christianam traducta* aufgeführt, die mit einer allegorischen Huldigung auf den gerade gewählten Fürstbischof Friedrich Christian schloß (Schulze S. 50f.). Damals begannen schon deutsche Gesänge in die Schuldramen einzudringen, die mit lateinischen Dialogen abwechselten und allmählich im 18. Jahrhundert das Übergewicht erlangten.

Die Philosophiestudenten veranstalteten zur Entlassung der Metaphysiker eigene Theaterspiele in lustigem Stil. In der 1697 gespielten *Demissio dominorum metaphysicorum* stellten sie z. B. den Verlauf einer Prüfung in scherzhafter Form dar. Seit 1749 wurde auch hier ausschließlich die deutsche Sprache verwandt. Die Darsteller ließen sich Pracht der Ausstattung und feierlichen Stil angelegen sein (ebd. S. 52f.).

Auffälligerweise waren die in anderen deutschen Landschaften verbreiteten und beliebten Passionsspiele mit dramatischer Darstellung des Leidens Christi in Westfalen unbekannt, einmal abgesehen von der in vielen Kirchen üblichen „Grablegung Christi“ am Karfreitag. Echte Passionsspiele führten erst die Jesuiten in ihren Schuldramen ein (Schröer, Vor der Reformation 1 S. 362 Anm. 354), wenn auch diese Art von Darstellung des Leidens Christi keine Volkstümlichkeit erlangte.

§ 73. Ablässe

- Paulus Nikolaus, Geschichte des Ablasses im Mittelalter 1–3. 1922–1924
 Rest Joseph, Illumierte Ablaßurkunden aus Rom und Avignon aus der Zeit von 1282–1364 (Abhandlungen aus dem Gebiet der mittleren und neueren Geschichte und ihren Hilfswissenschaften. Festgabe ... Heinrich Finke gewidmet. 1925 S. 147–168)
 Delhaye Hippolyte, Les lettres d'indulgence collectives (AnalBoll 44/46) Bruxelles 1928
 Plöchl, Geschichte des Kirchenrechts 2 S. 282–285
 Prinz Joseph, Unbekannte Ablässe für die St.-Stephanus-Kirche in Beckum (Sankt-Stephanus-Beckum. Stift und Kirche = QForschGKkreis Beckum 1. 1967 S. 131–148)
 – Vom mittelalterlichen Ablaßwesen in Westfalen. Ein Beitrag zur Geschichte der Volksfrömmigkeit (WestffForsch 23. 1971 S. 107–179)

Generelle Ablässe außerhalb des Bußsakraments lassen sich seit dem 11. Jahrhundert nachweisen. Sie häuften sich im Zusammenhang mit den Kreuzzügen und verhiessen nun auch im Unterschied zu früher einen vollständigen Straferlaß. Oft werden Ablässe mit bestimmten gemeinnützigen Leistungen verknüpft, vorwiegend beim Bau von Kirchen, woraus allerdings leicht Mißbräuche entstehen konnten. Tatsächlich führte diese Entwicklung im Spätmittelalter zu einer maßlosen Vermehrung von Ablässen, obgleich das IV. Laterankonzil 1215 dafür feste Richtlinien gesetzt hatte. Nicht selten diente der Ablass den Verleihern als beliebig auszubeutende Geldquelle. Auswüchse trugen maßgeblich zum Ausbruch der lutherischen Reformation bei. Das Trienter Konzil trat den schlimmsten Auswüchsen kräftig entgegen, ohne die Wurzel des Übels ganz beseitigen zu können.

Neben den vollkommenen Ablässen (*indulgentiae plenariae*), darunter die feierlichen Jubelablässe, standen die unvollständigen (*indulgentiae partiales*) mit gewöhnlich 40 Tagen, meist vermehrt um eine Quadragene oder Karene, d. h. einem strengen Buß- und Fastengebot von weiteren 40 Tagen. Ablassprediger (*quaestores, quaestuarii*), die die Ablässe öffentlich verkauften, erscheinen seit dem 12. Jahrhundert. Ihr Treiben gab zu besonders scharfer Kritik Anlaß. Deshalb verbot das Tridentinum dieses Institut gänzlich.

Das Konzil von Lyon (1274) führte zu einem Höhepunkt des Ablasswesens. Die zahlreich in der Konzilstadt versammelten Bischöfe zeigten sich gegenüber den einen Ablass Begehrenden überaus großzügig. Dieser erste große Ablassmarkt hinterließ auch in der Diözese Münster seine deutlichen Spuren (vgl. die Liste). Unverkennbar fühlte sich der damalige Diözesanbischof Everhard von Diest dadurch angeregt, selber Ablassbriefe in größerer Zahl auszustellen. Everhard blieb der einzige münsterische Bischof, der im Ablasswesen eine größere Rolle spielte.

Unter den in Avignon residierenden Päpsten breitete sich die Sitte der von mehreren Bischöfen gemeinsam erteilten Sammelindulgenzen aus, doch hing deren Gültigkeit von der ausdrücklichen Zustimmung des Ortsbischofs ab. Sammelindulgenzen enthalten daher stets den Zusatz *dummodo ad id accesserit voluntas diocesani* oder ähnlich.

In der Neuzeit wurden Ablässe nur noch von den römischen Päpsten gewährt. Eine vollständige Übersicht über alle Ablässe, die Kirchen der Diözese Münster betreffen oder von münsterischen Bischöfen gewährt wurden, läßt sich wegen eingetretener Verluste wohl niemals erstellen. Nicht immer bewahrte man Ablassurkunden auf, wenn sie ihren Zweck erfüllt hatten, etwa wenn ein bestimmter Kirchenbau abgeschlossen war. Die reich ausgeschmückten Sammelindulgenzen hatten wegen ihrer prächtigen Ausgestaltung bessere Chancen, verwahrt zu werden, wenn auch hier nicht wenige Stücke verloren gingen. Stärkere Beschädigungen der Urkunden traten durch die Pra-

xis ein, sie sichtbar in der Kirche aufzuhängen, besonders durch darunter brennende Kerzen.

Folgende für Kirchen des Bistums gültige oder von münsterischen Bischöfen ausgestellte Ablässe konnten ermittelt werden:

- 1209 Januar, Innocenz III. sendet dem Erzbischof von Köln das Formular für einen Ablass zugunsten des Dombaues (in Münster?): Prinz, Ablasswesen S. 139 Anl. 1.
- 1218 Mai 5, Honorius III. für alle Gläubigen der Provinzen Mainz und Köln, die nicht am Kreuzzug ins Hl. Land teilnehmen können, aber mit geistlichen oder weltlichen Mitteln der geistlichen Pflanzung in Preußen zu Hilfe kommen: WestfUB 5 S. 122 Nr. 258.
- 1245 November 7, Innocenz IV. für alle Besucher des münsterischen Doms an den Weihe- und Patronatstagen: ebd. S. 211 f. Nr. 453; Prinz, Westwerk S. 34 mit Exkurs.
- 1247 Oktober 4, Bischof Otto von Münster und andere Bischöfe für die neue Kirche St. Kunibert in Köln: RegEbfKöln 3,1 S. 190 Nr. 1336; WestfUB 3 S. 256 Nr. 474.
- 1252 April 10, Hugo Kardinalpriester von St. Sabina, päpstlicher Legat, für den Neubau des Klosters Rengering (WestfUB 3 S. 287 f. Nr. 537).
- 1252 Oktober, Bischof Otto u. a. für Kloster Mariengarten in Köln: RegEbfKöln 3,1 S. 233 Nr. 1699.
- 1255 März 1, Dieselben für St. Cassius in Bonn: WestfUB 3 S. 309 Nr. 577.
- 1256 Februar 7, Alexander IV. für den neuen Kirchbau des Klosters Rengering: WestfUB 5 S. 262 Nr. 568; ebd. 3 S. 314 Nr. 589.
- 1258 August 5, Erzbischof Konrad von Köln bestätigt Ablässe der Bischöfe von Lüttich, Utrecht, Münster und Osnabrück für das Kloster Gräfenenthal: RegEbfKöln 3,1 S. 270 Nr. 2006.
- 1263 September 9, Bischof Gerhard von Münster für das Karmeliterkloster in Köln: WestfUB Add. S. 84 f. Nr. 108.
- 1273 Mai 7, Gregor X. für die Kirche der Hospitalsbrüder des hl. Johannes: INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 175 Nr. 14.
- 1274 Mai 7 Lyon, Orlandus, Bischof von Narni, für die Kirche in Beckum, mit Vermehrung des Bischofs von Straßburg: Prinz, Beckum S. 134 f. und S. 140 Nr. 1.
- 1274 Mai 13 Lyon, Bischof Wolrad von Halberstadt für die Kirche in Beckum: ebd. S. 140 Nr. 2.
- 1274 Mai 18 Lyon, Bischof Otto von Minden für die Kirche in Beckum: ebd. Nr. 3.
- 1274 Mai 18 Lyon, Bischof Hermann von Schwerin für die Kirche in Beckum: ebd. Nr. 4.
- 1274 Mai 31 Lyon, Bischof Otto von Hildesheim für die Kirche in Beckum: ebd. Nr. 5.

- 1274 Juni 13 Lyon, Albertus (Magnus), ehemaliger Bischof von Regensburg, für die Kirche in Beckum: ebd. S. 132 Abb. 10 und S. 140 Nr. 6.
- 1274 Juni 13 Lyon, Bischof Konrad von Straßburg für die Kirche in Beckum: ebd. S. 140 Nr. 7.
- 1274 Juni 22 Lyon, Gregor X. bestätigt Ablässe für das Kloster Rengering: WestfUB 5 S. 328f. Nr. 695.
- 1274 Juni 23 Lyon, Erzbischof Guido von Nazareth für die Kirche in Beckum: Prinz, Beckum S. 140 Nr. 8.
- 1274 Juni 24 Lyon, Bischof Widego von Meißen für die Kirche in Beckum: ebd. Nr. 9.
- 1274 Juni 24 Lyon, Bischof Friedrich von Merseburg für die Kirche in Beckum: ebd. Nr. 10.
- 1274 Juni 25 Lyon, Bischof Otto von Minden für das Kloster Rengering: WestfUB 3 S. 491 Nr. 948.
- 1274 Juni 27 Lyon, Erzbischof Friedrich von Salzburg, päpstlicher Legat, für die Kirche in Beckum: Prinz, Beckum S. 140 Nr. 11.
- 1274 Lyon, Erzbischof Heinrich von Trier für die Kirche in Beckum (deperditum): ebd. S. 141 Nr. 1.
- 1274 Lyon, Erzbischof Giselbert von Bremen für die Kirche in Beckum (deperditum): ebd. Nr. 2.
- 1274 Lyon, Bischof Petrus von Passau für die Kirche in Beckum (deperditum): ebd. Nr. 5.
- 1274 Lyon, *Bellescensis episcopus* für die Kirche in Beckum (deperditum): ebd. Nr. 7.
- 1274 Lyon, Bischof Leo von Regensburg für die Kirche in Beckum (deperditum): ebd. Nr. 9.
- 1274 Lyon, Bischof Ludolf von Halberstadt für die Kirche in Beckum (deperditum): ebd. Nr. 14.
- 1274 Lyon, Bischof Meynerus von Naumburg für die Kirche in Beckum (deperditum): ebd. Nr. 17.
- 1274, Bischof Everhard von Münster bestätigt 18 Ablässe für die Kirche in Beckum (deperditum): ebd. Nr. 19.
- 1280 September 26, Bischof Everhard für die abgebrannte Kirche St. Johannis in Utrecht: OorkBUtrecht 4 S. 282 Nr. 2056.
- 1281 August 23, Bischof Everhard von Münster für das Minoritenkloster in Höxter, *que a nobis construitur fundamento*: WestfUB 4 S. 773f. Nr. 1639.
- 1282 Mai 31, Bischof Everhard von Münster für das Kloster Altenberg: UBAltenberg S. 266 Nr. 365.
- 1283 März 29, Bischof Everhard von Münster für das Hospital St. Elisabeth in Marburg: HessUB 1,1 S. 307 Nr. 411.
- 1284 August 9, Martin IV. für die Kirchen der Hospitalsbrüder St. Johannis: INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 175 Nr. 16.

- 1284 Oktober 16, Bischof Everhard von Münster für das Minoritenkloster in Soest: WestfUB 7 S. 896 Nr. 1925.
- 1285, Bischof Everhard von Münster für das Kloster Hardehausen: WestfUB 4 S. 859 Nr. 1862.
- 1285 Dezember 25, Bischof Everhard von Münster für das Deutsche Haus in Marburg: HessUB 1,1 S. 338 Nr. 455.
- 1287 März, 18 Bischöfe des Würzburger Konzils, darunter Bischof Everhard von Münster, für die Cisterzienserinnen zu Lilienthal bei Bremen: RegEbf-Bremen 1 S. 362 Nr. 1371; vgl. Rest S. 150.
- 1287 November 11, Bischof Everhard von Münster für die Dominikanerkirche in Warburg: WestfUB 4 S. 908 Nr. 1963.
- 1292, Bischof Everhard von Münster für das Minoritenkloster in Soest: WestfUB 7 S. 917 Nr. 1964.
- 1292, 14 Bischöfe für die Pfarrkirche in Altlünen: Prinz, Ablasswesen S. 151 Nr. 20.
- 1292 Januar 5 Rom, 9 Bischöfe für das abgebrannte Kloster Hohenholte: WestfUB 3 S. 750 Nr. 1441; Prinz, Ablasswesen S. 141 f. Anl. 4 und S. 151 Nr. 18 zu 1292 Januar 13.
- 1292 Januar 13, 10 Bischöfe für die Alte Kirche in Ahlen: Prinz, Ablasswesen S. 151 Nr. 19.
- 1292 Mai 6, Bischof Everhard von Münster bestätigt den vorstehenden Ablass und erweitert ihn: UrkRegPfarrkAhlen S. 39 f. Nr. 21.
- 1296 Anagni, 12 Bischöfe für das Kloster Vinnenberg: Prinz, Ablasswesen S. 152 Nr. 26.
- 1297 Juni 26, 11 Bischöfe für die Stiftskirche in Vreden: ebd. Nr. 30.
- 1300 Bonifaz VIII. Jubiläumsablass: Wilhelm Lurz, Hl. Jahr (LexThK 5. 1960 Sp. 125 f.); Schröer, Vor der Reformation 1 S. 334 f.
- 1300 vor November 27 Rom, 3 Bischöfe für die Pfarrkirche in Telgte: INAWestf N.F. 13 S. 18 f. Nr. 1; Prinz, Ablasswesen S. 142 f. Nr. 5 und S. 153 Nr. 36.
- 1300 November 27, Bischof Everhard von Münster verkündet den Ablass von 3 Bischöfen für die Pfarrkirche in Telgte und erweitert ihn: INAWestf N.F. 13 S. 19 Nr. 2.
- 1300 vor Dezember 24, 5 Bischöfe für die Kirche St. Lamberti in Coesfeld: Prinz, Ablasswesen S. 153 Nr. 40 (CoesfUB 1 S. 130 Nr. 190).
- 1300 vor Dezember 24 Rom, 8 Bischöfe für die Pfarrkirche in Handorf: ebd. S. 154 Nr. 42.
- 1300 vor Dezember 24 Rom, 6 Bischöfe für die Kirche St. Aegidii in Münster: ebd. Nr. 43.
- 1301 März 9, Bischof Everhard von Münster bestätigt Ablässe mehrerer Erzbischöfe und Bischöfe für die Kirche in Lünen: UBStadtLünen S. 119 Nr. 123.

- 1304 Juni 10, Benedikt XI. für die Kirchen der Johanniter: INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 175 Nr. 18.
- 1311 August 25, Bischof Ludwig von Münster für die Minoritenkirche in Paderborn: WestfUB 8 S. 235 Nr. 666.
- 1312 Juli 7 Avignon, 10 Bischöfe für die Kirche St. Lamberti in Coesfeld und das dortige Hl. Kreuz: Prinz, Ablasswesen S. 155 Nr. 1 (CoesfUB 1 S. 130 f. Nr. 191).
- 1312 August 14 Burgsteinfurt, Hermannus ep. Belonvilonensis, Weihbischof von Münster, für die Kapelle der Johanniter zu Burgsteinfurt: WestfUB 8 S. 260 f. Nr. 734.
- 1313 ohne Tag, 9 Bischöfe für die Kirche St. Johannis bapt. in Langenhorst: INAWestf Bbd 1,2: Kr. Coesfeld S. 72 Nr. 63; Prinz, Ablasswesen S. 155 Nr. 3.
- 1314 August 18, Weihbischof Hermann, ep. Bellonithonensis, zu Münster für den Friedhof in Bentlage: INAWestf 1,4: Kr. Steinfurt S. 370 Nr. 1.
- vor 1315 März 12 Avignon, Ablass für die Pfarrkirche in Riesenbeck: Prinz, Ablasswesen S. 155 Nr. 4.
- 1316 Juni 9 Marburg, Bischof Ludwig von Münster für die Kapelle *b. Katerine in castro* Marburg: WestfUB 8 S. 381 f. Nr. 1054.
- 1317 Avignon, 3 Bischöfe für das Hospital in Beckum: Prinz, Ablasswesen S. 156 Nr. 9.
- 1317 Mai, 11 Bischöfe für die Kreuzkapelle in Stromberg: ebd. Nr. 7.
- 1320 Juli 6 Avignon, 12 Erzbischöfe und Bischöfe für die Pfarrkirche in Lüdinghausen: WestfUB 8 S. 524 Nr. 1430; Prinz, Ablasswesen S. 156 Nr. 14; Schröer, Vor der Reformation 1 S. 331.
- 1320 Juli Avignon, 12 Bischöfe für die Pfarrkirche b. Mariae v. et S. Felicitatis in Vreden: INAWestf Bbd 1,1 S. 77 Nr. 67; WestfUB 8 S. 524 Nr. 1429; Prinz, Ablasswesen S. 156 Nr. 16.
- 1321 Februar 26, Bischof Ludwig von Münster bestätigt den vorstehenden Ablass: INAWestf Bbd 1,1: Kr. Borken S. 78 Nr. 70.
- 1321 Mai 1 Soest, Bischof Ludwig von Münster und sein Weihbischof Hermannus ep. Belonvilonensis für das Stift St. Walburgis bei Soest: WestfUB 8 S. 537 Nr. 1478.
- 1321 Dezember 8 Avignon, Johannes XXII. befiehlt Erzbischof Heinrich von Köln und seinen Suffraganen, den Ablass bekannt zu machen, der zugunsten derer erlassen ist, die *contra rebelles in Marchia Anconitana Recanatenses expugnabant vel idoneos bellatores destinabunt*: ebd. S. 554 Nr. 1523.
- 1323 Dezember 29, Bischof Ludwig von Münster für die Besucher des Friedhofs von Marienborn in Coesfeld: INAWestf Bbd 1,2: Kr. Coesfeld S. 52 Nr. 42.
- 1325 April 20 Avignon, 12 Bischöfe für die Kirche St. Lamberti in Coesfeld: Prinz, Ablasswesen S. 157 Nr. 25 (CoesfUB 1 S. 131 f. Nr. 192).

- 1325 Oktober 31 Avignon, 13 Bischöfe für das Stift Beckum: Prinz, Beckum S. 137 und S. 142 ff.; Ders., Ablasswesen S. 158 Nr. 26; WestfUB 8 S. 696 f. Nr. 1886.
- 1326 September 21 Avignon, 12 Bischöfe für die Alte Kirche in Ahlen: Prinz, Ablasswesen S. 158 Nr. 28.
- 1326 Dezember 16, Bischof Ludwig genehmigt den vorstehenden Ablass und erweitert ihn: INAWestf Bbd 3 S. 18 Nr. 130 und S. 19 Nr. 131.
- 1335 Mai 26 Avignon, 10 Bischöfe für die Pfarrkirche in Riesenbeck: Prinz, Ablasswesen S. 160 Nr. 40.
- 1335 Juni 1 Avignon, 14 Bischöfe für die Pfarrkirche in Schüttorf: Prinz, Ablasswesen S. 160 Nr. 451.
- 1336 Juli 18 Avignon, 12 Bischöfe für die Kirche St. Aegidii in Münster: ebd. Nr. 42.
- 1338 August 28 Avignon, 12 Bischöfe für die Klosterkirche zu Rengering: ebd. S. 161 Nr. 44.
- 1338 Oktober 21, Bischof Ludwig von Münster bestätigt den Ablass von 12 Bischöfen in Avignon für die Kirchen in Neuenkirchen, Wüllen, Wettringen, Ochtrup, Langenhorst, Schöppingen, Eggerode, Borghorst, Laer, Elbergen, Ohne, Nordhorn und Wietmarschen vom 16. August 1338 und erweitert ihn: INAWestf Bbd 3 S. 26 Nr. 164 und Nr. 165; Prinz, Ablasswesen S. 161 Nr. 43.
- 1338 Avignon, Benedikt XII. für die Wallfahrt nach Eggerode: Schröer, Reformation 2 S. 134.
- 1341 September 20 Avignon, 12 Bischöfe für die Pfarrkirche in Westbevern: ebd. S. 161 Nr. 46.
- 1342 Februar 17 Avignon, 9 Bischöfe für die Burgkapelle in Burgsteinfurt: ebd. S. 162 Nr. 49.
- 1342 März 28 Avignon, 10 Bischöfe für die Marienkapelle zur Emmer im Ksp. Albersloh: ebd. S. 163 Nr. 60.
- 1342 Oktober 7 Avignon, 13 Bischöfe für die Kirche St. Stephani in Beckum: Prinz, Beckum S. 238 ff. und S. 144 f.; Ders., Ablasswesen S. 163 Nr. 51.
- 1347 März 6 Avignon, 16 Bischöfe für die Kreuzkapelle in Stromberg: Prinz, Ablasswesen S. 164 Nr. 54.
- 1347 August 18, Bischof Ludwig von Münster genehmigt den vorstehenden Ablass und erweitert ihn: INAWestf Bbd 3 S. 30 Nr. 187 und S. 31 Nr. 191.
- 1350 März 6 Rom, 2 Bischöfe für die Kirche St. Lamberti in Coesfeld: Prinz, Ablasswesen S. 164 Nr. 56 (CoesfUB 1 S. 132 Nr. 193).
- 1360 Mai 25 Adolf, Elekt zu Münster, bestätigt den Ablass von 1312 für die Kirche St. Lamberti in Coesfeld: INAWestf 1,2: Kr. Coesfeld S. 27 Nr. 1.
- 1379 Mehrere Ablässe Bischof Pothos von Münster für die Domkirche: MGQ 3 S. 310 f.; Schröer, Vor der Reformation S. 339 f.

- 1380 Bischof Potho für die neue Kapelle auf der *curia* Döringhof, Bs. Hanrup (*Hondorpe*), mit Friedhof, Ksp. Darup: GV Hs. 178 Bl. 6.
- 1395 Januar 13, Bischof Otto von Münster bestätigt den Ablass von 1312 für die Kirche St. Lamberti in Coesfeld: INAWestf 1,3: Kr. Coesfeld S. 27 Nr. 2.
- 1416 März 11 Konstanz, 10 Bischöfe für die Stifts- und Pfarrkirche in Borken: Prinz, Ablasswesen S. 167 Nr. 2.
- 1435 Februar 1 Basel, 8 Bischöfe für die Pfarrkirche St. Aegidii zu Münster: Pfarrarchiv St. Aegidii Kopiar 1 Bl. 183 ff.
- 1447, 12 Bischöfe für die Wallfahrt nach Eggerode: Schröer, Reformation 2 S. 134.
- 1451 Februar 18 Rom, 2 Bischöfe für den Hochaltar der Klosterkirche zu Frenswegen: Prinz, Ablasswesen S. 167 Nr. 6.
- 1453 Januar 2, Martin von Blya (*Blonda*), ep. Magionensis, Weihbischof für den münsterischen Archidiakonats Friesland, für die Große Kirche in Emden: OstfriesUB S. 569 f. Nr. 654; Schröer, Vor der Reformation 1 S. 47 f.
- 1458 Februar 24, Bischof Johann von Münster bestätigt einen Ablass für das Schwesternhaus Marienbrink in Coesfeld: GS N.F. 3 S. 88.
- 1459 März 24, Bischof Johann von Münster bestätigt einen Ablass für das Schwesternhaus Marienthal gen. Niesing in Münster: GS N.F. 3 S. 165.
- 1461, Bischof Johann von Münster für die Wallfahrt nach Eggerode: Schröer, Reformation 2 S. 134.
- 1472 November 3 Rom, 12 Bischöfe für die Marienkapelle *up den Burvelde* im Ksp. Schüttoorf: Prinz, Ablasswesen S. 169 Nr. 13.
- 1475 November 5, Johannes ep. Teflicensis, Weihbischof zu Münster, für die Kapelle auf der Burg Merfeld: GV Hs. 178 Bl. 5 f.
- 1477 Juli 20 Rom, 12 Bischöfe für die Pfarrkirche in Eggerode: Prinz, Ablasswesen S. 169 Nr. 16.
- (1484–1492) Innocenz VIII. für die Klosterkirche zu Marienborn in Coesfeld: INAWestf 1,3: Kr. Coesfeld S. 57 Tit. IV.
- 1485 Ablass für den Kirchbau zu Klein-Reken: INAWestf 1,2: Kr. Borken S. 135.
- vor 1498 Januar 1 Ablass für die Pfarrkirche in Horstmar: Prinz, Ablasswesen S. 170 Nr. 20.
- vor 1490 Januar 5, Ablass für die Stifts- und Pfarrkirche zu Nottuln: ebd. Nr. 21.
- 1490 besaß die Kirche in Nottuln Ablässe von insgesamt 2040 Tagen, d. h. 51 Einzelablässe: WestfZ 112. 1962 S. 50 f.; Prinz, Ablasswesen S. 165 Nr. 325.
- 1494 Dezember 16 Rom, 15 Bischöfe für die Pfarrkirche St. Johannis et St. Columbae zu Oelde und die Kapelle *ton Wörmsberge*: Prinz, Ablasswesen S. 170 Nr. 22.
- 1495 November 12, Johannes ep. Larissensis, zu Münster, für die ungeweihte Kirche zu Klein-Reken: INAWestf Bbd 1,2: Kr. Borken S. 135.

- 1500 April 2, 24 Bischöfe für die Stiftskirche in Vreden: Prinz, Ablaßwesen S. 170 Nr. 24.
- 1507, Ablaß für den Neubau der Peterskirche in Rom, auch im Bistum Münster gepredigt. Der halbe Ertrag ging nach Rom, der Rest fiel an die weltlichen Behörden: Paulus, Geschichte des Ablasses 3 S. 174; Schröer, Vor der Reformation 1 S. 6 und S. 336.
- (1644–1655) Innocenz X. für die Gnadenstätte Mariae Geburt und St. Johannis bapt. in Vinnenberg: Schröer, Erneuerung 2 S. 387.
- 1651 August 17 Innocenz X. für die vom Fürstbischof Christoph Bernhard angekündigte Bistumssynode: Schröer, Pastoralbriefe S. 58; Ders., Galenkorrespondenz S. 21.
- 1657 Februar 6 Verkündung eines Dekrets Alexanders VII., wonach alle Ablässe zugunsten *coronis, rosariis, granis medaliis et sacris, imaginibus* nur auf Lebenszeit der Empfänger gelten sollen: GV IV. Verwaltung A 86.
- (um 1660) Päpstlicher Ablaß für die Reliquienprozession am Tage nach Johannis baptistae in Billerbeck: Schröer, Erneuerung 2 S. 384.
- 1663 Mai 16 Bischof Christoph Bernhard zur Förderung der Bruderschaften SS. Rosarii: GV IV. Verwaltung A 86.
- 1676 Jubelablaß Clemens' X.: INAWestf Bbd 3 S. 76; U. 716.
- 1681 Desgl. Innocenz' XI.: ebd. A. 110.
- 1684 Ablaß für die Todesangstbruderschaft in Telgte: INAWestf N. F. 13 S. 387.
- 1693 Juli 1 Innocenz XII. für die Todesangstbruderschaft an der Pfarrkirche in Dingden: INAWestf Bd 1,2: Kr. Borken S. 78.
- 1694 Januar 23 Rom, Innocenz XII. für die Pfarrkirche SS. Clementis et Silvestri in Telgte zugunsten der Todesangstbruderschaft daselbst: INAWestf N. F. 13 S. 214f. Nr. 295.
- 1696 Januar 14 Jubiläumsablaß Innocenz' XII. für die Prozessionen am Tage *Conversio s. Pauli* und *Purificatio Mariae* gegen die Bedrohung durch den Türken (Verkündung in Münster): GV IV. Verwaltung A 86.
- 1708 Januar 17 Rom, Clemens XI. für die Besucher von 7 Kirchen in und außerhalb Münsters, publiziert 25. Juni d. J.: Krabbe S. 34f.
- 1709 April 13, Clemens XI. für die Bruderschaft an der Pfarrkirche zu Selm: INAWestf 2,3: Kr. Lüdinghausen S. 75.
- 1717 März 5 Rom, Clemens XI. für die Pfarrkirche in Telgte: INAWestf N. F. 13 S. 226 Nr. 316.
- 1719 Januar 9 Rom, Clemens XI. für die Marienkapelle in Telgte: ebd. S. 227 Nr. 319.
- 1752 November 15, Benedikt XIV. für die Bruderschaft b. Mariae v. in Selm: INAWestf 2,3: Kr. Lüdinghausen S. 75.
- 1769 Oktober 5, Clemens XIV. für die Pfarrkirche in Selm: ebd. S. 75.
- 1776, Jubelablaß: INAWestf Bbd 3 S. 74: A. 49.

- 1777 Ablass für die Todesangstbruderschaft in Telgte: INAWestf N.F. 13 S. 367; A. 415.
- 1790 Januar 12, Pius VI. für die Pfarrkirche in Selm: INAWestf 2,3: Kr. Lüdinghausen S. 75.
- 1792, Pius VI. für die Kirche in Hövel (Patronatsfest St. Pancratii): ebd. S. 42.
- 1800 März 29 Rom, Pius VII. für die Kirche der Augustinerinnen zum Rosental in Münster: INAWestf N.F. 13 S. 263 Nr. 385.

§ 74. Häresien und Aberglauben

- Verzeichnis einiger, theils sonderbarer, theils abergläubischer Gewohnheiten und Meinungen des westfälischen Landmanns (WestphMagazin 1785 S. 720f.)
- Niehues B(ernhard), Zur Geschichte des Hexenglaubens und der Hexenprozesse vornehmlich im ehemaligen Fürstbisthum Münster (JberHistVMünster) 1875
- Humborg Ludwig, Die Hexenprozesse in der Stadt Münster. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte Münsters (MünstBeitrGfForsch 43) 1914
- Schröer, Vor der Reformation
- Stupperich Robert (Bearb.), Die Schriften der münsterischen Täufer und ihrer Gegner 1–3 (VeröffHistKommWestf 32) 1970. 1980. 1983
- Kirchhoff Karl-Heinz, Die Täufer in Münster 1534/35. Untersuchungen zum Umfang und zur Sozialstruktur der Bewegung (VeröffHistKommWestf 22,12) 1973
- Kohl Wilhelm, Ein Ahlemer Hexenprozeß anno 1614 (Unsere Heimat Kreis Beckum 1974 S. 34–39)
- Zeitalter der Glaubenskämpfe S. 480–488, Lit.: S. 533
 - Konfessionelle Vielfalt in der Stadt Bocholt und im westlichen Münsterland zur Zeit der Gegenreformation (Aus dem Lande der Synoden. Festgabe für Wilhelm Neuser zum 70. Geburtstag hg. von Jürgen Kampmann. 1996 S. 56–83)
- Schormann Gerhard, Hexenprozesse in Nordwestdeutschland (QForschGNDsachsWestf 87) 1977
- Der Krieg gegen die Hexen. Das Ausrottungsprogramm des Kurfürsten von Köln. 1991
- Behringer Wolfgang, Hexen und Hexenprozesse in Deutschland. 1988
- Alfing Sabine, Hexenjagd und Zaubereiprozesse in Münster. Vom Umgang mit Sündenböcken in den Krisenzeiten des 16. und 17. Jahrhunderts. 1991. ²1994
- Roeck Bernd, Wahrnehmungsgeschichtliche Aspekte des Hexenwahns. Ein Versuch (HJb 112. 1992 S. 72–103)
- Hanschmidt Alwin, Zwischen Stadtautonomie und fürstlicher Herrschaft (Geschichte der Stadt Münster S. 249–299, hier S. 266 ff.: Zauberei und Hexenprozesse)
- Saatkamp Marielies, Bekandt daß sie eine Zaubersche were. Zur Geschichte der Hexenverfolgung im Westmünsterland (Westmünsterland. Quellen und Studien 2) 1993
- Holzem Andreas, Religion und Lebensformen. Katholische Konfessionalisierung im Sendgericht des Fürstbistums Münster 1570–1800. Theol. Habil.-Schr. Münster 1996 (masch.)
- Der Konfessionsstaat S. 424–436

Die Diözese Münster bot im Mittelalter keinen günstigen Boden für religiöse Sonderentwicklungen. Ob die Bewegung der Geißler am Rande der großen Pestepidemien des 14. Jahrhunderts auch das Bistum berührte, ist nicht bekannt (Schröer, Vor der Reformation 1 S. 384). Selbst die in anderen Teilen

Westfalens verzeichneten Blutwunder an Kreuzen, Hostien, bei Regenfällen usw., die zu ekstatischen Auswüchsen führten, blieben hier unbekannt.

Die dem Münsterländer nachgesagte Nüchternheit der Anschauung bewirkte freilich nicht, daß Religion und Magie im Leben der Bevölkerung scharf getrennt wurden: Glauben und Aberglauben, Wissen und „Aferweisheit“ standen von altersher in untrennbarer Verbindung. Die Menschen suchten in ihrer Ausgeliefertheit an Naturgewalten, Krankheit, Hunger und Tod verlässliche Hilfen in Zauber und Magie. Die dabei übliche Verwendung christlicher Symbole, wie etwa des Kreuzes, und aus der Liturgie entlehnte Formeln ließen die Grenzen zu kirchlichen Handlungen verschwimmen. Relikte der Verehrung germanischer Naturgötter blieben zudem im bäuerlichen Bereich in kaum bemäntelter Gestalt bis in die Neuzeit erhalten und wurden auch von der Kirche nicht deutlich als Verstoß gegen die Rechtgläubigkeit wahrgenommen (Holzem, Religion S. 621–637).

Auf der Bistumssynode vom 13. März 1657 wurde Klage darüber geführt, daß *nondum cesset excursus simpliciorum ad ariolos et homines de vitae integritate et artibus prohibitis suspectos*. Trotz ernster Mahnung *manet tamen et adhuc perdurat excursus sive ad eos, qui adhuc forte latent vel in viciniis commorantur* (Schröer, Pastoralbriefe S. 143). Kriegsvölker und Zigeuner galten als besonders verdächtige und wirkungsvolle Verbreiter aller Arten von Aberglauben (INAWestf Bbd 3 S. 76: A 103). Vor den Archidiakonalgerichten erklangen vielfältige Klagen gegen sie. Erst im Zuge der Aufklärung verloren Aberglaube und Wahrsagerei zumindest in der geistigen Oberschicht des Landes weithin ihren Einfluß. Dagegen blieben die den Naturgewalten in höherem Maße ausgelieferten Bauern den „geheimen Künsten“ länger verbunden. Ihr Vertrauen auf Magie betrachtete die Obrigkeit aber nicht mehr als Teufelswerk, eher schon als Beeinträchtigung der Reinheit christlichen Glaubens (Holzem, Konfessionsstaat S. 437).

Die ernsteste Bedrohung der kirchlichen Verfassung des Bistums erwuchs zu Anfang des 16. Jahrhunderts aus dem Täuferum. Auffällige Himmelserscheinungen und Gesichte sollen seit 1517 auf das kommende Schreckensgericht hingewiesen haben (Schröer, Vor der Reformation 1 S. 385–388). Die Bewegung gegen die Kindertaufe hatte ihre Wurzeln außerhalb Westfalens, vorwiegend in Oberdeutschland. Sie fand zahlreiche Anhänger in den heutigen Niederlanden und in Friesland. Der ehemalige Kaplan Bernd Rothmann zu St. Mauritius schloß sich 1534 den Täufern an, von Geburt ein Münsterländer. Mit seiner mitreißenden Predigt gewann er übermächtigen Einfluß in der Hauptstadt und lockte täuferische Elemente aus den Niederlanden an, die eine radikale, gewalttätige Note in die Sekte trugen. Unter ihrem Druck zogen sich allmählich altkirchlich und lutherisch eingestellte Bürger aus der Stadt zurück. Die Kirchen als Gotteshäuser verloren ihre Bedeutung. Allein die persönliche Offenbarung behielt ihren Wert. Während der vom Fürstbischof eingeleiteten

Belagerung der Stadt entwickelten sich in dem vom „König“ Johann von Leiden ausgerufenen Tausendjährigen Reich bisher unbekannte Lebensformen mit Vielweiberei und Gütergemeinschaft aller Gläubigen. Am 24. Juni 1535 endete die in eine Schreckensherrschaft ausgeartete Täuferherrschaft mit der Eroberung der Stadt durch die bischöflichen Truppen und dem Tod der meisten Täufer. Die Anführer der Sekte erlitten im folgenden Jahr eine grausame Hinrichtung.¹⁾

Freilich erlosch die Täuferchaft nicht mit dem Untergang des münsterischen Reichs. In den kleineren münsterländischen Städten, vor allem im Westmünsterland, hielten sich kleinere Täufergemeinden ungeachtet aller Verfolgungen durch die Obrigkeit des Bistums zäh am Leben. Im Unterschied zu den Täufern in der Hauptstadt verabscheuten diese Mennoniten oder Mennonisten, wie sie sich nach ihrem Gründer Menno Simons nannten, jede Gewaltanwendung gegen Andersgläubige und führten grundsätzlich ein zurückgezogenes, arbeitsames Leben in aller Sittsamkeit. Offensichtlich betrachteten auch die städtischen Obrigkeiten ihre täuferischen Mitbürger mit großem Wohlwollen, nicht zuletzt wegen deren Wohlstand und Ansehen. Die Magistrate verhinderten allzu scharfe Dekrete gegen sie. War dem Ausweisungsbefehl der Regierung nicht mehr zu entweichen, gingen die betroffenen Täufer vorübergehend in die nahegelegenen Niederlande und kehrten sehr bald in ihre Heimatstadt zurück (Kohl, Bocholt). Erst im 18. Jahrhundert scheint das Täufertum im Münsterland ganz erloschen zu sein. Die Anhänger dieser Glaubensrichtung hielten sich nun ständig in den duldsameren Niederlanden auf.

Das lutherische Bekenntnis hatte sich erst etwas verspätet gegenüber den Nachbargebieten in den dreißiger Jahren in den münsterländischen Städten verbreitet. Die verhängnisvollen Ereignisse von 1534/35 wirkten sich in der Diözese ungünstig auf die Entwicklung der Reformation aus. Viele schrieben die Auswüchse des Täuferreiches Luther in die Schuhe, obgleich dieser sich sehr früh davon distanziert hatte. An der ungünstigen Ausgangslage änderte auch nichts, daß die Bischöfe Franz von Waldeck und Wilhelm Ketteler offene Sympathie für die Reformation erkennen ließen. Bernhard von Raesfeld, innerlich katholisch, verabscheute jede Gewaltanwendung gegen Andersgläubige, und Johann von Hoya nahm ihnen gegenüber eine mehr als zweideutige Haltung ein (vgl. Bd. 1 S. 231 ff. und Vita in Bd. 3).

Erst unter den dem Hause Bayern entstammenden Bischöfen Ernst und Ferdinand, die als Erzbischöfe in Bonn residierten, setzten schärfere Maßnah-

¹⁾ Die Literatur über die münsterischen Täufer ist außerordentlich umfangreich. Die wichtigsten Titel finden sich in den Literaturübersichten der im Kopf des Paragraphen angegebenen Bücher und Aufsätze.

men gegen Lutheraner und Calvinisten ein, um die katholische Kirche in der Diözese wieder herzustellen. Waren die Lutheraner in den Städten stark vertreten, so herrschte der Calvinismus in den meisten Adelshäusern. Die Durchführung der Schritte gegen die „Häretiker“ litt aber unter der räumlichen Abwesenheit der beiden Landesherrn und der gegen die Bayern vorherrschenden Animosität im Kreise der münsterischen Statthalter und Räte. Es blieb dem Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen vorbehalten, dem lutherischen und calvinistischen Bekenntnis im Lande den Todesstoß zu versetzen. Nur vereinzelt hielten sich calvinistische Adelige auf ihren Häusern bei ihrem Glauben. Sie verwiesen auf die *Constitutio Ferdinanda* von 1555, in der der Kaiser den Landständen Gewissensfreiheit gegenüber ihrem andersgläubigen Landesherrn zugesichert hatte, wenn auch die Rechtsgültigkeit der *Constitutio* umstritten war. Noch im 17. und 18. Jahrhundert befaßten sich Synodalbeschlüsse mit den „Häretikern“ in der Diözese, so am 1. Oktober 1661 (Krabbe S. 5) und am 28. September 1774, als diese bedroht wurden, wenn sie ihrer Dienerschaft den Besuch des katholischen Gottesdienstes verboten (ebd. S. 5 f.).

Bleibender Erfolg war den Calvinisten dagegen im münsterischen Archidiakonat Friesland beschieden. Seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts war Friesland praktisch für die Diözese Münster verloren. Dasselbe galt auch für die Herrschaft Borculo und die Herrlichkeit Lichtenvoorde. Nur in der Stadt Groenlo hielt sich aufgrund der Anwesenheit einer spanischen Besatzung der Katholizismus in größerem Umfang.

Ob der in der Gnadenlehre rigoristische und gegen die andersartig ausgerichtete Lehre der Jesuiten gewandte Jansenismus (LexThK 5. 1933 Sp. 275 ff.; ebd. 1960 Sp. 865–869) im Bistum Münster Anhänger fand, ist unbekannt. Zumindest bestand jedoch die Gefahr, daß die katholische Reformbewegung von der zeitweise unter ihrem Einfluß stehenden Universität Löwen auf Münster übergriff. Jedenfalls wurde die gegen den Jansenismus gerichtete Bulle *Cum occasione* Papst Innocenz' X. vom 31. Mai 1653 in Münster am 24. Juli d. J. publiziert (Krabbe S. 2).

Gemäß der offiziellen Kirchenlehre rechneten auch die Hexen zu den organisierten Sekten. Gegen sie war deshalb die Befragung unter der Folter zulässig, um die Namen weiterer Sektenmitglieder zu erpressen. Das Bistum Münster gehörte aber nicht zu den Gegenden, in denen die Zahl der Hexenprozesse größeren Umfang annahm (Niehues S. 34 f.; Holzem, Der Konfessionsstaat S. 431 f.).

Den Anstoß zur Hexenverfolgung im größeren Stil hatten die Bulle *Summis desiderantes affectibus* Papst Innocenz' VIII. vom 5. Dezember 1484 und der drei Jahre später erschienene *Malleus maleficarum* der Dominikaner Heinrich Institoris und Johann Sprenger gegeben, doch blieb Westfalen bis in den Anfang

des 17. Jahrhunderts von den Folgen verhältnismäßig verschont. Die von Erzbischof Ernst von Köln 1607 erlassene Hexenprozeßordnung sollte lediglich Mißbräuche im Gerichtsverfahren verhindern, bewirkte aber in der Praxis eher eine Belebung der Verfolgung. In seinem Bistum Münster blieb die Ordnung allerdings so gut wie unbeachtet. Erst die Erneuerung der Prozeßordnung von 1607 im Jahre 1628 rief im kurkölnischen Herzogtum Westfalen schlimme Folgen hervor. Auch in Münster stieg die Anzahl der Prozesse merklich an, wenn auch insgesamt geringfügig (Alfing S. 10). Hier zeigten die Behörden nach wie vor wenig Neigung zur Übernahme von Verordnungen, die das Gewicht des Landesherrn gestärkt hätten (Holzem, Der Konfessionsstaat S. 433).

Die Hauptzeit der Hexenverfolgungen im Stift Münster fällt in den Dreißigjährigen Krieg, obgleich der Jesuit Friedrich von Spee sich schon 1631 in seiner *Cautio criminalis* gegen diese Verirrung der Rechtsprechung gewandt hatte. In einer ohnehin vom Klima benachteiligten Epoche („Kleine Eiszeit“) mit äußerst kalten Wintern und nassen Sommern, Hungersnöten und Seuchen im Gefolge der durchziehenden Heere entluden sich die Ängste der Menschen im erbitterten Kampf gegen vermutete Zauberer, die am Unglück schuld sein sollten (ebd. S. 430). Besonders hart trafen die Verdächtigungen Frauen, denen man wegen ihrer angeblichen Schwäche eine bereitwilligere Öffnung gegenüber Einflüsterungen des Teufels zuschrieb. Im Vergleich mit anderen deutschen Landschaften, darunter auch protestantische Territorien, blieb das Bistum Münster aber hinsichtlich der Hexenverfolgungen ein kaum getrübler weißer Fleck.

§ 75. Klöster. Reformen im Ordenswesen

- Linneborn Johannes, Die Reformation der westfälischen Benedictinerklöster im 15. Jahrhundert durch die Bursfelder Congregation (StudMittBenedCist 20. 1899 S. 266–314, 531–570; 21. 1900 S. 53–68, 315–332, 554–578; 22. 1901 S. 48–71, 396–418)
- Tomek Ernst, Studien zur Reform der deutschen Klöster im 11. Jahrhundert 1 (StudMittKirchengSemWien 4) 1910
- Bockholt Bertold, Die Orden des heiligen Franziskus in Münster i. W. Eine allgemeine Übersicht über das Wohnen und Wirken der drei Orden des heiligen Franziskus in Münster i. W. mit besonderer Berücksichtigung der Franziskanerobservanten, zusammengestellt und den Wohltätern des Ordens gewidmet. 1917
- Rensing Theodor, Die Reformbewegung in den westfälischen Dominikanerklöstern (Westfalen 17. 1932 S. 91–97)
- Semmler Josef, Die Klosterreform von Siegburg. Ihre Ausbreitung und ihr Reformprogramm im 11. und 12. Jahrhundert (RheinArch 53) 1959
- Jakobs Hermann, Die Hirsauer. Ihre Ausbreitung und Rechtsstellung im Zeitalter des Investiturstreites (KölnHistAbhh 4) 1961
- Schröer Alois, Vor der Reformation
- Reformation
 - Erneuerung

- Die westfälischen Klöster und Stifte in der Reformationszeit (Monastisches Westfalen. 1982 S. 217–234)
- Pastoralbriefe
- Kempf Friedrich, Renovations- und Reformbewegungen von 900 bis 1050 (HdbKG 3,1 hg. von Hubert Jedin. 1966 S. 365–380)
- Kohl Wilhelm, Bemerkungen zur Typologie sächsischer Frauenklöster in karolingischer Zeit (Untersuchungen zu Kloster und Stift = VeröffMPIIG 68 = StudGS 14. 1980 S. 112–139)
- Frauenklöster in Westfalen (Monastisches Westfalen. 1982 S. 33–38)
- Die devotio moderna in Westfalen (ebd. S. 203–207)
- Monastisches Westfalen. Klöster und Stifte 800–1800 hg. von Géza Jászai (Ausstellung d. Westf. Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte) 1982 [alle Artikel mit ausführl. Lit.]
- Wollasch Joachim, Benediktinisches Mönchtum in Westfalen von den Anfängen bis zum 12. Jahrhundert (Monastisches Westfalen. 1982 S. 15–30)
- Elm Kaspar, Das männliche und weibliche Zisterziensertum in Westfalen von den Anfängen bis zur Reformation (ebd. S. 45–59)
- Die Augustiner-Eremiten in Westfalen (ebd. S. 167–176)
- Rüthing Heinrich, Kartäuser in Westfalen (ebd. S. 63–70)
- Horstkötter Ludger, Die Prämonstratenser in Westfalen (ebd. S. 75–86)
- Bering Kunibert, Die Ritterorden in Westfalen (ebd. S. 89–110)
- Eckert Willehad Paul, Geschichte und Wirken des Dominikanerordens in Westfalen (ebd. S. 113–133)
- Berg Dieter, Die Franziskaner in Westfalen (ebd. S. 143–163)
- van den Bosch Piet, Die Kreuzherren und ihre Klöster in Westfalen (ebd. S. 179–187)
- Iserloh Erwin, Devotio moderna – Die „Brüder und Schwestern vom gemeinsamen Leben“ und die Windesheimer Augustiner-Kongregation (ebd. S. 191–201)
- Höing Hubert, Die Fraterherren in Westfalen (ebd. S. 209–216)
- Hengst Karl, Jesuiten in Westfalen – Geschichte, Wirken und Bedeutung (ebd. S. 277–233)
- Schütte Leopold, Aus Geschichte und Wirken der Minoriten in Münster (700 Jahre Apostelkirche Münster. 1984 S. 93–110)
- Westfälisches Klosterbuch
- Zschoch Hellmut, Klosterreform und monastische Spiritualität im 15. Jahrhundert (Beitr-HistTheol 88) 1995
- Weinbrenner Ralph, Klosterreform im 15. Jahrhundert (Spätmittelalter und Reformation N.R. 7) 1996
- Holzem, Der Konfessionsstaat S. 95–102 (Jesuiten) u. S. 439–450 (Orden)

Im frühen Mittelalter blieb das münsterische Diözesangebiet frei von Männerklöstern benediktinischer Prägung. Das bedeutendste westfälische Kloster Corvey an der Weser strahlte hierhin nicht aus, wenn auch sonst dessen Spuren bis nach Friesland, in die Niederlande und in das Osnabrücker Nordland zu verfolgen sind. Ohne daß im einzelnen Gründe für diese Erscheinung angegeben werden könnten, gilt auch in dieser Hinsicht die allgemein gültige Feststellung: „Jedes Benediktinerkloster für Männer oder Frauen in Westfalen hatte einen Herrn, seien es karolingerzeitliche Eigenklosterherren, Könige, Adlige oder Bischöfe, seien es die Könige und Kaiser ottonischer, salischer oder staufischer Zeit oder die Repräsentanten der ottonisch-salischen Reichskirche“ (Wollasch, Mönchtum S. 28).

Wenn auch kein benediktinisches Kloster im Bistum bestand, so ging doch die Reform von Cluny nicht spurlos an der Diözese vorbei. Sie kam besonders

in der Ernennung Bischof Sigfrids (1022–1032), des früheren Abts von Berge bei Magdeburg, zum Ausdruck, *primus in contemplativa vita sub nomine abbatis profectus, postea ad gubernationem active presul a Deo electus* (Erhard, Cod. 1 S. 81 f. Nr. 103 b). Auch sein zweiter Nachfolger, Bischof Rotbert (1042–1063), bewegte sich in den Bahnen cluniazensischer Geistigkeit und verdankte wohl diesem Umstand seine Beförderung zum Bischof durch Heinrich III. (Tenckhoff S. 35). Rotbert weihte 1051 im Auftrag Erzbischof Hermanns von Köln die Krypta von Brauweiler, der ersten unter dem Einfluß Clunys stehenden Abtei der Erzdiözese Köln (MGHSS 30, 2 S. 775; RegEbfKöln 1 S. 238 Nr. 826).

Ganz anders bietet sich das Bild der frühen Frauenklöster dar. Hier entstand zwischen Lippe und Ems eine Vielzahl von Monasterien, von denen zumindest die des neunten Jahrhunderts gemäß den in Aachen 816 verabschiedeten Institutionen offiziell an der Benediktinerregel ausgerichtet waren, die jedoch in ihrer tatsächlichen Ausprägung in hohem Maße vom Willen des Stifters und seiner Familie abhängig waren. Alle diese Frauenklöster waren integrierende Bestandteile der Adelherrschaft. Sie dienten den Stiftern als Familiengrablege und zur Sicherung des ständigen Gebets der geistlichen Jungfrauen für die Angehörigen des Stiftergeschlechts, seien sie verstorben oder noch am Leben. Gleichzeitig dienten die Klöster als Machtdemonstration des Adels. Entgegen den Angaben der Gründungslegenden befanden sich alle Monasterien nicht in der Einöde, sondern an bevorzugten Plätzen an großen Verkehrsstraßen, ferner in Nähe von großen Wallburgen, die im Bereich der jeweiligen Adelherrschaft eine bestimmte, hier nicht näher zu definierende Rolle spielten. Alle Stifter gehörten den bedeutenden Geschlechtern des sächsisch-fränkischen Adels an. Nur diese verfügten über den erforderlichen Besitz, um die materielle Ausstattung eines adeligen Damenklosters sichern zu können, zumal die Stifter damit die Absicht verbanden, standesgemäße Versorgungsmöglichkeiten für Töchter ihrer Familien zu schaffen. Aus der Hergabe bedeutender Teile ihres Besitzes leiteten die Gründer das für sie selbstverständliche Recht her, auch weiterhin Einfluß auf die innere Struktur der Frauenklöster zu nehmen.

In diesem Umstand liegt mindestens teilweise das Fehlen von Männerklöstern im Münsterland begründet. Die sehr viel strengeren Bestimmungen der *Institutio canonicorum* gegenüber der *Institutio sanctimonialium* von 816 hätten den erwünschten Einfluß der Stifter auf ihre Stiftungen nicht gestattet. Wahrscheinlich war die größere Weitherzigkeit der *Institutio sanctimonialium* schon der Notwendigkeit entsprungen, dem Adel stärkere Einflußmöglichkeiten auf ihre Frauenklöster gestatten zu müssen, um den Klosterfrauen eine den sächsischen Vorstellungen von der Würde einer adeligen Frau Platz zu geben (Kohl, Bemerkungen).

Nicht zu übersehen ist auch die missionarische Wirkung der Klöster auf die noch weithin heidnischen Vorstellungen verhafteten Bauern. Glanz und Größe der Kirchenbauten, Ruhm der Heiligenreliquien und von diesen ausgehende Wunder wirkten sinnlich wahrnehmbar und unmittelbar begreifbar auf die unteren Volksklassen, die christlicher Wortpredigt noch nicht zugänglich waren.

Benediktinische Observanz und Stiftscharakter standen sich in den Frauenklöstern in verschieden starker Ausprägung gegenüber. Der Grad hing vom jeweiligen Klosterherrn ab. Allgemein läßt sich im Laufe der Zeit eine Zunahme der stiftischen Eigenarten beobachten. Im zehnten und elften Jahrhundert stand dieser wahrscheinlich sogar von Anfang an im Vordergrund. Anhänger der Klosterreform unter den Bischöfen, der erwähnte Bischof Sigfrid (1022–1032), Egbert (1127–1132), ein ausgesprochener Anhänger der päpstlichen Reformpartei, später Johann von der Pfalz (1457–1466) und Christoph Bernhard von Galen (1650–1678) versuchten mit mehr oder weniger Erfolg, die zu weltlichen Damenstiften gewordenen Frauenklöster wieder einer strengeren Observanz zuzuführen. Das widerstrebende Kloster Liesborn, obgleich damals schon unter bischöflicher Herrschaft stehend, wurde kurzerhand von Bischof Egbert 1129 aufgehoben und mit Benediktinern von St. Michael in Hildesheim besetzt (GS N. F. 23 S. 74).

Unter Bischof Maximilian Franz (1784–1801), einem Anhänger der Aufklärung, drohte den Damenstiften allgemein die Aufhebung. Tatsächlich zum Opfer fiel dieser Tendenz das Kloster St. Marien Überwasser. Sein Vermögen wurde zur Ausstattung einer neuen Universität benutzt.

Unter den geschilderten Verhältnissen hatten in den benediktinisch orientierten Klöstern oft die *consuetudines* die Ordensregel überwuchert. Um dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten, hatten Mönche des Klosters Molesmes in der Diözese Langres 1075 in Cîteaux südlich von Dijon ein Kloster gegründet, das die Regel des hl. Benedikt in ursprünglicher Reinheit befolgen sollte. Wie viele ihrer Zeitgenossen suchten die dortigen Mönche den richtigen Weg zur *perfectio*. Ein solcher Vorgang – Verlassen eines Klosters und Gründung eines Reformklosters – war keineswegs etwas Neues. Aufsehenerregend war jedoch das rasante Anwachsen der Bewegung und die unerhörte Lebenskraft des Ordens, dessen Mitglieder sich Cisterzienser nannten. In wenigen Jahren entstanden zwischen 1113 und 1115 vier französische „Primarabteien“, von denen bis zur Mitte des zwölften Jahrhunderts über 300 Abteien gegründet wurden. Neben der Förderung durch Päpste und Bischöfe war es wieder der Stiftungseifer des Adels, der an dieser damals als Wunder betrachteten Entwicklung teilhatte. Die wichtigste Rolle spielte jedoch das geistige Konzept, das dem Cisterziensertum zugrundelag: „Ziel und Methode, Spiritualität und Organisation“ stimmten in idealer Weise überein (Elm, Zisterziensertum S. 45). Dem

Mönchtum entsprechende strenge Abgeschlossenheit von der Welt, Versenkung und Gebet zu Gott, Verzicht auf jede materielle Versorgung durch Benefizien und Besitztümer, stattdessen Selbstversorgung durch eigene Arbeit, der von der Benediktusregel geforderte *labor manuum*. Allerdings übernahmen von Anfang an Laienbrüder und Lohnarbeiter die Handarbeit auf den Grangien, auswärtigen Klösterhöfen, weil der um *oratio* und *lectio* bemühte Dienst der Mönche deren ganze Kraft erforderte. Eine strenge, in dieser unbedingten Ausprägung bisher unbekannte Ordensgemeinschaft mit jährlicher Versammlung aller Äbte in Cîteaux und Visitation durch den Abt des jeweiligen Mutterklosters gewährte größte Homogenität bei möglichst weitgehender Selbständigkeit jeder Einzelabtei.

Schon wenige Jahre nach Gründung der Primarabteien faßten die Cisterzienser 1123 in Kamp am Niederrhein in Deutschland Fuß. Von dort aus ließen sich Mönche 1140 in Hardehausen (Diözese Paderborn) nieder, von dort aus 1185 in Marienfeld an der Nordostgrenze des Bistums Münster. In beiden westfälischen Klöster spielte die Initiative des Ordinarius eine hervorragende Rolle. Die eigentlichen Stifter waren aber wiederum Mitglieder des hohen Adels. Im Falle von Marienfeld fügte Bischof Hermann von Katzenelnbogen umfangreiche Zehntschenkungen hinzu und blieb dem Kloster lebenslang verbunden. Nach seinem Tode fand er in Marienfeld seine letzte Ruhestätte, ein Zeichen dafür, daß er seine Stiftung im wahren Sinne des Wortes *pro laude Domini amplianda und pro animae suae remedio* betrachtet hatte. Auch die adeligen Stifter nutzten das Kloster als ihre Grablege. Diese Umstände schließen nicht aus, daß der Bischof mit der Ansiedlung der Cisterzienser an der exponierten Stelle seiner Diözese den handgreiflichen Wunsch einer Festigung seines Einflusses an der Grenze zu den Bistümern Osnabrück und Paderborn verband. Außerdem stand die Abgelegenheit des Ortes im Einklang mit den cisterziensischen Idealen der Weltferne. Ob freilich die für Neugründungen des Ordens im deutschen Osten mit Recht gerühmte Rodungstätigkeit auch für das münsterländische Kloster Marienfeld zutrifft, darf bezweifelt werden. „Besitzerwerb und Wirtschaftsweise der westfälischen Zisterzienser lassen vielmehr erkennen, daß die seit dem 12. Jahrhundert systematisch betriebene Arrondierung und Konsolidierung durch Schenkungen, vornehmlich aber durch Tausch, Kauf und Verpfändung zustande kamen“ (Elm S. 49). Zum Marienfelder Besitz gehörten schon im 14. Jahrhundert auch Kirchen, Altäre, Sepulturen, Zehnte und andere Einkünfte, Mühlen usw., deren Besitz die Gründungsväter des Ordens als Verstoß gegen die Benediktinerregel zurückgewiesen hätten. So läßt sich schon im 13. Jahrhundert beobachten, daß Rodung und Kultivierungsarbeit (*labor manuum*) einer vorrangig auf Einkünften, Renten und Finanzgeschäften beruhenden Wirtschaftsweise wich. Selbst die Konversen, auf denen ursprünglich die Handarbeit lastete, zogen sich zuneh-

mend auf Leitungsaufgaben zurück. Infolgedessen schmolz ihre Zahl schnell zusammen. Die alte Fixierung auf geographische Absonderung machte einer stärkeren Ausrichtung auf die Stadt Platz. Handel und Absatz traten im Range vor die Eigenproduktion. Mit Hilfe des Bischofs erwarb Marienfeld in der Stadt Münster ein größeres Stadthaus, das eine erhebliche Rolle im Klosterleben errang.

Die Marienfelder Klosterkirche ist noch in ihrer ursprünglichen Formgebung erhalten. Alle Bauteile entsprachen den Bedürfnissen des aus Vollmönchen und Konversen gebildeten Konvents. Der konservative Baustil entsprach weniger burgundischen als örtlichen Vorbildern. Der künstlerisch hochstehende Kirchbau diente dem Neubau des münsterischen Doms im 13. Jahrhundert als Vorbild.

Der aus dem Ende des zwölften Jahrhunderts stammende Bibliothekskatalog und die dem 15. Jahrhundert entstammende Klosterchronik öffnen den Blick auf das hochentwickelte geistige Leben in Marienfeld. Alle wichtigen theologischen Schriften der Zeit sind im Katalog vertreten. Der ersten geistigen Blüte im 13. folgten sogar eine zweite im 14. und eine dritte im 15. Jahrhundert. Mehrjährige Studien der Mönche in Paris waren keine Seltenheit, später auch in Erfurt, Köln und Prag. Unter den Gelehrten ragt Hermann Zoestius hervor, der 1432 dem Basler Konzil einen Vorschlag zur Kalenderreform unterbreitete. In seinen Schriften *De potestate ecclesiae et populi* (1436) und *De vocibus definitivis in conciliis generalibus* (1438) offenbarte er sich als entschiedener Anhänger der konziliaren Idee. Er lehnte sogar die *plenaria potestas* des Papstes ab und ließ ihm nur die Verwaltung der *ecclesia Christi*.

Innere und äußere Blüte der Marienfelder Cisterzienser übte auf die Frauenklöster großen Einfluß aus. Im Bistum Münster entstand nach cisterziensischem Vorbild als erstes 1202 an der kurz zuvor erbauten Kirche St. Aegidii in Münster ein Frauenkloster, merkwürdigerweise im Widerspruch zum Ordensgrundsatz, Klöster nur außerhalb der Städte zu gründen. Die Stiftung eines münsterischen Ministerialen unter Bischof Hermann II. stand trotzdem zweifelsfrei cisterziensischen Idealen nahe, wurde aber wohl erst kurz vor 1217 offiziell dem Orden inkorporiert. Von St. Aegidii gingen Neugründungen in den Bistümern Paderborn, Osnabrück und Minden aus. Jedoch lag der Schwerpunkt weiblichen Cisterziensertums nicht hier, sondern im kölnischen Westfalen. Mehrere der dortigen Cisterzienserinnenklöster entstanden als Sühne Stiftungen des Adels im Zusammenhang mit der Ermordung Erzbischof Engelberts von Köln (1225). Im Bistum Münster folgte 1228 mit Förderung Bischof Ludolfs von Holte, der den religiösen Zeitströmungen besonders aufgeschlossen gegenüberstand, die Cisterze Marienborn bei Lippramsdorf, 1247 Rengering nahe der Osnabrücker Grenze, 1252 das benachbarte Vinnenberg, sämtlich aufgrund von Stiftungen münsterischer Ministerialen.

Die rigorose Haltung der Ordenszentrale Citeaux gegenüber der Aufnahme von Frauenklöstern gipfelte 1228 im Verbot des Generalkapitels, weibliche Konvente zu inkorporieren. Damit sollte wohl nur gewährleistet werden, daß ausschließlich voll auf dem Boden der Benediktinerregel stehende Klöster zugelassen werden sollten, denn westfälischen Klöstern gelang es durch Fürsprache geistlicher oder weltlicher Großer in mehreren Fällen, die Zulassung zu erreichen, so 1235 Marienborn auf Befehl des Papstes, Rengering 1257 aufgrund mehrerer Fürsprachen. Die geistliche Leitung der Frauenklöster lag in allen Fällen in verschiedenen, auch nichtcisterziensischen Händen. Reine Ausprägung des Cisterziensertums darf man in ihnen daher nicht erwarten. So bemühten sich die Konvente meist von vornherein um den Erwerb fester Einkünfte, anstatt ihren Unterhalt durch Handarbeit zu gewährleisten, verzichteten aber auch nicht ganz auf die Handarbeit ihrer Konversen. Sie waren eben wie die alten Frauenklöster des neunten Jahrhunderts neben ihrer Ausrichtung auf geistliche Aufgaben auch Versorgungseinrichtungen für die Töchter des Adels, nur daß der Hochadel jetzt durch den Ritterstand ersetzt war.

Um die Mitte des 14. Jahrhunderts gerieten die cisterziensischen Frauenklöster in den Sog, der die Männerklöster in den Niedergang riß. Im 15. Jahrhundert gelang es Marienfeld, einen Teil seines alten Rangs wiederzuerlangen. 1448 schlossen sich sogar die Wilhelmiten in Groß- und Klein-Burlo den Cisterziensern an (Schröer, Vor der Reformation 2 S. 152 f.; Elm, Augustiner-Eremiten S. 168). Beide gehörten der niederländischen Reformkongregation unter dem Einfluß der *Devotio moderna* an, die nach Wiederherstellung der alten cisterziensischen Ideale strebte. Die Bindung an die niederländische Richtung hielt beide Klöster auf Abstand von den altcisterziensischen Monasterien.

Eine andere Reformbewegung wirkte von Bursfelde auf die westfälischen Klöster nach der Benediktinerregel ein. Besonders bei den Frauenklöstern läßt sich dieser Einfluß feststellen. St. Aegidii und Vinnenberg wandten sich der Benediktinerkongregation zu und entwickelten sich sogar zu eigenen Reformzentren (s. unten).

Erst die auf die Reformationszeit nach 1517 folgenden Wirren drohten den Lebensnerv der westfälischen Klöster zu treffen. Marienfeld war um 1600 auf zwei weltlich lebende Konventualen geschrumpft. Zwar gelang im 17. Jahrhundert eine gewisse Neubelebung, die besonders in glanzvollen Bauten ihren Ausdruck fand. Die alte geistige Bedeutung kehrte indessen nicht zurück.

Die konsequenteste Abschließung von der Außenwelt und strengste Trennung der Mönche untereinander forderten die Kartäuser. Ihr Prinzip des *parvus numerus* begrenzte von vornherein die Ausdehnung des Ordens. Die Konvente sollten eigentlich nicht über zwölf Mitglieder anwachsen, die abgeschlossen von einander in ihren Einzelhäuschen (Zellen) mit Gärten lebten, Schweigen und Einsamkeit nur sehr selten unterbrachen.

Obschon 1084 von Bruno von Köln gegründet, entstand im Bistum Münster erst 1476 die erste und einzige Kartause Westfalens. Gerhard von Keppel, der im Kampf gegen Karl den Kühnen vor Neuß seinen einzigen Sohn verloren hatte, stellte den Kartäusern seine nördlich von Dülmen gelegene Burg Weddern zur Verfügung. Die Niederlassung genoß das Wohlwollen mehrerer Domherren, münsterischer Geistlicher und einiger Adeliger des Westmünsterlands. Die Zahl der Zellen stieg auf über 20 an. Die Zahl der Konversen und Donaten blieb dagegen gering. In ihrer Abgeschlossenheit blieb die Kartause von den Reformationswirren fast unberührt. Erst die niederländisch-spanischen Unruhen und der Dreißigjährige Krieg brachten den Konvent an den Rand des Ruins. Die geistige und speziell literarische Leistung der Kartäuser war insgesamt unbedeutend (Rüthing).

Anders als die Benediktiner mit ihren zahlreichen Laienbrüdern stellten die von Norbert von Xanten 1121 begründeten Prämonstratenser eine reine Priestergemeinschaft dar, die allein auf die Seelsorge ausgerichtet war. Als Ordensregel galt die Regel des hl. Augustinus. Charakteristisch für die frühen Gründungen der Prämonstratenser waren die Doppelklöster für Männer und Frauen. Die Stiftung des Doppelklosters Cappenberg durch Graf Gottfried von Cappenberg 1121 und dessen Rückzug aus dem weltlichen Leben rief in Westfalen tiefe Erschütterungen hervor. Graf Friedrich der Streitbare von Arnsberg sah dadurch seine Pläne zur Wiederherstellung der ehemaligen Macht der Grafen von Westfalen durch Vereinigung der arnsbergischen und cappenbergischen Grafschaften zunichte gemacht (Kohl, Prämonstratenserklöster). Von Cappenberg aus wurden Varlar und weitere Klöster in anderen Diözesen begründet. Cappenberg behauptete mit seinen Tochtergründungen gegenüber den zentralistischen Tendenzen von Prémontré stets eine Sonderstellung. So hielt diese Gruppe trotz aller Reformversuche stets an der Adelsexklusivität und einem gewissen Eigenleben fest.

Der reformfreundige Bischof Egbert (1127–1132) hatte sein Interesse nicht nur den alten Frauenklöstern zugewandt. Auch an der Gründung von Varlar scheint er aus seelsorgerischen Gründen beteiligt gewesen zu sein (CTW 6 S. 83 ff.). Für seinen Nachfolger Werner (1132–1151) gilt dasselbe, dessen Zuwendung in erster Linie den Prämonstratensern galt. So übertrug er Cappenberg Teile des *bannum episcopale* in Werne und Ahlen. Bischof Friedrich II. (1152–1168) setzte die klosterfreundliche Politik seiner Vorgänger fort, obgleich er damit als Anhänger der Reformpartei seine Stellung am kaiserlichen Hofe gefährdete.

Inwieweit die am 13. Mai 1230 vom Kardinallegaten Otto von St. Nicolaus in carcere Tulliano angeordnete Visitation aller Männerklöster und Kollegiatstifte in den Diözesen Münster, Paderborn und Osnabrück (RegImp 5 S. 1536

Nr. 10106) durchgeführt wurde und welche Ergebnisse gegebenenfalls verzeichnet wurden, ist unbekannt.

Aus den Hospitälern zur Betreuung der Pilger ins Hl. Land erwachsen der Ritterorden der Johanniter und der Deutsche Orden, die sich dann auch an den Kämpfen gegen die Muslime und heidnischen Slawen beteiligten. Zur Sicherung ihres Nachwuchses und zur wirtschaftlichen Unterstützung gründeten die Ritterorden u. a. auch in Westfalen Niederlassungen. Die Johanniter gründeten schon um 1200 mit Hilfe der Edelherrn von Steinfurt eine Kommende in Burgsteinfurt, die einzige bedeutende in Westfalen. Von hier aus wurde 1282 eine Unterkommende in der Stadt Münster errichtet. Besonders im friesischen Teil der Diözese entstand eine große Zahl kleiner Kommenden, die mehr oder weniger unter der Leitung von Burgsteinfurt standen. Seit dem 15. Jahrhundert gerieten die Johanniterkommenden zunehmend in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Die friesischen Häuser zog der Graf von Ostfriesland nach der Reformation ein. Überall schmolzen die Konvente bis auf wenige Mitglieder zusammen.

Später als die Johanniter erschien der Deutsche Orden in der Diözese Münster. Anfangs außerhalb der Hauptstadt, läßt sich die Deutschordens-Kommende seit 1248 innerhalb der Stadtmauern nachweisen. Das Amt des westfälischen Landmeisters des Ordens lag stets beim Komtur von Münster. Die wirtschaftliche Bedeutung des Hauses blieb gering. Der Übergang des Hochmeisters von Preußen zur Reformation (1525) versetzte dem Orden einen vernichtenden Schlag. Das 18. Jahrhundert erbrachte nur eine Scheinblüte.

Der Pflege von Pilgern waren auch die Kreuzherren verpflichtet, eine Gründung des 13. Jahrhunderts in den südlichen Niederlanden. Die Kreuzherren, Regularkanoniker mit Armutsgebot, lebten nach der Augustinusregel. 1437 errichteten sie das Kloster Bentlage bei Rheine. Einflüsse der *Devotio moderna* sind unverkennbar (Schröer, Vor der Reformation 2 S. 334–341).

In scharfer Wendung gegen Verweltlichungserscheinungen bei Betonung persönlicher Armut brachten die Bettelorden nach der Regel des hl. Franziskus eine neue Note in die ältere Ordenswelt. Ganz bewußt konzentrierten die Mendikanten ihre Wirkung auf die Städte und Nähe zum Ordinarius. Um 1210 entstanden, kamen die Minoriten erst um 1250 in die Hauptstadt Münster, später gefördert von Bischof Gerhard von der Mark (1261–1272). Ihr Kirchbau war 1270 vollendet. Durch ihre geistige Haltung erwarben sich die Minoriten unter den Bürgern der Stadt hohes Ansehen. Ihre selbstlose Hilfe während der Pest fand Anerkennung durch Zuweisung eines Ehrenplatzes in der Großen Prozession. Die Päpste erleichterten maßvoll die strengen Armutsbestimmungen und beförderten eine gewisse Annäherung an die alten Orden. Den Schutzbrief für die Minoriten, den Papst Clemens IV. am 7. Februar 1265 erließ, verkündete Bischof Everhard von Münster im Jahre 1298

(WestfUB 5 S. 313 Nr. 666). Everhard gehörte zu den besonderen Freunden des Ordens.

Das Basler Konzil stärkte 1433 die Stellung der Minoriten, indem es die Konstitution Papst Bonifaz' VIII. (1294–1303) einschärfte, nach der alle Religiösen namentlich das Armutsgesetz befolgen sollten (Schröer, Vor der Reformation 1 S. 17). Im Jahre 1508 beriet ein Provinzialkapitel der Minoriten in Münster unter Vorsitz des Provinzials Wessel Gosebrinck über Auslegungen der Ordensregel und die päpstlicherseits erlaubten Milderungen. Der Provinzial setzte sich für eine Anpassung der Regel an örtliche und zeitliche Verhältnisse ein. Die Beschlüsse des Kapitels standen in Beziehung zu den von Papst Julius II. (1503–1513) eingeführten Richtlinien, die einer Wiedervereinigung der beiden Ordensrichtungen den Weg bahnen sollten (ebd. 2 S. 199).

Im Zuge der Gegenreformation erlangten die Minoriten, nun auch in Bocholt und Zwillbrock vertreten, große Bedeutung. Neben ihnen erschienen die Observanten, die schon 1457 mit dem berühmten Bußprediger Johannes Brüggemann in Münster bekannt geworden waren (Schröer, Vor der Reformation 2 S. 205 ff.), in Münster und mehreren münsterländischen Städten. Sie betätigten sich hauptsächlich im Schulwesen.

Den eindrucksvollsten geistigen Anstoß hinterließ im 15. Jahrhundert die von den Niederlanden ausgehende *Devotio moderna*, eine Gegenbewegung gegen die Verweltlichung der Kirche. In Münster faßten die Devoten gegen Ende des 14. Jahrhunderts Fuß und gründeten hier 1400 ein Fraterhaus. Dieser Stiftung folgten zahlreiche Schwesternhäuser vom gemeinsamen Leben, teilweise auf der Basis älterer Beginenhäuser. Fast alle nahmen später die Augustinusregel an (GS N.F. 3). Vor allem Bischof Johann von der Pfalz galt als großzügiger Förderer, *unse eirste fundator in geistliken saken* (ebd. S. 210). Er verlieh den Schwesternhäusern am 24. April 1463 eigene Statuten (Druck: ZVaterländG 72. 1914 T. 1 S. 102–108; GS N.F. 3 S. 10–13).

Der klösterliche Zweig der Devoten übernahm von Windesheim bei Zwolle aus das 1394 gegründete Kloster Frenswegen bei Nordhorn (GS N.F. 10).

Die *Devotio moderna* schätzte keine theologischen Disputationen und stand auch der Mystik zurückhaltend gegenüber.¹⁾ „Ihre Bedeutung lag in der Praxis des geistlichen Lebens“ (Iserloh S. 195). Persönliche Frömmigkeitserfahrung, Versenkung in das Leiden Jesu Christi und systematisches Betrachten des Lebens Christi, wie sie den Devoten wichtig waren, lagen möglicherweise der niederländisch-westfälischen Denkweise besonders nahe. Seit der Reforma-

¹⁾ Vgl. dazu Heinrich RADEMACHER, *Mystik und Humanismus der Devotio moderna in den Predigten und Traktaten des Johannes Veghe*. Ein Beitrag zur Geistesgeschichte Münsters um 1500. 1935

tion verloren die Devoten ihre geistige Bedeutung, nachdem schon vorher ein starker Rückgang der Konvente in den Schwesternhäusern eingetreten war.

Mit Einflüssen der *Devotio* vermischt wirkte die bereits erwähnte Bursfelder Reformation in den Frauenklöstern St. Aegidii in Münster, Vinnenberg, Wietmarschen und St. Annen in Coesfeld (Schröer, Vor der Reformation 2 S. 131 ff.). Auch Liesborn nahm die Bursfelder Reform ohne Gegenwehr 1465 an (ebd. S. 124 f.). Im münsterischen Kloster St. Marien Überwasser gelang Bischof Johann 1460 zwar unter Ausnutzung einer Vakanz die Einführung der Benediktinerregel, doch konnte die Reform erst unter Heinrich von Schwarzburg 1483 durchgesetzt werden, allerdings ohne daß sich Überwasser der Bursfelder Kongregation anschloß (ebd. S. 134 ff.; MGQ 3 S. 222 f.). Wenig Erfolg zeigte der Reformversuch von 1472 in Rengering, das von dem damit beauftragten Rentmeister niedergebrannt wurde. Doch *se bleven nha als vor*. Erst 1482 wurden die dortigen Nonnen *besloten* (MGQ 1 S. 323).

In Langenhorst führte Bischof Johann von der Pfalz 1462 unter Berufung auf die Bulle Pius' II. vom 15. Januar 1461 durch den Prior des Klosters Frenswegen eine Visitation durch (GS N. F. 10 S. 52).

Ungeachtet seiner ständigen Verstrickung in politische Händel hing Bischof Heinrich von Schwarzburg (1466–1496) stets seinem Plan an, die Frauenklöster in seiner Diözese von Grund auf zu reformieren (Veeck, Heinrich von Schwarzburg S. 149–152). Der Bischof zeigte sich zudem devotenfreundlich und förderte die Kreuzherren zu Bentlage. Er war ihr *singularis fautor et amator nostri conventus* (Schröer, Vor der Reformation 2 S. 339). Aber auch der von den Niederlanden ausgehenden Reformbewegung der Dominikaner widmete er seine Aufmerksamkeit (ebd. S. 225 Anm. 153). Den niederländischen Dominikaner Engelbert Messmaker (*Cultellificus, Cutellifex*) nahm er als persönlichen Beichtvater an (ebd. S. 222 f. Anm. 145). Den Dorstener Observanten erlaubte er, im Münsterland zu pastorisieren und zu terminieren (ebd. 1 S. 65). In seine Regierungszeit fällt die Exemtion der Cisterzienserklöster durch Papst Innocenz VIII. 1487 (INAWestf Bbd 3 S. 83; Hs. 165 Bl. 472).

Die nachreformatorische Zeit stand nicht mehr unter dem Vorzeichen der alten Orden. Maßgebend und erfolgreicher im Dienste der römischen Kirche wirkten nun die Mendikanten und Jesuiten. Trotzdem bemühten sich auch die alten Orden um Anschluß an die neue Zeit. So beauftragte der Generalkommissar des Cisterzienserordens, Abt Johannes von Morimond, am 1. Mai 1570 den Abt des friesischen Klosters Klaarkamp mit der Visitation aller Ordenshäuser in den Niederlanden, in der Diözese Münster *atque in partibus Westphaliae* (ArchGUtrecht 30. 1905 S. 430–434).

Die Reformdekrete Bischof Ferdinands vom 10. August 1616 befaßten sich ausführlich mit den Klöstern und der gesamten Ordensgeistlichkeit. Ferdinand forderte strenge Beachtung der Tridentiner Beschlüsse, sobald die Or-

denoberen diese vom Generalvikar erhielten. Den Bettelorden wurde mehr Ordnung beim Kollektieren vorgeschrieben (Schröer, Erneuerung 2 S. 297).

Letztmalig befaßte sich die *Constitutio Bernhardina* vom 12. Oktober 1655 mit den Ordenshäusern. Äbten und Äbtissinnen wurde streng untersagt, irgendwelche Funktionen vor der bischöflichen Bestätigung auszuüben. Neue Klöster, die die Untertanen und Pastoren belasteten, sollten nicht mehr gegründet werden. Den Terminaren wurde anständiges und würdiges Betragen empfohlen. Ohne bischöfliche Erlaubnis durften sie nicht in Frauenklöstern als Beichtväter tätig sein. Allgemein wurde die Bulle Gregors XV. *Inscrutabilis* wegen bischöflicher Aufsicht über die Klöster angemahnt. In den Frauenklöstern sollte gemäß den Tridentiner Beschlüssen die Klausur, jährliche Beichte und einheitliche Kleidung beobachtet werden (Schröer, Pastoralbriefe S. 133 ff.).

Mit Fragen der Klausur in Frauenklöstern befaßte sich Bischof Friedrich Christian von Plettenberg (1688–1706) (INAWestf Bbd 3 S. 83: A 7), aber auch sein Nachfolger Franz Arnold von Wolff-Metternich (1707–1718). Friedrich Christian erließ 1700 eine besondere Konstitution für die Frauenklöster (ebd. A 9 und Hs. 165 Bl. 56). Die Bulle Papst Benedikts XIV. von 1742 betreffend die Klausur der Nonnen wurde in der Diözese verkündet (ebd. S. 73: A 22).

Streitigkeiten um die Exemtion der Regulargeistlichkeit (Benediktiner, Cisterzienser und Prämonstratenser) legte die Konstitution Papst Clemens' XIII. von 1758 für die Diözesen Köln, Münster, Paderborn, Hildesheim und Osnabrück bei, die am 28. Mai 1759 in Münster publiziert wurde (Krabbe, *Statuta synodalia* S. 238).

Unter allen in der Neuzeit tätigen Orden ragen die Jesuiten als Hauptstütze der Gegenreformation hervor. Ihnen gelang es, große Teile der an den Protestantismus verlorenen Gebiete der Diözese Münster zurückzugewinnen. Das gesamte Niederstift konnte für den Katholizismus zurückerobert werden. Die *Societas Jesu*, die 1540 gegründet und 1588 in Münster angetreten war, knüpfte einerseits an Traditionen der Regularkanoniker an, verzichtete aber andererseits im Interesse ihrer geistlichen Aktivitäten auf das gemeinsame Chorgebet. Das Armutsgebot entstammte den Bettelorden. Zu den üblichen drei Gelübden der Armut, Keuschheit und des Gehorsams trat als viertes Gelübde das des unbedingten Gehorsams gegenüber dem Papst (Hengst S. 227). Dem münsterischen Domdechanten Gottfried von Raesfeld, einem streng katholischen Verfechter der Gegenreformation, gelang es gegen den Widerstand des Domkapitels zu Lebzeiten nicht, den Jesuiten den Zugang nach Münster zu eröffnen. Erst nach seinem Tode (1586) trafen zwei Patres in der Hauptstadt ein (1588), die alsbald die Leitung des Gymnasium Paulinum übernahmen und diese alte Schule zu einer neuen Blüte führten. Die münsterische Jesuitenresi-

denz übernahm neben den Bettelorden erfolgreich Aufgaben der Volksmission mit Predigten und Katechese. Zwei kleinere Häuser bildeten sich in Coesfeld und in Geist bei Oelde. Letzteres übernahm hauptsächlich die Ausbildung von jungen Ordensmitgliedern.

§ 76. Reformatorische Bewegungen des 16. Jahrhunderts

- Cornelius Carl Adolf, Geschichte des Münsterischen Aufruhrs in drei Büchern. 1855–1860
- Keller Ludwig, Die Wiederherstellung der katholischen Kirche nach den Wiedertäufer-Unruhen in Münster 1535–1537 (HZ 47. 1882 S. 429–456)
- Hüsing August, Der Kampf um die katholische Religion im Bisthum Münster nach Vertreibung der Wiedertäufer 1535–1585. Actenstücke und Erläuterungen. 1883
- Egen Alfons, Der Einfluß der Münsterschen Domschule auf die Ausbreitung des Humanismus. Festschrift zur Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes. 1898
- Detmer Heinrich, Das Religionsgespräch zu Münster (Westf.) am 7. und 8. August 1533. Ein Beitrag zur Geschichte Bernhard Rothmanns und des sogenannten Anabaptismus (MhefteComeniusGes 9. 1900 S. 273–300)
- Wolkan Rudolf, Die Lieder der Wiedertäufer. Ein Beitrag zur deutschen und niederländischen Literatur- und Kirchengeschichte. 1903
- Eickhoff Hermann, Der Protestantismus in der Diözese Münster am Ausgange des 17. Jahrhunderts (JbEvKGWestf 9. 1907 S. 203–210)
- Fischer Franz, Die Reformationsversuche des Bischofs Franz von Waldeck im Fürstbistum Münster (BeitrGNDsächsWestf 6) 1907
- Bitter Hermann, Der monsterschen Ketter bichtbok. Eine Satire aus der Wiedertäuferzeit. 1908
- Jostes Franz, Johannes Holmann von Ahaus. Ein münsterscher Theologe der Wiedertäuferzeit (ZVaterländG 70. 1912 T. 1 S. 272–291)
- Löffler Klemens, Reformationsgeschichte der Stadt Münster 1520–1568 (JbWestfKG 20. 1918 S. 92–129)
- Ritschl Hans, Die Kommune der Wiedertäufer in Münster. Ursachen und Wesen des täuferischen Kommunismus. 1923
- Ridder Bernhard, Die Kontroverse zwischen Petrus Michael Brillmacher SJ und dem Junker Johann von Münster. Ein Beitrag zur westfälischen Reformationsgeschichte. 1929
- Hövel Ernst, Ein Beitrag zur Geschichte der wiedertäuferischen Bewegung nach 1535 (QForschGStadtMünster 4. 1931 S. 339–352)
- Legge Theodor, Flug- und Streitschriften der Reformationszeit in Westfalen 1523–1583 (Reformationsgesch. Stud. u. Texte 58/59) 1933
- Brune Friedrich, Der Kampf um eine evangelische Kirche im Münsterland 1520–1802. 1953 – Bocholt im Zeichen der Glaubenskämpfe (JbWestfKG 68. 1975 S. 69–89)
- Stupperich Robert, Corvinus und die Münsterschen Wiedertäufer (JbGesNdSächsKG 53. 1955 S. 1–12)
- Das münsterische Täuferium. Ergebnisse und Probleme der neueren Forschung (Schr-HistKommWestf 2) 1958
 - Das Königreich Zion in Münster 1534/35. Fragen zur Täuferherrschaft in einer belagerten Stadt (Massenwahn in Geschichte und Gegenwart. Ein Tagungsbericht hg. von Wilhelm Bitter. 1965 S. 208–219)
 - (Bearb.), Die Schriften Bernhard Rothmanns (VeröffHistKommWestf 32,1) 1970
 - Dr. Johann von der Wyck. Ein münsterscher Staatsmann der Reformationszeit (WestfZ 123. 1973 S. 9–50)
 - Straßburg und Münster in ihren Beziehungen 1531–1534 (RevHistPhilosRelig 54. 1974 S. 69–77)

- Landgraf Philipp von Hessen und das münsterische Täuferium (Festgabe für W. F. Dankbaar. Amsterdam 1977 S. 98–115)
- (Bearb.), Die Schriften von katholischer Seite gegen die Täufer (VeröffHistKommWestf 32, 2) 1980
- Das Münstersche Täuferium im Blickfeld des Reiches (Westfalen 58. 1980 S. 109–116)
- (Bearb.), Hinricus Dorpius, Warhafftige historie, wie das Evangelium zu Münster angefangen und darnach durch die Widderteuffer verstöret widder aufgehört hat (VeröffHistKommWestf 32,3) 1983
- Westfälische Reformationsgeschichte. Historischer Überblick und theologische Einordnung (BeitrWestfKG 9) 1993
- Mellink Albert F., The mutual relations between the Münster Anabaptists and the Netherlands (ArchReformationsg 50. 1959 S. 16–33)
- Das niederländisch-westfälische Täuferium im 16. Jahrhundert (Umstrittenes Täuferium 1525–1975 hg. von Hans-Jürgen Goertz. 21977 S. 206–222)
- Het beeld van het doperse rijk te Munster vorheen en thans (Doopsgezinde Bijdr. 10. 1984 S. 45–60)
- Das münsterische Täuferium und die Niederlande (JbWestfKG 78. 1985 S. 13–18)
- Lackner Martin, Von Thomas Münzer zum Münsterschen Aufstand (JbWestfKG 53/54. 1960/61 S. 9–42)
- Hillerbrand Hans-Joachim, Bibliographie des Täuferiums 1520–1630 (QGTäufer 10 = QForschReformationsg 30) 1962
- Goeters Johann Friedrich Gerhard, Die evangelischen Kirchenordnungen Westfalens im Reformationsjahrhundert (WestfZ 113. 1963 S. 111–168)
- Taufaufschub, Endzeiterwartung und Wiedertaufe. Erwägungen zur Vorgeschichte des Täuferreichs von Münster (Calvin. Erbe und Auftrag. Festschr. für Wilhelm Neuser zu seinem 65. Geburtstag hg. von Willem van 't Spijker. Kampen 1991 S. 305–317)
- Kirchhoff Karl-Heinz, Die Täufer im Münsterland. Verbreitung und Verfolgung des Täuferiums im Stift Münster 1533–1550 (WestfZ 113. 1963 S. 1–109)
- Die Täufer in Münster 1534/35. Untersuchungen zum Umfang und zur Sozialstruktur der Bewegung (VeröffHistKommWestf 22,12) 1973
- Kerssenbrock oder Vruchter. Wer schrieb 1534 das Bichtbok, die Kampfschrift gegen Reformation und Täuferium in Münster? (JbWestfKG 68. 1975 S. 39–50)
- Berichte über das münsterische Täuferreich 1534/35 in einer Hamburger Chronik (WestfZ 131/132. 1981/82 S. 191–195)
- Die Endzeiterwartung der Täufergemeinde zu Münster 1534/35. Gemeindebildung unter dem Eindruck biblischer Verheißungen (JbWestfKG 78. 1985 S. 19–42)
- Gab es eine friedliche Täufergemeinde in Münster 1534? (ebd. 55/56. 1962/63 S. 7–21; auch Ders., Forschungen zur Geschichte von Stadt und Stift Münster. Ausgewählte Aufsätze und Schriftenverzeichnis hg. von Franz Petri u. a. 1988 S. 33–46)
- Das Phänomen des Täuferreichs zu Münster 1534/35 (Der Raum Westfalen 6,1. 1989 S. 277–422)
- Ritschl Anselm, Das neue Jerusalem der münsterischen Anabaptisten. Eine Untersuchung zur Psychologie und Psychopathologie der Massen. 1963
- Porter Jack W., Bernhard Rothmann 1495–1535. Royal Orator of the Münster Anabaptist Kingdom. London 1964
- Fast Heinold, Bemerkungen zur Taufanschauung der „Täufer“ (ArchReformationsg 57. 1966 S. 131–151)
- Rammstedt Otthein, Sekte und soziale Bewegung. Soziologische Analyse der Täufer in Münster 1534/35 (DortmSchrSozForsch 34) 1966
- Stayer James M., The Münsterite Rationalization of Bernhard Rothmann (JournHistIdeas 28. 1967 S. 179–192)
- Kötter Franz Josef, Die Eucharistielehre in den katholischen Katechismen des 16. Jahrhunderts bis zum Erscheinen des Catechismus Romanus 1566 (ReformationsgeschStudTexte 98) 1969
- Plümper Hans-Dieter, Die Gütergemeinschaft bei den Täufem des 16. Jahrhunderts (GöppingerAkadBeitr 62) 1972

- Kohl Wilhelm, Heinrich Roll. Beiträge zu seiner Biographie (Studia Westfalica. Festschr. für Alois Schröer. 1973 S. 185–194)
- Religiöse Strömungen in der Stadt Ahlen im 16. und 17. Jahrhundert (An Ems und Lippe 1977 S. 95–99; 1978 S. 101–107; 1979 S. 88–92)
 - Das Zeitalter der Glaubenskämpfe 1517–1618 (Westfälische Geschichte hg. von Wilhelm Kohl 1. 1983 S. 471–535)
 - Konfessionelle Vielfalt in der Stadt Bocholt und im westlichen Münsterland zur Zeit der Gegenreformation (Aus dem Lande der Synoden. Festgabe für Wilhelm Neuser zum 70. Geburtstag hg. von Jürgen Kampmann. 1996 S. 56–83)
- List Günther, Chiliasische Utopie und radikale Reformation. Die Erneuerung der Idee vom Tausendjährigen Reich im 16. Jahrhundert. 1973
- Petri Franz, Das Reich der Wiedertäufer zu Münster. Ein frühbürgerlicher Vorläufer der proletarischen Revolution des 20. Jahrhunderts? (Ders., Zur Geschichte und Landeskunde der Rheinlande, Westfalens und ihrer westeuropäischen Nachbarländer. Aufsätze und Vorträge aus vier Jahrzehnten. Hg. von Edith Ennen, Alfred Hartlieb von Wallthor, Manfred van Rey. 1973 S. 524–538)
- Kluge Dietrich, Kirchenordnung und Sittenzucht in Münster 1535 (JbWestfKG 67. 1974 S. 219–235)
- Die Vorbereitung der Täuferherrschaft in Münster (ebd. 68 S. 23–38)
 - Die Rechts- und Sittenordnung des Täuferreiches zu Münster (ebd. 69. 1976 S. 75–100)
- Schilling Heinz, Aufstandsbewegungen in der stadtbürgerlichen Gesellschaft des Alten Reiches. Die Vorgeschichte des Münsteraner Täuferreichs 1525–1534 (Der deutsche Bauernkrieg 1524–1526 hg. von Hans-Ulrich Wehler: Geschichte und Gesellschaft Sonderh. 1. 1975 S. 193–238)
- Die Konfessionalisierung im Reich. Religiöser und gesellschaftlicher Wandel in Deutschland zwischen 1555 und 1630 (HZ 246. 1988 S. 1–45)
- Wolgast Eike, Herrschaftsorganisation und Herrschaftskrisen im Täuferreich von Münster 1534/35 (ArchReformationsg 67. 1976 S. 179–202)
- de Bakker Willem, De vroege theologie van Bernhard Rothmann. De gereformeerde achtergrond van het Munsterse Doperrijk (Doopsgezinde Bijdr. 3. 1977 S. 9–20)
- Bernhard Rothmann. Die Dialektik der Radikalisierung in Münster (Radikale Reformatoren. 21 biographische Skizzen von Thomas Müntzer bis Paracelsus hg. von Hans-Jürgen Goertz = Beck'sche Schwarze Reihe 183. 1978 S. 167–178)
 - Bernhard Rothmann, civic reformer in Anabaptist Münster (The Dutch dissenters. A critical companion to their history and ideas. With a bibliographical survey of recent research pertaining to the early Reformation in the Netherlands. Ed. by Irvin Buckwalter Horst [KerkhistBijdr 13] Leiden 1986)
 - Civic Reformer in Anabaptist Munster: Bernhard Rothmann 1495–1535. Diss. o.O. 1987
- van Dülmen Richard, Das Täuferium und das Königreich Sion in Münster 1534/35 (Ders., Reformation als Revolution. Soziale Bewegungen und religiöser Radikalismus in der deutschen Reformation. 1977 S. 169–367)
- Jansma Lammert Gosse, Melchiorieten, Munsterse en Batenburgers. Een sociologische analyse van een millenistische Beweging uit de 16^e eeuw. Buitenpost 1977
- Karasak Horst (Hg.), Die Kommune der Wiedertäufer. Bericht aus der befreiten und belagerten Stadt Münster 1534. 1977
- Bauer mann Johannes, Die neue Lehre in St. Ludgeri in Münster. Eine evangelische Inschrift über der südlichen Pforte der Kirche aus dem Jahre 1537 (Auf Roter Erde 35. 1979 Nr. 219 S. 2f.).
- Herwig Hedda J., Das Münsterische Täuferium. Prototypische Charakteristika und Ursachen einer politischen Erlösungsbewegung, dargestellt am historischen Beispiel (ZRelig-Geistesg 11. 1979 S. 173–184)
- Schröer, Reformation
- Erneuerung
 - Vatikanische Dokumente zur Geschichte der Reformation und der Katholischen Erneuerung in Westfalen. 1993

- Goertz Hans-Jürgen, *Die Täufer. Geschichte und Deutung*. 1980. ²1988
- Vogler Günter, *Das Täuferreich zu Münster im Spiegel der Flugschriften (Flugschriften als Massenmedium der Reformationszeit. Beiträge zum Tübinger Symposion 1980 hg. von Hans-Joachim Köhler: Spätmittelalter und Frühe Neuzeit. 1981 S. 309–351)*
- *Das Täuferreich zu Münster als Problem der Politik im Reich. Beobachtungen anhand reichsständischer Korrespondenzen der Jahre 1534/35 (MennonGBll 42. 1985 S. 7–23)*
- Brecht Martin, *Die Ulmer Kirchenordnung von 1531, die Basler Reformationsordnung von 1529 und die Münsteraner Zuchtordnung von 1533 (Niederlande und Nordwestdeutschland. Studien zur Regional- und Stadtgeschichte Nordwestkontinentaleuropas im Mittelalter und in der Neuzeit. Franz Petri zum 80. Geburtstag hg. von Wilfried Ehbrecht und Heinz Schilling = Städteforsch A 15. 1983 S. 154–163)*
- *Die Lieder der Täufer in Münster und ihr Gesangbuch (JbWestfKG 78. 1985 S. 43–48)*
 - *Die Theologie Bernhard Rothmanns (ebd. S. 49–82)*
- Hennig Matthias, *Askese und Ausschweifung. Zum Verständnis der Vielweiberei im Täuferreich zu Münster 1534/35 (MennonGBll 40. 1983 S. 25–45)*
- Hsia Ronnie Po-chia, *Civic Wills as Sources for the Study of Piety in Munster 1530–1618 (The Sixteenth Century Journal 14. 1983 S. 321–348)*
- *Gesellschaft und Religion in Münster 1535–1615, bearb. und hg. von Franz-Josef Jakobi (QForschGStadtMünster N. F. 13) 1983; amerik.: Society and Religion in Munster 1535–1618 (Yale Historical Publications, Miscellany 131) New Haven 1984*
- Neuhaus Helmut, *Das Reich und die Wiedertäufer von Münster (WestfZ 133. 1983 S. 9–36)*
- Rotherth Hermann, *Das Reich der „Wiedertäufer“ zu Münster, überarb. von Karl-Heinz Kirchhoff. ⁴1984*
- Haller Bertram, *Bernhard Rothmanns gedruckte Schriften. Ein Bestandsverzeichnis (JbWestfKG 78. 1985 S. 83–102)*
- Kuratsuka Taira, *Gesamtgilde und Täufer. Der Radikalisierungsprozeß in der Reformation Münsters: Von der reformatorischen Bewegung zum Täuferreich 1533/34 (ArchReformationsg 76. 1985 S. 231–270)*
- Laubach Ernst, *Jan Mathys und die Austreibung der Taufunwilligen aus Münster Ende Februar 1534 (WestfForsch 36. 1986 S. 147–158)*
- *Das Täuferreich zu Münster in seiner Wirkung auf die Nachwelt. Zur Entstehung und Tradierung eines Geschichtsbildes (WestfZ 141. 1991 S. 123–150)*
 - *Reformation und Täuferherrschaft (Geschichte der Stadt Münster 1 S. 145–216)*
- Hergemöller Bernd-Ulrich, *Das Verhör des „Sodomiten“ Franz von Alsten 1536/37. Ein Kriminalfall aus der nachtäuferischen Zeit (WestfZ 140. 1990 S. 31–47)*
- Oltmer Jochen und Anton Schindling, *Der soziale Charakter des Täuferreichs zu Münster 1534/35. Anmerkungen zur Forschungslage (HJb 110. 1990 S. 476–491)*
- Klötzer Ralf, *Die Täuferherrschaft von Münster. Stadtreformation und Welterneuerung (ReformationsgeschStudTexte 131) 1992*
- Duchhardt Heinz, *Protestanten und „Sektierer“ im Sozial- und Verfassungsleben der Bischofsstadt im konfessionellen Zeitalter (Geschichte der Stadt Münster 1 S. 217–247)*
- Unger Tim, *Das Niederstift Münster im Zeitalter der Reformation. Der Reformationsversuch von 1543 und seine Folgen bis 1620 (QBeitrKGOldenbLdes 2) 1997*

Entstehung, Ablauf und Folgen der weit über die Grenzen Deutschlands hinweg wirkenden Reformation Martin Luthers, Calvins und Zwinglis lassen sich auch im Bistum Münster ablesen. Doch war Westfalen kein Kernland der Reformation. Es wurde nur von ihren Wellen erfaßt. Die Geschichte dieser Vorgänge in Westfalen sind sowohl von katholischer wie evangelischer Seite gründlich untersucht und dargestellt worden. Es wäre sinnlos, deren Ergebnisse an dieser Stelle wiederholen zu wollen, ohne verzerrende Kürzungen in Kauf nehmen zu müssen. Stellvertretend für die neueren Forschungen wird

auf die Arbeiten von Alois Schröer und Robert Stupperich verwiesen. Beide behandeln die Gegenstände ohne Polemik. Die diesem Paragraphen vorangestellten Literaturhinweise dienen als Einführung.

In großen Zügen verlief die Reformation in der Diözese Münster folgendermaßen: In den zwanziger Jahren des 16. Jahrhunderts fanden lutherische Lehren Eingang in der Stadt Münster, später auch in den kleineren Stiftsstädten. Nicht selten mischten sich damit soziale und gewerbliche Animositäten der Handwerker gegen die in den Klöstern ausgeübte Gewerbetätigkeit und allgemeine Kritik an Zuständen in der Kirche. Das platte Land scheint dagegen weithin von der Reformation unberührt geblieben zu sein.

Entscheidende Bedeutung für die Entwicklung der reformatorischen Bewegung im Bistum Münster gewann die Persönlichkeit des Kaplans Bernhard Rothmann an St. Mauritius vor Münster, ein Mann beweglichen, allem Neuen aufgeschlossenen Geistes, nicht frei von Demagogie. Mit seiner rhetorischen Begabung gelang es ihm, die Massen an sich zu fesseln und auf ungewissen Pfaden fortzureißen. Früh in seiner Geisteshaltung erkennbare spiritualistische Neigungen entfernten ihn von anfangs vertretenen lutherischen Auffassungen. Rothmann wandte sich gegen die lutherische Abendmahlslehre, gab sich als Anhänger Calvins zu erkennen und bekannte sich schließlich zur Erwachsenentaufe. Zugewanderte Melchioriten aus Süddeutschland, die zuletzt in Wassenberg Zuflucht gefunden hatten, bestärkten ihn in der Ablehnung der Kindertaufe (1532). Warnungen Luthers und Melanchthons vor den Gefahren der Sektiererei verhallten bei Rothmann ungehört. Viele aus den Niederlanden und Friesland nach Münster strömende Taufgesinnte, denen das Wirken Rothmanns zu Ohren gekommen war, verschafften dieser religiösen Richtung bald das Übergewicht in der Stadt. Am 5. August 1532 glaubte Bischof Franz von Waldeck noch, dem Stadtrat befehlen zu können, die alte Ordnung wieder herzustellen und die an den Pfarrkirchen der Hauptstadt wirkenden Prädikanten zu entfernen. Am 14. Februar des Folgejahrs mußte er schon gestatten, alle sechs Pfarrkirchen Münsters mit Prädikanten zu besetzen, die dem Augsburger Bekenntnis anhängen. Nur der Dom und die Klosterkirchen verblieben der katholischen Seite.

Doch war die Radikalisierung in der Stadt schon viel weiter vorangeschritten. Nachdem bereits der altkirchliche Klerus die Stadt verlassen hatte, sah sich auch die lutherische Partei im Bürgertum von den Taufgesinnten in die Enge getrieben. Die Lutheraner gaben das Spiel verloren und flüchteten größtenteils ebenfalls aus der Stadt. Der Stadtmagistrat geriet in die Gewalt der Täufer, die in allen sozialen Schichten über Anhänger verfügten. Selbst die adeligen Jungfern des Klosters Überwasser stellten sich auf die Seite der Täufer. Unter dem Einfluß der fanatischen Holländer Jan Mathysz und Jan Bokelszoen aus Leiden entwickelte sich in der münsterischen Täufergemeinde

eine sonst bei den Taufgesinnten unbekannte gewaltsame Unduldsamkeit. Dem Bischof blieb keine andere Wahl, als die seine Gebote mißachtende Stadt militärisch einzuschließen und zur Übergabe aufzufordern. Die Maßnahme führte zu einer Solidarisierung in der Bürgerschaft. Die Führer der Täufer riefen das Tausendjährige Reich aus. Jan Bockelszoen machte sich zu dessen König. Alleinige Richtlinie religiöser Erkenntnis blieb die innere Erleuchtung des Einzelnen. Gegen vereinzelt Widerstand wurde die Vielweiberei und Gütergemeinschaft energisch durchgesetzt.

Mehrere mißlungene Versuche der Belagerer, die Stadt zu erstürmen, stärkte die Verteidiger in der Überzeugung, Gott stehe auf ihrer Seite. Selbst äußerster Mangel an Hilfs- und Lebensmitteln konnte ihren Mut nicht brechen. Nur ein Verrat spielte Ende Juni 1535, nach mehr als einem Jahr Belagerung, die Stadt in die Hände des Bischofs. Die erbitterten Landsknechte töteten jeden, der in ihre Hände fiel. Der Aufstand brach in sich zusammen, doch bedeutete die Niederlage der Täufer auch einen schweren Schlag für die lutherische Bewegung, da man ihr zumindest eine Mitschuld an den Auswüchsen der Täuferherrschaft zuschrieb. Nicht zuletzt gehörte Bischof Franz zu den Leidtragenden, plante er doch offensichtlich die Einführung des lutherischen Bekenntnisses in seinen Stiften und anschließend deren Verweltlichung, um damit ein erbliches Fürstentum für seine Familie zu errichten. Sein Vorhaben war nun erheblich erschwert.

Offiziell wurde die Hauptstadt nach ihrem Fall rekatholisiert, doch läßt sich nicht übersehen, daß sich in ihr bis in das 17. Jahrhundert eine evangelische Minderheit am Leben erhielt, die sich vor allem aus Beamten, Juristen und gehobenen Bürgern zusammensetzte. Möglich war das nur, weil Bischof Wilhelm von Ketteler selbst dem evangelischen Bekenntnis zuneigte und sein Nachfolger Bernhard von Raesfeld, persönlich stärker katholisch orientiert, jeden gewaltsamen Schritt gegen Andersgläubige strikt ablehnte. In seiner Instruktion für die Gesandten zum Augsburger Reichstag (24. Februar 1566) wies er sie an, jede Abweichung vom Augsburger Religionsfrieden zu verhindern. Höchstes Ziel blieb die Wiederherstellung der kirchlichen Einheit unter Wahrung der Gewissensfreiheit und unter Beibehaltung des Geistlichen Vorbehalts. Bischof Johann von Hoya verfuhr diplomatischer, lehnte aber auch alle Eingriffe in religiöse Überzeugungen anderer ab. Nach demselben Muster handelten nach seinem Tode die Münsterischen Heimgelassenen Räte, auch nach der Wahl Ernsts von Bayern zum Bischof (1585), der in Münster nicht zur Regierung zugelassen wurde. Erst unter seinem Neffen Ferdinand von Bayern wehte ein schärferer Wind. Seinem Nachfolger Christoph Bernhard von Galen gelang es schließlich mit strafferer Disziplinierung des Kirchenvolks, die konfessionelle Einheit in der Diözese unter katholischem Vorzeichen wiederherzustellen.

Auf dem platten Lande verlief die Entwicklung in anderen Bahnen. Die bäuerliche Bevölkerung war theologischen Gedankengängen kaum zugänglich. Sie richtete sich in ihrer Einstellung nach ihren Pastoren, unter denen die größte erdenkliche Vielfalt religiöser Überzeugungen zu beobachten war. Neben Altkirchlichen standen Lutheraner und Calvinisten, zumeist aber Vertreter gemischter Auffassungen, die sich über die geistigen Grundlagen der in Bildung begriffenen Konfessionen durchaus nicht im Klaren waren. Der Mangel an solider theologischer Bildung war nur zu offensichtlich. Viele Geistliche beherrschten nicht einmal das Glaubensbekenntnis.

Mindestens von gleich starkem Einfluß auf die religiöse Haltung der Landbevölkerung wie die Geistlichkeit war der Adel, der in den meisten Fällen das Patronat über die Pfarrkirchen besaß. Allem Anschein nach hielt die Reformation in den münsterländischen Adelshäusern später Einzug als in den Städten, was wegen der intensiven Verknüpfung der adeligen Familien mit den Einrichtungen der Kirche verständlich erscheint. Eine Gefährdung des Präbendalwesens hätte die Sozialstruktur der Familien an den Rand des Abgrunds geführt. Erst als erkannt wurde, daß die kirchliche Organisation auch unter protestantischen Vorzeichen weiterleben konnte, fielen allmählich die Schranken. Die verspätete Hinwendung des münsterischen Landadels fiel in eine Zeit, in der der Calvinismus eine stärkere Anziehung ausübte als das Luthertum, vor allem wohl aufgrund familialer Verbindungen in die benachbarten Niederlande. Der Ausbruch des Aufstandes gegen die Spanier löste schließlich eine Welle der Begeisterung für die „Geusen“ aus, auch im nördlichen Westfalen. Viele westfälische Adelige traten auf die Seite der Freiheitskämpfer. Zumindest nahm man durch Übertritt zum Calvinismus Partei für die Niederländer gegen Spanien und den Katholizismus. Im westlichen Münsterland griff der Calvinismus von den Adelshäusern auch auf die Städte über.

Bis zum Einmarsch der ligitischen Truppen in das Münsterland und die Unterwerfung der Stiftsstädte unter das katholische Regiment (1623) behauptete sich so im Bistum Münster ein Zustand konfessioneller Vielfalt und Unentschiedenheit, praktisch frei von obrigkeitlichen Eingriffen. Im Schatten dieser Verhältnisse gelang es sogar Resten des Täuferturns, den nach ihrem Anführer Menno Simons benannten Mennoniten, zu überleben. Vor allem in den kleineren Stiftsstädten genossen die jeder Gewalt abholden Taufgesinnten einen guten Ruf. Als fleißige Gewerbetreibende stellten sie eine von den Magistraten hoch geschätzte Wirtschaftskraft dar. Die Schwierigkeit beruhte darin, daß die Täufer nicht unter dem Schutz des Augsburger Religionsfriedens standen. So sahen sich die Täufergemeinden immer wieder Ausweisungsbefehlen der Münsterischen Räte ausgesetzt, doch ließen es die örtlichen Gewalten an der Durchsetzung dieser Befehle mangeln. Erwies sich eine Ausweisung als nicht zu umgehen, so zogen die Betroffenen über die niederländi-

sche Grenze, um nach einiger Zeit in ihre alten Wohnsitze zurückzukehren. Erst die rigorose Konfessionspolitik Christoph Bernhards von Galen vertrieb die Täufer zum Leidwesen der Städte endgültig in die toleranteren Niederlande. Erst im 19. Jahrhundert kehrten einige mennonitische Familien als Fabrikanten und Industrielle in das westliche Münsterland zurück.

Als letzter Rest nichtkatholischer Untertanen blieb nach den Disziplinierungsmaßnahmen Christoph Bernhards nach 1650 nur die Wiedergewinnung der calvinistischen Adelsfamilien, die bisher unter Berufung auf die umstrittene *Constitutio Ferdinanda*, die den Landständen Glaubensfreiheit gegenüber dem Landesherrn einräumte, noch immer an ihrem Glauben festhielten. Mit Hilfe päpstlicher Fakultäten, insbesondere durch eine geschickte Präbendalpolitik und Gründung eines Seminars zur Erziehung junger Adelliger gelang es dem Fürstbischof, schließlich auch diesen Personenkreis zur katholischen Kirche zurückzuführen. Manchmal gebrauchte der Bischof höchst bedenkliche Mittel, um sein Ziel zu erreichen.¹⁾ Unbeirrt von moralischen oder rechtlichen Bedenken verfolgte er sein Ziel zur Wiederherstellung der konfessionellen Einheit in seiner Diözese und erreichte es.

Allerdings blieben einige Fremdkörper aufgrund der territorialen Verhältnisse innerhalb des Diözesangebietes erhalten. Die größte calvinistische Herrschaft stellte die seit Anfang an zur Diözese gehörige Obergrafschaft Bentheim dar. 1671 wurde dem Bistum auch die bisher zur Diözese Utrecht gehörige Niedergrafschaft Bentheim angegliedert, wenn auch wegen des gefestigten calvinistischen Bekenntnisses nur nominell. Die großen an die untermerkwürdigen Begleiterscheinungen erfolgte Konversion Graf Ernst Wilhelms von Bentheim (1668) geknüpften Hoffnungen erfüllten sich nicht.²⁾

Den Grafen von Bentheim-Steinfurt gehörte auch die Herrschaft Steinfurt mit der Stadt Burgsteinfurt. Die Reichsunmittelbarkeit der kleinen Herrschaft wurde 1716 nach langen Streitigkeiten auf Stadt und Kirchspiel Steinfurt beschränkt. Nur in der Stadt galt das lutherische bzw. calvinistische Bekenntnis.

In derselben Hand befand sich die kleine Herrschaft Gronau, ein münsterisches Lehen. 1544 wurde hier das Luthertum, 1588 der Calvinismus eingeführt. 1638 fiel Gronau an die Linie Bentheim-Tecklenburg-Rheda. Der Vertrag von 1699 erkannte Gronau als Unterherrschaft an.

¹⁾ Wilhelm KOHL, Der Untergang der Nienburg bei Ostenfelde. Ein Rechtsfall des 17. Jahrhunderts (Westfalen 48. 1970 S. 218–225); DERS., Der Untergang der Nienburg bei Ostenfelde. Ein Fall von Rechtsbeugung zur Zeit des Fürstbischofs Christoph Bernhard von Galen (Heimatbl der Glocke 4. 1972 3. Folge v. 3. Dezember 1972).

²⁾ Wilhelm KOHL, Der Übertritt des Grafen Ernst Wilhelm von Bentheim zur katholischen Kirche 1668 (JbWestfKG 48. 1955 S. 47–96; auch: *Bewegen und Bewahren* S. 37–69).

Die Herrschaft Gemen bildete seit 1560 eine lutherische Enklave im Amte Ahaus, wies aber eine starke calvinistische Minderheit auf. Beide Konfessionen unterhielten Kirchen.

Der ehemalige münsterische Archidiakonats Friesland ging in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts vollständig an den Calvinismus verloren. Ernsthaftige Versuche, Friesland für das Stift zurückzugewinnen, wie die Landstände mehrfach von den Bischöfen forderten, wurden nicht unternommen.

Auch die 1667 von Osnabrück erworbene geistliche Jurisdiktion im Niederstift war in der Reformationszeit an den Protestantismus verloren gegangen, aber schon unter Bischof Ferdinand von Bayern, obgleich die geistliche Jurisdiktion noch bei Osnabrück lag, rekatholisiert. Nur das ehemals zur Diözese Bremen gehörige Amt Wildeshausen war lutherisch.

§ 77. Rezeption des Tridentinums

- Diekamp Wilhelm, Beiträge zur Geschichte der katholischen Reformation im Bistume Münster (ZVaterländG 42. 1884 T. 1 S. 158–175)
- Bahlmann Paul, Mönstersche Inquisitio, ein 1583 nächtlicher Weile in Münster verbreitetes Buch (ebd. 47. 1889 T. 1 S. 98–120)
- Schwarz Wilhelm Eberhard, Der päpstliche Nuntius Kaspar Gropper und die Katholische Reform im Bistum Münster (ebd. 68. 1910 T. 1 S. 1–96)
- Jedin Hubert, Geschichte des Konzils von Trient 1–4. 1949–1975
- Das Bischofsideal der katholischen Reformation (Kirche des Glaubens. Kirche der Geschichte hg. von Hubert Jedin 2. 1966 S. 75–117)
 - Die Entstehung der *Professio fidei tridentina* (Annuario Historiae Conciliorum 6. 1974 S. 369–375)
- Schröer Alois, Das Tridentinum und Münster (Das Weltkonzil von Trient. Sein Werden und Wirken 2. Unter Mitwirkung von Arthur Allgeier u.a. hg. von Georg Schreiber. 1951 S. 295–360)
- Erneuerung
 - Vatikanische Dokumente zur Geschichte der Reformation und der katholischen Erneuerung in Westfalen. Die Korrespondenz geistlicher und weltlicher Landesherren Westfalens mit dem Heiligen Stuhl 1547–1683. 1993
 - Pastoralbriefe
- Lettmann Reinhard, Die Diskussion über die klandestinen Ehen und die Einführung einer zur Gültigkeit verpflichtenden Eheschließungsform auf dem Konzil von Trient (Münst-BeitrTheol 31) 1967
- Becker-Huberti Manfred, Die tridentinische Reform im Bistum Münster unter Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen 1650 bis 1678. Ein Beitrag zur Geschichte der katholischen Reform (Westfalia Sacra 6) 1978
- Kohl Wilhelm, Die Durchsetzung der tridentinischen Reformen im Domkapitel zu Münster (Reformatio Ecclesiae. Beiträge zu kirchlichen Reformbemühungen von der Alten Kirche bis zur Neuzeit. Festgabe für Erwin Iserloh hg. von Remigius Bäumer. 1980 S. 729–747)
- Schreiner Klaus, Juramentum religionis. Entstehung, Geschichte und Funktion des Konfessionseides der Staats- und Kirchendiener im Territorialstaat der frühen Neuzeit (Der Staat 24. 1985 S. 211–246)
- Freitag, Konfessionelle Strukturen

Steinhauß Bernhard, Giovanni Ludovico Madruzzo 1532–1600. Katholische Reformation zwischen Kaiser und Papst: Das Konzept zur praktischen Gestaltung der Kirche der Neuzeit im Anschluß an das Konzil von Trient (Reformationsgesch. Stud. u. Texte 132) 1993 Holzem, Der Konfessionsstaat S. 83–95, 103–106

Die zwiespältige Haltung der Bischöfe, der Geistlichkeit und des Kirchenvolks in den konfessionellen Auseinandersetzungen des 16. und 17. Jahrhunderts, die die Diözese Münster prägte, spiegelt sich auch in der Rezeption der Trienter Beschlüsse. Schon bei der Eröffnung des Reformkonzils im Herbst 1557, zu der 13 deutschsprachige Bischöfe erschienen, war Münster nicht vertreten (Schröer, Erneuerung 1 S. 5). Sowenig der damalige Bischof Franz von Waldeck seine religiöse Heimstatt zwischen Rom und Luther fand, ließ sich auch sein Nachfolger Wilhelm von Ketteler einordnen. Keinesfalls war er Parteigänger der altkirchlichen Seite. Sein in dieser Hinsicht konservativer ausgerichteter Nachfolger Bernhard von Raesfeld lehnte, als der Nuntius Giovanni Commendone zur Teilnahme am Konzil einlud, höflich mit der Begründung ab, er sei in Bibel und Theologie zu wenig bewandert, um den Beratungen nutzen zu können (25. März 1561).¹⁾ Vielleicht fühlte der Bischof, daß seiner Diözese mit theologischen Erörterungen nur wenig geholfen werden konnte, daß es hier vielmehr um brennende Fragen des praktischen kirchlichen Lebens ging. So traf das Mitte März 1563 von Ferdinand I. veröffentlichte Reformlibell (CT 13,1 S. 661–685) bei ihm auf weit höheres Interesse. Der Kaiser schlug darin vor, den Laienkelch und die Priesterehe zuzulassen (Schröer, Erneuerung 1 S. 10), und berührte damit zwei Anliegen, die im Bistum Münster die Gemüter am meisten bewegten. Der Bischof äußerte sich 1563 grundsätzlich zustimmend zu den kaiserlichen Vorschlägen (MLA 467 Nr. 5 Bl. 132–137), denen die geistlichen Kurfürsten schon beigetreten waren, forderte aber den vorherigen Erlaß eines Konzildekrets. Für seine Person gab er zudem der Beibehaltung des Zölibatsgebots für Priester den Vorzug. Um Einzelfragen zu klären, regte Bernhard von Raesfeld die Einberufung eines Provinzialkonzils an (S. 265 f.; Ders., Tridentinum S. 314 ff.). Als Petrus Canisius am 13. Dezember 1563 in Münster eintraf, war der Bischof nicht anwesend. Canisius blieb nichts anderes übrig, als das für die Diözese Münster bestimmte Exemplar der Dekrete nebst Breve von Osnabrück aus zuzusenden (Keller, Gegenreformation 1 S. 354 f. Nr. 259).

Im Übrigen verlief die Entwicklung im Sinne eines Entgegenkommens für die kaiserlichen Anregungen günstig. Als Gegenleistung für die Anerkennung des Tridentinums durch den Kaiser gewährte Papst Pius IV. zumindest vorübergehend in fünf Kirchenprovinzen des Reichs, darunter Köln, die Kom-

¹⁾ Vgl. Breve Pius IV. von 1560 und Reskript Kaiser Ferdinands an den Bischof betr. das Konzil von 1562: INAWestf Bbd 3 S. 76 (Hs. 178 Bl. 307 und S. 303).

munion unter beiderlei Gestalt (Feine, Kirchl. Rechtsgeschichte 1. 41964 S. 515), doch wurde dieses Dekret in der Kölner Provinz nicht verkündet (Schröer, Erneuerung 1 S. 489 Anm. 18). 1584 zog die römische Kurie das Dekret wieder zurück.¹⁾

Mit dem Eintreffen der Konzilsdekrete in Münster trat die Frage von deren Übernahme in die entscheidende Phase. Der Augsburger Reichstag von 1566 äußerte sich nicht eindeutig dazu. Nur die katholischen Reichsstände beschloßen, die Konzilsbeschlüsse nach Möglichkeit durchführen zu wollen. Der münsterische Bischof Johann von Hoya zögerte. Das neue Brevier Pius' V. von 1568, das den Psalmen und Schriftlesungen breiteren Raum zugestand und dafür unglaubliche Legenden und unbiblische Texte eliminierte, sprachliche Verbesserungen einführte und auch griechischen Kirchenvätern Zugang gewährte, lag jedenfalls 1571/73 in Münster noch nicht vor (ebd. S. 323 f.). Dasselbe galt für das neue *Missale Romanum* von 1570, für das die Quentelsche Druckerei in Köln schon am 28. Juli 1571 eine Druckerlaubnis erhalten hatte (ebd. S. 324). Dagegen bat Johann von Hoya 1570 den Papst, ihm den Druck des *Catechismus Romanus* zu gestatten. Pius V. entsprach dieser Bitte am 3. November 1571 (Keller, Gegenreformation 1 S. 386 Nr. 295). Die Durchführung des Druckes übernahm Gerwin Calenius in Köln. Die Herbstsynode des Jahres 1572 veröffentlichte den *Catechismus*, der am 21. Oktober d.J. für alle münsterischen Kirchen vorgeschrieben wurde, doch erlangte das Werk wegen seiner geringen Volkstümlichkeit nur bescheidene Verbreitung (Schröer, Erneuerung 1 S. 335; Jeiler, Siegelkammer S. 184 f.; ein Exemplar: AVPaderborn Cod. 281: INAWestf 3,2 S. 198). Von einer Verkündung des Tridentinums als verbindlicher Richtschnur für alle Gläubigen konnte keine Rede sein (Freitag S. 95).

So entsandte Papst Gregor XIII. im Sommer 1573 den Rota-Auditor Caspar Gropper als *Legatus a latere* mit dem Auftrag nach Münster, eine maßvolle Reform, eine stärkere Beteiligung von Katholiken an der münsterischen Hofhaltung, Beseitigung des Konkubinats der Geistlichen und überhaupt die Durchführung der tridentinischen Beschlüsse anzuregen. Gropper traf am 18. Oktober d.J. in Münster ein (Schröer, Erneuerung 1 S. 336). Beschwichtigend verwies ihn der Bischof auf die gerade beendete große Bistumsvisitation, nach deren Abschluß die Verkündung der Trienter Beschlüsse auf einer Bistumssynode vorgesehen sei. Dabei vergaß er nicht, auf die großen Schwierigkeiten hinzuweisen, die der vollständigen Erfüllung aller päpstlichen Erwartungen im Wege stünden. Vor allem fehle es in Münster an Mitteln zur

¹⁾ August FRANZEN, Die Kelchbewegung am Niederrhein im 16. Jahrhundert. Ein Beitrag zum Problem der Konfessionsbildung im Reformationszeitalter (Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung 13) 1955 S. 72; SCHRÖER, Erneuerung 1 S. 11.

Ausbildung eines effektiveren Priesternachwuchses. Vorläufig könne das *Collegium Germanicum* in dieser Hinsicht gute Dienste leisten (ebd. S. 337–340). Dabei blieb es denn aber auch. Noch einmal versuchte Caspar Gropper sein Glück, diesmal beim Domkapitel, dem er die Annahme des Tridentinums und Einrichtung eines Priesterseminars empfahl (23. April 1574), erntete aber nur eine hinhaltende Antwort, wenn deren Tenor auch grundsätzlich zustimmend klang (ebd. S. 340–343). Es ließ sich nicht übersehen, daß das Domkapitel in seiner Mehrheit den Jesuiten als Trägern der Jugenderziehung sehr reserviert gegenüberstand. Diese Aversion verbargen die Kapitularen hinter finanziellen und räumlichen Schwierigkeiten.

Befremdlicherweise scheint eines der Hauptanliegen des Reformkonzils, das nämlich den Bischöfen wieder ihre Rolle und Bedeutung als erster Priester und geistlicher Lehrer ihrer Diözese zurückgeben wollte, in Münster gar nicht zur Sprache gekommen zu sein. Ja, der am 13. November 1576 zwischen Senioren und Junioren im Domkapitel geschlossene Vertrag zur Sicherung der Archidiakonalgerichtsbarkeit wirkte geradezu im strikt entgegengesetzten Sinne. Die Abmachungen gestatteten dem Ordinarius nur im äußersten Notfall Eingriffe in die geistliche Rechtsprechung. Die Verantwortung für die Zustände in den Archidiakonaten verblieb in jeder Hinsicht den Archidiakonen, die zumeist dem Domkapitel angehörten. Es nützte deshalb wenig, wenn das Tridentinum den Pfarrern dieselben Pflichten zuwies, wie sie von den Bischöfen gefordert wurden: das Volk lehren, was zur Erringung des ewigen Heils notwendig ist, und die Gebote erklären, um der jenseitigen Strafe zu entgehen (Sess. XXIII de ref. c. 14). Die Aufsicht über den Pfarrklerus lag ja in Händen der Archidiakone, die jeder Ausweitung der bischöflichen Kontrolle entgegenwirkten. Die vorgesehene Disziplinierung des Weltklerus (Freitag S. 109 ff.) blieb auf der Strecke, wenn dem Bischof die Hände gebunden waren und die adeligen Kirchenpatrone im Bunde mit ihren Standesgenossen im Domkapitel das bestimmende Element im Pfarrwesen darstellten.

Selbst wenn die Bischöfe – oder die Generalvikare des frühen 17. Jahrhunderts – größeren Spielraum in dieser Hinsicht besessen hätten, wären sie nicht in der Lage gewesen, einen Pfarrgeistlichen zur Residenz zu zwingen, wenn sie ihm kein Auskommen aufgrund seiner Pfründe gewährleisten konnten. Es gab keine allgemeine Bistumskasse, aus der Beihilfen oder gar Gehälter an Pastoren und Kuratpriester gezahlt werden konnten. Wirtschaftliche Not zwang nicht selten zur Annahme mehrerer Pfründen. Kleinere und ärmere Pfarreien ließen sich unter Zugrundelegung strenger Vorschriften nicht besetzen. Römische Indulte zur Verleihung von Präbenden in den sogenannten päpstlichen Monaten brachten nur in bestimmten Bereichen geringe Entlastung.

Als der Nuntius Francesco Bonomi am 12. November 1583 vom Domkapitel *sede vacante* verlangte, nun endlich das Tridentinum zu publizieren und den von

Pius IV. formulierten Glaubenseid in die Statuten aufzunehmen, unterblieb die Publikation dennoch. Nur die *Professio fidei* ging in die domkapitularen Statuten ein, die in dieser neuen Form am 27. Juli 1584 von Gregor XIII. bestätigt wurden (Schröer, Erneuerung 1 S. 426). Zusätzlich ordnete der Administrator Johann Wilhelm am 12. September d.J. an, daß auch die Beamten des Offizialats bei Dienstantritt den Glaubenseid zu leisten hätten (ebd. S. 427).

Am 10. April 1597 berichtete das münsterische Domkapitel Bischof Ernst von Bayern, der abermals die Veröffentlichung der tridentinischen Beschlüsse angemahnt hatte, die Publikation sei größtenteils bereits vor zwanzig Jahren erfolgt, wie auch das Schuledikt von 1591 schon publiziert worden sei. Beide Behauptungen waren schlichtweg falsch. Jetzt, so fügten die Kapitularen hinzu, trage man große Bedenken, angesichts der gefährlichen politischen Lage und um nicht den Adel herauszufordern, die Konzilsbeschlüsse *ferner zu publizieren und stark zu effectuieren* (ebd. 2 S. 233). Auch sei es erforderlich, die Konzilsdekrete noch durch den Generalvikar, den Weihbischof und die Jesuiten prüfen zu lassen, um ihre Verträglichkeit mit den münsterischen Gewohnheiten festzustellen. Immerhin gab es einen Fortschritt: Am 3. Juli 1597 verpflichtete der Generalvikar den Pfarrklerus, die Sakramente der Taufe, Buße, Eucharistie, Krankensalbung und Ehe fortan nach tridentinischer Vorschrift zu spenden. Förmlich promulgiert wurde jedoch nur das tridentinische Ehedekret (ebd. S. 233 f.; INAWestf Bbd 3 S. 73: Hs. 178 Bl. 318).

Wahrscheinlich bezog sich Bischof Ferdinand von Bayern auf diese Vorgänge, als er 1613 davon sprach, die Konzilsbeschlüsse seien in Münster bereits früher *insinuiert* worden (Keller, Gegenreformation 3 S. 453 Anm. 1). Wohl bewußt vermied er den Ausdruck *promulgiert*. Zwar drang der Generalvikar Johannes Hartmann energisch darauf, das Tridentinum uneingeschränkt zu publizieren, doch schreckte der Bischof mit Rücksicht auf die überwiegend calvinistischen Landstände vor einem solchen Schritt zurück. Er beließ es bei der Feststellung, die Beschlüsse berechtigten den Generalvikar zur Bistumsvisitation ungeachtet der Rechte der Archidiakone, ebenso zu Maßnahmen gegen die Konkubinen der Geistlichen. Zudem schränkte er seine Vollmachten am 29. November 1615 schon wieder zugunsten der Archidiakone ein. Mißstände sollten vielmehr vom Generalvikar den Archidiakonen gemeldet und von diesen abgestraft werden.

Die bereits an anderer Stelle erwähnten vier großen Reformedikte Bischof Ferdinands

1. Beobachtung der tridentinischen Beschlüsse durch Klöster und Ordensgeistliche vom 10. August 1616 (Niesert, UrkSlg 7 S. 49–53 Nr. 8 A).
2. Reform des Pfründenwesens der Kollegiatstifte nach tridentinischen Grundsätzen vom 9. Oktober 1616 (ebd. S. 54–64 Nr. 8 B).
3. Reform der Damenstifte wie vor dem 9. Oktober 1616 (ebd. S. 64–73 Nr. 9).

4. Reform der Pfarrgeistlichkeit: Einführung des tridentinischen Glaubenseids, Erneuerung der Sakramentenverwaltung einschließlich der in Vergessenheit geratenen Krankensalbung, des Predigtwesens, der Jugendunterweisung, der Lehre vom Fegefeuer, Einführung der Kirchenbücher für Taufen und Trauungen, Kleidung des Klerus und Tonsur (ebd. S. 73–84 Nr. 10).

beinhalteten praktisch die Umsetzung der Tridentiner Dekrete für das Bistum Münster (Schröder, Erneuerung 2 S. 297–304), riefen aber sofort zahlreiche Einwände hervor, die alle darauf hinausliefen, die Reformdekrete seien ungültig, da die zugrundeliegenden Konzilsbeschlüsse in der Diözese Münster nicht promulgiert seien. Besonders erbittert zeigte sich der Clerus secundarius über den angeblichen Verstoß des Domkapitels gegen die Union des gesamten Diözesanklerus. Das Domkapitel wies den Protest zurück, da es den fernandinischen Dekreten keineswegs zugestimmt, diese auch nur für eine *charta visitationis* gehalten habe (13. Februar 1617). Tatsächlich protestierte nun auch das Domkapitel am 5. August d.J. gegen die Reformdekrete beim Generalvikar, der daraufhin versprach, sich zu *accommodieren*, doch war von einer Rücknahme der Dekrete keine Rede (ebd. S. 304 f.).

Andere, schärfere Töne schlug der Bischof schon im Religionsedikt vom 20. Februar 1621 an, ganz und gar im Edikt vom 18. Juli 1624, veröffentlicht von den Münsterischen Statthaltern am 9. November d.J. Überall in der Diözese sollten nunmehr Jesuitenmissionen zur Unterrichtung häretischer Einwohner errichtet werden. Wer den Unterricht ablehne, müsse auswandern. Pastoren und Seelsorger wurden zur Katechese an allen Sonn- und Feiertagen verpflichtet. Kinder über fünf Jahren und das Hausgesinde waren zur Teilnahme gezwungen (ebd. S. 330 f.).

Die Wirren des Dreißigjährigen Krieges schoben derartige geistliche Bemühungen in den Hintergrund. Die wechselnden, das Land beherrschenden Besatzungen bestimmten das religiöse Leben. In den 1623 von ligistischen Truppen eroberten kleinen Stiftsstädten, die dabei ihre kommunale Selbständigkeit verloren hatten, fanden die meisten Bürger unter dem Druck der Gewöhnung zur katholischen Kirche zurück. Ob diese tridentinischen Grundsätzen entsprach oder nicht, war den Betroffenen weltlichen Standes, aber wohl auch den Geistlichen ziemlich gleichgültig.

Eine weniger theologische als praktische Linie verfolgte nach dem Kriege der seit 1650 amtierende Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen. Schon sein Dekret vom 4. Juli 1651 gegen den Konkubinat der Geistlichen (Niesert, UrkSlg 7 S. 95–102 Nr. 13) zeigte, daß es ihm hauptsächlich auf die Herstellung der Disziplin in seiner Diözese ankam. Der Bischof ließ sich denn auch nicht in Auseinandersetzungen mit dem Domkapitel über die Frage einer Promulgation des Tridentinums ein, sondern verlangte einfach auf der Herbstsynode von 1652 dessen Befolgung durch die Geistlichkeit (Schröder, Pastoral-

briefe S. 62–74 Nr. 3). Weder unter ihm noch unter einem seiner Nachfolger kam es in der Diözese zu einer offiziellen Verkündung der tridentinischen Konzilsbeschlüsse.

Die hiermit angesprochene disziplinierende Wirkung tridentinischer Dekrete läßt sich nicht zuletzt auf dem Gebiet der Volksfrömmigkeit beobachten. Die Reformer fürchteten in hergebrachten volksfrommen Formen Unordnung und Reste des Heidentums. Irrwege der Werkgerechtigkeit, mechanisches und gedankenloses Beten, kritikloser Wunderglaube, Gefahren der Bilder- und Heiligenverehrung wurden damals durchaus erkannt und als Belastung der Beziehung der Menschen zu Gott argwöhnisch beobachtet oder gar bekämpft (Freitag, Konfessionelle Kulturen, im einzelnen).

§ 78. Missionen

Rogier L. J., *Geschiedenis van het Katholicisme in Noord Nederland in de 16e en 17e eeuw*. 's-Gravenhage 1946

Kohl Wilhelm, *Der Übertritt des Grafen Ernst Wilhelm von Bentheim zur katholischen Kirche 1668* (JbWestfKG 48. 1955 S. 47–96; auch: *Bewahren und Bewegen* S. 37–69)

– Die Missionierung niederländischer Grenzgebiete durch Minoriten aus Bocholt und Zwillbrock (Unser Bocholt 12. 1961 H. 4 S. 20–24)

– Zwillbrock, Gründung Christoph Bernhards (Auf Roter Erde 18. N.F. 42 v. August 1962 S. 1)

– Christoph Bernhard von Galen

Thielen Th. A. M., *Het Jurisdictionesgeschil over Groenlo en de Heerlijkheid Borculo-Lichtenvoorde* (ArchGKathKNederl 3. 1961 S. 185–233)

Schröer, *Erneuerung*

– Galenkorrespondenz

– Vatikanische Dokumente

– Pastoralbriefe

Die Rückgewinnung der im 16. Jahrhundert an Lutheraner, Calvinisten und Täufer verloren gegangenen Bevölkerung war nur unter Einsatz besonders geschulter Kräfte vorstellbar. Der Pfarrklerus kam dafür kaum infrage. Ihm fehlte eine gründliche theologische Ausbildung, um überzeugend auftreten zu können. Erschwerend wirkte die weitgehend übliche Priesterehe, die man durch italienische Eiferer, wie die Vertreter tridentinischer Grundsätze oft gesehen wurden, gefährdet sah. Ferdinand von Bayern, seit 1612 Fürstbischof von Münster, erkannte sehr wohl die Lage, in die das Bistum Münster geraten war. Der von seinem Vorgänger Ernst eingesetzte Geistliche Rat hatte versagt. Eine solche zentrale Religionsbehörde war offensichtlich nicht in der Lage, der katholischen Kirche wieder zur Allgemeingültigkeit zu verhelfen. Der Hebel mußte unmittelbar bei der Bevölkerung angesetzt werden. Als geeignetes Werkzeug boten sich in erster Linie die Jesuiten an, die seit ihrer Niederlassung in der Hauptstadt und Übernahme des Gymnasium Paulinum auf er-

staunliche Erfolge zurückblicken konnten. Ihre modernen Unterrichtsmethoden auf wissenschaftlicher Grundlage trugen ebenso dazu bei wie eine geschickte Öffentlichkeitswirkung, wie sie in den allgemein zugänglichen Theateraufführungen der Gymnasialklassen zum Tragen kam. Selbst der calvinistische Landadel begann, seine Söhne den Jesuiten zur Erziehung anzuvertrauen.

Selbstverständlich regten sich Widerstände gegen den erfolgreichen Orden. Besonders das Domkapitel zeigte Mißtrauen gegen zentralistisch-römische Tendenzen, die das alte Herkommen zu stören drohten. Eine Stärkung der Stellung des Ordinarius, wie sie das Tridentinum anstrebte, lag keineswegs im Interesse der Domkapitularen. Aber auch auf dem Lande schlug den Jesuiten nicht selten offener Haß entgegen. Trotzdem gelang es den Vätern Jesu, gegen eine Woge der Abneigung allmählich Fuß zu fassen, so seit 1613 in Meppen, wo die Bürgerschaft noch kurz zuvor der Aufforderung des Bischofs und des Generalvikars, zur alten Kirche zurückzukehren, mit Entschiedenheit entgegengetreten war. Mit größerem Geschick und psychologischem Feingefühl gelang es nun den Jesuiten, bis 1617 einen großen Teil der Bürger für sich zu gewinnen (Schröer, *Erneuerung* 2 S. 287 ff.). Weit schwieriger gestaltete sich die Lage in Vechta, wo der fürstbischöfliche Drost, Otto Schade zu Ihorst, dem Calvinismus anhing. Lediglich in der Schuljugend vermochten hier die Jesuiten Eindruck zu hinterlassen. Den Durchbruch brachte, wie auch in den anderen münsterischen Landstädten, das Jahr 1623. Nach der gewaltsamen Besetzung der Städte durch ligistische Truppen war die Lage auf den Kopf gestellt. Zumindest äußerlich konnten die Städte als rekatholisiert gelten (ebd. S. 289–292). In geistlicher Hinsicht waren in allen Fällen die Jesuiten maßgeblich an der Entwicklung beteiligt. Im Niederstift blieben sie bis zur Aufhebung des Ordens (1773) tätig (ebd. S. 293–296). In welchem Umfang Reste protestantischer Überzeugungen oder des Täuferturns verdeckt erhalten blieben, läßt sich nur schwer feststellen, an Einzelfällen aber nachweisen, daß noch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts Teile der städtischen Bevölkerung an lutherischen Vorstellungen festhielten.¹⁾ Das westliche Münsterland nahm in dieser Hinsicht eine Sonderstellung ein. Die Nähe der Vereinigten Niederlande bildete für Protestanten eine zuverlässige Stütze. Die Stadt Bocholt, in der Jesuiten aus Emmerich missionierten, kehrte erst sehr spät zum Katholizismus zurück (MLA 7 Nr. 1).

Zur Zeit Christoph Bernhards von Galen betrieben die Jesuiten auch Volksmission in ländlichen Gebieten, weniger zur Bekämpfung des Protestan-

¹⁾ Wilhelm KOHL, *Konfessionelle Vielfalt in der Stadt Bocholt und im westlichen Münsterland zur Zeit der Gegenreformation* (Aus dem Lande der Synoden. Festgabe für Wilhelm Heinrich Neuser hg. von Jürgen KAMPMANN. 1996 S. 57–84).

tismus als zur Vermehrung der Kenntnisse in Glaubensfragen (Schröer, Erneuerung S. 379 f.; Ders., Galenkorrespondenz S. 296).

Vor allem lag diesem Bischof die Verbreitung des Katholizismus über die Grenzen der Vereinigten Niederlande hinweg am Herzen. Er wollte die alte münsterische Lehnsherrschaft Borculo nicht nur politisch, sondern auch religiös wieder für das Bistum Münster zurückgewinnen. Im Statusbericht vom 3. November 1660 berichtete er dem Papst die Gründung mehrerer Kapellen entlang der niederländischen Grenze, von denen aus Minoriten die Mission in die Twente tragen sollten. Er nannte diese Missionszentren *ayla* (Schröer, Pastoralbriefe S. 169–173; Ders., Galenkorrespondenz S. 142 f.; Ders., Erneuerung 2 S. 354 f.). Damit drückte er den Wunsch aus, die niederländischen Katholiken möchten hier ihre geistige Heimat finden und traf so weniger die politischen Instanzen als die für die Niederlande zuständigen geistlichen Institutionen für Katholiken. Nach den Bestimmungen der Utrechter Union (Art. 13) war bekanntlich den Einwohnern der Vereinigten Provinzen Gewissensfreiheit zugesichert worden. Niemandem war verboten, Katholik zu sein, nur durfte kein öffentlicher katholischer Gottesdienst stattfinden. Es war auch nicht verboten, zu katholischen Gottesdiensten über die Grenze des Bistums Münster zu gehen. Nirgends wird von staatlichen Behinderungen solcher Grenzgänger berichtet. Aus den Städten Groenlo und Oldenzaal, die lange Zeit unter spanischer Besatzung gestanden hatten, kamen allsonntäglich zahlreiche Besucher in die kaum eine Stunde Weges entfernten münsterischen Kapellen. Nach und nach entstanden derartige Missionszellen in Suderwick, Spork, Oeding, Zwillbrock, Oldekott oder Winkelsett und Niekerk (Kohl, Missionierung S. 23 Karte). Die Groenlo am nächsten gelegene Kapelle Zwillbrock wurde bis 1670 zu einer prächtigen Barockkirche der Minoriten ausgebaut. Sie besteht noch heute in restauriertem Zustand (Kohl, Zwillbrock). Weniger gern sahen die Staaten den Besuch münsterischer Minoriten zur Abhaltung von Gottesdiensten in Häusern niederländischer Katholiken. Dabei spielten wohl weniger konfessionelle Gründe eine Rolle. Die Furcht vor Spionage des feindlich gesonnenen Bischofs war stärker, besonders wenn die politische Lage gespannt war.

Wenig erbaut von der münsterischen Mission waren aber in erster Linie die Priester der sog. Holländischen Mission, einer von der Brüsseler Nuntiatur gelenkten Einrichtung, die die Vertretung des aufgehobenen Bistums Utrecht beanspruchte. In der Abwehr der münsterischen Bemühungen zogen die niederländischen Staaten, obgleich sie die katholische Kirche nicht offiziell anerkannten, mit der Holländischen Mission an einem Strang. Schon 1661 kam es zu ersten Mißhelligkeiten, als der Apostolische Vikar der Niederlande, Zacharias ep. Trallensis, beim münsterischen Bischof über einige Franziskaner klagte, die Priester der Niederländischen Mission in ihrer Tätigkeit behin-

derden (MLA 7 Nr. 3). Der Vikar ließ sogar die Minoriten aus der Missionskapelle Orthaus vertreiben (ebd. Nr. 10). 1686 überwies er die angeblich auf Twenter Boden stehende Kapelle Winkelhorst (Oldekott) an eigene Missionare und wies die Minoriten des Klosters Zwillbrock ab. Der in Groenlo tätige Missionar Ernst Ignaz Busch wurde bestraft, weil er die Ehe des münsterischen Kanzleianten Johann Kamps mit der Protestantin Mechtild Reine eingesegnet hatte (ebd. Nr. 5).

Organisatorisch bestanden zwischen der Diözese Münster und der Holländischen Mission keine Verbindungen, doch wandten sich zahlreiche Geistliche der Mission nach Münster, um hier ihre Weihen zu empfangen.¹⁾

Die meisten der in Münster geweihten Priester gingen wahrscheinlich nicht in die niederländischen Gebiete zurück, sondern wirkten in der unter oranischer Herrschaft stehenden Grafschaft Lingen, die der Holländischen Mission unterstand. Als Ausbildungsort für deren Priester galt das bei Gronau liegende Kloster Glane.

Während der Besetzung der östlichen Niederlande durch den Bischof von Münster (1672–1674) wurden die meisten Kirchen mit katholischen Priestern besetzt, die nach dem Kölner Frieden wieder ausgewiesen wurden. Einige von ihnen fanden an Missionskapellen auf münsterischem Boden eine neue Stelle. Der Apostolische Vikar für Holland, Neercassel, nutzte die Gelegenheit, alle Reste münsterischen Einflusses in den Grenzgebieten auszurotten. So setzte er in Groenlo statt des Zwillbrocker Minoriten einen seiner Priester, Heinrich Silvold aus Lichtenvoorde ein, der sittlich nicht in bestem Rufe stand und 1694 abermals aus dem Amte entfernt werden mußte. Doch gab dieser das Spiel nicht verloren und verschanzte sich hinter dem Bischof von Münster. Ein einflußreicher Teil der Bürgerschaft bat nun die Minoriten in Zwillbrock, erneut die Seelsorge in Groenlo zu übernehmen. Das untersagte wiederum der Apostolische Vikar. Der Streit eskalierte bis zu schwersten Anschuldigungen gegen den Apostolischen Vikar Petrus Codde, der schließlich nach zweijähriger Untersuchung in Rom sein Amt verlor. Mit Münster war schon 1699 ein Ausgleich gefunden worden, wonach die in Groenlo und Haaksbergen wirkenden Missionare unter münsterische Jurisdiktion traten, das Kloster Zwillbrock aber von der Mission ausgeschlossen blieb. Als die Mönche sich damit nicht zufrieden gaben, wurde ihnen 1707 der Besitz der Kaplanei in Groenlo zugestanden (Kohl, Missionierung S. 23 f.).

Die Stellung des Apostolischen Vikars in den Niederlanden war geschwächt. So konnten die Staaten ihren Anspruch durchsetzen, nach franzö-

¹⁾ Die Weiheregister des Bistums Münster 1593–1674 hg. von Wilhelm KOHL (VeröffHistKommWestf 3, 9) 1991; Die Weiheregister des Bistums Münster 1699–1731 hg. v. Wilhelm KOHL (VeröffHistKommWestf 3, 10) 1999.

sischem Vorbild ein Genehmigungsrecht bei der Verkündung päpstlicher Dekrete ausüben zu dürfen, um dem Einfluß des im feindlichen Brüssel residierenden Nuntius zu begeben.¹⁾

Unter ganz anderen Vorzeichen stand die katholische Mission in der Grafschaft Bentheim, die im 16. Jahrhundert zum Calvinismus übergetreten war. Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen nutzte die von Graf Ernst Wilhelm mit einer Niederländerin geschlossene unebenbürtige Ehe und die dadurch im Bentheimer Hause ausgebrochenen Streitigkeiten, um den leicht beeinflussbaren Grafen unter bedenklichen Umständen zur katholischen Konfession zu bekehren (Kohl, Übertritt). Zur Enttäuschung des Bischofs blieben ihm jedoch die Früchte des Übertritts verwehrt, da die Gräfin mit ihren Söhnen nach Holland geflüchtet war und sich unter den Schutz der Generalstaaten gestellt hatte. Die Mission der Jesuiten scheint in der Grafschaft Bentheim, die seit 1670 auch mit der früher unter Utrecht stehenden Niedergrafschaft zu Münster gehörte, keinen nennenswerten Erfolg gehabt zu haben. Sie bestand offensichtlich später im Rahmen der Ferdinandeischen Missionen fort. Jedenfalls berief sich der Jesuit Rudolf Dorth 1686 auf die von Bischof Ferdinand (1678–1683) erteilten *Facultates dispensandi, celebrandi, binandi, benedicendi etc.* und bat um deren Bestätigung (MLA 7 Nr. 9).

Wie Galen vertraute auch Bischof Ferdinand von Fürstenberg auf die Jesuiten. Mit einem Kapital von 101 740 Rtl., die jährlich 5087 Rtl. Zinsen erbrachten, stiftete dieser die Ferdinandeische Mission, wie er Papst Innocenz XI. am 25. März 1682 mitteilte und um dessen Segen bat. Der Bischof war kurz vorher, am 16. September 1680, zum Apostolischen Vikar des Nordens für die Bistümer Münster und Paderborn, das Emsland, Herzogtum Westfalen, das Siegerland, die Wesergegend mit Sitz in Hameln, das Herzogtum Hannover mit Sitz in Hannover oder Celle, notfalls in Hildesheim, Niedersachsen mit Sitz in Magdeburg oder Halberstadt sowie für sechs Missionen im Norden – Bremen, Hamburg, Lübeck, Glückstadt, Friedrichstadt mit Holstein und in

¹⁾ A. G. WEILER, Hollandse Missie of Hollandse Kerk? Een onderzoek naar de ideologische achtergronden van de strijd tussen de cleresie en de Romeinse curie (ArchGKatholKNederl 4. 1962 S. 185–231). Eine gute Beschreibung der damaligen, das Bistum Münster nur am Rande berührenden Lage in den Niederlanden: P. POLMAN, Cleresie en Staatsgezag. Het plakkaat van 17 augustus 1702 (MededNedHistInstRome 3, 9. 1957 S. 163–189, bes. S. 177–180). Zur Mission der Jesuiten in den Niederlanden: J. KLEIJNTJENS S. J., De Jezuiten in de Hollandse Mission (HaarBijdr 63. 1955 S. 257ff.). Zum Streit aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts: G. P. J. GIEZENAAR, De strijd tussen kerk en staat over de benoeming der Apostolische Vicarissen van 's-Hertogenbosch in de 18e eeuw. Diss. Nijmegen 1938; M. TH. VAN DER VORST, Holland en de troebelen in de Hollandse Zending 1702–1727. Diss. Nijmegen 1960.

Fridericia für Dänemark und Norwegen – ernannt worden. Sämtliche Missionen sollten von Jesuiten übernommen werden. Das Protektorat über die Stiftung übten der jeweilige Bischof von Paderborn und das Haupt der Fürstenberg'schen Familie aus. Drei geistliche Würdenträger aus Paderborn standen diesen als *Curatores* zur Seite. Später war der Bischof von Paderborn nur noch für die fünf westfälischen Missionen zuständig, der Bischof von Münster für den größeren, durch die Rantzausche Stiftung erweiterten Teil, der den nordischen und asiatischen Missionen zugute kam (ADB 6 S. 705). Den münsterischen Teil verwalteten sogen. *Conservatores* gemeinsam mit der Pfennigkammer.¹⁾

§ 79. Aufklärung und katholische Frömmigkeitsbewegung

- v. Sartori Joseph, Statistische Abhandlung über die Mängel in der Regierungsverfassung der geistlichen Wahlstaaten und von den Mitteln, solchen abzuhelpfen. Augsburg 1787
- Gruner Justus, Meine Wallfahrt zur Ruhe und Hoffnung oder Schilderung des sittlichen und bürgerlichen Zustands Westphalens 2. T. 1803
- Esser Wilhelm, Franz von Fürstenberg. Dessen Leben und Wirken nebst seinen Schriften über Erziehung und Unterricht. 1842
- Galland Joseph, Die Fürstin Amalia von Gallitzin und ihre Freunde (SchrrGörresGes 1880 H. 1 u. 3) 1880
- Krass M(aximilian), Geschichte der Münsterischen Normalschule. 1894
- Pieper Anton, Die alte Universität Münster 1773–1818. 1902

¹⁾ Kopiar der Obligationen, die größtenteils verloren sind: StudFondsMünster Nr. 5143; 31 Urkundenkopien 1567–1727: StAM Repert. A 73; Verzeichnis der Obligationen: StAM Alte Repert. 673; Verzeichnis der zur Stiftung gehörigen Kapitalien: StAM, Auseinandersetzungskommission Münster Nr. 62; Akten betr. Besoldung der Missionare in Diepholz 1773–1787: KabReg Nr. 1158; Sanierung der Orientalischen Missionen 1775–1800, mit Verzeichnis der Missionare 1795–1797: ebd. Nr. 1160; Schenkung des Dr. Zumsande in Cloppenburg zugunsten der katholischen Mission in Oldenburg (ebd. Nr. 1149); Gehalt des Missionars in Warendorf 1784 (ebd. Nr. 1148); Gesuche der katholischen Gemeinde in Schwerin und Herzog Friedrich Franz' von Mecklenburg-Schwerin um Besoldung eines zweiten Missionars aus Mitteln der Nordischen Mission 1788–1789 (ebd. Nr. 1147); Versorgung von Missionaren nach zehnjährigem Dienst mit Pfarreien im Bistum Münster 1788–1791 (ebd. Nr. 1146); Akten der Ferdinandeischen Mission mit Vorakten 1777–1816 (Regierungskommission Münster Nr. 117); zur Person Ferdinands vgl. Helmut LAHRKAMP, Fürstenbergische Geschichte 3. 1971 S. 119–149; SCHRÖER, Vatikanische Dokumente S. 457ff.; weitere Akten im Bistumsarchiv: Rechnungen der Mission: INAWestf Bbd 3 S. 479; Beitrag zum Bau einer Kirche in Hannover und Braunschweig (ebd. S. 74 A 48); Kollekte für die Kirche in Königsberg 1781 (ebd. S. 74 A 51); weitere Rechnungen 1693–1706: StAM MLA 7 Nr. 8; Kopien von Obligationen (MLA 7 Nr. 4 und Nr. 4a).

- Förster Theodor, Geschichte der Loge „Zu den drei Balken“ in Münster mit kulturgeschichtlichen Zeitbildern der deutschen Freimaurerei von 1778 bis 1902. Festschrift zur Säcularfeier der Zugehörigkeit der Loge zur Großloge „Zu den drei Weltkugeln“ und der Übernahme des ersten Hammers durch den Generalleutnant G. L. v. Blücher sowie zur Feier des Antritts des 125. Arbeitsjahrs. 1902
- Merkle Sebastian, Die kirchliche Aufklärung im katholischen Deutschland. Eine Abwehr und zugleich ein Beitrag zur Charakteristik „kirchliche“ und „unkirchliche“ Geschichtsschreibung. 1910 (Gegenschrift dazu: Johann Baptist Sägmüller 1910/11 [DW 338, 145])
- Erler Georg, Die Denkschrift des Reichsfreiherrn Cl. A. M. von Kerkerink zur Borg über den Zustand des Fürstbistums Münster im Jahre 1780 (ZVaterlänG 69. 1911 T. 1 S. 403–450)
- Hardewig Heinrich, Die Tätigkeit des Freiherrn Franz von Fürstenberg für die Schulen des Fürstbistums Münster. Diss. Münster 1912
- Braubach Max, Max Franz von Österreich. Letzter Kurfürst von Köln und Fürstbischof von Münster. Versuch einer Biographie auf Grund ungedruckter Quellen. 1925
- Die kirchliche Aufklärung im katholischen Deutschland im Spiegel des „Journal von und für Deutschland“ (HJb 54. 1934 S. 1–63 u. S. 178–220)
 - Die Lebenschronik des Freiherrn Franz Wilhelm von Spiegel zum Diesenberg. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte der Aufklärung in Rheinland-Westfalen (VeröffHistKommWestf 19,4) 1952
 - Maria Theresias jüngster Sohn Max Franz. Letzter Kurfürst von Köln und Fürstbischof von Münster. Wien 1961
- Kuntze Eugen, Bernard Overberg. Ein Lebensbild mit besonderer Berücksichtigung der Zeitgeschichte. 1926
- Heuveloop Helene, Leben und Wirken Bernard Overbergs. 1933
- Jansen Gerhard Josef, Kurfürst-Erzbischof Max Franz von Köln und die episkopalischen Bestrebungen seiner Zeit. Nuntiaturstreit und Emser Kongreß. Diss. Bonn 1933
- Schröder August, Overberg und Fürstenberg in ihrer Bedeutung für die geistige und kulturelle Hebung der ländlichen Bevölkerung (MünstBeittrGForsch 3, 15) 1937
- Veit Andreas Ludwig, Die Aufklärungsschriften des 18. Jahrhunderts und die deutsche Kirche. 1937
- Hoffmann Hans, Bernard Overberg (Gestalten des christlichen Abendlandes 5) 1940, 2¹⁹⁴⁹
- Brachin Pierre, Le cercle de Münster 1779–1806 et la pensée de F. L. Stolberg (BiblSocEtu-desGerm 5) Paris/Lyon 1952
- Haass Robert, Die geistige Haltung der katholischen Universitäten Deutschlands im 18. Jahrhundert. 1952
- Reinhard Ewald, Die Münsterische „Familia Sacra“: Der Kreis um die Fürstin Gallitzin: Fürstenberg, Overberg, Stolberg und ihre Freunde. 1953
- Fürstenberg, Fürstin Gallitzin und ihr Kreis hg. v. Erich Trunz (Westfalen 33. 1955 H. 1) 1955
- Gründer Karlfried, Hamann in Münster (ebd. S. 74–91)
- Hamann (NDB 7. 1966 S. 573–577)
- Kohl Wilhelm, Ein Briefwechsel der Fürstin Gallitzin mit dem Freiherrn Paul Joseph von Landsberg-Velen (Westfalen 34. 1956 S. 195–199; auch: Bewahren und Bewegen S. 70–76)
- Hofrat Heinrich Schlebrügge, ein Anhänger der französischen Revolution in Münster (Westfalen 38. 1960 S. 202–208; auch: wie vor S. 113–122)
- Hasenkamp Johannes, A. M. Sprickmann und der Kreis von Münster. Diss. Münster 1955 (masch.); Teildr: A. M. Sprickmanns geistige Welt (WestfZ 108. 1958 S. 99–175 mit Lit.)
- Der Kreis von Münster. Briefe und Aufzeichnungen Fürstenbergs, der Fürstin Gallitzin und ihrer Freunde hg. von Siegfried Sudhof (VeröffHistKommWestf 19, 6) 1962/1964
- Lipgens Walter, Ferdinand August Graf Spiegel und das Verhältnis von Kirche und Staat 1789–1835. Die Wende vom Staatskirchentum zur Kirchenfreiheit (VeröffHistKommWestf 18, 4) 1965
- Hegel Eduard, Geschichte der Katholisch-Theologischen Fakultät Münster 1773–1963 T. 1 (MünstBeittrTheol 30, 1) 1966

- Die katholische Kirche Deutschlands unter dem Einfluß der Aufklärung des 18. Jahrhunderts (RheinWestfAkadWiss Vortrr G 206) 1975
- Hanschmidt Alwin, Franz von Fürstenberg als Staatsmann. Die Politik des münsterschen Ministers 1762–1780 (VeröffHistKommWestf 18, 5) 1969
- Goethe und der Kreis von Münster. Zeitgenössische Briefe und Aufzeichnungen. In Zusammenarbeit mit Waltraud Loos hg von Erich Trunz (VeröffHistKommWestf 19, 6) 1971, 21974
- Lahrkamp Monika, Münster in napoleonischer Zeit
- Zander Helmut, Katholische Aufklärung – Aufklärung im katholischen Deutschland (ZKG 100. 1989 S. 231–239)
- Hänsel-Hohenhausen Markus, Clemens August Freiherr Droste zu Vischering, Erzbischof von Köln, 1773–1845. Die moderne Kirchenfreiheit im Konflikt mit dem Nationalstaat. 1991
- Pott Martin, Aufklärung und Aberglaube. Die deutsche Frühaufklärung im Spiegel ihrer Aberglaubenskritik (StuddDtLit 119) 1992
- Hanschmidt Alwin, Bernhard Overberg und die Reform des Elementarschulwesens im Fürstbistum Münster (Michael Peters [Hg.], Schulreform im Fürstbistum Münster im ausgehenden 18. Jahrhundert. 1992 S. 1–44)
- Aufgeklärte Reformen im Fürstbistum Münster unter besonderer Berücksichtigung des Bildungswesens (Harm Kluefing [Hg.], Katholische Aufklärung – Aufklärung im katholischen Deutschland = Studien zum 18. Jahrhundert 15. 1993 S. 319–334)
- Köhler Mathilde, Amalie von Gallitzin. Ein Leben zwischen Skandal und Legende. 1993 Holzem, Der Konfessionsstaat S. 455–474

Die Aufklärung in Deutschland besitzt viele Gesichter, die nicht selten schwer miteinander vereinbar erscheinen, selbst im kirchlichen Bereich. An dieser Stelle können nicht mehr als Hinweise auf geistige Erscheinungen geboten werden, die charakteristisch für die Aufklärungsperiode in der Diözese Münster waren.

Grundsätzlich galt dafür wie überall der Vorrang des Gesichtspunktes der Nützlichkeit, nicht zuletzt vertreten vom Landesherrn selbst. Die dem Generalvikar Franz von Fürstenberg am 1. November 1787 zugesandte kurfürstliche Denkschrift *Über die Damenstifter im Münsterland* setzt mit der bezeichnenden Frage ein, *warum diese nicht für den staat nützlich gestaltet werden könnten*. Zu diesem Ziel müßte vor allem *der überall eingedrungene mönchsgeist* bekämpft und die zahlreichen Damenstifter *wahre pflanzschulen aller ordentlichen hausmütter* werden. *Die bildung des weiblichen geschlechts trägt hauptsächlich zur verbesserung der sittlichkeit im staate bei ... Gott der herr hat mehr zufriedeneit, wenn die stifter brave mädchen und rechtschaffene hausmütter ziehen, als wenn sie ohnverstandene psalmen ohne aller andacht absingen. Daher glaube ich, daß ... nach localumständen es nicht sowohl auf theologische als politische rücksichten ankomme*, um die Reform der Damenstifter zu einem guten Ende zu führen (gedruckt: GS N. F. 10 S. 85 ff.).

Kurfürst Maximilian Franz, zugleich Fürstbischof von Münster, erweist sich bei aller charakterlichen Verschiedenheit in der Grundhaltung zu den Fragen der Zeit als geistesverwandt mit seinem Bruder, Kaiser Joseph II. Seine herbe Kritik am *mönchischen* durchzog die Epoche wie ein roter Faden, bis sie mit dem Einzug der Romantik in sich zusammenbrach. Die in den Ordens-

häusern beheimatete Mystik sollte voll und ganz wissenschaftlich gesicherter Erkenntnis weichen. Auf diesem Wege vernichteten staatliche Eingriffe zur Funktionalisierung der geistlichen Stifter und Klöster deren spirituelle Ausrichtung und damit die Wurzeln des Ordenslebens. Aber auch die Pfarrrreform stand in Münster wie in Österreich unter dem unausgesprochenen Vorzeichen staatlicher Verwaltungsreformen. Fürstenberg sah die Kirchspiele als Grundlage seiner für die Miliz einzurichtenden Wehrbezirke, als Basis für die verwaltungsmäßige und statistische Erfassung der Bevölkerung und das allgemeine Schulwesen, mit anderen Worten als unterste Stufe staatlicher Disziplinierung des Volkes.

Wenig bekannt ist über die Wirkung der Schrift des Johannes Nicolaus von Hontheim unter dem Pseudonym Justinus Febronius *De statu ecclesiae deque legitima potestate Romani pontificis*, Frankfurt am Main 1763, in der Diözese Münster über den Kreis der hohen Geistlichkeit hinaus. Die auf gallikanischen und jansenistischen Gedankengängen beruhenden Ideen des Trierer Weihbischofs richteten sich auf die Abschaffung des absolutistisch-monarchischen Regierungssystems in der Kirche. Die höchste Gewalt sollte von den Gläubigen ausgehen, die sie dem Papst delegierten, dem Honthum eine ordnende, aber keine jurisdiktionelle Rolle zuerkannte. Über dem Papst standen nach ihm die Konzilien. Alle Bischöfe besaßen kraft göttlicher Einsetzung gleiche Rechte. Päpstliche Reservationen und Exemtionen ließen sich mit solchen Grundsätzen nicht vereinbaren. Deshalb verlangte Hontheim eingehende Aufklärung des Volkes über Rolle und Rechte des Papstes in der Kirche und die Einberufung eines allgemeinen Konzils. Um diese Forderungen durchzusetzen, sollten Bischöfe und weltliche Fürsten zusammenarbeiten.

Bei den deutschen Metropoliten fiel der „Febronianismus“ auf günstigen Boden. Der im Sommer 1786 von den Gesandten der Erzbischöfe von Mainz, Köln, Trier und Salzburg beschickte Emser Kongreß einigte sich aufgrund der schon 1769 aufgesetzten Gravamina der drei rheinischen Kurfürsten und aus akutem Anlaß der Errichtung der Münchner Nuntiatur auf eine Festlegung aller erzbischöflichen Befugnisse gegenüber Rom. Nach der Punktation vom 25. August 1786 sollten fortan alle Appellationen an den Papst unter Umgehung der Bischöfe und die Verbindungen von Klöstern zu auswärtigen Oberinstanzen verboten, die Nuntiatoren durchweg aufgehoben, dagegen die Genehmigung zur Veröffentlichung päpstlicher Dekrete durch die Bischöfe verbindlich vorgeschrieben werden. Auch im Präbendalwesen waren Verbesserungen zugunsten der Bischöfe vorgesehen, an sich eine alte Forderung des Tridentinums. Der Kölner Erzbischof Maximilian Franz, Bischof von Münster, stand uneingeschränkt hinter diesen Zielen, zumal er in gespanntem Verhältnis zum damaligen Kölner Nuntius Pacca stand.

Allerdings brach die Front der Erzbischöfe unter dem Eindruck politischer

und militärischer Entwicklungen am Rhein schon 1790 auseinander. Nach wenigen weiteren Jahren war vom Febronianismus nicht mehr die Rede, wobei es an dieser Stelle ohne Bedeutung ist, ob die Bewegung überhaupt als aufklärerisch im strengen Sinne des Wortes angesehen werden kann. Hontheim richtete sich ja keineswegs gegen die Kirche, sondern nur gegen den römischen Absolutismus und dessen Werkzeuge in Deutschland, die Nuntiatoren. Die deutschen Kirchenstrukturen blieben dagegen unangetastet, auch wenn sie als überaltert eingestuft werden mußten. Auch der Josephinismus bedeutete nicht Kirchenfeindlichkeit, sondern repräsentierte eher einen noch dazu lokal gefärbten Reformabsolutismus. Damit hängt die Frage zusammen, ob überhaupt von einer „katholischen Aufklärung“ oder besser von Erscheinungen aufklärerischen Denkens im katholischen Deutschland gesprochen werden sollte. Größte Vorsicht ist auf diesem Gebiet anzuraten.

In besonderem Lichte bietet sich in diesem Zusammenhang die Rolle der Jesuiten dar. Der Statusbericht für das Jahr 1770 offenbart im Gegensatz zu früheren Zeiten ein erheblich günstigeres Bild der Pfarrgeistlichkeit. Alle Pfarrer, Vikare und Kapläne konnten ausnahmslos auf ein drei- bis vierjähriges „Studium“ der Philosophie und der Theologie auf dem Gymnasium Paulinum in Münster zurückblicken. Alle waren vom Generalvikar geprüft und approbiert worden. Zweifellos ging die konstatierte spezifisch priesterliche Frömmigkeit auf das Wirken der Patres Jesu zurück. Dazu gehörten vor allem die häufige Beichte, eine intensive Meßfrömmigkeit, Breviergebet und bestimmte Andachten. Dabei ist nicht zu übersehen, daß sich der von den Jesuiten betonte „Glanz der Vernunft“ gegenüber der jansenistischen „Schwachheit der Vernunft“ durchaus der Aufklärung näherte. Die von den Jesuiten ohne Ausnahme allen sozialen Schichten angebotene Bildung zielte in dieselbe Richtung. Erstaunlicherweise stieß die vom Papst am 21. Juli 1773 verhängte Aufhebung des Ordens aufgrund ausländischen Drängens in Münster auf keine nennenswerte Reaktion. Im Gegenteil: Man scheint das Verbot mit einer gewissen Genugtuung zur Kenntnis genommen zu haben. Dem Fürstbischof kam der Anfall der Jesuitengüter ebenso gelegen wie Fürstenberg. So verfügte der Landesherr am 16. September d. J. die Gründung eines Fonds aus den freiwerdenden Ordensgütern zu Bildungszwecken, wie es ein kaiserliches Mandat gestattete, nachdem es in Münster kurz zuvor gelungen war, gegen Widerstände in Rom und Wien das Damenstift St. Marien Überwasser aufzuheben, um mit dessen Vermögen eine Universität zu gründen.¹⁾ Dem an der Hebung des allgemeinen Erziehungswesens besonders interessierten Minister Franz

¹⁾ Alfred HARTLIEB VON WALLTHOR, Der Münstersche Studienfonds. Entstehung und Entwicklung des Vermögens der alten Universität Münster (Die Universität Münster 1780–1980 hg. von Heinz DOLLINGER. 1980 S. 29–35).

von Fürstenberg fiel ein Stein von der Seele, standen doch sonst keine nennenswerten staatlichen Mittel dafür zur Verfügung.

Der Minister wurde sogar im *Journal von und für Deutschland* als *der vortreffliche herr von Fürstenberg* erwähnt, der *sich ganz vorzüglich um die kultur der jugend verdient macht* (Braubach, Kirchl. Aufklärung S. 213), war aber eigentlich kein Aufklärer. Nur fand seine Reform des münsterischen Erziehungswesens eben bei den Aufklärern größten Beifall. Auffälligerweise rühmte er nämlich das von dem katholischen Geistlichen Böger in Drensteinfurt geleitete Erziehungsinstitut für die Landjugend. Die Grundeinstellung Fürstenbergs berührte sich mit der Kurfürst Maximilian Franz', der bei der feierlichen Inauguration der Universität Bonn im November 1786 forderte, man solle *keine mühe sparen, tüchtige theologen, nicht grübler, sondern gründlich denkende, nicht neuerungssüchtige, sondern gläubige, nicht heuchler, sondern überzeugte, nicht verfolger, sondern belehrer, nicht stolze, sondern sanftmütige, nicht träge, sondern emsige, mit nächstenliebe beseelten geistliche ... bilden* (ebd. S. 206). Die Bildungsideale des Kurfürsten und Fürstenbergs blieben stets im Rahmen der Kirche.

Unterschwellig deutete sich damit bereits eine neue Tendenz an. Sie richtete sich gegen die allzu starke Betonung der Gelehrsamkeit und den daraus entspringenden Stolz auf das Wissen, der das Zutrauen des Volkes zu seinen geistlichen Führern ins Wanken zu bringen drohte. Man warf den Aufklärern schon eine übertriebene Wendung gegen den angeblich noch herrschenden Aberglauben, gegen Obskurantismus und Fanatismus vor, was doch nur zur Verflachung der Religion und zur Untergrabung der Moral geführt habe (Braubach, Lebenschronik S. 95). Die Anekdote machte die Runde, wonach der stolze Direktor eines neuerbauten Opernhauses, in dem man nur die Öfen vergessen hatte, einen Besucher fragte, ob er je eine so herrliche Beleuchtung wie in dieser Oper gesehen habe. *Nirgends, antwortete der fremde, habe er das auszeichnende unseres Jahrhunderts so lebhaft empfunden als hier. Ich erblinde vor glanz und erstarre vor kälte* (zit. Braubach, Kirchl. Aufklärung S. 220).

Es gibt auch zu denken, daß ein französischer Emigrant, selbst Priester, gegen Ende des Jahrhunderts bemerkenswert fand, daß die münsterländischen Priester zwar fromm seien, sich aber zu oft ohne Würde in Weinhäusern, beim Tanz und auf der Jagd aufhielten.¹⁾

Am deutlichsten repräsentiert ein Freund des aufklärerischen kurkölnischen Ministers Franz Wilhelm von Spiegel, Joseph von Beroldingen (1738–1816), ein scharfblickender Kritiker Roms und überzeugt von der Reformbedürftigkeit der katholischen Kirche und ihrer Einrichtungen, den Anbruch einer neuen Zeit. Zum nicht geringen Erstaunen Spiegels stand Berol-

¹⁾ Heinrich WEBER (Hg.), Coesfeld um 1800. Erinnerungen des Abbé Baston. 1962.

dingen gegen Ende des 18. Jahrhunderts im Lager der Feinde des Rationalismus, im Lager der Romantik und der romverbundenen Kirchlichkeit, nach Spiegels Worten *vom antiphilosophischen fieber angesteckt* (Braubach, Lebenschronik S. 111 f.). Der Minister erkannte nicht, daß sein Freund im Grunde genommen sein zentrales Ziel, die Menschen zum Guten zu erziehen, nicht aus dem Auge verloren hatte, das gleichermaßen für Aufklärer und Romantiker galt. „Das pädagogische Zeitalter“ wäre vielleicht die passendere Charakterisierung der Epoche, zumal im Fürstbistum Münster, wo das Wirken Franz' von Fürstenberg sich vom allgemein Politischen mehr und mehr auf das Erziehungswesen verlagert hatte. Bis zur Gründung der Universität Münster schickte er die Studenten des Münsterlandes unbedenklich auf die Universität Göttingen, die aufgeklärteste Bildungsstätte der Zeit. Nach der Entstehung des „Kreises von Münster“ unter Führung der Fürstin von Gallitzin wäre das kaum noch denkbar gewesen.

Auch an den episkopalischen Bestrebungen nahmen Fürstenberg und Franz Wilhelm von Spiegel gleichermaßen teil. Wenn sie trotzdem getrennte Wege gingen, so lag das mehr an den in Münster herrschenden Parteiverhältnissen in der hohen Geistlichkeit als am Inhalt der angestrebten Reformen (ebd. S. 114–120). Dem radikalen Aufklärungskurs Spiegels huldigte Fürstenberg allerdings zu keiner Zeit. Auch Kurfürst Maximilian Franz distanzierte sich nach den empfangenen Eindrücken von der Französischen Revolution von Spiegel. Er fürchtete ernste Gefahren für Kirche und Staat, die der Minister nicht leugnete, aber die Aufklärung nicht als verantwortlich dafür anerkennen wollte. Erbittert verdammt Maximilian Franz die verderblichen *göttin-gische principia*, die die jungen Leute auf schlechte Wege lockten (ebd. S. 134).

Näher verbunden fühlte sich Fürstenberg dem aufklärerischen Protestanten Christoph Ludwig Hoffmann, einem bedeutenden Arzt, der einem unbestimmten Deismus huldigte, ungeachtet aber seines Buchs *Über Aufklärung* Verbindung zum Gallitzin-Kreis aufnahm.

Der Bruder Franz Wilhelms von Spiegel, münsterischer Domdechant und später Erzbischof von Köln, Ferdinand August von Spiegel zum Desenberg, stand der von Fürstenberg in den Vordergrund gerückten aufklärerischen Pädagogik reserviert gegenüber. So schrieb er 1795 an Friedrich von Hoevel: *Die welt wird fürs erste doch nicht besser, hätten wir auch der sittenbücher fürs landvolk, gesinde, bürger etc. noch mehrere, als izt schon in makulatur übergegangen sind* (Lipgens, Ferdinand August S. 56 Anm. 53a). Besonders empörten ihn die Vorkommnisse in der münsterischen Loge Zu den drei Balken, in der ein Kanoniker Tombrink geäußert hatte, nach den Königen von Frankreich und Schweden solle man am besten auch den Kaiser von Österreich, den König von Preußen und Kurfürst Maximilian Franz ermorden. Wohl wissend, daß Franz Wilhelm von Spiegel Logenmitglied war, schrieb ihm sein Bruder aus Münster: *Zu be-*

merken wird es mir jedoch freistehen, daß die unmoralischsten, nichtswürdigsten menschen der ganzen stadt mitglieder dieser loge sind. Einige ehrliebende sind teils ausgetreten, teils frequentieren sie nicht mehr (ebd. S. 55 Anm. 52; Braubach, Franz Wilhelm S. 83 Anm. 41: 17. April 1792). Dagegen hegte Franz Wilhelm von Spiegel die Hoffnung, die Freimaurerei könne sich auf die Dauer als Stütze der christlichen Religion herausstellen, indem sie *verfolgungswut* durch christliche Nächstenliebe ersetzte. Offensichtlich traute er der katholischen Kirche nicht mehr die Kraft zu, das Christentum zu seinem ursprünglichen, reinen Sinn zurückzuführen. *Es wurden so viele verderbliche sätze in das christliche religionssystem aufgenommen, so daß es noch vieler jahrhunderte bedarf, es zur ersten reinheit zu führen, als zum verunstalten verflossen sind* (Braubach, Lebenschronik S. 93).

In der Grundidee der Verbesserung der allgemeinen Volksbildung waren sich die Spiegel-Brüder aber einig. Ferdinand August bekannte am 10. März 1792: *Deine ideen über abwendung zu befürchtender revolutionen sind die einzig wahren. Volksbildung, woraus aufklärung eines jeden standes über seine rechte und pflichten entstehen müssen, ist der sicherste und stärkste damm, den regenten setzen können* (Lipgens, Ferdinand August S. 559 Nr. 2).

Wie die Aufklärung selbst, so wurde auch ihre „Erbin und Fortsetzerin“ (Willy Andreas, Das Zeitalter Napoleons und die Erhebung der Völker. 1955 S. 48) im Münsterland nur oberflächlich zur Kenntnis genommen, am ehesten noch in den gehobenen bürgerlichen Kreisen. Beispiele begeisterter Teilnahme fehlen so gut wie ganz.¹⁾ Man suchte sachliche Unterrichtung über die Vorgänge in Frankreich. Die zunehmende Radikalisierung, vor allem die Vertreibung großer Teile der Geistlichkeit und schließlich die Hinrichtung des Königs und seiner Gemahlin, einer Schwester des münsterischen Landesherrn, verwandelte die Gleichgültigkeit der Bevölkerung in scharfe Ablehnung. Mit großer Hilfsbereitschaft wurden im Münsterland tausende von Emigranten aufgenommen, darunter 2200 niedere Geistliche.²⁾

Wenig Anklang fanden dagegen im Volk wegen ihres anmaßenden und sittenlosen Auftretens die adeligen Emigranten. Auch Kurfürst Maximilian Franz verhehlte seine Abneigung gegen die Sitte und Ruhe gefährdenden Elemente unter den Emigranten nicht (Lahrkamp S. 20). Überhaupt war ihm die französische Wesensart fremd. Der grausame Tod seiner Schwester auf dem Schafott trug das Seine zum Widerwillen des Kurfürsten bei.

Stärkere Probleme bereiteten auch die zahlreichen französischen Geistlichen, die über keinerlei persönliche Papiere, insbesondere über ihre Qualifi-

¹⁾ Zu dem wahrscheinlich nur aus egoistischen Gründen der Revolution anhängenden münsterischen Bürger Heinrich Schlebrügge: KOHL, Hofrat Schlebrügge.

²⁾ Bernward KRÖGER, Die Aufnahme des französischen Exilklerus im Fürstbistum während der Französischen Revolution 1793–1803. Maschinoskript Münster 1997.

kation und ihre Weihen, verfügten. Die Kontrolle über deren rechtliche Einstufung übte mit großer Sorgfalt der Generalvikar Franz von Fürstenberg aus, unterstützt vom Generalvikar von Le Mans, Claude Josephe de Sagey.

Zur schließlichen Überwindung der Aufklärung in der Diözese Münster trug der sogenannte „Kreis von Münster“ wesentlich bei, eine jeder schnellen Einordnung widerstrebende Sonderform christlichen Denkens und christlicher Spiritualität zwischen Aufklärungszirkel und frühem ultramontanem „religiösen Salon“. Den Mittelpunkt des Kreises bildete Amalia Fürstin von Gallitzin, Tochter eines preußischen Generals und katholisch, wenn auch kirchenfern erzogen, die den aufklärerischen Grafen Dimitri A. Gallitzin geheiratet hatte, der als russischer Gesandter in Den Haag wirkte. Die bildungshungrige junge Fürstin kam unter Anleitung des Staatsrats und Philosophen Philipp Franz Hemsterhuis, bekannt durch seine Neurezeption Platons und Sokrates', mit Bildungs- und Erziehungsfragen und auf diesem Wege mit dem münsterischen Generalvikar Franz von Fürstenberg in Verbindung, der 1779 eine aufsehenerregende Schulordnung für das Fürstbistum veröffentlicht hatte. Der anfängliche Abscheu der Fürstin vor dem Christentum – *Er muß wissen, daß ich nicht christlich sein kann, niemals* (Tagebuch) – geriet durch die Beschäftigung mit gelehrten, später psychologisch und religiös überlagerten konfessionsübergreifenden Fragen ins Wanken. Nach intensivem Forschen, begleitet von dem Priester Bernard Overberg, fand Amalia im Sommer 1786 schließlich zu katholischer Kirchlichkeit, *weg von Sokrates zu Christus* und damit aus dem Zwang zur Selbstvervollkommnung zu Demut und Gottvertrauen. Sie schritt „von einem der Aufklärung huldigenden, kirchenfernen und moralisierenden Geist zu einer tiefen, persönlichen, am sakramentalen Leben der Kirche teilnehmenden Frömmigkeit“ (Lahrkamp S. 545).

Die innere Entwicklung, die die Fürstin gemeinsam mit Fürstenberg durchschritt, fand bei zahlreichen Freunden Wiederhall. Die letzte Phase, eingeleitet durch die Konversion Graf Friedrich Leopolds von Stolberg zur katholischen Kirche (1800), brachte bereits eine starke Annäherung an Frömmigkeitsformen der Romantik mit sich. „Geradezu von einer Gegenaufklärung, die auf dem Boden Münsters heranwuchs“ ist die Rede,¹⁾ ohne daß es zu einer engherzigen Intoleranz kam. Über die konfessionellen Grenzen hinaus blieben die Türen beim von Katholiken wie Protestanten eingeleiteten Schritt vom aufgeklärten Rationalismus zur kirchlichen Frömmigkeit weit offen (Lahrkamp S. 545 f.). Goethe, den die Fürstin Gallitzin mit einigen Freunden in Weimar besuchte, urteilte: *Es sind wunderbare menschen und wunderbar, sie miteinander*

¹⁾ Alfred HARTLIEB VON WALLTHOR, Das Verhalten der Westfalen in den geistlichen Umwälzungen der Neuzeit bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts (Der Raum Westfalen 4, 1. 1958 S. 295–390, hier S. 347).

zu sehen,¹⁾ wenngleich den Dichter eine gewisse Wesensfremdheit von Amalie von Gallitzin zurückhielt, wie er tags darauf bekannte: *Mit der Gallizyn und uns will es noch nicht fort, sie ist unter uns nicht am platze. Mit den männern geht es schon besser ... So viel weis ich, man soll nicht zu sehr aus dem costume der welt und zeit, worin man lebt, schreiten, und ein weib soll seine weiblichkeit nicht ausziehen wollen.*²⁾ Auch Herder fühlte sich durch die Mitglieder des Kreises beeindruckt, unmittelbar durch Fürstenberg, Hemsterheuis und Sprickmann, in zwiespältiger Weise durch die Fürstin: *Sie muß eine frau von außerordentlicher wirkungskraft in ihrem kreise seyn; ob mir wohl die grundsätze ihrer erziehung, soviel ich davon zu sehen bekommen habe, nicht völlig einleuchten: eben also auch die innere selbständigkeit ihres daseyns hielt sie wahrscheinlich zurück, sich uns zu offenbaren.*³⁾

So waren auch im katholischen Milieu von Münster die Weichen für die Zukunft gestellt, als der Weg vom Rationalismus zur Romantik in protestantischen Ländern längst eingeschlagen war. Noch beherrschte im katholischen Nordwesten das rationalistisch gefärbte Staatskirchentum das Feld, auch in der Geistlichkeit. Die Trennung von Kirche und Staat, oder die Befreiung der Kirche von staatlichen Fesseln, wie sie später Ferdinand August von Spiegel als Erzbischof von Köln vorantrieb, lag noch in weiter Ferne.

§ 80. Fraternitäten und Sodalitäten

- Darpe Franz, Der Nienberger Kaland (ZVaterländG 49. 1891 T. 1 S. 147–160)
 Kolde Theodor, Die kirchlichen Bruderschaften und das religiöse Leben im modernen Katholizismus. Eine zeitgeschichtliche Studie. 1895
 Hüsing Augustin, Die alten Bruderschaften in der Stadt Münster (ZVaterländG 61. 1903 T. 1 S. 95–138)
 v. Moeller Ernst, Die Elendenbruderschaften. Ein Beitrag zur Geschichte der Fremdenfürsorge im Mittelalter. 1906
 Rautenstrauch Johannes, Die Kalandsbruderschaften, das kulturelle Vorbild der städtischen Kantoreien. Ein Beitrag zur Geschichte der kirchlichen Musikpflege in vor- und nachreformatorischer Zeit. 1903
 Die Confraternitates Sacerdotum Bonae Voluntatis. Zum 250. Gedenktage ihrer Gründung. 1911
 Möbius O., Die Marianischen Sodalitäten Münsters. Ihr Werden und Wirken 1590–1773 (MünstPastoralbll 50. 1912 S. 96–101, 113–118)
 Schwarz Wilhelm Eberhard, Der Lüdinghäuser Kaland (Lüdinghäuser Kreiskalender 1922. 1923 5 ungez. Seiten)
 Stapper Richard, Der große Kaland am Dom zu Münster (WestfZ 86. 1929 T. 1 S. 82–96)
 Müller Eugen, Die St. Katharinen-Bruderschaft in Münster 1330–1930. 1930
 Schulze Rudolf, 300 Jahre Liebfrauen-Schützen-Bruderschaft 1630–1930 in Münster (Westf.). 1930

1) Goethe und der Kreis von Münster S. 33 Nr. 69: 20. September 1785.

2) Ebd. S. 33 Nr. 70: 21. September 1785

3) Ebd. S. 36 Nr. 78: Anfang Oktober 1785.

- Sellmann Adolf, Von westfälischen Kalanden (JbVWestfKG 33. 1932 S. 48–62)
- Averesch Wilhelm, Ein münsterländischer Kaland [Billerbeck]. Ein Beitrag zur Geschichte der Kalande. Diss. Münster 1942
- Villaret Emile, Les congrégations mariales t. 1: Des origines à la suppression de la Compagnie de Jésus 1540–1773. Paris 1947
- Stierli Josef, Die Marianische Kongregation, Hilfstruppe der kämpfenden Kirche. Luzern 1947
- Schreiber Georg, Gemeinschaften des Mittelalters. Recht und Verfassung, Kult und Frömmigkeit. 1948
- Rahner Hugo, Die geistesgeschichtliche Bedeutung der Marianischen Kongregation (Der große Entschluß 7. Wien 1951/52 S. 108–111)
- Le Bras Gabriel, Les confréries chrétiennes (Gabriel Le Bras, Etudes de sociologie religieuse 2. Paris 1956 S. 423–462)
- Deschamps Jean, Les confréries au moyen-âge. Bordeaux 1958
- Klein Hanns, Die Entstehung und Verbreitung der Kalandsbruderschaften in Deutschland. Diss. Saarbrücken 1958; Maschinoskr. mit Nachtr. 1963
- Grundmann Herbert, Kaland (RelGGegeuw 3. 1959 Sp. 1099)
- Flaskamp Franz, Kalandsbruderschaften (LexTheoK 5. ²1960 Sp. 1255)
- Die deutschen Kalande (ForschFortschr 36. 1962 S. 187 ff.)
- Schröer Alois, Die westfälischen Bruderschaften. Ein historisch-volkskundliches Kapitel aus der religiösen Laienbewegung des Spätmittelalters (Unsere Seelsorge 14. 1963 Nr. 5 S. 6–10)
- Vor der Reformation
- Reformation
- Erneuerung
- Intorp Leonhard, Westfälische Barockpredigten in volkskundlicher Sicht (VeröffVolkskundlKommWestf 14) 1964 S. 51–54
- Steinbicker Clemens, Die Liebfrauen-Bruderschaft an der Pfarr- und Klosterkirche St. Agidii 1441–1941 (QForschGStadtMünster N.F. 3. 1966 S. 287–382)
- Kloppenburger Walter, Geistige Strömungen im Niederstift Münster zur Zeit der Aufklärung (JbOldenbMünsterland 1969 S. 47–56)
- Bierbaum Max, Ein Documentum Pietatis des münsterischen Großen Kalands aus dem Jahre 1803 (Studia Westfalica. Beiträge z. Kirchengeschichte und religiösen Volkskunde Westfalens. Festschr. f. Alois Schröer hg. von Max Bierbaum = Westfalia Sacra 4. 1973 S. 76–83)
- Der Große Kaland am Dom zu Münster. Dokumente. 1974 (masch.)
- Löffler Peter, Studien zum Totenbrauch in den Gilden, Bruderschaften und Nachbarschaften vom Ende des 15. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts (ForschVolkskde 47) 1975
- Schmid Karl und Joachim Wollasch, Societas et fraternitas. Begründung eines kommentierten Quellenwerkes zur Erforschung der Personen und Personengruppen des Mittelalters (FrühMAStud 9. 1975 S. 1–40)
- Meersseman Gérard Gilles, Ordo fraternitatis. Confraternitate e pietà dei laici nel medioevo (Italia Sacra 24) Roma 1977
- Helmert Theodor, Der Große Kaland am Dom zu Münster im 14. bis 16. Jahrhundert. Diss. Münster 1979
- Drollinger Kuno, Kalandsbruderschaften (LexDtG ²1979 S. 607)
- Remling Ludwig, Bruderschaften als Forschungsgegenstand (JbVolkskde N.F. 3. 1980 S. 89–112)
- Prizl Toni, Der Lüdinghauser Kaland. Ein Beitrag zur Geschichte der Münsterischen Landkalande (Lüdinghauser Geschichtshefte 5. 1988 S. 20–37)
- Ketteler Georg, Die Catharinen-Bruderschaft an St. Lamberti in Münster von 1330. Geschichte – Statuten – Daten der Mitglieder seit 1500. 1993
- Prietzl Malte, Die Kalande im südlichen Niedersachsen. Zur Entstehung und Entwicklung von Priesterbruderschaften im Spätmittelalter (VeröffMPIOG 117) 1995
- Holzem, Der Konfessionsstaat S. 101

Die für kirchliche Bruderschaften üblichen Bezeichnungen wechselten, ohne daß damit wesentliche Unterschiede in der Struktur derartiger Vereinigungen feststellbar sind, so Bruderschaft, Fraternität, Kaland oder Sodalität. Auch Kongregation kommt vor. Alle besaßen gildeähnlichen Charakter und stellten nach Art der sogen. Ortsgilden fränkischer Zeit „Schutz-, Hilfe-, Opfer- und Gebetsvereinigungen“ dar.¹⁾ Eine kirchenrechtliche Definition dafür fehlte (Remling). Erst im späten Mittelalter wurde unter dem Begriff Bruderschaft in zunehmendem Maße eine Gemeinschaft innerhalb oder neben der Kirche bzw. Seelsorge verstanden.²⁾ Charakteristisch für alle diese Personenverbände war die freie *coniuratio*, ein konstitutiver Eid, der die jeweilige Satzung zur verbindlichen Norm erhob. Ein Gildegericht ahndete Verstöße. Die Vereinigung erneuerte sich ständig durch das mindestens einmal im Jahr abgehaltene *convivium* und verstärkte so die soziale Bindung der Mitglieder wie ein Totenmahl. Es könnte also auch von einer religiösen Sondergemeinde gesprochen werden. Für die Priesterkalande bestand allerdings die Unzulässigkeit der *coniuratio*, da diese die Gefahr der Selbstverfluchung beim Bruch des Eids in sich schloß. An die Stelle des Eides trat hier ein Gemeinschaftsgelöbnis durch Handschlag, das zwar auch nach strenger Anschauung beim Bruch des Gelöbnisses zum Verlust der Hand führte, doch konnte eine so harte Strafe durch Geld abgekauft werden. Priesterkalande beschränkten sich zudem auf wenige, kirchlich erlaubte Tätigkeitsbereiche: Gabendarbringung, Stiftungen zur Ausschmückung von Kirchen und Kapellen, Gebete, Totenmessen und Totenbestattung sowie karitative Aufgaben.³⁾ Grundsätzlich sollten die Kalande der kirchlichen Aufsicht durch die Bischöfe oder Pfarrer unterworfen bleiben.

Der Name „Kaland“ geht darauf zurück, daß sich deren Mitglieder an den Kalenden der Monate zu gemeinsamem Gebet und *convivium* oder *prandium* versammelten.⁴⁾ Ihre Hauptaufgabe bestand zunehmend im Gedenken an verstorbene Mitglieder. Die Häufigkeit der Zusammenkünfte ließ dagegen nach

¹⁾ Karl SCHMID, Bemerkungen zum Konstanzer Klerus der Karolingerzeit. Mit einem Hinweis auf religiöse Bruderschaften in seinem Umkreis (Freiburger Diözesan-Archiv 100 3. Folge = Kirche am Oberrhein. Festschrift für Wolfgang Müller hg. von Remigius BÄUMER, Karl Suso FRANK und Hugo OTT. 1980 S. 26–56, hier S. 56).

²⁾ Im Einzelnen hierzu: Otto Gerhard OEXLE, Gilden als soziale Gruppen in der Karolingerzeit (Herbert JANKUHN [Hg.], Das Handwerk in Mittel- und Nordeuropa in vor- und frühgeschichtlicher Zeit (AbhhAkadWissGöttingen 1981, Vorbemerkung).

³⁾ OEXLE, Gilden (wie Anm. 2), Abschn. 6; DERS., Die Anfänge der Gilden im Frankenreich 6.–9. Jahrhundert (Konstanzer Arbeitskreis Prot. 9.–12. Oktober 1979 Nr. 232. 1980 S. 47–54).

⁴⁾ Hamburger Kaland 15. Jahrhundert: *Fratres in calendis missas celebrantes*, zit. HELMERT S. 43; *presbiteri de memoria existentes, domini de memoria*: ebd. S. 44.

und beschränkte sich meist auf ein einziges Mal im Jahr an den Kalenden des Januars.

Seit dem 14. Jahrhundert entstanden gemischte Fraternitäten für Laien und Priester zu gemeinsamer Verantwortung in Fürsorgeangelegenheiten (Schröer, Vor der Reformation 2 S. 10). Damals wurden gewisse in den Vereinigungen ruhende Gefahren erkannt, bildeten sie doch in einigen Fällen isolierte Kerne in der Pfarrgemeinde und trugen so zu Spaltungen in der Gemeinde bei. Die Absonderung individualistischer religiöser Zirkel war eher schädlich als nützlich. Dazu kam eine Überbetonung der weltlichen Aufgaben und Gewohnheiten, nicht nur bei den gemeinsamen *convivia*. Das von Nicolaus von Cues 1452 auf der Kölner Synode verhängte Verbot der Bildung neuer Bruderschaften verhallte indessen wirkungslos (ebd. S. 22 f.).

Den nachtridentinischen Bruderschaften war „ein besonderes Wirken in der Öffentlichkeit gemeinsam. Sie veranstalteten Prozessionen, Wallfahrten, Vierzigstündige Gebete gemeinsam oder auch getrennt und schmückten sich mit uniformartigen Kleidern oder auch nur besonderen Zeichen“. Als rein religiösen Verbänden oblagen ihnen Frömmigkeitsübungen und außerordentliche Seelsorgefunktionen unter Anleitung der Pfarrer und wurden gelegentlich auch von der Obrigkeit finanziell unterstützt.¹⁾

Die bedeutendste Bruderschaft in der Diözese, der Große Kaland an der Domkirche, wurde 1305²⁾ als *fraternitas* der Domvikare gegründet und 1317 bestätigt.³⁾ Wahrscheinlich hängt die Entstehung der Bruderschaft mit der damaligen prekären Lage der Diözese zusammen. Im ausgebrochenen Streit mit Bischof Otto von Rietberg konnte das Domkapitel zwar auf organisatorische Geschlossenheit seiner Mitglieder zählen, doch mangelte es den Domvikaren an gemeinsamen Bindungen. Möglicherweise sollte die neue Bruderschaft der Vikare diese Lücke schließen. Gemeinsame Meßfeier und gemeinsames Bruderschaftsmahl werden allerdings erst in der Bestätigungsurkunde von 1317 erwähnt. Nach und nach erfuhren die Statuten des Großen Kalands weitere Ergänzungen (Helmert S. 61 f.). Auch in der Folgezeit rekrutierten sich die Mitglieder des Kalands vorwiegend aus den Domvikaren. Nur vereinzelt er-

¹⁾ Willibald KATZINGER, Die Bruderschaften in den Städten Oberösterreichs als Hilfsmittel der Gegenreformation und Ausdruck barocker Frömmigkeit (Jürgen SYDOW [Hg.], Bürgerschaft und Kirche = Stadt der Geschichte 12. 1980 S. 97–112, 179–182).

²⁾ Das in der Literatur häufig genannte Jahr 1300 als Gründungsdatum des Großen Kalands beruht auf einem Irrtum (1300 angegeben von STAPPER S. 82 ff.; SCHRÖER, Vor der Reformation 2 S. 13 f.).

³⁾ Satzung gedruckt bei NIESERT, UrkSlg 7 S. 294–306 Nr. 54; vgl. GS N.F. 17, 1 S. 11, 286, 465, 468).

warben Domherren die Mitgliedschaft, später auch Kanoniker des Alten Doms und anderer münsterischer Stiftskirchen. Dazu traten einige wenige mit den geistlichen Mitgliedern verwandte Adlige. Im 15. Jahrhundert gewannen die Domherren das Übergewicht. Den Vikaren blieb nichts anderes übrig, als für sich eine neue Bruderschaft zu gründen, den sogen. Kleinen Kaland, der sich an der Jacobikirche auf dem Domhof konstituierte. Diese Gemeinschaft wurde auch Bruderschaft Unser-Lieben-Frauen an St. Jacob genannt (AV Nr. 403). In beiden Kalanden stand stets das Totengedenken für die verstorbenen Brüder im Vordergrund. Ob der Brauch des Kränzeübertragens von den jeweiligen *dispensatores et gubernatores* auf ihre Nachfolger an antike Traditionen anknüpft, mag dahingestellt bleiben (ebd. S. 17 f.).

Wenig jünger als der Große Kaland in Münster ist der Billerbecker Kaland vom Hl. Geist, 1314 von Bischof Ludwig bestätigt (WestfUB 8 S. 308 Nr. 856; INAWestf 1, 3: Kr. Coesfeld S. 76). Ihm gehörten z. B. die Bischöfe Otto von Hoya, Heinrich von Schwarzburg und Erich von Sachsen-Lauenburg an. Die Statuten sind nur in der Fassung von 1662 anlässlich der Erneuerung des Kalands erhalten.¹⁾ Sie beschreiben den Verlauf eines *prandium* der Kalandsmitglieder: Diese nahmen nach Rang und Alter an der gemeinsamen Tafel Platz. Den Vorsitz übernahm der Dechant des Kalands und eröffnete das Mahl mit dem Psalm *De profundis*. Er beschloß es mit der *commendatio defunctorum*. Die Bedienung leitete der *frater ministrator*. Scherze und Lärmen sowie Musik bei Tische waren untersagt. Der Lector las während der Mahlzeit aus der Bibel oder einer religiösen Schrift vor. Zu den drei Gängen an Speisen wurde ausschließlich Wein kredenzt (Schröer, Vor der Reformation 2 S. 16 f.). Der Titel des Kalandsvorstands, *decanus*, könnte in eine ältere Zeit zurückführen und sich auf den Leiter einer *decania* beziehen, wie sie wahrscheinlich als Organisationsform vor der Einführung der Archidiakonalverfassung in der Diözese Münster bestanden hat, über deren Struktur aber nichts bekannt ist. Jedenfalls dürfte sie mehrere Kirchspiele bzw. Pfarreien umfaßt haben, deren Pfarrer dem *decanus* unterstanden, der regelmäßige Versammlungen mit gemeinsamem *divinum mysterium*, *prandium* und einer *necessaria collatio*, d. h. einer Aussprache über dringende, allgemein interessierende Angelegenheiten, abhielt, wie es von fränkischen Priestergemeinschaften bekannt ist (Helmert S. 23 f.).

Im Dunkel liegen die Anfänge des Nienberger Kalands, ebenfalls einer Priesterbruderschaft. Das Satzungsbuch spricht davon, daß diese Vereinigung *per dominum Rychardum de Byssendorpe seniore tunc plebanum in Nyenberge fuerunt inchoate vel saltem renovate ex instinctu S. Spiritus adiunctis sibi aliquibus vicinis circumia-*

¹⁾ INAWestf 1, 3: Kr. Coesfeld S. 76, dort auch erneuerte Statuten von 1791; Liber decani fraternitatis calendarum maiorum S. Spiritus in Billerbeck mit Namen der verstorbenen Mitglieder bis auf Johann von Hoya: ebd. S. 6 Hs. 1).

centibus (Darpe S. 148). Demnach war der genannte Pfarrer nicht Gründer, sondern Erneuerer des Kalands. Er starb nach dem Jahre 1360, aber vor dem 22. März 1372.¹⁾ Die Möglichkeit, daß der Nienberger Kaland in das 13. Jahrhundert zurückreicht, läßt sich deshalb nicht ausschließen. Träfe das zu, so könnte der 1280 genannte *decanus*, Pfarrer Robert von Laer, der sich des *sigillo fratrum kalendarum* bediente (WestfUB 3 S. 569 Nr. 1090), als Dechant des Nienberger Kalands angenommen werden. Ein Laerer Kaland wird nämlich an keiner einzigen Stelle erwähnt. Dagegen gehörte Laer zum Einzugsgebiet des Nienberger Kalands, wie die Nennung des *Gerardus de Wesalia*, Pfarrers von Laer, als dessen Mitglied beweist (Darpe S. 155; Schröer, Vor der Reformation 2 S. 13; anderer Meinung sind Tibus, Gründungsgeschichte S. 940 und Aversch S. 2 und 7).

Zum Wüllener Kaland vgl. Carl Tücking, Geschichte der Herrschaft und der Stadt Ahaus (ZVaterländG 28, 1569 S. 1–79, hier S. 62), zum Lüdinghauser Kaland: Prizl.

Die im Verlauf der Kreuzzüge auch in Westfalen einsetzende Kreuzverehrung ließ an Stätten der Aufbewahrung von Kreuzreliquien seit dem 13. Jahrhundert Kreuzbruderschaften entstehen, so in Stromberg, Freckenhorst, Coesfeld, Warendorf und Telgte. Als Hauptfest feierten diese Bruderschaften das Fest Kreuzauffindung (Schröer, Vor der Reformation S. 18). Die Kreuzzüge brachten auch die Verehrung der hl. Catharina nach Europa. Einer der ältesten Nebenaltäre der münsterischen Pfarrkirche St. Lamberti war dieser Heiligen geweiht. An ihm bildete sich 1330 eine Catharinen-Bruderschaft. Zum Tode eines Bruderschaftsmitglieds läutete die Catharinen-Glocke der Kirche. Als Stifter der Bruderschaft werden der damalige Pfarrer Monnick (nicht nachweisbar) und die beiden an der Lambertikirche bepfründeten Vikare genannt. Die Gildemitglieder entstammten dem Kreis der münsterischen Erbmänner und dem gehobenen Bürgertum sowie der Geistlichkeit. Später gehörten ihr neben den Klerikern vornehmlich Beamte und Offiziere an. Unter den Mitgliedern befanden sich 34 Domherren (Ketteler S. 16 ff.; Schröer, Vor der Reformation 2 S. 11).

An der Stifts- und Pfarrkirche St. Marien Überwasser bestand seit 1398 eine Hl.-Geist-Bruderschaft (Hüsing s. 101). Die nach Aussage der Statuten von 1408 damals schon sehr alte Bruderschaft der Kaufleute (*Koiplude-Broderschap St. Annae* an der Minoritenkirche; Prinz, Mimigernaford S. 162; Schröer, Vor der Reformation 2 S. 9 u. 20) vereinigte sich nach der Wiedertäuferzeit mit der an den Johanniterorden angelehnten St.-Johannis-Bruderschaft. Unter städtischem Patronat stand eine Pfründe, die seit 1433 jeweils einem Mitglied

¹⁾ HELMERT S. 167; SCHRÖER, Vor der Reformation 2 S. 13 verlegt den Pfarrer in die Zeit „um die Wende des 13. Jahrhunderts“, was zu früh ist.

der später St.-Thecla-Bruderschaft genannten Fraternität von Geistlichen verliehen wurde (Hüsing S. 103).

Die Liebfrauen-Bruderschaft an der Kloster- und Pfarrkirche St. Aegidii wurde 1411 gestiftet. Ihre Mitglieder geistlichen und bürgerlichen Standes waren in irgendeiner Form mit dieser Kirche verbunden. Zwar erlahmte die innere Kraft der Bruderschaft im Aufklärungszeitalter, doch erstarkte sie im 19. Jahrhundert wieder und besteht noch heute (Steinbicker S. 289–296). Eine andere Liebfrauen-Bruderschaft wurde 1432 an der St.-Marienkirche Überwasser gegründet (AV Nr. 444; Rechnungen des 16. u. 17. Jahrhunderts).

Auch für die seit dem 16. Jahrhundert entstehenden Bruderschaften blieb der Grundsatz der Anlehnung an eine Kirche bestehen, so etwa für die erstmals 1511 erwähnte St.-Georgs-Bruderschaft an der Ordenskommende St. Georg des Deutschen Ordens in Münster.¹⁾ Die 1540 von den *broderen, so nach eroberung der stadt Münster im leben gewest*, erneuerte Bruderschaft St. Antonius lehnte sich an das vor dem Mauritztor liegende St.-Antonius-Hospital an. Für die *sacra* der Bruderschaft war der Rektor der Antonius-Kapelle zuständig (AV Nr. 332). Die nach den Täuferunruhen vielerorts entstehenden St.-Petrus-Bruderschaften trugen rein bürgerlichen Charakter und orientierten sich an den Nachbarschaften.

Als jüngste Glieder der Bruderschaftsbewegung gelten die freilich auch bis in das 15. Jahrhundert zurückgehenden Schützenbruderschaften, die meist dem Patronat des hl. Sebastian oder des hl. Georg unterstanden. Fast jedes Kirchspiel der Diözese verfügte über eine solche Bruderschaft, wenn nicht mehrere.

Das im wesentlichen für die Stadt Münster gezeichnete Bild galt im verkleinerten Maßstab auch für die anderen Stiftsstädte und ländlichen Gemeinden. So bestanden in der Stadt Werne z. B. eine St.-Christophorus- (vor 1438), eine St.-Antonius- (1446) und eine Liebfrauen-Gilde (vor 1490).

Eine besondere Nähe zu einem Kloster wies die von Bischof Heinrich von Schwarzburg gestiftete St.-Paulus-Bruderschaft adliger Männer, Frauen und Jungfrauen auf. Die Eintrittsgelder dienten der Unterstützung des Klosters Groß-Burlo, dessen Kirchbau 1474 geweiht wurde. Die Mitglieder trugen ein goldenes oder silbernes Abzeichen am Hals, das nach dem Tode des Trägers an das Kloster zurückfiel. Tägliche Gebete für Kloster und Bruderschaft gehörten zu den Pflichten der Mitglieder (Schröer, Vor der Reformation 2 S. 154 f.).

Unter Leitung der Jesuiten stand die 1591 gegründete Marianische Sodalität oder Kongregation, die für die Vorbereitung der alljährlichen Großen Pro-

¹⁾ Das Bruderschaftsbuch befindet sich im Besitz der noch bestehenden Bruderschaft.

zession in Münster zuständig war (ebd. S. 248). Während der Prozession trugen die Mitglieder eine Marienstatue mit. Die *Sodalitas angelica* eröffnete dabei den Zug des Gymnasiums. Der Name geht darauf zurück, daß einige ihrer Mitglieder als Engel verkleidet erschienen (ebd.). Der von Jesuiten erzogene Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen schloß sich dem Gedanken einer Förderung der Frömmigkeit durch Belebung alter oder Begründung neuer Bruderschaften kirchlichen Charakters zu Ehren des Hl. Kreuzes, der Jungfrau Maria und anderer Heiliger an (Schröer, Pastoralbriefe S. 143). Zu seiner Zeit wurde die schon 1339 nachweisbare St.-Abundius-Bruderschaft erneuert (1664) und die Bruderschaft St. Maria assumpta begründet (Westfalen 36. 1958 S. 181 u. 243 f.). Dem späten 17. und dem 18. Jahrhundert gehören die Herren-Leichnams-Gilden an, wie sie z. B. in Dülmen und Coesfeld bestanden (Schröer, Vor der Reformation 2 S. 17). Auch die zahlreichen Todesangst-Bruderschaften entstanden in dieser Zeit (z. B. Telgte 1684: INAWestf N. F. 13 S. 378).

Eine vollständige Übersicht aller in der Diözese bestehenden Bruderschaften erforderte die Ermittlung sämtlicher Nachrichten über deren Vorkommen, eine Arbeit, die in diesem Rahmen nicht geleistet werden kann. Die Ergebnisse könnten unter Umständen das hier gezeichnete allgemeine Bild korrigieren, zumindest aber vertiefen.

§ 81. Armenwesen

- Armenwesen im Hochstift Münster (Der Westf. Anzeiger 8. 1802 S. 438–442)
 Wilkens Albert, Versuch einer Geschichte der Wohltätigkeitsanstalten als Beitrag zu einer besonderen Geschichte der Stadt Münster. 1827
 Hechelmann Adolf, Die Elenden (Elendae) der Stadt Münster (ZVaterländG 27. 1867 S. 360–366)
 von Moeller Ernst, Die Elendenbruderschaften. Ein Beitrag zur Geschichte der Fremdenfürsorge im Mittelalter. 1906
 Schulte Eduard, Zur Geschichte der Wanderfürsorge im Mittelalter (MünstHeimatkal 1. 1914 S. 141 f.)
 Schwarz Wilhelm Eberhard, Der Wohltätigkeitssinn der Münsterischen Domgeistlichkeit im 15. Jahrhundert und die Gründung der Dom-Eleemosyne (ZVaterländG 77. 1919 T. 1 S. 46–105)
 Liese Wilhelm, Westfalens alte und neue Spitäler (ebd. T. 2 S. 128–139)
 Gärtner Paul, Das Magdalenenhospital zu Münster in Westfalen im Mittelalter. Ein Beitrag zur Geschichte des Armenwesens. (1922)
 Reicke Siegfried, Das deutsche Spital und sein Recht im Mittelalter (KirchenrechtAbhh 113/114) 1932, Neudr. Amsterdam 1961
 Nolte (Heinrich), Gutachten über die Rechtsnatur der von der Stadt Münster verwalteten Stiftungen. 1959 (Ms. StadtArchMünster)
 Schröer, Vor der Reformation, passim
 Sachsse Christoph und Florian Tennstedt, Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland 1: Vom Spätmittelalter bis zum Ersten Weltkrieg. 1980

Mollat Michel, *Die Armen im Mittelalter*. 1984

Hanschmidt Alwin, *Zur Armenpolizei der Stadt Münster im ausgehenden 16. Jahrhundert* (Civitatium Communitas. Studien zum europäischen Städtewesen. Festschr. f. Heinz Stoob zum 65. Geburtstag = Städteforschung A 21, 2. 1984 S. 655–682)

Oexle Otto Gerhard, *Armut, Armutsbegriff und Armenfürsorge im Mittelalter* (Soziale Sicherheit und soziale Disziplinierung hg. von Christoph Sachsse und Florian Tennstedt. 1986 S. 73–100)

Kaspar Fred, Barbara Krug, Jürgen Belker, *Zum funktionellen Wandel karitativer Einrichtungen. Interdisziplinäre Studien zum Leprosorium in Münster-Kinderhaus* (Wandel der Volkskultur in Europa. Festschr. f. Günter Wiegelmann zum 60. Geburtstag 2, hg. von Niels-Arvid Bringeus u. a. = BeitrVolkulturNWDtld 60, 2. 1988 S. 669–695)

Dreihundert Jahre Stiftung Rudolph von der Tinnen 1688–1988 red. von Helmut Richter. 1988

Jakobi Franz-Joseph, *Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur im Mittelalter und in der frühen Neuzeit* (Geschichte der Stadt Münster 1 S. 485–534, bes. S. 515 ff.)

Lahrkamp Monika, *Jahre des Umbruchs. Säkularisation und französische Herrschaft 1802–1815* (ebd. 2 S. 1–45)

Stiftungen und Armenfürsorge in Münster vor 1800 hg. von Franz-Josef Jakobi, Hannes Lambacher, Jens Metzdorf, Ulrich Winter (QForschGStadtMünster N.F. 17, 1 u. 2) 1995–1996

Klötzer Ralf, *Kleiden, Speisen, Beherbergen. Armenfürsorge und soziale Stiftungen in Münster im 16. Jahrhundert (1535–1588)* (QForschGStadtMünster N.F. 17, 3) 1998

Holzem, *Der Konfessionsstaat* S. 354–358

Am Anfang der wenigen zu diesem Gegenstand zu machenden Bemerkungen steht die Feststellung, daß die Diözese und ihre Organe niemals eine eigene Initiative ergriffen haben. Mildtätigkeit der Bischöfe entsprang lediglich persönlicher Empfindung. Auch nach dem Ausbau eines Behördenapparates bestand keine für die Sozialfürsorge zuständige Instanz. Staatliche Maßnahmen beschränkten sich auf Bekämpfung des Bettlerunwesens und Kontrolle der Nichtseßhaften durch polizeiliche Maßnahmen, soweit diese nicht von den Städten und Landgemeinden wahrgenommen wurden. Erst im 18. Jahrhundert kam es seitens des Fürstbistums vereinzelt zur Errichtung von Arbeitshäusern, Flachsspinnereien und Industrieschulen für Erwerbslose.

Die Fürsorge für Arme, Kranke und mittellose Pilger lag vielmehr ursprünglich, soweit sie nicht innerhalb der Familien erfolgte, ausschließlich bei den Klöstern. So schrieb die Aachener *Institutio sanctimonialium* von 816 im 28. Kapitel zwingend vor, bei jedem Kloster ein Hospital zu errichten (MGH Conc. 2 S. 455: *ut hospitale pauperum extra monasterium sit puellarum*). Diese Hospitäler wurden aus dem Stiftungsvermögen des jeweiligen Klosters gespeist und als Sonderkomplex von einem geistlichen Verwalter (*provisor hospitalis*) geleitet. Auch später ging die Gründung von Hospitälern stets von einer geistlichen Institution aus, nicht aber vom Bischof oder seinen Organen (Schröer, *Vor der Reformation* 2 S. 50). Die Betreuung der Bedürftigen erfolgte durch Konventsmitglieder. Einige geistliche Institute brachten die Pflicht zur Armenpflege sogar in ihrem Namen zum Ausdruck, so etwa das sogen. Nordenspital vor Hamm auf märkischem, aber zur Diözese Münster gehörigen Bo-

den. Es widmete sich in der älteren Zeit betont der Aufnahme notleidender Pilger und Armer (WestfKlosterb 1 S. 385–388). In den meisten Fällen ging das ursprünglich vorhandene Hospital aber schnell zurück, so in Freckenhorst, wo es erst im Zuge der aufblühenden Kreuzverehrung des 13. Jahrhunderts neu belebt werden konnte, um abermals bald wieder an Bedeutung zu verlieren (GS N.F. 10 S. 203 ff.). Daneben wurden, wie überall üblich, an der Klosterpforte Almosen und Speisen verabreicht (ebd. S. 205 f.).

Eine besondere Rolle spielte in der Armenpflege der Gründonnerstag (*Mendeltag*) und der Karfreitag. Im münsterischen Dom fand am Gründonnerstag die Fußwaschung der Armen (*mandatum pauperum*) für die Insassen des Zwölfmännerhauses mit anschließender Speisung statt, wofür der Domdechant verantwortlich war (Schröer, Vor der Reformation 1 S. 359). Am Karfreitag wurden auf dem bischöflichen Hof (Bispinghof) Heringe und Eier an Arme verteilt (Heinrich Offenberg, Bilder und Skizzen aus Münsters Vergangenheit. 1902 S. 118). Auch im Damenstift Überwasser war die Fußwaschung der Armen, ebenfalls zwölf Männer, in Erinnerung an Christus und seine Apostel am Gründonnerstag üblich, verbunden mit Brotgaben und vier Schillingen Geld (Schröer 1 S. 360).

Im Spätmittelalter verschoben sich die Schwerpunkte in der Armenpflege von den Klöstern und Stiftern auf private Stiftungen wohlhabender Einzelpersonen. Allein in der Stadt Münster gab es davon um 1800 50 Foundationen mit einem Gesamtkapital von rund 45000 Rtl. und 250 freien Wohnplätzen für Bedürftige. Im Unterschied zu evangelischen Städten kam es hier aber nicht zu einer Zentralisierung der Armenpflege in kommunaler Hand. Sie blieb vorwiegend privat (Klötzer). In Münster unterlag nur ein Drittel der Stiftungen städtischer Kontrolle. Der darauf beruhende Nachteil äußerte sich in der mangelhaften Koordinierung der zur Verfügung stehenden Mittel, die angesichts der großen Zahl Armer – etwa zehn Prozent der Gesamteinwohnerschaft – viel zu knapp bemessen waren. Der Versuch der preußischen Verwaltung, im Jahre 1805 für die Hauptstadt eine Armenkommission mit dem Ziel zu gründen, die Armenmittel besser zu verteilen, mißlang, da nur sehr wenige der privaten und kirchlichen Stiftungen der Kommission beitraten (Lahrkamp S. 16).

In den kleineren Stiftsstädten lagen die Verhältnisse ähnlich. Dagegen fehlten auf dem platten Lande Einrichtungen der öffentlichen Fürsorge für Arme und Kranke ganz. Hier blieb die Fürsorge vollständig der privaten Initiative innerhalb der Familien, Nachbarschaften, kirchlichen und adligen Grundherrschaften überlassen. Gegen Massenelend im Gefolge von Mißernten, Epidemien und Kriegen gab es kein Mittel. In derartigen Fällen konnten auch Wohlhabende von heute auf morgen verelenden und auf fremde Hilfe angewiesen werden. Die scheinbar festgefühten sozialen Grenzen erwiesen sich dann als

rein theoretisch vorhanden. Sie boten gegen sozialen Abstieg keine Sicherheit (Jakobi S. 515). Selbst die auf privaten Stiftungen beruhenden und eher den begüterten Familien angehörigen Behinderten Obdach gewährenden „Armenhäuser“ boten den plötzlich ins Unglück gestürzten Personen keinen Schutz.

§ 82. Bildung der Geistlichen

- Sökeland Bernhard, Geschichte des Münsterschen Gymnasiums von dem Übergange desselben an die Jesuiten im Jahre 1588 bis 1630 (Progr. zum 7. Jber. d. Kgl. Gymnasiums zu Münster 1825/26) 1826
- Krabbe Anton, Einige Mittheilungen über das Priesterseminar und die Kridtsche Stiftung zu Münster (ZVaterländG 20. 1859 S. 141–150)
- von Detten Georg, Über die Dom- und Klosterschulen des Mittelalters, insbesondere über die Schulen von Hildesheim, Paderborn, Münster und Corvey. 1893
- Die Matrikel der Universität Paderborn. *Matricula Universitatis Theodoriana Padibornae 1614–1844* hg. von Josef Freisen. 1931–1937
- Schröer Alois, Das Münsterer Priesterseminar. Ein Querschnitt durch seine Geschichte (Sacerdotium. Eine Festgabe zum Vierzigjährigen Seminarjubiläum des ... Regens Arnold Francken hg. von L. Grimmel. 1948 S. 9–23)
- Schulze Rudolf, Das Gymnasium Paulinum zu Münster im Wandel der Zeiten (797 bis 1947) (Das Gymnasium Paulinum zu Münster ... hg. v. Rudolf Schulze. 1948 S. 7–148)
- Oediger Friedrich Wilhelm, Über die Bildung der Geistlichen im späten Mittelalter (Studd-TexteGeistesgMA 2) 1953
- Lenain Léonce, La formation cléricale et les écoles au début du moyen-âge (RevDiocTournai 9. 1954 S. 31–37)
- Tüchle Hermann, Das Seminardekret des Trienter Konzils und Formen seiner geschichtlichen Verwirklichung (TheolQuartsschr 144. 1964 S. 12–30)
- Hegel Eduard, Geschichte der Katholisch-Theologischen Fakultät Münster 1773–1964 T. 1 (MünstBeitrrTheol 30, 1) 1966
- Organisationsformen der diözesanen Priesterausbildung in Deutschland. Grundlinien ihrer geschichtlichen Entwicklung (Eduard Hegel, *Ecclesiastica Rhenana*. Aufsätze zur rheinischen Kulturgeschichte hg. von Severin Corsten und Gisbert Knopp = Veröff-HistVereinNdRh 16. 1986 S. 277–298)
 - Bonn und Münster. Zwei theologische Fakultäten im Zeitalter der Aufklärung. Ein Vergleich (ebd. S. 299–312)
- Hengst Karl, Universität und katholische Reform. Zur Vorgeschichte der Universität Münster (Reformatio Ecclesiae. Beiträge zu kirchlichen Reformbemühungen von der Alten Kirche bis zur Neuzeit. Festschr. f. Erwin Iserloh hg. v. Remigius Bäumer. 1980 S. 749–777)
- Schmidt Peter, Das Collegium Germanicum in Rom und die Germaniker in der nachtridentinischen Kirchengeschichte. Zur Funktion eines römischen Ausländerseminars 1552–1914 (BiblDtHistUnstRom 56) 1984
- Schorn-Schütte Luise, Die Geistlichen vor der Revolution. Zur Sozialgeschichte der evangelischen Pfarrer und des katholischen Klerus am Ende des Alten Reiches (Deutschland und Frankreich im Zeitalter der Französischen Revolution hg. von Helmut Berding, Etienne François, Hans Peter Ullmann. 1989 S. 216–244)
- Kohl Wilhelm, Die Weiheregister des Bistums Münster 1593–1674 (VeröffHistKommWestf 3, 9) 1991
- Die Weiheregister des Bistums Münster 1699–1731 (ebd. 3, 10) 1999

Schröer Alois, Das Priesterseminar in Münster. Ein Querschnitt durch seine Geschichte (Alois Schröer, Die Kirche von Münster im Wandel der Zeit. Ausgewählte Abhandlungen, Aufsätze und Vorträge zur Kirchengeschichte und religiösen Volkskunde des Bistums und Fürstbistums Münster. 1994 S. 377–396)
 Holzem, Der Konfessionsstaat S. 290–295

Bildungerwerben bezog sich im Mittelalter in erster Linie auf die Kleriker, wie die Bedeutung des Wortes *clerk* im Englischen noch heute anzeigt. Diese Tatsache setzt im Grunde genommen in Erstaunen, standen gelehrte Studien doch geradezu im Gegensatz zum altchristlichen Ideal der *simplicitas* und waren für Ordensleute zum Teil sogar verboten. Noch im Spätmittelalter wandte sich die in Westfalen wirksame Bewegung der *Devotio moderna* gegen die scholastische Theologie mit dem Satz, höchstes Wissen sei zu wissen, daß wir nichts wissen (Thomas a Kempis Op. 7 S. 108, 227). Nur die Kirchenväter erfreuten sich der Billigung der Devoten. Für den Prediger erblickten sie die Weisheit darin zu wissen, was zum wahren Glück führt. Immerhin erwarteten sie von ihm soviel Kenntnisse in den Ursprachen, um die Hl. Schrift in ihrer ursprünglichen Form lesen und sachlich verstehen zu können, was Erasmus von Rotterdam von einem normalen Pfarrgeistlichen nicht zu fordern wagte (Oediger S. 21).

Das Studium des römischen Rechts und der Medizin waren anfangs für Geistliche nicht zugelassen. Noch Papst Alexander III. verbot 1163 den Mönchen, *leges et physica* zu studieren. Honorius III. dehnte das Verbot 1219 sogar auf alle geistlichen Würdenträger und Priester aus, während niedere Kleriker, seit Papst Clemens IV. auch Inhaber einfacher Pfarrstellen, davon nicht betroffen waren (ebd. S. 29). Die Gründe für die Verbote lagen hauptsächlich darin, Theologen und Priester von den gewinnversprechenden Wissenschaften, den *scientiae lucrativae*, fernzuhalten. Für den deutschen Norden kam hinzu, daß das römische Recht dort noch so gut wie unbekannt war. Kein Pfarrgeistlicher aus Westfalen wäre auf den Gedanken verfallen, zum Studium der *leges et physica* an eine der entstehenden italienischen und französischen Universitäten zu gehen, wenn auch das Studium für einfache Kleriker dort in zunehmendem Maße erlaubt war. Noch der Dominikaner Felix Fabri († 1502) bezeugte, daß man in seiner Jugend unter tausend Klerikern nicht einen gefunden hätte, der eine Universität auch nur von außen gesehen hatte (Max Häußler, Felix Fabri von Ulm: BeitrKulturGMARen 15. 1914 S. 54). Pflanzstätten der Geistlichen bildeten allein die Lateinschulen und die Häuser der Geistlichen (Oediger S. 68). Darin unterschied sich die Diözese Münster nicht vom übrigen Deutschland.

Seit dem Bekanntwerden der Schriften des Aristoteles lag dem Unterricht an den Schulen das sogenannte Trivium, bestehend aus Grammatik, Rhetorik und Dialektik zugrunde. Die Grammatik umfaßte vor allem den Lateinunter-

richt, wobei der Psalter als Lesestoff diente, daneben zunehmend die heidnischen Spruch- und Fabeldichter Cato, Aesop und Avian, vermehrt durch Zitate aus der Bibel und den Kirchenvätern. In der Rhetorik fanden auch Gesetzestexte Verwendung. Die Dialektik als hochgeschätzte *disciplina disciplinarum* knüpfte besonders an theologische Fragen an. Hier konzentrierte sich der für Geistliche wichtige philosophische und theologische Unterricht. Als Basis dienten die Werke des Martianus Capella, Boëthius, Cassiodor, Isidor und Augustinus.

Auf dem Trivium baute das Quadrivium auf, das vor allem Kenntnisse zur kirchlichen Zeitrechnung vermittelte. Das Mittelalter schöpfte seine Kenntnisse hierfür aus der *Institutio arithmetica* des Boëthius. Die zum Quadrivium gehörige Astronomie hatte schon durch Rhabanus Maurus am karolingischen Hof einen hohen Rang erhalten. Dasselbe galt für die Musik, deren Kenntnis schlechthin als Vorbedingung für die Ausübung eines geistlichen Amtes galt. Nicht ohne Grund gehörte später der Cantor eines Dom- oder Kollegiatstifts zu den herausgehobenen Würdenträgern. Führend war in dieser Beziehung die Schule von Metz. Angeblich soll der münsterische Chorgesang bis in die Neuzeit Anklänge an den Metzger Stil aufgewiesen haben (v. Detten S. 14). Eine eher stiefmütterliche Rolle spielte dagegen die Geometrie, unter deren Schild hauptsächlich Geographie unterrichtet wurde, bis im 11./12. Jahrhundert die auf den Elementen des Euklid beruhende Geometrie des Boëthius aufgefunden wurde. Auch medizinische Kenntnisse fanden an dieser Stelle Unterschlupf.

Über die Frühzeit der münsterischen Domschule, die zweifellos unter Liudger eine zentrale Bedeutung in Westfalen errang, ist weder für diese Zeit noch für die spätere Entwicklung etwas bekannt. Sie verfuhr sicherlich nach dem oben geschilderten Schema. Im 13. Jahrhundert führte sie offensichtlich nur noch ein Schattendasein, nachdem der Domklerus seine Bildung in den transalpinen Universitäten suchte. Der niedere Klerus war dagegen mit dem in den Pfarrhäusern und den Lateinschulen gebotenen Unterrichtsstoff vollauf zufrieden. Notwendigste Kenntnisse im Latein, der Liturgie und Sakramentenverwaltung konnte er hier erwerben. Niemand stellte an die gewöhnliche Geistlichkeit die Forderung einer darüber hinausgehenden Bildung, von einer wissenschaftlichen Ausbildung, *scientia eminens*, ganz zu schweigen. Dom- und Stiftsschulen begnügten sich mehr und mehr damit, Choralen und Psalteristen für den eigenen Bedarf anzulernen, wie sie etwa in der Gemeinschaft der Kammerkleriker oder *scholares camerae* bis in die Neuzeit am münsterischen Dom fortbestand (GS N.F. 17,1 S. 354–360). Eine eigentlich theologische Ausbildung, die aufgrund sprachlicher, religionsgeschichtlicher und naturwissenschaftlicher Kenntnisse zu dialektischer Auseinandersetzung in theologischen Grundfragen befähigt hätte, wurde vom Klerus weder verlangt noch angeboten.

Verständlicherweise begrüßte die damalige Zeit die Umgestaltung des erstarrten Unterrichtsbetriebs an der ehemaligen Domschule unter Leitung des Domherrn Rudolf von Langen 1500 als eine Befreiung. Unter tüchtigen Schulrektoren und Leitern (vgl. § 63) nahm das Gymnasium einen erstaunlichen Aufschwung und strahlte auf mehrere nordwestdeutsche Gymnasien aus. Unter den ersten Drucken, die damals in Münster erschienen, befand sich bemerkenswerter Weise neben den *Carmina latina* Rudolfs von Langen eine Publikation aller Dekrete der Kölner und münsterischen Synoden (1498). Der münsterische Humanismus zeigte sich, was nicht selbstverständlich ist, an der älteren Kirchenverfassung der Diözese interessiert.

Die Lehrer des Gymnasiums unterrichteten in sechs Klassen, von denen die oberste *Secunda* genannt wurde. In einer besonderen, aber nicht Prima genannten Klasse erhielten die für den geistlichen Beruf vorgesehenen Schüler einen speziell darauf ausgerichteten Unterricht in Latein und Griechisch, Philosophie, Poetik, Rhetorik und Dialektik, alles in Anlehnung an die Sieben freien Künste, wie sie in Trivium und Quadrivium vermittelt wurden, dazu an Sonn- und Feiertagen Religionsunterricht.

Die schnelle Blüte des münsterischen Gymnasiums verwelkte ebenso abrupt nach dem Tode Rudolfs von Langen († 25. Dezember 1519), keineswegs verwunderlich, verlor doch der Humanismus neben der aufbrechenden Auseinandersetzung der alten Kirche mit der lutherischen Reformation seine innere Kraft. Nach den Täuferunruhen wurde das Gymnasium neu belebt, erlangte aber niemals wieder seinen alten Glanz bis zur Übernahme durch die Jesuiten. Im Vordergrund stand nunmehr die Vermittlung praktischen Wissens für Geistliche wie Laien. Der Unterricht mußte dem seit dem Eindringen des römischen Rechts gewachsenen Bedarf an Rechtskundigen entsprechen, der besonders am Bischofssitz mit seinem Gericht spürbar war. Die Zahl der Kleriker, die Kenntnisse im kanonischen Recht anstrebten, nahm erheblich zu. Auch das Ansehen dieser juristisch gebildeten Geistlichen wuchs derartig an, daß ein Dr. iur. utr. oder Lic. iur. utr. mindestens als ebenso befähigt für den Besitz einer besseren Pfründe angesehen wurde wie ein Dr. theol. oder Dr. der Hl. Schrift. Der Weg führte dahin, daß in den Stiftskapiteln mehrere Doktoren der Rechte, aber nur ganz vereinzelt graduierte Theologen anzutreffen waren. Die der Kirche drohende Verrechtlichung wurde kaum zur Kenntnis genommen.

Von einem Bischof wurde nach dem Zeugnis Innocenz' III. ein ausreichendes Wissen, *scientia competens*, verlangt, wenn es schon an Gelehrsamkeit, *scientia eminens*, fehlte. Bischof Heinrich von Lüttich, der eingestand, niemals Grammatik gelernt und den Donat nicht gelesen zu haben, wurde 1274 abgesetzt (MGH SS 10 S. 403). Die Anforderungen an einfache Geistliche waren wesentlich geringer. Ihnen gestand man zu, mangelndes Wissen durch Le-

benserfahrung zu ersetzen (Oediger S. 48). Verlangte man vom Bischof noch die Kenntnis der *Canones*, so begnügte man sich bei gewöhnlichen Priestern mit Kenntnis der Bußcanones. Die unabdingbare Kenntnis der Hl. Schrift beschränkte sich auf den Psalter und die für Messe, Chorgebet und Sakramentenspendung notwendigen Schriften, also Sakramentare, Evangelienbücher, Antiphonare, Homilienbücher und dergleichen, in denen Auszüge aus Neuem und Altem Testament enthalten waren. In der Praxis wurde jedoch auch diese Forderung mit großer Nachsicht wahrgenommen. Der stets vorhandene Gegensatz bzw. die Notwendigkeit zum Kompromiß bei der Bestallung eines Pfründenbesitzers zwischen verleihendem Patron und geistlichem Investor drückte das Bildungsniveau der Bewerber. Wenn im 16. Jahrhundert vereinzelt nicht einmal der Wortlaut des Glaubensbekenntnisses und die Einsetzungsworte beim Abendmahl beherrscht wurden, wirft das schwere Schatten auf die geistige Bildung der Kleriker. Man war im allgemeinen zufrieden, wenn der Weltgeistliche einen lateinischen Text vom Blatt ablesen konnte und die Grundzüge der Grammatik beherrschte. Auch das hob ihn ja schon aus dem übrigen Volk heraus. Nur gänzlich Unwissende sollten von der Zulassung zu den Weihen und geistlichen Ämtern ausgeschlossen bleiben (ebd. S. 52 ff.).

Ausgerechnet der am stärksten zur lutherischen Reformation neigende Fürstbischof Wilhelm Ketteler (1553–1557) wird als Zeuge für die herrschende Unzufriedenheit mit der Bildung des Klerus angeführt: *Ehr war auch ubel darmidt zufridde, das die geistliche personen so ungeschicket und ungelert zu den geistlichen stande worden zugelaessen. Das examinieren und zulaessen plach offentlichen in den paradise, dar das geistliche gerichte geholden wordt, zu geschein, und war anders nicht als eine spiegelsechtunge, dan iederman der dar quam wordt zugelaessen, ehr were gelert oder nicht* (MGQ 3 S. 9). Wenn schon ein Kriterium an die Kandidaten angelegt wurde, so war es das Vorhandensein eines Weihetitels. Geweiht wurde vom Subdiakonat an nur auf den *titulus patrimonii* (väterliches Vermögen) oder eine bereits erlangte Pfründe, um die Entstehung eines brotlosen geistlichen Proletariats zu verhindern. Kenntnis der Synodaldekrete und *Canones* war zudem für einen Pfarrer weit wichtiger als eine theologische Ausbildung. Bischöfliche Visitationen sollten darüber wachen, ein Ausfluß des bischöflichen Lehramts, doch fanden Visitationen höchst selten statt (Oediger S. 132–137). So gaben sich die Examinatoren bei Überprüfungen damit zufrieden, wenn der Geistliche erklärte, er sei *legitime ordinatus et examinatus* oder *examinatus, admissus et ordinatus* (MGQ 7). Zeugnisse dafür waren nicht selten unauffindbar, ohne daß daraus Konsequenzen gezogen wurden.

„Man kann, um die Anspruchslosigkeit der früheren Zeit zu erklären, mancherlei Gründe nennen. Man kann sagen, für die Theologen handelte es sich nicht darum, das Durchschnittsmaß festzustellen, sondern das Mindestmaß,

das der Priester auf jeden Fall besitzen sollte, wenn er sich nicht versündigen wollte, aber man hat auch in der Praxis nicht mehr verlangt (ebd. S. 57).

Die Kritik Bischof Wilhelm Kettlers führte zu einer Verschärfung der Prüfungsbedingungen für Weihkandidaten. Bisher hatte der Domschuldirektor *in humanioribus litteris*, der Succentor des Doms im kirchlichen Gesang geprüft. Die neue bischöfliche Prüfungsordnung sah daneben auch die Zuziehung des Generalvikars, des Dompredigers, des Dechanten von Überwasser und des Pastors der Lambertikirche vor. Dem Gymnasialunterricht wurde bald darauf der Katechismus des Petrus Canisius, der Prüfung der sich um Weihen Bewerbenden der Katechismus Johann Groppers und seit 1562 der *Catechismus Romanus* zugrundegelegt. Die Gymnasialordnung von 1574 richtete ihr Augenmerk auch auf die Vertrautmachung der Schüler mit kirchlichen Gebräuchen, was nicht zuletzt den späteren Geistlichen zugute kam (ebd. S. 36 ff.). An den kläglichen Verhältnissen, in denen die meisten Schüler lebten, hatte sich bis dahin wenig geändert. Auch wohlhabendere Scholaren wurden oft von ihren Eltern absichtlich knapp gehalten, um Verständnis für das Schicksal von Bettlern und Tagelöhnern zu gewinnen (ebd. S. 74 f.). Ob sich die aus solchen Verhältnissen ergebenden Mißstände und rauhen Sitten in einem vernünftigen Verhältnis zum erwünschten Ziel verhielten, bleibt dahingestellt. Für die münsterische Geistlichkeit kamen neben dem hiesigen Gymnasium hauptsächlich die Schulen in Deventer und Emmerich in Betracht.

Die Ansätze zur Besserung unter Wilhelm Ketteler und die Beschlüsse des Trienter Konzils waren gut gemeint. So verlangte das Tridentinum (sess. XIII de reform. c. 7), daß zukünftige Geistliche sich jeweils an bestimmten Tagen, den Quatembern, in der Bischofsstadt einfinden sollten, um über Person, Alter, Erziehung, Sitten, Lehre und Glauben auszusagen. Doch zeigen die Befragungen durch den Geistlichen Rat (1601–1612) trotzdem ein ziemlich niederschmetterndes Bild. Viele der Befragten machten über ihren Bildungsweg keinerlei Angaben. Unter den Ausbildungsstätten stand das münsterische Gymnasium eindeutig im Vordergrund. Die meisten hatten es bis zur Quarta oder Tertia besucht, einige auch bis zur Secunda. Meist folgte die Bemerkung: *Theologiam non audivit*. Auch für die Dialektik bestand wenig Interesse. Manche gingen danach auf das Gymnasium Laurentianum in Köln. Wenn sie bedürftig waren, gewährte die Kridtsche Studienstiftung eine Unterstützung, die auf dem Nachlaß des 1577 verstorbenen Weihbischofs Johannes Kridt beruhte und von dessen Testamentsvollstreckern, darunter der Domdechant Gottfried von Raesfeld, am 7. Juli 1581 für sechs Studierende, je zur Hälfte in Münster und in Köln, ausgesetzt wurde (INAWestf Bbd 3 S. 82 u. 452 ff.). Von den Begünstigten wurde ein vierjähriges Studium in Münster und bei Bewährung ein darauf folgendes sieben- bis achtjähriges Studium in Köln erwartet, das mit dem Magistergrad oder dem Lic. theol. seinen Abschluß fand. Alle Stipen-

diaten mußten sich zum geistlichen Dienst in der Diözese Münster verpflichten. Ihre Auswahl lag beim Domdechanten, dem Domscholaster und dem Domsenior. Die hohen Erwartungen wurden jedoch bei weitem nicht erreicht. Besonders die Erfahrungen mit den Kölner Studenten ergaben ein negatives Bild. Daraufhin wurde die gesamte Stiftung auf Münster konzentriert, um das geplante Priesterseminar besser zu finanzieren (Krabbe S. 146 f.). Die Leitung sollten die Jesuiten übernehmen, doch scheiterte das Vorhaben am Widerstand des Domkapitels (Immenkötter, Protokolle S. 3 f.).

Daneben werden unter den Studienorten die Gymnasien der Jesuiten in Paderborn, Hildesheim, Mainz und Wien erwähnt, vereinzelt auch die Schulen in Wiedenbrück, Fulda, Würzburg, Coesfeld, Horstmar, Dortmund, Leipzig, Heiligenstadt, Burgsteinfurt, Hamm, Osnabrück, Zwolle, Oldenzaal, Löwen, Lingen, Emmerich und Groningen. Die relativ hohe Zahl evangelischer Schulen setzt in Erstaunen. Nur ein einziger Geistlicher, Heinrich Berkenfeld, der sich 1607 um die Pfarrei Roxel bewarb, hatte Philosophie und Theologie in Rom absolviert (ebd. S. 279). Deventer, das früher eine große Rolle spielte, wurde nur noch von einigen älteren Klerikern genannt. In vielen Fällen wird gesagt, daß keine Kontroverstheologie oder doch nur die Anfänge davon studiert wurden. Angesichts des geschilderten niedrigen Bildungsstandes der Geistlichen verwundert es kaum, daß der 1585 in Münster geborene Werner Brockschmidt, 1607 ohne jede Kenntnisse als Vizekurat in Angelmotte tätig, in der Lage war, sich innerhalb eines einzigen Vierteljahrs dem Wissensstand des Landklerus anzugleichen und damit die Zulassung zur Seelsorge zu erlangen (ebd. S. 412 f. Nr. 3).

Verschwindend gering waren die Fälle, in denen Studenten einen akademischen Grad erwarben. Unter den vom Geistlichen Rat Geprüften waren es: Matthäus Kesterman aus Horstmar Mag. u. Bacc. theol. (ebd. S. 180), Hermann von Elderen O. Praem. Bacc. (ebd. S. 178), Johann Surmunt aus Nimwegen Bacc. (ebd. S. 176), Caspar Lintelen aus Schöppingen Bacc. (ebd. S. 173), Timan Letmathe aus der Diözese Köln Bacc. (ebd. S. 133), Johann Wesseling Mag. Art. (ebd. S. 208), Augustinus Niehoff Mag. art. (ebd. S. 338) und Heinrich von der Kapellen Bacc. iur. der Universität Douai (ebd. S. 390).

Auffällig hoch ist dagegen die Zahl der Geistlichen, die aus einem Pfarrhause stammten oder einen niederen Geistlichen zum Vater hatten. Die Entwicklung lief in der Diözese offensichtlich noch damals auf die Bildung von Pfarrerrfamilien hinaus, wie sie im evangelischen Bereich stattgefunden hatte. Diese Geistlichen erwarben ihre Kenntnisse im Kirchendienst seit frühester Jugend im Elternhause. Erst um die Mitte des 17. Jahrhunderts brach diese schon vorher bekämpfte Tendenz endgültig ab.

Ein weiteres Jahrhundert später ließen sich die Veränderungen im Bilde der münsterischen Geistlichkeit nicht übersehen. Die im tridentinischen Sinne

von den Jesuiten geleistete Erziehungsarbeit zeigte ihre Wirkung. Der biedere Landpriester der Vergangenheit, der, selber ein Mann des Volkes, an dessen mehr oder weniger sittsamen Belustigungen wie auch an dessen Lasten und Sorgen Anteil nahm, zeigte sich herausgehoben aus der Allgemeinheit durch das nun allgemein übliche Studium der Philosophie und Theologie in drei oder vier Jahren auf den oberen Klassen des Gymnasiums, ein Vermittler zwischen Gott und den Menschen, ein Respekt heischender Kulddiener, der ordnungsgemäß abgelegte Prüfungen und eine obrigkeitliche Approbation hinter sich hatte. Das Bild war das Ergebnis einer langen Entwicklung, die mit der Synodalordnung von 1593 einsetzte, in der ein Pflichtenkatalog für einen *pastor bonus* enthalten war, der 1613 erneuert, drei Jahre darauf erweitert und schließlich 1665 in der *Constitutio Bernardina* umfassend als rechtliche Umsetzung des Tridentinums, wenn dieses auch nicht offiziell promulgiert worden war, verabschiedet wurde (Holzem S. 290–295). Schon vor dem Abschluß hatte Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen am 21. März 1662 eine neue Prüfungskommission für die Weihkandidaten und das Cura-Examen eingesetzt, zu dem der Dechant von Überwasser, Johann Modersohn, der Generalvikar Johannes Vagedes Lic., der Pastor von St. Lamberti, Johann Wichartz, sowie zwei vom Rektor des Jesuitenkollegs zu ernennende Theologieprofessoren gehörten. Für das Cura-Examen waren die beiden Professoren und ein Professor aus den Stadtklöstern zuständig (Schröer, Pastoralbriefe S. 189).

Jedoch galt das eben gezeichnete Bild aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts nicht durchgehend. Der wegen seiner Patronatsrechte noch immer im Kirchenwesen mächtige und konservative Adel hielt hartnäckig am Ideal des einfachen, aller Gelehrsamkeit abholden Landgeistlichen fest, der, wie um 1600, mit vier bis fünf Büchern im Pfarrhaus auskam. Nach Ansicht des Adels führte Gelehrsamkeit nur zu unberechtigtem Stolz und damit zu einer Entfremdung zwischen Volk und Geistlichkeit. Die Sorge des Adels erscheint heute überzogen. So gelehrt, wie dieser befürchtete, war der münsterländische Landgeistliche gewöhnlich nicht, ungeachtet einer neuen Gymnasialordnung und der vom Minister Franz von Fürstenberg erkämpften Gründung einer Universität (1773/1780). Dem französischen Emigranten Abbé Baston fiel jedenfalls die Unbeholfenheit des Klerus in der Liturgie und die noch immer mangelhafte Bildung des Klerus auf. Wie er es beobachtete, gingen Jagd und Teilnahme an allerlei Vergnügungen dem Landpastor weit vor Gelehrtheit und religiöser Vertiefung. Was konnte man auch mehr erwarten, wenn das verweltlichte Domkapitel dem Diözesanklerus mit schlechtem Beispiel voranging? Kaum einer der Herren hatte es für nötig befunden, einen akademischen Grad, und sei es auch nur in einer juristischen Fakultät, zu erwerben. Das statutenmäßig vorgeschriebene Studium an einer italienischen oder französischen Universität blieb in den meisten Fällen reine Formsache oder eine Ka-

valiersreise, wie sie der weltliche Adel kannte. Nur wenige Domherren besuchten das Collegium Germanicum und verließen es nicht immer mit den besten Zeugnissen (Schmidt; Becker-Huberti, Reform S. 47; Freitag, Konfessionelle Kulturen S. 99).

Es fehlte auch an materieller Hilfe für angehende Geistliche. Die wohlgemeinte, in ihrer Wirkungsbreite aber beschränkte Studienstiftung Bernhards von Detten (1599) unterhielt ein Alumnat am Honekamp, galt jedoch nur für Familienangehörige (INAWestf Bbd 3 S. 80: Hs. 165 Bl. 176; Anne Kretschmer, 1200 Jahre Paulinum. 1997 S. 311). Die Stiftung des Ratsherrn Dietrich zum Sande Lic. iur. vom 17. Juli 1631 sollte nach den Ausführungsbestimmungen der Testamentsvollstrecker vom 10. Mai 1633 hauptsächlich der Bildung der katholischen Jugend dienen (Günter Lassalle: ebd. S. 693 f.). Auch die 1718 erfolgte Stiftung des Collegium Heerde gehörte in diesen Zusammenhang (INAWestf Bbd 3 S. 80: Hs. 165 Bl. 150). Alle solche Stiftungen berührten die Förderung des Priesternachwuchses jedoch nur am Rande.

Die Bildung der Ordensgeistlichkeit und der an den Klöstern erteilte Unterricht wurde seitens der Orden geregelt und lagen außerhalb der Befugnisse des Ordinarius. Über den Zustand des Ordensunterrichts liegt eine Schilderung für 1804/1806 vor (StAM, Kriegs- und Domänenkammer Münster Fach 5 Nr. 24).

Wenn es vor der Säkularisierung des Fürstbistums Münster nicht zu einer durchgreifenden Besserung im Bildungsstand der Geistlichkeit kam, so trägt daran in erster Linie der Umstand schuld, daß alle Versuche der Gründung eines Priesterseminars lange Zeit scheiterten, obgleich schon Guillelmus Durandus in einer Reformschrift für das Konzil von Vienne (1311) auf die Dringlichkeit hinwies, arme Schüler, die geistlich werden wollten, in besonderen Häusern zu erziehen und dafür zehn Prozent der Einkünfte aller Pfründen zu verwenden (Oediger S. 60). Das Konzil von Trient erneuerte am 15. Juli 1563 die Forderung, ohne daß in Münster über die erwähnten Studienstiftungen hinaus etwas erfolgte.

So ermahnte Papst Clemens VIII. den münsterischen Fürstbischof am 15. November 1597, das vom Konzil geforderte Seminar endlich zu errichten (Schröer, Vatikan. Dokumente S. 246 f. Nr. 152 zu Juli 1599), aber erst 1613 gelang es, dafür ein Haus in der Lütken Gasse zu erwerben, das 25 Alumnen aufnehmen konnte (Schröer, Erneuerung 2 S. 277 f.). Ein vorgesehener Neubau unterblieb. 1614 wurde die zum Unterhalt des Seminars bestimmte Taxe publiziert, wie es Durandus vorgeschlagen hatte, und die Kridtsche Stiftung damit vereinigt. Sofort erhob das Domkapitel dagegen Einspruch. Mehr und mehr blieben die erhofften Beiträge aus, so daß die Einrichtung spätestens 1639 stillschweigend einging (ebd. S. 307 f.).

Erneut belebte der ehemalige Generalvikar Petrus Nicolartius 1650 den

Plan einer Seminargründung. Er schlug dafür die Einziehung des Fraterhauses vor, wie es in Lüttich schon geschehen war. Der Fürstbischof beabsichtigte, nachdem er 1651 in Coesfeld ein Konvikt für 18 adelige Schüler errichtet hatte, die Angelegenheit auf der Frühjahrssynode von 1654 zu erörtern, doch lehnte das Domkapitel den Wunsch mit der Begründung ab, der *Clerus secundarius* könne wegen allgemeiner Verarmung keine Beiträge leisten und die Kridtsche Stiftung sei zu schwach, um mehr als fünf Stipendiaten zu unterstützen.

Obgleich der Fürstbischof nun aus eigener Vollmacht am 1. August 1657 die Errichtung eines Seminars verfügte und der Generalvikar im Herbst 1662 die Aufforderung zur Zahlung der Taxen durch den Klerus folgen ließ, kam die Entwicklung über ein Konvikt an der Lütken Gasse nicht hinaus. Erst Franz von Fürstenberg setzte am 29. Oktober 1766 den Gedanken durch, das Seminar unter Aufhebung des münsterischen Fraterhauses zu gründen. 1773 gab der Fürstbischof dazu seine Genehmigung. Am 1. November 1776 konnte das Priesterseminar mit 20 Alumnen des aufgelösten Critinianum seine Pforten öffnen. Nach dem Verkauf des alten Alumnats auf der Lütken Gasse und dem Umzug in Gebäude des ebenfalls aufgehobenen Damenstifts Überwasser wurde die Zahl der Seminaristen auf 40 erhöht (Krabbe; Handbuch S. 136 ff.; Schröer).

§ 83. Öffentliches Schul- und Bildungswesen

- Overberg Bernhard, Anweisung zum zweckmäßigen Schulunterricht für die Schullehrer im Hochstifte Münster. Münster 1793, ¹⁰1888 neu hg. u. überarb. v. W. Erdmann
Verordnung für die Deutschen und Trivialschulen des Hochstifts Münster vom 2. September 1801 (MünstGermeinnütz/Wbl 17. 1801 S. 169–172, 177–200)
- Vogel Emil Ferdinand, Die Schul-Ordnung des Hochstifts Mümster vom Jahre 1776. Mit vergleichender Rücksicht auf die Bedürfnisse, Wünsche und Verirrungen der Pädagogik unserer Zeit kritisch und litterarisch erläutert. 1837
- Wiens Eberhard, Beiträge zur Geschichte des Münsterschen Schul-Wesens. 1839
- Esser Wilhelm, Franz von Fürstenberg. Dessen Leben und Wirken nebst seinen Schriften über Erziehung und Unterricht. 1842
- Krabbe Caspar Franz, Geschichtliche Nachrichten über die höheren Lehranstalten in Münster vom heiligen Ludgerus bis auf unsere Zeit. 1852
- Wilmans R(oger), Zur Geschichte der Universität Münster in den Jahren 1802–1818 (ZDtKultur N. F. 4. 1875 S. 257–299)
- Galland Josef, Fürstenbergs Reform des höheren Schulwesens. Gründung der Universität und des Priesterseminars (HistPolBl 82. 1878 S. 429–448)
- Specht Franz Anton, Geschichte des Unterrichtswesens in Deutschland von den ältesten Zeiten bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts. 1885
- Hüsing August, Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen, ein katholischer Reformator des 17. Jahrhunderts. 1887
- Frey, Joseph, Über die Schulordnung des Hochstifts Münster im Jahre 1776 (ProgrGymnPau-
linumMünster) 1889

- Schulen im heutigen Westfalen vor dem 14. Jahrhundert (ebd.) 1894
- Esch J(osef), Franz von Fürstenberg. Sein Leben und seine Schriften (Johann Michael Sailer, Pädagogisches Erstlingswerk hg. von L(orenz) Kellner = BiblKathPäd 4. 1891 S. 57–316)
- Ernesti Konrad, Franz von Fürstenbergs Leben und Schriften über Erziehung und Unterricht (Sammlung d. bedeutendsten pädagogischen Schriften aus alter u. neuer Zeit 14) 1893
- Bahlmann Paul, Die Militärakademie zu Münster i.W. (WestdtZ 13. 1894 S. 397–404)
- Eine Anweisung zur Kinderlehre im Münsterlande aus dem Jahre 1613 (Westfälische Studien. Beiträge zur Geschichte der Wissenschaft, Kunst und Literatur. Festschr. f. Alois Bömer hg. v. Hermann Degering und Walter Menn. 1928 S. 1–8)
- Bömer Alois, Die ältesten Münsterischen Schulgesetze aus der Rektoratszeit Kerssenbrocks 1574 (ZVaterländG 55. 1897 T. 1 S. 103–114)
- von Detten Georg, Nachrichten über die mittelalterliche Volksschule in Nordwestdeutschland (ebd. 56. 1898 T. 2 S. 153–161; 57. 1899 T. 2 S. 198–205)
- Kahle August, Der erste Entwurf der Fürstenbergischen Schulordnung (Kgl. Paulinisches Gymnasium. Festschr. z. Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes am 27. April 1898. 1898 S. 75–104).
- Detmer Heinrich, Der Plan des Arnoldus Burenus zur Errichtung einer höheren Lehranstalt (Universität) in Westfalen vom Jahre 1544 (ZVaterländG 60. 1902 T. 1 S. 157–181)
- Pieper Anton, Die alte Universität Münster 1773–1818. Ein geschichtlicher Überblick. Mit einem Verzeichnis der Universitätslehrer von Paul Bahlmann. 1902
- Groeteken Autbert, Die Gymnasiallehrer aus der sächsischen Provinz an den Fürstlichen Gymnasien des Hochstifts Münster von 1776–1802. Die Professoren aus der sächsischen Provinz an der alten Universität Münster (BeitrrGFranziskanerprov 1908 S. 114–121)
- Hardewig, Heinrich, Die Tätigkeit des Freiherrn von Fürstenberg für die Schulen des Fürstbistums Münster. 1912
- Paulsen Friedrich, Geschichte des gelehrten Unterrichts auf den deutschen Schulen und Universitäten vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart. ³1919–1921
- Reichling Dietrich, Die Reform der Domschule zu Münster im Jahre 1500 (Texte u. Forschungen zur Geschichte der Erziehung und des Unterrichts in den Ländern deutscher Zunge 2) 1920
- Stapper Richard (Hg.), Bernhard Overberg als pädagogischer Führer seiner Zeit. Festschrift zum Hundertjahrgedächtnis seines Todestages (9. November 1826) 1926
- Schatten Eugen, Die Franziskanergymnasien im Bereiche der sächsischen Ordensprovinz bis zu ihrer Aufhebung im 19. Jahrhundert (FranziskStud 13. 1928 S. 366–384)
- Löffler Klemens, Schulen, Wissenschaft und Literatur des Münsterlandes im Mittelalter (Auf Roter Erde. Beiträge zur Geschichte des Münsterlandes und der Nachbargebiete hg. von Rudolf Schulze 1. 1929 S. 87–136)
- Hogrebe Josef, Die Reform des Gymnasiums zu Münster durch den Minister Freiherrn Franz von Fürstenberg in ihrem zeitgeschichtlichen Zusammenhange 1776 (ZVaterländG 86. 1929 T. 1 S. 1–58)
- Oberthür Einhard, Das Franziskanergymnasium der sächsischen Provinz vom Hl. Kreuz im 17. und 18. Jahrhundert (FranziskStud 17. 1930 S. 179–198)
- Eitel Anton, Fürstenberg und seine Universität (SchrrGesFörderungWestfWilhelmsUniv 14) 1931
- Apffelstaedt Max, Die geschichtliche Entwicklung der Universität Münster i.W. 1932
- Schröder August, Overberg und Fürstenberg in ihrer Bedeutung für die geistige und kulturelle Hebung der ländlichen Bevölkerung. 1937
- Hermann Johannes, Die Universität Münster in Geschichte und Gegenwart (SchrrGesFörderungWestfLdesUnivMünster 19) 1947, ²1950
- Schulze Rudolf, Das Gymnasium Paulinum zu Münster (Westf.) im Wandel der Zeiten (797–1947 Das Gymnasium Paulinum zu Münster ... hg. von Rudolf Schulze = Geschichte und Kultur. Schriften aus d. Bischöfl. Diözesanarchiv Münster 2/3. 1948 S. 7–148)

- Stupperich Robert, Die Bedeutung der Lateinschule für die Ausbreitung der Reformation in Westfalen (JbWestfKG 44. 1951 S. 83–112)
- Böger Gisela, Zur Geschichte der ersten Medizinischen Fakultät 1773–1818 und der Chirurgenschule 1821–1849 in Münster. Diss. med. Münster 1956 (masch.)
- Hartlieb von Wallthor Alfred, Höhere Schulen in Westfalen vom Ende des 15. Jahrhunderts bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts (WestfZ 107. 1957 S. 1–105)
- Die Münsterische Studienfonds. Entstehung und Entwicklung des Vermögens der alten Universität (Die Universität Münster 1780–1980 ... hg. von Heinz Dollinger. 1980 S. 3–28)
- Franz Freiherr von Fürstenberg, Schulordnung 22. Januar 1776. Mit einem Nachwort hg. von Siegfried Sudhof. 1960
- Trunz Erich, Franz Freiherr von Fürstenberg. Seine Persönlichkeit und seine geistige Welt (Westfalen 39. 1961 S. 2–44)
- Hegel Eduard, Fürstenberg und die Theologische Fakultät Münster (ebd. S. 53–65)
- Geschichte der Katholisch-Theologischen Fakultät Münster 1773–1964 Bd 1 (Münst-BeitrTheol 30, 1) 1966
 - Die katholische Theologie in Münster (Die Universität Münster 1780–1980 ... hg. von Heinz Dollinger. 1980 S. 253–267)
- Droz Eugénie, La première réforme scolaire à Münster en Westphalie 1485 (Ideen und Formen. Festschr. f. Hugo Friedrich hg. v. Fritz Schalk. 1965 S. 61–78)
- Hanschmidt Alwin, Franz von Fürstenberg als Staatsmann (VeröffHistKommWestf 18, 5) 1969
- Der erste münsterische Universität 1773/80–1818. Vorgeschichte, Gründung und Grundzüge ihrer Struktur und Entwicklung (Die Universität Münster 1780–1980 ... hg. v. Heinz Dollinger. 1980 S. 3–28)
 - Aufgeklärte Reformen im Fürstbistum Münster unter besonderer Berücksichtigung des Bildungswesens (Katholische Aufklärung – Aufklärung im katholischen Deutschland hg. v. Harm Klüeting = Studien zum 18. Jahrhundert 15. 1993 S. 249–299)
 - 1773 bis 1815. Vom Jesuitengymnasium zum preußischen Gymnasium (1200 Jahre Paulinum in Münster 797–1997 hg. v. Paul Lassalle. 1997 S. 43–98, bes. S. 43–82)
- Menger Christian-Friedrich, Die Geschichte der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät (Die Universität Münster 1780–1980 ... hg. von Heinz Dollinger. 1980 S. 269–275)
- Toellner Richard, Medizin in Münster (ebd. S. 285–307)
- Goerdts Wilhelm und A(lexander) Haardt, Philosophie (ebd. S. 309–312)
- Nastold Hans-Joachim und Otto Forster, Die Mathematik an der Universität Münster (ebd. S. 429–432)
- Hengst Karl, Universität und katholische Reform. Zur Vorgeschichte der Universität Münster (Reformatio Ecclesiae. Festgabe f. Erwin Iserloh hg. von Remigius Bäumer. 1980 S. 749–777)
- Jesuiten an Universitäten und Jesuitenuniversitäten. Zur Geschichte der Universitäten der Oberdeutschen und Rheinischen Provinzen der Gesellschaft Jesu im Zeitalter der konfessionellen Auseinandersetzung (QForschGebietG N.F. 2) 1981
- GS N.F. 17, 1 (Kohl, Domstift St. Paulus 1) S. 488–500
- Steinhaus Hubert, Bernhard Overbergs „Anweisung zum zweckmäßigen Schulunterricht für die Schullehrer“ 1793. Die Rezeption der Aufklärungspädagogik im Fürstbistum Münster (WestfZ 137. 1987 S. 89–126)
- Smolinsky Heribert, „Docendus est populus“. Der Zusammenhang zwischen Bildung und Kirchenreform in Reformordnungen des 16. Jahrhunderts (Ecclesia militans. Studien zur Konzilien- und Reformationgeschichte. Festschr. f. Remigius Bäumer 2: Zur Reformationgeschichte. 1988 S. 539–559)
- Schindling Anton, Schulen und Universitäten im 16. und 17. Jahrhunderts: Zehn Thesen zu Bildungsexpansion, Laienbildung und Konfessionalisierung nach der Reformation (ebd. S. 561–570)
- Niehaus Irmgard Maria E., Bildung und Bekehrung bei Amalia von Gallitzin 1748–1806. Dipl.-Arb. Münster 1992 (masch.)

- Schönemann Bernd, Die Bildungseinrichtungen in der frühen Neuzeit (Geschichte der Stadt Münster. Unter Mitwirkung von Thomas Küster hg. von Franz-Josef Jakobi 1. 1993 S. 683–733)
- Humanismus und Jesuitenzeit (1200 Jahre Paulinum in Münster 797–1997 hg. von Günter Lassalle. 1997 S. 21–41)
- Paul Eugen, Geschichte der christlichen Erziehung 2: Barock und Aufklärung. 1995
- Holzem Andreas, „... quod non miserit prolem ad scholam“. Religiöse Bildung, Schulalltag und Kinderwelten im Spiegel von Sendgerichtsprotokollen des Fürstbistums Münster (ArchKultur 78. 1996 S. 325–362)
- Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte 1: 15. bis 17. Jahrhundert. Von der Renaissance und der Reformation bis zum Ende der Glaubenskämpfe hg. von Notker Hammerstein unter Mitwirkung von August Buck. 1996
- Jakobi Franz-Josef, Anfänge und Frühgeschichte (1200 Jahre Paulinum in Münster 797–1997 hg. von Günter Lassalle. 1997 S. 9–19)
- Schulte-Umberg Thomas, Profession und Charisma. Herkunft und Ausbildung des Klerus im Bistum Münster 1776–1940 (VeröffKommZeitgesch B 85) 1999

1. Die münsterische Domschule, die im heutigen Gymnasium Paulinum fortlebt, gehört zu den ältesten deutschen Bildungsstätten. Sie führt ihre Anfänge in das Jahr 797 zurück, ein Jahr nach der vermuteten Ankunft des Missionars Liudger in Westsachsen, der im damaligen Mimigernaford ein *honestum monasterium* gründete. Es wird angenommen, daß er seine eigenen, auf den Schulen von Utrecht und York gemachten Erfahrungen auf die am *monasterium* errichtete Schule übertrug. Er nahm nach Aussage seiner Vita persönlich am Unterricht der Schüler teil: *Erat autem sanctus Ludgerus in sacris scripturis non mediocriter eruditus et discipulis suis singulis diebus legere per se lectiones non neglexit* (MGQ 1 S. 5). Als Grundlage für den Unterrichtsbetrieb galt die *Admonitio generalis* Karls d.Gr. von 789. Die Lehrinhalte waren vornehmlich auf zukünftige Geistliche ausgerichtet (vgl. § 81). Schon unter Liudgers unmittelbaren Nachfolgern ging die Leitung der Domschule auf ein Mitglied des Domklerus über, das als *magister scholarum*, später *scholasticus* oder *scholaster* bezeichnet wurde. Die Traditionen der Schulräume knüpften an die nördlich der Domkirche gelegenen Baulichkeiten an.

Aus dem Hochmittelalter liegen kaum Nachrichten über die Domschule vor. Es wird nur von der Stiftung des sogenannten Maigangs der Schüler berichtet. Danach endeten die Schlußprüfungen jeweils mit einer *expeditio scholastica* in die Natur, auf der die Schüler ihre erworbenen Kenntnisse zur Schau stellen konnten. Ein weiteres Schulfest fand am Vortag des Festtags St. Nicolai (5. Dezember), in dessen Verlauf ein „Kinderbischof“ gewählt wurde. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts schaffte der Rektor Hermann Kerssenbroch diese Belustigung als ein unwürdiges Schauspiel ab (MGQ 5 S. 90; Wiens, Beiträge S. 81 f.; Schilderung des Festverlaufs: Schulze S. 13 f.).

Über seinen der Domschule 1127 gemachten Besuch berichtete der rheinische Jude Juda, auch über seine dort kennengelernte Methode, sich mit dem Lesen vertraut zu machen (Löffler, Schulen S. 92 f.). Der Friese Feiko, Stifter

und erster Abt des Prämonstratenserklusters Mariengaarde besuchte um 1140/1150 die münsterische Schule, weil ihr Niveau das der friesischen Schulen weit in den Schatten stellte, wie sein Nachfolger Sibrand (1230–1238) überlieferte (Frey, Schulen S. 12).

Allerdings begann seit dem 12. Jahrhundert der allgemeine Abstieg der deutschen Domschulen, nachdem die neuen französischen und italienischen Universitäten ihnen das Wasser abgruben. Auch in Deutschland setzten nach der ersten Gründung in Prag weitere Universitätsgründungen ein, die gelehrte Bildung in einem Ausmaß vermittelten, wie es die Domschulen nicht vermochten. Äußerlich kam die veränderte Lage darin zum Ausdruck, daß die Leitung der Domschule nicht mehr in den Händen des Domscholasters lag, der nur noch als Kurator auftrat, sondern einem einfachen Geistlichen mit mäßiger Besoldung anvertraut wurde. Als Rektoren der Schule erscheinen im 14. Jahrhundert der Magister Machorius (vor 1349), Gerhard von Coesfeld (um 1350) und Dietrich Hoykinck (1387), im 15. Jahrhundert Hermann Swynhorst (1451) (Schulze S. 16f.). Vielleicht ist einem dieser Männer die Sammelhandschrift geistlicher Abhandlungen und Auszüge eines münsterischen Semihumanisten (1446–1463) zuzuschreiben (V. Rose, Hs.-Verz.Kgl.Bibl.Berlin 13, Lat.Hs. 2,2 S. 993 Nr. 853).

Als erstes Anzeichen des in den Schulbetrieb eindringenden Humanismus wurde 1451 der *Tractatulus dans modum teutonisandi casus et tempora* eines Rechtsgelehrten Henricus veröffentlicht, erwachsen aus dessen Unzufriedenheit mit den bisher üblichen Lehrmethoden der Grammatik (Löffler, Schulen S. 124), gedruckt im Jahre 1490. Zum eigentlichen Träger der humanistischen Reform entwickelte sich aber der Domherr und Propst am Alten Dom Rudolf von Langen, der 1466 auf einer Romreise zahlreiche Verbindungen zu italienischen Humanisten geknüpft hatte. In der lateinischen Schulkomödie *Codrus des gymnasiarcha* Johannes Kerckmeister von 1485 wird die herkömmliche Schulbildung grob verspottet und der Humanismus als leuchtender Fortschritt gelobt. Als Vorbild für die gymnasiale Umgestaltung gilt die von dem geborenen Münsterländer Alexander Hegius reformierte Schule in Deventer, ohne daß in Münster deren hohes Niveau ganz erreicht wurde. Immerhin trat Münster nach dem Tod Alexander Hegius' († 1498) als Vorort des Schulhumanismus an die Stelle Deventers (Arno Seifert, Das höhere Schulwesen, Universitäten und Gymnasien: Hdb. d. Bildungsgeschichte 1. 1996 S. 197–374, hier S. 252. Zur Ausstrahlung des münsterischen Gymnasiums: Schulze S. 26).

Auf Anregung Rudolfs von Langen ernannte der Domscholaster Wennemar von der Horst 1500 den Humanisten Timann Kemmener aus Werne († 1535) zum Schulrektor. Kemmener hatte in Heidelberg und Köln studiert, war Priester und übernahm später die münsterische Pfarrei St. Lamberti. Das Schulrektorat reichte er 1528 an seinen Schüler Johann von Elen d. J., Sohn des

gleichnamigen münsterischen Kanzlers, weiter. Literarisch betätigte sich der Rektor hauptsächlich auf grammatischem und philosophischem Gebiet. Er verfaßte 1502 eine lateinische Sprachlehre, die neun Auflagen erreichte, dazu Kompendien der Rhetorik, Dialektik und Physik.

Sein Konrektor Johannes Murmellius aus Roermond (Wilhelm Kühlmann, Pädagogische Konzeptionen: Hdb. d. Bildungsgeschichte 1. 1996 S. 152–196, hier S. 162) übertraf ihn noch an Gelehrsamkeit und methodischem Geschick (Schulze S. 20), verließ aber 1507 die Domschule nach Auseinandersetzungen mit Kemmener. Er wirkte noch an den Stiftsschulen von St. Martini und St. Ludgeri, danach in Alkmaar und Deventer, wo er 1517 im Alter von 37 Jahren verstarb (Löffler, Schulen S. 129). Er hinterließ einen reichen schriftstellerischen Nachlaß. Neben ihm wirkten begabte und tüchtige Lehrer an der Domschule, von denen nicht wenige später als Lutheraner hervortraten (Schulze S. 23–26).

Den anfangs bestehenden Klassen Quarta, Tertia und Secunda wurden 1512 zwei untere Klassen, Sexta und Quinta, angegliedert. Als Sprache wurde Latein gelehrt, jedoch nunmehr nach klassischen Vorbildern, das bisher fast ausschließlich benutzte *Doctrinale* wurde abgeschafft (1502). Lesestoff boten nunmehr hauptsächlich Boëthius und eine Auswahl aus heidnischen und christlichen Schriftstellern, dazu neuere Gedichte der Humanisten.

Seit 1512 hielt Johannes Caesarius aus Köln Vorlesungen über griechische Sprachlehre, dem auch die Gymnasiallehrer zuhörten, um später den Unterricht erteilen zu können. Hebräisch wurde dagegen nur vorübergehend bis 1517 unterrichtet.

Nach dem Tode Rudolfs von Langen (25. Dezember 1519) und dem Rücktritt Timann Kemmeners (1528) ging die Blüte der Domschule bald zurück. Das in der Stadt herrschende lutherische Bekenntnis und die neue evangelische Stadtschule im Minoritenkloster unter Leitung Johannes Glandorps machten ihr zu starke Konkurrenz. Freilich mußte auch Glandorp 1534 dem Druck der Täufer weichen und die Stadt verlassen. Das Gymnasium erlag den Stürmen des Täuferaufstandes, bis es 1536 unter Leitung Johannes' von Elen († 1549 ?) wiedereröffnet wurde. Seine Nachfolge trat am 25. Oktober 1549 der durch seine Täufergeschichte bekanntgewordene Hermann Kerssenbroch an, der für sein Werk aus eigenen Erlebnissen und aus Augenzeugenberichten schöpfen konnte. Zu Anfang seines Rektorats erließ er eine selbstentworfenen Lehrordnung vom 7. September 1551, die sich im Großen an der Ordnung des Düsseldorfer Gymnasiums orientierte und den praktischen Gebrauch des Deutschen, Lateinischen und Griechischen sowie selbständiges Denken der Schüler betonte. Den alten Klassen wurde eine zweiteilige Oktava als Vorschule angegliedert, davon eine Abteilung für Schüler des Lateinischen, die andere für Deutsch (im einzelnen: Schulze S. 31 f.). Hebräisch unterrichtete nur

Kerssenbroch auf der Oberstufe. Er veröffentlichte auch 1560 eine kurze Grammatik dieser Sprache.

Zur verschärften Prüfungsordnung für Weiehekandidaten vgl. § 81.

Ein steter Mangel des Schulbetriebs war die unzureichende Besoldung der Lehrer, was zu deren Abhängigkeit vom Schulgeld führte, das von den Schülern mehr oder weniger pünktlich entrichtet wurde. Dazu kamen als gelegentliche Zuwendungen die sogenannten Minervalien, eine entwürdigende Praxis. Diese Verhältnisse und ein Zerwürfnis mit dem Stadtmagistrat über sein Geschichtswerk veranlaßten Kerssenbroch zur Aufgabe seines Amtes, nachdem er noch 1574 eine neue Schulordnung als Antwort auf die zunehmende Verwilderung der Schülerschaft verfaßt hatte (ebd. S. 36 ff.). Hermann Kerssenbroch starb am 5. Juni 1585 im Alter von etwa 68 Jahren in Osnabrück.

Ihm folgte 1576 NN Thier, diesem Johannes von Trost (Tristius), der die Schule bis zu seinem Ruhestand 1588 leitete, als die Verschärfung der konfessionellen Auseinandersetzung schon deutlich wurde. Der überzeugt altkirchliche Domdechant hegte seit langem den Wunsch, die Jesuiten als Leiter des Gymnasiums nach Münster zu rufen, ein Vorhaben, das nach dem Regierungsantritt Ernsts von Bayern (10. Mai 1585) in greifbare Nähe rückte, doch starb der Domdechant am 28. Oktober 1586, ohne seinen Plan erfüllt zu sehen. Langwierige Verhandlungen des Domkapitels mit den Jesuiten endeten am 18. September 1588 mit dem, vom Ordensgeneral allerdings niemals vollzogenen, Stiftungsbrief, der den Patres jährliche Einkünfte von 1863 Rtl. zusicherte (Duhr 2, 1 S. 52 Anm. 3). Ende Oktober d.J. übernahmen die Jesuiten die Schule, mit der ein philosophisch-theologischer Lehrgang verbunden werden sollte (Schröer, Erneuerung 2 S. 231 ff.). Zwar blieb die offizielle Leitung des Domscholasters gewahrt, doch genossen die Patres in Lehre und Schulverwaltung völlige Freiheit. Die feierliche Eröffnung am 19. Oktober 1588 trug einen betont gelehrten Charakter (Schulze S. 42). Noch im selben Jahr entstand ein neues Schulgebäude (geweiht 19. Oktober 1593) mit der Gymnasialkirche St. Petri (geweiht 1598). In den Jahren 1608–1616 wurde ein Kolleggebäude angefügt.

Die neue Studienordnung, *ratio studiorum*, sah in ihrer endgültigen Gestalt von 1599 eine wissenschaftliche Ausbildung bei gleichzeitiger Vertiefung christlicher Anschauungen vor. Die drei unteren Klassen Infima (Grammatica), Secunda (Media) und Syntaxis dienten hauptsächlich der Erlernung des Latein und des Griechischen. Daran schlossen sich die beiden Oberklassen der Poetik und Rhetorik, die sogenannten *Humaniora*, an, die Redekunst und gelehrtes Wissen, *eruditio*, vermittelten. Ein philosophischer Kursus bereitete auf das Studium der Theologie (Kasuistik) vor, aber auch der Rechte und Medizin. Er wurde nicht von allen Schülern besucht.

Unter dem ersten Rektor der Jesuiten, P. Petrus Michaelis gen. Brillmacher,

wirkten acht Lehrer. Die Schülerzahl stieg von anfangs 300 bis 1592 auf 1120, sank in Pest- und Kriegszeiten auf 700 ab und erreichte 1617 die Höchstzahl von 1400 (Duhr 2, 1 S. 51; Schulze S. 45). Die Unentgeltlichkeit des Unterrichts übte große Anziehungskraft aus, aber auch die selbstsichere, überlegene Haltung der Lehrer, ihr Verständnis für die Jugend und ihre Klugheit. Nachteilig wirkte lediglich der häufige Wechsel im Lehrpersonal. Meistens verließen die Patres nach drei Jahren das Gymnasium, um in die Seelsorge oder die Mission zu wechseln (Schulze S. 46). Ihre Sorge für Ordnung und Disziplin konnte auch nicht verhindern, daß sich Konflikte mit unbotmäßigen Schülern ereigneten, so etwa 1590, als diese den kurz vorher verbotenen Maigang feierten, und 1608, als sie die Teilnahme an übermütigen Fastnachtsumzügen dem Vierzigstündigen Gebet vorzogen und dabei die Jesuiten in derber Weise verspotteten. 1646 kam es sogar anlässlich einer Theateraufführung zu einem Schüleraufstand (ebd. S. 47f.). Die lange Kriegszeit und die Anwesenheit vieler fremder Gesandtschaftsdienstler in der Stadt übten ihre Wirkung auf die Verrohung der Sitten aus.

Als wertvollen und wirksamen Bestandteil des Unterrichts betrachteten die Jesuiten die schon seit dem Mittelalter an der Domschule üblichen öffentlichen Auftritte der Lehrer und Schüler, bei denen besonders die Rhetoriker ihre Kenntnisse zur Schau stellten. Auch Theateraufführungen, meist mit antiken oder mythologischen Themen, gehörten dazu und zogen viele Zuschauer an (ebd. S. 48–54).

Am 23. Juli 1648 wurde der Grundstein zu einem Erweiterungsbau des Gymnasiums, dem Spanischen Flügel, gelegt, den der spanische Friedensgesandte Graf Peñaranda finanziell unterstützte. Die Bauarbeiten am Kolleggebäude zogen sich bis 1699 hin. Die Schülerzahlen hielten sich bis in das 18. Jahrhundert auf hohem Niveau, sanken aber im Siebenjährigen Krieg stark ab, als die Schule als Lazarett diente.

Der Unterstützung bedürftiger Schüler, die in Konvikten untergebracht waren, standen einige Stiftungen zur Verfügung. Das *Collegium Dettenianum* auf dem Honekamp von 1599 stand vier, später sechs Schülern aus der Familie (von) Detten offen. Das Galensche Konvikt von 1651 diente 18 adligen Zöglingen und war anfangs in Coesfeld, dann an der münsterischen Georgskommande, später im Gebäude des Fraterhauses auf der Neustraße untergebracht. Das *Collegium Heerde*, 1725 von dem Hildesheimer Generalvikar Johannes Heerde errichtet, lag anfangs an der Rothenburg, dann an der Salzstraße und schließlich ebenfalls an der Neustraße. Es diente Schülern aus der Familie Heerde (ebd. S. 59).

Im Rahmen einer völligen Umgestaltung des gesamten münsterischen Erziehungswesens, das als organisches Ganzes erscheinen sollte, organisierte Franz von Fürstenberg auch das Gymnasium neu. An die Stelle des veralteten

Humanismus setzte er zeitgemäßere, auf die Praxis ausgerichtete Lehrziele, doch wurde die christliche Erziehung des Einzelnen als Basis strikt beibehalten. Jede Form der Bildung sollte „auf Richtigkeit im Empfinden und Denken hinarbeiten“. Fürstenberg glaubte, seine hochgesteckten Ziele durch Unterricht in der Geometrie, darauf aufbauend in der Logik am besten erreichen zu können. Mathematik, Psychologie und Geographie sollten zugleich bessere naturwissenschaftliche Kenntnisse und die Anschauung von der Größe Gottes vermitteln. Unter den Sprachen stand das Deutsche im Vordergrund. Latein war als geschmackbildend empfohlen. Griechisch stand nur am Rande (Zirkulare vom 16. September 1768 betr. Einschränkung des Griechischunterrichts). Die Jesuiten fügten sich nach und nach den angeordneten Reformen.

Der erste Entwurf der Fürstenbergschen Schulordnung vom 23. Dezember 1770 traf Anfang 1771 im Gymnasium ein. Er enthielt bereits die Grundzüge der endgültigen Fassung von 1776 (Kahle S. 75–104; Ernesti S. 33–72). Inzwischen hatte der Papst am 21. Juli 1773 den Jesuitenorden aufgehoben. Als Aufsichtsbehörde für das Gymnasium wurde nun am 16. September d.J. die Exjesuiten-Kommission errichtet, an deren Spitze Fürstenberg trat. Der frühere Jesuit Caspar Zumkley, schon seit 1763 als Lehrer am Gymnasium tätig, übernahm das Direktorat. 1803 wurden der Münsterische Universitätsfonds und der Exjesuiten-Fonds zum Münsterischen Studienfonds zusammengelegt und der neuen Universitäts-Einrichtungskommission unterstellt.

Bis zuletzt hatte sich der größte Mangel, die schlechte Besoldung der Lehrer, nicht beheben lassen. Da das Jesuitenvermögen auch für die neue Universität herangezogen werden mußte, blieb für die Gymnasiallehrer nur der Ausweg, sich durch den Erwerb geistlicher Pfründen eine materielle Grundlage zu schaffen, ein Gebrauch, der sich seit dem Spätmittelalter schon bei den fürstlichen Beamten eingebürgert hatte (zu den Lehrern im einzelnen: Schulze S. 69 ff.). Auch sonst blieben die Verhältnisse am Gymnasium bis zur preußischen Neuordnung von 1818 relativ unverändert erhalten.

2. Neben den Domschulen bestanden seit frühester Zeit Klosterschulen, die in erster Linie der Ausbildung des eigenen Nachwuchses dienten. Die Grundlage hierfür bildete die *Institutio sanctimonialium* (c. 22) von 816, die das *ediscere* in Klöstern verbindlich vorschrieb (MGH Conc. 2 S. 430). *Sapientia* und *spiritualis devotio* waren nach augustinischem Bildungsideal Lernziele. Ob darunter schon das Bestehen einer Schule oder nur eine Ausbildung verstanden werden muß, ist unklar. Im Frauenkloster Freckenhorst deutet erst die Erwähnung eines *Heinricus rector scolarium* von 1282 auf das Vorhandensein einer Schule hin (WestfUB 3 S. 628 Nr. 1193). Zumindest um 1300 befanden sich dort auch *pueri claustrales* unter den Zöglingen (GS N.F. 10 S. 206 f.). Für das Kloster Liesborn liegen nur allgemeine Hinweise auf Bildungseinrichtungen

vor (ebd. 23 S. 135). Öffentliche Schulen entwickelten sich an keinem dieser Klöster (Hartlieb S. 13).

Dagegen lassen sich an den männlichen Kollegiatstiften bald nach ihrem Entstehen Lateinschulen feststellen, so an den münsterischen Kirchen von St. Martini, St. Ludgeri und St. Mauritz (Schulze S. 15). Lehrer der Domschule wirkten vor oder nach ihrer dortigen Tätigkeit an diesen Stiftsschulen. Auch die jüngeren Kollegiatstifte in Beckum, Dülmen und Horstmar unterhielten Lateinschulen (Hartlieb S. 14), die angesichts eines steigenden Bildungsbedürfnisses vom Bürgertum, vereinzelt auch von Bauernkindern genutzt wurden. Gab es kein Kollegiatstift in der Stadt, schritten die Magistrate zur Gründung einer Schule, wie in Coesfeld im 13. Jahrhundert, Ahlen, Bocholt und Warendorf im 14. Jahrhundert, im 15. Jahrhundert Borken und Burgsteinfurt. Nicht immer läßt sich sagen, ob es sich dabei um Lateinschulen handelte (ebd. S. 15). Ebenso wenig sind Aussagen über die Qualität des jeweiligen Lehrbetriebs möglich.

Gegen Ende des Mittelalters zeichnete sich die Diözese Münster nicht gerade durch eine Vielzahl hochstehender Schulen aus. Weit überlegen waren die benachbarten Schulen der Dominikaner in Köln, seit 1388 Universität, die Schulen in Deventer, Zwolle, Emmerich und Wesel. Sie zogen auch die münsterländische Jugend an. Werner Rolevinck bekannte mit Bedauern das Fehlen guter westfälischer Schulen, weil junge Westfalen an allen ihm bekannten fremden Schulen und Universitäten studierten, nur nicht in der Heimat. Die berühmte Schule in Deventer stand sogar in ihrer Blütezeit unter der Leitung eines geborenen Münsterländers, des Humanisten Alexander Hegius aus Heek.

Neue Anstöße humanistischer, aber auch von der *Devotio moderna* ausgehender Geistigkeit, wie sie hauptsächlich von Deventer auf das Münsterland ausstrahlten, erreichten über die Domschule auch andere Lehranstalten des Landes. Gerd ten Gildehues und Johannes Dickmann, ehemalige Schüler des münsterischen Gymnasiums, trugen als Schulleiter den neuen Geist in die Borkener Stadtschule ([Wilhelm] Köster, [Heinrich] Terfloth, Zur Geschichte der Rektoratschule in Borken [Abdruck aus Festschrift 1926]: 500 Jahre Lateinschule in Borken hg. v. [Engelbert] Niebecker. 1953 S. 7–12). Eine ähnliche Rolle spielte in Warendorf ihr Mitschüler und Freckenhorster Kanoniker Heinrich Scheve (1492–1554 ?): GS N.F. 10 S. 467; Hartlieb S. 22. Aus der Warendorfer Schule war schon der Humanist Hermann Buschius hervorgegangen.

Bald nahm die lutherische Reformation auch den kleineren Stiftsschulen den Wind aus den Segeln. Mit seiner Schrift „An die Ratsherren aller Städte deutschen Lands, daß sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen“ (1524) gab der Reformator einen entscheidenden pädagogischen Anstoß. Philipp Melanchthon wirkte an der praktischen Durchsetzung der lutheri-

schen Forderung, auch in Westfalen, mit. „Die Unterweisung im Glauben, das Gebet, die Teilnahme und Mitwirkung beim Gottesdienst stehen in den Schulordnungen an erster Stelle und spielen eine ebenso große Rolle wie die gelehrten Schulfächer“ (Hartlieb S. 25). Neben den großen evangelischen Schulen Westfalens in Soest und Lippstadt nahm die Gründung einer evangelischen Lateinschule in Münster, bedingt durch die Ungunst der hiesigen Verhältnisse, allerdings nur einen sehr bescheidenen Platz ein. Im Frühjahr 1532 hatte die Bürgerschaft den aus Münster stammenden Johannes Glandorp (1501–1564), Schüler der Domschule und Student in Köln, seit 1530 Rektor der Stiftsschule zu St. Ludgeri, gebeten, eine evangelische Schule einzurichten. Er kam der Bitte durch Eröffnung einer Schule im Minoritenkloster nach, an der Latein, Griechisch und Hebräisch gelehrt wurde. Die Schule sollte als Pflanzstätte für evangelische Prediger dienen, ging aber in dem damals ausbrechenden Täuferaufstand zugrunde. Glandorp verließ 1534 die Stadt (Schulze S. 28 f.). An der Warendorfer Lateinschule unterrichteten zu Anfang des 17. Jahrhunderts sogar mehrere evangelische Lehrer (Zuhorn, Kirchengeschichte 1 S. 202 ff.).

Im Gegenzug gegen die Übernahme des münsterischen Gymnasiums durch die Jesuiten errichtete Graf Arnold IV. von Bentheim-Steinfurt 1588 eine Gelehrtschule reformierten Bekenntnisses im aufgehobenen Schwesternhaus Schüttoorf, die wegen der Gefährdung durch spanische Truppen fünf Jahre später nach Burgsteinfurt verlegt wurde (GS N.F. 3 S. 73). Die Hohe Schule blieb als halbuniversitäre Lehranstalt innerhalb der Diözese von calvinistischer Seite ein steter Stachel, zumal die katholische Universität in Münster fast zwei Jahrhunderte auf sich warten ließ.

Im katholischen Bereich blieb es im wesentlichen den Orden überlassen, der kirchlichen Erneuerungsbewegung in den Schulen Geltung zu verschaffen, allen voran den Jesuiten und den Observanten. Während der folgenden zwei Jahrhunderte bestimmte die *Ratio studiorum* des Jesuiten-Ordensgenerals Claudius Aquaviva von 1599 schlechthin das katholische Bildungswesen, so auch an der münsterischen Domschule und den Stiftsschulen. Auch die Observanten übernahmen die Ordnung Aquavivas an den Stellen, an denen die Kräfte der Jesuiten nicht ausreichten, um eigene Schulen zu unterhalten. Seit dem Generalkapitel des Ordens im Jahre 1625 und dem Kapitel von Fulda 1628 griffen die Observanten neben den Jesuiten aktiv in die Schullandschaft ein.

Die Jesuiten übernahmen nach dem münsterischen Gymnasium am 28. Mai 1627 die seit dem 13. Jahrhundert bestehende Coesfelder Stadtschule mit drei Klassen und erweiterten sie in den nächsten fünf Jahren auf fünf Klassen. Die Zahl der Schüler stieg schnell auf 200. Während der hessischen Besatzung in der Stadt (14. Februar 1638–22. Mai 1649) ruhte der Schulbetrieb, gelangte

aber in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu ansehnlicher Blüte. Die Entwicklung erreichte mit dem Bau eines neuen Gymnasialgebäudes zwischen 1720 und 1730 ihren Höhepunkt. Danach setzte der Abstieg ein, der mit der Aufhebung des Jesuitenordens seinen Abschluß fand. 1782 übernahmen die Observanten das Gymnasium und führten es in engerem Rahmen fort (Otto Neumüller, 300 Jahre Coesfelder Gymnasium. 1928).

Die während dem Dreißigjährigen Krieg nach Rheine gekommenen Observanten errichteten dort 1658 mit bischöflicher Genehmigung anstelle der bisherigen bescheidenen Lateinschule ein Gymnasium, doch verfiel das Dionysianum schon 1683 der Aufhebung, da angeblich kein Bedarf bestand. Erst 1706 nahmen die Patres den Unterricht wieder auf, ohne daß die Schule größere Bedeutung gewann (Anton Führer, Geschichte des Gymnasiums Dionysianum in Rheine. 1909).

Ähnlich verlief die Entwicklung in Warendorf. Aufgrund der bischöflichen Genehmigung, ein Gymnasium bis zur Rhetorikkasse zu errichten, erfolgte 1675 die Eröffnung des Gymnasium Laurentianum, das sich unter der Leitung der Observanten vorteilhaft entwickelte, bis auch hier das Domkapitel mit der Begründung, es gebe zuviele Gelehrtenschulen, im August 1683 die Aufhebung anordnete (Schröer, Erneuerung 2 S. 380). Vergeblich bemühte sich der Magistrat um den Erhalt der Schule. Die Patres konnten den Unterricht erst 1754 wieder aufnehmen (Josef Bunnefeld, Geschichte der höheren Lehranstalt zu Warendorf. Schulprogr. Warendorf 1897).

In Vreden gründete Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen am 31. Oktober 1677 unter Mithilfe des Damenstifts ein den Observanten anvertrautes Gymnasium (Friedrich Albert Groeteken, Geschichte des Gymnasiums Georgianum und Klosters der Franziskaner zu Vreden. 21922).

Im 1665 erworbenen Niederstift läßt sich eine Lateinschule in Meppen nachweisen, die auf Beschluß des Magistrats 1602 zu einem Gymnasium erweitert werden sollte, doch verließen die Lehrer die Stadt, als ihnen ihr Lohn nicht ausgezahlt wurde. 1642 erteilte Kurfürst Ferdinand – als Landesherr, nicht als Ordinarius – die Erlaubnis zur Errichtung einer Jesuitenschule, die innerhalb von zehn Jahren ausgebaut wurde. Sie zählte 1655 hundert Schüler. Nach der Aufhebung des Ordens (1773) traten 1776 drei Observanten als Ersatz ein (Festschr. z. Dreihundertjahrfeier des Staatl. Gymnasiums in Meppen. 1952).

In Vechta gründeten die Observanten von Rheine aus nach 1642 eine Elementarschule, die allmählich wuchs. Stadt und Ordenskonvent schlossen 1714 einen Vertrag über die Errichtung eines Gymnasiums, doch blieb die Schülerzahl stets unter achtzig. Trotzdem hielt sich das Gymnasium bis zur Aufhebung durch die Franzosen 1812 (Karl Willloh, Das Gymnasium Antonianum zu Vechta. 1895).

Die Minoriten beteiligten sich lediglich 1785 in Bocholt an der Einführung eines Gymnasiums, das an die 1360 erwähnte Lateinschule anknüpfte, über deren Schicksale sonst nichts bekannt ist (Hartlieb S. 49).

3. Von Elementarschulen oder Schreibschulen in der Diözese Münster ist aus dem Mittelalter nichts bekannt. 1533 wurden Schreibschulen nur in 33 Kirchspielen genannt (Schröer, Erneuerung 2 S. 315–319). Beim Regierungsantritt Christoph Bernhards von Galen (1650) bestanden immerhin schon 65 Elementarschulen. Bis zu seinem Tode (1678) stieg die Zahl auf 130 an. Damit waren die Grundlagen für ein flächendeckendes Schulsystem gelegt. Der Bischof sorgte sogar für gesonderte Mädchenschulen mit eigenen Schulmeisterinnen. Im Mittelpunkt des Unterrichts stand die Sitten- und Glaubenslehre. Daneben wurden die notwendigsten Kenntnisse in Schreiben, Lesen und Rechnen vermittelt. Der Bischof griff durch mehrere Verordnungen und Synodaldekrete in das Schulwesen ein, darunter die vom 28. Februar 1663 betr. die Einrichtung von Mädchenschulen (Krabbe S. 244), 6. Oktober d.J. betr. den Unterricht armer Kinder (ebd. S. 242) und den Pastoralbrief vom 23. März 1675, der die allgemeine Schulpflicht, die Verbesserung der Lehrergehälter und die wöchentliche Kontrolle durch Pfarrer und Kapläne betraf. Der Bischof betonte darin die hohe Bedeutung der Schulen für das Wohl und Wehe eines christlichen Staates (Schröer, Erneuerung 2 S. 380; Ders., Pastoralbriefe Nr. 38 Abs. 22–29). Seitdem waren die Dorfschulen mit ihrem Lehrpersonal fest in der Öffentlichkeit verankert. Zur Unterstützung armer Kinder bestanden in den Gemeinden besondere Fonds. Die Lehrer blieben seit 1661 steuerfrei und ohne öffentliche Lasten (Vortrag Hans-Peter Boer, Herbern 22. Juni 1996).

Bedauerlicherweise widmeten die Nachfolger Galens der Elementarschule nicht mehr dieselbe Aufmerksamkeit. Außer der Erneuerung der Schuldekrete und einzelnen Bestimmungen für die Prüfung der Lehrer (Synodaldekret vom 13. Februar 1693: Krabbe S. 244 f.) ereignete sich nichts.

Ein Jahrhundert später machte Franz von Fürstenberg die Reform des Erziehungswesens zum Eckpunkt seiner Bemühungen. Am 22. Februar 1768 empfahl ein Synodaldekret den Kindern der Landbewohner dringend den Besuch der unter geistlicher Kontrolle stehenden Elementarschulen (Krabbe S. 245 f.). Die Landstände erkannten die prekären Verhältnisse in den Dorfschulen, die großenteils auf das Fehlen fester Gehälter für die Lehrer zurückgingen (1772). Daraufhin sah sich Fürstenberg veranlaßt, einen durchgreifenden Plan zur Verbesserung der Zustände zu erarbeiten. Eine Denkschrift aus dem Umkreis des Ministers (?) betonte die Verantwortung des Landesherrn für eine gründlichere Bildung der Landbevölkerung. Fürstenberg steuerte seinen Beitrag zur Diskussion in der Schrift „Ohnmaßgebliche Vorschläge zu Verbesserung der Schulanstalten aufm Lande, bei Gelegenheit der auf land-

ständischen Auftrag zu besserer Auskunft der Schulmeister gnädigst begnehmiger Zulagen und derselben Repartition entworfen“ bei. Darin führte Fürstenberg aus, daß zuerst einmal die Qualifikation der Schullehrer gehoben werden müsse. Ein festes Gehalt stehe nur befähigten Lehrern zu, die sich einer Prüfung unterworfen hatten. Ferner seien Schulbücher und Lehrordnungen erforderlich. Ein Lehrerseminar müsse errichtet werden, möglichst in Verbindung mit dem geplanten Priesterseminar. Einzelheiten der Schrift offenbaren, daß der Minister die pädagogischen Schriften des Saganer Augustiner-Abts Johann Ignaz von Felbiger (1724–1788) kannte, der das schlesische Schulwesen reformiert hatte (Hanschmidt, Fürstenberg S. 131 ff.).

Zehn Jahre später erschien am 7. August 1782 die erste Provisionalordnung für die Elementarschulen im Hochstift Münster (Scotti Nr. 515), die die Vorschläge von 1772 zur Probe stellte. Alle Kinder von sechs bis 14 Jahren wurden der Schulpflicht unterworfen und sollten „in Religions- und Sittenlehre, Lesen, Schreiben und Rechnen und dem Aufsetzen von Briefen und Rechnungen unterwiesen werden von Lehrern, die von einer landesherrlich bestellten Schulkommission geprüft und für fähig befunden waren, ein Gehalt erhielten und deshalb keinen Nebenerwerb ausüben durften“. Die Schulaufsicht oblag den Pfarrern (Hanschmidt, Fürstenberg S. 134). Unter der Leitung des Priesters Bernhard Overberg nahm die für die Lehrerausbildung zuständige Normalschule im folgenden Jahre die Arbeit auf.

Zur Errichtung eines Lehrerseminars kam es jedoch nicht, da ein Jahr nach dem Erlaß der zweiten Provisionalordnung vom 10. März 1788 in Frankreich die Revolution ausbrach und nach Veröffentlichung der endgültigen „Verordnung für die deutschen und Trivialschulen des Hochstifts Münster“ vom 2. September 1802 das geistliche Fürstentum sein Ende fand. Trotzdem fanden die Reformen Fürstenbergs auf dem Gebiet des Erziehungswesens in ganz Deutschland hohe Anerkennung. Der Exminister nannte als hauptsächliche Ziele seiner Schulreform: „Die Gegenstände des Volksunterrichts sind hauptsächlich zweifach: a. die Religion und Moral, b. die Erhaltung der Gesundheit und der Erwerb der bürgerlichen Nahrung“ (ebd. S. 135). Die Elementarschule betrachtete er als wichtiges Werkzeug für den wirtschaftlichen Fortschritt, aber auch als Wegweiser zum ewigen Heil (ebd.).

4. Das Fehlen einer Universität machte sich in Westfalen nachteilig bemerkbar. Ein ehemaliger Schüler der Domschule, der Rostocker Professor Arnold (von) Büren (*Burenius*), war es, der in einer Denkschrift für den münsterischen Bischof Franz von Waldeck erstmals eingehender den Plan einer Universitätsgründung bei gleichzeitiger Säkularisierung von Kirchengut zur Sprache brachte (Detmer). Aus konfessionellen und politischen Rücksichten verfolgte der zum Protestantismus neigende Fürstbischof den Plan aber nicht weiter. Auch die Absicht der Jesuiten, vierzig Jahre später dem Gymnasium in

Münster akademische Rechte zu verschaffen, scheiterte, teils am Mißtrauen des Domkapitels gegen die Patres, teils an deren Abneigung, die Rechtswissenschaften und Medizin in den Lehrplan aufzunehmen. Die seit 1606 mit der Oberstufe des Gymnasiums verbundene philosophisch-theologische Lehranstalt blieb ohne akademischen Rang, obgleich der Rektor des *Collegium Dettianum*, Matthäus Tympius, mehrmals auf die Notwendigkeit einer Universitätsgründung hingewiesen hatte (Schröer, Erneuerung 2 S. 314).

Am 1. August 1622 suchte Kurfürst Ferdinand von Bayern als Bischof von Münster unter Verweis auf die Bedeutung einer Akademie für Religion und Sitten um ein entsprechendes päpstliches Privileg nach. Die Propaganda-Kongregation stimmte der Absicht, eine Universität mit drei Fakultäten, Theologie, Philosophie und Rechte, zu gründen, am 17. April 1624 grundsätzlich zu, worauf der Landesherr am 12. Februar 1625 sein Einverständnis erteilte. Obgleich auch die Generalkongregation am 2. Mai positiv entschied, kam es nicht zu einer Bulle, vielleicht aus dem Grunde, daß die Jesuiten auf der Beschränkung auf zwei Fakultäten bestanden (ebd. S. 317).

Nunmehr ergriff die Stadt Münster die Initiative und forderte im April 1626 die Errichtung einer Universität mit vier Fakultäten. Kurfürst Ferdinand war damit einverstanden, doch wollte er sich vorerst mit zwei Fakultäten begnügen. Der Plan stieß in Rom auf Ablehnung. Auch war man dort mit der ausschließlichen Bindung an die Jesuiten wenig zufrieden. Trotzdem bestätigte der Papst am 4. September 1629 die Stiftung einer Universität in Münster, die von Jesuiten oder anderen Professoren geleitet wurde. Der Unterricht blieb auf zwei Fakultäten beschränkt. Die Universität sollte berechtigt sein, die akademischen Titel eines Baccalaureus, Lizentiaten oder Magisters zu verleihen. Eine solche „Partikular-Akademie“ kritisierten jedoch die Landstände als unzureichend, forderten vier Fakultäten und bewilligten dafür am 17. April 1630 20000 Rtl. In seinem Bericht an den Papst vom 27. Oktober d.J. schloß sich Kurfürst Ferdinand der Meinung der Landstände an und beantragte die Privilegierung einer Volluniversität. Tatsächlich wurde das päpstliche Privileg hierfür auch am 4. August 1631 ausgefertigt. Ein kaiserliches Privileg vom 21. Mai d.J. war inzwischen bereits eingegangen. Die Kriegsverhältnisse und Geldmangel ließen es jedoch nicht zur faktischen Gründung kommen, zumal die Jesuiten an einer Akademie mit zwei Fakultäten festhielten (ebd. S. 319 ff.).

Es gelang auch nach dem Friedensschluß nicht, den abermaligen Vorschlag, eine „Jesuiten-Universität“ mit zwei Fakultäten zu errichten (8. August 1649), zu verwirklichen. Das Domkapitel sträubte sich dagegen (ebd. S. 321 f.).

Nach mehr als einem Jahrhundert griffen Domkapitel und Ritterschaft den Gedanken der Universitätsgründung am 3. Februar 1765 wieder auf und regten beim Landesherrn an, dafür das Überwasserstift aufzuheben. Der Papst stimmte zu. Daraufhin übernahm am 26. März d.J. eine Kommission die Ver-

waltung des Stiftsvermögens, mußte aber am 15. April 1772 aufgrund einer kaiserlichen Entscheidung aufgelöst werden. Damit blieb die landesherrliche Gründungsurkunde für die Universität wirkungslos. Die Wendung brachten erst die päpstliche Bulle vom 28. Mai 1773 und das kaiserliche Privileg vom 5. Oktober d.J. Mit der Vereidigung der Professoren am 16. April 1780 trat die münsterische Universität endlich offiziell ins Leben. Ein besonderer feierlicher Akt fand nicht statt. Franz von Fürstenberg, der den Plan besonders eifrig betrieben hatte, war vom Bischof bereits am 29. März d.J. zum *Vicecancellarius universitatis* ernannt worden und behielt das mit der heutigen Stellung des Kurators vergleichbare Amt bis 1805 bei.

Bei der Eröffnung des Lehrbetriebs besaß die Universität praktisch drei Fakultäten. In den Jahren 1783 bis 1795 wurde die Medizinische Fakultät ausgebaut. Die neue Universität erschien erstmals 1796 im münsterischen Hofkalender (Hanschmidt, Universität S. 9).

Der Landesherr hatte Fürstenberg am 22. Februar 1791 aufgefordert, „einen vollständigen, detaillierten Plan“ zum Ausbau der rudimentären Universität auszuarbeiten. Vor allem sollte die Juristische Fakultät auf einen höheren Stand gebracht werden. Der Bischof regte aber auch an, das Augenmerk auf die Errichtung einer Fecht-, Reit- und Tanzschule zu lenken, die aus dem bisher für die militärische Ausbildung bestimmten „Gardefonds“ finanziert werden sollte. Aus diesem Fonds sollten auch Lehrer der Mathematik, Zeichenkunst, Geschichte, Geographie und der *schönen Wissenschaften* ihren Sold beziehen. Auch die „Camerawissenschaften“ fielen darunter (ebd. S. 10).

Fürstenberg stimmte den bischöflichen Ansichten zu, machte aber für die Geschichtswissenschaft die Vorbedingung, daß dafür ein *tüchtiger und gut denkender Lehrer* gefunden werde, der keine *Überspannung, Paradoxie und Neuerungs-sucht* unter den Schülern verbreite. Die *schönen Wissenschaften* lehnte er dagegen völlig ab, worunter Literatur und Dichtkunst verstanden wurden, um nicht *die Zahl von Dichtlingen, Romanschreibern und dergleichen Belletristereien, womit der Welt nicht gedient ist*, zu vermehren. *Modephilosophie und poetische Schwärmerei haben am Unheil unserer Zeit den größten Anteil. Auch die Errichtung einer Maler- und Bildhauerakademie fällt so schwer, bei dem Mittelmäßigen kommt so wenig heraus*, daß er die Errichtung eines solchen Lehrstuhls nicht anraten könnte. So unterblieb der Ausbau der münsterischen Universität über die vier Fakultäten hinaus gänzlich (ebd. S. 10f.).

Praktische Ziele und Berufsbezogenheit standen bei der Universitätskonzeption Fürstenbergs eindeutig vor rein wissenschaftlicher Gelehrsamkeit, die er als *üppige Vielwisserei* abqualifizierte. Eine Promotion fand bis zur Aufhebung der Universität im Jahre 1818 nicht statt.

5. Im Jahre 1763 gründete der Fürstbischof eine Militäarakademie in Münster, die der Ausbildung junger Offiziere dienen sollte. Als Gebäude

stand das 1766 erworbene Haus im Mallinckrodtischen Hof am Krumpfen Timpen zur Verfügung. Aus den dort untergebrachten Zöglingen wurde die „Hochfürstliche Leibgarde-Kompanie“ oder „Leibgarde zu Pferde“ gebildet. Daher rührte der Name des Gebäudes als „Garde-Hotel“. Bevorzugt unterrichtet wurde Mathematik, außerdem deutsche und französische Sprache, Moral, Philosophie, Taktik, Zeichnen und Kriegsbaukunst. Unter den Leibesübungen standen Reiten, Voltigieren, Fechten und Tanzen auf dem Lehrplan.

Die Leitung der Akademie übernahm der Major Johann Nepomuk von Weyrother. Unter den Lehrpersonen befanden sich auch einige Professoren der Universität. Etwa dreißig Zöglinge besuchten die Anstalt. Sie ging jedoch vor dem Jahre 1792 wieder ein (Bahlmann).

§ 84. Katechese

- Göbl Peter, Geschichte der Katechese im Abendlande vom Verfall des Katecheumenats bis zum Ende des Mittelalters. 1880
- Burger Wilhelm, Römische Beiträge zur Geschichte der Katechese im Mittelalter (RömQschrChristlAltkde 21. 1907 S. G 159–197)
- Hofinger Johannes, Geschichte des Katechismus in Österreich von Canisius bis zur Gegenwart. Mit Berücksichtigung der gleichzeitigen gesamtdeutschen Katechismusgeschichte (ForschGInnerkirchlLeben 5/6) Innsbruck 1937
- Padberg Rudolf, Johannes von Detten und sein Katechismus. Ein Beitrag zur katechetischen Geschichte Westfalens (Theologie und Glaube 47. 1957 S. 425–436)
- Kötter Franz Joseph, Zur Eucharistiekatechese des 16. Jahrhunderts. Dargestellt an den Katechismen des Petrus Canisius und dem Catechismus Romanus (Reformatio Ecclesiae. Beiträge zu kirchlichen Reformbemühungen von der Alten Kirche bis zur Neuzeit. Festschr. f. Erwin Iserloh hg. von Remigius Bäumer. 1980 S. 713–727)
- van Oorschot Theo, Katechismusunterricht und Kirchenlied der Jesuiten 1590–1640 (Literatur und Volk im 17. Jahrhundert. Probleme populärer Kultur in Deutschland hg. von Wolfgang Brückner, Peter Blickle und Dieter Breuer 2 = Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung 13. 1983 S. 543–558)
- Bellinger Gerhard J., Der Catechismus Romanus, seine Geschichte und bleibende Bedeutung für Theologie und Kirche (Katechismus der Welt – Weltkatechismus. 500 Jahre Geschichte des Katechismus hg. von Matthias Buschkühl = SchrUnivBiblEichstätt 23. 1993 S. 41–64)
- Heitmeyer Erika (Hg.), Der „Kleine Catechismus“ des Johann von Detten. Reprint des Drucks von 1597 und Kommentar. 1994
- Schröer, Pastoralbriefe S. 295 ff. (Abs. 11–21)
- Holzem, Der Konfessionsstaat S. 390 ff.

Die Katechese stellt in der Diözese Münster eine ausschließlich nachreformatorische Erscheinung dar. Das Mittelalter hatte auf diesem Gebiet ein „katechetisches Vacuum“ hinterlassen (Padberg). Die Kirche begnügte sich mit den individuellen Glaubensinhalten des einfachen Volkes und einer religiösen Unbildung, die einen schmerzlichen Mangel an Glaubensfestigkeit mit sich brachte. Erst das Tridentinum mahnte die Ausfüllung dieses Vakuums an.

Die größte Bedeutung erlangten die Katechismen des Petrus Canisius, darunter der *Catechismus minimus* von 1556 für das einfache Volk, die *Summa doctrinae christianae* für Geistliche und höher gebildete Laien von 1555 und der *Parvus catechismus catholicorum* für die Lateinschulen von 1558 (Schröer, Erneuerung 1 S. 335). Fürstbischof Bernhard von Raesfeld führte diesen Katechismus in seiner Diözese ein. Er erschien 1562 in zweiter Auflage bei Dietrich Tzwifel in Münster. Ob der Bischof auch die *Institutio catholica* Johannes Gropers einführt, ist ungewiß (ebd. S. 267). Der 1597 in Paderborn gedruckte Katechismus Johanns von Detten erlangte im Bistum Münster keine Bedeutung.

Absicht des *parvus catechismus* des Petrus Canisius war es, die *raine ungefelschte christliche lehr in kürze begreifen und fürtragen* zu wollen (Freitag, Konfessionelle Strukturen S. 150), *in korte frage und antwort gestellt vor de gemeine leien und junge kinder sebr deinlick* (Titel in der Ausgabe von 1627 des Drucks von 1600: Westf. Landesmuseum f. Kunst und Kulturgeschichte). Die Fragen und Antworten betrafen die zehn Gebote, die Sakramente, das Vaterunser und die christlichen Tugenden. Sie grenzten die katholischen Glaubensüberzeugungen gegen den lutherischen und den reformierten Heidelberger Katechismus ab. Der 1566 veröffentlichte *Catechismus Romanus* erklärte sich autoritativ verbindlich für alle Katholiken und bildete die Grundlage für jede theologische Ausbildung und die Agenden.

Auf der Frühjahrssynode von 1613 forderte Bischof Ferdinand erneut die Einführung der in Vergessenheit geratenen Katechese für die Jugend und das einfache Volk an allen Sonn- und Feiertagen: *Underricht für die seelsorger und pfarrhern des stifts Münster, wie sie den kindern und andern unwissenden den catechismus nützlich fürtragen sollen* (Westf. Bibliographie J 1059). Ungeachtet der großen Reformdekrete des Bischofs von 1616 und 1626 setzte sich seine Forderung jedoch nur unzureichend durch. Noch gegen Ende des Dreißigjährigen Krieges beklagte Ferdinand den nachlassenden Eifer in der Vermittlung christlicher Lehre, ohne die die himmlische Glückseligkeit nicht zu erlangen sei (Holzem S. 390 f.). Verantwortlich für die Mißstände waren in erster Linie die Folgen des langen Krieges, aber auch die Abneigung der Pfarrer und Kapläne gegen den sonn- und feiertäglichen Kinderunterricht. Erwachsene Dienstleute und weniger religiös Gebildete empfanden es wohl auch als demütigend, gemeinsam mit unwissenden Kindern die Schulbank zu drücken. Erst im 18. Jahrhundert wurde die Katechese als selbstverständliches Element sonn- und feiertäglichen Gottesdienstes hingenommen, zumindest was die Jugend anging (ebd. S. 391 f.).

Die feste Grundlage für den Katechismus-Unterricht lieferten die Synodalbeschlüsse vom 13. März 1675 auf der Basis der canisianischen Katechismen und deren Auslegung durch den Wiener Domprediger Georg Scherer. Unter-

richtet wurde neben den Katechismen die Allerheiligen-Litanei sowie einige Gebete für Laien. Verbunden mit der Lehre wurde die sogenannte *exhortatio*, eine kurze Predigt mit biblischen oder den Legenden entnommenen Beispielen. Die Lehrmethode war vollständig auf das Gedächtnis abgestimmt, da gedruckte Katechismen und Liederbücher nur vereinzelt in den Händen der Schüler vorausgesetzt werden konnten. In entfernteren Bauerschaften sollten die Kapläne, soweit sie vorhanden waren, den Unterricht übernehmen. Die Anwesenheit der Ludimagister war erforderlich, damit vor und nach der Lehre *cantiones habeantur* (Schröer, Pastoralbriefe S. 296 f.). In den Pfarrkirchen sollte der Priester, der die erste Messe feierte, das Evangelium lesen und die Katechese ankündigen, *ac praeterea ad quadrantem horam habebit catechetica exhortationem* (ebd. S. 293).

Die münsterische Kirchen- und Schulordnung von 1739 sprach von der Kinderlehre, *so (eine) hochnützliche und nöthige sache, daß auch das heyl der ewigen seligkeit, absonderlich der einfachen leuthen daran guten theils gelegen* (Holzem S. 390). Der Katechismusunterricht hatte sich uneingeschränkt durchgesetzt. Im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts verdrängte allerdings der aufklärerische Katechismus des schlesischen Prälaten Johann Ignaz von Felbiger den des Petrus Canisius.

5. BESITZ

§ 85. Bischofsgut (*mensa episcopalis*)

- Permaneder (Franz Michael), Mensalgut (Wetzer und Welte's Kirchenlexikon 8. 21893 Sp. 1262f.)
- Pöschl Arnold, Bischofsgut und mensa episcopalis 1: Ein Beitrag zur Geschichte der kirchlichen Vermögensverwaltung 1: Die Grundlagen, zugleich eine Untersuchung zum Lehnproblem. 1908
- Comyns Joseph J., Papal and Episcopal Administration of Church Property (Canon Law Studies 147) Washington D.C. 1942
- Herzog Ulrich, Untersuchungen zur Geschichte des Domkapitels zu Münster und seines Besitzes im Mittelalter (VeröffMPIOG 6 = StudGS 2) 1961
- Prinz Joseph, Aus der Frühzeit des Territoriums der Bischöfe von Münster. Das Bruchstück eines bischöflichen Tafelgüterverzeichnisses (um 1250) und Ritter Lubert von Schwansbell, Offizial zu Billerbeck (Westfalia Sacra 4. 1973 S. 259–284)
- Janssen Wilhelm, Die *mensa episcopalis* der Kölner Erzbischöfe im Spätmittelalter (Die Grundherrschaft im späten Mittelalter 1 hg. von Hans Patze = VortrForsch 27, 1. 1983 S. 313–341)
- Schütte Leopold, Der *villicus* im spätmittelalterlichen Westfalen (ebd. S. 343–368)
- GS N.F. 17, 1 (Kohl, Domstift St. Paulus 1) S. 501–619

Die These, nach der die materielle Ausstattung der Kirche von Mimigernaford durch Karl den Großen erfolgt sei, wird von keiner Seite bestritten. Im kurz zuvor unterworfenen Sachsenland verfügten die siegreichen Karolinger über keinen Eigenbesitz. Es gab deshalb kaum eine andere Möglichkeit, die christliche Kirche auf eine gesicherte wirtschaftliche Basis zu stellen, als auf beschlagnahmte sächsische Güter zurückzugreifen oder aber sächsische Edelleute, die sich frühzeitig auf die fränkische Seite gestellt hatten – und davon gab es offensichtlich eine größere Zahl – zur Hergabe ihres Besitzes für geistliche Stiftungen zu bewegen. Leider herrscht über die vorchristlichen Besitzverhältnisse im Münsterland völliges Dunkel. So kann über den materiellen Gründungsvorgang des Bistums Mimigernaford-Münster nichts Verlässliches ausgesagt werden. Nur in vagen Umrissen läßt sich erkennen, daß der älteste Besitz der münsterischen Kirche sich innerhalb eines breiten Streifens konzentrierte, der sich von Norden nach Süden zwischen Ems und Lippe hinzog und in dem der Hügel über der Aa, auf dem das *monasterium* Liudgers erbaut wurde, eine zentrale Stelle einnahm. Auf jeden Fall bildete Mimigernaford innerhalb des erwähnten Streifens einen weitaus natürlicheren Mittelpunkt als in den Grenzen des entstehenden Bistums (vgl. Bd 1 S. 65–70).

Die Frage nach den Gründen, die zur Wahl von Mimigernaford als Bischofssitz führten, wurde schon mehrmals gestellt, zuletzt von Joseph Prinz

(Prinz, Mimigernaford-Münster S. 4–34), der sich dazu entschloß, das bestehende Straßensystem jener Zeit als hierfür entscheidend anzusehen. Doch bleibt die Lösung allein auf diesem Hintergrund unbefriedigend. Vielmehr hätte die Fragestellung sich auf die, freilich unbekannte, politisch-wirtschaftliche Struktur des späteren Münsterlandes richten müssen, die das damalige Straßennetz erst hervorrief. Die geographische Verteilung des münsterischen Stiftungsgutes kann wenigstens andeutungsweise eine Antwort nahelegen: Im zentralen Münsterland muß es eine Herrschaftsverteilung gegeben haben, die in Mimigernaford ihren Mittelpunkt fand. Auf ihn richteten sich die alten Straßen in westöstlicher und nordsüdlicher Richtung aus, wenngleich es andere Straßenverläufe gab, die möglicherweise ein noch höheres Alter beanspruchen konnten, wie die von den Salzstätten Soest und Werl nach Norden ziehenden Handelswege, die an Münster vorbei über die Emsfurt westlich der heutigen Stadt Warendorf auf Osnabrück zielten.

Die archäologisch bewiesene Tatsache, daß die sächsische Siedlung Mimigernaford – d. h. „Furt der Leute des Mimigern“ (GS N. F. 37, 1 S. 61) – in dem Sachsenkrieg zerstört wurde, darf nicht ohne weiteres so verstanden werden, daß der bisherige sächsische Herr dieser Örtlichkeit von Karl dem Großen nach errungenem Sieg und der Taufe Widukinds (785) als Frankenfeind enteignet wurde, um sein Gut der neuen christlichen Kirche zu übergeben. Ebenso gut kann angenommen werden, daß der Edeling, vorübergehend als Christ und „Landesverräter“ von seinen Landsleuten vertrieben, nach der Rückkehr aus persönlichen Gründen, etwa wegen Kinderlosigkeit oder auch aus Überzeugung, sein Eigengut zur Ausstattung des neuen Bistums zur Verfügung stellte. Viele seiner sächsischen Stammesgenossen aus dem Edelstande haben ihm in dieser Hinsicht im 9. Jahrhundert nachgeeifert. Das uneingeschränkte Weiterleben des hergebrachten, auf das herrschende Geschlecht bezogenen Ortsnamens Mimigernaford spricht eher für eine friedliche Stiftungstheese als für eine gewaltsame Enteignung.

Möglicherweise findet in diesem Zusammenhang die auf den ersten Blick verblüffende Opferbestattung eines Pferdes und eines lebend begrabenen Hundes unter der nördlichen Befestigung der münsterischen Domburg eine befriedigende Erklärung. Unbestreitbar handelt es sich um ein heidnischen Vorstellungen entspringendes Bauopfer, wie es in Norddeutschland noch lange weiterlebte. Andererseits deutet die in heidnischer Zeit unübliche Ost-west-Ausrichtung des Pferdekörpers auf christliche Einflüsse hin. Vorstellbar ist ein solches Bauopfer, das eindeutig gegen die alle heidnischen Spuren mit schweren Strafen bedrohenden Kapitularien verstieß, nur unter der Voraussetzung, daß ein die Bauarbeiten beaufsichtigender „Herr“ sich zwar offiziell zum Christentum bekannte, aber großes Verständnis für seine der bäuerlichen Schicht angehörigen Bauleute aufbrachte, die sich noch nicht von den herge-

brachten Göttern und ihrer Verehrung gelöst hatten. Vielleicht empfand er sogar selber das heidnische, mit einer christlichen Note versehene Opfer als tragbare und willkommene Sicherung gegen Unheil. Ein solcher Herr konnte nur ein Sachse sein, der nach der Errichtung einer fränkisch-christlichen Ordnung auf dem Domhügel weltliche Gewalt ausübte. Unter fränkischer oder gar geistlicher Aufsicht wäre das Opfer mit Sicherheit nicht geduldet worden.

Wie jede mittelalterliche Grundherrschaft bestand auch die „Herrschaft“ Mimigernaford aus Streubesitz, vermischt mit fremden Besitzungen. Wahrscheinlich wurde sie schon in der Anfangszeit des Bistums durch andere Güterkomplexe aus Beschlagnahmungen und Stiftungen ergänzt. Die erst Jahrhunderte später einsetzenden Aufzeichnungen über den bischöflichen Besitz gestatten keine Rückschlüsse auf diese Vorgänge. So muß es genügen festzustellen, daß sich die Grundausrüstung des Bistums Münster in der ältesten Zeit in den Bahnen grundherrlicher Vorstellungen vollzog, wie sie wahrscheinlich schon in sächsischer Zeit vorgezeichnet waren. Als Neuerung trat nach der Einführung des Christentums in Sachsen hier nur der Zehnt hinzu, der im Fränkischen Reich den *parochiae* (Pfarrsprengeln) zugewiesen worden war. In Sachsen gab es keine Pfarreien. Alle Kirchengründungen beruhten auf dem Eigenkirchenwesen und waren auf die Grundherrschaften ausgerichtet. Pfarreien entstanden frühestens im 11. Jahrhundert, ausgehend von den Städten. Ein umfassendes Pfarrsystem bildete sich noch später. Die in manchen Darstellungen hartnäckig am Leben erhaltenen „Urfarreien“ aus der Zeit Liudgers hat es dagegen niemals gegeben. Hierfür fehlten alle rechtlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen.

In Sachsen galt das Bistum als *parochia*. Folgerichtig wird von der Diözese Münster als *parochia sancti Liudgeri* gesprochen (Prinz, *parrochia sancti Liudgeri*), wenn vom gesamten Bistum die Rede ist. Auf hoheitsrechtlicher Grundlage erhob der Bischof in ihm kraft seines *bannus episcopalis* den Zehnt von allen im Sprengel, der *parochia*, ansässigen Laien. Man unterschied zwischen dem groben Zehnt (*decima*) von allen Feldfrüchten und dem sogen. schmalen Zehnt (*decima minuta*, niederdeutsch *affhost*) von den Tieren (Plöchl, Kirchl. Rechtsgeschichte S. 433 f.). Beide wurden in natura entrichtet, bis die einsetzende Geldwirtschaft zur „Zehntlöse“, der Ablösung der Naturalleistungen mit bestimmten Geldbeträgen, führte. Damit entfielen die ständigen Streitereien über Qualität und Umfang der Naturalleistungen. Dem Pflichtigen gestattete die Ablösung anstatt der umständlichen Fuhrleistungen eine bequemere Zahlung mit Geld. Der Empfänger benötigte keine Scheunen mehr zur Lagerung der Naturalerträge und wurde mit dem empfangenen Gelde beweglicher in seinen Handlungen.

Grundsätzlich vollzog sich die Verwaltung des Kirchenbesitzes nicht anders als in privaten Grundherrschaften. In größeren Grundherrschaften bil-

deten sich zur Verwaltung der oftmals weit gestreuten Güter sogen. Villikationen, an deren Spitze ein *villicus* stand, in Westfalen Schulte oder Meier genannt. Seine Rechtsstellung war vor allem durch die unmittelbare Beziehung zu seinem Grundherrn gekennzeichnet, weniger durch die Überordnung über bäuerliche Hintersassen. In der frühen Zeit scheinen vornehmlich Freie, auch Freiedle, als *villici* tätig gewesen zu sein. Später befanden sich die Schulenämter mehr in Händen von Ministerialen. Ihre Beamtung erfolgte im Rahmen des überall durchgedrungenen Lehnswesens mit der Tendenz einer Vererblichung in der Familie der Lehnräger. Wie die *villici* mit den vereinnahmten Gefällen und Abgaben im Einzelnen verfahren, läßt sich nicht sagen. Fest steht nur, daß sie zum Unterhalt des Bischofs und seines Hofes verpflichtet waren, aber auch für zentrale Aufgaben der Kirche herangezogen wurden. Feste Sätze für den den Familien der *villici* und ihrem Gesinde verbleibenden Rest gab es offensichtlich nicht. Auch über die Abrechnung der erzielten Naturalerträge und deren Verkauf bestehen keine Aufzeichnungen (s. unten). Die Beziehung der Schulen zum Bischof scheint vorwiegend auf Vertrauen begründet gewesen zu sein. Eine Kontrollinstanz am Hofe des Landesherrn gab es bis zum 16. Jahrhundert nicht. Dieses System konnte nur solange funktionieren, wie die Lieferungen der *villici* genügten, die Bedürfnisse des bischöflichen Hofes und der Bischofskirche zu befriedigen.

Einen tiefen Einschnitt in der Geschichte des münsterischen Kirchenguts erzeugte die Teilung in bischöflichen und domkapitularischen Besitz um die Jahrtausendwende. Die teilweise vertretene Ansicht, die Trennung sei bereits im 9. Jahrhundert erfolgt (Herzog), beruht auf einem Mißverständnis. Wie um das Jahr 1000 dabei vorgegangen wurde, läßt sich nur an wenigen Stellen erkennen. Ein generelles Schema scheint dafür nicht vorgelegen zu haben. In der Nähe des Bischofssitzes, der zugleich der des Domkapitels war, verfuhr man relativ kleinräumig. So fiel in der „Gievenbecker Reihe“ südwestlich von Münster der eine Hof an den Bischof, der nächste an das Domkapitel und so fort. Sogar die Domimmunität wurde geteilt. Ost- und Südseite mit einem Teil der Nordfront gerieten in den Besitz des Domkapitels, der größere Teil im Norden und die gesamte Westseite in den des Bischofs (Prinz, Mimigernaford-Münster S. 37, 61 f., 122 ff., 143; Herzog S. 63). Die beiden Haupthöfe des Bischofs bzw. des Domkapitels, der Bispinghof (Bishopinghof) des Bischofs und der Brockhof des Kapitels, lagen dicht vor den Toren der späteren Stadt Münster beieinander. Schon aus verkehrstechnischen Gründen kam diesen Amtshöfen in Zeiten reiner Naturalwirtschaft größte Bedeutung zu.

In weiterer Entfernung vom Bistumsmittelpunkt scheint man dagegen bei der Güterteilung uneinheitliche Maßstäbe angelegt zu haben. Dort konnten ganze Besitzkomplexe in einer bestimmten Gegend beieinanderbleiben, ohne daß im Einzelnen Gründe für das jeweilige Verfahren erkannt werden könnten.

Unklarheit herrscht darüber, wer am Hofe für die Güterverwaltung verantwortlich war. Möglicherweise lag sie in Händen des sogen. Vicedominus (Permaneder; GS N.F. 17, 1 S. 244 f.), eines Geistlichen, der später eine Dignität im Domkapitel bekleidete. Deutlich ist jedoch, daß es im Mittelalter niemals gelang, im Bistum eine wirkliche Zentralverwaltung für das Bischofsgut aufzubauen, wie sie beim Domkapitel in der Hand des Dompropstes und seines Vertreters, des Domkellners, zu beobachten ist. Die Gründe für die auseinanderlaufende Entwicklung liegen in der größeren, im Domkapitel als Institution bewahrten Kontinuität, während das bischöfliche Amt in oftmals rascher Zeitfolge in wechselnden Händen lag, die an momentaner Macht, aber nicht an langfristiger Stärkung der bischöflichen Besitzbasis interessiert waren. Die wachsende Abhängigkeit der Bischöfe vom Domkapitel aufgrund dessen Wahlrechts tat das Ihrige, diese Entwicklung zu intensivieren. Dem Wahlbistum fehlte die den erblichen Fürstentümern, aber auch den Stiftern und Klöstern innewohnende Tendenz, die wirtschaftlichen Grundlagen ihrer Existenz zu kräftigen. Nur notdürftig schützte die Verpflichtung, zu allen Verpfändungen und Veräußerungen der *mensa episcopalis* die Zustimmung des Domkapitels einzuholen, den bischöflichen Besitz vor der Aushöhlung. Die Versuchung, augenblickliche politische Engpässe durch Pfandgeschäfte zu überwinden, erwies sich je länger je mehr als Versuchung für den Bischof. Nicht selten enthalten die Urkunden über eine Verpfändung das Eingeständnis, diese sei *sine consensu capituli* erfolgt. In anderen, nicht erkennbaren Fällen wurde die Zustimmung des Kapitels als geschehen erklärt, war aber in Wirklichkeit nicht erteilt worden, wie sich aus den daraus erwachsenden Streitigkeiten ergibt.

Wahrscheinlich reichen die zur besseren Verwaltung des Gesamtgutes eingerichteten Villikationen in die Zeit vor der Jahrtausendwende zurück. Ihre volle Ausbildung erfuhren sie in den beiden folgenden Jahrhunderten. An der Spitze einer Villikation stand, wie erwähnt, der *villicus*, der in Westfalen Schulte oder Meier genannt wurde. Im Bistum Münster nannte er sich fast ausschließlich Schulte. Seine Frau trug dagegen den Titel Meiersche.

Die rechtliche Stellung des Schulden (sächs. *skuldbetio*, lat. *scultetus*, hochdeutsch *schultheiß*) ruhte vornehmlich auf seiner persönlichen Nähe zum Herrn, weniger auf der Tatsache, daß er anderen Höfen übergeordnet war, auch nicht darin, daß er das Bur- und Markengericht in seine Hände bekam, die mit der Grundherrschaft eigentlich nichts zu tun hatten. Diesen Charakter behielten die Schulden nach dem Untergang der alten Villikationen und der an ihre Stelle tretenden fürstbischöflichen „Ämter“ bei, die wohl kleiner als die Villikationen waren.

Der gelehrte Benediktiner Gregor Overham (1619–1687: GS N.F. 12 S. 382) führte die Entstehung der zwölf münsterischen Ämter in die Zeit Karls des Großen zurück, meinte damit aber wohl die Villikationen, *ut de legalibus vi-*

ris duodecim schulteti principales, qui officarii dicerentur, curte episcopi subesse preficerentur et quilibet eorum quatuor decimatores sub se haberet, qui simul de iusta dotatione prefate ecclesie ipsum dominum episcopum honorifice sustentarent, quatinus ipse spiritualibus liberius intendere posset ... Institutio autem curtium predictarum talis fuisse fertur et est usque in presens, ut videlicet quilibet schultetus aliquam certam pensionem debet episcopo annuatim, aliaque sive plura sive pauca pro se et familia ac ceteris negotiis curtialibus reservaret, nec de his quicque episcopo aut eius reddituario respondere cogereetur, possetque de talibus sicut et quilibet eorum in presentiarum facit, dare cui voluerit et in ultima voluntate disponere prout libuerit sine alicuius contradictione.

Item tenetur quilibet eorum curam gerere de curtibus minoribus sibi subiectis et eas defendere cum earum cultoribus, quantum sibi incumbit, salvis expensis competentibus ab eis recipiendis, et si magnitudo negotii exposcit ipsum ad episcopi audientiam sive eius reddituarii perdadendum, ne in suis facultatibus ecclesia detrimentum patiatur.

Item habent quidam de predictis curtibus iudicia sibi annexa sive ad mortem sive ad vitam aut alias causas prophanas et seculares cum certis pensionibus et iuribus sibi pertinentibus, que ita ut institute fuerunt proseverant usque hodie et hereditario iure permanere deberent in evum. Item quilibet schultetus (nisi fuerit specialiter exemptus) astrictus esse debet et est cum uxore sua et filiis et filiabus omnibus domino episcopo tali conditione, quod se ad aliena alienare non potest ab hoc iure curtiali, ut fiat sine eius consensu in ius alicuius oppidi vel religiosus aut ad sacros ordines procedat aut alio modo se alterius dominio subiiciat et suae omnimodo libertate seipsum tradat, prout de iure communis patrie semper observatum est et servatur usque in presentem diem.

Item quod omnium iurium et privilegiorum debet esse filiis sive filiabus legitima successio absque omni requisito sive interesse episcopi, dum et si iuxta prescriptum ius curtiale procedatur. Et si legitima prole schultetus quilibet careat, quod ille, qui proximior est affinitate, tam ex parte schulteti aut uxoris eius, in ipso iure per omnia succedat neque alienari debent haeredes a predictis curtibus, prout etiam ex superabundanti probari potest ex literis sigillatis desuper confectis, quo ad quasdam curtes prefatas quamvis quo ad omnes publica consuetudo ad ipsum proclamat (Niedersächs. Staatsarchiv Wolfenbüttel VII B Hs. 100 Nd 1).

Die starke Stellung der *villici* gegenüber dem fürstbischöflichen Grundherrn kommt darin zum Ausdruck. Ursprünglich lag deren Amt wohl in der Hand von Edelfreien, später von bischöflichen Ministerialen, die mit dem Besitz eines Amtes für ihre Dienste entlohnt wurden. Der Übergang zum Lehen war damit vorgezeichnet. Der Bischof vermochte nicht mehr unabhängig über die Ämter seiner Güterverwaltung zu verfügen. Allmählich setzte sich sogar die Erblichkeit der Ämter durch, auch dann, als diese in bäuerliche Hände übergegangen waren. Das selbständige Wirtschaften der Schulten blieb erhalten, wie Overham für das 17. Jahrhundert bezeugt und wie sich auch später nichts daran änderte. Der Schulte zahlte bzw. entrichtete dem Bischof oder seinem Vertreter in der Güterverwaltung eine bestimmte Naturalleistung oder

Geldsumme. Mit dem Rest der Einkünfte durfte er nach freiem Ermessen verfahren.

Nicht alle Schulenhöfe, die in den Listen des 16. und späterer Jahrhunderte als solche bezeichnet werden, gehen auf die alten Amtshöfe zurück. Besondere Vorrechte bestimmter Höfe oder auch die wachsende Steuerkraft eines einfachen Bauernerbes konnten bewirken, daß ein Hof in die Klasse der Schulden aufstieg. Einige der alten Amtshöfe lassen sich noch an ihrem Namen, Bispinghof, als solche erkennen. Ihre offizielle Bezeichnung war *curtis*, seltener *curia*. Sie unterscheiden sich darin nicht von den domkapitularen Haupthöfen, den Pröpsthöfen, benannt nach dem Propst des Domkapitels als Grundherrn.

Gerade die höhere Bedeutung der Amtshöfe trug an mehreren Stellen zu ihrem frühen Untergang bei. Diese Entwicklung wurde durch eine Neuorientierung des bischöflichen Besitzdenkens eingeleitet, für das rein wirtschaftliche Maßstäbe nicht mehr entscheidend waren, wie unten dargelegt werden soll. Daneben gab es aber auch andere Gründe für die Auflösung der hergebrachten Verwaltungsstruktur der *mensa episcopalis*. Im Hochmittelalter setzte eine starke Abwanderung bäuerlicher Bevölkerungsschichten in die Ostgebiete jenseits der Elbe bis in das Baltikum ein. Zahlreiche Hufen wurden wüst. Auch die entstehenden Städte sogen Teile der Landbevölkerung auf. Die Wirtschaftlichkeit der Villikationen bzw. Ämter geriet in Gefahr. Die sich verschärfende Fehdelust der adeligen Herren und Fürsten sowie die verheerenden Seuchen des 14. Jahrhunderts gaben den Villikationen endgültig den Rest. Dazu begünstigte die sich auch im altertümlichen Münsterland einbürgernde Geldwirtschaft die Ausbildung der kleinformatischeren Ämter.

Der Hauptgrund für die Neuorientierung in der Güterverwaltung lag aber, wie angedeutet, in der Verschiebung der bischöflichen Aufgaben. Die Beanspruchung durch landesherrliche Aufgaben überwucherte die geistlichen Pflichten. Bisher reichten die von den Schulden geleisteten Abgaben aus, den Bischof, seinen Hof mit Personal und umfangreichem Marstall sowie einige zentrale kirchliche Vorhaben in materieller Hinsicht sicherzustellen. Traten politische Ziele des Landesherrn hinzu, erwiesen sich die bisherigen Einkünfte nicht mehr als ausreichend. Hierzu bedurfte es weit höherer Mittel. Zunächst versuchte der Bischof noch, ihre Erhöhung im Rahmen der bisherigen Grundherrschaft zu erzielen, wie sich z. B. bei der Errichtung der als Stützpunkt an der Ems gedachten Burg Telgte (1238) erkennen läßt. Der Bischof parzellerte die alte *curtis* Telgte und verpachtete die Einzelstücke an die auf der Burg dienstuenden Ministerialen und an die Bewohner der entstehenden Stadt, *redditis episcopalis ex huiusmodi distributione non diminutis in aliqua parte, sed potius ampliatis* (WestfUB 3 S. 189 f. Nr. 349). Im selben Jahre verpachtete Bischof Ludolf in der Überzeugung, *redditis episcopalis mensae plurimum ... aug-*

mentare posse, die Ländereien der *curtis* Beckum und der Hufe Modewic an die Bürger der jungen Stadt Beckum (ebd. S. 188 f. Nr. 348), abermals wie vor am 16. Oktober 1245 *in augmentandis episcopalis mensae redditibus* (ebd. S. 235 Nr. 437), im folgenden Jahr drei Hufen zu Ester *in augmentandis mensae episcopalis redditibus* (ebd. S. 248 Nr. 459).

Der entscheidende Schritt zu der in diesen Fällen klar formulierten Zielsetzung des Bischofs scheint schon etwas früher erfolgt zu sein, als sich Bischof Otto 1217 mit dem Domkapitel über die Einkünfte aus den acht Amtshöfen Lohn, Haltern, Dülmen, Billerbeck, Warendorf, Beckum, Ahlen und Werne einigte, nachdem bisher die *redditus, unde canonicis fuerat serviendum, cum redditibus episcopalis mensae ita sunt permixti et confusi et forte infeodati, ut procedente tempore maius et maius sui iuris canonici sentirent detrimentum*. Der Bischof nahm die acht *curtes*, die wohl als Rückgrat des bischöflichen Grundbesitzes angesehen wurden, aus den Händen der *villici* zurück in die eigene Hand, um Ordnung zu schaffen (ebd. S. 53 f. Nr. 105). Der Begriff *episcopalis mensa* erscheint hier zum ersten Mal in der Diözese Münster, war aber sicherlich schon seit längerer Zeit gebräuchlich. Der von Bischof Hermann 1187 anlässlich eines Gütertauschs mit den Prämonstratensern zu Cappenberg gebrauchte Terminus *dominicatura nostra* (Erhard, Cod. 2 S. 192 f. Nr. 473) kann als ältere Bezeichnung der *mensa* angenommen werden.

Die in den angeführten Urkunden genannten Gründe für die Parzellierung der *curtes*, nämlich die Einkünfte der *mensa* zu steigern, war zweifellos ehrlich gemeint und führte wohl auch zu dem erwünschten Effekt. Trotzdem läßt sich nicht übersehen, daß die alte Zielsetzung der *mensa episcopalis*, Bischof, Hof und Kirche zu unterhalten, aus den Augen verloren wurde. Im Vordergrund stand bei diesen Maßnahmen ein politisches Ziel: die Stärkung der Macht des Bischofs durch den Bau von Landesburgen und Städten, ein möglicherweise nicht erkannter Mißbrauch des Mensalgutes.

Bald sollten sich die verhängnisvollen Konsequenzen dieser Entwicklung offenbaren. Als der Bischof sich entschloß, im Jahre 1252 die ravensbergische Herrschaft Vechta anzukaufen, versagten die Mittel aus den bischöflichen Tafelgütern angesichts der Höhe des Kaufpreises ihren Dienst. Auf keine Weise hätten ihre Quellen so stark zum Sprudeln gebracht werden können. Nur Verpfändungen konnten aus der Klemme helfen. Die mit den dadurch entstehenden hohen Zinsbelastungen hervorgerufene Schädigung des Mensalguts konnte nicht mehr durch eine Verbesserung seiner Einkünfte entschuldigt werden. Rechtfertigen ließ sich der Kauf nur durch politische Motive, die allerdings erheblich waren. Der Ankauf von Vechta entbehrte zwar der kirchlichen Bedeutung, entschied aber in erster Instanz den jahrhundertelangen Machtkampf des Bischofs von Münster mit den Grafen von Tecklenburg um die Vorherrschaft im nordwestlichen Deutschland. Doch war der Schutz-

damm um die *mensa episcopalis* nun einmal gebrochen und konnte nie wieder geschlossen werden.

Um sich ein Bild von der Verpfändungspolitik der münsterischen Bischöfe von der Mitte des 13. bis zum Ende des 15. Jahrhunderts zu verschaffen, seien die umfangreicheren Pfandgeschäfte, Käufe und Verkäufe dieser Zeit aufgeführt, soweit sie urkundlich überliefert sind:

26. Oktober 1269 Bischof Gerhard verschreibt der Subkustodie des Doms und einer Domvikarie jährlich 40 Molt Morgenkorn *attinentem episcopali nostre mense* aus Ländereien bei Telgte (WestfUB 3 S. 437 f. Nr. 838).

3. November 1269 Derselbe verpfändet Graf Friedrich von Rietberg die *curtes* Isselhorst, Beelen und Oedingberge für 750 Mark (ebd. S. 440 f. Nr. 841).

12. Dezember 1269 Derselbe verpfändet dem Deutschordenshaus in Münster das bischöfliche Lehen zu Hellen für jährlich 18 Mark (ebd. S. 442 Nr. 844).

13. September 1278 Bischof Everhard verkauft den Bürgern zu Beckum Einkünfte aus der Grut und das dortige halbe Stadtgericht für 350 Mark (ebd. S. 547 Nr. 1052; MLA 44 Nr. 1 Bl. 2 unter den Tafelgütern geführt).

8. November 1282 Derselbe kauft vom Ritter Goddert von Meinhövel für 150 Mark die *curtes* Patzlar und Selm (ebd. S. 622 Nr. 1185; MLA 44 Nr. 2a unter den Tafelgütern geführt).

1284 Derselbe verpfändet dem Ritter Johann von Lüdinghausen gen. Morien für 110 Mark den Hof Selm, einlösbar gegen Zahlung von 40 Mark und Empfang des Hofes als Burglehen zu Patzlar (Ms. 7 Nr. 457 Bl. 1).

18. November 1304 Bischof Otto verpfändet den Hof Hagen bei Patzlar für 67 Mark (WestfUB 8 S. 77 Nr. 233; MLA 44 Nr. 1 Bl. 13 unter den Tafelgütern geführt).

13. August 1309 Bischof Ludwig verpfändet Graf Engelbert von der Mark für 1200 Mark das Amt Rhynern (ebd. S. 180 Nr. 513) und erweitert sie später um das Amt Lünen für insgesamt 1450 Mark (MLA 44 Nr. 1 Bl. 4).

31. Juli 1313 Derselbe verpfändet den Tegethof zu Arup für 40 Mark dem Knappen Bertold von Ascheberg als Burglehen zu Wolbeck (WestfUB 8 S. 297 Nr. 827; MLA 44 Nr. 1 Bl. 3 und Nr. 1 a Bl. 24 unter den Tafelgütern; Ms 1 Nr. 16 Bl. 1).

23. Juni 1315 Derselbe verpfändet dem Ritter Hermann von Münster Burg und *curtis* Patzlar mit der Mühle und der Fischerei auf der Ems für 300 Mark und den Hof Selm als Lehen für 176 Mark (WestfUB 8 S. 243 f. Nr. 949; Ms. 7 Nr. 457 Bl. 3 a; MLA 44 Nr. 1 B. 14 u. Nr. 2 a unter den Tafelgütern).

21. Mai 1324 Derselbe verpfändet dem münsterischen Bürger Johann von Erle für 44 Mark die *curtis* Velthus im Kirchspiel Senden (WestfUB 8 S. 645 Nr. 1757).

1326 Derselbe verpfändet dem münsterischen Bürger Johann Droste für 30 Mark die Hufe Verth im Kirchspiel Telgte, einlösbar innerhalb von 24 Jahren (MLA 44 Nr. 1 Bl. 3).

27. Mai 1333 Derselbe verkauft dem Edelherrn Otto von Kuik für 1000 Pfund Tournosen zu je 16 Pfennigen die *curtis* Tungerloh im Kirchspiel Gescher (Ms. 1 Nr. 16 Bl. 8^v).

1335 Derselbe verpfändet dem Domkapitel für 300 Mark das Gogericht zur Meest, abermals 1369 (1372) für 250 Mark (MLA 44 Nr. 1 Bl. 2; GS N. F. 17, 1 S. 617).

20. Juni 1339 Derselbe verpfändet dem Burgmann zu Rheine, Hermann Bramhorn für 60 Mark die Güter Tenkinck und Südlohne im Kirchspiel Schepsdorf und Kamphus im Kirchspiel Emsbüren (Ms. 1 Nr. 16 Bl. 15^v).

26. Juni 1341 Derselbe verpfändet Dietrich Sobbe für 100 Mark die Güter Werninck im Kirchspiel Geisteren, Tibrinck im Kirchspiel Neede und Berterinck im Kirchspiel Groenlo (Ms. 1 Nr. 16 Bl. 16^v).

1343 Derselbe verpfändet der Stadt Bocholt für 300 rh. Goldg. die Akzise daselbst (MLA 44 Nr. 1 Bl. 18).

20. Juli 1343 Derselbe kauft vom Edelherrn Ludolf von Steinfurt die *curtis* Welinckhof, die Häuser Koken, Grevinck, Frederici upr Lage beim *oppidum* Rheine, die Mühlenstätte bei Rheine *cum piscariis* von Rheine bis zum Gladebusch, einen Kamp, auf dem früher ein *castellum* des Edelherrn bei Rheine stand, einen Kamp vor dem dortigen Stadttor sowie alle dem Edelherrn gehörigen Häuser und Grundstücke im *oppidum* Rheine *et in loco uppen Tye* (Ms. 1 Nr. 16 Bl. 26).

1347 Derselbe verpfändet dem Knappen Heinrich von Esten die Hufen Polingen und Selighausen im Kirchspiel Ahlen, gehörig zur *curtis* Brockhausen, für 50 Mark als Burglehen zu Lippborg (ebd. Bl. 12).

2. Mai 1353 Derselbe verpfändet dem Knappen Johann von Bermentvelde für 60 Mark das Gut Welinck im Kirchspiel Südlohn für dessen kostenlosen Burgdienst (ebd. Bl. 9^v).

1367 Bischof Florenz verpfändet Nicolaus Kloppekiste 4 Mark aus dem Wortgeld zu Warendorf für 40 Mark als Burglehen zu Wolbeck (ebd. Bl. 3).

8. Juni 1367 Derselbe übergibt dem Knappen Johann von Rechede, Burgmann zu Patzlar, Haus, Grundstück und Garten daselbst, wie sie der verstorbene Friedrich von Buxfort besaß (ebd. Bl. 23).

21. Juli 1369 Derselbe verpfändet dem Junker Dietrich von Steinfurt und dem Domscholaster Rudolf von Steinfurt sowie ihrer Mutter Pironetta die *curtis* Veltrup vor Burgsteinfurt für 200 Mark, die die Steinfurter in der Fehde des Bischofs gegen Junker Dietrich von der Mark und das Stift Osnabrück aufgewendet hatten (ebd. Bl. 24^v).

1369 Derselbe verpfändet dem Domkapitel zu Münster für 500 Mark das Gogericht Telgte (Ms. 7 Nr. 457 Bl. 2; MLA 44 Nr. 1).

16. Oktober 1374 Derselbe verpfändet Johann Maleman, Sohn Heinrichs, das Gut ton Hagen bei Patzlar für 75 Mark als Burglehen zu Dülmen (ebd.).

1377 Derselbe verpfändet Serries von Baeck für 80 Mark jährlich 8 Mark aus den Einkünften des Amtshauses Sassenberg (ebd. Bl. 11).

9. Juni 1383 Bischof Heidenreich verpfändet der Stadt Bocholt für 300 alte Schilde die dortige Akzise (*ysen*) von Wein, Bier, Butter, Heringen und allen Kaufmannswaren (ebd. Bl. 17).

1389 Derselbe verpfändet dem Domherrn Lubbert von Rodenberg für 500 französische Schilde die Hufen Dieterdinck und Twentinck im Kirchspiel Nienberge als Unterpfand für jährlich 15 französische Schilde aus dem Bispinghof zu Nordwalde (ebd. Bl. 4).

1390 Derselbe verschreibt Johann Stevening für 200 Mark jährlich je 6 Mark aus den Zöllen zu Sendenhorst und Dünningdorp (ebd. Bl. 3 f.).

1395 Derselbe verpfändet der Stadt Bocholt für 600 alte Schilde erneut die Akzise daselbst (ebd. Bl. 17).

o.J. Derselbe (?) verschreibt Ludolf von Oer für 2500 rh. Goldg. jährlich 100 Molt Korn aus der Mühle zu Warendorf (MLA 44 Nr. 1 Bl. 11).

12. August 1396 Bischof Otto verpfändet dem Edelherrn Ludolf von Steinfurt für 2000 rh. Goldg. alle seine vermeintlichen Rechte in den Kirchspielen Steinfurt und Borghorst (MLA 44 Nr. 1 Bl. 28 f.).

27. Juli 1397 Derselbe verpfändet Hermann von Merveldt und Heinrich von Mechelen für 1000 rh. Goldg. die *weitegulden* zu Beckum (ebd. Bl. 3 und Nr. 1 a Bl. 24; Ms. 1 Nr. 16 Bl. 1).

24. April 1399 Derselbe verpfändet der Stadt Borken für 2000 alte Schilde des Kaisers oder des Königs von Frankreich die Wassermühle an der Borkener Stadtmauer (MLA 44 Nr. 1 Bl. 10; Ms. 1 Nr. 16 Bl. 10).

28. Juli 1434 Bischof Heinrich verschreibt Heinrich Wulfartz für 300 rh. Goldg. jährlich 16 ½ rh. Goldg. aus der *curtis* Billerbeck und den beiden Hufen Rupeloh (*Ropelo*) (MLA 44 Nr. 1 Bl. 15).

1436 Derselbe verschreibt Wilkin Marckhoff für 130 rh. Goldg. jährlich 6 Molt Hafer aus den Hufen Gering und Alberting im Kirchspiel Wüllen (ebd. Bl. 16).

4. Oktober 1436 Derselbe verschreibt Goddert Horstele für 500 rh. Goldg. zwei Molt Morgenkorn und 7 Molt Korn, halb Gerste und halb Roggen, aus dem Hof Overhus im Kirchspiel Wolbeck, Bauerschaft Mollenbeck (ebd. Bl. 5; Ms. 1 Nr. 16 Bl. 1).

1437 Derselbe verpfändet Temmo Hudepol und Johann Regevort Gericht und Herrlichkeit am Westerwald im Kirchspiel Westkirchen für 200 rh. Goldg. (MLA 44 Nr. 1 Bl. 3).

1437 Derselbe verschreibt Temmo Hudepol für 100 rh. Gold. jährlich 10 rh. Goldg. aus der *curia* Raestrup im Kirchspiel Telgte (ebd. Bl. 3).

1437 Derselbe verschreibt Krato Buck für 180 rh. Goldg. jährlich 10 Goldg. aus der *curtis* Oedingberg (*Oldenberg*) bei Glandorf (ebd. Bl. 11).

3. Mai 1438 Derselbe verschreibt den münsterischen Domvikarien für 108 rh. Goldg. jährlich 6 rh. Goldg. aus Gericht und Zoll zu Beckum (ebd. Bl. 5).

12. Mai 1442 Derselbe verpfändet Sander Cleihorst für 400 rh. Goldg. die *curia* Elveking im Kirchspiel Greven, Bauerschaft Herbede (ebd. Bl. 3; Ms. 1 Nr. 16 Bl. 1).

1446 Derselbe verpfändet Gottfried Horstele für 500 rh. Goldg. die Hufe Overhus im Kirchspiel Wolbeck, Bauerschaft Mollenbeck (MLA 44 Nr. 1 Bl. 24).

23. August 1446 Derselbe verpfändet Gerhard Morrien für 293 rh. Goldg. das Burglehen zu Werne (ebd. Nr. 1 Bl. 14).

4. Dezember 1447 Derselbe verpfändet Gerhard von der Becke auf Lebenszeit die Hasenkuhle und Clawessundern im Kirchspiel Ahaus, Zubehör der Herrschaft Ahaus (Ms. 1 Nr. 16 Bl. 1).

16. April 1448 Derselbe verpfändet Alard Droste für 350 rh. Goldg. die Erben Lohus im Kirchspiel Altenberge, Berninck und Gudendorp im Kirchspiel Nordwalde (ebd. Bl. 1).

7. Februar 1449 Derselbe verpfändet Heinrich von Drolshagen für 200 rh. Goldg. und 150 Mark das Erbe Hoyginck im Kirchspiel Altenberge (ebd. Bl. 1; MLA 44 Nr. 1 Bl. 4^v).

12. März 1449 Derselbe verpfändet Hermann von Marhülsen für 1000 rh. Goldg. den Zehnt im Kirchspiel Gescher und zu Otberbecke im Kirchspiel Südlohn (MLA 44 Nr. 1 Bl. 1; Ms. 1 Nr. 16 Bl. 9).

1449 Derselbe verpfändet Ludolf von Oer für 1500 rh. Goldg. jährlich 83 rh. Goldg. zur Geist sowie zwei Dienste der Dienstpflichtigen und das Bebauungsrecht auf der „Freiheit“ in Beckum (ebd. Bl. 5).

19. Februar 1452 Bischof Walram verpfändet Graf Everwin von Bentheim-Steinfurt für 2000 rh. Goldg. den Hof Emsbüren mit Hofgericht und Herrlichkeit (MLA 44 Nr. 1 Bl. 28 f.).

27. Juli 1453 Derselbe verpfändet der Stadt Bocholt für 200 rh. Goldg. die Grutfennige daselbst (ebd. Bl. 19).

28. Juni 1454 Derselbe verpfändet Johann Boickman für 12 Pfennige und 64 Mark (!) das Erbe Wessing im Kirchspiel Gescher, Bauerschaft Scholle, sowie Pacht und Renten aus der Bettinckhove im Kirchspiel St. Lamberti vor Coesfeld (ebd. Bl. 5).

27. Juli 1454 Derselbe verpfändet Hermann Prymus für 36 Mark das *teken-geld* binnen der Stadt Coesfeld (ebd. Bl. 13^v; Ms. 1 Nr. 16 Bl. 13^v).

24. April 1455 Derselbe verpfändet Hermann Loder (*Lader*) für 40 rh. Goldg. das Erbe Eppinck im Kirchspiel Gescher (MLA 44 Nr. 1 Bl. 7^v; Ms. 1 Nr. 16 Bl. 1).

3. Juli 1455 Derselbe verpfändet Johann von Stadtlohn für 700 rh. Goldg. den Hof Bockwinkel (MLA 44 Nr. 1 Bl. 7; Ms. 1 Nr. 16 Bl. 1).

1457 Bischof Johann verschreibt Gerd von Galen jährlich 20 rh. Goldg. aus den Lehen Schwedering und Große Evershausen im Kirchspiel Hövel (MLA 44 Nr. 1 Bl. 13).

11. November 1458 Derselbe verpfändet dem Borkener Bürger Albert von Ebelen für 300 rh. Goldg. den Herrenzehnt vor Borken (ebd. Bl. 12^v).

11. Februar 1459 Derselbe bestätigt den Gebrüdern Bernd und Arnd, Grafen von Bentheim und Herren zu Steinfurt, die durch den verstorbenen Bischof Walram erfolgte Verpfändung von Amt und Mühle zu Rheine für 2252 rh. Goldg. 5 1/2 Schillinge und 4 Pfennige, die sie diesem in der letzten Fehde zugutekommen ließen, und verpfändet dafür die Erben Wissinck, Buninck, Enekinck, Loehus, de Bischof to Meringen, Everdinck, Loluger, Wilbertinck, Hungelman, de Tegeder to Glesem, Clumpen Bernt, de Richter van Elbergen, Arnoldinck, Raterdinck, Rokerinck, de ver Konninck, Rickelinck, Haverland, Lobbenberch ton Polen, de Tegeder van Madenem, Smedinck, Hanckhus, Gosepoel, Glasfort und Odinck, von denen die letzten fünf die Jahrespacht an den Hof Emsbüren zahlen, ferner die Güter ton Varwercke, Hagengert, Hemendorp, Stenhues, Mensinck, Velthubert, Dickhannecke, Hinrick Gesincks Maibede und Herbstbede sowie Geld für ein Rind (MLA 44 Nr. 1 Bl. 14 f.).

29. November 1460 Derselbe verpfändet für 600 rh. Goldg. dem Kapitel zu Borken den Herrenzehnt vor Borken (MLA 44 Nr. 1 Bl. 10; Ms. 1 Nr. 16 Bl. 11).

18. Mai 1461 Derselbe verpfändet Heinrich von der Becke für 46 rh. Goldg. das Erbe Kettwich im Kirchspiel Beckum (MLA 44 Nr. 1 Bl. 3; MLA 44 Nr. 1 a Bl. 24; Ms. 1 Nr. 16 Bl. 1).

4. Juli 1463 Derselbe verpfändet der Stadt Bocholt einen Teil des Hofes Conninginck für 1000 rh. Goldg., mit denen das Amt Bocholt aus der Hand von Gisbert von Bronckhorst eingelöst wurde (MLA 44 Nr. 1 Bl. 20 f.).

6. Juli 1464 Derselbe verpfändet Heinrich Mues für 365 Mark 3 Schillinge 7 Pfennige die Hufe Lütke Johanninck im Kirchspiel Beckum (MLA 44 Nr. 1 Bl. 8).

1467 Bischof Heinrich verpfändet Goddert von Heek für 1700 rh. Goldg. den Boddinghof vor der Nienborg mit den Zehnten zu Barlo und Wendfeld (ebd. Bl. 15).

16. April 1468 Derselbe verpfändet Alard Droste für 350 rh. Goldg. die Erben Loehus im Kirchspiel Altenberge sowie Benninck und Gudendorf im Kirchspiel Nordwalde (ebd. Bl. 3^v).

1477 Derselbe verpfändet Lambert von Langen, Sohn Lamberts, für 100 rh. Goldg. das Gut Mastrup im Kirchspiel Greven und den Dienst aus dem Erbe Bergfeld ebenda (ebd. Bl. 6).

1480 Derselbe verpfändet Hilbrand Buschoff für 100 Kaufmannsgulden zu je 24 kölnischen Weißpfennigen das Erbe Wigberting im Kirchspiel Alstätte (ebd. Bl. 17).

24. Januar 1482 Derselbe verschreibt den münsterischen Domvikarien für 200 rh. Goldg. jährlich 8 Molt Roggen aus der *curtis* Dornebocholt und der Mühle zu Telgte (ebd. Bl. 6).

31. Dezember 1482 Derselbe verschreibt Johann Linderman für 500 rh. Goldg. jährlich 25 rh. Goldg. aus der Mühle zu Telgte und der *curia* Raestrup (ebd. Bl. 5).

1483 Derselbe verpfändet Arnold von der Becke für 300 Mark das Erbe Vrenegoer im Kirchspiel Vreden mit dem Zehnt und den Kornrenten (ebd. Bl. 16).

1483 Derselbe verschreibt dem Komtur zu St. Johann in Osnabrück jährlich 50 rh. Goldg. aus den Einkünften des Amtes Vechta (ebd. Bl. 19).

1484 Derselbe verpfändet Udo von Wüllen für 500 rh. Gold. den Hof Welphusen im Kirchspiel Epe (ebd. Bl. 15).

1484 Derselbe verpfändet Lubbert Morrien für 200 rh. Goldg. den Hof Tetikum im Kirchspiel Seppenrade (ebd. Bl. 14).

1484 Derselbe verschreibt Hermann Heerde jährlich 25 rh. Goldg. aus dem Gut Wettingtorpe im Amt Wolbeck (ebd. Bl. 5).

1489 Der Bischof gesteht zu, daß seine Freien in der Grafschaft Tecklenburg ihre Höfe verlassen und verkaufen, um in das Stift Münster umzuziehen. Er verpflichtet sich, keine neuen Freien oder Untertanen mehr in der Grafschaft anzunehmen (Theuerkauf, Land und Lehnswesen S. 22f.).

1492 Derselbe verschreibt der Kartause Weddern für 800 rh. Goldg. eine Jahresrente von 40 rh. Goldg. (MLA 44 Nr. 1 Bl. 18).

21. Dezember 1492 Derselbe verpfändet Hilbrand Buschoff, Rentmeister zu Ahaus, für 100 rh. Goldg., die für den Bau der neuen Mühle in Alstätte gebraucht wurden, das Erbe Roessing im Kirchspiel Vreden, Bauerschaft Lünten (ebd. Bl. 16).

1495 Derselbe verpfändet dem Domkapitel zu Münster Herrschaft und Burg Lüdinghausen einschließlich von etwa 80 *curtes, praedia et casettae* (ebd. Bl. 1; GS N.F. 17, 1 S. 611f.).

o.J. Derselbe verpfändet der Stadt Haltern für 300 Kaufmannsgulden das Gut Nienhus im Kirchspiel Haltern, Bauerschaft Hilgendorp, und die Kusenhove (MLA 44 Nr. 1 Bl. 17).

o.J. Derselbe verpfändet dem Grafen von Bentheim für 3000 rh. Goldg. die Pächte und das halbe Gericht des Hofes (Ems)büren (ebd. Bl. 18).

o.J. Derselbe verpfändet Johann von Diepenbrock für 35 Goldg. Ländereien vor der Stadt Bocholt und für 24 Goldg. ein zu Segeling gehöriges Landstück (ebd.).

o.J. Derselbe verpfändet Wilhelm Wessels für 60 Goldg. ein Stück Land, das jährlich 8 Scheffel Roggen abwirft (ebd.).

1497 Bischof Konrad verpfändet dem Bastard Johann von Asbeck für 500 Mark das Erbe Eilers im Kirchspiel Ottmarsbocholt (ebd. Bl. 14).

Eine Fortführung der Übersicht über das Jahr 1500 hinaus verliert ihren Sinn aufgrund der inflationären Entwicklung der bischöflichen Schuldenpolitik und der immer stärkeren Vermischung von Mensalgut mit anderen fürstlichen, landesherrlichen Einkünften, wie sie sich schon gegen Ende des 15. Jahrhunderts in der obigen Zusammenstellung andeutete. Die ursprüngliche Aufgabe der *Bona ad mensem episcopalem pertinentia, que vulgariter orbare dicuntur* oder *gude tor byscopestaffelen tobehorig, de in den dudesschen zind orbar genombt* (Metz S. 6), war längst aufgegeben und von politischen Anforderungen überwuchert worden. Die hohen finanziellen Anforderungen aus dem wachsenden Verwaltungsapparat, aber vor allem aus den Fehden und der damit verbundenen Anwerbung von Kriegsknechten und deren Besoldung ließen, nachdem das alte Lehnsaufgebot des Bistums funktionsunfähig geworden war, den Fürstbischöfen keine andere Wahl, als die Mensa als eine der zur Verfügung stehenden Geldquellen so scharf zu nutzen wie möglich, ja darüber hinaus.

Selbst für die noch immer bescheidenen innerpolitischen Vorhaben reichten die Tafelgüter nicht mehr mit ihrer Finanzkraft hin, wie die von Fürstbischof Johann von Hoya 1571 angestrebte Neuordnung des Gerichtswesens klar vor Augen führt (Schwarz, Reform S. 45 ff.). Zwar befahl der Bischof am 12. März 1571, keine Güter mehr zu verpfänden oder zu verpachten, es sei denn eine Genehmigung der prüfenden Rechenkammer wäre vorhanden (MLA 44 Nr. 2 b Bl. 42), aber ein durchschlagender Erfolg blieb aus. Immerhin gelang es Johann von Hoya, um die Erhebung der Tafelgefälle übersichtlicher und effektiver zu gestalten, im Hochstift ein einheitliches Scheffelmaß einzuführen. So wurden eine Mudde Beckumer Maßes zu einem Scheffel $7\frac{1}{3}$ Bechern, die Wiedenbrücker Mudde mit einem Scheffel 9 Bechern und die Lippische Mudde mit zwei Scheffeln 9 Bechern berechnet. Die bisherigen, sehr unterschiedlichen Zehnt-, Borg- und Häufemaße wurden verboten (MLA 44 Nr. 2 b).

Gerettet werden konnte die *mensa episcopalis* mit diesen Verbesserungen nicht, wenn das Tafelgut des Bischofs auch nominell weiterbestand. Erst Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen erblickte im Mensalgut ein wirksames Mittel, um den spürbaren Mangel an guten Seelsorgern zu beheben, indem begabte Kandidaten der Theologie, denen es an väterlichem Vermögen fehlte, auf die *mensa episcopalis* geweiht wurden. Ob dabei immer eine strenge Trennung der Mensalmittel von den rein landesherrlichen Einkünften eingehalten wurde, läßt sich nicht entscheiden. Tatsächlich wurde eine beträchtliche

Zahl von Weihkandidaten auf diesem Wege für den Dienst in der Seelsorge gewonnen.

Im Erzbistum Köln lagen die Verhältnisse etwas anders. Das Schwergewicht der *mensa* ruhte dort hauptsächlich auf den Rhein- und anderen Zöllen. Im Großen und Ganzen verlief die Entwicklung unter dem Einfluß der Zeitverhältnisse aber in denselben Bahnen (Janssen S. 332).

Mit den Reformen Johanns von Hoya verbindet sich die Entstehung einer der wertvollsten Quellen für die innere Geschichte des Fürstbistums Münster. Offensichtlich nach einheitlichen Gesichtspunkten verzeichneten die Rentmeister (*reddituarii*) der Ämter alle Einkünfte eines fürstbischöflichen Amtes in den sogen. „Aufschreibebüchern“. Am Ende der Entwicklung der *mensa episcopalis* vermitteln die Bücher einen vorzüglichen Überblick über das bischöfliche Grundvermögen, alle Dienste, Gefälle und sonstige Einkünfte. Ausgeschlossen blieben die staatlichen Steuern und die Lehen, die nicht von den Rentmeistern verwaltet wurden. Eine Wiedergabe des Inhalts an dieser Stelle würde den Rahmen der Darstellung sprengen. Als Beispiel soll nur eine Übersicht für das relativ kleine Amt Stromberg in komprimierter Form gebracht werden, aus dem die Vielfalt der Gefälle erkennbar ist. Ein Verzicht auf die anderen Ämter fällt umso leichter, als eine vollständige Veröffentlichung der Quelle durch Leopold Schütte bereits in Angriff genommen worden ist.

Amt Stromberg (Aufschreibebuch: Hofk. 7 Nr. 71)

Ländereien: Borchkamp 10 Mudde Beckumsch, Schroderkamp 4 Mudde, Steinkamp 2 Mudde, Borchfeld 15 Mudde, Jasperskamp 1 Molt, de Grote-wisch 20 Mudde, up der Doden 5 Molt, up de Lütkenwisch 5 Mudde, de Bernekenstede by dem Stenwege 2 Mudde, in den Hagen 4 Mudde.

Wiesen: de Geisterwisch im Kirchspiel Wadersloh.

Kuhkämpfe: Keine.

Gärten: in den Hagen, *hat nicht altovele up sick; vor dem buse* (d. i. das Amtshaus Stromberg), ein Burglehen, das Nagel zu Oelde gehört und jährlich 2 Schilling erbringt.

Holzgewächs: Eichholz dat Rosendael, dat Herbrock, das dem Kloster Herzebrock gehört, dat Borchholt, de Kentzel, de Borchkamp, dat Sunderen, das zur Mastzeit von den Meiern Buckeford und Wemsberch betrieben wird, das Eichholz gen. dat Depenbrock, in dem der Fürstbischof, Lubbert de Wendt zu Möhler und der Eigenhörige Wormsberch zum Eintrieb von Vieh berechtigt sind.

Teiche: die Mühle zu Oelde mit dem Teich, die Windmühle zu Ennigerloh. Zehnten und Akzise: keine.

Zölle: Borchfechteler 25 Mark, Herzfeld 8 Mark, Cappel 11 Mark, Woltrup

16 Mark, Oelde 5 Mark, Stromberg 5 oder 6 Schilling, Göttingen 18 $\frac{1}{2}$ (Mark), Enniger, zur Hälfte dem Fürstbischof bzw. Voß zu Enniger gehörig, 18 Mark. Morgenkorn und Wegegeld: nichts.

Gografenhafer, die der Drost und der Amtsschreiber im Gogericht Stromberg, der Gograf zu Herzfeld in den Kirchspielen Liesborn und Herzfeld erheben. Die Templer des Kirchspiels Ennigerloh geben jährlich von der Bosenbreden 6 Molt Hafer Warendorfer Maß. 12 Höfe des Klosters Liesborn geben jährlich 4 Molt Hafer Lippisches Maß.

Pachthafer im Kirchspiel Stromberg: Heinrich Lantzeck 6 Mudde Wiedenbrücker Maß, Heinrich Sluter 4 Mudde, Wilt Johann 1 Scheffel, de Holscher 1 Mudde, Engelbert Schomecker 1 Mudde, de Lepper 1 Mudde, de Hagensluter 1 Mudde, Bernd Meister 1 Mudde, Ludiger Kock 1 Mudde, Mauritius 1 Mudde, Jacob vonwegen des verstorbenen Frohns Schroer 1 Scheffel, de Becker 7 Mudde, Hermann Kock 2 Mudde, de Blancke 1 Mudde, de Bodeker 3 Mudde, Wilhelm Schroder 7 Mudde, Kathrine Flaskampes 1 Scheffel, de Keiser 3 Scheffel, Jurien Belman 1 Mudde, de Huffer 1 Mudde, de Reker 1 Mudde, Jurigen Reker 1 Mudde, Frilinc 5 Mudde, Flaskamp 2 Mudde.

Pachthafer im Kirchspiel Oelde: Dirdinck 2 Mudde, de Selcker 2 Mudde, de Grote Reker 8 Mudde, de Moller 1 Mudde, Moller 1 Mudde, Johann Withmert 16 Mudde, Lutke Dorhof 3 Mudde, Johann Schillinck 2 Mudde, Meienbrock 11 Mudde.

Stehende Renten: insgesamt 758 Mark 2 Schilling 6 Pfennige.

Wagendienste im Kirchspiel Oelde: Bauerschaft Ertland: Lütkenhof zweimal jährlich, dazu Dienst-, Hunde-, Kuh- und Holzgeld; Bauerschaft Keitlinghaus: Keitlinghaus 2 mal jährlich, dazu wie vor, Hermann wie vor, Schurman 2 mal jährlich, Breinenkamp, bei Bedarf am Mühlenteich zu Oelde; Bauerschaft Westside und Arenhorst: Woestenhof und Holtenberch Mühlenfuhren, Wichardt und Heierinckhof 2 mal jährlich, dazu Dienst-, Hunde-, Kuh- und Holzgeld; Bauerschaft Westenhorst: Suthherman, Trihus, Schulte Sneckinck, Schulte Ruggekamp und Schulte Westenhorst alle zweimal jährlich; Bauerschaft Ruggekamp: Bruggeman zweimal jährlich.

Wagendienste im Kirchspiel Westkirchen: Dorfbauerschaft: Averbek und Loehus zweimal jährlich; Bauerschaft Koentrup: Rolef, Binckhof und Niehus wie vor. Alle gaben dazu Dienst-, Hunde-, Kuh- und Holzdienstgeld.

Wagendienste im Kirchspiel Stromberg: Bauerschaft Linzel: Oestberch, Eigenhöriger des Bischofs, muß bei Bedarf auf dem Amtshaus dienen.

Wagendienste im Kirchspiel Sünninghausen: Dorfbauerschaft: Schulte to Sünninghausen zweimal jährlich; Bauerschaft Wibborch: Lindeman wie vor.

Wagendienst im Kirchspiel Diestedde: de olde Moer zweimal jährlich und gibt Dienst-, Hunde- und Kuhgeld.

Wagendienste im Kirchspiel Wadersloh: Bauerschaft Geist: Peter Sporck, Helmich Sporck, Haveman, Grimmelt und Osterman wie vor; Bauerschaft Bornefeld: Rolinck, Velthus, Steffen to Bornefelde, Ethman, Haffert, Stenstrup und Marcke wie vor; Bauerschaft Valhus: Warenholt und Valhus wie vor; Bauerschaft Wadersloh: Kleickman, Hermann to Gronhorst und Johann Abel oder Heinrich to Gronhorst wie vor.

Wagendienste im Kirchspiel Liesborn: Bauerschaft Winkelhorst: Vorwerk zweimal im Jahr; Bauerschaft Surlage: Grotehus, Woltrup, Plumpe, Johann tor Becke, Menne, Holthus, Tonies Henneke und Sidinck wie vor; Bauerschaft Herentorp: de Kemper, Brunmese, de Smiter, Herkenbecker, Hermann to Alcken, Johann to Butzhusen und Berman to Alcken wie vor; Bauerschaft Göttingen: Hesselman, Surman, Eickhof und Peek wie vor.

Wagendienste im Kirchspiel Herzfeld: Bauerschaft Schachtrup: Brockman und Schachtrup zweimal im Jahr; Bauerschaft Hoentrup: Vilhaver und Roxel wie vor.

Fürstbischöfliche Eigenhörige im Amt:

Ostberch im Kirchspiel Stromberg

Wormsberch im Kirchspiel Oelde

Bucklesforde ebd., Bauerschaft Ertland

Gerven, ebd., Bauerschaft Berckler

Oldendorp im Kirchspiel Oelde

Hof zu Oelde, wüst

Kolckman bzw. de Kolck, Kotten im Kirchspiel Ostenfelde

de Puner, wüste Kottenstätte im Kirchspiel Wadersloh, Bauerschaft Geist

Rompeskotten im Kirchspiel Wadersloh

Storckeshove ebd.

Lutke und Grote Rinck ebd.

Die mit der Anfertigung der „Aufschreibebücher“ beauftragten „Beamten“ repräsentierten die Verwaltungsspitze der neuzeitlichen Ämter im Fürstbistum Münster, die ohne Rücksicht auf die alten Villikationszusammenhänge oder deren jüngere Nachfolger, die Ämter alten Stils, von denen noch die Rede sein wird, gebildet worden waren. Darunter zu verstehen sind die Rentmeister (*reddituarii*), die die Wirtschaftsführung auf den Amtshäusern als ältere Aufgabe, aber auch die dazugetretene Güterverwaltung im ganzen fürstlichen Amt in Händen hielten. Der Amtmann oder Drost, stets ein Angehöriger des Adels, repräsentierte dagegen die landesherrliche Hoheit innerhalb seines Amtes. Die fast immer bürgerlichen Rentmeister waren dem Drost nicht unter-, sondern beigeordnet und wuchsen zu den eigentlichen „Beamten“ im Fürstbistum heran. Ihr Amt wurde bei Vakanz stets neu besetzt, während das Drostenamnt nicht selten unvergeben blieb, auch viel stärker als die Rentmeister in das Lehnwesen einbezogen war.

Eine zentrale Kontrollinstanz für die Ämterverwaltungen gab es bis zum Ende des 16. Jahrhunderts in Münster nicht. Sie war auch im Grunde nicht erforderlich, solange das alte aus dem Villikationssystem übernommene Verfahren wirksam blieb, daß die Ämter feste Beträge an den Bischof zahlten bzw. entrichteten, unabhängig davon, wie hoch ihre tatsächlichen Einkünfte waren. Erst die Reformen Bischof Johans von Hoya zielten darauf hin, das Einkommen der *mensa episcopalis* unter obrigkeitlicher Kontrolle anzuheben. Wahrscheinlich dachte er daran, die abzuliefernden Beträge der Ämter durch die neueingerichtete Rechenkammer zu kontrollieren und darauf eine neue Abgabeordnung für die Ämter aufzubauen. Daraus wurde aber nichts. Besonders der Versuch, die Novalzehnten von frisch umgebrochenem Land für die Tafelgälle in Anspruch zu nehmen, mißlang. Juristische Gutachten des Sekretärs Tegeder und Dr. Klutes von 1614 sprachen sich dahin aus, daß die Neubruchzehnten nicht dem Landesherrn, sondern den Pfarreien zustünden (MLA 44 Nr. 5), wie es eben die karolingische Ordnung zugunsten der *parochiae* vorgesehen hatte. Gegen eine Beschränkung des freien Testierrechtes der Geistlichkeit wehrte sich der *clerus secundarius*. Unter Berufung auf das Konzil von Tribur von 895 behauptete dagegen Kurfürst Ernst, das freie Testierrecht stehe nur dem *clerus primarius*, den Domkapiteln, zu. Nachlässe von den ohne Testament verstorbenen Geistlichen sollten dem Bischof zufallen (ebd. Nr. 4). Eine befriedigende Lösung der Streitfrage kam wegen der Ungunst der Zeiten nicht zustande. Die vom Bischof geforderten Weihegelder und Gebühren für geweihtes Öl, das die Kleriker beim Bischof abholten, erbrachten zu geringe Beträge, um ins Gewicht zu fallen. Außerdem standen sie im ständigen, von den Konzilien bekämpften Verdacht simonistischen Handels mit geistlichen Leistungen (Plöchl, Kirchenrecht S. 434f.).

So blieb das nominell noch bestehende Mensalgut in einem beklagenswerten Zustand, noch dazu belastet mit hohen Kriegsfolgen, bis Christoph Bernhard von Galen 1650 die Regierung in die Hand nahm. Allein die jährlich zu entrichtenden Zinsen beliefen sich auf 3541 Rtl. (ebd. Nr. 8 a). Trotzdem schaffte es der Bischof, die *mensa* wieder in den Dienst der Kirche zu stellen, um den Priesterstand zu heben. Die ersten Weihekandidaten wurden am 14. Februar 1653 auf diesen Titel geweiht (Becker-Huberti S. 204). Bis zum Todesjahr des Bischofs (1678) betrug der Anteil der Priesterweihen auf die *mensa* insgesamt 38 %. Daneben genossen die Mendikantenklöster aus den Tafelgeldern manche Wohltat, besonders das 1659 in Münster errichtete Kapuzinerkloster (Schröer, Erneuerung 2 S. 384).

Nach diesem Überblick über die Geschichte der *mensa episcopalis* bleiben zwei Fragen, die wenigstens kurz erörtert werden sollten: 1. Läßt sich über die Ämter älteren Typs, ihren Umfang und ihr Wesen etwas sagen? und 2. Sind aus dem Gesagten und Übersichten über die geographische Verteilung des bi-

schöflichen Besitzes im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit Vermutungen über den Umfang und die räumliche Anordnung des Stiftungsgutes der münsterischen Kirche in karolingischer Zeit möglich?

Die Struktur einer älteren Villikation oder eines Amtes ist aus einem Pergamentblatt zu ersehen, das von einem neuzeitlichen Bucheinband abgelöst wurde. Es nennt die Höfe, die um die Mitte des 13. Jahrhunderts zum Amt Billerbeck gehörten. Die Hofnamen sind in geographischer Reihenfolge aufgeführt, was ihre Identifizierung erleichtert. Allerdings handelt es sich um ein Bruchstück, das nach anderen Quellen ergänzt werden muß, wobei ein gewisser Unsicherheitsfaktor zu beobachten ist (Prinz, Frühzeit).

Danach rechneten zum Amt Billerbeck vier *curiae*: die *curia* Billebeke, worunter der später so genannte Richthof zu verstehen ist, und drei *curiae* in der Bauerschaft Lutum, Kirchspiel Billerbeck (Schulte Lutum, Schulte Brock und Schulte Schollo). Eine Mühle lag in der Bauerschaft Harle des Kirchspiels Coesfeld.

Die zum Amt gehörigen Erben verteilten sich folgendermaßen:

Kirchspiel Billerbeck: 1 in der Bauerschaft Holthausen, 3 in Bockelsdorf, 4 in Osthellen, 3 in Westhellen, 2 in Gantwech, 3 in Hamern, 1 in Hampölling.

Kirchspiel Coesfeld: 2 in der Bauerschaft Stevede, 1 zu Herden, 11 zu Harle, 1 zu Hembrügge, 1 zu Gaupel, 1 am Huppeler Esch.

Kirchspiel Darfeld: 2 in der Bauerschaft Nette, 3 in der Osterbauerschaft, 1 zu Höven.

Kirchspiel Darup: 2 Erben.

Kirchspiel Havixbeck: 1 in der Bauerschaft Lasbeck.

Kirchspiel Nottuln: 1 in der Bauerschaft Stevern.

Kirchspiel Osterwick: 2 in der Dorfbauerschaft, 1 zu Höven.

Insgesamt handelt es sich um 4 Schultenhöfe, eine Mühle und 27 Erben. 1632 besaß der Bischof in diesen Kirchspielen nur noch 22 Eigenhörige, dagegen entrichteten ihm 114 Bauerngüter den Zehnt, 140 (Billerbeck 40, Nottuln 62, Havixbeck 27 und Darup 11) leisteten auf dem Amtshaus Hand- und Spanndienste.

Einen Vergleich mit dem Zustand von 1574 erlaubt eine Zusammenstellung der Bedepflichtigen aus diesem Jahre (Peter Illich, Das bischöfliche Amt Billerbeck: GBllKrCoesfeld 18. 1993 S. 7–23, hier S. 12f.). Sie zählt auf: Schulte Brock, Tegeder zu Eickrodt, Schulte Lutenheim, Tegeder zu Eswick, Tegeder zu Westhellen, Tegeder zu Osthellen, Tegeder zu Darfeld, Tegeder zu Höping, Tegeder zu Darup und Schulte Schollo, also zwei als Schulten bezeichnete Höfe und acht Tegeder. Das spricht für eine Zusammenlegung von zwei älteren Amtsbezirken mit je einem Schulten und vier Tegedern an der Spitze der Amtsgenossenschaft. Die dazu gehörigen Erben verteilten sich auf die Kirchspiele Billerbeck (14), Coesfeld (18), Darfeld (4), Darup (1), Gescher

(1), Havixbeck (1), Osterwick (2) und Reken (3). Vier der Coesfelder Hufen waren verpfändet. Von der Bede befreit waren Schulte Höbing in Senden und zwei Höfe in Billerbeck.

Eine aus dem Ende des 14. Jahrhunderts stammende Übersicht benennt die zur Villikation Nordwalde gehörigen Güter. Demnach lagen Evekinck, dat Flothus, Wissinck und Boginck im Kirchspiel Nordwalde. Im Kirchspiel Altenberge lagen Benekinck, das an Alard Droste, dann an Johann Cleihorst verpfändet war, Gudedorp und Lohus. Die Hufen Adelerinck, Nissinck und Bisping lagen im Kirchspiel Emsdetten, wovon das zuletzt genannte Erbe dem Junker von Steinfurt versetzt war. Junfferinck und Essinck befanden sich im Kirchspiel Laer, Wenemarinck up der Beerlage, dat Bakenhus und Berninck wiederum im Kirchspiel Altenberge, wo auch Poppinck lag, das Johann Steveninck und seinen Erben verpfändet war. Der Tegederhof zu Hohenhorst im selben Kirchspiel war an den Domherrn Engelbert Francois (1330–1369) verpfändet gewesen und war nunmehr an das Domkapitel gefallen (GS N. F. 17, 1 S. 555).

Ein weiterer Tegederhof des Bispinghofes zu Nordwalde, Hoginck, stand NN von Drolshagen zu, ein dritter, Tegeder von der Schonebecke, dem Kinderhaus vor Münster.

Der Hof zu Blettintorpe mit zwei *hovekens* – dat Kibbenbrock im Kirchspiel Emsdetten und Tornenbrock im Kirchspiel Nordwalde – waren an Goddert von Heek oder an seinen Erben Martin für 1000 Reitergulden versetzt.

Im Kirchspiel Greven gehörten zur Villikation Nordwalde die Hufen Johanninck, Gerbertinck, Wechtorpe, Reggerinck und Wolterinck, ferner der Tegeder zu Greven als vierter Tegederhof des Bispinghofes. Außerdem lagen im Kirchspiel Greven Brockhus und Wesselinck in der Bauerschaft Albachten, wovon das erstgenannte Gut Herrn Dietrich Hüge verpfändet war.

Die Erben Deitmarinck und Twentinck im Kirchspiel Nienberge standen als Unterpfund für jährlich 12 Mark aus dem Bispinghof Nordwalde an die vier Priester, die in der Marienkapelle am münsterischen Dom bepfründet waren.

Ebenfalls zur Villikation Nordwalde gehörten die Hufen tor Sluppen, Jerinck und Alfordinck im Kirchspiel St. Mauritius vor Münster, in dem auch die *curtis* Havichhorst lag, die dem Domkellner verpfändet war, ferner Bracht und Dickhus. Der Hof Richter lag zu Volkincktorp, das Gut ton Kotten im Kirchspiel Roxel. Dat Bruggehus zu Greven und Rolevinck to Gelincktorpe waren an Dietrich Korff versetzt (NdSächsStAWolfenbüttel, VII B Hs. 100 Bd 1 S. 413–417).

Ein Verzeichnis der im Amte Haltern gegen Ende des 15. Jahrhunderts verpfändeten Güter nennt 27 Erben, 21 Kotten und eine Mühle (Kindlinger, Beiträge I, 2 S. 354 f.). Auch für das Amt Dülmen besteht ein solches Verzeichnis, das 27 Erben und Kotten aufführt, wobei aber die dem Dietrich von Heiden

(1477–1507 Domkellner) versetzten Güter nicht berücksichtigt sind (ebd. S. 355–358). Legt man die Annahme zu Grunde, daß die alten Ämter ungefähr gleich groß gewesen sind, ergibt sich die auch aus anderen Beobachtungen zu bestätigende Feststellung, daß sich zu dieser Zeit etwa die Hälfte des bischöflichen Mensalgutes in fremdem Pfandbesitz befand.

Auf eine Darstellung der inneren Struktur der alten Villikationen bzw. Ämter muß an dieser Stelle verzichtet werden, zumal darüber bereits Untersuchungen vorliegen, wenn diese auch nicht allen Ansprüchen gerecht werden. Aufschlußreich ist das für die münsterländischen Verhältnisse höchst wichtige Hofrecht des bischöflichen Hofes Lohn (Stadtlohn), das bereits im 18. Jahrhundert von Rechtshistorikern veröffentlicht wurde. Modernere und bessere Drucke liegen vor von Joseph Niesert, *Das Recht des Hofes zu Loen*, ein verbesserter Abdruck aus einer authentischen Abschrift mit erklärenden Anmerkungen und einer Einleitung über die hofhörigen Verhältnisse begleitet dargestellt. Ein Beitrag zur Geschichte des westfälischen Bauernhofes. 1818; Weisthümer gesammelt von Jacob Grimm dritter Teil. ²1842, Nachdr. 1957 S. 145–161. Eine auch heute noch in den wesentlichen Punkten gültige Untersuchung des Lohner Hofrechtes hat Karl Lohmeyer, *das Hofrecht und Hofgericht des Hofes zu Loen*. Ein Beitrag zur Geschichte der Münsterschen Amtsverfassung (MünstBeitrGForsch N.F. 11) 1906 vorgelegt, auf die hier Bezug genommen wird.

Dieses Hofrecht erweist sich als ein aus mehreren Weistümern zusammengewachsenes Ganzes, dessen ältester Teil in den ersten zwanzig Absätzen zu erkennen ist und wahrscheinlich mit dem Hofrecht des hl. Paulus (des Bischofs von Münster) gleichzusetzen ist. Dieser Teil handelt von den Gerichts- bzw. Amtsgeschworenen, den für die Eigentumswechsel geltenden Bedingungen, Heirat der Hörigen, Streitigkeiten und deren Beilegung, Güterübertragungen, Vertreibung vom Erbe, Sterbefällen usw. Offensichtlich reichten in der älteren Zeit diese Klauseln aus, um das Leben innerhalb der Hofgenossenschaft in Ordnung zu halten.

Ein zweiter Teil (Abs. 21–31) beschäftigt sich speziell mit den Gerichtsgeschworenen. Alle weiteren Absätze (32–105) erwachsen aus der Tätigkeit des Hofgerichts und gehören der Zeit von 1482 bis 1479 an. Ein letzter Absatz (106) formuliert die Privilegien der Schulden und Tegeder. Seiner Entstehung nach gehörte er nach Absatz 32. Pohlmeier schildert eingehend das Gerichtsverfahren, die Besetzung des Gerichts und die Urteilsfindung (S. 25–63) sowie das allmähliche Eindringen römischrechtlicher Vorstellungen.

Über die Stellung der Schulden ist bereits gesprochen worden. Dagegen muß noch über die Tegeder eine Erklärung angefügt werden. Diese Tegeder, von denen es in jedem Amt normalerweise vier gab, lateinisch *decimatores* genannt, stellten Hilfskräfte des Schulden dar. Sie waren, wie der Name andeutet,

auch mit der Zehnteinzahlung beschäftigt, aber nicht nur. Eigentlich lagen ihre Aufgaben hauptsächlich in anderen Bereichen. Sie wirkten in erster Linie bei der Erledigung allgemeiner Villikations- bzw. Amtsangelegenheiten mit, z. B. bei Pfändungen, Amtsentsetzungen, Einziehung von Amtsgefällen usw. Wie die Schulden genossen sie eine privilegierte Stellung und Befreiung vom Gogerichtszwang. Deshalb gingen ihre Höfe später vielfach in die Gruppe der Schuldenhöfe über.

Diese Stellung legt nahe, in ihnen möglicherweise Rechtsverwandte der alt-römischen *decani* zu vermuten, die im Heer eine Abteilung von zehn Mann befehligten und im Fränkischen Reich eine Art von Unterschulden in den Grundherrschaften darstellten. Ihr Titel, *decanus*, der auch im kirchlichen Bereich Verwendung fand, blieb in grundherrlicher Beziehung im Rheinland erhalten, ging aber in Westfalen verloren, indem er sich mit dem näherliegenden Begriff *decimator* vermischte, der an ihre allgemeinbekannte Tätigkeit als Zehnteinnehmer erinnerte, während die alte militärische Bedeutung des *decanus* in Vergessenheit geraten war (Leopold Schütte, T(h)ier und *Tegeder* im Münsterland: BeitrWestffFamForsch 53. 1995 S. 109–116). Den Sachverhalt erläutert und verdeutlicht eine Urkunde vom 3. April 1316, in der der Bischof von Münster dem Edelherrn von Ahaus im Tausch gegen den dem Edelherrn zugefallenen Teil der Herrschaft Lohn einen Tegederinchof im Kirchspiel Stadtlohn, Bauerschaft Wendfeld mit *den hoven, de darin horen ande den tenden, de darin hort*, überläßt (WestfUB 8 S. 371 f. Nr. 1030).

Wenden wir uns der letzten Frage zu, die die geographische Verteilung der bischöflichen und domkapitularischen Güter betrifft. Es soll der Versuch unternommen werden, an Hand einer Statistik auf Umfang und Lage des Stiftungsgutes der münsterischen Kirche zu schließen. Als Leitmotiv dient der einfache Gedanke, daß das Stiftungsgut am ehesten in den Bereichen zu finden sein müßte, in denen sowohl der Bischof wie das Domkapitel in späterer Zeit begütert waren, wenn die Güterteilung um die Jahrtausendwende einigermaßen gleichmäßig erfolgt sein sollte. Doch darf die Möglichkeit nicht ausgeschlossen werden, daß auch größere geographische Komplexe als Ganzes an eine der beiden Seiten gefallen sein können. Beim Bischof muß auch der umfangreiche Lehenbesitz berücksichtigt werden, wenn auch gerade bei ihm mit erheblichen Verschiebungen im Laufe der Jahrhunderte gerechnet werden muß.

Kirchspiele	Bischöflicher Besitz				Präbendalgut des Domkapitels	
	Mensa		Lehen		Schulden	Erben
	Schulden	Erben	Schulden	Erben	Schulden	Erben
Amt Ahaus						
Ahaus		6		6		
Alstätte						
Borken		3		3		
Erle				1		
Gescher		17	5	25	1	
Heiden		3	1	1		1
Hervest	1		1			
Lembeck		4		2		4
Raesfeld		1		1		
Ramsdorf	2	7		5		
Reken		28		2	1	12
Rhade			2			4
Stadtlohn	1	23	3	9		
Südlohn	1	13		4		
Velen		1	4	11		
Vreden	2	4	1	2		
Weske	1	2	1	3		
Wessum	1	12	6	11		
Wüllen	1	8	2	4		
Amt Ahaus	10	132	26	90	2	21
Amt Bocholt						
Bocholt	2	20	3	13		1
Brünen		4	2	6		
Dingden		5	2	3		
Rhede		7	2	7		
Amt Bocholt	2	36	9	29		1
Amt Dülmen						
Buldern	1	1		2		7
Dülmen	7	11	2	25		3
Haltern	1	20	2	3		2
Hullern			1	3		
Amt Dülmen	9	32	5	33		12
Amt Horstmar						
Billerbeck	3	20	1	21		19
Borghorst				4		1
Burgsteinfurt		1		1		4
Coesfeld	1	17	1	28	1	2
Darfeld		3	2	6	2	4
Darup		3		8		2
Eggerode			1			
Epe			1	13		2
Havixbeck		1	2	2	1	9
Heek			6	10		
Holtwick		6		7		
Horstmar	3	3	3	9		
Laer		2		4	1	2

Kirchspiele	Bischöflicher Besitz				Präbendalgut des Domkapitels	
	Mensa		Lehen		Schulden	Erben
	Schulden	Erben	Schulden	Erben		
Leer		1	1	3		
Legden	1		1	21		
Lette	1	1	1			2
Nienborg				1		
Nortuln		2		6		14
Ochtrup		2	2	8		
Osterwick			1	8		2
Rorup				1		1
Schapidetten			1			
Schöppingen		3	4	23		7
Wettringen		1	1	5		
Amt Horstmar	9	66	29	189	5	71
Amt Rheine-Bevergern						
Emsbüren		30	2	4		
Emsdetten	1	6		1		2
Hembergen		1				
Hopsten		11				
Mesum			1	1	1	6
Neuenkirchen		2	6			3
Rheine		10	1	8		12
Riesenbeck	1	14	1	2		
Saerbeck		5		3		15
Salzbergen		5		1		1
Schepsdorf		5		3		
Amt Rheine-Bevergern	2	89	11	23	1	39
Amt Sassenberg						
Beelen	1	17		4		
Einen				2		6
Freckenhorst		8	2	7		
Füchtorf			1	1		
Grefften		1		1		
Milte		1	1	1		1
Sassenberg			1			
Warendorf	1	13	3	12	1	6
Amt Sassenberg	1	40	8	28	1	13
Amt Stromberg						
Diestedde				4		
Enniger		1	1			2
Ennigerloh	1	7	2	9		2
Liesborn				1		
Lippborg			1	5		
Oelde		8	3	3		1
Ostenfelde		1	2	9		3
Stromberg		1	1	7		
Wadersloh			3			1
Westkirchen		5		3		1
Amt Stromberg	1	23	13	41		10

Kirchspiele	Bischöflicher Besitz				Präbendalgut des Domkapitels	
	Mensa		Lehen		Schulden	Erben
	Schulden	Erben	Schulden	Erben		
Amt Werne						
Altünen			1			
Ascheberg	2		2	2		9
Bockum						1
Bork			3	5		1
Herbern		2		4		4
Hövel			1	1		
Lüdinghausen			2	12		4
Nordkirchen			3	1		
Olfen		2	4	12	2	3
Ortmarsbocholt						2
Selm			1	2		
Seppenrade			2	9		3
Südkirchen		1	2	3		
Werne	1		4	8		3
Amt Werne	3	5	25	59	2	30
Amt Wolbeck						
Ahlen	1	5	2	6	1	7
Albachten				2	2	8
Albersloh	2	19	1	2		8
Altenberge	2	2		7	5	53
Alverskirchen	2	7	1	5	1	5
Amelsbüren		1		4	2	12
Angelmodde		1	2		1	3
Appelhülsen						1
Beckum	3	4	1	6	1	9
Bösensell			3	5	1	9
Dolberg				1		
Drensteinfurt				2	1	2
Everswinkel		1	1	4	5	17
Gimbte				1		7
Greven		11	3	10	7	70
Handorf				1		8
Hiltrup				1		7
Hoetmar		1		1		4
Münster St. Lamberti			3	5	1	12
– St. Marien	1	3		3		14
– St. Mauritiz		2	1	2		16
Nienberge			1	4	1	11
Nordwalde	1	12		7	4	27
Ostbevern			3	2	1	6
Rinkerode			1		2	15
Roxel	1		3	2		14
Senden	1		3	7		11
Sendenhorst		8	3	5		1
Telgte	1	5		9	2	25
Vellern		5	1	2		2
Venne						1

Kirchspiele	Bischöflicher Besitz				Präbendalgut des Domkapitels	
	Mensa		Lehen		Schulden	Erben
	Schulden	Erben	Schulden	Erben		
Vorhelm		2	2	6		9
Walstedde				1		
Westbevern	1	1		7		2
Wolbeck		6	5			
Amt Wolbeck	16	96	35	125	38	396

Nach Ämtern geordnet und berechnet, ergeben sich folgende Zahlen:

Im Amt Ahaus besaß der Bischof als Mensalgut 10 Schulenhöfe und 132 Erben, als Lehen 26 Schulenhöfe und 90 Erben.

Im Amt Bocholt besaß der Bischof an Mensalgut 2 Schulenhöfe und 36 Erben, als Lehen 9 Schulenhöfe und 29 Erben.

Im Amt Dülmen besaß der Bischof als Mensalgut 9 Schulenhöfe und 32 Erben, als Lehen 5 Schulenhöfe und 33 Erben.

Im Amt Horstmar besaß der Bischof an Mensalgut 9 Schulenhöfe und 66 Erben, als Lehen 29 Schulenhöfe und 189 Erben.

Im Amt Rheine-Bevergern besaß der Bischof als Mensalgut 2 Schulenhöfe und 89 Erben, als Lehen 11 Schulenhöfe und 23 Erben.

Im Amt Sassenberg besaß der Bischof als Mensalgüter zwei Schulenhöfe und 40 Erben, als Lehen 8 Schulenhöfe und 28 Erben.

Im Amt Stromberg besaß der Bischof 1 Schulenhof und 23 Erben als Mensalgut, 13 Schulenhöfe und 41 Erben als Lehen.

Im Amt Werne besaß der Bischof als Mensalgüter 3 Schulenhöfe und 5 Erben, als Lehen 25 Schulenhöfe und 59 Erben.

Im Amt Wolbeck besaß der Bischof an Mensalgut 16 Schulenhöfe und 96 Erben, 35 Schulenhöfe und 125 Erben als Lehen.

Demgegenüber lauten die Zahlen für den domkapitularischen Präbendalbesitz: Amt Ahaus: 2 Schulenhöfe, 21 Erben

Amt Bocholt: 1 Erbe

Amt Dülmen: 12 Erben.

Amt Horstmar: 5 Schulenhöfe und 71 Erben.

Amt Rheine-Bevergern: 1 Schulenhof und 39 Erben.

Amt Sassenberg: 1 Schulenhof und 13 Erben.

Amt Stromberg: 10 Erben.

Amt Werne: 2 Schulenhöfe und 30 Erben.

Amt Wolbeck: 38 Schulenhöfe und 396 Erben.

Einem Gesamtbesitz des Bischofs von 215 Schulenhöfen und 1136 Erben steht das Präbendalgut mit 49 Schulenhöfen und 593 Erben gegenüber.

Schon ein oberflächlicher Blick über die Listen gibt zu erkennen, daß die Ausstattung des Bistums nur, großzügig gesagt, innerhalb der Grenzen des neuzeitlichen Amtes Wolbeck gesucht werden muß. Dessen Grenzen werden erkennbar nur im südlichen Teil des Amtes Horstmar überschritten, wo das alte Amt Billerbeck im späteren Amt Horstmar aufgegangen ist, und im Amt Dülmen, das sich im wesentlichen auf der alten Villikation desselben Namens und dem Amt Haltern aufbaut (s. auch Karte im Anhang).

Dagegen wird deutlich, daß der neuzeitliche Besitz des Bischofs im Amt Ahaus nicht aus der alten Zeit stammen kann. Er ging aus der um 1400 erworbenen Herrschaft Ahaus hervor. Nur in Reken könnte älterer Besitz vermutet werden, wo auch das Domkapitel begütert war, doch war auch dieser Besitz mit Sicherheit nicht Teil der Erstaussstattung der münsterischen Kirche, da er nicht der Stiftsvogtei der Grafen von Tecklenburg unterworfen war.

Auch das Amt Bocholt ist jüngerer bischöflicher Besitz. Er geht auf den Erwerb der Herrschaft Ringenberg zurück. Der Mehrzahl der bischöflichen Höfe und Erben im Amt Horstmar darf die frühere Zugehörigkeit zur Herrschaft Horstmar zugeschrieben werden. Unklar bleibt dagegen die Herkunft der Besitzungen im Amte Sassenberg. Ein Teil gehörte sicherlich zum alten Amt Warendorf. Doch dürfte auch die untergegangene Herrschaft Harkotten dort ihre Spuren hinterlassen haben.

Das starke Übergewicht des Bischofs als Grundbesitzer gegenüber dem Domkapitel gründet also nicht in einer zu seinen Gunsten vorgenommenen Begünstigung bei der Besitzteilung um das Jahr 1000, sondern in seinen späteren territorialen Erwerbungen als Landesherr. Dort wo Altbesitz vorherrscht, also besonders in größerer Nähe zur Hauptstadt, ist sogar das Domkapitel stärker vertreten, teilweise sogar in auffälliger Form. Das entspricht der allgemein geäußerten Vermutung, daß der domkapitularische Güterbesitz nicht so starken Verlusten unterworfen war, wie der bischöfliche. Größere Verluste können etwa auf die Verdunkelung von Lehen zurückgehen, vielleicht aber auch auf Tausch oder Schenkungen zugunsten geistlicher Stiftungen.

Dabei ist die Möglichkeit nicht auszuschließen, daß bereits bei der Teilung Ungleichgewichte eingetreten sind, die die Zuschreibung größerer Komplexe, wenn nicht Villikationen, an den Bischof bzw. das Domkapitel hervorgerufen haben. Wenn dem Kapitel eine intensivere Besitzkonzentration im Zentralmünsterland gelang, so war etwa der Bischof an der „Friesenstraße“ entlang der Ems reicher ausgestattet. Reisen der Ordinarien in den friesischen Bistumsteil erforderten Stützpunkte entlang der Emsstraße in Form von bäuerlichen Gütern, die in ihrer Funktion mit den Pfalzen der deutschen Könige vergleichbar sind.

Damit sind nur Andeutungen gewagt, die einer genauen Ergründung der älteren Besitzverhältnisse der münsterischen Kirche nicht vorgreifen wollen. Die Erforschung bleibt eine lohnende Aufgabe der regionalen Geschichtsforschung.

§ 86. Kontribuable Güter

Die Register der Willkommsschatzung von 1498 und 1499 im Fürstbistum Münster T. 1: Die Quellen bearb. von Joachim Hartig (VeröffHistKommWestf 30, 5, 1) 1976; T. 2: Index von Hugo Kempkes (ebd. 30, 5, 2) 2001

Feldmann Bernhard, Die Höfe des Münsterlandes und ihre grundherrlichen Verhältnisse (BeitrWestfFamForsch 52. 1994) 1995

Pagenstert Clemens, Die Bauernhöfe im Amte Vechta. 1908, ²1976 (fotomech. Nachdr.)

Das Vestische Lagerbuch von 1660 bearb. von Werner Burghardt (VeröffHistKommWestf 29, 3) 1995

Die Lehnregister der Bischöfe von Münster bis 1379 bearb. von Hugo Kempkes, Gerhard Theuerkauf, Manfred Wolf, mit einer Karte von Leopold Schütte (ebd. 28, 2) 1995

Innerhalb der fürstbischöflichen Ämter werden die Kirchspiele, in denen der Bischof über Besitz verfügte, alphabetisch aufgeführt. Soweit feststellbar und vorhanden, sind die Kirchspiele (Ksp.) nach Bauerschaften (Bs.) unterteilt. Die Güter sind nach ihrer Qualität geordnet, jedoch ist diese nicht konstant, da in späterer Zeit dafür die Steuerkraft des Hofes entscheidend ist. Die Qualität wird mit S (Schultengut), E (Vollerbe), HE (Halberbe), PK (Pferdekötter), K (Kötter) und B (Brinksitzer, Einlieger usw.) vermerkt. Die mit Blattzahlen zitierten Angaben sind einem Kopiar des 15. Jahrhunderts über Verpfändungen, einzelne Belehnungen und Verkäufe (Ms. 1 Nr. 16) entnommen.

Amt Ahaus

Ksp. Ahaus (um 1550: MLA 96 III Nr. 1 H. 14; 1560/1567: ebd. Nr. 3 Bd 1; 1679: ebd. Nr. 16; Feldmann S. 20).

Stadt Ahaus bzw. Bs. Ammeln: Hof ton Ahus *Nabus* E. – A(h)meling E. – Hüsing E. – Kuse E. – Kynnehus *Kynbus*, *Kienbus* E. – Wulfert E. – Becker(ing) PK. – Brincking K. – Nacke K. – Sunderhus hinter dem Schloß K, nur 1550. – 1447 wurden Claweshus, Clawessundern und Hasenkühle an Gerhard von der Becke verpfändet (Bl. 6^v).

Ksp. Alstätte (um 1550: MLA 96 III Nr. 1 H. 14; 1553: ebd. ad Nr. 1 ¹/₂; 1598 und 1670: Hofk. VII Nr. 11; 1679: MLA 96 III Nr. 16; Feldmann S. 21–24).

Orthus *ten Orthues*, *olde Orthus* PK oder K. – Haermolle *Harcking*, *Härckert*, *Harmans*, *Harmüller*, *Herman*, *tor Hoemollen* K, PK, HE. – Wigber(t) HE nur 1679. – de Sliche K nur 1550. – Strevel(l), fürstl. Leibdienst nur 1679.

Ksp. Borken (1679: MLA 96 III Nr. 16; Feldmann S. 26–33).

Borkenwirth: Ge(h)ling HE.

Bs. Rhedebrügge: Dücking HE. – Lensing HE. – olde und junge Haves, fürstl. Verteidigung. – Marquis, wie vor.

Bs. Hoxfeld: Heistede wie vor.

Ksp. Gescher (um 1550: MLA 96 III Nr. 1 H. 14; 1670: Hofk. VII Nr. 11; 1679: MLA 96 III Nr. 16; Feldmann S. 35–39).

Bs. Büren: Vastman *tom Vaste* E. – Stipping HE. – Dönnebrinck HE. – Kusenbrinck HE. – Jacob ter Horne de Grave *Horneman*, *Grave* K. – Passchen *Paschsbert* K.

Bs. Estern: Heskinck *Hessing* E. – Brunynck *Brüning* HE.

Bs. Harwick: Buesschues *Buschaws* HE. – Rolevinck *Rolwing* HE. – Heeminck *Hemick*, *Hemekinck* E oder HE. – Wissinck E, 1454 Wessing in der Bs. Scholle an Johann Boickman verpfändet (Bl. 6).

Bs. Tungerloh-Capellen: Epping E, 1455 für 40 rh. Goldg. an Hermann Lader verpfändet (Bl. 7^v). – Mußholt *Muesholt* E. – Weling HE.

Bs. Tungerloh-Pröbsting: Brunnert *Bronnert* E. – Scholle *Scholte* E. – Wessing HE (= Wissinck Bs. Marwick?).

Um 1550 außerdem genannt: Wissinck (nicht identisch mit Wessing), vielleicht in der Bs. Harwick. – Meyneker *Meinekinck* E, noch 1679. – Dobbinck E wie vor. – 1670 außerdem genannt: Assing und Bodding.

Ksp. Heiden (um 1550: MLA 96 III Nr. 1 H. 14; 1670: Hofk. VII Nr. 11; 1679: MLA 96 III Nr. 16; Feldmann S. 38–43).

Bs. Nordick: Wesseling *Besselinck* HE. – starcke Heine *Helle(e)man* HE. – ton Deele *Deelman*, *Deileman* HE. – Fishedick B, zu Deelman gehörig. – Kemper B, zu Hellman gehörig.

Ksp. Hervest (1553: MLA 96 III Nr. 1 H. 16 und ad Nr. 1 1/2; 1679: ebd. Nr. 16; Feldmann S. 43 f.).

Dorf: Tenderinck *Tendrick* S oder HE, 1553 des schulten gut is de Tegeder.

Ksp. Holsterhausen (1553: MLA 96 III Nr. 1 Bd 16; Feldmann S. 44).

Ebbinck, 1553 unter Ksp. Lembeck genannt, 1679 Ebbeken, dem Hause Hagenbeck gehörig.

Ksp. Lembeck (1553: MLA 96 III ad Nr. 1 1/2; 1679: ebd. Nr. 16; Feldmann S. 45–49).

Dorfbs.: Korte E. – Laich *Leeck*, *Loyck*, *Locke*, *Kortelocke* HE oder PK, 1679 dem Hause Lembeck gehörig.

Bs. Wessendorf *Westendorf*: Heinenkuper HE. – Pieper HE.

1553 außerdem Uphaven genannt, E wüst. – Ebbinck s. Ksp. Holsterhausen.

Ksp. Raesfeld (1553: MLA 96 III ad Nr. 1 1/2 und Nr. 1 H. 16; 1670: Hofk. VII Nr. 11; Feldmann S. 51–54).

Dorfbs.: Welcher(d)ing E.

Ksp. Ramsdorf (1554: MLA 96 III ad Nr. 1 1/2; 1670 und 1674: Hofk. VII 11; 1679: MLA 96 III Nr. 16; Feldmann S. 54 ff.).

Dorf: De hoff to Ramsdorf, ein Beihof des Hofes zu Lohn, is half to der borch gelegt 1554.

Bs. Bleking: Geylinck *Gieling*, *Geling* in Bleckinckrodde.

Bs. Holthausen: Schulte Holthausen E; Schulte Revert E. – Tiesinck *The-sing*, *Tessinck* HE. – Tenking HE. – Mesekinck *Müsing*, *Messing* HE. – Deertman PK. – Nie(n)hus PK. – Holkerinck *Holleker* PK. – Buerhorn alias Cohorn *Kohues* PK.

Bs. Ostendorf: Hornevelt *Hornefeld* HE. – de Baer *Bodder*, *Bödder* HE. – Vlassinck *Flossinck*, *Flasche* PK.

Ksp. Reken (um 1550: MLA 96 III Nr. 1 H. 14; 1553: ebd. H. 16; 155: ebd. ad Nr. 1 1/2; 1670: Hofk. VII Nr. 11; 1679: MLA 96 III Nr. 16; Feldmann S. 56–63).

Bs. Hülsten: Wilken HE. – Pi(e)per HE. – Huppe *Hüppe* HE. – Olthues *Althaus* HE. – Joesfeld *Judesvelt*, *Jeusfeld* HE. – Averwynninch *Averwuning*, *Overwinninck* HE. – Bre(c)kinck *Brocking*, *Berkinck* HE. – Robert(ing) HE. – Gerding HE. – Bun(n)inck HE.

Kirchbs.: Lesynck *Lessing*, *Bodder sive Leissinck* HE. – Bolle *Belle*, *Becking alias Bolle* HE. – Swerinck *Hörne sive Schwering*, *Schulte Schwering* HE. – ter Heide *von der Heyden* HE. – Hem(m)ing *Hemyck* HE. – Bollengraven K.

Middelbs.: Elynck *E(i)ling* HE. – Alber(d)inck HE. – Besseling HE. – Ku-renhove *Cornhave*, *Kuerman* HE. – Lütke West(e)rick HE. – ten Balen *zum Bolle*, *Tenbollen*, *Schulte ton Bale* HE. – Westerick HE. – Mensing HE. – Berckhues *Berghus* HE. – Beyerman *Beerman*, *Bierman* HE. – Wedelinckhove *Veddelers haus*.

Dorf Kleinreken: Bertenhoff HE. – Nor(d)endorp *-dorp* HE.

Ksp. Stadtlohn (um 1550: MLA 96 III Nr. 1 H. 14; 1555: ebd. ad Nr. 1 1/2; 1677: Hofk. VII Nr. 11; 1679: MLA 96 III Nr. 16; Feldmann S. 65–69).

Bs. Almsick: Schulte Almes(w)ick HE. – Ernekinck *Eerning* HE. – Durinch *Düring* HE. – Lyssener *Lissner*, *Liessener* HE. – Koehus *Kobaus* HE. – Evesinck *Effsing* HE. – Wissing HE. – Löneman *Löveman* PK. – Blöminck *Blömer* PK. – Gudinch *Göding* PK. – Corthoff *Karthof* PK. – Busbernd, 1802 zu Essing gehörig. – Bicker Schlatt *Schlattman* 1679 K.

Bs. Estern: Broyel *Breuel* HE. – Ostendorf *-darp*, *-dorp* HE. – Winking HE. – de Boer *Bodding*, *Bodder*, *Bödder* PK. – Lembecke PK.

Bs. Hengeler: Rythfohrt *Ritfort*, *Rietborst* HE. – Strüvinck HE. – Köttinck PK. – Garthaus PK. – Bockwinckel PK. – Cleve Herman *Clewert* PK. – Com-melding *Commelt*, *Kömmelt* PK.

Bs. Hundewick: de Blaue *Blawe*, *Blau* HE. – Selekinck *Seblking* HE. – Hund(t)wich *-wick* HE.

Bs. Wenningfeld *Wendfeld*: Therinck *Tering*, *Schulte Döring* E. – Horbült *Hör-belt* HE. – Berghaus *Barghus* PK. – Boykinck *Beuker* PK.

Bs. Wessendorf *Westendorp*: Wennekinck, ein Tegthoff, *Claweshus*, ein *Tegthof*, *Wenning* HE. – Upganck *Ufgang* HE. – Lantsinck *Lans(s)ing* HE. – Gerwert *Gerwort*, *Garwert* HE. – Konderding *Coenert* HE. – Campeshus *Kamphaus* HE. – Salminck *Sahlmer*, *Salmer* PK. – Huessche *Hüsche(nhaus)* PK. – Verdekrechtinck *Verdebrecht*, *Vardebrecht* PK. – Willmer *Wilminck* PK. – Hilbert *Hilpertz* PK. – Eggelmeer, 1670 zu Wenning gehörig. – Kriger 1670 B, fehlt 1679. – Rawert beim Venne wie vor. – Tenhus wie vor.

Wigbold Stadtlohn: Clashus HE.

Ohne Angabe der Bs. nur 1670 genannt: Voßkamp, tor Heggen, Jude, Ko-ler, Heßkinck, Modelwich, Robert, Buteslatte, Hegeman.

Ksp. Südlohn (1533: MLA 73 Nr. 3 b H. 1; 1553: MLA 96 III Nr. 1 H. 16; 1555: ebd. H. 14; 1670: Hofk. VII Nr. 11; 1679: MLA 96 III Nr. 16; Feldmann S. 70–73 und S. 86 ff.).

Bs. Eschlohn *Esch am Lohn*: Schulte Provestinck *Schulte Pröbstring* E. – tom Hage *Hageman*, *Hegeman* HE. – Hinsenus *Hinseke*, *Hinske* HE. – Kone(nhus) *Kobnen*, *Köne* HE. – de Hemener *Hemekinck*, *Hemmer* HE. – On(n)ekinck *Onninck*, *Önning* HE. – Ebbekinck *Eping* HE. – Dellekamp HE. – Oetbelt *O(e)lbelt*, *Ortbeldinck*, *Obbelt* HE. – Gockinck *Goddekinck*, *Goiking* HE.

Bs. Nichtern: Higginck *Hugginck*, *Higinck*, *Hying*, *Hyngk* HE. – Hessinck HE. – Smeddinck *Schmäing*, *Schmedding* HE. – Hermeling *Har-* HE. – Peltman *Feldman* PK, 1670 frei.

Bs. Oeding: Halb münsterisch, halb dem Hause Gemen gehörig: Büschen *Buschman*. – Besselinck. – Tesinck *Teising* – Huginck *Hoynck*. – Lensinck. – He-ring(es) *Henekinck*. – Brorinch. – ten Regniten *Rettlake* (?). – ter S(ch)lus(s)e. – Alers. Alle 1533 genannt, dazu 1561 Brinckman mit zehn Kotten: Lange Arnt. – de Lemeker *Leenert* (?). – Wenke *Wennier*, später der Kirche in Weseke gehörig. – Vlaskamp. – Mette Schulten. – Johann Voss. – Bernd Swerinck, spä-ter dem Kloster Groß-Burlo gehörig.

Welinck im Ksp. Südlohn wurde am 2. Mai 1353 für 60 Mark wegen kosten-losen Burgdienstes an Johann von Bermentvelde verpfändet (Bl. 9^v).

Ksp. Velen (um 1550: MLA 96 III Nr. 1 H. 14; 1555: ebd. ad Nr. 1 ¹/₂; 1567: ebd. Nr. 2; 1670: Hofk. VII Nr. 11; 1679: MLA 96 III Nr. 16; Feldmann S. 74 ff.).

Bs. Nordvelen: *Borger de Bercher, Ber(r)ier, Barrier* E. – Niehus *Lütke Berriering sive Nienbus, Niehaus* PK, beide später im Besitz des Hauses Velen.

Bs. Waldvelen: Schotteler *Schötteler, Schotter* PK. – Hel(le)eman *Heelman* PK. Buckinck *Bucker, Bücken* PK. – Averkamp PK, alle später dem Hause Velen gehörig.

Ksp. Vreden (um 1550: MLA 96 III Nr. 1 H. 14; 1553: ebd. ad Nr. 1 1/2; 1670: Hofk. VII Nr. 11; 1679: MLA 96 III Nr. 16; Feldmann S. 76–86).

Bs. Ellewick: Schulte van Kernebecke *Karnebeck*, den Herren von Ahaus gehörig.

Bs. Gaxel *Gocksel*: Hubboldinck *Hubbel*-, Schulte *Hubbelt* S. – Vrengoer *-gobr* HE.

Bs. Köckelwick *Kochelwick, Dodingworden*: Sicker HE. – Sicker, Dirick van Kernebeck gehöriger Kotten.

Bs. Krosewick: Averdick K, 1670 dem Haus Ermelinghof, 1679 HB dem Pfennigmeister v. Büren gehörig.

Bs. Lünten: Rosinck *Roes(e)ker* HE. – Gerrit Rosing B, fehlt 1679. – Anton Terborg wie vor.

Bs. Mast: Bengfort K, 1550 Johann von Maerloe gehörig, fehlt später.

Der Hof Bockwinkel wurde 1455 für 700 rh. Goldg an Johann von Stadtlohn verpfändet (Bl. 7).

Ksp. Weseke (1633: MLA 73 Nr. 3 b H. 1; 1553: MLA 96 III Nr. 1 H. 16; 1555: ebd. ad Nr. 1 1/2; 1670: Hofk. VII Nr. 11; 1679: MLA 96 III Nr. 16; 1800: Gräfl. Landsbergisches Archiv, Gemen Nr. 29703; Feldmann S. 86 ff.).

Bs. Beierinck: Isinck *Schulte Ising* E. – Gerwert *Große Gerverdt, Garwert* HE. – Osseler *Orseler, Osler* HE.

Ksp. Wessum (1553: MLA 96 III Nr. 1 H. 16 und Nr. ad 1 1/2; 1555: ebd. Nr. 1 H. 14; 1670: Hofk. VII Nr. 11; 1679 MLA 96 III Nr. 16; Feldmann S. 88–92).

Bs. Averesch: Buschoff 1670 ein principal hoff E. – Riddebrock *Ridt*- E. – Temminck E. – Sobbing E, nur 1679. – Lutickenhoff *Lütkenhoff* E.

Bs. Averesch, später Bs. Graes: Rich(t)marinck *Richtmanninck, Richermans* E. – Eyler(inckhoff) *Elreinck, Eller* E. – Hoinck *Honyinck, Hoyer, Hojer* E. – Wensinck *Weißker, Wensker* HE. – Konning HE. – Beckman PK. – Wegener K oder B.

Bs. Graes: Geisinck *Geisekeman, Geßkeman* E. – Hiller(inck) E. – Egbertinck *Ebringhoff* E. – 1670 außerdem Kaldewei und Schurinck.

Ohne Bauerschaftsangabe 1553 Deyrinck und 1555 Overbeck.

Ksp. Wüllen (um 1550: MLA 96 III Nr. 1 H. 14; 1553: ebd. ad Nr. 1 1/2; 1617 und 1670: Hofk. VII Nr. 11; 1679 MLA 96 III Nr. 16; Feldmann S. 95–98).

Dorf: Vissinch *Wissing* PK. – Johann Brüning. – Bernd Schulte Urding und Hermann Schulte Berning, fürstliche Leibdienste.

Bs. Barle: Vocking E. – Teisker B, fehlt 1679.

Bs. Ortwick: Ruether E nur 1679. – Gesinck *Geissinck, Gissinck, Gerinck, Jerinck* E. – Brockhaus E. – A(h)lmer(inck) E. – Elsinck E 1553, früher Tusschus binnen Coesfeld gehörig. – Buckhorn E. – Mensinck *Mensker*, 1679 Schulte Pröbsting zu Südlohn gehörig.

Bs. Quantwick: (Schulte) S(ch)werinck *Schwikinck* E. – Gusker *Gesker, Gießker* E. – Martman PK, gelegentlich unter Bs. Sabstätte aufgeführt. – Heinrich Hesselgen gen. Bumans, 1679 fürstl. Leibdienst. – Krandick K oder PK. – olde Krandick B.

Amt Bocholt

Ksp. Bocholt (1561: MLA 192 Nr. 1 H. 7; 1663: ebd. Nr. 11 H. 2; 1677: ebd. Nr. 22; 1679: Amt Bocholt Nr. 394; Feldmann S. 100–108).

1463 wurde ein Teil des Haupthofs Conninginck in der Feldmark Bocholt für 1000 rh. Goldg, mit der Korn- und Ölmühle, dem Esch am Wege, der am Dekeninckboem entlangführt, und vier Weiden verpfändet an die Stadt Bocholt, um mit der Pfandsumme das Amt Bocholt von Gisbert von Bronckhorst, Herrn zu Batenburg und Anholt, einzulösen (Bl. 20f.).

Bs. Biemenhorst: Imping E. – Wegeman *Weege* HE.

Bs. Hemden: Dalwich E. – Große Oykinch HE. – Kleine Oykinch HE. – Wissinck *Wisikinck* E.

Bs. Herzebocholt *Eikingbeide*: Bollwerk E. – Hünting HE. – Leynck E. – O(e)rbrügge(n) *Ur*- HE. – Erffkamp K nur 1561. – Bernd ter Blanckenhorst wie vor.

Bs. Liedern: Willing E. – Johann Tielmans, 1663 in Willings schoppe.

Bs. Lowick: Wentrichhorst *Wenten-, Winter*- E. – Meyerman K, 1677 im Besitz des *miles* Snockelake.

Bs. Mussum: Grote Lake E. – Grote Leykinck HE. – (ten) Poll E oder HE. – Kleine Leykinck B. – Re(e)s(s)i(n)ck K, später im Besitz des Schwesternhauses Bocholt. – S(ch)litenhorst K oder B.

Bs. Spork: Eppinck E. – (Schulte) Lensinck *Lentzing* E oder HE. – Wennerinck *Wengerinck, Wemering* E.

Bs. Stenern: Tangerdinck *Tangenhardt, -horst* E.

1561 werden unter der Bs. Lowick genannt: Hof to Aholte mit den zugehörigen Gütern Venhus, Johann ter Heller, Culinck, Telge, Weninck, Leterdinck, Lack, Leykinck, Vehnenhorst, Snocklake, Lensinck, Wennègerinck, Eppinck, Dalwick, Oykinck, Meckinck, Wysskinck, Tangenhardt, Hesselinck,

Benninck und Averkempinck; ferner der Schultenhof Welschelo, zu dem die Güter Welsinck, Hasselman, Becke, Varwerk, Imkinck und Ressinck gehörten.

Ksp. Brünen (MLA 192 Nr. 1 H. 7 für 1561): Beke, Farwick *Verwich*, Kulinck und Telge ohne Qualitätsangaben.

Ksp. Dingden (1561: MLA 192 Nr. 1 H. 7; 1563: ebd. Nr. 11 H. 2; 1677: ebd. Nr. 22; 1679: Amt Bocholt Nr. 394; Feldmann S. 108–112).

Bs. Berg: Clavesman *Claessen* E.

Dorfbs.: Hasselman HE, 1561 unter Bs. Lankern.

Bs. Lankern: (ten) Diek(e) *Weninck geseten ten Dyke* E. – Leter(d)inck *Snockelake sive L., Litterding* HE.

Ksp. Rhede (1561: MLA 192 Nr. 1 H. 7; 1663: ebd. Nr. 11 H. 2; 1670: Hofk. VII Nr. 11; 1677: MLA 192 Nr. 22; 1679: Amt Bocholt Nr. 394; Feldmann S. 112–116).

Bs. Altrhede: Hesselinck E. – Benninck HE.

Bs. Crommert: Wochtman *Woestman, Lütke Averkempinck* E. – Große Averkempinck E. – Heller(man) E. – Veneman *Veenbus, Venhoff, -haus* E.

Bs. Vardingholt: Große Vehnhus *Venbus* E.

Ohne Bauerschaftsangabe 1670 Tiebrinck ist verkauft.

Amt Dülmen

Ksp. Buldern (1630/1647: Hofk. VIII c Nr. 30; Feldmann S. 119).

Bs. Hiddingsel: Vollen E.

Ksp. Dülmen (1679: MLA 214 Nr. 23; 1680: ebd. Nr. 21; Feldmann S. 120–129).

Bs. Börnste: Benning *Schulte Berning* S oder E. – Uphues E. – Winkelman E oder PK. – Braembrink PK. – Epman PK. – Scheerhoff *Schuerhof* PK. – Schlaut *Schloet* K. – U(h)lendinginck K. – Weltker B.

Bs. Daldrup: T(h)ifrenger *Frenger* PK.

Bs. Dernekamp: Mengel(e)nkamp PK. – Hoffman PK oder K.

Bs. Leuste: Ebber(t) E oder HE. – Kettelhack E. – Schulte Robert *Robbers* E.

Bs. Mitwick: Schulte Hinterkinck *Hind-* S oder E. – Havestadt E. – Kordt Godde *Kortgodde* E. – Pravest E oder HE. – Scheman E. – Tegeder *Thier* zum Berge S oder E. – Unmate E. – Weverinck *Wever Hincke* E. – Bienhuls PK. – Einhaus PK. – Hoffman PK.

Bs. Rödder *Rodde*: Deerman S. – Frye E (Hofk. VIII c 3), später frei. – Krückeldorp *Krockeldorf* S. – Reusman *Rens-, Rees-* S. – Hesselman PK. – Weyman PK. – Ardekes *Oertken* B. – Kreienborg B. – Tende(e)r B.

Bs. Weddern: Pannekoke *Pankock* E oder HE.
Auf der Freiheit: Schopman K.

Ksp. Haltern (1679: MLA 214 Nr. 23; 1680: ebd. Nr. 21; Feldmann S. 129–136).

Bs. Holtwick: Sebbel E. – Rollinck *Rülling* E. – Hubbert E. – Henneweg *Henwig* E. – Compal E, nur 1679. – Kort E wie vor, beide auch unter Berghaltern aufgeführt.

Bs. Hullern: Hageman E (Hofk. VIII c 23). – Korte HE, wohl identisch mit Korte in der Bs. Holtwick.

Bs. Lavesum: Tegeder *Thier*, *Thyr* E. – Ketteler HE. – Loeman *Lob-* HE, 1679 zu Haus Osthoff gehörig. – Konning *König* HE. – Heine HE. – Dieckman (to Uphaus) *Deincke* HE. – Berse *Bessen* HE. – Keyseberg *Kaysen-* HE. – Berneman PK. – Wilhelms *Wilmes* PK. – Seine *Zeyne* PK, 1679 zu Haus Osthoff gehörig. – Lame Johann PK nur 1679. – Kemper PK. – Lobbert PK. – Tyaner *Thiäner* PK. – Straten Peter *Streeter sive Kemper* PK. – Kru(e)s(e) PK. – Tonnies Bernd PK. – Gordes Johann *Gerd* PK. – Bersen David PK. – Erdtbrugge PK, 1679 der Pfarrei gehörig. – Schnickendiller *Schniggen-* PK (fälschlich *Schincken*). – Sander PK.

Bs. Overath *Overordt*: Tegeder *Thier* zu Antrup E. – Sebbel E. – Benneman E. – Fimpoler *Fimpeler*, *Frimpeler* HE.

Bs. Sythen: Tegethof zu Sythen *Uphues*, *Uphusen* S oder E (Hofk. VIII c 92).

Stadt Haltern: Schulte zu Haltern S (Hofk. VIII c 32). – Fortman, Frithoff, Hol(t)stege, Rulck und Schulte, sämtlich K.

Amt Horstmar

Ksp. Billerbeck (1655: MLA 359 Nr. 31; 1660: MLA 64 IV Nr. 6; 1679: MLA 237 I Nr. 36; 1680: Feldmann S. 138–145).

Wigbold Billerbeck: Steg(ge)man E. – Welemer *Wermelt*, *Wilmers* E.

Bs. Bockelsdorf: Luleff *Lülf* E. – Meinert E. – Meinert B.

Bs. Esking: Aulinck HE. – Eckrodt *Ecroedt*, *Tegeder zu Eickrodt* E.

Bs. Gantweg: Deitmaring *Deitmer* S.

Bs. Gerleve: Essman E. – He(r)sper E.

Bs. Hamern: Büneker E. – Hidding E.

Bs. Holthausen: Aupert E. – Mollering E. – Wesseling E.

Bs. Kentrup: Wilmer *-mar* E. – Wenemar K (Hofk. VIII i 183), hier oder zu Holthausen.

Bs. Lutum: Schulte Bro(i)ck S. – Schulte Lut(h)um(b) S. – Kamp HE.

Bs. Osthellen: Deitert E. – Rickert E. – Thier E.

Bs. Westhellen: Tegeder *Thier* E.

Ksp. Burgsteinfurt (1660: MLA 64 IV Nr. 6; 1679: MLA 237 I Nr. 36; 1680: Feldmann S. 147–150).

Bs. Sellen: Schulte Vocking E.

Am 12. August 1396 verpfändete Bischof Otto dem Edelherrn Ludolf von Steinfurt für 2000 rh. Goldg. alle ihm zustehenden Rechte in den Kirchspielen Steinfurt und Borghorst (Bl. 28^v).

Ksp. St. Lamberti Coesfeld (1680: Feldmann S. 150–153).

Bs. Gaupel: Schulte Gaupel *Gopell* S. – Rickert HE.

Bs. Harle: Belleri(n)g E, 1454 Einkünfte aus der Betinckhove vor Coesfeld für 64 Mark an Johann Boickman verpfändet (Bl. 6). – Dierking E. – Eylert E. – Essker E. – Gerding E. – Grüter E. – Holthaus *Holz* E. – Hommert *Hummert* E. – Jelling *Gellig* E. – Lentzing E. – Lenig *Lerigb* E. – Alberting K.

Bs. Stockum: Wedewer E.

Ksp. St. Jacobi Coesfeld (1670: Hofk. VII Nr. 11; 1679: MLA 237 I Nr. 36; Feldmann S. 150).

Bs. Flamschen: Robertinck E. – Sicking E.

Ksp. Darfeld (1679: MLA 237 I Nr. 36; Feldmann S. 153–156).

Bs. Hennewich: Bertmaring E, 1680 unter der Bs. Oberdarfeld genannt. – Jervert E. – Thier HE, 1680 unter Bs. Oberdarfeld aufgeführt.

Bs. Netter (und Beckhausen): Homer *Haumer* E.

Ksp. Darup (1679: MLA 237 I Nr. 36; Feldmann S. 155–158).

Dorfbs.: Thier E. – Egberding HE. – Gerding HE (Hofk. VIII d 5 a; Feldmann S. 155: Besitz des Domherrn von der Recke).

Ksp. Havixbeck (1679: MLA 237 I Nr. 36; Feldmann S. 162–166; 1806: Domkellnerei Nr. 1516).

Bs. Lasbeck: Schewe *Scheu*, *Schey* HE.

Ksp. Holtwick (1679: MLA 237 I Nr. 36; Feldmann S. 169f.): Oynck zur Hegge E. – Thier E. – Richter HE. – Hambrock *Har-* HE. – Schle(e)man HE. – Barenbrock HE. – Beckman PK.

Ksp. Horstmar (1679: MLA 237 I Nr. 36; Feldmann S. 170f.).

Bs. Niedern: Schulte Eppinck S. – Dil(l)man HE.

Bs. Schagern: Schulte Hillert S. – Schulte Is(s)inck S. – Rinkamp(f) HE. – Loe(y)erman HE.

Ksp. Laer (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1660: MLA 64 IV Nr. 6; 1679: MLA 237 I Nr. 36; Feldmann S. 171f.).

Dorfbs.: Essing E. – Junfferman(s) E.

Ksp. Leer (1679: MLA 237 I Nr. 36; Feldmann S. 173f.).

Bs. Haltern *Holter*: Huesman *Hausman* HE.

Ksp. Legden (1617 und 1670: Hofk. VII Nr. 11; Feldmann S. 174–178).

Bs. Beikelort: Schulte Beickel S. – Bücken PK. – Mollman PK. – Venneman K (Hofk. VIII d 1; Feldmann S. 175).

Bs. Haulingort: Goecking E. – Kuhlekamp(f) PK.

Bs. Isingort: Hoenrath PK.

Bs. Wehr: Schulting K. – Venstegge PK. – Vogtshaus PK.

ohne Bauerschaftsangabe: Ebbecker E.

Ksp. Lette (1680: Feldmann S. 178 ff.): Schulte Bisping E. – Hummel(t) E (Hofk. VIII c 8; 1680 frei). – Kamps K auf Bispings Grund.

Ksp. Nottuln (1679: MLA 237 I Nr. 36; Feldmann S. 182–185; 1806: Domkellnerei Nr. 1614).

Bs. Heller: Ren(t)sman E, fehlt 1806.

Bs. Stevern: Sasse E.

Ksp. Osterwick (1679: MLA 237 I Nr. 36; Feldmann S. 192 ff.).

Dorfbs.: Steinweg E. – Hidding E.

Bs. Höven: Böhmer K.

ohne Bauerschaftsangabe: Buddenkotten alias Lossinghove (gehörte zu Reken!).

Ksp. Schapdetten (1352: INAWestf 1, 3): Hof zu Schapdetten.

Ksp. Schöppingen (1679: MLA 237 I Nr. 36; Feldmann S. 195–199).

Bs. Heven: Brunshove HE. – Wolter K.

Bs. Ramsberg: Hunteman B. – Venneker B.

1352 werden Aleking, Brunshove und Kneerman für das Ksp. Schöppingen genannt.

Ksp. Wettringen (Hofk. VIII e 92; Feldmann S. 201): Haermüller *Hermolle* HE.

Amt Rheine-Bevergern

Ksp. Dreierwalde (1662: MLA 264 Nr. 10; Feldmann S. 205 f.): Beck Johann *Terbeck* K.

Ksp. Emsbüren (1662: MLA 264 Nr. 10; Feldmann S. 206–213).

Bs. Ahlde: Fuener *Furner* K. – Re(e)ker(s) K.

Bs. Bernte *Behrende*: Imminck E. – Robbinck *Rotting* E. – Schröer K. – Timmer K. – Rademacher K.

Bs. Elbergen: Jo(h)anninck E. – Richter E, 1459 den Grafen Bernd und Arnd von Bentheim verpfändet (Bl. 14^v). – Veld(t)man E.

Bs. Gleesen: Tegeder E, verpfändet wie vor.

Bs. Helsen *Hesselte*: Wilbert E, 1459 verpfändet wie vor.

Bs. Leschede: Bu(e)ninck E, 1459 verpfändet wie vor. – Hienerinck E, 1680 Haus Stovern gehörig. – Koets *Keutz* E. – Lair Bernd E. – Pohling *Pöling* E. – Rakel *Raeck* E. – Wilming E. – Korb Everd PK. – Law *Loble, Lank Henrich* PK. – Tegel Henrich PK.

Bs. Listrup: Klumper E, 1459 verpfändet wie vor.

Bs. Mehringen: Everinck E, 1459 verpfändet wie vor. – Tegeder E. – Wintels E.

Bs. Moorlage: Boeker *Bocker* PK.

Freiheit auf dem Berge: Arling *Arning* E, 1459 Arnolding verpfändet wie vor. – Glasfort E. – Haverlandt E. – Hungelman *Hungeling* E, verpfändet wie vor. – Ke(r)ve E. – Kleve E. – Lobben Deitert *Lobbel* E. – Lohehus *Loble* E, 1459 verpfändet wie vor. – Luene *Luhle* E, 1459 Loluger verpfändet wie vor. – Rickerling E, 1459 verpfändet wie vor. – Sager E. – Schmedding E, 1459 verpfändet wie vor. – Wobbe(l) E. – Furner *Fuener* K. – Hartmoller *Karte* K. – Rater(ing) K, 1459 verpfändet wie vor. – Schüffer K. – Temmen Gerd *Tebbel* K. – Uhlenkötter K. – Pohling K. – Wennen K. – Wulker K.

Am 11. Februar 1459 räumten die Grafen Bernd und Arnd von Bentheim, Herren zu Steinfurt, Brüder, Bischof Johann das Löserecht an den ihnen vom verstorbenen Bischof Walram verpfändeten Gütern für 1500 rh. Goldg. ein, nämlich Amt und Mühle zu Rheine für die in der letzten Fehde geleistete Hilfe. Für die insgesamt 2252 rh. Goldg. 5 1/2 Schilling 4 Pfennige betragende Schuld verpfändete ihnen der Bischof die Erben Wisminck, Buninck, Essekinck, dat Loehus, de Bischof to Meringen, Everdinck, Loluger, Wilbertinck, Hungelman, de Tegeder to Glesen, Clumpen Bernt, de Richter van Elbergen, Arnoldinck, Raterdinck, Rockerinck, de ver Koninck, Rickelinck, Haverlandt, Lobbenberch ton Polen, de Tegeder van Madenhem, Smedinck, Hanckhues, Gosepoil, Glasfort und Odinck, wovon die letzten fünf Erben die jährliche Pacht an den Hof zu Emsbüren geben, ferner das Gut ton Varwercke, auf dem Johann ton Varwercke wohnt, Hagengert, Hemendorp, Stenhues, Mensinck, Velthubert, Dickhannecke, Heinrich Gesincks *me(i)bede und hervestbede* sowie Geld für ein Rind, das Dickhinrick, de Richter und Steendirck jährlich geben (Bl. 14f.).

Ksp. Emsdetten (1574: Hofk. VI Nr. 9; 1655: MLA 359 Nr. 31; 1662: MLA 264 Nr. 10; Feldmann S. 213–219).

Dorf: Nissinck *Niesman* E.

Bs. Ahlintel: Kibbenbrock *Kippen-*, hörig in den Bispinghof zu Nordwalde E. – Blancke PK. – Kottkamp PK, 1770 der Kirche zu Emsdetten gehörig.

Bs. Austum *Ostum*: Alhardt *Alharden*, *Ahlert* E. – Pohl(ing) *Poelman* PK. – Meinert K, fehlt 1669.

Bs. Hollingen: Dreihues E. – Overesch *Aver-* HE (Hofk. VIII e 140 d; Feldmann S. 216: Sprickmann bzw. Dr. Stael gehörig).

Bs. Isendorf: Schulte Issendorp *Essen-*, *Schulte Hanhoff* S. – Diering E.

Bs. Veltrup: Timmer Johann PK. – Veldt *Feld*, *Veltman* PK. – Wilken(s) PK.

Bs. Westum: Brüggeman PK. – Wostekamp K, fehlt 1669.

Ksp. Hembergen (1654: Hofk. VII Nr. 55; um 1663: MLA 361 Nr. 69 H. 2; 1665: ebd. Nr. 46; Feldmann S. 219): Schulte Otmaring *Oit-* S. – Lobbeke *Löpke* PK.

Ksp. Hopsten (1654: Hofk. VII Nr. 55; 1662: MLA 264 Nr. 10; Feldmann S. 219–223).

Bs. Ahe: Boekers Herman *Abuike*, *Bonnekens* PK. – Schnellenberg im Westen PK. – Schwennen Johann PK. – Donner(s)berg *Straue*, *Rode*, *Rawe*, *Rau* PK. – Hart Henrich *Hake* K. – Teipen Johann *Tapes*, *Teepen* K, hörig seit 1628. – Grolich Steinfurt B. – Siepel Hermann B. – Grote *Grauten Dirich* B. – Volberts Hermann *Buschmann Volbert* B. – Raden B, nur 1654. – Schnellenberg gen. Schwemme B (Hofk. VIII e 179).

Bs. Bornebrinck: Mengerman *Brügge Lambert* E. – Hessman *Hassing* E. – Sieverman *Siering* E. – Hollman *Holling* K. – Linnegerd Jorgen *Lindengerdt*, *Linde* K. – Lage Johann *Lauges* K. – Kremers Gerd *Krämer*, *Kreimer* K. – Theissen *Thiesing* K (Hofk. VIII e 201; Feldmann S. 221: frei).

Bs. Breeschen *Broscher*, *Brüster*: Buss(ch)man PK. – Egbers Johann PK. – Dreyer *Trägers Johann* PK. – Tecken *Teeken Jürgen* PK. – Pogge(man) *Poecke* PK. – Wolken Johann *Schumewikens gen. Woltekes* K. – Schulten Eilert *Schult Johann*, *Schulte Lucas* K. – Dirick Schröer bei der Herrenwiese *Schroder* K. – Althelmes K (Hofk. VIII e 73, fehlt bei Feldmann). – Vorstering an der Herrenwiese gen. Wischenkotte (Hofk. VIII e 230). – Nur 1654 werden die folgenden Güter genannt: Lütke Beckkotten, Große Dederich, Schnellenberg im Osten, Weiß Albert.

Bs. Rüschenndorf: Greve E. – Egberinck E. – J(oh)anninck E. – Nur 1654 erscheinen die folgenden Güter: Ende *Endt Heinrich* K, Jaspers Georg sive Eilart Schroder, Wermeling Diederich K oder B, Stockman K, Hermann Schroer *Schrader* K oder B.

Bs. Großen Staden *Grauten Stener*: Wermeling *Kröger gen. Wermeling* E. – Remmer E. – Brüg(ge)man E. – Wermeling B. – Pelle (Hofk. VIII e 185).

Bs. Kleinen Staden: Bruggewessel E, zum Falkenhof hörig. – Lucas Holling E. – Up Gerdt *Op Johan* PK. – Veldt Herman *Velthaus* B.

Ksp. Mesum (1662: MLA 264 Nr. 10; Feldmann S. 223–226): Holscher K, frei. – Brocker *Bröker* K, frei. – Schmedding K.

Ksp. Neuenkirchen (1662: MLA 264 Nr. 10: Feldmann S. 226–232).

Dorfbs.: Roert E. – Werning B, fehlt 1669.

Bs. Landersum: Floetman K.

Bs. Offlum: Holtwick B. – Schroer B, fehlen beide 1669.

Bs. Sutrum: Jo(h)anninck E. – Pieper K. – Lolwing B, fehlt 1669 und 1803.

Ksp. Rheine (1662: MLA 264 Nr. 10: Feldmann S. 232–240).

Bs. Altenrheine: Exeler B, fehlt 1669.

Bs. Bentlage: Kruenbrinck *Keven-* E. – Beckjan B.

Bs. Duthum: Loessman *Leusman* E. – Kokenkotten K, fehlt 1669.

Bs. Elte: Feddeler E. – Lamberting *Lammerdinck* E. – Stroetman E. – Willer E. – Ficker K. – Gerling K, fehlt 1669. – God(de)ke K. – Herbers Henrich K. – Hillen Kotten K, fehlt 1669. – Locken Peter K. – Funke K (Hofk. VIII e 60; Feldmann: dem Kloster Bentlage gehörig). – Pigge K. – Schroer *Schräer* K. – Spieker Bernd K. – Wieniken K. – Grete Lamberting B. – Schwenne Lamberting B. – Puls Gerd B. – Overbeck B, fehlt 1669. – Wietkamp B, fehlt 1669.

Bs. Eschendorf: Pohl(man) E. – Blancke B.

Bs. Gellendorf: Krumme E. – Loeger *Leugers* E.

Bs. Rodde: Elmer E. – Eppinck E. – Hoffrogge K.

Bs. Wadelheim: Ross *Raesman* E.

Am 20. Juli 1343 verkaufte der Edelherr Ludolf von Steinfurt mit Zustimmung seiner Frau Pironetta, seiner Söhne Ludolf, Baldewin, Dietrich und Rudolf sowie seiner Töchter Catharina, Ermgardis und Oda die *curtis* Welinckhof, das Haus Koken, das Haus Grevinck, das Haus *Frederici upr Lage*, gelegen beim *oppidum* Rheine, die Mühlenstätte bei Rheine *cum piscariis* von Rheine bis zum Gladebusche, ein *campum*, auf dem früher sein *castellum prope Rene* stand, ein *campum* vor dem Stadttor, das er früher von Knuddepenning gekauft hatte, außerdem alle seine Häuser und Grundstücke im *oppidum Rene et in loco uppen Tye* mit Leuten und Zubehör (Bl. 26).

Ksp. Riesenbeck (1654: Hofk. VII Nr. 55; 1662: MLA 264 Nr. 10; Feldmann S. 240–246).

Bs. Bergeshövede: Lütkemeyer E. – Westerman E. – Bresch *Bresse* E. – Steg(ge)man *Stiege-* PK. – Welle PK. – Spieker B, fehlt 1669.

Bs. Birgte: Brum(mu)ley *Brumlei* E. – Nieman E. – Bernd Knueffer *Knüver* PK. – Voss Bernd *Karte Voss, Kattevoß, Stegevoss, Voss Grete* PK. – Otten Lambert *Ottenberms, Ottenhus, Otto Bernd* PK. – Court Bernd PK.

Bs. Hörstel: Truem *Teuben, Teupe* E. – Knoleman E. – Bergman E. – Altman *Althelmes, Althelmich, Olthaus* E. – Pelle E. – Hageman E. – Schulte Loege(r) *Ludgers* E. – Schulte Hörstel(l) E. – Horstman *Harst-* E. – Kaldewey PK. – Beck(man) *Becker* PK. – Runkamp PK. – Loes(s)e(n) PK. – Menke(n) sive Sonderesch PK. – Hermbrock *Heim-* PK. – Schoppe(n) PK. – Heeke *Lütke*

Hecke, Hedeke PK. – *Noye Noenkotte* PK. – *Johann Wessels* PK. – *Bergh Gerd Bergerd, Berghaus* K. – *Veldt Bernd Veltgerd* K. – *Helmichs Jürgen* K. – *Quik-kamp Queckamp* K. – *Kiviten* K. – *Fisteller Fischlage* B. – *Adick* B. – *Berghaus* B, fehlt 1669. – *Fischer* B, fehlt 1669.

Bs. Lage: *Laheider Layer, Schulte Laye, Labeide* S. – *Lubbersman Averberg, Overberg gen. Brockmöller* E. – *Heidt Bernd Bernd uffer Heiden, Heitmeyer* PK. – *Wessel Averkamp Niehoff* PK. – *Brinckman Bring* PK. – *Herman Tripe* PK.

Ksp. Saerbeck (1654: Hofk. VII Nr. 55; 1662: MLA 264 Nr. 10; 1802/1803: Domkellnerei Nr. 1672; Feldmann S. 246–250).

Dorfbs.: *Heggeman* E. – *Sunderman Sonder-* PK. – *Hinneman Henne-* PK. – *Quante* PK. – *Hoeff sive Feldhof* PK, fehlt 1654. – *Hei(d)tman* K. – *Moge Moyen, Mugge* K.

Bs. Middendorf: *Wigger(man)* E. – *Hu(h)nekuhle* E. – *Monnickhoff Munkehof, Münch* E. – *Wegman Weckhaus* PK. – *Veldtkamp Feld-* PK. – *Linderkamp* PK. – *Weidtkamp Wiet-* PK. – *Top(p)* PK. – *Wenneker Wenniker* PK. – *Alter Post Altepost* K. – *Andten Johan Anteman, Antenbecht* K. – *Beerboem Bierbaum* K. – *Spieker Johan* K. – *Heiler* K, halb dem Domkapitel gehörig. – *Austrup Oestrup, Ostendorf* K. – *Hincken Claes Hinkeman* K.

Bs. Sinnigen: *Wolter(man) Woltering, Wölte* E. – *Plageman Pleye-* PK. – *Wever* PK. – *Stroet(man)* PK. – *Schip Schiff, Schipfers* PK, halb dem Domkapitel gehörig. – *Geisse(man) Geise* PK. – *Gronotte* K, nur 1802, vorher Dr. Schükking gehörig. – *Hankeman Hamman* K 1802. – *Mense Maessen* K 1802. – *Kloppen- penburg* B, fehlt 1669.

Bs. Westladbergen: *Da(h)lhoff* E. – *Roelman* E (Hofk. VIII e 167 a; Feldmann S. 249: der Domkellnerei gehörig). – *Deiterman* PK. – *Hollinck* PK. – *Joachim miles Jochman* K. – *Schmeheman Schmede-, Schmie-, Schmedding* K.

Ksp. Salzbergen (1662: MLA 264 Nr. 10; Feldmann S. 250–253).

Bs. Hummeldorf: *Teisker Theissing* E. – *Hagemann* E. – *Hummeldorp Hommeldorf* E. – *Varwick* E. – *Pluet Johan* K. – *Lau Law Bernd* K.

Bs. Steide: *Mense* E. – *Steinhues Steenhus* E. – *Benning Wen-* B. – *Bultel* B. – *Keyser* B, die letzten drei fehlen 1669.

Ksp. Schepsdorf (1662: MLA 264 Nr. 10; Feldmann S. 253–256).

Kirchhöver und Schopeweger Bss.: *Tegeder* E. – *Leeschen Lescher* E.

Bs. Middelohne: *Bruning* E.

Bs. Nordlohne: *Albers* E. – *Woeste(n)* E. – *Nort Herman Gerdes* PK.

1339 wurden dem Hermann Bramhorn, Burgmann zu Rheine, für 60 Mark die Güter Tenkinck zu Südlohne im Ksp. Schepsdorf und Kamphus im Ksp. Emsbüren verpfändet, während dieser sein Haus Rembertinck to Staden im Ksp. Schapen dem Bischof zu Lehen auftrug (Bl. 15^v).

Amt Sassenberg

Ksp. Beelen (1533: MLA 289 Nr. 6; 1573: Hofk. VII Nr. 61; 1653: ebd. Nr. 65; Feldmann S. 258–261).

Dorf: Schulte to Be(e)len, ein Tegethof S. – Brecklenkamp E (Hofk. VIII f 33; fehlt bei Feldmann). – Wewer PK. – Brinkman sive Kösters auf Schultergrund K. – Schwarte sive Gelhoet K. – Wiese K. – zur Woesten *Woestman* K (Hofk. VIII f 128, fehlt bei Feldmann). – Deppe B.

Bs. Henfeld: Brinckman E. – Grave *Graffen, Grauffe* E. – Stroetman E. – Nimberg *Nienberch, Nienborg* E. – Lütke Freye E, Freistuhlgut. – Langenstroet K. – Mersman sive Windmeier sive Leistman K. – Heid(t)kamp K.

Bs. Hörster: Besselman E, Freistuhlgut. – Bli(ede)ner(t) E, Freistuhlgut. – Bockman E, wie vor. – Große Halbur E, wie vor. – Ha(de)velt E. – Hillebrand *Hilbrender* E. – Uphoff E. – Johan Beerman to Hoeste HE oder PK. – Lütke Besselman HE. – Lütke Halbur HE. – Di(ec)kman auf Große Besselmans Grund PK. – Ratman *Rottman* PK. – Althues(er) K. – Boemkamp *Bon-* K. – Dieckämper K. – Doeth B. – Pohlkämper B.

Osterbs.: Vechtel E. – Marckfort *Marquart* PK. – Schrö(d)er PK. – Albers *Albert* K. – Schütter K. – Venneman K. – Pohlkötter B.

Bs. Thier: Frye E, Freistuhlgut. – Haerman *Horne-* E. – Hülsman E. – Walterman *Wolter-* E, Freistuhlgut. – Bussman *Busch* PK. – Erenkamp PK. – Lütke Frie PK. – Wibbert PK. – Heckman K. – Schurenkämper K. – Mense B. – 1533 werden ferner genannt: Bernsman (d. i. Beerman?) und Elckman. 1573 erscheinen außerdem Groete und Hermann Wesselman E (Hofk. VIII f 122; Feldmann S. 260 unter Osterbs.). 1653 werden genannt: Tilkamp K und Schulden K (Hofk. VIII f 62, fehlt bei Feldmann).

Ksp. Freckenhorst (1533: MLA 289 Nr. 6; 1562: ebd.; 1573: Hofk. VII Nr. 61; Feldmann S. 262 ff.).

Bs. Flintrup *Frintrup*: Frie *Freie* to Frintrup E. – Symon E.

Bs. Gronhorst: Loeman *Lob-* E. – Schade(n), gehörig in die Mühle zu Warendorf E.

Bs. Honhorst: Schaperade *-rodde, -rüde* E. – Ulentorp *Üntrup* E. – Geist(er)man *Geiss-* E. – Borgman K. – Buschman K.

Bs. Walgern *Walgarten*: Rein(e)ker *Reymker* E.

Ksp. Greffen (1533: MLA 289 Nr. 6; 1562: ebd.; 1653: Hofk. VII Nr. 65; Feldmann S. 268 ff.): Stro(e)tman E.

Ksp. Milte (1533: MLA 289 Nr. 6; 1562: ebd.; 1653: Hofk. VII Nr. 65; Feldmann S. 275–278).

Bs. Ostmilte: Lütke Lohman HE oder K. – Lehmkuhle K. – Maybaum *Mey-boem* K.

Ksp. Sassenberg (Hofk. VIII f 100 und 102 für 17./18. Jh.): Meersman aufm Lappenbrink K. – Möllers im Klingenhagen K. – Schepers ebd. K. – Borchman ebd. K. – Boeckes ebd. K. – Brands sive Gantze *Gans* ebd. – Jacobs ebd. K. – Baune ebd. B. – Borgmann aufm Lappenbrink K. – Frerichs K. – Fischers K. – Kötters K. – Kuckelmans K. – Krumkamp in der Freiheit K. – Künnen ebd. K (fehlen bei Feldmann).

Ksp. Altwardorf (1533: MLA 289 Nr. 63; 1562: ebd. Nr. 6; 1573: Hofk. VII Nr. 61; 1653 ebd. Nr. 65; Feldmann S. 278–282).

Bs. Darphorn *Dackmar*: Am(e)kenbrock PK.

Bs. Gröbblingen: de Grove *Grave* E. – Borgman *Berg-* im Emsort E. – Hemmesman *Hembs-* E, zur Mühle in Wardorf gehörig. – Middendorf *Middrup*, *Mindorf* E, wie vor. – Lubberding *Lueckener*, *Lückers*, *Luckewerts* HE. – Arnebeke *Arenbeck* beim Amtshaus HE. – Achterman E. – Baumhoder *Boembauer*, *-höyer* K. – Buschman *Bussmeier*, *Hermann im Busch*, *Buschkötter*, *Kötter* K. – Haverkamp K. – Horsteker *Horstman* K. – Johan Grave *Grove* uff den Quabbendick *Quappendiek*, *Quappendieker* K. – Rotger *Rutte*, *Rotger Mindorff*, *Middendorps* K. – Sohn *Sons*, *Sonnerwerth* K. – Neiten Bernd *Noitendüvel* K. – Tep *Teepe* K. – Bernd im Bermeslage K. – Rotger Wordeman *Rotger aufm Reeck* K. – Uphoff K. – Droste *Cordes* K.

Bs. Velsen: Da(e)lman E, zur Mühle in Wardorf gehörig. – (Grote) Twehus E. – Lütke Alsman *Alssem* E. – Jacob uffr Beke *Beckemeier* K. – Jan Freise *Freesen* K. – Jobst uffr Heide K. – Kotters B.

Bs. Vohren: Bo(h)ne *Bonnehove*, *Baune* E. – Westman E. – Bonhove K. – Henrich tor Snappenborg *Schnepberg bomsluter* B.

Ksp. Neuwardorf (1533: MLA 289 Nr. 63; 1562: ebd.; 1573: Hofk. VII Nr. 61; Feldmann S. 282 f.): Grote Schlademan *Slamen*, *Schlaman*, *to Slade* E, zur Mühle in Wardorf gehörig.

Stadt Wardorf: Mühle.

Amt Stromberg

Ksp. Enninger (1652: Hofk. VII Nr. 72; 1655: MLA 359 Nr. 31; 1665: MLA 309 II Nr. 20 H. 1; 1679: ebd. Nr. 32; Feldmann S. 286–289).

Dorfbs.: Nolte PK.

Bs. Sommersell: Tute *Tuetmann*, *Tutt-* E, 1803 unter Bs. Rückamp.

Bs. Wessenhorst: Si(e)bener *Sibbeners*, *Zimmer* K.

Ksp. Enningerloh (1572: Hofk. VII Nr. 91; 1652: ebd. Nr. 72; 1655: MLA 359 Nr. 31; 1668: MLA 309 II Nr. 20 H. 1; 1679: ebd. Nr. 32; Ende 18. Jh.: MLA 361 Nr. 40; Feldmann S. 289–293).

Bs. Bees(s)en: Dorneman *Doer-* E, hörig in den Hof Ennigerloh. – Staverman *Stauer-*, *Stover-* E, wie vor. – Telehorn *Tellkborn*, *Tellekorn*, *Tilkorn* E, wie vor.

Dorfbs.: Schulte Ennigerloh, Amtshof S. – Klo(e)t E, hörig in den Hof zu Ennigerloh. – Suttorp(f) E, wie vor. – Wind(es) *Windt* E, wie vor. – Bristorp E, nur 1574, wie vor. – Arends K. – Bexten K. – Brinckman K. – Brune *Braunen* K. – Budeker *Biddeler*, *Bühler*, *Butzler* K. – Düvel *Douvel* K. – Fascies K. – Gerdés K, zu Kloet gehörig. – Grothe K. – Henne(n) K, zu Suttorp gehörig. – Kneppers sive Jaspers K, zu Schulte Ennigerloh gehörig. – Möller *Mulner* K. – Pott K. – Redekers *Rekers* K. – Reinike(n) K, zu Kloet gehörig. – Lütke Rövekamp K. – Ruthman *Rupmans* K. – Schmedes *Schmidts* am Friedhof K. – S(ch)wichtenhövel K. – Steinbrink K, zu Staverman gehörig. – Stockebrand *Stake-* K. – Stoticks *Stöttich*, *Stöttikers*, *Stöving* K. – Wellenkötter K. – Dirichs (Cloet) *Driekotten* K. – Windemoller K, zu Schulte Ennigerloh gehörig. – Witte(nkötter) K. – Wulver *Wülfer*, *Wuller* K. – des Holschers K, nur 1574. – Trine Tornhuses K, wie vor. – Vogtes K. – des Frohnen K. – Adolf Kemna(d)es K, nur 1574. – Brass B. – Dorgeist B. – Fastert *Faske*, *Vasquet* B. – Kock B. – Ringbecke B. – Schulte im Halkenberg B. – Schacke B. – Wilbrandt B.

Bs. Werdel *Werk*: Granneweg *Grand-* E, hörig in den Hof zu Ennigerloh. – Jaspers B, zu Granneweg gehörig. – Pohlman miles, nur 1679.

Ksp. Liesborn (1652: Hofk. VII Nr. 72; 1668: MLA 309 II Nr. 20 H. 1; 1751: Hofk. VIII g Nr. 15; Feldmann S. 297–301).

Bs. Suderlage *Saurlage*: Sträter(s) *Stratkötter* K, 1679 dem Kloster Liesborn gehörig.

Ksp. Oelde (1562: MLA 309 II Nr. 32; 1573: Hofk. VII Nr. 61 u. 71; 1593: StudFondsMünster Nr. 7826; 1652: Hofk. VII Nr. 72; 1668: MLA 309 II Nr. 20 H. 1; 1679 ebd. Nr. 32; 1741: Hofk. VIII g 15; Geschichte der Höfe und Familien in Stadt und Kirchspiel Oelde. Nach Forschungen von Xaver Westhoff bearb. von Heinrich Lesting. 1984; Feldmann S. 306–309).

Dorfbs.: Oldendorf *Allendorf*, später Wilke E. – Hof zu Oelde, schon 1573 wüst.

Bs. Bergeler und Erdländer *Berglar*: Worm(b)sberg, später Quibbeldey E. – Gerwin *Gerven* E, später Haus Geist gehörig. – Schmeddeshagen *Schmiedes-*HE, 1593 Haus Geist gehörig. – Böckenförde *Buckeforde* E.

Bs. Keitlinghausen *Ketting-*: Gollenbeck E. – Ni(g)ehus, heute Brüner E. – Gresshoff E. – Gresshoffbäumker *Bömker* B, heute Holtermann. – Gresshoffs Hüsselte *Kotten Gresshoffs*, *Johann Knecht* B, heute Lütke Dorhoff.

Ksp. Ostenfelde (1533: MLA 289 Nr. 6; 1562: ebd.; 1573: Hofk. VII Nr. 61; 1634: StudFondsMünster Nr. 7791; 1652: Hofk. VII Nr. 72; 1655: MLA 359 Nr. 31; 1668: MLA 309 II Nr. 20 H. 1; 1679: ebd. Nr. 32; 1741: Hofk. VIII g 15; 1800: Domkellnerei Nr. 1628; Feldmann S. 309–312).

Bs. Köntrup: de Kolk(man) K, dem Hof zu Oelde gehörig.

Bs. Vintrup: Leckenbro(i)ck *Lieken*- E. - Griestorp *Grystopf*, *Griestop*, *Cri-stop* PK. – Holtkamp B, zu Griestorp gehörig. 1741 werden nur die Kotten Wortman und Kolkman genannt.

Ksp. Stromberg (1573: Hofk. VII Nr. 71; 1652: ebd. Nr. 72; 1668: MLA 309 II Nr. 20 H. 1; 17. Jh.: StudFondsMünster Nr. 7834; 1741: Hofk. VIII g Nr. 15; Feldmann S. 312 ff.).

Bs. Köllentrup: Buss Jasper *Busch(kötter)* auf dem Vogelplatz K.

Bs. Linzel: O(e)stberg E. – Di(e)ckhölter B, zu Ostberg gehörig. – Frese K wird nur 1573 genannt.

Ksp. Sünninghausen (1652: Hofk. VII Nr. 72; 1668: MLA 309 II Nr. 20 H. 1; 1670: Hofk: VII g 15; Feldmann S. 314).

Dorfbs.: Buss(ch)kamp sive Gorries beim Kirchhof B, 1679 frei.

Ksp. Wadersloh (1573: Hofk. VII Nr. 71; 1668: MLA 309 II Nr. 20 H. 1; 1679: ebd. Nr. 32; Feldmann S. 314–321).

1573 werden genannt: de Puner K, wüst. – Rumpes K, verpachtet. – Storckeshove, verpachtet. – de Grote Rinck, verpachtet. – de Lutke Rinck, verpachtet. 1668 und 1679 gab es keinen bischöflichen Besitz.

Ksp. Westkirchen (1533: MLA 289 Nr. 6; 1562: ebd.; 1573: Hofk. VII Nr. 61; 1652: ebd. Nr. 72; 1668: MLA 309 II Nr. 20 H. 1; 1679: ebd. Nr. 32; Feldmann S. 321 f.).

Bs. Büttrup *Bottendorp*: Bra(e)t(zen) E.– Brüggeman *Brigge*- E. – Hummelinghof *Hündling*-, *Hülling*- E, 1668 frei. – Laukötter B. – de Holtgreve, vor 1562 dem Drost von Merveldt überlassen.

Bs. Holtrup: Ha(a)rtman E. – Steinman *Stee*- E. – Ku(h)leman *Wilm ton Kuhlen* K. – Sandtkuhlen K. – Winterkamp im Westerwald K. – Kre(y)mer K. – Hanewinkel K.

Kötter im Westerwalde: Johann Moerinck, leibfrei. – Krumkamp. – Tilman K. – Johann Koenne *Künne*. – Klingenhager, leibfrei. – Jacob vor dem Bome. – de Scheper. – de Meteler vor dem Klingenhagen. – Johann Schröder.

Dorfbs.: Bierman(s) *Beer*- K.

Amt Werne

Ksp. Ascheberg (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; 1668: MLA 335 Nr. 18; 1799: Domkellnerei Nr. 1406; Feldmann S. 325–330).

Nordbs.: Schulte Hobbelt *Hobbeling*, Tegethof, gehörig in den Hof zu Münster S.

Osterbs.: Schulte Steinhorst, Tegethof, wie vor, S. – Zu Schulte Steinhorst

gehörten die Kotten (Lütke) Broing. – Clawes *Claus*. – Geistbrock. – Köttgen an der Pötterheide. – Suerman. – Stoffers und Stubbe im Dorf.

Ksp. Herbern (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; 1668: MLA 335 Nr. 18; 1802: Domkellnerei Nr. 1523; Feldmann S. 335–341).

Bs. Arup: Tegeder *Thier* zu Herbern E, seit 1699 Haus Westerwinkel gehörig.

Bs. Horn: Kokamp *Kubkamp* E. – Heiman *Heumanskötter* PK, beide seit 1699 Haus Westerwinkel gehörig.

Ksp. Olfen (1668: MLA 335 Nr. 18; 1802: Domkellnerei Nr. 1620; Feldmann S. 348–352).

Bs. Sülsen: Schulte Eversum HE, 1802 zur Domkammer gehörig. – Nie(r)hof PK.

Bs. Vinnum: Schulte zu Hagen (Hofk. VIII h 10), später von Merode, Haus Senden bzw. Haus Merfeld gehörig.

Ksp. Selm (1668: MLA 335 Nr. 18; Feldmann S. 356 ff.).

Schulte Selm im Dorf, strittig mit dem Kloster Werden.

Ksp. Seppenrade (1668: MLA 335 Nr. 18; Feldmann S. 359–363).

Bs. Enkum: Hanss E. – Tegeder *Thier* E. – Winkel E.

Bs. Ondrup: Wörman *Vorman* PK.

Bs. Reckelsum: Hellmig HE.

Ksp. Südkirchen (Feldmann S. 363 f.).

Westerbs.: Naber sive Briefträgerkotten HE. – Funneman PK. – Gottschalk PK.

Ksp. Werne (1668: MLA 335 Nr. 18; 1797: Domkellnerei Nr. 1757; Feldmann S. 364–369).

Bs. Holthausen: Schulte Froninck S. – Wecker *Weckes*, *Weghaus* PK.

Bs. Wessel: Robbeke PK.

Amt Wolbeck

Ksp. Altahlen (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; Domkellnerei Nr. 1340; Feldmann S. 372 f.): Mechelenhove, hörig in den Hof Brockhausen.

Bs. Borbein: Loer(le)man *Lole*. HE oder K.

Bs. Brockhausen: Schulte Brockhausen, Tegethof S mit den zugehörigen Kotten Eisman, Linneman und Kreuzbreiden sive Briefträgerkotten. – Schulte Dildorp *-drup* S, hofhörig zu Schulte Wettendorf. – Gunneman E. – Reckert *Rickert* im Northolte sive Wesseling E. – Se(i)ling(hausen) E, hörig in den Hof Brockhausen.

Bs. Ester: Paling *Pob*-, *Pö*- E.

ohne Bauerschaftsangabe: Wesselinghove 1654 (wohl identisch mit Rekkert, s. o.).

Ksp. Neuahlen (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; 1791: Domkellnerei Nr. 1314; Feldman S. 373 ff.).

Bs. Halene: Heitfeld PK. – (des) Kramer(s) *Kremer* K. – (des) Voge(n) K. – Joddenshövel, nur 1574; sämtlich in den Hof Pellengahr hörig.

Bs. Rosendahl: Uthoff, hörig in den Hof Brockhausen.

Ksp. Albersloh (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; 1795: Domkellnerei Nr. 1365; Feldmann S. 376–379).

Bs. Ahrenhorst: Rosengarden *-gart* E bzw. K. – Schlothkamp K. – Beekamp K.

Bs. Alst: Schulte Bisping S, hörig in den Hof zu Münster. – Hövelman E.

Bs. Berl: Schulte zu Berl S. – Hermann bzw. Evert to Berl E. – Lütke Berl E. 1449 wurden der Hof zu Berl und Bernds Gut zu Berl für 1000 rh. Goldg. an Hermann von Merveldt verpfändet (Bl. 5).

Bs. Rummler: Schulte Dernebocholt *Dornebockholt* S. – Hengemühlen *-mölle* E. – Lamberting *Lammer-* E. – Ri(e)pensell E. – Vogelsanck E. – Lütke Varwick HE. – Kamp(s) *Heineman, Hofman, Heimanskemper* PK, zu Lammerding gehörig. – Wemhove *Wimbofskotten, Wienhof* K. – Witte K. – Buene *Bubne* E 1574 und 1655 genannt, teils unter Bs. Storp.

Bs. Storp: Wo(e)stman HE.

Bs. Sunger: (des) Tolner(s) *Tölner, Töller* E, hörig in den Hof zu Münster.

Bs. West(er): Aschendorf *Assendrup* E. – des Beiern *Beer(s)* E. – Budde E. – Du(e)rboem *Dorbaum Terbaum* E. – Hovener *Höner* E. – Waterman E, zu Wettendorf gehörig. – Rotert *Roters, Röther* E. – Woltert *Walter* E. – Wicherman *Weicher-, Wigger-* E, hörig in den Hof Wettendorf. – Vogel E. – Kottenkamp PK. – Lo(h)man(s) *Lau-* HE oder K.

Der nur 1574 genannte Henke Mollers lag wahrscheinlich in der Bs. Rummler.

Ksp. Altenberge (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; um 1663: MLA 359 Nr. 61 H. 2; Feldmann S. 379–386).

Bs. Entrup: Loeman *Lau-, Law-* E, hörig in den Hof Bisping zu Nordwalde, 1468 an Alhard Droste verpfändet (Bl. 3). – Hoinck *Heyng* S oder E, 1449 für 200 rh. Goldg. und 150 Mark an Heinrich von Drolshagen verpfändet (Bl. 4^v). – Sommer HE, später der Vikarie b. Mariae virg. auf dem Alten Chor des münsterischen Doms gehörig. – Holscher K. – Laumans K. – Sommers K. – Die letzten drei nur 1663 genannt.

Bs. Kümper: Berning E, gehörig in den Hof zu Münster, nur 1663. – Bernd Kalde, Bernings Einwohner.

Bs. Westenfeld: Schulte Plettendorf *Blettendorf*, hörig in den Bispinghof zu

Nordwalde S. – Ba(e)ckman E, hörig in den Hof zu Münster. – Herman Pelcks *Pulik* K, gehörig zu Schulte Plettendorf.

Ksp. Alverskirchen (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; 1663: MLA 361 Nr. 69 H. 2; 1795: Domkellnerei Nr. 1723; 1802: ebd. Nr. 1378; Feldmann S. 386f.).

Bs. Holling: Leverman *Leiver-, Level-* E, hörig in den Hof Wettendorf, 1663 unter Bs. Evener genannt.

Bs. Püning: Gerve(l)man *Gerbel-, Gewerinck* E. – Starp S oder E.

Bs. Wettendorf: Schulte Wettendorf *Wittendorf*, ein Tegethof S. – Mencke S. – Wettendorf *Wittendorf* E. – Krekenberg *Kreiken-, Krucken-, Krekenparges* E. – Deckens *Decker* HE oder K. – Holscher im Breul HE oder K. – Wiggers HE oder K. – Spielbrink *Spel-* K. – St(r)icker K.

Der 1574 genannte Hof Ellickman E, hörig in den Hof zu Münster, lag vermutlich in der Bs. Holling.

Ksp. Amelsbüren (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; um 1663: MLA 361 Nr. 69 H. 2; 1800: Domkellnerei Nr. 1391; Feldmann S. 388 ff.).

Dorf: Lütke Breuinck K.

Bs. Lövelingloh: Cappenberg E, hörig in den Hof zu Münster.

Ksp. Angelmodde (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; um 1663: MLA 361 Nr. 69 H. 2; 1804: Domkellnerei Nr. 1400; Feldmann S. 390): Koegelenhove *Kugelhove* war 1574 an Schulte Angelmodde und Bischoff verpachtet, 1655 wüst.

Ksp. Beckum (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; 1777: Domkellnerei Nr. 1706; Feldmann S. 391–394).

Bs. Geissler: Schulte Geiss(e)ler *Geistel(e)n*, ein Tegethof S. – Gunnewich, E oder PK, hörig in den Hof Geisseler. – Holtkamp HE, PK oder K, hörig wie vor. – Ko(g)eler(s) *Kiegeler* wie vor. – Kon(n)ingkamp wie vor.

Bs. Hinteler: Schulte Pellengahr *Schulte zu Gaer, Gabr*, ein Tegethof, hörig in den Hof Ennigerloh S. – 1574 gehörten zu Schulte Pellengahr die Kotten B(a)ure(i)ck(s), Helmiges und Dietrich uffm Berge. 1655 werden Boureicker, Hellman, Berges, Hageman, 1708 Kleikamp (Hofk. VIII i 118 u. 199) genannt.

Bs. Werse: Junferman PK oder E, hörig in den Hof Geisseler.

Am 18. Mai 1461 verpfändete Bischof Johann dem Heinrich von der Becke für 46 rh. Goldg. den Hof Kettwich (1498 Kodewich: Register S. 4 u. 7; Bl. 2).

Ksp. Everswinkel (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; um 1663: MLA 361 Nr. 69 H. 2; um 1800: Domkellnerei Nr. 1723; 1802: ebd. Nr. 1479; Feldmann S. 400–403).

Dorf: Grachtrup K. – Hovestadt *Have* K.

Bs. Müssingen: de Hovener zu den dren Bruggen *Höner* E oder PK.

Bs. Schuter: (Lütke) Schufuth *Schufaut* PK oder K, 1574 in der Bs. Locken-
trup, 1655 in der Bs. Schufuth.

Ksp. Greven (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1654: ebd. Nr. 55; 1655: MLA 359
Nr. 31; um 1663 Nr. 69 H. 2; Joseph Prinz, Greven an der Ems. 1950; Feld-
mann S. 404–413).

Bs. Aldrup: Wichtrup *-torp* E. – Lütke Wichtrop *Cordes* PK, zu Wichtrup
gehörig, hörig in den Hof zu Münster, heute Wegmann.

Bs. Bockolt: Jo(h)anning E, hörig wie vor, heute Nahrup.

Dorf: Nordendorp *Naendrup* K, 1447 Lehnsauftrag. – Mollers HE. – Men-
ning K. – Helmers B.

Bs. Fuestrup *Westrup*, *Bestrup*: Lotbertinck *Ro(d)er*, *Rbaer* E, hörig in den Hof
zu Münster, heute Schulze Bisping.

Bs. Herbern: Gerbert(ing) E oder HE, hörig wie vor. – Waltering *Wolterman*
HE, hörig wie vor. – Renger(man) H oder HE, hörig wie vor, heute Schulze
Roberg. – Reckenfelderbäumer *Bo(e)mer* HE oder K. – 1442 wurde Elvekinck
E, Bs. Herbede, für 400 rh. Goldg. an Sander Cleihorst verpfändet (Bl. 5^v).

Bs. Schmedehausen: Bergfeld *Berchfelt* E, heute Everding. – Arndskötter
HE, PK oder K, heute Berkenheide.

Bs. Wentrup: Tegeder E, hörig in den Hof zu Münster, heute Schürhoff-
Schulte Grothoff.

Bs. Westerode: Naendrup HE um 1663 (s. unter Dorf).

Ksp. Hoetmar (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; 1777:
Domkellnerei Nr. 1542; Feldmann S. 417 ff.).

Bs. Buddenbaum *Butenboem*: Mus(s)enbrock K.

Dorfbs.: Middendorf E.

Bs. Lentrup: Recker *Reddeker*, *Redder*, *Reeker* K, gehörte 1776 dem Domka-
pitel.

1573 werden außerdem genannt Thutens E. – Fronen Kotten sive Rapen in
der Hoetmar-Mark (Hofk. VIII i 90).

Ksp. St. Mauritz vor Münster (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA
359 Nr. 31; um 1633: MLA 361 Nr. 69 H. 2; Feldmann S. 420 ff.).

Bs. Gelmer: Alf(f)ert zur Schepfordt *Schiffahrt* E, hörig in den Hof zu Münster.

Beifang Schöneflieth: S(ch)lupman *Slip-* E, hörig wie vor, 1655 unter Bs.
Coerde genannt.

Ksp. St. Marien Überwasser vor Münster (um 1663: MLA 361
Nr. 69 H. 2; 1798/1799: Domkellnerei Nr. 1741; Feldmann S. 422 f.).

Bs. Uppenberg *Ubben-*: Grote Jüdefeld *Jodefeld* S. – Lütke Jüdefeld E. – Erd-
man E, später dem Oblegium Schmalamt gehörig. – Hartman HE, später dem
Haus Wilkinge gehörig.

Ksp. Nienberge (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; um 1663: MLA 361 Nr. 69 H. 2; Feldmann S. 424–427).

Dorfbs.: De(i)tering *Deitmaring*, 1572 angetauscht, 1574 an den Domküster Bitter von Raesfeld verpachtet. – Jobst Lütke Deiterings PK, Bs. Uhlenbrock, um 1663 Wachszinsiger der Domdechanei.

Ksp. Nordwalde (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; um 1663: MLA 361 Nr. 69 H. 2; 1800: Domkellnerei Nr. 1603; Feldmann S. 427–432).

Feldbs.: Hermann Doemers K, nur 1663, 1800 ohne Grundherr genannt.

Kirchbs.: Schulte Bisping S. – Floetman E. – Gudorp *Gudorff* E, 1468 an Alard Droste verpfändet (Bl. 3^v). – Bennigman *Benneke*-, wie vor. – Wischman *Viesman*, *Vissinck*, *Fischman* E. – Wever *Wever* K. – Hopman HE nur 1800, der Domkellnerei hörig (?). – Lehmkuler B.

Bs. Scheddebrock: Mohlman *Mull*- PK.

Bs. Suttorf: Venherman E. – Evickman *Ewich*- HE. – Karnebeck *-brock*, *Kerne*-, *Kannenbeck* HE. – Hilgenbrinck K. – Middeler K. – Strickers, Einwohner Karnebrocks.

Bs. Westerode: Boeinck *Boeman*, *Bauing* E. – Stroetman HE. – Welp *Wilp* HE. – Vinhage *Vinnag* HE. – Gebben K.

Zum Bispinghof in Nordwalde gehörten 1655 Elckman, Floetman, Vissinck, Boinck, Nennekeman, Gudorf, Loman (Ksp. Altenberge), Adelvinck (Alhard, Ksp. Emsdetten?), Nissinck (Ksp. Emsdetten), Essinck (Ksp. Laer), Junferick (ebd.), Weinmerinck, Baeckman (Ksp. Altenberge), Berninck (ebd.), Karnebeck (Ksp. Nordwalde), Kippenbrock (Ksp. Emsdetten), Dreihaus K, Soistman K, Vinhagen K und Wever K, Stroetman.

Ksp. Roxel (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; um 1663: MLA 361 Nr. 69 H. 2; 1800: Domkellnerei Nr. 1667; Feldmann S. 437 ff.): Tegeder *Thier* zu Roxel, ein Tegethof E, gehörig in den Hof zu Münster.

Ksp. Senden (um 1663: MLA 361 Nr. 69 H. 2; Ende 18. Jh.: MLA 421 Nr. 10 a; 1785: Domkellnerei Nr. 1688; Feldmann S. 439–445).

Bs. Holtrup *Holtendorp*: Schulte Höping *Hobing* S.

Bs. Wierling: Huesman K, gehörig zu Schulte Höping.

Ksp. Sendenhorst (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; 1792/1793: Domkellnerei Nr. 1696; Feldmann S. 445 ff.).

Bs. Elmenhorst: Hinsse(n)brock E.

Bs. Hardt *Häder*: Waterman E. – Sommersell *-siel* E. – Hartman *Hau*- E. – Schmedekamp *Schmide*- E.

Bs. Rinkhöven: Brüser E. – Rinckhoff E.

Bs. Jonsthövel: Jonsthövel *Jodden*-, *Jones*- E.

Ksp. Telgte (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; um 1663: MLA 361 Nr. 69 H. 2; um 1800: Domkellnerei Nr. 1723; 1802: ebd. Nr. 1709; Friedrich Walter, Grundherren, Bauern und Kötter im Kirchspiel Telgte vor 1820: Telgte. Chronik einer Stadt. 1974 S. 68–74; Feldmann S. 447–450).

Bs. Berdel *Berl*: Elperman E, hörig in den Hof zu Münster. – El(li)ckman PK, hörig wie vor. – Har(d)tman E, PK oder K, hörig wie vor. – Wellman PK. – Polje Zerries *Pollien*, *Poly* PK.

Bs. Raestrup: Schulte Raestrup S, ein Tegethof, hörig in die Mühle zu Warendorf. – S(a)uresch E oder PK. – Lütke Daelman E, hörig wie vor. – de Hovener 1574, hörig in den Hof zu Raestrup.

Bs. Schwienhorst: Bockelman E, hörig in den Hof zu Münster.

Bs. Verth: Lüttigman *Lüttich*- PK.

Der Hof Suetbecke vor Telgte lag 1574 wüst. Die Grundstücke waren an Bürger verpachtet.

Ksp. Vellern (1574: VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; 1791: Domkellnerei Nr. 1745; 18. Jh.: StudFondsMünster Nr. 7804; Feldmann S. 450 f.).

Dorfbs.: Aschoff E. – Klei(n)man E, hörig in den Hof zu Ennigerloh. – Detmer Kleinmans PK. – S(ch)navel *Schnäfel*, *Schnabel* K. – Coerts *Korths*, *Cordes* sive Aschoff K.

Bs. Hesseler: Schulte Hesseler E, hörig in den Hof Geisseler. – Northues-*hausen* E. – Leiffert E, hörig in den Hof zu Ennigerloh.

1655 außerdem genannt Holtkamp ohne Bauerschaftsangabe, 1574 außerdem Henrich up der Dryfft *Drufft* K, hörig in den Hof Geisseler.

Ksp. Vorhelm (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; Feldmann S. 451 ff.).

Bs. Eickel: Nagel(skotten) auf dem Berge HE, hörig in den Hof Brockhausen.

Bs. Isendorf *Issendorp*: Eilert E, hörig in den Hof Brockhausen. – Dieckamp K, gehörig zu Eilert.

Ksp. Westbevern (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1655: MLA 359 Nr. 31; um 1663: MLA 361 Nr. 69 H. 2; 1798/1799: Domkellnerei Nr. 1765; um 1800: ebd. Nr. 1723; Feldmann S. 455–458).

Bs. Vadrup *Varendorp*: Schulte Bisping S, hörig in den Hof zu Münster. – Hoyerman *Heuer*-, *Heier*- PK, hörig wie vor.

Ksp. Wolbeck (1574: Hofk. VII Nr. 91; 1652: MLA 359 Nr. 31; 1655: ebd.; 1790: Domkellnerei Nr. 1782; Feldmann S. 458).

Schulte Fronhof *Vornhove* E. – Overman *Overhus* in der Bs. Mollenbeck, 1436 für 500 rh. Goldg. an Goddert Horstele verpfändet (Bl. 4). – Hoenkerck *Hohenkirchen* E. – Merten *Martens* HE oder K. – Langkamp HE oder K. – Hengstebeck am Tiergarten E.

Im Wigbold: Mostert *Musterd* K. – Niehus *Neuhaus* K. – Roleff *Roleves* E. – Ribbe(n) K. – Gar(d)th(a)us K. – Bischoff K, identisch mit Wellman 1655? – Düvel *Davel* K. – Stuedreier, Einwohner; die drei letzten sind Briefträgerkotten.

Amt Meppen oder Emsland

Ksp. Aschendorf (1573: StAOsnab Dep. 62 a Nr. 669; 1645 und 1652: ebd. Nr. 671).

Binnen Aschendorf: Oldelere *Robbe Oltlersing*, *Abldelersing*. – Steinig E. – Brun Hauwer *Braun Hauers gen. Dusen Robben*. – Johann Ribbing nur 1573.

Bs. Borsen: Drögen zu Borssum E.

Bs. Devermühle: Lubbe tor Deven *Johan to Devermühlen im Süden*. – Herman tor Deven *Johan to Devermühlen im Norden*.

Bs. Lehe: Sandes to Lehe E.

Ksp. Berssen (1573 und 1652 wie vor).

Groß-Berssen: Alers Roleff. – Wübben *Wubben Juban gen. Grudder* E.

Klein-Berssen: Dobben to Lütken Berssen E. – Conen Berents E.

Ksp. Börger (1573, 1645 und 1652 wie vor).

Bs. Börger: Lindeman E. – Dillen E. – Korten E.

Bs. Eisten: Grüters E.

Bs. Klein Stavern: Deinemans E.

Bs. Wahn *Waden*: Püngels to Waden E. – Segebert Küven to Waden E (Hofk. VIII e 29).

Bs. Werpeloh: Dop(pes) E.

Ksp. Bokelte (1573 und 1652 wie vor).

Bs. Apeldorn: Johan Roleffs E. – Schlepers E.

Bs. Huden: O(e)ster, Wessel to Hueden, nur 1573.

Bs. Laer: Lampen sive junge Berens to Laer.

Bs. Leithe: Engelke Struve to Leden. – Tyke tom Sande to Lede.

Bs. Loe: Wilke Lauw, nunc Lampe.

Ksp. Haren (1573, 1645 und 1652 wie vor).

Binnen Haren: Johann Swanike. – Kosters Gerd. – Klimmer Heinrich. – Bernd Wulker. – Bernd Bruns, alle 1573.

Bs. Altenharen: Gosefort(s). – Merschmöller. – Mollers. – Hoyers *Hauwers*. – Schulte Lefferts to Aldenharen. – Heinrich to Hebel *Herman to Hebell*. – Buckolts *Albert to Bocholdt* E. – Abbemühlen *Lubeke to Abbemollen* E. – 1573 außerdem Johan Kolner. – Bollerinck Swaneke. – Vher Wessel.

Bs. Emmeln: Johan to Emelen nunc Vehren *Vehrens to Emelen* E. – Wolbers to Emelen E. – Reiner to Emelen nunc Wolbers.

Bs. Haren: Tollener E. – Schuten E.

Bs. Neuenharen: Magh Grete. – Magh Gerdt.

Ksp. Haselünne (1573 und 1652 wie vor).

Bs. Elteren: Cordt *Cordes* to Elteren E. – Brummers E.

Binnen Haselünne: Hof zu Haselünne am Kirchhof bei der Mauer, nur 1573.

Bs. Holster: Wichman to Hülsten E.

Ksp. Heede (1573, 1645 und 1652 wie vor): Alartz *A(h)lers*. – Cossemans. – Mödigen. – Dickman *Dieckhaus*. – Siverding *Suering, Seuwerding*. – Herbert to Heeder Vehr *Herman zu Heeder Vehr*, Herman Hermanssen zu Heeder *Vehr*. – Johan to Honfelde *Herman zum Honfelde, Wilke to Honfelde, Otten zum Honfelde*. – Godeke *Goeke* Schulte to Hede *Wilke Schulte*. – Herman Olcker *Olleken, -ker*. – Gerd Beneken *Kerstien Beneken*. – Herman Verschebotter.

Ksp. Hesepe (1573 wie vor): Woltken E. – Kampels E. – Grüters E. – Stroe Bernd to Hesepe.

Bs. Wachendorf: Pott Gerd to Wachendorpe.

Ksp. Lathen (1573 und 1652 wie vor).

Bs. Hilter: Schulte to Hilter, hörig in den Hof zu Emsbüren. – Volcker *Völker* zu Hilter.

Bs. Freckel: Werneken zu Fracklo E.

ohne Bauerschaftsangabe 17. Jh.: Claus Schulte. – Wilhelm Deters. – Lippen Roleff. – Johan Arnds. – Reiners Herman. – Rolff Henrich. – Kathe Johan.

Ksp. Meppen (1573 und 1653 wie vor, dazu 1713: StAOsnab Rep. 150 Mep Nr. 195).

Bs. Groß-Fullen: A(h)lers zu Groß Fullen. – Hensen. – Berners. – Cosse(n) bei der Mühle. – Henrich Hüser zu Groß Fullen.

Bs. Klein-Fullen: Everts Henrich to Lütken Fullen gen. Gerding (Hofk. VIII e 67). – Hesseling Herman E (ebd. 81). – Bruning Ludike (ebd. 23).

Bs. Rühle: Grüter(s). – Kaer *Haers, Harke*. – Wibbelt to Holthausen *Wubbels Henrich zu Holthausen, Wubbelt Wubbels*. – Leffers zu Heemsen *Loffertz zu Hemesen, Gerd Lefferts*. – Johan de Freessche *Freischen to Hemesen, Herman Fresschen*. – 1573 außerdem Johann ter Mollen. – de Tegeder to Rule, hörig in den Hof Emsbüren (Hofk. VIII e 197). – Helster Lubert to Rule *Middendorf sive Hülssers* E, hörig wie vor (Hofk. VIII e 136). – Brummers. – 1653 außerdem Koyt Johan. – Helle Johan.

Bs. Tenglingen: Broeck Herbert to Techtlingen *Broeck Henrich to Tegling, Herbert Brocker*.

Ksp. Rhede (1573, 1645 und 1653 wie vor): Specker. – Wynekens *Wimkens*. – Hauwert *Howert*. – Bamming. – Blanckeman. – Johan Kappert gen. Schulte Buerbernd sive Bernd Schulten. – S(ch)loit *Slots*. – Dun(n)ehovet. – Johan Schulte bi der Emse. – Wette *Wotten*. – Timan Schult *Tyken Schulten*. – Bro-rinck *Brörings*. – Mo(e)rman(s). – Gödding. – tor Wyck *zur Wick*. – Engelken Wessel *Lampe Wessels*. – Kampeling. – Werneke Schulten. – Ribbing. – Bollman. – Luckeman. – 1573 außerdem Herman Boele. – Johan Valing.

Ksp. Steinbild (1573, 1645 und 1653 wie vor).

Bs. Dersum: Dersum nunc Schulte to Dersum.

Binnen Steinbild: Siverdinck E.

Bs. Sustrum: Wilke(n) Aler(de)s. – Johan Ernst. – Copes Alike *Wilken Copes*. – Taleken Henrich nunc Kortz *Teleken zu Sustrum* E.

Bs. Walchum: Hardeman E, zu Siverdinck gehörig.

Ksp. Wesuwe (1573 und 1645 wie vor).

Bs. Brocke: Bollering.

Bs. Hüntel: Vale(n) (Hofk. VIII e 210). – Hünteler Vehrs E. – Eylers sive Lütken to Huntelen E, *Lütke Eilers*.

Bs. Veerssen: Dreyers E. – Vorths zu Deldorf E.

Dorfbs.: Schulten zu Wesewe E.

Amt Cloppenburg

Ksp. Cloppenburg (1573: StAOldenb, Bestand 111–2 Ab. 4).

Bs. Ambühren: Wessel zu Amburen E. – Kunneke Witwe Johan Simers zwei E, davon eins frei.

Bs. Bethen: Busse E. – Johan Naber E. – Vasteken Bernd HE. – Niggeman E.

Bs. Bühren: Wilcke Bruns HE. – Bruns Anne sive Berents E. – Helmerichs Herman sive Meier zu Büren E.

Bs. Crapendorf: Dirich Meier zu Crapendorf E. – Ludeke Borchman HE. – Lampen Dieterichs HE (Hofk. VII 11).

Bs. Hemmelsbühren: Dirich Meier zu Hemmelsburen S.

Bs. Kneheim: Heinrich Pe(y)ck E. – Toben Henrich E. – Talen Gerd E.

Bs. Lankum: Gerd Pagenkamp E.

Bs. Resthausen: Frerich zu Resthusen E. – Gerdt Schrandt E. – Tebben *Deeben* Wessel E.

Bs. Schmertheim *Smerthen*: Heinrich Molleman E. – Dierichs Johan E.

Bs. Sevelten *Seffelten*: Johan Luecking E. – Berent Winthus E. – Tole Herding *Toelle Haerding* E.

Bs. Stalförden: Wernecke E. – Timme HE.

Bs. Stapelfeld: Abell E. – Gerd Culman E. – Herman Holscher, zwei E. – Hinrich Buddecke, zwei E, davon eins frei.

Bs. Vahren *Vöeren*: Frerich E. – Wessel E. – Dierich de Witte E.

Bs. Varelbusch: Lutken Johan nunc Catharina HE.

Ksp. Essen (1573: StAOldenb Bestand 111–2 Ab. 4).

Bs. Addrup: Kersschen Dinggreve E.

Bs. Ahausen: Johan Meier zum Munsbrogh *Muntzebrock* S (Hofk. VII 11).

Bs. Barl: Johan zu Boerckel HE. – Herman zu Boerckel HE.

Bs. Bevern: Reineke Stubbeman E. – Gerd Wulff K. – Johan Ulhoern K.

Bs. Brokstreek *Brockschrecke*: Gerd Meier zu Bylage S. – Hilmer Bylage *Lütken Bylage* E.

Bs. Herbergen: Toele Kremer E.

Wiek Essen: Clauwes Meier S.

Ksp. Friesoythe (1573 wie vor).

Bs. Altenoythe: Eilert Gronnewech, zwei E, davon eins frei. – Tole Wibben *Thoel Wiebben* E. – Johan Meier zu Altenoythe S.

Bs. Bösel: Wilcke Konninck E. – Johan Meinertz E. – Johan Dreeses E.

Bs. Eggershausen: Deithardt *Deitert* E.

Bs. Reinershausen: Wilke Meier zu Reinershausen S.

Bs. Vordersten Thüle: Lubbeken Johan und Johan Proyth zu zwei Dritteln bzw. einem Drittel an einem E. – Gerd Rothermund E.

Ksp. Lastrup (1573 wie vor).

Bs. Bixlage: Herman Meiger zu Bixlage *Bäxten* S (Hofk. VII 11).

Bs. Hammel: Frederich zu Hameln HE.

Bs. Hamstrup: Johan O(i)sterman HE. – Toben Gerd E. – Tebbe Münsterman E. – Wencke E.

Bs. Klein-Roscharden: Gerd Klätte HE. – Wessel Winthus HE. – Berend de Grote HE.

Bs. Oldendorf: Deicke und Geseken Johan zu zwei Dritteln bzw. einem Drittel an einem E.

Bs. Schnelten: Gerdt Wencke E. – Hermann Pigge E.

Bs. Sule: Otto Brandt E.

Bs. Timmerlage: Töns Herman HE. – Heinrich to Timmerloe HE.

Ksp. Lindern (1573 wie vor).

Bs. Liener: Wibben Gerd E.

Bs. Lindern: Dirick Grussinck HE und ein freies E.

Ksp. Lönningen (1573 wie vor).

Bs. Angelbeck: Johan Bolte K.

Bs. Benstrup: Tabbe E. – Lange Herman E.

Bs. Bockhorn: Berend to Bockhorn E. – Dirick to Bockhorn E. – Herman de Grote E.

Bs. Boen *Boden*: Tabben Johan HE. – Rundel Tabbe HE.

Bs. Duenkamp *Dudenkamp*: Werneke to Dudenkamp K.

Bs. Elbergen: Hinrich Burick E.

Bs. Evenkamp: Hillen Gerd E.

Bs. Helminghausen: Detert E.

Bs. Lodbergen: Dirick Stumpke E (Hofk. VII 11). – Wessels Johan E.

Bs. Madlage: Berend to Mathlage E.

Bs. Wachtum *Wachmundt*: Herman Brouwer E.

Bs. Werwe: Reineke Meiger zu Werwe S. – Arentz Johan E. – Raterdt E. – Elseken Johan E.

Wiek Lönigen: Johan Meiger S. – Dirick Hupper gen. Meiger E. – Lubbeke Westendorp E. – Mencke de Molner HE. – Johan Burick E. – Cliver Hencke E. – Johan Mehrdorp E.

Ksp. Molbergen (1573 wie vor).

Bs. Ermke: Abell zu Ermke zwei E, davon eins frei. – Winthausen K im Besitz von Johan Erthman. – Hencken Johan frei, besitzt einige fürstliche Ländereien.

Bs. Dwertge: Herman Möller E. – Lubbert to Twerchte E.

Bs. Peheim: Wilke Horns E.

Amt Vechta

Ksp. Bakum (Pagenstert S. 288–299).

Bs. Carum: Schürman, später Aschen E.

Bs. Märschendorf: Ording, später Hachmüller E. – Gardewin *Gerwin* E.

Ksp. Damme (Pagenstert S. 569–577, 606–620).

Bs. Osterdamme: Bawing HE.

Bs. Osterfeine: Meier zu Osterfeine S.

Ksp. Dinklage (Pagenstert S. 441–456, 475–508): Voet HE. – Auman, später Dalinghaus HE. – Barlage HE. – Wernke zum Bahlen, später Gehrman HE. – Ellert zum Bahlen HE. – Griesehop, später Thole HE. – Morthorst HE. – Große Bornhorst E. – Renze HE. – Schiplage HE. – ton Kotten *Kathman* HE. – Nuxholl, später Kröger K. – Hülsman, später Renze K. – Kröger K.

Bs. Höne: Bosche Arlinghaus E. – Seelhorst HE. – Bömer HE. – Koldehoff HE.

Bs. Langwege II: Schulte zu Langwege, größter Hof im Amt Vechta S. – Ru(we)holl E.

Ksp. Goldenstedt (Pagenstert S. 112–125, 139–155).

Bs. Ambergen mit Apelen: Apeler E. – Gerding E. – Henning sive Feldhaus E.

Bs. Ellenstedt: Meier zu Ellenstedt, Besitzer der Freigrafschaft Goldenstedt. – Freudenberg E. – Hugebach sive Schillmüller E. – Kathe PK. – Ludeking, später Dierken oder Kohl E.

Bs. Gastrup mit Feldhaus: Dierkes E. – Berens, später Reinke HE. – Wulf PK.

Bs. Goldenstedt: Oesting E.

Ksp. Holdorf (Pagenstert S. 657–661).

Bs. Ihorst: Johan Borgerding mit Arnd Borgering zu Harpendorf 1564 an Heinrich Schade zu Ihorst gegen Aversch und Fredewessel zu Elsten im Ksp. Cappeln vertauscht.

Ksp. Langförden (Pagenstert S. 227–236, 249–271).

Bs. Calvelage: Deeke, später Koldehoff E. – Wentze E. – Meerpohl E. – Elseman, später Habe E. – Ostman, später Koldehoff E.

Bs. Deindrup: Moorman, später Rosenbaum-Westerbakum E. – Weneker sive Wilms E. – Molleman *Möhlman* E.

Bs. Langförden: Meyer, später Stukenborg E. – Diekman E. – Cordes E. – Thie E. – Lubbe zum Diek, später Bergman E.

Bs. Stukenborg: Herbers, später Kühling E. – Kläne, später Averdam E.

Ksp. Lohne (Pagenstert S. 337–394, 408–434).

Stadt Lohne: Bröringmeier S. – Kustermeier S. – Große Sieverding E. – Vulhop E. – Riesselman E. – Höveman E. – Klövekorn K. – Rösener K. – Regeman *Reu-*, *Röman* K. – Püttman, später Kläne K. – Busse zu Lohne K. – Kayser sive Büscherhoff K. – Otten, später Heseding K. – Ewers sive Staggenborg, später Bokern K. – Wellman, K.

Bs. Bokern: Wrochtman *Frocht-*, 1459 an Friedrich von Dinklage gegen Apeler im Ksp. Goldenstedt vertauscht. – Aschhorn *Aschern* E. – Kersting E. – Lübke E. – Hackstedt, später Nieman E. – Vahlending, später Seelhorst E. – Vossing, später Röchte E. – Wulfing E. – Rösener E. – Seggewisch, 1544 gegen Deberdings Stätte zu Garte eingetauscht E. – Pagenstert E. – Rethman, später Vahling E.

Bs. Brägel: Herms zum Brägel E. – Hinnens zum Brägel E. – Menke zum Brägel E. – Wichelman HE.

Bs. Brockdorf II: Große Brüning, später Hölterman E.

Bs. Nordlohne: Strotman E. – Gerke (to) Nordlohne E. – Hinnens (to) Nordlohne E. – Koldehof, später Krogman E. – Bartels Krimpenfort, später Schokemöhle E. – Hoyng Krimpenfort E.

Bs. Südlohne: Henke sive Eveslage E. – Pölking E. – Albers E.

Ksp. Lutten (Pagenstert S. 91–107).

Bs. Lutten Nordseite: Heyng E. – Hölting E. – Nienaber, später Sieveke PK. – Borchers to Osterende K.

Bs. Lutten Südseite: Frieling E, Frohn des Ksp. Lutten. – Bardelman E. – Scheele E.

Ksp. Neuenkirchen (Pagenstert S. 684–692).

Bs. Bieste: Rump. – Brockman. – Middendorf. – Schwietering. – Ohnewehr, sämtlich ehemalige Freibankgüter, dann Paulsfreie.

Ksp. Oythe (Pagenstert S. 69–90): Luttmann E, Frohn des Ksp. Oythe. – Hof t'Oythe E. – Frye E. – Eckhof op der Akouw *Aka* E.

Bs. Oythe: Vuchtelman E. – Westerman E, später beide in Haus Füchtel aufgegangen. – Meier zu Oythe E (Hofk. VII 11). – Helman E. – Middendorf E. – Wichman sive Ahlen E.

Bs. Telbrake: Huntelman E. – Langeland E.

Ksp. Steinfeld (Pagenstert S. 513–554).

Bs. Harpendorf: Borgerdinck, 1565 mit Johann zum Borgerdinck in der Bs. Ihorst gegen Aversch und Fredewessel zu Elsten im Ksp. Cappeln an den Drost Heinrich Schade zu Ihorst vertauscht.

Bs. Holthausen: Große Holthaus E.

Bs. Schemde: Sahlfeld sive Pille E.

Ksp. Vechta (Pagenstert S. 60–69).

Stadt Vechta: Kroeger, später Graman, bis zum 17. Jh. auf dem Hagen. – Harbers E, früher auf dem Hagen.

Ksp. Vestrup (StAOldenb Bestand 111–2 Ab. 4 fol. 230–232^v; Pagenstert S. 316–336).

Bs. Hausstette: Martin Tab(b)eling E.

Bs. Lüsche: Elleman, später Diers E.

Bs. Vestrup: Frye, später Nieske E.

Ksp. Visbek (Pagenstert S. 157–196, 208–226).

Bs. Astrup: Kulinck *Kübling* E. – Suing E.

Bs. Endel: Niemöller mit der Mühle E.

Bs. Erlte: Niehaus E. – Hake, später Moorman E. – Große Pubke, später Behrens E. – Grave E. – Grote E.

Bs. Hagstedt: Ripke, später Aka E. – Heckman E.

Bs. Halter: Borchertmeier, später Lübberding E. – Berndmeyer, später Uptmoor E.

Bs. Hogenböken: Meier zu Varnhusen E. – Thole E.

Bs. Norddöllen: Vogelsang E.

Bs. Varnhörn-Siedenbögen: Hubberman E. – Ostman E. – Möhlman zu

Siedenbögen E. – Mühle zu Siedenbögen. – Hackstedt zu Varnhörn E. – Bratke zu Varnhörn E.

Bs. Visbek: Ko(o)p(e)s E. – Menke Astrup, später Menke E. – Niemannshove, später Wigger E. – Ostman E. – Gellhaus E. – Thees E. – Luesse E. – Clawes *Klaus* E, Frohn des Ksp. Visbek. – Kollhof E. – Vurschütte E.

Amt Wildeshausen

Ksp. Großenkneten (StAOldenb Bestand 111–2 Ab. 4 Bl. 232^v–233).

Bs. Sage: Bene von Sage K, gehörig zum Amtshaus Cloppenburg.

Vest Recklinghausen

Ksp. Oer (1782: Vest Recklinghausen, Statthalter Nr. 121 Bl. 33^v; 1630: ebd. Landstände Nr. 337 Bl. 44^v; Burghardt S. 133 f.).

Bs. Hamm und Bossendorf: Schulte zu Bossendorf S (Hofk. VIII c 16). – Stevens E (ebd. 73), fehlt 1630; Burghardt: Steven Thier. – Bredeck E (Hofk. VIII c 20).

Grafschaft Bentheim

Ksp. Schüttoorf (1770/1772: Hofk. VIII e 78): Holmes S.

Fürstbistum Osnabrück

Ksp. Glandorf (1574: Hofk. VII 91; 1655: MLA 359 Nr. 31).

Dorfbs.: Brinckman (Hofk. VIII i 203).

Bs. Schweeger: Meier zum Oedingberge, ein Tegethof, gehörig in die Mühle zu Warendorf. – Kölner *Koller* bei dem Oedingberge (Hofk. VIII i 207). – Menneman *Menning* E (ebd. 208). – Wulfert K (ebd. 209). – Thies *Tiges* K (ebd. 210). – Bastwoeste K (ebd. 9 c) – Ut(h)man K (ebd. 211), alle hofhörig in den Hof zu Oedingberge.

Bs. Überferden: Gervesman E (Hofk. VIII i 205). – Hülsman zu Averfeld, beide hofhörig wie vor.

Bs. Westrup: Bischofs E. – Debbeker *Dob-* E (ebd. 204), hofhörig wie vor.

§ 87. Zehnten

Perels Ernst, Die kirchlichen Zehnten im karolingischen Reich. 1904

– Die Ursprünge des karolingischen Zehntrechts (AUF 3. 1911 S. 233–250)

Pöschl Arnold, Der Neubruchzehnt (ArchKathKRecht 98. 1918 S. 3–51, 171–214, 333–380, 497–548)

Semmler Josef, Zehntgebot und Pfarrorganisation in karolingischer Zeit (Aus Kirche und Reich. Studien zu Theologie, Politik und Recht. Festschr. f. Friedrich Kempf. 1983 S. 33–44)

Unter den Einkünften des Bistums nahmen gemäß der karolingischen Gesetzgebung die Zehnten die bei weitem bedeutendste, wenn nicht gar die ausschließliche Stellung ein. Das änderte sich mit der fortschreitenden Ausbildung der bischöflichen Vasallität und Ministerialität. Nach den Möglichkeiten der damaligen Zeit bestanden kaum andere vermögensrechtliche Mittel, diesen Personenkreis an den Bischof zu binden, als den durch Belehnung mit Zehnt-einkünften. So besaßen die Herren von Schonebeck allein Zehnten über acht Bauerschaften (Niesert, MUS 2 S. 453), die von Münster Flächenzehnten in den Bauerschaften Gelmer und Geist bei der Hauptstadt (ebd. S. 290). Wie hoch der Anteil der an Vasallen und Dienstmannen verlehnten Zehnten am Gesamtbestand der in Händen des Bischofs befindlichen Zehnten gewesen ist, ließe sich nur durch genaue Einzeluntersuchungen feststellen. Der als Allod vom Bischof genutzte Anteil war gewiß nicht allzu gering, wie das Vorhandensein bischöflicher *decimatores* bzw. *decimarii* im 11. und 12. Jahrhundert erkennen läßt, als die Verlehnungen an weltliche Personen ihren Höhepunkt erreicht hatten.

Im ersten Viertel des 12. Jahrhunderts setzte eine neue Entwicklung ein, die in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts bereits ihrem Zenit zustrebte und gegen Ende des 13. Jahrhunderts abebbte: In schnell wachsendem Maße schenkten die Bischöfe das Eigentum an Zehnten den inzwischen entstandenen Stiften und Klöstern. Der dabei beschrittene Weg war immer derselbe: Die bisherigen weltlichen Lehnträger aus dem Kreis der Vasallen und Ministerialen verkauften ihren Lehnbesitz den geistlichen Institutionen für einen nach dem Umfang des jeweiligen Zehnts bemessenen Geldbetrag und resignierten ihn zu Händen des Bischofs, der den Zehnt dann dem Kloster und Stift überwies. In zahlreichen Fällen handelte es sich um unterverlehnte Lehen. Mit der Übertragung der Eigentumsrechte verlor der Bischof endgültig seine alten Zehnten.

Zu den Motiven des von den Bischöfen begünstigten Übergangs von Zehntbesitz an Klöster und Stifte äußerte sich Bischof Dietrich (1224): *Non modum vitae speramus esse meritorem, si utilitatibus ecclesiarum intendimus et possessiones ecclesiasticas et decimas ecclesiarum, quas laici dudum ab antecessoribus nostris in animarum suarum grave periculum sive in feodo sive quocunque alio titulo detinuerunt actenus obligatas, de manibus ipsorum eripimus et easdem personis religiosis et ecclesiis Dei relinquimus possidendas.*

Ein statistischer Überblick über die Empfänger der Zehnten in dem praktisch auf das 12. und 13. Jahrhundert beschränkten Vorgang zeigt, soweit es die urkundliche Überlieferung erkennen läßt, folgendes Bild:

Die Reihenfolge der Klöster und Stifte richtet sich nach der jeweils ersten Erwähnung einer Zehntübertragung innerhalb der im Kopf der Liste genannten Zeiträume.

Stift/Kloster Gründungsjahr	1110–1125	1126–1150	1151–1175	1176–1200	1201–1225	1226–1250	1251–1275	1276–1300	Gesamt
Domstift 805	1			3	9	3	4	3	23
St. Marien vor 1040		1	1	1	5	1	1		10
Clarholz 1133		1		2					3
Hohenholte 1142		1	2	3		3	1	1	11
Liesborn vor 860/1130		2	4	6	5	6	2		25
Cappenberg		1	5	14	2	3	4	3	32
Asbeck um 1150			5	1	2	3			11
Magdalenenhospital 12. Jh.				2½		1	1	1	5½
Alter Dom um 1100				2			1	3	6
Langenhorst				3½	2	1	2		8½
Nottuln 9. Jh.				2	1	2		1	6
Mariensfeld 1185				4	8	2	14	8	36
St. Ludgeri um 1172				1	1	4	7		13
Metelen 889				1					1
St. Aegidii 1184				1	7	5	2	3	18
Cappel um 1140				1				1	2
St. Mauritius nach 1064				1		4			5
Freckenhorst um 856					2	2		2	6
Herzebrock 868/885					1	1			2
St. Martini um 1187					6	1	4	3	14
Johanniter Steinfurt vor 1222					1		1	1	3
Mariensborn 1230						5	3	2	10
Johanniter Münster 13. Jh.						1			1
bfl. Kapelle						1	1		2
Rengering 1246						1	2		3
Deutschorden 1245							1		1
Gravenhorst 1256							1		1
Vinnenberg 1256								1	1
Groß-Burlo 1245								2	2
Wietmarschen								1	1
Varlar 1122								1	1
Gesamt	1	6	17	49	52	50	52	37	264

Die Unterschiede zwischen den Klöstern hinsichtlich des Umfangs erworbener Zehnten ist erstaunlich groß. Begründungen lassen sich schwer dafür finden. Neben dem an der Spitze stehenden Cisterzienserkloster Mariensfeld steht

das den Prämonstratensern gehörige Cappenberg und das Benediktinerkloster Liesborn, jedes mit verschiedener wirtschaftlicher und geistiger Ausrichtung. Eher ist das Streben des verhältnismäßig dürftig ausgestatteten kleinen Kloster Hohenholte zu verstehen, sich eine sichere finanzielle Basis mit Hilfe der Zehnten zu schaffen. Weniger oder gar nicht am Erwerb von Zehnten beteiligten sich die alten Frauenklöster aus sächsischer Zeit. Vreden fehlt ganz.

Eine besondere Rolle spielte bei den Cisterziensern in Zusammenhang mit ihrer Bodenkultivierung der Novalzehnt, dessen Besitz ihnen durch päpstliches Dekret (Innocenz III. 1198; Erhard, Cod. 2 S. 253 ff. Nr. 569) gestattet war, wie Bischof Hermann II., der 1185 an der Gründung von Marienfeld beteiligt war, ausdrücklich bestätigte, als er dem Kloster 1198 Neubruchzehnten schenkte: *decimas de novalibus vel de aliis terris, quas propriis manibus vel sumptibus excolunt, seu de nutrimentis animalium infra terminos diocesis nostrae. Hoc enim generaliter indultum est omnibus ecclesiis Cisterciensis ordinis* (Erhard, Cod. 2 S. 197 Nr. 480). Er bezog sich damit auf ein Privileg Papst Innocenz II. um 1132 (Wilhelm Vahrenhold, Kloster Marienfeld. Besitz- und Wirtschaftsgeschichte des Zisterzienserklosters Marienfeld in Westfalen 1185–1458: QForschGStadtWarendorf 4. 1966 S. 106).

Wahrscheinlich fiel den Bischöfen der Verlust eines Teils ihres Zehntbesitzes im 12. und 13. Jahrhundert nicht besonders schwer, hatte sich diese Abgabe doch angesichts der technischen Fortschritte in der Landwirtschaft als entwicklungsfeindlich herausgestellt. Um höheren Zehntleistungen zu entgehen, ließen die zehntpflichtigen Bauern oft über 30 Jahre hinweg Land unbearbeitet liegen, wie es auf einer Synode beklagt wurde (Niesert, MUS 4 S. 57). Entsprechende Beobachtungen wurden auch für den schmalen oder blutigen Zehnt, im Münsterland *afhost* genannt, gemacht.

Mit zunehmender Geldwirtschaft bürgerte sich die Zehntlöse (*lose*) ein, die Abgabepflichtige ebenso wie Einnehmer von allen Streitigkeiten über Umfang und Qualität des mit der Hand auf dem Acker gesammelten Garbenzehnts durch anfangs eine bestimmte Naturalmenge, den Sackzehnt, dann durch einen festen jährlichen Geldbetrag überflüssig machte. Für einen Sackzehnt von acht bis zehn Scheffel wurden von einer Hufe im allgemeinen zwei Schillinge berechnet. Auch der Blutzehnt konnte auf diese Weise abgelöst werden. Die *lose* galt als Wohltat für die Pflichtigen, weil deren steigende Erträge dabei unberücksichtigt blieben. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung drohte ihnen der Entzug der Zehntlöse.

Es fällt auf, daß keine urkundliche Zehntübertragung an eine Pfarrkirche bekannt ist. Die einzigen geistlichen Einrichtungen nichtklösterlicher Art, die in den Genuß einer Zehntschenkung kamen, waren die bischöfliche Kapelle und das münsterische Magdalenenhospital. Bischof Werner beklagte zwar, daß die Pfarrkirche in Bösensell so arm sei, daß der Pfarrer dort kein Auskommen

finde, zog aber nicht die Konsequenz daraus, ihr einen Zehnt zu übergeben (Niesert, MUS 2 S. 170 f. Nr. 34; Erhard, Reg 2 S. 25 Nr. 1723). Offensichtlich herrschte die Ansicht, daß Pfarrkirchen ihre Existenz auf der Basis des Meßkorns zu suchen hätten, das von den Bauern entrichtet wurde.

Trotz vieler Übertragungen von Zehnten an geistliche Institutionen blieb ein beachtlicher Teil dieser Einkünfte als Lehen in weltlicher Hand, wie die Lehnregister des ausgehenden 14. Jahrhunderts ausweisen. Die von Leopold Schütte bearbeitete Karte (Lehen der Bischöfe von Münster nach den Lehnbüchern des 14. Jahrhunderts [Beilage in: Die Lehnregister der Bischöfe von Münster bis 1379 bearb. von H. Kemkes u. a.]) vermittelt einen guten Eindruck von der geographischen Verteilung dieser Gruppe verlehnter Zehnten. Fast das gesamte Westmünsterland weist ein mehr oder weniger starkes Vorkommen von Zehnten in weltlichem Besitz auf. Dagegen fällt ein von Laer über Nordwalde und Emsdetten nach Saerbeck reichender Streifen ganz aus. Auch südlich der Hauptstadt bleiben die Kirchspiele zwischen den sie einschließenden Linien von Albachten über Amelsbüren, Lüdinghausen und Olfen im Westen sowie Heessen, Werne, Ascheberg, Rinkerode, Sendenhorst, Everswinkel, Freckenhorst, Einen und Milte im Osten vollkommen frei.

Über die Entwicklung des Zehntbesitzes im friesischen Bistumsteil läßt sich mangels Unterlagen keine Aussage machen. Er scheint aber dort keine wesentliche Rolle neben der in königlicher Hand befindlichen *konigsbure*, einer Abgabe von Geistlichen, gespielt zu haben, doch kann das nur mit Vorbehalt gesagt werden.

Einen Überblick über die bischöflichen Zehntschenkungen des 12. und 13. Jahrhunderts zugunsten geistlicher Einrichtungen vermitteln die folgenden Kurzregister:

- 1110 Bf Burchard überträgt auf Bitten *Herimanni camerarii et sue religiose uxoris Athelindis ... talentum decime* dem Domkapitel, wofür diese auf Lebenszeit eine Präbende erhält. Der Zehnt geht aus *Westbinnethem Geko 2 sol., de eadem villa Hamako 2 sol., Lanzo de Myddelwic 1 sol., Hetzel de Steinberghe 2 sol., Adolf de Samaron 2 sol., de dotali manso ecclesie den., 2 sol. de curia domini, 6 sol. de domo Bernhardi, 2 sol. de quodam in Statbede quod iacet sub aratro Hatewordi 18 numi, de quodam arvo sub aratris Gerhardi Suevi in Hume-lintorpe 8 numi* (Erhard, Cod. 1 S. 139 Nr. 180).
- 1130 Die *congregatio* am Alten Dom gibt ihrem *advocato Burghardo de prebenda sua singulis annis libram decimarum in villa que vocatur Veltorpe ... pro labore, pro defensione prebende* (ebd. 2 S. 12 Nr. 208).
- 1134 Rudolf von Steinfurt resigniert dem Kloster Clarholz einen Zehnt im Ksp. Beckum (Erhard, Reg. 2 S. 9 Nr. 1554).

- 1137 Bf Werner überweist dem Kloster Überwasser 2 sol. *decime de villicatione Bernhardi de Dulmannia et 8 den. etiam decime de officio ... villici W(olfhardi) de quadam domo ... in villa Sindenin*, dazu *censum de curte quadam que fuerat cuiusdam presbiteri Conradi in villa nostra qui est ad 9 nummos* (Erhard, Cod. 2 S. 23 Nr. 225).
- 1138 Ders. übergibt Patrimonium und Lehen seines Ministerialen *Albertus de Wormen*, der in den geistlichen Stand tritt, dem Kloster Liesborn, darunter Zehnten (ebd. S. 26 Nr. 229).
- 1142 Ders. übergibt dem von seinem Ministerialen *Liudbertus* gestifteten Kloster Hohenholte Einkünfte, darunter *decimam 4 sol. und 21 sol. decimarum in Nigenberge et Honsele et de terra Benzonis*, die dieser zu Lehen trägt (ebd. S. 31 f. Nr. 238).
- 1144 Ders. überträgt dem Kloster Liesborn 2 sol. *decimarum iuxta Warnhof* (ebd. S. 37 Nr. 246).
- 1144 Ders. überträgt dem Kloster Liesborn *decimam 2 sol. super domum unam in villa Mullenbecke*, die sein Ministerial *Regwardus* zu Lehen trug *pro remedio anime sue* (ebd. S. 37 Nr. 247).
- 1146 Ders. überträgt dem Kloster Cappenberg 6 sol. *in decima* aus dem Hof Coerde, die *Arnoldus de Hiburch* zu Lehen trug, der dafür andere 6 sol. *apud Seppenrothe* erhält, ferner überträgt der Bischof 4 sol. Zehnt aus *der curtis Wesheim*, die Graf Gerhard von Dale zu Lehen trug. Heinrich von Schonebeck, der Zehnten aus Haus *Hammenheim* bei Coerde zu Lehen trägt, verzichtet auf Ansprüche über 2 sol. hinaus (ebd. S. 43 Nr. 255).
- 1150 Ders. vergleicht sich mit seinem Ministerial Rothardus über Zehnten *in villa Lenclere*. Dieser erhält jährlich 12 nummos *monete gravis a cellerario excepta minuta decima que de animalium nutrimentis provenit*. Alles übrige, *sive annona, sive linum*, fällt unter die 12 nummos (ebd. S. 59 f. Nr. 275).
- 1151 Ders. bestätigt dem Kloster Überwasser den Erwerb von Gütern und Einkünften, darunter *curtem Wrme cum decima, in parochia Havekesbeke 10 sol. decime, in parochia Scopingen 17 sol. decimarum, Sindene 2 sol. et 7 den. decime* (ebd. S. 62 Nr. 279).
- 1151 Desgl. für Asbeck: *Lecden 23 sol. decime, Beclø 6 sol. decime, Lithesthorpe 7 sol. decime, Rene 5 sol. decime et 4 den., Honhurst 2 sol. decime et 6 den., Northwalde 12 den. decime, Gerdenbruke 4 sol. decime, Alstede 2 sol. decime, Asbeke 2 sol. decime, Stenwide 4 sol. decime, Wedscare 3 sol. decime, Verkenbrinke 4 sol. decime, Thasbeke 3 sol. decime, Midelwic 2 sol. decime, Retherbrugge 3 sol. decime, Linthus 3 sol. decime, Egenrothe domus que dicitur Sperwerinchus 2 sol. decime, Lare 6 den., Busensmithe 5 sol. decime, Dulmene 3 sol., Welleberghe talentum decime* (ebd. S. 62 f. Nr. 280).
- 1151 Bf Werner überträgt dem Kloster Asbeck für drei *elemosinarias prebendas* aus den *curtiis Byllerbeke, Buren und Alnon 8 sol. de decima Theoderici ca-*

- merarii* und *unum sol. de decima Wulhardi in Northwalden* (ebd. S. 63 f. Nr. 281).
- (1151) Ders. überträgt dem Kloster Asbeck das von seinem kinderlosen Ministerialen *Amelongus, habens mansionem in Schibbroke, talentum decimationis in parochia Willeberge* für den Todesfall des Ehepaars (ebd. S. 64 Nr. 282).
- 1152 Ders. bekundet die Übertragung von Einkünften und Zehnten durch seinen Ministerialen *Ludbertus*, Stifter von Hohenholte, an dieses Kloster und fügt den Zehnt *in villa Helnen et Alsteden* hinzu, mit dem *Walthardus de Bevernen* und der Sohn des genannten *Ludbertus*, belehnt waren (ebd. S. 67 f. Nr. 285).
- 1155 Bf Friedrich räumt dem Kloster Asbeck das Recht ein, *redimende annualliter cuisdam decime in Cusfeldensi parochia, curte sua Stokhem iacentis ac 3 sol. et 8 den. persolventis*. Den Zehnt trug Graf Everhard zu Lehen, vor diesem *Rabodo de Marka*, von dem ihn *Godefridus de Ermene* und Sohn *Rutgerus* empfangen. Von diesen wurde wiederum *Henricus de Ufflon* belehnt. Der Zehnt, *hoc est tam frugum quam etiam animalium*, kann mit *3 sol. et 8 den.* jährlich auf St. Bartholomaei abgelöst werden (ebd. S. 84 f. Nr. 308).
- 1163 Ders. genehmigt, daß *nobilis Widechindus* den Zehnt *in villa Mullenbeke* aus einem Haus des Klosters Liesborn, den er vom Bischof zu Lehen trägt, für *2 sol.* Zehntlöse ablösen läßt, wozu der Unterlehnsträger *Florentius miles* zustimmt (ebd. S. 98 Nr. 328).
- 1163 Ders. erlaubt dem Kloster Asbeck, den Zehnt aus *quodam manso curtis nostre* mit *2 sol.* jährlich abzulösen (ebd. S. 99 Nr. 328 b).
- 1165 Ders. überträgt dem Kloster Liesborn *decimam agrorum 33 sol.*, den es von *Sifrido de Sunenhusen*, seinem Ministerial, erworben hat, und gibt im Tausch dafür den Zehnt von *10 sol. in Beldinhusen* (ebd. S. 102 Nr. 333).
- 1168 Ders. schenkt dem Kloster Cappenberg *3 sol. decime*, den der verstorbene Ministerial *Rothardus de Lenclar* zu Lehen trug, nämlich *2 sol. de domo Marcwardi in Lenclar iuxta Ubbesboem* und *1 sol. de quadam domo* (WestfUB Add. S. 51 Nr. 57).
- 1171 Bf Ludwig erlaubt dem Kloster Cappenberg, aus dem ihm zehntpflichtigen *Dichus in Curethe* nicht mehr als *3 sol. ad dominicaturam nostram* zu geben, *inclusa etiam minuta decima* (Erhard, Cod. 2 S. 112 Nr. 350).
- 1172 Ders. überträgt dem Kloster Liesborn die von seinem Ministerialen *Albero* resignierte *curtis in villa Walttorpe* einschließlich *decimis tam agrorum quam que dicuntur minorum* (ebd. S. 116 f. Nr. 357).
- 1174 Bf Hermann bestätigt, daß sein Ministerial *Johannes de Burc* seinen Wohnsitz in die Hufe Cappenberg verlegt habe, woraus dem Priester in Bork jährlich *2 sol. Tremoniensis monete* zustehen (ebd. S. 125 f. Nr. 371).

- 1175 Ders. überträgt dem Kloster Cappenberg die Kirche in Bork und den Zehnt von 3 sol. 6 den., den sein Ministerial *Ludolfus de Lette* aus der *curtis Blotindorp* nach Empfang von 4 Mark resigniert hat (ebd. S. 128 f. Nr. 374).
- 1175 Ders. bestätigt die Schenkung eines Zehnts von 2 sol. durch seinen Vorgänger Friedrich an das Kloster Cappenberg. Zwei Häuser des Klosters, *Cobus* und *Holtburgethorp*, sollen jährlich nicht mehr als 3 sol. (2 sol. bzw. 28 den.) zum Zehnt *ad dominicaturam nostram* geben (ebd. 129 Nr. 375).
- 1176 Ders. überträgt der neuerbauten Kirche B. Mariae Magdalenaee et S. Georgii mart. in Münster *10 molt siliginis de decima quadam sita in parochia Winterswich in villa que dicitur Marca* für eine Priesterpräbende *et consolationem pauperum inibi manentium*. Den Zehnt soll *Helmicus villicus noster de Lon* auf Lebenszeit verwalten (ebd. S. 133 Nr. 381).
- 1176 Ders. überträgt dem Kloster Cappenberg das Haus Mersch in Werne, das sein Ministerial *Cesarius de Capenberg* zu Lehen trug, unter der Auflage, daß grober und schmaler Zehnt nicht mehr als 2 sol. *usibus nostris* betragen soll (ebd. S. 133 f. Nr. 382).
- 1176 Ders. überträgt die vom Kloster Cappenberg jährlich aus der *curtis Nette ad dominicaturam nostram* gegebenen 12 den. *decime de terra quadam que eidem curti per concambium* zugefallen ist, *ad luminaria ecclesie concinnanda* (ebd. S. 134 Nr. 383).
- 1176 Ders. bestätigt, daß sein Vorgänger Ludwig auf Bitten *Suetheri de Alnen iam conversi* 3 sol. *decimarum super domum Rinchove*, von Sweder d.J. resigniert, Liesborn übertragen habe. Er fügt 10 sol. *decimarum in locis Farsethe* 3 sol., et *Honhorst* 5 sol. 6 nummos et unum malt tritici, die der bisherige Lehnsträger Nikolaus, Sohn Hildebrands, resigniert hat, und 4 sol. *decimarum, duas de utraque dote eorum et alias duos in villa Guthege* hinzu (ebd. S. 134 f. Nr. 384).
- 1177 Ders. überträgt dem Domkapitel die von seinem Ministerialen *Siginus* und seiner Gemahlin *Bertradis* resignierten Einkünfte, darunter die *curia in Hostenvelde cum decima. Waltbertus habet* 13 sol. *decime in beneficio* (ebd. S. 136 f. Nr. 387).
- 1177 Ders. bestimmt, daß die *domus aliqua edificata ... in predio curtis Werne, quod Sellant vocatur, libera erit ... ab omni decima maiore et minore*, wie es Bf Werner verfügt hat. *Id ipsum maxime sciri oportet de molendino Geidenberg auf der Lippe, est item predium eiusdem ecclesie (Cappenberg) proximum, quod quondam domus Bosonis dicebatur, de quo ad usus nostros annuatim ex iure decime nihil amplius persolvitur quam 3 sol. ...* Das Kloster hat *mansum in Wetmar*, aus dem jährlich *ad dominicaturam nostram* 2 sol. an Zehnt gegeben werden. Der Bischof übergibt diese 2 sol. dem Kloster und erhält

- dafür 12 den. und 9 modios siliginis und 9 modios ordei in Bork de domo Philippi (ebd. S. 138 Nr. 389).
- 1177 Ders. bestätigt eine Güterschenkung an Liesborn und fügt 2 sol. de decima super domum Hethfelde, 2 sol. de manso desolato Brunthorpe hinzu, die Henricus, Sohn Everhards de Gest, resigniert hat (ebd. S. 138 f. Nr. 390).
- 1178 Ders. überträgt 3 sol. decime apud Hassele in possessione Thitmari, die der Paderborner Ministerial Herimannus Buleke von ihm zu Lehen trug und dem Kloster Cappenberg für 7 Mark weniger 3 sol. verkauft hat, dem Kloster ad perpetua luminaria. Das Kloster vereinbart mit Liutbertus de Beveren wegen der decima curtis Sorbeke, daß dieser 3 Mark erhält und dafür den Zehnt, den er von Bernhard zur Lippe, bischöflichem Vasall, dieser aber vom Bischof zu Lehen trägt, preter antiquam redemptionis summam, id est 4 maltos siliginis nichil deinceps ipse, nichil unquam posteritatis eius futurus heres exigeret (ebd. S. 142 Nr. 395).
- 1178 Ders. übergibt u. a. dem Kloster Asbeck domum Ludgeri in Were cum 5 sol. decimarum in parrochia Rene et 2 sol. decimarum in Hanewic (ebd. S. 144 Nr. 397).
- 1178 Propst Simon von St. Gereon in Köln bekundet, daß sein Stift in villis Meitlar und Bikenkhusen den Zehnt besitzt. Einige Cappenberger Leute verlangen, daß ihnen erblich auf SS. Jacobi et Christophori folgender Zehnt zugestanden wird: Meitlar 3 sol. Colon. monete, Bikenkhusen ein Haus 30 den., zwei Häuser je 11 den., ein Haus 14 den. (ebd. S. 145 Nr. 399).
- 1181 Bf Hermann übergibt dem Besitzer des Altars S. Servacii im Alten Dom, der täglich Messe feiert, für seinen Unterhalt 4 sol. decime et minutam decimam que dicitur affost de curti Theoderici in Saltesberge ... et 1 sol. et decimam affoster de manso Gerhardi de Benetlage im selben Kirchspiel, die früher sein Ministerial Gerlagus zu Lehen trug, sowie weitere Zehnten, die Henricus de Epene resigniert hat (ebd. S. 157 Nr. 407).
- 1181 Ders. schenkt auf Bitten des Dechanten Franko am Alten Dom dieser Kirche decimam de curia ... Bierolf sancto Mauricio attinente (ebd. 2 S. 167 Nr. 434).
- 1181 Ders. erlaubt dem Kloster Langenhorst und dem Hospital in Münster, ut de agris, quos in Idenbroke, quantum ad hospitale proprietatis pertinet ... tam illi quam isti decimas non teneantur exsolvere, set nostro et successorum nostrorum munere sibi concessa gaudeant libertate (ebd. S. 167 f. Nr. 435).
- 1182 Ders. stiftet den Zehnt, den Lubertus de Hoenthorpe und seine Frau Giselien, ermahnt vom Domherrn Albertus, in villa Cotertorp super domum que dicitur libera, und den Zehnt von 6 den. super domum Salemanni neben Cotertorp resigniert haben, für zwei Wachskerzen vor dem Kruzifix von Ostern bis Himmelfahrt in der Domkirche (ebd. S. 166 f. Nr. 433).

- 1184 Ders. bekundet, daß *Thietmarus de Dulmania* den Zehnt *super villam Wetmere*, mit dem er belehnt war, dem Kloster Cappenberg übertragen hat; für 4 *sol. decime in Wetmere* erhält er im Tausch 6 *sol. decime* im Kirchspiel Seppenrade (ebd. S. 172 f. Nr. 445).
- 1184 Ders. bestätigt, daß die Äbtissin von Nottuln gegen Zahlung von 2 Mark an Johann *de Dulmene* die Zusage erlangt hat, daß für den Zehnt, den dieser *super domum Baken* als bischöfliches Lehen besitzt, lediglich 4 *sol.* jährlich zu entrichten sind (ebd. S. 474 f. Nr. 448).
- 1185 Abt Hermann von Cappenberg bekundet, daß Bf Hermann bei der Weihe des Altars S. Pauli in der Kapelle zur Beleuchtung 15 *den. decime* zu seinem Seelenheil geschenkt habe: 6 *den. de domo Herimanni militis de Senden*, 9 *de domo militis de Hundeburdorp*, jährlich auf Vigil S. Laurentii in Senden zu entrichten (ebd. S. 181 Nr. 456).
- 1186 Bf Hermann bekundet, daß sein Ministerial *Phylippus de Burc* den ihm zu Lehen gegebenen Zehnt über zwei Häuser *in Hassela*, der dem *officium albus* gehört, der eine 8 *nummi*, der andere 6 *nummi* hoch, resigniert hat. Der Bischof überträgt den Zehnt dem Kloster Cappenberg und fügt 4 *sol. decime* aus dem Haus *Erthmari in Varnbovele, ad dominicaturam nostram* gehörig, im Tausch gegen 4 *sol. 3 den.* (2 *sol. 3 den.* aus dem Haus *in villa Aldendorp* im Ksp. Seppenrade, 2 *sol. in vicina villa Visbeck*, hinzu (Ebd. S. 186 f. Nr. 465).
- 1186 Ders. erlaubt, den Zehnt aus der Hufe *Elenhusen*, die dem Kloster Liesborn gehört und der an die bischöfliche *curtis Bekehem* zu entrichten ist, mit 3 *nummi* abgelöst werden kann (ebd. S. 187 S. 466).
- 1187 Ders. überträgt dem Kloster Cappenberg 2 *sol. de domo Mersch*, 20 *nummos de Cobus*, 2 *nummos de Holteburpe* (!), *ad dominicaturam nostram pertinentia*, im Tausch gegen andere Güter, ferner 4 *sol. decime*, die sein Getreuer *Godefridus de Gemene* aus der *curtis Alstede* von ihm zu Lehen trug, der sie an seinen Ministerialen Udo weitervererbte (ebd. S. 192 Nr. 473).
- 1188 Ders. überträgt dem Kloster Cappenberg *decimam in Ostwich de domo ad hospitale Capenbergense partinente et in monte de domo que vocatur Elverici*, nach Resignation des Lehenträgers *Johannes de Dulmene* und des Unterlehenträgers *Cunradus* (ebd. S. 196 Nr. 479).
- 1188 Ders. bekundet, daß ihm *Conradus de Stromberch* die Zehnten zu *Everinchusen* und *Dichusen* und aus einigen Äckern *in Asne et Hodinchosen* von 7½ *sol.* resigniert habe, den *Bernhardus de Lippia* namens des Klosters Marienfeld vom Bischof zu Lehen trug. Konrad erhielt *a plebano de Hoswinkele Everwino* 12 Mark als Kaufpreis. Der Bischof gesteht dem Kloster *decimas de novalibus vel de aliis terris, quas propriis manibus vel sumptibus exvolunt, seu de nutrimentis animalium infra terminos diocesis nostre* zu, wie es

- die päpstlichen Dekretalen dem Cisterzienserorden erlauben (ebd. S. 196 f. Nr. 480).
- 1189 Ders. überträgt den von seinem Ministerialen *Henricus de Heppen* resignierten Zehnt im Ksp. *Theppen* dem Altar in der münsterischen Kirche S. Ludgeri (ebd. S. 205 Nr. 491).
- 1189 Ders. überträgt den von Nikolaus Dunker resignierten Zehnt von 4 sol. dem Kloster Cappenberg zu Nutzen der Schwestern für die Beleuchtung (ebd. S. 205 f. Nr. 4939).
- 1189 Ders. erlaubt, daß der Edelherr Bernhard zur Lippe den Zehnt in *Northetten* (in der Abschrift *Northorne*), den er vom Bischof zu Lehen trug, zugunsten des Hospitals in Münster resigniert (WestfUB Add. S. 64 Nr. 73 a).
- 1189 Ders. bestätigt die Ausstattung des Klosters Hohenholte durch den bischöflichen Ministerial *Liutbertus de Hohenbeke*, darunter: *Decima in Herborn que solvit 13 sol., decima in Aldenthorpe, quam tradidit Winemarus de Rodenlo, que solvit 18 modios tritici et 12 modios avene* (Erhard, Cod. 2 S. 205 Nr. 494).
- 1189 Ders. überträgt dem Kloster Liesborn zwei Zehnten in den Kirchspielen Lippborg und Liesborn, den *dominus Wicholdus de Horstmere* zu Lehen trug, der damit den Ritter *Hugo de Hornen* unterbelehnte (ebd. S. 206 f. Nr. 495).
- 1190 Ders. überträgt den von *Godescalcus de Sapperoth* resignierten Zehnt von *16 sol. in Lembeke et in Brucho* dem Kloster Liesborn und fügt *6 den. decime in Structhorpe* hinzu (ebd. S. 211 Nr. 503).
- 1192 Ders. überträgt dem Kloster Cappenberg den von seinem Ministerialen *Phylippus de Burc* für 17 Mark resignierten Zehnt aus seinem Wohnhaus in *Aldenburc, manipulatim in agro colligendam, porro pro minuta decima, que de nutrimentis animarum requisitur, non nisi 4 den. de domo Philippi dabuntur in festo S. Michaelis* (ebd. S. 222 f. Nr. 523).
- 1192 Ders. bestätigt, daß sein Ministerial *Udelricus de Stromberg* und seine Brüder ihr Haus bei *Makkenberg* im Ksp. Clarholz, ein münsterisches Lehen, mit Zubehör, *decimam integraliter*, der dem Bf von Osnabrück gehört, für 100 Mark dem Kloster Clarholz verkauft haben (ebd. S. 224 Nr. 525).
- 1193 Ders. überträgt u. a. dem Kloster Cappenberg *12 den. maioris decime et 2 den. minoris decime de quadam domo Heinrici de Bekethorp* (ebd. S. 230 Nr. 530).
- 1193 Ders. überträgt dem Kloster Liesborn *decimam 8 sol.* im Kirchspiel Nordwalde *in villa Scibtbroke sitam*, den bisher sein Ministerial *Conradus de Stromberg* zu Lehen trug (ebd. Nr. 531).
- 1193 Ders. überträgt auf Bitten des Domdechanten Franko den von diesem

gegründeten Kloster Langenhorst einen Zehnt, den der Edelherr Bernhard zur Lippe zu Lehen trug. *Porro eadem decima iuxta vulgarem usum pro dimidii talentum sorte denominatur, talique pensione fungitur, ut procuratores de Langenhorst arbitrii sui optionem habeant, utrum in messe manipulos sui iuris colligant aut pro statu temporis summam conventionalem inde percipient.* Der Bischof fügt den Zehnt von neun Häusern in villa Northorpe hinzu. *Ipsa decima secundum morem provincie talentum vocatur* (ebd. S. 231 f. Nr. 533).

- 1193 Ders. überträgt dem Kloster Metelen *universam decimam omnis generis de novalibus, que in parrochia illa quocumque modo excoluntur et fructuosa redduntur sive in frugibus sive in fructibus, seu etiam in enutriendis apibus, utpote in hortis silvestris* (ebd. S. 232 f. Nr. 534).
- 1193 Ders. bekundet, daß sein Ministerial *Fridericus de Erlo* den Zehnt in *Aldenthorpe* aus sechs Häusern der Kirche S. Aegidii in Münster für 20 Mark verpfändet hat (ebd. S. 233 Nr. 535).
- 1194 Ders. überträgt auf Bitten des Domherrn *Henricus Tremoniensis* den vom dompropsteilichen Ministerialen *Hermannus de Ulethe*, der keine Frau und keine Kinder *sue conditionis* hat, den Zehnt *super domum Hermanni Meckinc in Mikelenbeke* dem Katharinenaltar unter dem südlichen Domturm (ebd. S. 236 Nr. 539).
- 1194 Ders. überträgt *omnem decimam tam minutam quam maiorem provenientem de novali quod dicitur nutbrake* der Marienkirche in Münster (ebd. S. 238 f. Nr. 543).
- 1196 Ders. bekundet, daß der auf Befehl Graf Simons von Tecklenburg geblendete *Albertus* als Entschädigung einen Zehnt im Wert von einem *talentum* erhalten und diesen, der vom münsterischen Bischof zu Lehen ging, dem Kloster Nottuln, wo er in das Hospital aufgenommen wurde, übertragen hat (ebd. S. 243 Nr. 550).
- 1196 Ders. bekundet *Lubertus de Beveren* habe mit seinen Söhnen *Lubertus* und *Albero* den Zehnt von 2 sol. aus dem Hause *Gerwini in Oienchusen*, ein münsterisches Lehen, an Gerwin überlassen. *Gerwinus vero, ne in posterum sicut quibusdam rusticis persepe accidit, super feodo suo sibi vel successoribus suis questio moveri posset erga dominum feodi se tali pacto obligavit, ut si eum decedere contigat, heres ipsius sive successor pro eo quod herwede dicitur, domino feodi in tribus solidis servire teneatur.* Dasselbe gilt, wenn Sohn oder Tochter heiraten. Geht der Lehnherr *in expeditione*, soll Gerwins Sohn innerhalb von 14 Tagen in Westfalen *in runcino suo obesequium* leisten (ebd. S. 244 Nr. 551).
- 1197 Ders. bekundet, daß *Everhardus Rufus pro decima de curti sita super Geist* jährlich 3 *maltios, medietatem siliginis et medietatem ordeï, cum minutis decimis* entrichte (ebd. S. 250 Nr. 563).
- 1197 Ders. überträgt den auf Bitten des ehemaligen Domdechanten Franko von seinem Ministerialen *Johannes de Dulmene* resignierten Zehnt *de villa*

- Tinge* im Kirchspiel Schöppingen dem Kloster Langenhorst (ebd. S. 250 f. Nr. 565).
- 1198 Papst Innocenz (III.) bestätigt die Besitzungen des Klosters Marienfeld, darunter *decima in Tettben, decima in Berse* (ebd. S. 253 ff. Nr. 569).
- 1199 Bf Hermann überträgt dem Kloster Clarholz *decimam unius talenti in villis Aldendhorpe, Cudwic, Holthem sitam et colligendam* zu Händen des Propsts Friedrich, der ihn für 80 Mark gekauft hat, nachdem *Godefridus de Scobenbeke* den Zehnt resignierte (ebd. S. 260 Nr. 579).
- 1199 Ders. bekundet zur Vermeidung aller Schwierigkeiten mit den Zehntpflichtigen, daß *Hermannus de Monasterio*, Sohn Ernests, für den dem Kloster Langenhorst gehörigen Zehnt *super curtum in Uffenhem iuxta decimalem et minorem modium qui in Buren habetur, 5 maltia siliginis et unum maltium tritici a festo sancti Martini usque in Pascha* gehen muß (ebd. S. 261 Nr. 581).
- 1199 Propst Gerhard von Xanten bekundet, daß der Cappenberger Pastor *Gerlacus* zu Hamminkeln, dem der Zehnt aus *Lobusen* zusteht, dafür die hergebrachte *redemptio* von je 5 Malter *siliginis* bzw. *avenae* für den großen und den kleinen Zehnt erhält (ebd. S. 262 f. Nr. 582 f.).
- 1200 Bf Hermann bestätigt den Besitz des Klosters Hohenholte, darunter *decima Herburnen* von 3 sol. 2 den., geschenkt vom Ministerialen *Gassilius, de curia Appenhulse 4 sol. de decima, 6 sol. in curia eiusdem cenobii, quos dedit Godefridus de Monasterio* (ebd. S. 263 Nr. 584).
- 1200 Ders. bekundet, daß *Hinricus de Spork*, der von *Suethero de Dinkethe et Rathardo et Ruthberto decimam mansi* erhalten hat, jährlich *ad redemptionem totalis decime 10 den.* geben soll (ebd. S. 264 Nr. 585).
- 1200 Der Ritter *Adam Asspe* bekundet, vom Kloster Cappel *pro redemptione decime curtis in Hassleborne* jährlich 18 den. auf *vigilia b. Jacobi* oder bis *crastino* dieses Tages zu erhalten (ebd. S. 265 Nr. 587).
- um Das Stift St. Mauritz und das Kloster Marienfeld tauschen Blutzehnten
1200 aus Gütern in Ostenfelde und Schapdetten. Der Blutzehnt vom Hof Ostenfelde wird mit jährlich 2 sol. abgelöst (WestfUB 3 S. 886 Nr. 1689).
- 1201 Bf Hermann erlaubt der Kirche St. Marien Überwasser die Wiedereinlöse des großen und kleinen Zehnts zu *Ethelincthorpe* (ebd. S. 4 Nr. 2).
- 1202 Ders. setzt für den von *Brunstenus de Bilrebeke* zu Lehen getragenen Zehnt aus der *curtis Hunynchof* im Kirchspiel Coesfeld als Zehntlöse auf St. Nicolai 5 Malt *siliginis decimalis mesure nostre in Loen* fest (ebd. S. 9 Nr. 12).
- 1202 Ders. schenkt dem Kloster Marienfeld den Zehnt aus einem Haus *in Erthburch* und gestattet, den Zehnt in *Meppedeslo* mit 18 Mark einzulösen (ebd. S. 9 Nr. 13).

- 1202 Ders. übereignet dem Kloster Überwasser die vom münsterischen Ministerialen Gerlach Bitter angekauften Zehnten im Kirchspiel Drensteinfurt (ebd. S. 13 f. Nr. 20).
- 1203 Ders. gibt dem Kloster Liesborn für das Graf Simon von Tecklenburg zu Lehen gegebene *predium Walewic*, das dieser vom *pincerna Cunradus* für 100 Mark gekauft hat, *decimam in Gefflen unius talenti, in Hesnen 17 sol., in Len 3 sol. et 6 den.* gegen Rückkauf bei Rückgabe des Gutes (ebd. S. 13 Nr. 19).
- 1204 Dompropst Hermann übereignet dem Altar ss. Mariae et Catharinae im Südturm des Domes den von seinem Ministerialen *Hermannus de Hulethe* resignierten Zehnt *de manso deserto in Lingerike*, den *Lubertus de Beveren* von der Freckenhorster Kirche zu Lehen trug (ebd. S. 17 Nr. 27).
- 1205 Bf Otto überträgt dem Katharinenaltar im Südturm des Doms den von *dominus Wulfhardus dictus antiquus villicus* resignierten Zehnt von *8 sol., 6 den. excepta minuta decima in Ascheberg* (ebd. S. 19 Nr. 31).
- 1206 Ders. überträgt dem Kloster Asbeck den von Albertus de Wederden resignierten Zehnt von *5 sol., quorum 3 solvit domus in Poppenbeke, 2 vero domus in Snekkendorpe* im Kirchspiel Billerbeck (ebd. S. 22 Nr. 39).
- 1206 Ders. überträgt dem Kloster Asbeck den von seinem *libertus Boio, ad ecclesiam Borken habens respectum, decimam 4 moltios parve mesure in Westendorke sitam et colligendam* (ebd. S. 22 f. Nr. 40).
- um 1206 Erdag, Propst von St. Mauritz, bekundet, daß dem Kloster Marienfeld *fructus decime super duas domos in Rebe*, den *Bertoldus de Eniggere* zu Lehen trug und woran St. Mauritz *ab antiquo* die *redemptio* zustand, je *18 den. sed et cum obventionibus minutis* zustehen (ebd. S. 24 Nr. 43).
- 1207 Bf Otto überträgt dem Kloster Freckenhorst den vom Ritter *Fredericus de Erlo* resignierten Zehent aus fünf Häusern *in Hondorpe*, außerdem auf Bitten des Priesters Landolf zu St. Jacobi den Zehnt von *2 sol.* aus zwei Häusern in *Butelinendorpe* bzw. *Vosheim* (ebd. S. 25 Nr. 45).
- 1207 Ders. schenkt dem Kloster Liesborn den von *Ertmarus de Stromberge* resignierten Zehnt von *30 sol.* im Kirchspiel Dolberg, ein münsterisches Burglehen (ebd. S. 25 f. Nr. 46).
- 1209 Ders. überträgt dem Kloster Cappenberg den von *Johannes de Dulmene* resignierten Zehnt zu Wethmar (ebd. S. 28 Nr. 52).
- 1209 Ders. schenkt dem Kloster St. Aegidii den von seinem Ministerialen *Hildebrandus de Holthusen* resignierten Zehnt *in parrochia Heithen*, bestehend aus Zehnten *Hermanni de Sungere in villa Hora, Hermanni de Burcken super mansum Coninckesbove, Godescalcus in villa Verdinthorpe super tres mansos* (ebd. S. 29 Nr. 55).
- 1209 Ders. schenkt wie vor die von *domino Bernbardo de Horstmaria* und seinem Ministerialen *Nicolaus de Benethem* resignierte *decimam Sameren* im Kirchspiel Schüttorf (ebd. S. 30 Nr. 56).

- 1209 Ders. wiederholt die vorgenannte Schenkung und bekundet außerdem, daß die Kirche von *Arnoldo de Theiden* die *decimam in Neithen et Geisteren* sowie die von *Henricus de Dulmene* resignierte *decimam* im Kirchspiel Lüdinghausen von *2 sol. et unum parvum modium* gekauft habe (ebd. S. 30 Nr. 57).
- 1210 Derselbe schenkt dem Kloster Liesborn *decimam 15 fere solidorum in villa Lutterbeke*, von denen 10 sol. der Edelherr *Hermannus de Rudenberge*, Burggraf zu Stromberg, der damit *Ulricus gogravius de Stroemberge* belehnte, *5 sol. preter 4 den. Ulricus* vom Bischof zu Lehen trug, außerdem *decimam domus in Holthusen et 7 sol. decimarum in Steinhorst et eius vicinia*, den *Johannes de Dulmen* resigniert hatte (ebd. S. 32 Nr. 61).
- 1212 Ders. überläßt dem Domkapitel *decimam totius ville Bymmalte, preterea super tres domos Hersedorpe, que solvit 38 molt ordei et siliginis pro redimendis manipulis, minutam decimam et 3 sol., que pertinent servitio mense nostre de curte Bure*, wovon ein Armer gekleidet wird, im Tausch gegen Güter (ebd. S. 37 Nr. 69).
- 1213 Ders. überträgt dem Kloster Aegidii zahlreiche, einzeln genannte Zehnten, die das Kloster mit seinem Geld aus Laienhand angekauft hat, nach deren Resignation (ebd. S. 37f. Nr. 38).
- 1213 Ders. überträgt dem Kloster Langenhorst den von seinem Ministerialen Erpo von *Benethem* resignierten Zehnt zu Ohne (ebd. S. 39 Nr. 73).
- 1213 Marienfeld übergibt dem Kloster Herzebrock *pro decima mansi Lambraecteshove pensionem 8 modiorum siliginis et 4 den.* im Tausch gegen Äcker bei Wiedenbrück und zu Schiplage (ebd. S. 40 Nr. 78).
- 1214 Bf Otto übergibt dem Kloster Marienfeld den von Graf Friedrich von Altena resignierten Zehnt (ebd. S. 44 Nr. 85).
- 1214 Äbtissin Ida von Überwasser bekundet die Memorienstiftung des Priesters Landolf von St. Jacobi mit dem für $4\frac{1}{2}$ Mark gekauften Zehnt von 3 sol. und *2 modios tritici de Alen et Warenthorp* im Kirchspiel Vellern, wovon *de domo Wilhardi ultra piscinam solvuntur 12 den. et modius tritici mesure de Alen, 18 den. de domo Winemari liberi de Kukulbem*, die bisher *Heinricus de Spredelo* vom Bischof zu Lehen trug (ebd. S. 44f. Nr. 86).
- 1216 Bf Otto gibt dem Kloster Freckenhorst *decimam in parrochia Enen* nach Resignation des Ritters *Brunstennus de Bilre(ve)ke* und seines Bruders *Albertus* (ebd. S. 50 Nr. 96).
- 1216 Papst Honorius III. bestätigt dem Kloster Nottuln den Besitz des vor langer Zeit mit Zustimmung *dioecesani episcopi* und des Domkapitels von Graf Simon von Tecklenburg resignierten Zehnten (ebd. S. 59 Nr. 97).
- 1217 Bf Otto übergibt der Katharinenkapelle im Südturm des Doms mehrere vom Ministerialen *Godefridus de Clabolte* resignierte Zehnten in den

- Kirchspielen Leer, Horstmar und Rheine, angekauft von den Testamentsvollstreckern des Magisters *Henricus* bzw. des Ritters *Erpo de Rene* (ebd. S. 54 Nr. 106).
- 1217 Ders. bekundet, daß *Conradus dapifer de Stromberghe* den Zehnt in *Gestlen* im Kirchspiel Beckum, ein münsterisches Lehen, für 40 Mark dem Domkapitel verpfändet hat (ebd. S. 55 Nr. 107).
- 1217 Ders. bekundet einen Vergleich Propst Gottfrieds von St. Ludgeri mit dem Stift St. Martini *super decima curtis sue in Rukeslare*, wonach der dortige *villicus pro redemptione maioris decime 4 sol., pro redemptione minoris decime 6 den.* auf St. Bartholomaei entrichten soll (ebd. S. 56 Nr. 109).
- 1217 Ders. überträgt dem Domkapitel den von seinem Ministerialen Gerlach Bitter für 20 Mark angekauften Zehnt *Rothe* im Kirchspiel Lembeck (ebd. S. 56 Nr. 110).
- 1217 Ders. bestätigt fünf Präbenden zu St. Martini. Zur 4. Präbende gehören 4 Mark, *quas prepositus s. Martini de decima in Mykilinbeke cum omni integritate collecta est daturus* (ebd. S. 57 Nr. 111).
- 1217 Ders. bestätigt, daß das Stift St. Martini für 60 Mark *decimam que est in parochia Greven in villis Bocholt et Bunestorpe* von *Svedero de Veltseten* erworben habe, nachdem dieser und seine Brüder, der Ritter Hermann und Bertold, darauf verzichtet haben (ebd. S. 58 Nr. 112).
- 1217 Der Priester Landolf von St. Jacobi stiftet mit 30 sol. eine Memorie zu St. Aegidii für sich und den verstorbenen Dompropst Bernhard, wovon *24 den. decimalium solvendorum Elverthe de manso quondam Walthero de Ludincusen* gehören (ebd. S. 59 Nr. 114).
- 1217 Ders. überträgt dem Kloster Cappenberg den für 6 1/2 Mark vom bisherigen Lehenträger *Ludgerus Hever* angekauften Zehnt aus einem Cappenberger Haus in *Langeren, tam maiorem quam minutam*, ein Nienborger Burgmannslehen (ebd. S. 60 Nr. 116).
- 1218 Der Elekt Dietrich überträgt dem Kloster Langenhorst nach Resignation des Ritters *Rotcherus de Ochtepe decimam super quadam domuncula Hollet* (ebd. S. 68 f. Nr. 134).
- 1219 Bf Dietrich überträgt dem Stift St. Martini Zehnten im Kirchspiel Greven, die der Ritter *Godefridus de Sconenbeke* von Graf Otto von Tecklenburg zu Lehen trug, angekauft für 50 Mark, im Tausch gegen Zehnten in den Kirchspielen Greven und Saerbeck von *18 sol. 4 den., 7 molitia siliiginis tribus parvis modis minus, in Herbeden curia de Cappenberg manipulos* (ebd. S. 71 Nr. 139).
- 1221 Ders. schlichtet einen Streit zwischen dem Kloster Asbeck, Bernhard von Legden und Heinrich Keppel, wobei u. a. Heinrich auf den Zehnt *5 malciorum* aus Häusern im Kirchspiel Borken, Bauerschaft *Westeburken*, verzichtet (ebd. S. 78. Nr. 154).

- 1221 Ders. schenkt dem Domkapitel den von seinem Ministerialen *Hermannus Werenze* resignierten Zehnt in villa *Nychtertinc* aus den Häusern *vidue Welinchof, Hisceli in Bordinccamp, Arnoldi Ghelinc cum minuta decima* (ebd. S. 80 Nr. 156).
- 1221 Ders. schenkt wie vor zahlreiche vom Domherrn Friedrich angekaufte und einzeln genannte Zehnten nach Resignation der Gebrüder *Conradus de Ludinchusen* und *Bernardus* (ebd. S. 80 f. Nr. 157).
- 1221 Ders. schenkt dem Stift St. Martini die für 36 Mark vom Ritter *Bernardus de Gest* und seiner Gemahlin *Alheidis* angekauften Zehnten, nachdem dessen Lehnherr *Hermannus de Monasterio* darauf verzichtet hat (ebd. S. 81 Nr. 158).
- 1221 Erzbischof Engelbert bekundet den Ankauf des Hauses *Hindeneveld* und des Zehnts in Heiden durch das Kloster Marienfeld für 110 Mark von den Grafen Otto und Ludwig von Ravensberg (ebd. S. 85 Nr. 165).
- 1221 Der Edelherr Hermann zur Lippe übergibt dem Kloster Marienfeld im Tausch u. a. *medietatem decime in Bersen*, den bisher *Hermannus de Popingsile* vom Kloster zu Lehen trug, und befreit den Zehnt von der Lehenbindung (ebd. S. 88 Nr. 170).
- 1222 Bf Dietrich überträgt dem Kloster St. Aegidii *decimam in Sepperothe*, angekauft durch Dompropst Rembold *a domino Lamberto de Ulflon*, der den Zehnt bisher *a domino Gerlago Bitter*, dieser wiederum vom Bischof zu Lehen trug (ebd. S. 94 f. Nr. 175).
- 1222 Ders. schlichtet den Streit zwischen den Johannitern zu Steinfurt und dem Ritter Israel von Senden *pro decima curtis in Kappenhagen*, wonach diese *curtis pro decima antiquam annuatim pensionem* entrichten soll (ebd. S. 95 Nr. 176).
- 1223 Ders. überträgt dem Stift St. Ludgeri *decimam in Suneborne super domos Frederici, Ludgeri, Levoldi et tugurium quoddam quod est ante pontem*, angekauft für 18 1/2 Mark aus der Hand des Lehenträgers *Bernhardus de Cappenbergh* (ebd. S. 96 f. Nr. 180).
- 1223 Ders. schenkt dem Stift St. Martini zahlreiche Zehnten, die bisher *Gerhardus de Rene* von ihm zu Lehen trug (ebd. S. 97 Nr. 181).
- 1223 Ders. schenkt dem Kloster Liesborn Zehnten von 4 *sol. 2 den.* zu Aleken und Göttingen, die bisher der Ministerial *Waltherus* von ihm zu Lehen trug (ebd. S. 98 Nr. 182).
- 1223 Ders. bekundet die Resignation Graf Ottos von Tecklenburg auf das Haus *Walewic* zugunsten des Klosters Liesborn, zu dem der Zehnt von 5 *sol. in villa Kuddincthorp* gehört (ebd. S. 98 f. Nr. 183).
- 1223 Ders. übergibt dem Kloster Marienfeld *decimam in Matthenbem, ad episcopalem mensam specialiter spectantem*, im Tausch gegen ein Gut (ebd. S. 100 f. Nr. 185).

- 1223 Ders. bestätigt dem Kloster Marienfeld, daß dessen Haus *Benningdorp* der bischöflichen *curia in Bekehem 2 sol. ad redemptionem decime, que vulgo dicitur lose*, als jährliche Rente entrichtet (ebd. S. 101 Nr. 186).
- 1223 Ders. bestätigt dem Kloster Marienfeld den Ankauf des *predium Drop simul cum decima* und Zubehör *a domino Gerhardo de Kelveren* und seinen Söhnen für 46 $\frac{1}{2}$ Mark, die das Gut bisher von Freckenhorst zu Lehen trugen. Der Zehnt stand Clarholz zu, das dafür *medietatem decime domus ipsorum in Hottinchusen 3 modiis siliginis Widenbruggensis mesure* vom Kloster Marienfeld erhält (ebd. S. 101 Nr. 187 f.).
- 1223 Propst *Lutgerus* von Clarholz verkauft dem Dompropst Rembold für 25 Mark den Zehnt aus fünf Häusern *in villa Heslethe*, Kirchspiel Emsbüren (ebd. S. 106 Nr. 195).
- 1224 Bf Dietrich bekundet einen Tausch des Klosters St. Aegidii mit dem Grafen von Dale, der als münsterisches Lehen den Zehnt zu *Neithen et Geisteren* erhält (ebd. S. 109 Nr. 200).
- 1224 Ders. gibt dem Kloster Überwasser den vom verstorbenen Bf Otto dem Ritter Ritter *Wernerus de Havekesbeke* und seiner Gemahlin *Eva* für 25 Mark verpfändeten Zehnt aus drei Häusern in *Nenen*, zweien in *Mutthenhem*, zweien in *Suthwic* und einem in *Rudwic*, den zuletzt der Ritter *Sibertus de Aslen*, (2.) Ehemann Evas, besaß und den jetzt das Kloster für 25 Mark gekauft hat, dazu 15 Mark für den Turmbau zu Landegge. Die *redemptio* des Zehnts beträgt *10 sol. und 10 malcia siliginis in mensura decimali cum universali minuta decima*, oder, *si maluerit in agris manipulis singulis annis* zu sammeln, 40 Mark als Löse, entschlossen, *decimas ecclesiarum, quas laici dudum ab antecessoribus nostris in animarum suarum grave periculum sive in feodo sive quacumque alio titulo detinuerunt actenus obligatas, de manibus eorum eripimus et easdem personis reliquiosis et ecclesiis Dei relinquimus possideudas* (ebd. S. 110 f. Nr. 202).
- 1224 Ders. überträgt dem Kloster Nottuln den von *Sibertus de Havekesbeke*, dessen Tochter *Hathewigis* in Nottuln eingetreten ist, resignierten Zehnt aus zwei Häusern in Tungerloh (ebd. S. 114 Nr. 208).
- 1224 Ders. belehnt *Gotfrydus de Rechede*, Burggraf, mit dem Zehnt in Bosnippe, der durch Tod von Gottfrieds Bruder erledigt ist, der ihn an *Nycolaus de Borchorst* weiterverlehnt hatte (ebd. S. 114 Nr. 209).
- 1226 Engelbert, Dechant zu St. Mauritiz, schlichtet einen Streit des Klosters Cappenberg mit dem Ritter *Adolphus de Wyc* über den Zehnt aus der Cappenberger Hufe *Hammenhem*, bewohnt vom Kolon *Helmicus*. Es soll bei dem hergebrachten Betrag von *15 den. nomine totius decime* an Adolf bleiben (ebd. S. 122 f. Nr. 225).
- 1227 Bf Ludolf überträgt den mit 70 Mark von *Conradus pincerna* angekauften Zehnt in *Ghestlo*, den dieser *pro residentia in castro Stromberghe in feodo castrensi* zu Lehen trug, dem Domkapitel (ebd. S. 128 f. Nr. 234).

- 1227 Ders. erlaubt den *Bertoldus decimator*, *Rothardus iudex de Cosvelde* und dessen Bruder *Godefridus*, die von ihm den Zehnt in *Renenloe* zu Lehen tragen, daß die beiden erstgenannten an Bertold jährlich 2 sol. als *solutio* entrichten (ebd. S. 129 Nr. 235).
- 1227 Ders. bekundet einen Vergleich zwischen *Andreas de Oldenberghe*, der den Zehnt in *Middelwich super bonis Themmench* von *dominus Lutbertus de Beveren* zu Lehen trägt, und dem Varlarer Kolon *Conradus*, wonach dieser jährlich an Andreas *pro redemptione minutam decimam et 2 malcia siliginis dimidie mesure* entrichtet (ebd. S. 131 Nr. 237).
- 1227 Der Domkantor Bernhard verkauft dem Kolon *Herimannus* den Zehnt aus *Bolhus* im Kirchspiel Wadersloh, dem Altar S. Petri im Dom gehörig, *tam in manipulis quam in minuta decima sub annua redemptione 2 sol. gravis monete* (ebd. S. 131 f. Nr. 239).
- 1227 Das Stift St. Mauritz gibt *Woltberto* und seiner Frau *Willikine* mit Sohn *totalem domus sue decimam in Vechtorpe in feodo perpetuo, ita tamen quod de area que Dotheslant nuncupatur in pensione annua 7 den. et 7 modiis siliginis iuxta mensuram*, wie ortsüblich, geben. Als *herwede* wird für den Todesfall eine Abgabe von 3 sol. festgesetzt (ebd. S. 134 Nr. 243).
- 1227 Bf Ludolf überträgt dem Domkapitel den von diesem für 28 Mark vom Ritter *Lambertus de Ulfon* angekauften Zehnt aus sechs Häusern im Kirchspiel Seppenrade, den dessen Neffe *Lupoldus* und *Johannes de Wissele* zu Lehen trugen. Für den letzteren Teil stimmt der Unterlehnsträger, der bischöfliche Ministerial *Hermannus de Mervelde*, zu (ebd. S. 135 Nr. 245).
- 1228 Das Kloster Marienfeld überträgt den schmalen Zehnt *in bonis Thetten* an das Stift St. Mauritz im Tausch gegen *minuciis (!) decime in curte nostra* (Maring) *Ostenvelde*, redimiert mit 2 sol. jährlich. Die Löse für den Zehnt in *Thetten decima manipulorum* beträgt *3 moltia siliginis* (ebd. S. 139 Nr. 253).
- 1230 Ludolf schenkt dem Kloster St. Aegidii *decimam curtis in Cruthem*, die der Ritter *Wernerus de Huvele* von ihm zu Lehen trug (ebd. S. 142 f. Nr. 260).
- 1230 Ders. bestätigt dem Kloster Hohenholte u. a. den für 27 Mark von *domino Conrado de Ludenghusen* angekauften Zehnt von *11 sol. et 12 modios tritici* im Kirchspiel Sendenhorst, nachdem der bisherige Lehnsträger *dominus Herimannus de Lohn* darauf verzichtet hat (ebd. S. 147 f. Nr. 271).
- (1230) Graf Otto von Tecklenburg resigniert Bf Ludolf den von diesem zu Lehen gehenden Zehnt aus zwei Häusern *Johannis Rufi et Wescelini in Lo ville Uffenem* im Kirchspiel Rheine (richtig: Kirchspiel Neuenkirchen) *et domorum ville Humenthorp Johannis et Volmari* im Kirchspiel Salzbergen, die der Bischof nun dem Kloster Hohenholte überträgt (ebd. S. 148 f. Nr. 272 f.).

- 1230 Abt Burchard von Liesborn gestattet *Aleidis*, Witwe *Hethenrici de Gutinge*, pro decima eorundem agrorum, que decimationi in *Bovinchtorpe* attinebat, 12 denariorum pensionem zu geben (ebd. S. 150 Nr. 275).
- 1230 Bf Ludolf bekundet Schenkungen des *Herimannus Werenze* (Zehnt curie *Thutinc* von 2 *maltia siliginis*) und *H. de Wofhem* (!) von 3 *maltia siliginis* et 3 sol. et minutam decimam aus 3 Häusern an das Kloster Marienborn (ebd. S. 151 f. Nr. 278).
- 1231 Ders. überträgt dem Kloster Asbeck die für 25 Mark vom bisherigen Lehenträger *Siffridus de Edrinchusen* angekauften Zehnten in den Kirchspielen Senden und Lüdinghausen (ebd. S. 154 f. Nr. 283).
- 1231 Ders. bekundet den Vergleich zwischen dem Ritter Alexander von Senden und Stephan Specke über den Zehnt der *curtis Evershem* (ebd. S. 156 Nr. 285).
- 1233 Ders. überträgt dem Kloster Cappenberg *decimam in Hasle*, die *Bernardus de Meinbüvele* und sein Bruder *Hermannus* mit Ehefrau *Aleidis* von *domino Johannes de Abus* zu Lehen trugen. Johannes erhält als Entschädigung das Haus *Tvenhusen* (ebd. S. 165 f. Nr. 301).
- 1233 Ders. überträgt dem Kloster St. Aegidii *decimam sex domorum in parrochia Wernen*, den der Ritter *Gerwinus Vuncke* zu Lehen trug (ebd. S. 166 Nr. 302).
- 1233 Ders. vergleicht das Stift St. Mauritiz mit dem Kloster Marienfeld, *ut minutam decimam domus in Ostenvelde* et 2 sol. annuatim pro redemptione manipulorum, die St. Mauritiz bezog, gegen 6 Mark Marienfeld überlassen werden, *in restaurum dampni quod Conradus de Brochterbeke occasione decime in Thetten dicitur intulisse*. Fällt der Zehnt an Marienfeld, so erhält dieses 3 Mark zurück. St. Mauritiz ist zufrieden mit 5 sol. de totali curia in Vorne nomine decime, die die Gegenseite bestritt (ebd. S. 170 f. Nr. 308).
- (1234) Bernhard zur Lippe überträgt dem Kloster Marienfeld nach Resignation des Lehenträgers *dominus Everhardus de Velleren* den Zehnt zu Beelen, danach auch der Oberlehnsherr Bf Ludolf (ebd. S. 173 Nr. 314 f.).
- 1234 Bf Ludolf entscheidet den Streit des Ritters *Everhardus de Wernen* mit den zur dompropsteilichen *curtis Broke* gehörigen Leuten: Diese sollen auf Christi Himmelfahrt dem Ritter 4 sol., auf St. Remigii *triticum cum minuta decima* entrichten, davon *domus Hermanni* 14 *cratheras tritici*, *domus Hildegardis* 18 *cratheras tritici* (ebd. S. 176 Nr. 320).
- 1234 Ders. gesteht dem Pleban von Freckenhorst *decima novalium pertinencium sue doti* im Kirchspiel Freckenhorst, *que vulgo appellantur marke*, zu (ebd. S. 176 Nr. 321).
- 1235 Ders. überträgt dem Kloster Marienborn mehrere, einzeln genannte und von seinem Dienstmann, dem Ritter *Conradus de Ludinchusen*, resignierte Zehnten aus der *curtis Seppenrade*, *Daldorpe*, den Hufen Swe-

- ders und Sigeberts in *Elverthe*, aus der *villa Godinge, Vridincthorpe*, Ascheberg und der Hufe *Horstorpe* (ebd. S. 181 Nr. 331).
- 1236 Ders. bestätigt dem Kloster Nottuln Zehnten aus der *curtis de Slethenrode 2 sol., domus Overbeke* bei Varlar *2 molt. tritici et 18 modei ordei et 12 den., minuta decima sine qualibet deminutione*, die *Godeschalcus Hasenbalt*, Richter zu Münster, dem Kloster gegeben hat, als seine Tochter dort eintrat (ebd. S. 182 f. Nr. 335).
- 1237 Ders. bestätigt dem Kloster Hohenholte Erwerbungen, darunter *decima in Sendenborst 12 modios tritici* für 27 Mark, *11 sol., decima in Lare 12 mod. tritici et 12 nummos*, verpfändet an *Wigboldus* (ebd. S. 183 f. Nr. 336).
- 1238 Ders. vergleicht den Ritter Ludolf von Werne mit *Helmicus von Lindern* über den Zehnt aus dem Haus *Edrinchusen*, wonach *Helmicus* jährlich 2 sol. zahlen soll, nämlich *15 den.* an Ludolf, *6 den.* an *Sifridus* und *27 den.* an *Sophia de Bekedhorpe* (ebd. S. 187 Nr. 346).
- 1238 Ders. überträgt den Johannitern zu Münster die vom Ritter *Hugo de Amelingburen* resignierten Zehnten aus vier Häusern im Tausch gegen 14 sol. aus der *curtis Wilbrandinghove* (ebd. S. 187 f. Nr. 347).
- 1239 Ders. bekundet, daß sein Ministerial, der Ritter *Hermannus de Monasterio*, den Zehnt im Kirchspiel Steinfurt für 50 Mark dem Stift St. Ludgeri verpfändet hat (ebd. S. 194 f. Nr. 356).
- 1240 Ders. bekundet, daß der Priester *Weizselus* von St. Ludgeri für 8 Mark den Zehnt in Senden vom Ritter *Warmundus* gekauft hat, nachdem dieser den Zehnt zu Händen *domini Bernhardi de Menhuvele*, dieser zu Händen des Bischofs resigniert hat, und stiftet den Zehnt zur Feier des hl. Ludgerus dem Domkapitel (ebd. S. 201 f. Nr. 371).
- 1240 Ders. bestätigt, daß das Kloster Liesborn dem Kloster Überwasser aus der *curtis in Walthorpe Elmenborst 2 sol. pro omni decimatione, tam manipulorum quam eorum que dicuntur minorum ex antiquo* zahlen müsse (ebd. S. 206 Nr. 380).
- 1241 Ders. bekundet, daß *Henricus de Asbeke decimam Lare* dem Kloster Asbeck verkauf habe: aus der *curtis Nynnynchove 5 sol., ubi in vigilia Bartholomei decima colligi debet et solvi, eo iure servato, quod villicus nuntios hospitalis cum 7 evectationibus in vigilia Bartholomei pro colligenda decima venientes ad duas commestiones et una nocte in victu et papulo laudabiliter exhibebit*. Aus der Hufe *Hemmyrch* von drei Häusern 5 sol., aus der Hufe *Burchmannynch* 30 den., in *villa Kinctorpe domus vidue Arnoldinck 18 den.* Wer die Löse nicht rechtzeitig entrichtet, verliert diese Wohltat (ebd. S. 208 f. Nr. 385).
- 1241 Ders. überträgt dem Kloster Liesborn den Zehnt aus zwei Häusern in *Walthorpe* und einem Haus in *Rikelinctorpe*, den die Gebrüder *Rotgerus* und *Theodericus de Hameren* resigniert haben (ebd. S. 211 Nr. 390).
- 1241 Ders. überträgt für 58 Mark dem Kloster Freckenhorst *decimam Emes-*

- horn, die *Fredericus advocatus de Warenthorpe* vom Bischof zu Lehen trug (ebd. Nr. 391).
- 1242 Ders. stattet seine Kapelle im bischöflichen Palast mit zahlreichen, einzeln aufgeführten Zehnten aus (ebd. S. 215 f. Nr. 400).
- 1242 Ludolf von Steinfurt bestätigt die Memorienstiftung seines Vaters mit dem Zehnt *Albrahteslo domo in Wene, domo Clanctorpe et domo Schereborn* u. a. (ebd. 3 S. 217 Nr. 403).
- 1242 Bf Ludolf bestätigt dem Kloster Marienborn Zehntbesitz, darunter *decima Epenbocholte*, die der Graf von Tecklenburg zu Lehen trug, *de qua preter minutam decimam, sicut est consuetudinis, accipietur redemptio annualis*; ausgenommen von der *redemptio* ist Haus *Vugelsang prope Cosvelde, ubi et in quadam domuncula ipsi contigua manipulus cum minuta decima colligetur* (ebd. S. 219 Nr. 406).
- 1242/1244 Ders. überträgt dem Kloster St. Aegidii u. a. den von seinem Ministerialen für 4 Mark *Bertrammus* angekauften Zehnt *domus Cumpe* im Kirchspiel Altenberge, den dieser vom Ritter *Lutbertus de Beveren* zu Lehen trug, der ihn wiederum dem Bischof resignierte (ebd. S. 220 Nr. 408).
- 1243 Ders. überträgt dem Magdalenenhospital den von *Robertus de Westerrothe* angekauften Zehnt *Tilbeke*, den dieser dem Ministerialen Gerhard Brune, dieser dem Bischof resignierte (ebd. S. 222 f. Nr. 413).
- 1243 Ders. schenkt dem Kloster Cappenberg einen ihm von Gottschalk Hasenbalg und Ehefrau Holoferna resignierten, nicht näher bezeichneten Zehnt (ebd. S. 223 Nr. 414).
- 1243 Ders. überträgt dem Kloster Marienborn den Zehnt aus sieben Häusern zu *Bozsnippe* im Kirchspiel Haltern, angekauft vom Ritter Nicolaus, der ihn dem Burggrafen Gottfried von Rechede, dieser dem Bischof resignierte (ebd. S. 224 Nr. 416).
- 1244 Entscheidung im Streit des Klosters Liesborn mit dem Ritter *Hinricus de Herevelde super collectione manipulorum de universis bonis eiusdem Hinrici, Stutinhusen videlicet et Herevelde*, worauf die Abtei *ratione decime sue in Bovinctorpe* Ansprüche erhob. Zeugen bestätigen dieses Recht, *excepto tamen manso, quam a Bernbardo de Gest comparavit* (ebd. S. 227 f. Nr. 424).
- 1245 Bf Ludolf überträgt dem Kloster Langenhorst Renten und *minutam decimam de domo Hoict iuxta Benethem, item a Johanne Sculen de Beveren 3 sol. de domo Weniking* im Kirchspiel Leer *et 12 den. de curte Conig* im Kirchspiel Borghorst *pro redemptione decime*, angekauft von *Arnoldus de Nortwich* und *Johannes*, die beide resignieren (ebd. S. 232 Nr. 432).
- 1245 Der Ritter *Bernhardus Crachtinc* verpfändet dem Stift St. Ludgeri für 30 Mark den Zehnt *Kalveswinkele* im Kirchspiel Telgte *iuxta Berlere*, die er von Graf Ludwig (von Ravensberg) zu Lehen trug. *Ipsa vero decima nullo*

- potest vel debet termino preterquam in festo Margarete virg. liberari* (ebd. S. 232 f. Nr. 433).
- 1245 Bf Ludolf überträgt dem Stift St. Ludgeri den von *Albertus miles dapifer (Droste) noster* für 34 Mark angekauften Zehnt *Opwich* im Kirchspiel Ramsdorf (ebd. S. 240 Nr. 447).
- 1246 Ders. überträgt dem Kloster St. Aegidii den für 11 Mark von *Themo Pininc* angekauften Zehnt aus zwei Häusern im Kirchspiel Bösensell (ebd. S. 244 f. Nr. 453).
- 1246 Ders. überträgt dem Kloster Marienborn den vom Ritter *Hermannus de Langene* angekauften und von diesem dem Ritter *Walther* von Holthusen unterverlehnten Zehnt in den Kirchspielen Havixbeck, Senden, Lüdinghausen, Nord- und Südkirchen (ebd. S. 249 Nr. 461).
- (1247/1248) Ders. überträgt dem Kloster Liesborn Zehnten in *Muddinchove, Gelinctorpe, Hadikenhuvele* und *Culinctorpe* mit dem schmalen Zehnt aus fünf Häusern, die sein Bruder, der Edelherr B(ernhard) zur Lippe, von diesem der münsterische Ministerial *Widego miles* zu Lehen trugen (ebd. S. 257 f. Nr. 477).
- 1248 Das Kloster Herzebrock überläßt dem Kloster Marienfeld *proprietatem decime super domum Meinlage* und empfängt dafür im Tausch *decimam campi Abbencamp attinentem decime Herthe* (ebd. S. 265 Nr. 495).
- 1249 Papst Innocenz (IV.) erlaubt den Cisterziensern, *ut in parrochiis illis, in quibus vobis veteres decime sunt concessae, novalium quoque de quibus aliis hactenus non percepit, pro portione qua veteres vos contingunt, percipere valeatis* (ebd. S. 268 Nr. 500).
- 1249 Bf Otto überträgt dem Stift St. Martini einen für 26 Mark von *Gerlacus de Brochus* und seiner Frau *Metheldis* angekauften Zehnt in *Wivelinctorpe* im Kirchspiel Borghorst (ebd. S. 270 Nr. 506).
- 1249 Ders. schenkt dem Kloster Rengerling *decimam omnium novalium in marchia Milethe* (ebd. S. 271 Nr. 508).
- 1250 Ders. überträgt dem Kloster St. Aegidii den Zehnt im Kirchspiel Amelsbüren nach Resignation des bisherigen Lehenträgers *Johannes pincerna* (ebd. S. 273 Nr. 513).
- 1250 Ders. überträgt dem Kloster St. Aegidii den Zehnt im Kirchspiel Senden nach Resignation des bisherigen Lehenträgers, des Edelherrn *Willehelmus Ruce* und seines Sohns *Bernardus* (ebd. S. 273 f. Nr. 514).
- 1250 Ders. überträgt dem Kloster Marienfeld den Zehnt zu *Borchvechlere*, den sein *propinquus* Graf Dietrich von Altena und sein Bruder, der Edelherr Bernhard zur Lippe, von ihm zu Lehen trugen (Unterlehnsträger Hermann und Johann zur Lippe sowie Bernhard Tukke) (ebd. S. 276 Nr. 520).
- 1251 Das Kloster Liesborn verkauft dem Stift St. Ludgeri den Zehnt im Kirchspiel Dolberg für 46 Mark (ebd. S. 282 f. Nr. 527).

- 1251 Bf Otto bestätigt dem Kloster Liesborn Zehnten in *Gronborst*, Kirchspiel Wadersloh, angekauft vom münsterischen Ministerialen Gerhard Brune für 100 Mark, und im Kirchspiel Dolberg, den Graf Konrad von Rietberg zu Lehen trug. Alle hatten die Lehen unterverlehnt (ebd. S. 283 Nr. 528).
- 1251 Dietrich Graf von Isenberg resigniert den Zehnt in *Vectlere* zu Händen des münsterischen Bischofs (ebd. S. 286 Nr. 534).
- 1252 Bf Otto überträgt dem Stift St. Ludgeri für 30 Mark den Zehnt zu *Stiveren* im Kirchspiel Nottuln, mit dem der Ritter Hermann von Langen vom Bischof, der Ritter *Arnoldus de Bosensele* unterbelehnt war (ebd. S. 292 Nr. 544).
- 1253 Ders. überträgt dem Stift St. Martini die für 28 Mark vom Ritter Gerhard von Olfen angekauften Lehen und Zehnten in Lüdinghausen und Seppenrade (einzeln aufgeführt) (ebd. S. 300 f. Nr. 560).
- 1254 Der Ritter Gerwin von Lette resigniert dem Kloster Marienfeld Einkünfte, u. a. *8 den., qui de domo nostra Drop pro recompensatione decime quorundam agrorum qui appellantur Silezgelant annis singulis persolventur* (ebd. S. 304 Nr. 566).
- 1254 Bf Otto überträgt dem Stift St. Ludgeri den für 6 Mark von *Wilhelmus de Lascap* angekauften Zehnt von *6 sol. 4 den. minus et 3 modios tritici mesure Alensis* im Kirchspiel Vorhelm (ebd. S. 305 Nr. 568).
- 1255 Ders. überträgt dem Stift St. Ludgeri den für 50 Mark von *Francko de Scenenbeke* und seinem Sohn, dem Ritter *Theodericus*, angekauften Zehnt in Altenberge (ebd. S. 309 Nr. 578).
- 1255 Ders. überträgt dem Kloster Langenhorst den Zehnt aus fünf Häusern im Kirchspiel Nordhorn, angekauft für 30 Mark von *Otto Luckeman*, Lehenträger der Edelfrau *Aleydis de Abus* und ihres Sohnes *Bernhardus*, die den Zehnt dem Bischof resignieren (ebd. S. 310 Nr. 579).
- 1255 Ders. überträgt dem Stift St. Ludgeri den für 50 Mark von Riquin von Ostenfelde dem *domnus Hermannus de Monasterio*, von diesem dem Bischof resignierten Zehnt zu Sendenhorst (ebd. S. 310 f. Nr. 580).
- (1255/ Die Ritter *Godefridus de Rechede burchgravius* und *Lambertus de Vrekenhorst*
1259) bekunden gerichtlich vor Bf Otto im Streit des Klosters Cappenberg mit *Engelbertum decimarium domini episcopi de Lon super uno maltio siliginis minoris mesure a curte Wesbem, quod idem extorquebat decimarius a curte Wesbem preter consuetudinem*; das Kloster sei frei von dieser Forderung (ebd. S. 313 f. Nr. 588).
- 1256 Bf Otto überträgt dem Kloster Marienborn einen nicht genannten, vom Edelherrn Engelbert von Gemen angekauften Zehnt (ebd. S. 317 Nr. 595).
- 1256 Ders. überträgt dem Kloster Marienborn zahlreiche genannte Zehnten

- im Kirchspiel Coesfeld, angekauft vom Ritter Simon von Gemen, seinem gleichnamigen Sohn und dessen Frau Wigburgis (ebd. S. 318 Nr. 599).
- 1256 Ders. überträgt dem Stift St. Ludgeri den für 30 Mark vom Edelherrn Engelbert von Gemen, seiner Ehefrau und seinen Söhnen Engelbert und Vincentius resignierten Zehnt in Sendenhorst (ebd. S. 320 Nr. 603).
- 1256 Ders. überträgt dem Kloster Cappenberg den von Heinrich von Rechede und Ehefrau Gisla, auch namens seines Vaters, Burggraf Gottfrieds, und seines Bruders *Herimannus* sowie seines Neffen *Conradus*, dem Bischof resignierten Zehnt aus 13 Hufen in *Alstede cum collectione manipulorum et minuta decima* (ebd. S. 322 Nr. 609).
- 1256 Auf der Synode zu Rhede vergleichen sich *Bernardus tor Hurden* mit Ehefrau *domna Irmetrudis* und Tochter *Jutta* einerseits und *Bernardus Eppinc* andererseits *de decima que spectat ad domum Eppinc* und die Äcker *Walesgelant, que mutata antiquitus de negligentia solutionis decime, scilicet 12 modiorum siliginis decimalis mensure in manipulos accipiendos in agris*. Demnach soll das Gut *Eppinc* nur *12 modios siliginis* jährlich geben. Der Zehnt wird dem genannten *Bernardus* und seiner Frau *Alveradis* zu freiem Besitz übertragen. Er entrichtet dem Bischof auf Purificatio Mariae *12 modios siliginis et 5 manipulos lini* (ebd. S. 325 Nr. 615).
- 1257 Bf Otto verpfändet seinem Ministerialen, dem *Ritter Swedero* (von Dingden), u. a. 30 Molt *siliginis decimalis mensure de decima in S(ch)utlon* (zwischen Dingden und Wesel) *cum minuta decima*, ablösbar mit 100 Mark, worauf Sweder den Zehnt an seinen *sororius Lubertus miles de Svaneshülen* für dieselbe Summe verpfändet (ebd. S. 236 ff. Nr. 618 u. 620).
- 1257 Ders. überträgt dem Kloster Rengering den von den Gebrüdern Bernhard, Gerlach und Tanchelm *de Horste* resignierten Zehnt in *Horste* (Ksp. Milte) (ebd. S. 329 Nr. 622).
- 1258 Bernhard zur Lippe d. Ä. resigniert nach Resignation des Unterlehns-trägers Arnold von Wiedenbrück und dessen Bruder Hermann den Zehnt aus der *curtis Horste* (Ksp. Milte) zugunsten des Klosters Rengering (ebd. S. 336 Nr. 635).
- 1258 Abt Gottfried von Liesborn entscheidet einen Streit der Klöster Cappel und Marienfeld *de decima duorum mansorum ecclesie Cappelensis in Stenhorst*, aus der Marienfeld *5 modii siliginis et 5 modii ordeï Lippensis mensure pro decima* auf Andreastag bezieht (ebd. S. 338 Nr. 640).
- 1258 Heinrich Burggraf von Stromberg bekundet, daß sein Ministerial *Johannes de Frylenchusen decimam 12 sol. et 6 den. et aliam decimam minutam duorum mansorum* im Kirchspiel Darup ihm zugunsten des Klosters St. Aegidii für 13 Mark resigniert habe (ebd. S. 339 Nr. 642).

- 1259 Propst Arnold von Cappenberg bekundet, daß *fr. Johannes de Alen et soror Albeidis, uxor eiusdem, in conversione sua* zu ihrer *Memorie comparuerunt mediam partem decime in Alsteden* für 55 Mark (ebd. S. 342 f. Nr. 650).
- 1260 Bf Wilhelm überträgt dem Stift St. Martini das Eigentum am Zehnt im Kirchspiel Seppenrade *in villa Imminckamp* nach Resignation des Lehntträgers, des Ritters *Everhardus de Tullinchove*. Der Zehnt geht aus den Häusern *Hermanni de Ludinchusen militis 23 den., domne Osterlandis 14 den., domni Wilhelmi Ruceni 25 den., Everhardi de Tullinchove 22 den.* (ebd. S. 344 f. Nr. 655).
- 1260 Ders. bestätigt dem Stift St. Martini den Verkauf von Äckern vor Münster, aus denen jährlich 4 sol. fließen, an den dortigen Scholaster Matthias für 8 Mark, die zu den 100 Mark gezogen werden, mit denen *decima Hermanni de Langen militis sita supper Syvegoie* gekauft wurde (ebd. S. 347 Nr. 659).
- 1260 Dompropst Gerhard verkauft dem Domherrn *Thetmarus Norendin, officialis in Gronover*, zugunsten des Amtes Gronover den Zehnt aus zwei Häusern in *Suthtelgeth* für 30 Mark, die zum Ankauf des Amtes Püning verwendet wurden (ebd. S. 347 Nr. 660).
- 1260 Das Kloster St. Aegidii setzt den Zehnt für die vom Ritter *Jordanus de Aschenberg* angekauften Güter fest: aus der Hufe *Nortcappelle*, früher zur *curia Horne* gehörig, in einem Jahr 9 den., im nächsten 17 den.; von der Hufe, die der verstorbene *Thetbardus* bewohnte, in einem Jahr 7 den., im nächsten 13 den. *pro decima ab antiquo*. In Zukunft soll der erste Hof jährlich 13 den., der andere 10 den. entrichten (ebd. S. 348 Nr. 661).
- 1260 Bf Wilhelm bestätigt dem Kloster Überwasser den Ankauf des Zehnts von *Robertus de Hulleren*, Unterlehnsträger des *Gerhardus de Werthe miles*, bischöflichem Lehntträger: aus *Huboldinchof iuxta Vrethen 1 molt siliginis*, aus zwei Häusern *Wippenbeke*, Kirchspiel Winterswijk, *5 molt siliginis, minuta decima et 2 sol. Daventriensis monete*; aus zwei Häusern im Kirchspiel Bocholt *iuxta Dincperle, Kunigginc et Gebbinc 26 mensurae siliginis et minuta decima integralis siligo per decimalem mensuram* (ebd. S. 350 f. Nr. 667).
- 1260 Ders. überträgt dem Kloster Marienfeld den vom Ritter Bernhard von Warendorf und seinem Sohn Bernhard verkauften Zehnt aus neun Häusern in *Steltincdorpe, Ulinccorpe, Honhorst, Vrilingdorpe* und *Honhof* (ebd. S. 351 Nr. 668).
- 1261 Burggraf Gottfried von Rechede resigniert dem Bischof den an *Tidericus Crethenne* unterverlehnten Zehnt in den Kirchspielen Dülmen, Senden und Nottuln, *manipulos et minutam decimam* (ebd. S. 354 Nr. 676).
- 1261 Die Äbtissin von Freckenhorst übergibt dem Kloster Marienfeld den von ihrem Lehnsmanne, dem Ritter Bernhard von Warendorf, resignier-

- ten Zehnt aus der Hufe in *Ulendorpe*, Kirchspiel Freckenhorst (ebd. S. 257 Nr. 683).
- 1262 *Bernbardus Werence* und sein Sohn *Hermannus* verkaufen dem Domkapitel für 33 Mark *decimam iuxta Warendorpe*, zum *officium Reken* gehörig; in *restaurum dicte decime* geben sie Güter (ebd. S. 360 Nr. 691).
- 1262 Bf Gerhard bekundet, daß *Rutgherus de Mirsemulen* dem Vorgänger des Bischofs, Wilhelm, den Zehnt *Muschem* im Kirchspiel Bocholt zu Händen seines eigenen Bruders, des Priesters Werners, resigniert hat (ebd. S. 366 Nr. 705).
- 1263 Ders. überträgt dem Kloster Langenhorst mehrere von *Adolfus de Wic* resignierte Zehnten *in terminis sive banno in Rene per decimalem mensuram* (ebd. S. 366 Nr. 706).
- 1263 Ders. überträgt dem Marienaltar zwischen den Domtürmen die vom Ritter Gottfried Burggraf von Rechede und seinem Unterlehnsträger *Theodericus Krethenne* resignierten Zehnten in den Kirchspielen Dülmen, Senden und Nottuln (ebd. S. 367 f. Nr. 708).
- 1263 Ders. überträgt dem Kloster Marienborn den vom Ritter *Hermannus de Monasterio* und seinem Unterlehnsträger *Johannes de Holthusen dictus Gogravius* resignierten Zehnt aus dem Haus *Hildebrandi de Oldenthorpe* im Kirchspiel Billerbeck *cum minuta decima* aus drei Häusern (ebd. S. 368 Nr. 709).
- 1263 Ders. überträgt dem Kloster Liesborn den vom Edelherrn Bernhard zur Lippe und seinem Unterlehnsträger, dem Ritter *Hermannus de Lippia*, resignierten Zehnten in *Lichtensele*, dazu den von *Godefridus de Lon* resignierten Zehnt in *Rasnuvele* (ebd. S. 369 f. Nr. 712).
- 1263 Das Kloster Liesborn verkauft dem Kloster Marienfeld für 15 Mark den Zehnt in *Honhorst* (Kirchspiel Freckenhorst), *tam manipulorum quam etiam minorum, 33 den. in Velctethe de domo que fuerat Bertoldi militis in Vrekenhorst, 24 den. in Bovinclo domo que pertinet ecclesie sancti Mauricii, quam inhabitaverat quidam Eilardus* (ebd. S. 371 Nr. 716).
- 1264 Bf Gerhard überträgt dem Deutschordenshaus in Münster den Zehnt aus dem Haus *tor Horst*, Kirchspiel Dülmen, und einem benachbarten, der Kirche in Lette gehörigen Haus (ebd. S. 375 Nr. 727).
- 1265 Ders. überträgt dem Stift St. Ludgeri Zehnten aus Hufen in den Kirchspielen Dülmen und Haltern, die der Ritter *Gerhardus, quondam iudex*, vom Bischof, der Ritter *Nicolaus de Burc* von Gerhard zu Lehen trugen, für die Memorie des Domvikars Gottschalk von Warendorf (ebd. S. 378 Nr. 734).
- 1265 Ders. bekundet die Memorienstiftung des Rektors der bischöflichen Kapelle, Werner, der dafür *decimam suam dictam Mushem* im Kirchspiel Bocholt, abgelöst mit 3 sol., gibt, von allen genannten Gütern *minuta de-*

cima et denarii qui varscot dicuntur, secundum consuetudinem decime memorate (ebd. S. 380f. Nr. 738).

- 1265 Das Domkapitel verkauft dem Kloster Marienfeld mit Zustimmung Bf Gerhards für 180 Mark den Zehnt *in marche illorum de Wrekenhorst et Warendorpe et domum eidem decime annexam* (ebd. S. 382 Nr. 743).
- 1266 Bf Gerhard überträgt dem Hospital in Münster u.a. den von Pulcian von *Cosvelde* resignierten Zehnt *Sproch* (Sporrinck) (ebd. S. 398 Nr. 768).
- 1266 Das Kloster Liesborn erhält von dem Ritter *Ecbertus de Battenhorst decimam arce ipsorum in Holnhorst* (bei Liesborn) und gibt dafür *decimam de terra Richardi in Linchincsele* (Linzel) (ebd. S. 401 Nr. 775).
- 1267 Der Ritter Heinrich von Rechede gibt dem Kloster Cappenberg *decimam in Alstede*, Kirchspiel Lünen, *cum collecta manipulorum et minuta decima*, ein münsterisches Lehen (ebd. S. 404 Nr. 782).
- 1267 Der Propst von Cappenberg entscheidet einen Zehntstreit des Klosters Marienborn mit Bernhard von Herne und seiner Mutter Elisabeth, wohnach Bernhard *in redemptione minute decime de domo Bosinc*, Kirchspiel Südkirchen, zukünftig *2 sol. pro maiori decima et 6 den. pro minori* geben soll (ebd. S. 413f. Nr. 799).
- 1268 Das Domkapitel verkauft dem Kloster Marienfeld seine Zehnten im Kirchspiel Oelde und zu *Geestlen, colligendae in agris necnon et minutae decimae* (ebd. S. 416f. Nr. 807).
- 1268 Das Kloster Liesborn löst den halben Zehnt in Gronhorst, für 100 Mark von *Hermannus de Wardeslo* angekauft, vom Kloster Cappel ein und verpfändet dafür für 30 Mark dem Dechanten Johann von Wiedenbrück *fructus decime nostre in Lingensele* (Linzel) *cum 9 sol. minuta decima* (ebd. S. 420 Nr. 811).
- 1269 Bf Gerhard überträgt dem Kloster Gravenhorst das Eigentum der *decima 5 mansorum sitorum Rothe* (Ksp. Rheine), *quorum 3 solvunt redemptionem sive lose cum minuta decima, reliqui vero duo lose tantum*, die bisher der Edelherr *Bernardus de Ahus* vom Bischof zu Lehen trug (ebd. S. 433 Nr. 829).
- 1269 Das Domkapitel gibt den Johannitern zu Steinfurt *decimam Wiscing*, Kirchspiel Laer, *unum moltium tritici medie mesure*, die bisher der Ritter *Hermannus de Monasterio* vom Bischof zu Lehen trug (ebd. S. 436 Nr. 835).
- 1270 Bf Gerhard überträgt dem Kloster Marienfeld *decimam de novalibus que sunt iam et futuram forte postmodum in villa Mattenhem*, Kirchspiel Harsewinkel, *cum minuta decima eiusdem domuncule*, das früher *Bernhardus Pricke* bewohnte (ebd. S. 444 Nr. 849).
- 1270 *Macharius*, Archidiakon zu Überwasser, Vorsitzender der Herbstsynode, bekundet, daß *Wenemarus villicus curtis Koldenbof*, Kirchspiel Nien-

- berge, zugunsten des Klosters Hohenholte auf die Löse des schmalen Zehnts aus drei Kotten auf dem Grunde der *curtis* und aus später entstehenden Kotten verzichtet hat (ebd. S. 444 Nr. 850).
- 1270 Bernhard zur Lippe resigniert zu Händen Bf Gerhards den Zehnt von 13 sol. 4 den. im Kirchspiel Beckum, mit dem er und sein Bruder Hermann zur Lippe bisher belehnt waren und *Rodolfus de Hornen miles* unterbelehnten (ebd. S. 445 f. Nr. 854).
- 1271 Graf Dietrich von Kleve bestätigt, daß der Edelherr *Godefridus de Gemene* von seinem Vater mit dem Zehnt in Brünen belehnt wurde (ebd. S. 461 Nr. 883).
- 1271 Bf Gerhard weist Ansprüche des Ritters Konrad von Rechede auf den Zehnt, den das Stift St. Martini in den Kirchspielen Lüdinghausen und Seppenrade besitzt, zurück (ebd. S. 464 Nr. 892).
- 1271 Der Edelherr Konrad von Velen resigniert zu Händen Bf Gerhards den Zehnt von 10 sol. 2 den. aus der *curtis* Ottmarsbocholt *et ex 4 mansis* im Kirchspiel Darup, den *Albertus de Witberden* von ihm zu Lehen trug, von diesem wiederum der Kanoniker Themo am Alten Dom, bischöflicher Notar, worauf Bf Gerhard den Zehnt dem Alten Dom überträgt (ebd. S. 465 ff. Nr. 895 u. 897).
- 1271 Bf Gerhard stellt für die Memorien der verstorbenen Domherren Rotger von Didinghoven und *magister Henricus* den für 36 Mark von *Arnoldus Mule* und seiner Frau Elisabeth angekauften Zehnt aus der *curtis* Bocholte im Kirchspiel Warendorf und Gütern in den Kirchspielen Warendorf und Freckenhorst zur Verfügung (ebd. S. 469 Nr. 901).
- 1273 Die Äbtissin von Freckenhorst verkauft dem Kloster Marienfeld den Zehnt aus *Hoynehusen*, Kirchspiel Beckum (ebd. S. 484 Nr. 933).
- 1274 Das Kloster Überwasser verkauft dem Stift St. Ludgeri 2 sol. für 2 Mark *de decima in Sutdulmene pro memoria Godescalci presbiteri dicti de Warenthorpe* (ebd. S. 491 Nr. 946).
- 1275 Das Kloster St. Aegidii verkauft dem Stift St. Ludgeri für 2 Mark 2 sol. *de decima in Sutdulmene pro memoria* wie vor (ebd. S. 495 Nr. 961).
- (1276–1301) Das Kloster Marienfeld kauft einen von Bf Gerhard der Kreuzkirche in Stromberg geschenkten Zent in *Cukenhem* für 51 Mark (ebd. S. 507 Nr. 987).
- 1276 Der Ritter Dietrich von Schonebeck verpfändet auf drei Jahre dem Domkapitel dompropsteiliche Lehen, darunter Höfe und Zehnten zu *Drenthorpe, Himberge, Cummertbincthorpe, Gimmethe, Sprado, Althorpe* und *Brincthorpe* für 250 Mark (ebd. S. 512 f. Nr. 990).
- 1277 Die Äbtissin von Rengering verkauft dem Kloster Marienborn *decimam apud Wredene, que nostra erat propria, scilicet de Herikinc, que solvit 22 modios ordeï et 17 modios siliginis cum decima minuta per mensuram abbatisse eiusdem*

loci, et de domo Bullinc, que solvit 10 mensuras siliginis decimalis mensurae (ebd. S. 536 Nr. 1031).

- 1278 Bf Everhard überweist dem Domkapitel das Eigentum *predialis decime curtis in Mastorpe*, Kirchspiel Greven, die dem Kloster Leeden gehört, in Höhe von *12 modios siliginis per Monasteriensem mensuram et 3 sol. den.* jährlich, ferner *curtis in Mastorp*, Überwasser gehörig, *2 sol., domus Nigenbus ibidem 12 den., domus Lo iuxta Mastorp 8 modios siliginis*, die bisher der Ritter Hermann von Langen zu Lehen trug (ebd. S. 548 f. Nr. 1055).
- 1281 Der münsterische Bürger *Wilhelmus Pistor* schenkt dem Kloster St. Aegidii für seinen Todesfall *decima in Detten, cuius mediam partem ipse solveret*, doch sollen davon *3 molt siliginis* dem Kloster Vinnenberg zukommen, solange seine Nichte *Herburgis* lebt (ebd. S. 597 Nr. 1140).
- 1281 Bf Everhard schenkt dem Kloster Vinnenberg den Zehnt aus vier Häusern zu Gronhorst und Edinctorpe mit einer Rente aus dem Hof Affhüppe bei Warendorf, die der Ritter Arnold von Freckenhorst zu Lehen trug, und erhält dafür das Haus Sutholtmale (Suthotman) im Kirchspiel Enniger (ebd. S. 599 Nr. 1144).
- 1281 Ders. überträgt dem Kloster Groß-Burlo den von *Hinricus de Caminata* und seiner Frau *Agnes* angekauften Zehnt zu Südlohn (ebd. S. 923 f. Nr. 1766).
- 1282 Ders. überträgt dem Kloster Cappenberg den für 45 Mark vom Ritter Ludolf von Werne und seiner Mutter Christina angekauften Zehnt im Kirchspiel Werne *in villa Smikinctorpe*, die den Zehnt an Richard, Sohn des Ritters Everhard von *Hesnen*, der Aleidis, Tochter Ludolfs, geheiratet hatte, als Brautschatz gegeben hatten (ebd. S. 612 f. Nr. 1167).
- 1282 Ders. überträgt dem Kloster Wietmarschen das Eigentum des Zehnts *10 sol. 10 den. apud Nortwolde ac minute decime trium domorum ibidem et 5 sol. in curte Northof apud Soltesbergh et 26 den. in domo Tyderici de Geldorpe de pensione decimarum* (ebd. S. 616 f. Nr. 1175).
- 1282 Benigna, Witwe Hildemars, Tochter *Theoderici dapiferi*, und ihre Söhne Heinrich, Johann und Hermann resignieren *decimam minutam integram, que vulgo dicitur ashoster*, dem Freckenhorster Eigenhörigen *Alwardo de Balehorn* und seiner Frau *Aleydi* zugunsten des Klosters Freckenhorst. Alward gibt zukünftig statt des abgelösten Zehnts *duos pullos cum pensione sua annua* (ebd. S. 621 u. 628 Nr. 1183 u. 1192).
- 1282 Bf Everhard überträgt dem Kloster Cappenberg den von Engelbert von *Lon* angekauften Zehnt *in villa Ostenthorpe*, Kirchspiel Werne (ebd. S. 622 f. Nr. 1186).
- 1283 Das Kloster Asbeck verkauft dem Stift zum Alten Dom Zehnten in den Kirchspielen Senden und Lüdinghausen (ebd. S. 631 Nr. 1200).

- 1283 Bf Everhard überträgt dem Kloster Varlar den Zehnt von 4 *sol. curtis Grevinchove in villa Woltorpe*, Kirchspiel Altenberge, den bisher *Thidericus Be* und seine Frau *Margarete* zu Lehen trugen (ebd. S. 635 Nr. 1206).
- 1283 Ders. überträgt dem Stift St. Martini den vom Ritter *Renfridus de Schorlemere* für 22 Mark angekauften, bisher an *Olricus de Aldorpe* unterverlehnten Zehnt im Kirchspiel Borghorst (ebd. S. 638 Nr. 1210).
- 1283 Das Kloster Wietmarschen verkauft dem Domkapitel für 17 Mark den 1182 (s. o.) erworbenen Zehnt (ebd. S. 640 Nr. 1219).
- 1283 Bf Everhard überträgt dem Stift zum Alten Dom den für 80 Mark von *Gerlacus Bitter de Domo lapidea* angekauften Zehnt zu *Gesthuvele*, Kirchspiel Ahlen (ebd. S. 645 Nr. 1231).
- 1283 Ders. überträgt dem Kloster Marienfeld den für 60 Mark *Osnaburgensis monete* von *Hermannus de Arnem* und seiner Frau *Bertradis* angekauften Zehnt zu *Dagmathe*, Kirchspiel Warendorf (ebd. S. 647 Nr. 1234).
- 1284 Das Kloster Nottuln verkauft der *Mechtildis in Apenbulse*, Dienerin des Ritters Dietrich von Schonebeck, den Zehnt *Thegederinch in Hellen*, Kirchspiel Billerbeck, für ihre Memorie im Kloster Nottuln und für das dortige Hospital (ebd. S. 658 Nr. 1256).
- 1285 Bf Everhard überträgt dem Hospital in Münster einen für 49 Mark von *Engelbertus de Musnen* und seiner Frau *Jutta*, bischöflichen Lehnsträgern, die den Zehnt vom Ritter *Johannes de Hakanesch* und seiner Frau *Agnesa* erworben hatten, angekauften Zehnt aus fünf Häusern in *villa Gropelingen* (ebd. S. 661 f. Nr. 1264).
- 1285 *Theodericus de Eylen* resigniert den Johannitern zu Steinfurt den Zehnt *domus Hey*, Kirchspiel Steinfurt (ebd. S. 677 Nr. 1296).
- 1286 Bf Everhard überträgt dem Kloster Marienfeld den für 17 Mark von *Johannes et Gerhardus fratres de Repenhorst* angekauften Zehnt aus zwei Häusern und einer *casa in villa Honhorst*, Kirchspiel Freckenhorst (ebd. S. 679 Nr. 1301).
- 1286 Ders. schlichtet einen Streit des Klosters Hohenholte mit dem Ritter *Hermannus de Bermetvelde* über den Zehnt *curtis Welinc*, Kirchspiel Welbergen, von dem der Ritter behauptet, er habe den jetzt verstorbenen *Wicboldus de Lare* damit belehnt und sei selber bischöflicher Lehnsmann, während das Kloster seit über 50 Jahren in unbestrittenem Besitz zu sein angibt. Der Ritter verzichtet nun gegen Zahlung von 5 Mark auf alle Ansprüche (ebd. S. 683 f. Nr. 1308).
- 1287 Das Kloster Herzebrock verkauft dem Kloster Marienfeld für 55 Mark den Zehnt *domus Hedthus*, Kirchspiel Wiedenbrück, *olim site iuxta gran-giam Westhof* (ebd. S. 690 Nr. 1320).
- 1287 Der Edelherr Hermann von *Loen* und seine Frau Gertrudis verkaufen dem Kloster Groß-Burlo den Zehnt *domus Lensinck*. Bis zur Übergabe

- werden *8 molt decimalis measure, partim siliginis et partim orde* aus dem Haus *Wenekinck*, Kirchspiel Lohn, gegeben (ebd. S. 928 Nr. 1776).
- 1289 Bf Everhard überträgt dem Stift St. Martini den für 48 Mark vom Knappen *Bernardus de Beveren* und seiner Frau *Margareta* sowie dessen Bruder, dem Knappen *Hermannus de Beveren* angekauften Zehnt im Kirchspiel Nordwalde. *Hec domus solvunt manipulos in agris cum minuta decima* (ebd. S. 718 f. Nr. 1379).
- 1289 *Gerewinus de Len, Wolterus de Henlen, Henricus de Bersseten et Hermannus Sculinc, mansionarii curtis in Len*, Kirchspiel Ahlen, entrichten dem Alten Dom jährlich 5 sol. 4 den. auf St. Andreastag. *Quia curia in Len racione decime 5 sol. et 2 scepel tritici measure Monasteriensis obedientiaro habente in custodia decimam in Rodenberge singulis annis dare tenetur*, verspricht der Alte Dom, die *curia* mit den 5 sol. 4 den. zu erleichtern und das Fehlende an *triticum* zu ersetzen (ebd. S. 721 Nr. 1384).
- 1290 Der Edelherr Simon zur Lippe und seine Gemahlin Aleydis resignieren auf Bitten des Ritters *Cesarii de Heyc* dem Bischof den Zehnt aus den Häusern *Ludolphi Rozinch* und *Conradi de Hundebilke*, Kirchspiel Wettlingen, den sie bisher als *mangut* zu Lehen trugen (ebd. S. 736 Nr. 1394).
- 1290 Bf Everhard überträgt dem Kloster Marienfeld den von Graf Otto von Ravensberg verkauften Zehnt in *Rebe*, Kirchspiel Harsewinkel, ein Annex des obersten Schenkenamtes (ebd. S. 727 f. Nr. 1398).
- 1291 Ders. überträgt dem Kloster Marienfeld den für 170 Mark von *Otburgis*, Witwe *Gerhardi de Quernem dicti Buc*, und ihren Kindern verkauften Zehnt *thor Hart*, Kirchspiel Sendenhorst, *ultra 13 1/2 mansos cum minuta decima* (ebd. S. 743 f. Nr. 1430).
- 1291 Der Edelherr Simon zur Lippe resigniert dem Bischof *decimam uppen Senego*, den Hermann von Beveren, Burgmann zu Stromberg, von ihm zu Lehen trug und für 75 Mark dem Stift St. Martini verkauft hat (ebd. S. 749 f. Nr. 1440).
- 1296 Das Kloster Marienborn überläßt dem Knappen *Johannes Vreselere* und seiner Frau *Aleydis decimam iuxta Bocholte*, Kirchspiel Billerbeck, und erhält dafür freie Güter (ebd. S. 809 Nr. 1550).
- 1297 Bf Everhard bekundet, daß der Ritter Hermann von Rechede und sein Sohn *Svederus* für die Ausstattung der verstorbenen Schwester *Megtildis* dem Kloster St. Aegidii 24 Mark schulden, wofür dem Kloster der Zehnt zu *Bekedorpe*, Kirchspiel Lüdinghausen, überwiesen wird (ebd. S. 819 f. Nr. 15739).
- 1297 Im Streit der Klöster Freckenhorst und Marienfeld *de agris decimanis Swartebrede* und *Molenbrede* wird entschieden, daß erstere zehntfrei sein soll, die andere aber den Novalzehnt an Marienfeld entrichtet; beide gehören zum Hof Affhüppe (ebd. S. 822 f. Nr. 1580).

- 1299 Graf Everhard von der Mark verkauft dem Kloster Cappenberg den Zehnt aus dem Haus, das früher *Johannes de Bulrebeke* bewohnte, *tam in integro quod est in agris quam in minuto quod afhusthe dicitur*, für 20 Mark, wie der Zehnt bisher zum Zehnt in *Nettheberge* gehörte (ebd. S. 853 Nr. 1635).
- 1299 Burggraf Hermann von Rüdenberg zu Stromberg verkauft dem Kloster Marienfeld Güter und Zehnten, darunter *fructus decime in Groninge*, für 250 Mark (ebd. S. 858f. Nr. 1646).
- 1300 Auf Bitten des Klosters St. Aegidii erfolgt die Exkommunikation des Gobelin von Ostholte und der Bauerschaft Ostholte, Kirchspiel Wadersloh, *pro decima detenta* (ebd. S. 867 Nr. 1660).

§ 88. Lehen

Theuerkauf Gerhard, Land und Lehnwesen vom 14. bis zum 16. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Verfassung des Hochstifts Münster und zum nordwestdeutschen Lehnrecht (NMünst-BeitrGForsch 7) 1961

Die Lehnregister der Bischöfe von Münster bis 1379 bearb. von Hugo Kempkes, Gerhard Theuerkauf und Manfred Wolf (VeröffHistKommWestf 28,2) 1995 mit Lit.

a. Einleitung

Das Lehnwesen bildete die Grundlage der mittelalterlichen Territorialherrschaft. Der Herr verlieh Vermögenswerte an einen Empfänger und verpflichtete diesen damit zu Treue und bestimmten Diensten auf militärischem oder administrativem Gebiet. Vornehmlich wurden Burgen, Wohnsitze, bäuerliche Güter aller Klassen, Grundstücke, Zehnte und Zölle, später auch reine Geldbezüge verlehnt. Die Beziehungen zwischen Lehnsherrn und Lehnsträger regelte ein besonderes Lehnrecht. Unter den Lehnsträgern wurde zwischen Vasallen und Ministerialen unterschieden, jedoch verschmolzen beide Gruppen allmählich zur Ritterschaft, ohne daß die Unterschiede ganz verschwanden.

Der Vasall trat mit der Huldigung in ein persönliches Verhältnis zum Bischof. Er gelobte, „treu und hold“ zu sein, auf Anfordern Rat, Hilfe und Herrendienst zu leisten. Andererseits war der Herr gegenüber dem Vasallen zu Fürsorge und Schutz verpflichtet. Zwischen beiden Seiten bestand eine „politisch und wirtschaftlich kalkulierte Beziehung auf Gegenseitigkeit“ (Die Lehnregister S. 10). Den Lehnbüchern kam die Aufgabe zu, durch schriftliche Fixierung der Belehnungen nicht zuletzt der Tendenz der Vasallen entgegenzuwirken, den Lehnbesitz (*dominium indirectum*) allmählich in Eigentum (*dominium directum*) umzuwandeln.

Die Entwicklung der Kriegstechnik und das damit verbundene Aufkommen der Söldnerheere nahm dem Lehnwesen seit dem späten Mittelalter zunehmend seine militärische Bedeutung. Vor allem die mit geringerer persönlicher Macht ausgestatteten Ministerialen waren von den Veränderungen betroffen. Die Vasallen lösten ihre militärischen Pflichten nun gewöhnlich durch „Dienstgelder“ ab. Ministerialen, die dazu nicht in der Lage waren, übernahmen verstärkt Aufgaben in der Verwaltung und Agrarwirtschaft ihres Herrn.

Gegenüber dem Herrn bildete die entstehende Ritterschaft eine geschlossene Gruppe, die sich als Landstand im Fürstbistum konstituierte und gemeinsam mit dem aus denselben sozialen Schichten stammenden Domkapitel einen Gegenpol zum Landesherrn bildete.

Eine besondere Rechtsform genossen die Lehnsträger der ehemaligen Herrschaft Vechta, die im Jahre 1252 dem Bischof zugefallen waren. Ihre Belehnung erfolgte nicht in Münster, sondern in Vechta. Andere ältere Gruppen, wie die 105 Dienstleute, die der Graf von Cappenberg dem Bischof übertragen hatte und die Horstmarer Ministerialen oder die Lehnsträger der ehemaligen Herrschaft Ahaus, verschmolzen mehr oder weniger mit den alten münsterischen Lehnmännern. Nur die im Jahre 1400 an Münster gekommenen Ministerialen des Grafen von Tecklenburg hielten einen Teil ihres Sonderstatus im Gedächtnis.

Die Zahlen der Vasallen und Ministerialen schwankten. Im vierzehnten Jahrhundert gingen sie von etwa achthundert auf rund sechshundert zurück. Die Tendenz setzte sich später fort. Dabei ist zu berücksichtigen, daß allmählich auch Pfand- und Pachtgüter unter die Lehngüter aufgenommen wurden, ohne daß das immer zu erkennen ist. Beide Gruppen konnten u.U. vom Lehns- bzw. Pfandgeber zurückgekauft werden. In einigen Fällen findet sich eine entsprechende Angabe in den Registern.

Einen Eindruck von der Verteilung der münsterischen Lehen des vierzehnten Jahrhunderts in räumlicher Hinsicht vermittelt die von Leopold Schütte bearbeitete Karte zur Veröffentlichung der Lehnregister. Unter Berücksichtigung einiger Korrekturen kann diese sorgfältige Übersichtskarte die räumliche Verteilung der bischöflichen Lehen veranschaulichen. Der Versuch einer Zusammenschau bischöflicher Lehen, bischöflichen Allodialbesitzes und des Besitzes des Domkapitels, der sich verständlicherweise auf eine grobe Kennzeichnung beschränken muß, könnte vielleicht andeuten, an welchen Stellen der ursprüngliche Bereich der Ausstattung des Bistums Münster in älterer Zeit (vor dem Jahre 1000) konzentriert lag. Doch muß diese Darstellung mit Vorbehalt aufgenommen werden. Die später, in einer Zeit der schriftlichen Fixierung, zu beobachtenden Veränderungen mahnen zur Vorsicht gegenüber derartigen Rückschlüssen.

Die folgenden Übersichten, nach Arten der Lehnstücke, fürstbischöflichen Ämtern bzw. fremden Territorien geordneten Übersichten nennen nach Kirchspielen die Einzellehen. Ehemalige vechtische Lehen wurden mit (V), ehemals tecklenburgische Lehen mit (T) gekennzeichnet, *curtes* und *curiae* mit (c).

b. Bäuerliche Güter

b 1. Bäuerliche Güter im Oberstift Münster

Amt Ahaus

Ksp. Alstätte: Eddinch *Odding*. – Huntvelde. – Oldenus *Olthus*, *Wolthus*. – Perick(hus). – Rotmundinch *Rottman*. – Wennemarinck *Werinck*.

Ksp. Borken, Bs. Marbeck: Bekehus *Beckerhof*, *Beckman*. – Passhus *Paus et casa*. – Wysschenhusen *Wessing* et domus des Zelmekers.

Ksp. Erle: Bs. Rhade: Bona to Rode.

Ksp. Gescher: Stock(h)ove.

Dorfbauerschaft: Luttkie Sunderhus.

Bs. Büren: Dunker(inc). – Lambertinc *Lammerding*. – Menkinc *Menker*. – Re-wordinc *Revert*. – Robert(inc). – Westardinchof *Vastman* (?).

Bs. Estern: Beving. – Brunoldinc *Brunerding*, *Brüning*. – c. Elsinc *Schulte Elsing*. – Enekinc *Ening*. – Raterdinc. – 1/2 Scuttinc *Schücking*.

Bs. Harwick: c. Alferdinc *Schulte Alfens*. – Luttkien Koninc *Luttkienhus*, *Lütkenhaus*. – Schurinc. – Vurwerk *Varwick*.

Bs. Tungerloh: Coldenwere *Koldeweye*. – c. Essinc. – Solekinc *Selcking*.

Bs. Tungerloh-Capellen: Engelbertinc *Enberding*. – Ensinc *Enxing*. – c. Lentvordinc *Lanfer*. – Welinc *Wellerman*.

Bs. Tungerloh-Pröbsting: Rothus *Rotert*. – Scultinc ton Koren *Schulding*.

Ksp. Heiden, Dorfbauerschaft: Vrederkinc *Schulte Vehues*. – c. Themminc.

Ksp. Hervest: Tegetgut to Tenderinc *Schulte Tenderich*.

Ksp. Lembeck: Honbocholte, hörig zur curia Haltern. – Peltzstinc.

Ksp. Lippramsdorf: Yegeirinc *Große Jäger*.

Ksp. Ramsdorf: Berch.

Bs. Holthausen: Cohus.

Bs. Krückling: Lodevoldinc *Loevelt*.

Bs. Ostendorf: Luttkie Herierinc *Hedgerinc*, *Hedder*, *Herkinck*.

Bs. Weseke: Benninc seit 1358.

Ksp. Reken, Kirchbauerschaft: Wicboldinc *Wibbeling*.
Middelbauerschaft: Wesselinc.

Ksp. Rhede: c. Rede. – c. Winkelhusen.

Ksp. Stadtlohn, Bs. Almsick: Cleve. – Ledinc. – Leppinc, heute Döbelt. – Leyskinc *Leseking*, *Leeskert*. – Wermerdinc *Wermert*.

Bs. Estern-Büren: Damhusen *Große Dambus*. – Twenhusen *Twiehus*. – c. Wasterdinchove *Westerinchove*.

Bs. Hengeler: Riitvort *Rietfort*.

Bs. Hundewick: c. Dudekinc *Dücking*. – Hundewich.

Bs. Wendfeld: c. Wendfelde *Tegerinck*.

Ksp. Südlohn: Odinc *Haus Öding*, *Overfeld*. – Wellinchof *Wellman*, Burglehen zu Nienborg.

Bs. Eschlohn: Levekinc *Leiffing*, *Leffting*.

Ksp. Velen, Bs. Döhmern: Leppinc.

Bs. Honvelen: Bergerinc *Barriering*, *Beyerinc*, Burglehen zu Nienborg.

Bs. Nordvelen: Beryerinc to Middendorp *Berger*. – Groninc *Groningesbus*. – c. Hildeboldinc *Schulte Hilbelt*. – Holtcamp. – Krumwich *Krumme*. – Marquardinc. – Middendorp (= Beryerinc ?). – Nyehus. – Rothus *Rotthaus*. – c. Swederinc *Schulte Schwering*. – Wolbertinc *Volberting*.

Bs. Waldvelen: Bekelen *Bekelman*. – c. Oldehof *Schulte Althoff* mit fünf Kotten – Lutlike Wichardinc *Wiechert*. – de Boke *Bukemans* ton Vorde, *Vordikensbus*. – Hoenkamp *Holtkamp*. – Reinerdinc *Remmert*. – Teysinchrot. – Wolthus. ohne Bauerschaftsangabe: Agricultura in Velen. – c. Niehof.

Ksp. Vreden, Stadt: c. Bysscopinchof vor dem Wüllener Tor.

Bs. Döhmern: Leppinc. – Hadegarinc (Herlo ?).

Ksp. Weseke, Bs. Beiering: Benninc. – Drachterinc *Drochtherding*.

Bs. Sibbing: c. Businc *Bösing*. – Sibbekinc *Syckinc*, *Siebing*.

Ksp. Wessum: c. Riddenbroec.

Dorfbauerschaft: c. Kiskampe. – Gadmolle.

Bs. Aversch: c. Keppelhove *Schulte Kappelhof*. – c. Krummencampes, später Söbbing. – tor Linden *Lindeman*.

Bs. Graes: Bruninc. – c. Eylekinc *Elkeman*. – Gerkinc. – c. Hederkinc *Hercking*. – Helmerkinc *Helmert*. – Hedwinc *Dünn gen. Heving*. – Lodewinc *Luding*, *Lainck*. – Richtermanninc *Richmerinc*. – Rodencamp. – ton Tye *Thieman*. – Ulenkote *Ulenbrinck*.

Ksp. Wüllen, Bs. Quantwick: Bennikinc. – ton Bleke *Blickman*. – Wensinc *Wensker*.

Bs. Sabstätte: Boinc. – c. Grevinchove *Schulte Greving*. – tor Vrankenmole *Schulte Frankemolle*.

Amt Bocholt

Ksp. Bocholt, Stadt: c. Welschelo vor den Stadttoren *Weslo*. – Conninginc bei der Stadt, 1263 vom Kloster Nordhausen gekauft.

Ksp.: Hoginc. – campum Mathiescamp. – campum Schenkencamp.

Bs. Barlo: Benninc *Benneken*. – Uffekinc.

Bs. Hemden: agricultura uppen Hiddincesch. – campum Bernerscamp iuxta Hiddincesch.

Bs. Holtwick: Evekinc. – Nienhus.

Bs. Honhorst: Stertwic.

Bs. Liedern: Schiphorst et una pecia terre ante de porte in Bocholt. – Willinc.

Bs. Mussum: Delsinc. – Ledekinc prope Coninc. – Segelinc (hier ?).

Bs. Spork: Emsinc. – c. Bettinchof (hier ?).

Bs. Suderwick: c. Osterhof. – c. Bocholte.

Ksp. Brünen, Bs. Dalhusen: Elferinc.

Bs. Havelich: Buddengut. – c. Haviclo.

Bs. Lankern: tor Dra; s. Ksp. Dingden.

Bs. Steingrund: Engelmerinc.

Oberbauerschaft: c. Wallinchorne.

Ksp. Dingden, Dorfbauerschaft: c. Brochoff *Welling*. – c. Coldenrove *Koldehof*, später Pass.

Bs. Lankern: tor Dra. – Tvente *Twentman*. – ton Vene *Weininck*.

Ksp. Rhede, Bs. Altenrhede: c. to Rede. – Watermoderinc *Watermollinc*. – c. Winkelhusen.

Bs. Barlo: Ebbekinc *Eving*.

Bs. Büngern: tor Dornouwe *Dornau*.

Bs. Krommert: Homethus *Homerman*. Krummenhart et Hurensedelinch.

Bs. Vardingholt: Ubbinc.

Amt Dülmen

Ksp. Buldern, Bs. Hiddingsel: Vrilinctorpe *Große Frintrup*.

Bs. Holtrup: Lochuys *Lauman*.

Ksp. Dülmen: Ecgerdinchove ante portam Dulmaniensem. – Krisemanincstede. – Ledermanninc. – Stockum. – Byginc.

Bs. Börnste: Godevordinc *Gövert*. – Leithus (hier ?).

Bs. Daldrup: zwei Hufen zu Aldorpe. – Wicbertinc *Wilbertinck*. *Wibberding*, heute Schulte Bertelsbeck.

Bs. Dernekamp: Bruwerinc *Breuer*. – Eskinc. – Rolvinc *Rölver*. – Weckelo *Uckelman*.

Bs. Empte: c. Emethe *Empte*. – Letterhus. – Schenk(inc).

Bs. Leuste: Vogedinc *Vogt*. – Wolbertinc *Schulte Wolberting*.

Bs. Ondrup: domus Everardi ton Verhus (im Ksp. Seppenrade, aber wohl hier), Burglehen zu Patzlar.

Ostfeldmark: Ecgerdinchove (s. o.)

Bs. Rödder: Vustinc *Füstman*.

Westfeldmark: Gosebroic *Gausebrock*.

Ksp. Haltern: c. to Halteren. – Rykenberge. – c. Nynhem *Nieman*.

Bs. Lavesum: Lewinc *Levinck*.

Bs. Lünzum: Hermannus to Lunshem, Burglehen zu Dülmen.

Ksp. Hullern: c. Bessinc. – tor Bruchten *Brugbeulleren*. – ton Vorde. – tor Hede.

Amt Horstmar

Ksp. Billerbeck: Overhof.

Feldflur: pecia terra dicta des Hovesschen brede, item de Hadeacker.

Bs. Alstätte: Wernsinc prope Hameren.

Bs. Aulendorf: Lutlike Ostendorpe *Ostendorf*.

Bs. Böckinghausen: terra super messe uppen Ossensele iuxta Bokinchusen. – domus tor Schuren.

Bs. Esking: Bertoldinc upper Berolve *Bertling*. – Bothorne upper Berolve.

Bs. Hamern: Elverkinc *Elfert*. – Krechtinc *Kracht*. – Moderkinc *Moert*. – Wichardinc *Wichert*.

Bs. Holthausen: Gerwininc *Gerwerding*. – Heppenhege et quatuor peciae terrae arabilis super montem Bilrebeke. – Kockinghove super eundem montem. – c. Tushusen.

Bs. Kentrup: Hottincdammeshove *Hoinck*.

Bs. Langenhorst: Enginc *Große Enking*.

Bs. Lutum: Bergerdinc *Borcharding*. – Reinerdinc *Reinert*, Burglehen zu Horstmar.

Bs. Temming: Losinc *Leusing*. – tor Lurde *Lördeman*. – domus Wilkini ton Thye in legione Berolve.

Bs. Westhellen: Wenemarinc *Wilmer*.

Ksp. Borghorst, Bs. Dumte: tor Beke *Beckman*. – Eswininc *Goswininck*, *Gosselman*.

Bs. Haverbeck: Roterdinc.

Bs. Wilmsberg: Berninc, Burglehen zu Horstmar.

Ksp. Burgsteinfurt, Bs. Sellen: Kempinc.

Ksp. Coesfeld, Stadt: Häuser in der Stadt.

Ksp. St. Jacobi: c. Huppelswick vor der Münsterporte. – Swartekotten et Garthus (hier ?). – pecia terre Landesbreite *Langhebrede, Lamenbrede*.

Bs. Flamschen: zwei Hufen Holthusen *Holthaus*.

Bs. Oldendorp: Nyginc *Nisinck*.

Ksp. St. Lamberti: Bekehus to Hembrugge. – Bolant. – tor Kemenaden vor dem Süringstor. – Roberteshove. – de Swartenbrede vor der Münsterporte. – de Tegelcamp (decima ?). – Winhusinchove. – II peciae terrae iuxta Coesfelde. – VI peciae arabilis terrae upper Lemhorst.

Bs. Gaupel: Alhardinc *Ablert*. – Benninc. – Frederkinc *Frerking*, Zwölflinglehen zu Horstmar. – Lonrehove. – Nyehove *Nieland*, Burglehen zu Dülmen. – Richterinc to Muttenhem (hier ?). – Roelvinc *Robling*. – Volbertinc *Volmerding*.

Bs. Harle: Albertinc *Albrinck* gen. Wewer. – c. ton Berbome *Böhmer*. – Calvesbeke. – Eyginc *Enginck*. – Hemesinc *Spork* gen. *Hemsing*. – Holthusen. – Brockman. – Vrederkinc *Rerich*.

Bs. Herdem: Berbom.

Bs. Neem (Unterbauerschaft von Gaupel): Bruninc to Muttenhem.

Bs. Stockum: Brunsteninc *Bronstert*. – Esselinc. – Katelhove. – Marckeswic *Markeldeswick*, um 1580 Haus Stockum gehörig.

Ksp. Darfeld: c. Rokelo *Haus Rockel*.

Bs. Geitendorf: c. Brinchus, – drei Häuser to Sungenhorst, früher zum Grotenhof gehörig.

Bs. Höpingen: Jurdaninc *Jörleman*.

Bs. Netter: c. Grotenhof *Grotthof*. – Nyenhus *Niehaus*.

Bs. Wersch, später Geitendorf: Odinc *Udinck*.

Ksp. Darup, Bs. Glatbeck: Bekinchusen. – Stenus.

Bs. Hamicholt: ton Broke.

Bs. Hövel: Bruninc, seit 1392. – Pothof *Potthoff*. – Votehus *Vogt*.

Bs. Holsterbrink: Twent(inc).

Bs. Limbergen: Vustinc *Fuistman*.

Ksp. Eggerode: c. to Eggenrode.

Ksp. Epe: c. Welphusen, später Haus Ruenberg, 1363 dem Bischof verpfändet, Offenhaus Rodenberg. – Dolde.

Bs. am Berge: Barlo (hier ?).

Bs. Eilermark: Nyeglane *Lütke Glaneman*. – Nyenhus *Niehaus*. – Scotelmanshus *Schotelkotte*, Burglehen zu Nienborg. – Schundenhus *Schüneman*. – Stilginc *Stilling*.

Bs. Füchte: Henrich tor Vuchte *Füchteman*.

Bs. Lasterhausen: Dethardinc *Detert, Deitert*. – Kesterinc.

Bs. Uppermark: tor Hofstede *Hofstett*. – ton Rade *Rothman*.

Dorf: Mansio Everhardi de Wullen.

Ksp. Havixbeck, Bs. Gennerich: tor Helden Heilman.

Bs. Herkentrup: Ribbert(inc).

Bs. Walingen: c. Niehof *Lülf-Niehof*. – c. Oldehof *Schulte Althoff*.

Ksp. Heek: c. Heede, seit 1212, später zwei Höfe.

Bs. Ahle *Aderlo*: c. to Halle. – Hotinc. – Luysinc *Leusing*. – Rothus Rottman. – Veltkamp. – Wyllenus.

Bs. Wichum: Bergentveld *Berntfeld*. – c. Brinkhus, richtig *Bovinchof*. – Spege-
linc *Spechtel*. – c. Wenemarinc *Schulte Wilmert*.

Bs. Wext: Ambert *Ammertman*. – Lephardinc. – c. to Weckesten *Schulte Wext*. – Wermert(inc). – Wissinc *Wischkeman*, Burglehen zu Nienborg.

Ksp. Holtwick: Lutteke Brucginc.

Bs. Brock: Rensinc.

Bs. Hegemer *Hegenort*: Bokesvelde *Backensfeld*. – Evekinc *Ebbeking*.

Bs. Holtwick: decimator to Holtwick Tegethoff *Thier*, Burglehen zu Horstmar. – tor Horst, Burglehen zu Horstmar.

Bs. Riege: Brunsteninc *Bronstert*.

Ksp. Horstmar: Ehrenberg *Neremberch*, Burglehen zu Horstmar. – Lorde. – Sperwerinc. – Sunderhuis *Sunderman* beim Herrenholz nördlich des Dorfes, Burglehen zu Horstmar.

Bs. Ebbinghof: c. Ebbinghof.

Bs. Gemen: c. Gemen.

Niederbauerschaft: Busch(hus).

Bs. Schagern: tor Beke *Beckman*. – Borstinc *Börsting*. – c. Honhof. – Reynoldinc *Reining*. – Stortecule *Störtekule*.

Ksp. Laer, Aabauerschaft: tor Mode *Muddeman*. – Scurhus *Schürman*.

Bs. Altenburg: Rudinc *Ruck*.

Bs. Vowinkel: Overenberchhus.

Ksp. Leer: c. Elinhof *Schulte Eiling*. – Rensinc.

Bs. Haltern: Korde *Korman*.

Bs. Ostendorf: Mersehus *Meersman*.

Ksp. Legden, Bs. Beikelort: c. Beclo *Bekel, Schulte Beikel*. – Bennekinc *Benker*. – Bensinc (wohl Rensing). – Brucginc *Brüggeman*. – Enekinc *Enning*. – tor Koten. – ton Slyke *Selker*. – Velthus *Weltwisch, Weltbraec*.

Bs. Haulingort: Alhardinc *Alerdinck, Ablert*. – Overbeck(inc) *Averbeck*.

Bs. Wehr: Beeclo *Große und Lütke Beikel*, später zur Bs. Beikelort. – Bovenberg *Boenberg, Bonenberg*. – Clenodinc *Kleveken*. – Pypershus *Pier, Perick*, zu Schulte Beikel gehörig. – Puppinc *Popper*. – Rothus *Lütke Rottman*. – Vagedinc *Vogthaus*. – Welpesholt. – Wenekinc *Wenning*, Burglehen zu Horstmar. – Westerdinc *Westert*. – Wyginc *Wyinck*.

Ksp. Lette: Kohus, 1369 eingetauscht.

Ksp. Nienborg: vier Molt Saatland auf dem Luttiken Esch. – terra arabilis iuxta villam, domus et area, alle Burglehen zu Nienborg.

Bs. Kallenbeck: Hellinc wie vor.

Ksp. Nottuln, Bs. Horst: Asenderen. – tor Hove *Hovestadt*.

Bs. Stevern: Wendelinctorpe.

Bs. Stockum: Borchardinc, 1392 an das Stift Nottuln verkauft. – Godewardinc *Gövert*. – Stochem *Stockman*.

Ksp. Ochtrup: Giselbertinc (hier ?).

Bs. Oster: Gelenbeke *Gellenbeck*. – Weenhorst *Einhorst*, Burglehen zu Nienborg. – c. Uphove *Holtman gen. Uphoff*.

Bs. Weiner: Edinchrode *Enckrodt*. – Eppinc. – Hammekote *Hannekotte*. – Vedelerinc *Veddeler*. – c. Ykinc *Schulte Ikinck*.

Bs. Wester: Wennikinc *Wenningman*.

Ksp. Osterwick, Dorfbauerschaft: c. Overdiic *Schulte Averdiek*.

Bs. Brock: Hakenvorde.

Bs. Horst: Boemhus *Bomeshus, Böhmer*, Zwölflinglehen zu Horstmar. – Hardewardinc *Haart*. – Vorwerk *Schulte Farwerk*.

Bs. Midlich: Brudinc *Brüing*. – Esselinc (hier ?). – Wolterinc.

Bs. Rosendahl: ton Dale.

Bs. Wersch: Groten Weyrsch *Haus Wersch*.

Ksp. Rorup, Bs. Limbergen: pheodum in Lymborch, Burglehen zu Haselünne.

Ksp. Schöppingen: Brunsteyge.

Bs. Ebbinghoff: Buving *Berning*. – c. Ebbinchof *Schulte Ebbinghoff*. – Essinc *Eising*.

Bs. Gemen: Brochus *Brockhaus*. – c. Gemene *Schulte Gemen*. – Hoyerinc. – Niehus. – Olrekinc *Olerich*. – des Stenhowers kote. – Wissinc.

Bs. Haverbeck: Roterdinc *Rotert*.

Bs. Heven: Alferdinc *Affert*. – Borgerinc *Borchert*. – Bundelinc, Burglehen zu Nienborg, 1313 gegen Hademarinc und Landinc, Ksp. Delden, an den Bischof getauscht. – Frederkinc *Frerckman*. – Hessinc *Hesseling*, Burglehen zu Nienborg.

Bs. Ramsberg: c. Godeverdinc *Gövert*. – c. Hederkinc *Herckman*. – Kestninc *Kesterman*. – Morschhus *Mersman*. – Nyenhus *Niehaus*. – Roissinc *Rossman*. – Smedinc *Schmeding*. – Voss(eshus). – Zickinc *Sickinghus, Sickman*.

Bs. Tinge: Lippesinc. – c. Siverdinc *Schulte Sievert*. – Weverinc, Burglehen zu Horstmar.

Ksp. Wettringen, Dorfbauerschaft: c. Bucgerinchove, richtig Rotgerinchove *Schulte Rotgering, Reggerinck, Rengering*. – Groten Tye *Große Tieman*. – Wernershus et Byscopeshus *Werning und Bischof*.

Bs. Haddorf: Hesselbrinkenhus.

Bs. Rothenberge: Engerinc *Engerman*.

Amt Rheine-Bevergern

Ksp. Emsbüren, Dorf: Scultinc *Schulte zu Büren*.

Bs. Bexten: Haus Gerhards von Bekesten, Burglehen zu Rheine.

Bs. Engden: c. Engenen *Schulte Sudhoff*.

Bs. Helsen: Helsen, Burglehen zu Rheine.

Bs. Moorlage: zwei Häuser zu Murlage, Burglehen zu Rheine.

Ksp. Emsdetten, Dorfbauerschaft: Conradinc.

Ksp. Mesum: Herscaping *Hesping*. – c. Klanctorpe *Schulte Höping*.

Ksp. Neuenkirchen, Bs. Bieste: Brandewedde *Bernewede* 1253.

Bs. Landersum: Richterinc *Richter*.

Bs. Offlum: Sunderhus to Dusterbeke *Düsterbeck*.

Bs. Sutrum: Johanninc. – Nienkerken *Niehus*. – Wicgerinc *Wigger*, Burglehen zu Rheine.

Ksp. Rheine, Bs. Bentlage: ton veren Craemvelde. – Stochem *Stockman*, Burglehen zu Rheine.

Bs. Catenhorst: de Swarte to Hoenhorst, Burglehen zu Wolbeck.

Bs. Eschendorf: Poppinchove cum casa Velthus seit 1367.

Bs. Gellendorf: Gellentorpe. – Kolvenhus sive Ernsting.

Bs. Hauenhorst: Jordenshues van Honhorst. – Groten Sturlo *Störman, Johann van Sturlo*.

Bs. Hornekampf(-Hauenhorst): Hornecampe *Hönekamp*.

Bs. Wadelheim: c. Wadenem.

Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel: c. Horstele *Schulte Hörstel*. – Knollenborch *Knollman*. – Onervorde *Onevoren*, später Ungrue. – de Sunder to Horstlo et casa super ipsum edificatae.

Ksp. Saerbeck: Brunonis Ecbertes hus.

Dorfbauerschaft: Sunderbroich *Sunderman*.

Bs. Sinnigen: Bertoldi to Ludgerinc hus *Berteling*.

Ksp. Salzbergen, Bs. Steide: Steden Otten hus van Steden, Burglehen zu Rheine.

Ksp. Schepsdorf, Bs. Lohne: Modekinchus *Modike* et Roden Hermans hus.

Bs. Südlohne: bona, wohl Tenking, Burglehen zu Rheine.

Amt Sassenberg

Ksp. Beelen: Hadewardinc *Hadewalt*, Burglehen zu Sassenberg.

Bs. Hörster: Dethardinc *Deitert*, Burglehen zu Sassenberg bzw. Nienborg.

Oesterbauerschaft: Levordinchus *Leifferdinck*.

Bs. Tier: Westhus *Westmark*.

Ksp. Einen: Emesman. – Westendorpe.

Ksp. Freckenhorst, Bs. Flintrup: Simonis hus de Vrilingtorpe *Frintrup*, Burglehen zu Sassenberg. – II bona libera in Vlingtorpe, Burglehen zu Stromberg.

Bs. Gronhorst: Credinc *Kreman*. – Hinrici hus tor Geist Geistman, Burglehen zu Sassenberg. – des Schaden hus to Gronhorst, Burglehen zu Stromberg. – c. Slepinchof *Schulte Schleppinghoff*.

Bs. Walgern: Lunnemanshove *Lindeman*. – c. Walgarden.

Ksp. Füchtorf: c. Zutelcamp *Sitelkamp*, in qua castrum Horenkote est constructum. – domus Johannis to Harkoten.

Ksp. Greffen: tor Stroeth *Stroetman*, Burglehen zu Sassenberg.

Ksp. Milte: ton Lo *Lohman*, Burglehen zu Sassenberg. – c. tor Stegen *Schulte zur Stiege*.

Ksp. Sassenberg: c. Hemsinc et area in Sassenberge, Burglehen zu Sassenberg.

Ksp. Warendorf, Stadt: borchsaten (Burgmannssitze).

Ksp. Altwarendorf: c. Hemminc.

Bs. Gröblingen: domus magna to Andendorpe Middendorf. – domus magna tor Scephorst, beide Burglehen zu Sassenberg.

Bs. Velsen: domus Henrici de Alvshem *Große und Kleine Alsman*. – c. Dutinchusen *Dütting*, beide Burglehen zu Sassenberg. – domus Levoldi de Smedehusen *Große Schmehausen*. – domus Everhardi to Westhus *Westhaus*.

Bs. Vohren: domus Bonen to Kukenhem *Baune*. – Wenthus in Sentenhem *Sechtenhem*, *Sechelman*, beide Burglehen zu Sassenberg.

Ksp. Neuwarendorf, Bs. Grachtrup: c. Graftorpe cum Buschus *Bussman* et Vredehus *Freman*. – Hermann to Graftorpe. – Niemanshus to Slade *Nieman*. – Bertram ton Slade *Große Schlaman*, Burglehen zu Sassenberg. – Ludolf ton Slade *Lütke Schlaman*.

Amt Stromberg

Ksp. Diestedde, Dorfbauerschaft: Vrilynchusen *Frielinghaus*, Burglehen zu Stromberg.

Bs. Basel: c. Bucsele *Boxel*.

Bs. Entrup: Ebelinctorpe *Eventorp*. – domus des Halfwassenen, beide Burglehen zu Stromberg.

Ksp. Enniger, Bs. Pöling: c. Hokelhem *Schulte Höckelman*.

Ksp. Ennigerloh: c. Ennigerlo *Schulte Ennigerloh*, Burglehen zu Stromberg. – Waltorpe cum casis.

Bs. Beesen: Telekorn *Tillkorn*, Burglehen zu Sassendorf bzw. Nienborg. Dorfbauerschaft: Dagehusen.

Bs. Hoest: c. Hobroke to Hohorst *Haubrock*, heute Düllo-Vossman. – domus Luberti to Hohorst. – Overbeke *Averbecke*.

Bs. Werl: tor Angele *Angelman*. – Ecginctorpe *Tentrup*. – Molenhus cum casis *Möllenhoff*, Burglehen zu Stromberg. – Oesthagen *Osthageman*, Burglehen zu Stromberg. – zwei Hufen zu Werle.

Ksp. Liesborn, Unterbauerschaft Herfeld: Hervelde.

Ksp. Lippborg: III mansi liberi pertinentes ad liberum comitatum de Sendenhorst.

Bs. Ebbeke: Rietberge to Everinchusen, Burglehen zu Stromberg.

Bs. Polmer: c. Cosvelde.

Ksp. Oelde, villa: c. Hanewinkele *Schulte Hanewinkel*.

Bs. Ahmenhorst: Berindinch *Berlinghoff*. – Royssinc, Burglehen zu Stromberg.

Bs. Bergeler: c. Ertland.

Bs. Keitlinghausen: c. Grashof *Keitlinghaus-Gresshoff*.

Bs. Menninghausen: Luttiken Rute *Ruthman*.

Ksp. Ostentfelde: Grotenhus.

Dorfbauerschaft: Dykhus *Diekman*. – ton Lo *Lobues*. – c. Osthof, Burglehen zu Stromberg. – c. Verenholte *Vornholz*, Burglehen zu Stromberg.

Bs. Köntrup: ton Tye *Thieman*, Burglehen zu Stromberg. – domus Reineri ten Pole in parrochia Oelde (!). – domus Vriedages ton Wepele *Freitag*. – Collichus *Kulke*. – Grysetoppeshove *Grystop*, Burglehen zu Sassenberg. – mansus in parrochia Ostenfelde *Horstman*, Burglehen zu Stromberg. – Lockenbroich *Liekenbrock*, Burglehen zu Stromberg.

Ksp. Stromberg: Magnum campum iuxta minorem indaginem castri Stromberg cum attinentiis.

Bs. Köllentrup: c. et domus to Bodenbeke et alia domus to Bodenbeke *Ost-, West- und Lütke Bomke*. – Godincbroec *Honbrock, Hambrock*. – Kohus. – Lymberg, sämtlich Burglehen zu Stromberg.

Bs. Linzel: Nortberch. – domus des Vrilinges, beide Burglehen zu Stromberg.

Ksp. Wadersloh, Bs. Basel: c. Bucsele *Schulte Boxel*, heute Kappel, Burglehen zu Stromberg.

Dorfbauerschaft: c. Hagen *Hagemeier*. – Northof.

Bs. Geist: c. Gordinchsele *Westerschulte*, Burglehen zu Stromberg.

Ksp. Westkirchen: Bruckesmanshove *Brüggeman*, Burglehen zu Sassenberg. – Voshem *Vossman*.

Dorfbauerschaft: Menherinctorp *Mentrup*, Burglehen zu Stromberg.

Amt Werne

Ksp. Altlünen: c. Pilgriminchove, 1366 an Cappenberg verkauft.

Ksp. Ascheberg, Dorfbauerschaft: c. Dinding *Diening*. – Frederkinc *Frenking*.

Nordbauerschaft: c. Hobbelt *Schulte Hobbeling*, gehörig in den Hof zu Münster.

Westerbauerschaft: Westerhus, Burglehen zu Wolbeck bzw. Patzlar.

Ksp. Bork: Hukeshole.

Bs. Altenbork: c. to Bork *Schulte Altenbork*. – Drenschenus, Burglehen zu Patzlar. – Elverde. – tor Hede *Heiman*. – Bollinchus (hier?).

Bs. Netteberge: c. Gebbinc *Schulte Geiping*. – Osthusen *Rötgers*. – c. Wischelo *Schulte Wischel*.

Ksp. Herbern: Gerbertinc.

Bs. Horn: Deifhorne. – tor Hede *Heiman*. – Horne. – des Lores hus (hier?).

Bs. Nordiek: tor Strate.

Ksp. Hövel, Bs. Geinegge: Grote Evesshus *Eschhaus*. – c. Swederinc *Schulte Schwering*.

Ksp. Lüdinghausen, Wigbold: Provestinc.

Bs. Aldenhövel: c. Bekedorpe *Schulte Bichtrup*.

Bs. Berenbrock: Berenbroke, zur Freigrafschaft Senden gehörig. – Poppinc *Pöppman*. – Talhusen *Dalhus*. – c. Uphof *Schulte Uphoff*. – Varenbussche.

Bs. Brochtrup: bona ton Berge.

Bs. Ermen: domus Hinsonis de Ermen.

Bs. Tüllinghoff: ortum et campum upper Hede, Burglehen zu Patzlar. – II domus in suburbio castri Porteslere. – domus in Porteslere. – II domus Weldebbinc.

Bs. Westrup: domus ton Galgen *Galgenhove*, Burglehen zu Patzlar, gehörig in den Hof zu Werne.

Ksp. Nordkirchen: c. Nichterlo *Schulte Ichterlob*.

Bs. Altendorf: c. Grotenhus *Haus Grothaus*. – Hickendorpe. – c. Uphof.

Dorfbauerschaft: Suttorpe *Große und Lütke Suttorp*.

Ksp. Olfen: Henrikes hus achter den Gyldehus *Achterhof prope villam*, Burglehen zu Rechede.

Bs. Kökelsum(-Eversum): c. Evershem cum attinentiis in dominio Markensi, gehörig in den Hof zu Haltern, Burglehen zu Rechede. – Helikenhove to Evershem. – c. Kukelshem. – Mengerinc *Mehring*. – tor Molen *Möllman*. – tor Voert (hier?).

Bs. Rechede: ton Brinke. – c. Wirikinc. – mansus (Oldehove) iuxta castrum, sämtlich Burglehen zu Rechede.

Bs. Sülzen: Stevenhus van Sulsen *Stephen*, Burglehen zu Patzlar. – bona to Sulzen, Burglehen zu Patzlar.

Bs. Vinnum: Melenborne *Melebothove*, Burglehen zu Patzlar. – domus Johannis to Papenhaspele. – c. Papenhasple *Poppenes(le)*, Burglehen zu Rechede. – Richter. – domus Gotfridi de Vynne.

Ksp. Selm: c. Selhem.

Bs. Brosterhausen, später Westerfeld: tor Bruggen.

Bs. Ondtrup: Aldendorp, Burglehen zu Patzlar.

Ksp. Seppenrade: Verhus.

Bs. Emkum: domus des Teigelers (!) to Eminchem et casae prope eandem *Thier*, Burglehen zu Patzlar. – c. Vlegenhove *Fleige*. – c. to Ymmenchim *Schulte Emkum*.

Bs. Ondrup: domus des Vogedes. – Wechus.

Bs. Reckelsum: Helmerding *Helmig*, Burglehen zu Patzlar. – Rekelshem.

Bs. Tetekum: domus Vrowini tor Stroet *Stroetman*. – Lippesinch.

Ksp. Südkirchen, Dorfbauerschaft: Overfelt (hier?). – c. Wedelinc *Schulte Wirling*, Burglehen zu Patzlar.

Osterbauerschaft: Botelinctorpe *Bötel, Beutelman.* – ton Gore *Gorman.* – c. Wirinctorpe *Schulte Pals.*

Ksp. Werne: Nagelshove, areae.

Bs. Capelle: Uphus *Ophaus.*

Bs. Ehringhausen: c. tor Wonne *Funnehof.*

Bs. Langern: des luttiken Dirikes gut *Vieth gen. Langern.*

Bs. Lenklar: bona to Lenclere.

Bs. Mottenheim: 1/2 mansus to Mottenham. – ten Slote *Schlothove.* – c. Werne pertinens ad mensam episcopi *Hof Horneburg.*

Bs. Schmintrup: Holtinc. – Oyssendorp *Ostendorp.* – Schurmanshove *tor Schuren.*

Bs. Varnhövel: c. to Varenhovel *Schulte Becking.*

Amt Wolbeck

Ksp. Ahlen, Ksp. Altahlen, Bs. Borbein: Botinctorpe *Büttendorf* et duae caesae prope eandem. – Potherstes hus to Hemmen *Potharst* (hier?).

Bs. Brockhausen: Seldinchusen *Seiling.* – mansio to Sep(p)enhagen.

Bs. Ester: domus Hillebrandes to Polingen, Burglehen zu Stromberg.

Bs. Hemmen: libera domus to Hemmen, Burglehen zu Stromberg, vielleicht identisch mit Potharst.

Bs. Mecheln: c. to Mechelen.

Ksp. Neuahlen, Bs. Leen: c. Hoynchhof.

Bs. Rosendahl: Spanes hus to Denninctorpe *Deytinchof, Deinckhoff,* heute Südhues-Denkhoff.

Ksp. Albachten: Borensteninc *Bornstein,* gehörig in den Hof Schulte Bockholt zu Bösensell. – Offere *Haus Ruhr gen. Offer.*

Ksp. Albersloh, Bs. Alst: parva domus to Alstede *Niemann.*

Bs. Berl: bona to Berlen.

Bs. Sunger: 1/2 c. to Sungere.

Ksp. Altenberge: Bekehus.

Bs. Entrup: Hoginc *Hoyneck.*

Bs. Kümper: Godekinc *Görker.* – Hugenhove. – Poppinc.

Bs. Waltrup: Segebrachtinc *Severding, Sieverding.*

Bs. Westenfeld: Bodinc *Bödding.*

Ksp. Alverskirchen, Bs. Berdel: domus Wolteri in den Berler. – domus Hermanni ton Holte *Holtman.* – domus Gertrudis tor Westen *Westarp.*

Bs. Holling: dat Bruggenhus upper Angelen *Haus Brückhausen.*

Bs. Püning: c. Hokenbeke *Schulte Hockenbeck*, Burglehen zu Wolbeck.

Bs. Wettendorf: Crekenbeke *Kreikenbeck*, Burglehen zu Wolbeck.

Ksp. Amelsbüren: 1/2 domus to Canen *Haus Kannen*.

Bs. Lövelingloh: parvus mansus tor Gethert *Kleine Getter*.

Bs. Wilbrenning: domus Gerhardi to Bentlage *Große Bentlage*, 1974 Besing. – domus to Cappenberge.

Ksp. Angelmodde: c. ton Twenhoven *Schulte Twenhöven*. – c. Welpeshove, Burglehen zu Wolbeck.

Ksp. Beckum, Bs. Elker: c. Dyckenberch *Westdickenberge*. – Scokenhus to Edelerwick *Schakenhof*, *Schockenhoff*.

Bs. Geissler: Gunnebeke *Gunnewich*.

Bs. Werse bzw. Unterberg: Hiddinghove *Heddinchusen*.

Bs. Schledehausen: Sledesen.

Bs. Unterberg: Heddinchusen (s. o.).

Bs. Werse: Hiddinghove (s. o.).

Ksp. Bösensell, Bs. Brock: c. ton Broke *Brockman*. – c. to Boicholte *Schulte Bockholt* cum duabus domibus, videlicet Borensteninch (Ksp. Albachten) et Offere *Haus Ruhr gen. Offer*. – mansus in parrochia Bosensele *Homan*.

Bs. Kley: domus Bernhardi Helmerkinc *Helmer*. – domus des Plogers *Plöger*. – c. Vonckenbrinc *Schulte Finkenbrinck*.

Ksp. Dolberg, Bs. Gemmerich: domus to Gemmerike, Burglehen zu Stromberg.

Ksp. Drensteinfurt, Bs. Eikendorf: Otinchtorpe *Auterman* (?). – dat Buschus to Ripensul *Haus Riepensell*.

Ksp. Everswinkel, Bs. Müssingen: Wicgerinc.

Bs. Versmar: c. to Bertelswic *Schulte Bertelwick*.

Bs. Wester: Dekenbroke *Große und Lütke Deckenbrock*. – Browerinc.

Ksp. Gimfte: Nyemanninc *Hilmer*.

Ksp. Greven, Bs. Füstруп: c. Wycgerinc *Schulte Wiggering oder Althoff*.

Bs. Hembergen: c. ton Dyke *Schulte Tomdiek*. – Nyehus, später Engelber-tinck, Engberding. – Volkerinc *Focke*.

Bs. Herbern: ton Broke *Brockman*. – Gildehus *Gilhaus*. – Grabbe(nhus). – c. to Herbede *Schulte Grothoff oder Schulte Gerding*. – tor Horst *Horstman*. – Merschus *Mersman*. – Scharpehus *Scherphus* cum parte nemoris ton Aschbroke.

Bs. Wentrup: Tegeder(inc).

Ksp. Handorf: Marquardinc *Markfort*. – Overbekinc *Averbeck*. – Spiegelbrinke *Spielbrinke*. – Udinc *Udeman*.

Bs. Kasewinkel: Sletenhove, später Feldmann, Messing.

Ksp. Hiltrup: Middeldorpe *Middendorp*.

Ksp. Hoetmar, Dorfbauerschaft: domus Everardi to Middendorp, Burglehen zu Stromberg.

Münster, Domimmunität: domus Smirketen in urbe Monasteriensi *Schmerkotten auf dem Hörsteberg*.

Ksp. St. Martini: Bruwerinc.

Ksp. St. Marien Überwasser: Häuser und Grundstücke auf dem Bispinghof.

Ksp. St. Lamberti vor der Stadt: agri retro campum Galgencamp.

Bs. Delstrup: domus to Bodinchede *Böddingheide*. – c. in Darvelde *Haus Cleve, Clevorn*. – Delstorpe. – tor Hede *Heitman, Heuman*. – Overcamp *Avercamp*. – Schapeshus *Schapman*.

Bs. Geist: c. Everdinchof *Haus Geist*. – c. Sintermanninc *Haus Sentmaring*. – tor Verte *Vertman*.

Ksp. St. Mauritiz vor der Stadt: Bs. Coerde: Burbank.

Bs. Werse: c. Bleissere *Schulte Pleister*.

Ksp. St. Marien vor der Stadt: Bs. Jüdefeld: mansus tor Dodemolen *Dauvemühle*. – dat Kemerlincland. – campum ante portam Bysscopinc.

Bs. Gievenbeck: Bekehus *Beckman*.

Bs. Sprakel: Mansus Bernhardi to Ludgerinc, später Wilhelm.

Ksp. Nienberge, Dorfbauerschaft: Kolenhove *Schulte Kalthoff*.

Bs. Häger: c. Langenhorst. – domus ton Vorberge.

Bs. Schonebeck: mansus Wolteri tor Beke *Beckman* et mansus ton Ruschus *Rüschhaus*.

Ksp. Nordwalde, Feldbauerschaft: bona tor Hesselkerken cum suis attinentiis (in den Kirchspielen Altenberge, Laer und Nordwalde). – Russchinc *Rosikinc*. – Wulvekule *Wulfskotten* (?).

Bs. Suttof: Bertoldinc *Berteling*. – Wyninc *Wiening*.

Bs. Scheddebrock: Ecbertinc *Egbert*. – Marquardinc.

Ksp. Ostbevern, Dorfbauerschaft: c. Lohof supra quam curtem constructum est castrum in Ostbeveren. – Meynoldeshove in villa.

Bs. Schirl: c. to Rotwincle *Schulte Rottwinkel*. – c. to Vernloh *Schulte Verlob*.

Ksp. Rinkerode: c. Byscopinc *Haus Bisping*.

Ksp. Roxel, Bs. Altenroxel: c. Oldenrokesler *Schulte Aldenroxel*.

Bs. Brock: c. Coninc *Schulte König*. – Kukinc *Kuckman*.

Dorfbauerschaft: Erlecamp *Edelcamp, Erdelkamp*.

Bs. Schonebeck: c. Westerhof.

Ksp. Senden, Bs. Bredenbeck: Erkeneboldinc *Erkenbolling*. – domus in parrochia Sendene Gosselinc to Suttorpe *Gosselman*.

Dorfbauerschaft: tor Hede. – Ottenhove in villa. – c. Wylbrandinc *Willeberinc*, *Schulte Wilbranding*, aufgegangen im Haus Senden.

Bs. Holtrup: II domus in veren Oldensendene *Wortman und Wulferding* – c. Udinc *Schulte Uding* bis 1367. – mansus cum VII peciis terre prope viam a villa Sendene ad civitatem Monasteriensem.

Bs. Schölling: c. to Smokinc *Schmauk* et domus Hennekini to Smokinc *Kallment*.

Ksp. Sendenhorst: c. tor Geist *Schulte Tergeist*. – mansus Huvenwisch (hier?). – c. tor Wysch *Haus zur Wiese*.

Bs. Brock: Kolsinchove maior *Kolsendorf*, *Kulsendorf*.

Bs. Hardt: Arninc, Burglehen zu Wolbeck. – Beatrishove to Meldinchove Bertenhove tor Hart, domus to Meldinchoven.

Bs. Jönsthövel: Judeshovele.

Bs. Rinkhöven: c. to Schorlemer *Döbbeler*, *Schorlenberch*, *Schellenberg*, *Scheren*, *Demler*, *Debbeler*.

Ksp. Telgte: domus tor Suytbeke vor der Steinporte.

Bs. Berdel: Bodinc *Börding* et casa Aldelandeshus. – Glanderbeke, später Stübbe. – ton Holte *Holtman*. – ton Tihus *Thieman*. – tor Westene.

Bs. Vechtrup: Grotelage *Gattlage*, Burglehen zu Telgte. – Honhus *Hahues-Farwick*.

Bs. Verth: domus Mundes to Wertz *Lüerman*.

Ksp. Veller n, Dorfbauerschaft: Stenhus *Steinhoff*.

Bs. Hesseler: c. to Hesler. – domus libera to Hesselen, Burglehen zu Stromberg. – Vuwederhus to Hesseler, Burglehen zu Stromberg.

Ksp. Vorhelm, Bs. Eickel: II curtes ton Dorgare *Schulte Gabr und Schulte Eickel*. – Eyclo *Thiemann-Ekel*, Burglehen zu Stromberg. – tor Helle *Hille*. – Midwich *Schulte Middig*. – Tuthem *Doeth*, Burglehen zu Stromberg.

Bs. Isendorf: domus Crachtmans to Adorpe *Krechtman* et domus Hermanni to Adorpe *Adorf*.

Ksp. Walstedde, Dorfbauerschaft: bona in Enchem.

Ksp. Westbevern, Bs. Brock: Brosekenhove *Brüseke*. – Carnegors *Karregarn*. – Depenbroke. – Lintbeke *Limke*. – Sintenhorn *Schnidenheim*. – Vorsche-pole *Verspobl*. – Vosseculen *Vossküler*, Kotten: Alake *Akolck*. – parva Burlage. – Haltbeke *Tannebeck*. – Lintlo *Linteln*. – Perinc *Perick*. – Rumslach. – Scolthorn *Settelhorn*.

Ksp. Wolbeck: Dabeke. – Kanninkensgarde, Burglehen zu Wolbeck. – Mid-dendorpe *Middrup*. – Somerhus cum casis, zum Haupthof Wolbeck gehörig.

Bs. Laer: Overhus *Overman*.

Bs. Möllenbeck: bona to Molenbeke.

b 2. Bäuerliche Güter im Niederstift Münster

Amt Cloppenburg

Ksp. Altenoythe, Bs. Barssel: eyn hus to Bersle T.

Bs. Thülsfeld: eyn kamp to Tulsvelde T. – de kamp to Werde T.

Ksp. Essen: twe hus in den Haghen und alle de koten in dem Haghen T.

Bs. Addrup: dat hus to Adorpe *Lobman*.

Bs. Ahausen: eyn hus upper Lo T. – eyn domus in Lo V.

Bs. Bartmannsholte: eyn hus to Bertrammeholte und twe hus to Barlo *Rump und Barlage*. – Elvershus T. – Jacobs hus to Varle T.

Bs. Bevern: dat hus to Holtmannehusen *Holtbaus*. – twe hus to Beveren T.

Bs. Calhorn: eyn hus to Kaelhoren T.

Bs. Essen: eyn hus to Essene T.

Bs. Hengelage: eyn hus in Hengelo V.

Bs. Herbergen: Meynerdingh *Menke* T.

Bs. Osteressen: twe hus to Osteressen T.

Ksp. Krapendorf, Bs. Ambühren: eyn hus to Amburen T.

Bs. Kneheim: dat hoffhus to Knehem T.

Bs. Lankum: de halve hoff to Lanchem *Meier zu Lankum* T.

Bs. Nutteln: c. to Nutlon *Meier zu Nutteln* V, im 14. Jahrhundert aufgeteilt.

Bs. Resthausen: II domus in Restehusen V.

Bs. Schmertheim: Eylardes hus to Smerthem T.

Bs. Stapelfeld: Borchardes hus to Stapelvelde. – Hinrichs hus to Stapelvelde T.

Bs. Vahren: II domus in Varne.

Bs. Varle: domus in Varle T.

Ksp. Lastrup, Bs. Hamstrup: Hinrichs hus to Hamstorpe T.

Bs. Hemmelte: Elvers hus uppen Brincke eyn hus van Hemelte. – II hus to Hemelte *Holleman und Dusseman* T.

Bs. Roscharden: eyn hus to Rotgarden T.

Ksp. Löningen, Bs. Bunnan: twe hus to Bunne T.

Bs. Evenkamp: dat hus to Evenkhem T.

Bs. Helmighausen: Alberts hus to Helmykhusen T.

Bs. Meerdorf: dat hus to Merdorpe T.

Bs. Vinnum: dat hus to Wynne T.

Bs. Wachtum: dat hus to Wachtmen T.

Bs. Werwe: de hoff to Werve *Meier zu Werwe*. – Dideriks hus to Werve T.

Ksp. Molbergen, Bs. Dwertge: Amelen hus to Dwertgete T.

Bs. Ermke: eyn hus to Ermeke T.

Dorf Markhausen: dat dorp to Markehusen T.

Amt Meppen (Amt Emsland)

Ksp. Aschendorf, Dorf: Trucginc erve alias Stregerinc. – Watermans erve alias Wernekinc. – Hadewordes erve. – Hibync erven V. – mansus to Obinc.

Bs. Bokel: domus Borstels de Buclo. – domus Wilhelmi de Buclo, Burglehen zu Landegge.

Bs. Borsum: Broyers erve alias Brunnerdinc *Brodermans* V. – bona to Hillewardinc *Hiebing*.

Bs. Herbrum: II curtes to Herbramme dicti Alheydes et Hermanninc *Schulte Alers*.

Bs. Lehe: c. to Lede. – bona Luyssinc *Lusinck*. – II domus to Lede, Reyners erve, Hemmen erve.

Bs. Nenndorf: c. to Nendorpe. – domus Dethardi to Nendorpe. – bona to Preginc *Frygman?*. – Dencquardinc.

Bs. Tunxdorf (Unterbauerschaft von Nenndorf): c. to Tungestorpe dicta Ayken Palinges hove.

Ksp. Berssen: domus in Beren (!), Burglehen zu Haselünne. – domus Hemminc *Herminck*.

Ksp. Bokelte, Bs. Apeldorn: domus in Apeldorn, Burglehen zu Haselünne. – domus ton Sunderen (hier?).

Ksp. Haren, Dorf: domus Rodolphi to Haren, Burglehen zu Haselünne. – domus Hinnikini de Haren.

Bs. Landegge: domus Lampen van Asschedorpe. – de Wendekamp to Landegge, Burglehen zu Landegge.

Ksp. Haselünne, Stadt: terra arabilis III moltiorum in agro Lunne. – domus in Lunne iuxta cimiterium. – c. in Lunne. – halve Huskeshove in oppido Lunne. – II mansi dicti Hudenhove *Hundehove* und mehrere habitaciones.

Bs. Andrup: habitacio Ottonis Amerkorn.

Bs. Hamm: eyn hus ton Hamme T.

Bs. Helte: twe hus to Hellete T. – c. Lage *Labre* (4 km w Haselünne?).

Ksp. Heede, Dorfbauerschaft: c. to Herbede. – domus Kerleke. – Mansus Bernhardi to Hede.

Ksp. Herzlake, villa: domus Hermanni in villa. – domus Byscopes to Herslake. – domus Wenpen in villa. – casa Vrithoves in villa.

Bs. Dohren: domus to Vromeswininc *Bromeswich, Bromesman*. – c. Dorne *Schulte Dohren*. – to der A *tor A*.

Bs. Felsen: domus Johannis Manen uppen Velsten.

Bs. Westrum: domus ton Osterbroke.

Ksp. Hesepe, Bs. Dalum: domus Gelekinc *Geltinck, Burglehen zu Landegge*. – domus des Gyllers *Gerlinck, Gerdinck*.

Ksp. Holte, Bs. Ahmsen: liberi domus Lubberti de Amesten, Menkonis Menkinc, Hermanni de Amesten, Gerhardi de Amesten et Menkinc de Amesten.

Ksp. La then: domus Everhardi de Lothen. – domus Johannis Koteman. – domus Bolleken. – Nyenmonixhus.

Bs. Emen: domus Cluyt to Emen.

Bs. Frackel: c. to Vraelo V. – domus Johannis to Vraelo *Brackele, Borclo*.

Bs. Hilter: domus Goddekini der Dryackesschen *Duerke*.

Bs. Oberlangen: infima curia to Langen *Nederhoff*. – mansus to Overlangen. – domus Bentleke. – c. Uphoff.

Ksp. Meppen, Bs. Holthausen: domus Gerhardi de Holthusen, Burglehen zu Landegge. – domus Kustes to Holthusen, Burglehen zu Landegge bzw. Haselünne. – domus Pauli to Holthusen, Burglehen zu Haselünne.

Bs. Schwefingen: domus Glubbinges. – domus tor Lake. – I domus to Swefingen.

Ksp. Sögel: Mansio Stephani van Spone. – c. Cristine et Ecberti.

Bs. Spahn: c. to Spene Dethardeshove, Burglehen zu Landegge.

Bs. Klein-Stavern: c. to Luttiken Staveren Vorneholtehove, Burglehen zu Landegge. – domus to Staveren, Burglehen zu Haselünne.

Bs. Wahn: domus in Wade, Burglehen zu Haselünne.

Ksp. Steinbild, Dorf Dersum: domus to Boege. – c. Ratelingenhof.

Bs. Dörpen: domus decimatoris (Tegeders).

Bs. Walchum: domus Abbekinc, Burglehen zu Landegge. – habitacio Osterwede.

Ksp. Werlte: c. Hardensteyn dicta Hannikens des Pellensers hove.

Bs. Lahn: domus to Leden.

Bs. Lorup: III domus, des Swarten hus, Luttiken Bentekens und Langen Bentekens hus.

Bs. Vrees: Mansus Eysemanninc tor Wreysch.

Bs. Wieste: domus to Wyste.

Ksp. Wesuwe: domus Bullinc.

Amt Vechta

Ksp. Bakum, Dorfbauerschaft: domus in Bachem V.

Bs. Elmelage: II domus in Elmla.

Bs. Märschendorf: domus in Merschendorpe *Merzendorpe*. – II koten in Merschendorpe V.

Bs. Schleddehausen: domus Modeke to Slozdosen *Kläne*. – domus in Sledingen *Sledessen* V. – habitacio to Darne *Daren*.

Ksp. Dinklage: domus Alberti de Bucswede.

Bs. Brägel: domus Meneken ton Morthus *Menke zum Brügel* et casa ibidem (unter Ksp. Badbergen !).

Bs. Bunne: domus to Appenhorne *Cappenborn, Tappehorn* V. – domus Hermannii to Odinc *Thoman* V. – mansus to Herlegenvorde *Hilgefort* V.

Bs. Höne: Bonewinkel. – domus to Erlinghusen *Arlinghaus* (unter Ksp. Damme !). – domus Sigestrude *Seggestro, Sextro* V. – domus Camphus *Kamphaus* V. – domus in Hingestlo *Hinxlage*. – domus in Espelage *Bosche Espelage* V. – domus in Erlingdorpe *Droste Espelage* V. – domus Ruvenhol *Ruholl* V. – domus Gerhardi to Rachorst, später Wentrup, heute Ruholl.

Bs. Schwege: domus in Horsten *Hörstman*. – Cohorst *Große Kohorst*. – Wedehove *Webage*. – to Sweghe *Schwegman*. – Bonewinkel *Burwinkel*. – casa Dwerlkotten, sämtlich V.

Ksp. Emstek, Bs. Bühren: II domus Barteler und ein weiteres Haus V.

Bs. Dranthum: domus Hinrici Dranthem V.

Bs. Emstek: domus in Emesstucke *Kübling*.

Bs. Repke: c. Pekynchusen *Penkhaus* V. – domus Alhardi to Retbeke. – domus in Retbeke, alle V.

Bs. Westeremstek: domus Brandes V.

Ksp. Goldenstedt: to Apeler *Apeldorn* seit 1459. – ton Burghorne Buckhorn V. – domus Johannis Hopermanninc to Eynen (unter Ksp. Visbek !).

Bs. Goldenstedt: c. Bredemeier cum duabus domibus Oesting, Esten und Kobrinck V.

Ksp. Langförden: domis in Strud, später Adelshaus Stroe. – II domus in Varlo *Vardel* V. – parvum pratum super Poggenpoel (hier?).

Bs. Bergstrup: Häuser in Berchdorpe *Bechtorpe* V. – domus in Bocholte bzw. Berchtorpe *Schulte Bergstrup* V.

Bs. Calveslage: domus in Kalveslage *Thöle* V.

Bs. Deindrup: domus Bossiken to Deydorpe *Busse* V. – domus Diderici de Deyendorpe *Drübe* V und weitere Häuser (?) V.

Bs. Holtrup: domus in Holtorpe *Nieman* V. – domus Bertrammi tor Sculzen to *Sulse, Schulzemeier* V. – domus in Holtorpe *Frese*. – ton Poggenpole, beide V. –

Nortmans *Nordmann* V. – Ghedingeshus *Jedding* V. – Vrezeke *Frese* V. – campum terre arabilis IV multiorum seminis. – campum up dem Rokeskamp.

Bs. Spreda: domus Bernardi in Spredowe V. – hus upper borch V. – domus in Spredowe Cymeri *Siemer* V. – domus Stukenberghe V. – bona to Varle *Vardel* V.

Ksp. Lohne, Bs. Bokern: domus in Porrenhayn *Purnbagen*. – Aldendyke *Olendiek*. – Vrochthus *Frochtman*. – pratum in Aldendyke, sämtlich V.

Bs. Brägel: domus Mencken ton Morthus et casa ididem in parrochia Batberghe (!).

Bs. Brockdorf: domus in Heysedinge *Heseding*. – Beverborg. – Buschus. – Kregenborch *Kreynborg*. – Cleenen *Trenkamp*. – domus Arnoldi to Staggenborgh. – casa to Vange *Fangman*, alle V.

Bs. Carum: domus in Carnem Ahlerding *Alerdinck*, Hennekenhus *Henkenhus* V.

Bs. Ehrendorf: Bruschus *Büscherhof*. – Busschelmanshus *Buschelman*. – Syverdes hus des holtgreven *Ehrenborg*. – Tepenhus *Große Krogman*. – casa to Erlinctorpe, alle V.

Bs. Lohne: domus Alberti de Loen. – domus Johannis Conradi in villa. – areae in villa Loen et ortus ibidem, alle V.

Bs. Märschendorf: domus to Sutkampe *Südkamp*, später Schäper.

Bs. Nordlohne: domus Hempelen de Schellon *Hempelman zu Schellohn*. – domus Tepen. – domus Brunonis.

Bs. Südlohne: domus in Stengraven, später zum Gut Bretberg gezogen V. – domus to Suderhusen. – domus to Bredberg et duae casae V.

Ksp. Lutten: domus in Lotten *Krone*. – domus Menbonis de Lutte Kallage. – domus Bernardi ibidem V.

Bs. Westerlutten: Boendic *Bodendic*, *Bendiek* V.

Ksp. Oythe, Bs. Holzhausen: c. in Oythe V. – Erenstinc V. – Hoszetehusen V. – Luckinc C. – Thebync V.

Bs. Oythe: Vuchtemans hus *Vuchtelo*, *Füchtelman* V. – domus Marquardinc et agri ibidem V. – Westermans hus *Westerman*.

Bs. Telbrake: Cappelhornes *Tapphorn*, später Lammers und Herbers V. – Haverkamp V.

Ksp. Steinfeld, Dorf: Niberinc *Nieberding*. – Willikinc zum IX mansis in villa.

Bs. Haskamp: domus in Hasencampe V.

Bs. Holthausen: domus in Osterhusen *Osterhues* V.

Bs. Mühlen: Albertinc *Olberdinch*. – Schorpync *Scherbrinck*. – Wellerdinc V. – Vinhage(n) V.

Bs. Ondrup: Nederghert. – domus Hinrici tor Stege *Stegman*, beide V.

Bs. Schemde: domus in Buken *Böckman*. – Kaderap *Krapp*. – domus in Schemene *Oehmbring*. – Salvelde *Zelvelde*, *Sahlfeld*, sämtlich V.

Ksp. Twistringem: II domus in Twistringe V.

Bs. Abbenhausen: c. in Abbingehus *Albingehus* cum casis V.

Bs. Brünsen: c. Brummersten *Brummersaet* V.

Bs. Colnrade: Mansus to Holdenharde *Coldenwege* V (hier?).

Bs. Köbbinghausen: II domus in Kepenhusen V.

Bs. Marhorst: domus Hermannii to Merhorst. – domus Hinrici ibidem et caesae. – domus Lampen to Merhorst. – domus Diderici de Rolvinc. – domus Provestes. – domus Breden. – domus ton Bussche, alle V.

Bs. Mörsen: domus in Morsten et bona in Cleenhagen V.

Bs. Scharrendorf: domus Johannis Bruninc to Scherinctorpe V.

Bs. Stelle: villa Stella cum omnibus pertinentiis V. – domus Werneberg *Wehrenberg* (hier oder in Bs. Wehrenberg).

Bs. Twistringem: domus in Wistringem.

Ksp. Vechta, Stadt: bona in Clingenhagene. – eyn hus in der stad. – VI habitaciones.

Ksp.: Land und Kämpe. – domus in Welpen. – domus Hempelen, alle V.

Ksp. Vestrup, Bs. Hausstette: domus to Hustede *Rieman* V.

Bs. Vestrup: Sundere *Sunderman* V.

Ksp. Visbek, Bs. Astrup: domus in Astorpe V. – domus Bernhardi Lüberding V.

Bs. Bonrechtern: tor Busche *Büschelman*.

Bs. Erlte: agri in Erelte (unter Ksp. Emstek !) V.

Bs. Hogenbögen: domus in Bogene V.

Bs. Norddöllen: domus in Dolne *Ostman*. – domus Hinrici in Dolne. – domus Haken in Dohren, alle V.

Bs. Rechterfeld: domus in Rechtervelde V.

Bs. Spreda: domus in Vredowe *Siemer* V.

Bs. Wöstendöllen: II domus in Ostdolne V.

Gogericht Damme (umstritten mit dem Hochstift Osnabrück)

Ksp. Damme: casa ton Claenhorne V.

Bs. Borringhausen: c. Berendinc *Meier Berninck*. – domus ton Brincke *Kruitbaup*. – II domus in Bruninchusen V.

Bs. Damme: domus in villa Damme. – V koten, alle V.

Bs. Grandorf (später Ksp. Holdorf): II domus in Grandorpe. – casa to Grandorpe, alle V.

Bs. Greven (Hinnenkamp): IV domus Alberti de Bernewede, Lubben to Grandorpe, Eylardi, Bolikenhus to Hinrichem, alle V.

- Bs. Haverbeck: domus to Haverbeke *Große Bolke oder Deters V.*
 Bs. Holdorf *Holtrup*: domus Johannis Wolderkinc et casa ton Slage *Junker-Schlarman oder Kleine Schlarman V.* – IV domus to Holdorpe.
 Bs. Kemphausen: domus Kemphues V.
 Bs. Osterdamme: domus in Osterdamme *Frerking V.*
 Bs. Osterfeine: domus in Osterfeyne V.
 Bs. Rottinghausen: domus in Rotmerinchusen. – domus to Hynnichem *Wilke sive Hinnenkamp.* – Abekenhuis in villa Repperinchusen, alle V.
 Bs. Rüschenndorf: domus to Kamphusen *Kompehusen, Kempheus.* – domus in Colne *Klönne.* – Kotten in Rüschenndorf, alle V.
 Ksp. Holdorf, Bs. Grandorf: domus Husmans.
 Bs. Holdorf: II hus et I koten, sämtlich V.
 Ksp. Neuenkirchen, Bs. Hörsten, II domus in Hoerste V.

b 3. Herrschaften Borculo, Bredevoort und Wisch

- Ksp. Aalten, Bs. Heurne: Kempinc.
 Bs. Vragender: bona to Schar *Schaer* (unter Ksp. Winterswijk 1).
 Ksp. Dinxperlo: c. Yserloe. – c. Keppelhof cum attinentiis.
 Ksp. Eibergen, Bs. Rekken: c. Tenkinc *Tanckinck.*
 Ksp. Haaksbergen, Bs. Boekelo: c. Boclo.
 Ksp. Neede, Bs. Gelselaar: bona to Grotenhus, Wyssinc et Borchorst.
 Ksp. Varsseveld: bona Hermanni to Molen (oder im Ksp. Winterswijk).
 Ksp. Winterswijk, Dorf: mansus Sleswic.

b 4. Güter in fremden Herrschaften

Herrschaft Anholt

- Ksp. Anholt (Bredenasle): bona Hermanni tor Molen (s. Varsseveld).

Grafschaft Bentheim

- Ksp. Gildehaus: domus to Gyldehus (unter Ksp. Schöppingen!).
 Ksp. Nordhorn, Bs. Frensdorf: Segeberdinc *Sebring.* – Albertinc. – Vren-deshus *Frendeken.* – Ludolvinc. – Losinc *Lodden* (?).

Ksp. Ohne: c. Ubbinchof.

Ksp. Schüttorf, Bs. Engden: c. to Engenne.

Bs. Sebelingen: domus to Sebelingen, Burglehen zu Rheine.

Herrschaft Bergh

's-Heerenberg: Vockinc.

Herrschaft Diepholz

Ksp. Barnsdorf, Bs. Dörpel: domus Ribbekin in Dorple. – domus Johannis in Dorpene.

Bs. Donstorf: domus Johannis Backenbroec *Baggenbrock*. – domus Hermannii Vredekinc. – domus in Donresdorpe.

Bs. Drentwede: domus Johannis Smolt *Schmolte*.

Bs. Düste: domus Gerhardi et Rabekyn de Dedekowen (hier?).

Bs. Rechtern: domus Bernhardi de Rodenbeke.

Bs. Rödenbeck: domus in Rodenbeke, sämtlich V.

Ksp. Burlage, Bs. Marl: domus Gerhardi Hugync to Merle et casa ibidem V.

Ksp. Drebber, Bs. Aschen: domus Borchardi to Orsten et casa Hermannii Eyneman. – domus Johannis Wynoldinc et casa, alle V.

Bs. Deckau: domus Ribbekyn. – III domus V.

Bs. Dreeke, domus Hermannii Berverman *tor Eick sive Kurning*. – domus Mencken. – casa Johannis. – IV domus, alle V.

Bs. Düste: domus Tepen in Dust.

Bs. Rehden: domus Raseke ibidem. – domus Tabele ibidem et casa V. – Bos-sikenshus. – Hermans hus to Reden et casa seu domus.

Grafschaft Dortmund

Ksp. Brechten: c. Osthof et Kemenade. – mansus in Hallichusen.

Bs. Gahmen: dat Dychus.

Grafschaft Geldern

Ksp. Gendringen: bona to Matena.

Ksp. Groenlo: Ottinc. – de kamp tusschen Lephardeshus van Eversle en de Stenbrach. – land up den Gronler essch. – XXIII ackere up den Gronler esche. – mansus Assinc.

Grafschaft Hoya

Ksp. Heiligenloh, Kirchdorf: domus Hinrici Jungen V.

Bs. Bockhorst: domus Bernhardi de Bochorst et casa V.

Bs. Ellerhorst: domus Crusel to Elrehorst V.

Ksp. Holtorf: domus in Holtorpe V.

Ksp. Sulingen, Bs. Stehlen: domus in Stegeden V.

Grafschaft Kleve

Ksp. Brünen, Bs. Dalhusen: Elverding *Erfferding*.

Oberbauerschaft: c. Haviclo et bona Buddengut *Große und Kleine Budde*.

Bs. Steingrund: Pecia terre iuxta Engelmerinc.

Ksp. Drevenack, Bs. Damm: mansus ton Damme.

Ksp. Gahlen: c. Galen.

Ksp. Götterswick: agricultura VII molder in Gotterswicker Hamme. – I pecia terre, vulgariter eyn salestat landes in curia Wilhelmi Poedich.

Ksp. Hünxe: II curiae Hungese.

Grafschaft Mark

Ksp. Berchum: de Meyerinchove.

Ksp. Bochum, Bs. Altenbochum: bona Hafkenschede *Havikenschede*.

Bs. Eickel: Mansus in den Middeldorpe.

Bs. Hordel: Ovenhus. – Cruze *Kruse*. – Lindemans in Heyrle.

Ksp. Hattingen: III domus in villa ante cimiterium.

Bs. Stüter: c. super montem *auf dem Berge*. – bona uppen Stuten.

Ksp. Kirchderne: c. Bodinchusen *Schulte Böing*. – mansus ton Vorwerke. – domus Vogelinc.

Ksp. Kurl, Bs. Lanstrop: domus Ellinchus. – Rothardinc *Rautert*.

Ksp. Lünen, Bs. Gahmen: dat Dychus *Dickman*.

Ksp. Mengede (oder Lütgendortmund), Bs. Westrich: c. Spelemanninc. – domus to Overhoven.

Ksp. Methler, Bs. Westick: dat Lohus. – bona to Westwick.

Ksp. Rhyern: curtes. – c. Lynen (d. i. nicht Lünen!).

Ksp. Wengern: II mansiones dicte Hoven *Haus Hove* bei Volmarstein.

Ksp. Wetter: bona tom Nuweder (hier?).

Bistum Minden

Ksp. Lintorf, Bs. Wimmer: domus Johannis van der Heyde. – casa Tudderstockeskote (in Heithöfen?).

Grafschaft Moers

Ksp. Moers: c. Asschenberge *Asberg*. – c. Vude *Budberg*.

Bistum Osnabrück

–Amt Fürstenau

Ksp. St. Katharinen Osnabrück, Bs. Gaste: bona Bromestorpe *Brömestrup*.

Ksp. Alfhausen, Bs. Heeke: domus to Aspelaninc. – domus in Marstale, quam nunc inhabitat Albertus dictus Honecols. – dat Moerhus.

Ksp. Ankum Bs. Holsten: c. to Holsten *Schulte Holsten*.

Bs. Loxten: domus in Lokisten V.

Bs. Talge: domus in Tallege *Zalge, Meier zu Talge* V. – inhabitacio Diderici de Dorne in Warnefelde cum nemore et suis attinentiis V. – Hermans hus to Wavelde (Unterbauerschaft Warnefeld).

Ksp. Badbergen: domus in Patberge V.

Bs. Devern: domus Godescalci to Deveren *Grothe*. – domus in Velde *Feldman*, beide V.

Bs. Grothe: domus in Sande *Sandman* V.

Bs. Langen: domus Clattenhus in villa Langen *Klatte*. – Simerinc *Siekman*. – Bereninc to Lanchem *Brüning*. – Molencampe *Mühlenkamp*. – domus Heymonis

de La(n)gen (hier ?). – Haderstinc *Harsing*. – Stege(man). – Tamerland *Amerland*. – Oelwisch *zum Pole*.

Bs. Lechterke: Marboldeshus *Marboldinck*. – Reinoldinc *Hilge*. beide V.

Bs. Vehs: Valtercampe *Vablkamp, Waltcamp*. – domus Krilles. – domus Henken to Nemelinc *Nemelman*. – domus decimatoris to Weess.

Bs. Wulften: habitacio Gyseken van Wulfften. – tor Lynden *Lindeman*. – Havichorst *Havickborst*. – Hase(n)camp. – ton Grale *Godelman*, alle V.

Ksp. Bersenbrück, Bs. Lobbeck: domus in Lobecke.

Bs. Wehbergen: domus Kreygennest.

Bs. Westrup: domus in Wesdorpe.

Bs. Woltrup: domus Lamberti de Woltorpe.

Ksp. Bippen: Bruninc V.

Bs. Ohrte: Verneholt *Varenholt*. – Hulshus to Orten. – domus in villa Hertlage *Hartlage*, alle V.

–Amt Grönenberg

Ksp. Gesmold: c. Gesmele cum iure patronatus ecclesie.

Bs. Broxten: domus Hermanni to Brochesten.

Bs. Dratum: bona ton Stenbrinke. – domus Bernhardi Wesselinc.

Bs. Üdinghausen-Warringhof: domus Gerhardi Rolinc. – domus ton Ryt-hus *Rietman*. – bona to Wordinchove.

Bs. Wennigsen: domus Herbordi to Weneges.

Bs. Westbergen: domus Hermanni to Westborne. – domus Gerhardi to Westborne. – IX casae.

–Amt Iburg

Ksp. Bissendorf, Bs. Dratum: bona to Droten.

Bs. Wersche: domus Snelden de Weyrdesche V. – Schurmanshus to Wertzen. – III casae.

Ksp. Borgloh: II domus to Eichorst.

Ksp. Glandorf: Herbertync *Herberman*.

Ksp. Holte, Bs. Ahmsen: domus Lubberti de Amesten. – domus Menkonis Menkinc. – domus Hermanni de Amesten. – domus Gerhardi de Amesten. – domus Menkinc de Amesten.

Bs. Lastrup: domus Hermanni to Lastorpe.

Ksp. Wellingholzhausen, Bs. Eppendorf: Brinchus *Brinkman*.
Bs. Vessendorf: Vrilinghusen *Frielinck*.

–Amt Vörden

Ksp. Bramsche, Bs. Pente: domus in Pennite V.

Ksp. Gehrde: c. in Gerde *Meier zu Gehrde*. – habitacio Engelberti de Smerte in Gerte. – II curtes et casae. – domus Hermannii Marquardinc. – domus Snetvorde, alle V. – habitacio Johannis de Zutholte. – Brandikenhus V. – casae in et iuxta cimiterium.

Bs. Helle: Havercamp et casae *Haferkamp* V. – domus Thiderici Buckinc, heute Block ?

Grafschaft Ravensberg

Ksp. Enger, Bs. Westerenger: Brinchus.

Ksp. Halle, Bs. Künsebeck: Carsmannshus *Kaman*.

Vest Recklinghausen

Ksp. Gladbeck, Bs. Overhagen: mansus ton Hagene *Hageman*.

Ksp. Hamm, Bs. Bossendorf: c. to Bosnippe *Schulte Bossendorf*, gehörig in den Hof zu Haltern. – mansus Bredenecke.

Herrschaft Rheda

Ksp. Clarholz, Bs. Samtholz: c. Tydekinc *Schulte Tiekman*, Burglehen zu Stromberg.

Ksp. Herzebrock: bona to Rettincdorpe videlicet Hersebrocke, II domus minor et maior prope Emesam iuxta conventum campi sancte Marie.

Bs. Bredeck: c. Lindthorst *Schulte Lindhorst*. – bona to Bredeneick.

Ksp. Lette: c. Wydenvelde. – Hoppenhus et domus tor Strate *Straetman*.

Grafschaft (Herrschaft) Lingen

Ksp. Freren, Bs. Andervenne: domus Holthus *Holdt* (?).

Ksp. Ibbenbüren, Bs. Dörenthe: c. ton Crude *Schulte Krude*.

Bs. Püsselbüren: Kamphus *Kampman*.

Ksp. Lengerich auf der Wallage: des Roletershus (richtig Koletershus).

Bs. Espel: Burrichterinc *Richter*. – tor Linden, beide Burglehen zu Rheine.

Bs. Langen: domus Alhardi de Valeren et domus Suseberndes to Valeren.

Ksp. Mettingen, Bs. Muchorst: c. Teckenborge *Schulte Tackenberg*.

Ksp. Recke, Bs. Steinbeck: domus Thiderici van Beke *Schulte Hellerbeck*.

Ksp. Schapen: Willerinc *Wilmer* et Camphus.

Ksp. Thuine, Bs. Hollenhorst: domus to Holenhorst.

Bs. Niederthuine: de Koldenwaye.

Bs. Thuine: c. Oesthof. – Stilginc *Stillman*. – Strickinc. – II domus tor Langenhorst.

Ksp. Westerkappeln, Bs. Metten: Overwater *Averwater V*. – domus Henrici tor Langen *Langenbrück*. – domus Burrichte(r)s to Metene dominio Vechte (!).

Bs. Osterbeck: domus des Langen to Osterbeke *Lange*. – domus to Oldendorpe Aldrup, heute Bremer-Aldrup. – bona to Westerhus. – to den Burlecamp *Berlecamp*. – domus Johannis des Guden *Hue, Gobe*.

Bs. Sennlich: domus Wesseli de Loddinchusen *Kleine Lüdinghaus V*. – bona to Twihusen.

Bs. Westerbeck: domus Johannis upper Borch *Borgman V*. – domus Wychmanni Buddinc *Buddendiek*. – Osthoff.

Bistum Utrecht (Provinz Overijssel)

Ksp. Dalfsen, Bs. Ankum: bona to Vriling.

Bs. Emmen: Remboldinc to Eme *Reinoldinck*. – Wigerinc *Wiggerinck*. – Reyninc to Emse *Hymse*. – Hilwerdinc. – domus Herberti to Brunen to Emen. – Esschinc *Eschenich*. – bona Weneri de Eme.

Bs. Gerner: Lutlike Wisschinc *Wissekinck*.

Bs. Hessum: Reynerinc (hier oder in der Bs. Emmen).

Bs. Varsen: dat Nyehus. – de wede to Versene.

Bs. Vilsteren: Borgerdinc *Borchardinck*.

Bs. Welsum: bona Wygeri de Welsem *Wygershus, Wigerinck*.

Ksp. Delden: c. Geykinhof. – Hademarinc. – Landinc, bis 1313 Burglehen zu Nienborg.

Ksp. Diepenheim: c. Kagheldinc cum attinentiis (X domus). – Reymoldinc (im Ksp. Enschede oder Eibergen ?). – domus Redinclere. – Sedinckampe *Seckenkamp*. – Varenbrinke. – Kikenbroke.

Bs. Stokkum: II domus in Stochem. – domus Engesinc.

Ksp. Enschede, Bs. Brockheurne: c. Coisvelde. – Smalenbrocke. – Brunninc, sämtlich Burglehen zu Nienborg.

Bs. Eschmarke (Groote Boermarke): Pilshus. – Mensikinc *Mensing*.

Bs. Lonneker: bona Wagelere. – Groote Drine. – Reymoldinc (Ksp. Eibergen ?).

Ksp. Hengelo, Bs. Tweekelo: empheteoticum to Twiclo.

Ksp. Ootmarsum, Bs. Hezingen: Hermanninc.

Ksp. Raalte, Bs. Heeten: domus to Hetene tor Hofstede cum attinentiis. – bona to Wyel.

Ksp. Wesepe: Wesselinc. – Meinoldinc.

Kurkölnisches Herzogtum Westfalen

Ksp. Oestinghausen, Bs. Heppen: c. et bona to Heppen.

Bs. Willingheppen: c. to Heppen *Busenhoff*.

Herrschaft Wildeshausen

Ksp. Wildeshausen: domus in Penize *Pfennigstedt*. – domus to Holdenharde in dominio Vechte (!) V. – domus Kottenbeke *Katenbeck*.

Nicht identifizierte Lehenstücke

Bona Helmerkinc des Jacob von Schonebeck

III peciae terrae arabilis super Hophouwe in dominio Vechte

domus to Volencampe des Wulfhard Vogt von Warendorf

c. Zehnten

Amt Ahaus

- Ksp. Ahaus, Bs. Ammeln.
 Ksp. Alstätte.
 Ksp. Altscherbeck: Harstehusen.
 Bs. Emmelkamp: Omelinchem.
 Bs. Rüschede.
 Ksp. Borken: Borcherus to den Winkele. – Clenodinc in messe to Borken.
 Bs. Grütlohn.
 Bs. Westenborken.
 Bs. Wirthe.
 Ksp. Gescher: Zehnt und Neubruchzehnt.
 Bs. Estern: Raterdinc.
 Bs. Harwick: Ebbinc.
 Bs. Tungerloh.
 Ksp. Heiden.
 Ksp. Lembeck: Roden *Rhade* (?).
 Ksp. Ramsdorf, Bs. Bleking: Plekincrode.
 Bs. Holthausen: Schurinc oder Leyhus. – Wedekinc *Wedelinck*. – Holtkerkinc *Holkelinck*.
 Ksp. Reken.
 Ksp. Stadtlohn, Bs. Eschlohn: Lensinc.
 Ksp. Südlohn: Leistinc *Leffting*.
 Ksp. Velen: Velen.
 Bs. Nordvelen: Emekinc *Evers*. – Edinc *Eynck*.
 Ksp. Vreden, Bs. Ammelo: Tevenkamp.
 Bs. Doemern: Loppinc *Lepping*, *Leven*. – Nyenhus to Dodincwarden. – Junnekamp *Nunnenkamp* (?). – Herlo *Herlemanns-Wolfering*. – Roderlo.
 Bs. Ellewick: c. Nunninc.
 Bs. Gaxel: c. Hubboldinc.
 Bs. Lünten: Wedekinc *Wecking*. – Hassinc *Hasker*, *Hasekinck*.
 Ksp. Wessum: Buddentende in Weshem et Wullen.
 Bs. Graes: c. Welinc. – c. Eppinchove. – c. Elekinc *Elkeman*. – Ecbertinc. – Vrenkinc. – Lodewiginc *Laing*.

Amt Bocholt

Ksp. Bocholt: dre halvepunt-tenden et decima unius domus. – Rengerinc.

Bs. Herzebocholt: Benseler.

Bs. Liedern.

Bs. Suderwick: c. Osterhof. – Grotenhus.

Ksp. Dingden.

Ksp. Rhede, Bs. Büngern: Bungeren.

Amt Dülmen

Ksp. Buldern: decima minuta.

Ksp. Dülmen: decima iuxta Dulmene. – decima ultra agros ante portam
Dulmaniensem.

Bs. Börnste: Bornsten, Burglehen zu Dülmen.

Bs. Rödder: Ochtorpe.

Bs. Weddern: Wederden, Burglehen zu Dülmen.

Ksp. Haltern: Halteren.

Bs. Lavesum: Loveshem.

Amt Horstmar

Ksp. Asbeck: broketende to Asbeke.

Ksp. Billerbeck: decima super Berolve *Beerlage*.

Bs. Dörholt: Vroninc, später Brock-Froning.

Bs. Temming: Wesselinc.

Ksp. Borghorst, Bs. Dumte: Sewardinc *Severing*.

Ksp. Burgsteinfurt: broketende in parrochia.

Bs. Sellen: Zelen.

Bs. Veltrup: III domus in Veltorpe.

Ksp. Coesfels, St. Jacobi: decima novalium.

Bs. Goxel: Suffloden (? wohl richtig Ghuceslo).

Ksp. St. Lamberti: decima novalium.

Ksp. Darfeld: Darvelde.

Bs. Hennewich: Hennewic.

Bs. Netter: c. Provestinc *Schulte Pröbsting*.

Ksp. Darup, Bs. Hastehausen: Barholte.

Ksp. Epe: decima in campis infra parochiam.

Bs. Kloster (früher Elen): decima in burscapio.

Bs. Lasterhausen: Kernebeke.

Ksp. Havixbeck: decima grossa et minuta.

Bs. Natrup: wie vor.

Ksp. Heek: decima in parochia. – decima in campis infra Heek.

Bs. Ahle: decima in legione Aderlo. – Wichmanninchof. – c. to Halle. – Hol-
linc. – Willenhus. – Wicherinc et mansu.

Bs. Wichum: Bergentvelt *Berntfeld*.

Bs. Wext: Wissinc *Wischkeman*. – tor Slycht *Schligtman*. – Ostendorpe. – Ha-
degatinc *Haget*. – Lephardinc *Leveling*.

Ksp. Holtwick: decima.

Ksp. Horstmar, Bs. Schagern: Hermanninc *Hermelinck*.

Ksp. Leer: decima to Lere.

Ksp. Legden: decima in parochia.

Bs. Wehr: c. Everdinchof *Schulte Everding*. – Rudinc *Roye*. – Huninc. – Ber-
ninc.

Ksp. Lette: decima in Lette, Burgmannslehen zu Dülmen. – V domus:
Goscalkinc, Johanninc, Walterdinc, Edinc *Eynck*, Kolkinc *Kolve*. – decima in
parochia.

Bs. Appeldorpe: Johanninc *Hanning*.

Ksp. Nienborg: decima in campis infra parochiam.

Ksp. Nottuln: decima in parochia.

Ksp. Ochtrup: decima in Ochtope.

Bs. Oster: c. Uphove, Burglehen zu Nienborg. – c. Hesselinc, richtig Bes-
selinc seu Wesselinc, Burglehen wie vor. – Bannikinc *Bonenkamp*. – ton Thihus
Tieman. – Rameshus *Raesman*. – Vogelinc (hier ?).

Bs. Weiner: Gerlinc et Westerdorpe *Wessendorf*.

Bs. Wester: c. to Welle *Wellman*, Burglehen zu Nienborg. – Johanninc *Jan-
ning*. – Olrikinc *Oelerich*.

Ksp. Osterwick: decima.

Bs. Horst: Renoldinc. – c. to Baec *Schulte Baek*.

Ksp. Schöppingen: Gerbertinc (hier oder in Darfeld ?).

Bs. Gemen: Enekinc *Ennichman*. – c. de Gemene.

Bs. Haltern: decima in burscapio Halteren.

Bs. Heven: Winkilhus.

Ksp. Welbergen: decima in parochia.

Ksp. Wettringen: decima in parochia.

Bs. Bilk: ton Kleye *Kleiman*.

Bs. Haddorf: Hesselhinkenhus *Hesselman*.

Bs. Rothenberge: decima in Rodenberge et Wolterdinc *Woltering*.

Amt Rheine-Bevergern

Ksp. Emsbüren, Bs. Bernte: Berninc, Burglehen zu Wolbeck. – Borne-
dach.

Ksp. Neuenkirchen: decima magna up dem Renreberge.

Bs. Offlum: Offenem.

Ksp. Rheine, Bs. Catenhorst-Hauenhorst: decima magna to Katenhorne.

Bs. Dutum: Bruninc.

Ksp. Salzbergen: decima in parochia.

Ksp. Schepsdorf: decima in burscapio Lohne.

Amt Sassenberg

Ksp. Beelen, Dorfbauerschaft: decima una.

Ksp. Warendorf: denarii novales, Burglehen zu Wolbeck.

Bs. Vohren: decima to Werne *Voren*.

Amt Stromberg

Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft: decima grossa tor Slede *Schleman*.

Ksp. Lippborg: decima in parochia. – decima minuta appellata tentlose.

Amt Werne

Ksp. Altlünen, Bs. Nordlünen: decima in parochia Lunen veteri.

Ksp. Herbern, Bs. Ondrup: decima to Oldendorpe.

Ksp. Seppenrade: III mansi in parochia.

Amt Wolbeck

Ksp. Ahlen: decima iuxta Alen, Burglehen zu Stromberg.

Bs. Brockhausen: Sepenhagen.

Ksp. Altenberge, Bs. Kümper: Kumperhede.

Bs. Westenfeld: Wettinctorpe *Bettendorf*.

Ksp. Beckum, Bs. Dalmer: Dalhem.

Bs. Werse bzw. Unterberg: Heddinghusen et decima minuta ibidem, Burglehen zu Stromberg.

Ksp. Bösensell, Bs. Brock: decima minuta ex domo ton Broechus *Brockman*.

Ksp. Dolberg, Bs. Gemmerich: Gemerike.

Ksp. Drensteinfurt: decima dicta tentlose to Stenvorde uppen Drene.

Ksp. Greven: parva decima to Grevene.

Bs. Hembergen: Essekinc *Eschman*.

Bs. Herbern: decima in Herbeden.

Ksp. Hoetmar: decima.

Ksp. St. Mauritz vor Münster, Bs. Kemper: Kampersbeke.

Ksp. St. Marien Überwasser vor Münster: decima in parochia.

Bs. Jüdefeld: agricultura dat Benningerland. – Evesenus. – Lubbertinc *Große Jüdefeld*. – Broderinc *Bröderich*.

Bs. Sandrup: decima in Sandorpe.

Ksp. Nienberge, Bs. Häger: Royshus *Rosinck*.

Ksp. Roxel: decima in Rokeslere.

Ksp. Senden: decima minuta in parochia.

Ksp. Walstedde: decima minuta in parochia.

Ksp. Westbevern, Bs. Brock: decima de noalibus in parochia.

Amt Cloppenburg

Ksp. Altenoythe, Bs. Thülsfeld: de tende to Tule *Tulsvelde* T.

Ksp. Barssel, Bs. Harkebrügge: de halve tende to Herckenbrugge T.

Ksp. Essen, Bs. Osteressen: de tende to Osteren Essen T.

Ksp. Krapendorf, Bs. Bethen: de tnde to Beeten T.

Ksp. Lastrup, Bs. Hammel: de tende to Hemelo T.

- Bs. Lastrup: de tende twyer husen to Lastorpe T.
 Bs. Oldendorf: de tende to Oldendorpe T.
 Ksp. Löningen, Bs. Evenkamp: de tende to Evenkamp T.
 Ksp. Molbergen, Bs. Ermke. de halve tende to Ermeke T.

Amt Meppen (Emsland)

- Ksp. Berssen: decima to Grotenbersene.
 Ksp. Haren: decima in Haren (z. T. im Ksp. Wesuwe).
 Bs. Raken: decima to Raken.
 Ksp. Haselünne: maior decima in Lunne.
 Bs. Hamm: eyn tende.
 Bs. Helk: de tende over dre hus to Helk und de Stadt van Lunne.
 Bs. Hülsen: decima to Hülsen, gehörig in den Hof Haren.
 Ksp. Heede, Dorfbauerschaft: II partes decime.
 Ksp. Holte, Bs. Ahmsen: decima in Amesten.
 Bs. Lähden: decima in Loden.
 Ksp. Lathen: decima Everhardi to Lothen. – Lathen.
 Bs. Emen: redditus decimales tentloise de *IV* domibus in Emene.
 Bs. Frackel: Hillinc.
 Ksp. Meppen, Bs. Geeste: decima III domorum in Ghese *Getze*.
 Ksp. Steinbild, Bs. Sustrum: Sutheren.
 Ksp. Werlte: decima to Hardensteden *Herrenstätte*.

Amt Vechta

- Ksp. Emstek, Bs. Bühren: decima in Buren.
 Bs. Halen: II domus in Halen et Westerhalen V.
 Ksp. Langförden, Bs. Deindrup: II domus V. – IV domus in Deidorpe et I domus ibidem V.
 Bs. Holtrup: dimidia decima in Holtorpe V.
 Ksp. Lutten, Bs. Lutten: decima.
 Ksp. Oythe, Bs. Holzhausen: decima in Holtzehusen.
 Ksp. Steinfeld, Bs. Mühlen: decima to Mulen.
 Ksp. Visbek, Bs. Astrup: decima in Astorpe.

Bs. Hoenbögen: decima in Bogene.

Bs. Rechterfeld: decima in Rechtervelde.

Ksp. Damme: II domus in Busche, d.i. Bosche, Bs. Lehmden, später im Ksp. Steinfeld.

Herrschaft Borculo-Bredevoort

Ksp. Aalten: decima to Dinxbern in parochia Alten. – decima in Alten.

Bs. Aalten: Yserlo *Ijzerlo*.

Bs. Kortbeek: decima in parochia et burscapio Kortebeke.

Ksp. Dinxperlo: decima ton Reistap *Rietstap*.

Bs. De Heurne: Rater(d)inc.

Ksp. Eibergen, Bs. Rekken: decima to veersten Mervelde. – tor hove to Mervelde.

Ksp. Geisteren: Rengerinc (im Ksp. Neede).

Bs. Eschsydt: Udinc.

Ksp. Haaksbergen: Bs. Brammelo: Bramlo.

Ksp. Hengelo: decima in parochia Engelo. – decima grossa in parochia Engelo uppen Goye.

Ksp. Neede: de tende to Nede.

Bs. Hoonte: Eginc *Egginck*. – des Ryken gut *Ryckenbus*. – Oldenhuis *Oltbus*. – Rotgerinc. – Hernebbertinc *Harpertinck* (?). – Marquardinc *Marquerinck*. – Wolbertinc *Wolferinck*.

Bs. Noortwijk *Noordijk*: Mengerinc. – Oldehof. – Deetmerinc *Deperinck*. – Brinchove *Brinckhoff*. – Herbertinc *Harperinck*. – tor Hoven *Ter Hoeve*. – ton Wywenhus *Wywerhuis*. – Vrowinc *Fruinck*. – ton Slade *Sladinck*. – dat gut der van Hopingen (hier ?).

Ksp. Varsseveld: decima minuta in parochia. – decima.

Bs. De Heurne: Brokeler. – Entync.

Bs. Sinderen: Kossele *Kasseler*. – Willenbeist.

Bs. Westendorp: Wessenhorst. – Grote Salmannync *Grote Semelinck*. – Groten Buschvelde. – Luttiken Buschvelde *Kleine Bousvelt*. – Schilderinc. – Sege-menninc. – Hartmenninc *Hertinck*, *Hartgerinc*.

Ksp. Winterswijk: decima in parochia. – Bessekinc.

Bs. Huppel: Bovekinc *Boinck*. – Abbinc. – Bennikinc *Benekinck*.

Bs. Meddo: Hyginc. – Wernigerinc *Warrierdinck*. – Hermanninc *Harme-*

linck. – Tyedinc *Tanckinck* (in der Bs. Lieveelde). – Wenekinc. – Hassekinc (Bs. Ratum ?).

Ksp. Zelhem: decima grossa et minuta.

Herrschaft Anholt

Ksp. Anholt: decimae in Bredenessle.

Grafschaft Bentheim

Grafschaft Bentheim: decima quam quodam Tydericus Kempinc tenuit.

Ksp. Gildehaus: decima in parochia.

Ksp. Nordhorn, Bs. Frensdorf: decima in Vrundestorpe (teils im Ksp. Schüttoorf).

Ksp. Ohne: decima.

Ksp. Schüttoorf: Eylardinc. – Vrundestorpe (s. unter Nordhorn).

Herrschaft Diepholz

Ksp. Barnstorf, Bs. Düste: VIII domus in Dust.

Ksp. Burlage, Bs. Hasslinge: decima in Herslike (hier ?).

Grafschaft Geldern

Ksp. Groenlo: decima in Groenlo. – decimae in burscapiis Somerso, Beltrum, Lantfelle, Swelle, Huppelo.

Bs. Beltrum: Arpesvelde. – Wunnincwic *Gunnewick.* – Helmerkinc. – Gheverdinc *Geverinck.* – Alardinc. – Egkinc.

Bs. Hupsel: Bruninc *Bruijninck.* – Bodykerinc *Borckinck.* – Thebinc *Tebinck.*

Bs. Lintvelde: Lyphardes gut van Everslo *Lieftinck.*

Bs. Noordijk: Hilderinc *Hilverinck* (?).

Bs. Somers: Jegershus to Somerze. – Seghelinc *Segelinck.*

Bs. Zwolle: Ostendorpe *Oostendorp.*

Grafschaft Kleve

Ksp. Brünen: decima duorum burscapiorum Steyngrunde et Dalhusen grossa et minuta.

Bistum Osnabrück

Ksp. Badbergen, Bs. Langen: IV domus.

Bs. Vehs: Ludolvinc ton Veltcampe. – ton Tye. – Tidericus Velegerste. – Henricus to Borchardinc. – Kosterhus, alle V.

Ksp. Menslage, Bs. Hahlen: decima in Halen V.

Herrschaft Wildeshausen

Ksp. Grossenkneten, Bs. Huntlosen; tres domus.

d. Mühlen

Amt Ahaus: Raddemühle, später Haarmühle in Besselinghoek, Ksp. Alstätte. – Molendinum prope Borken. – Mühle in Nortlon (Berkelmühle ?) zu Stadtlohn. – Molendinum Damhusen (Franckemolle) zu Estern-Bühren im Ksp. Stadtlohn. – Mühle zu Velen.

Amt Bocholt: Molendinum to Koniginc im Ksp. Bocholt.

Amt Horstmar: Molendinum to Gremeldinc (Greveldinck) im Ksp. St. Jacobi vor Coesfeld. – Molendinum to Kemenaden im Ksp. St. Lamberti vor Coesfeld. – Molendinum to Bekel (Mollman) und des Buckes hus mola zu Beikelort im Ksp. Legden. – Molendinum Strickesmole im Ksp. Schöppingen (heute Brüningmühle ?).

Amt Sassenberg: Molendinum to Graftorpe (Grachtrup) im Ksp. Neuwardorf.

Amt Werne: Molendinum to Vuchtelen zu Kökelsum im Ksp. Olfen. – Molendinum zu Rechede ebd. – Molendinum in villa Werne.

Amt Wolbeck: Molendinum to der Ostmolen zu Mecheln im Ksp. Altahlen. – Molendinum upper Werse (Niedere Mühle) zu Delstrup im Ksp. St. Lamberti vor Münster. – Molendinum upper Stenbruggen in parochia sancte Marie Monasterii.

Amt Cloppenburg: de Querenmole zu Schmertheim im Ksp. Krapendorf. – Eyne mole zu Winkum im Ksp. Löningen, dieselbe wie die Wingbermühle (Bunne) daselbst (?).

Amt Meppen (Emsland): Sundermolen im Ksp. Bokeloh cum domo ton Sunderen. – Molendinum Wostemolen (Westmolen ?) an der Südradde im Ksp. Holte.

Amt Vechta: Mühle zu Westerlutton im Ksp. Lutton. – Molendinum in Kepenhusen zu Köbbinghausen im Ksp. Twistringen. – Mühle zu Kempigehusen (Kemphausen) im Ksp. Damme.

Grafschaft Diepholz: Mühle Dedighove zu Deckau im Ksp. Drebber. – Mühle zu Dreeke (Eyck) ebd.

Grafschaft Tecklenburg: Molendinum Kunkemole im Ksp. Thuine.

Bistum Osnabrück: Mühle zu Gerte im Ksp. Gehrde. – Mühle zu Bissendorpe (Dissen). – Mühle zu Wersche im Ksp. Bissendorf.

Herrschaft Wildeshausen: Mühle in Katenbeck (Kotenbeke) zu Rüssen (?).

e. Fischerei- und Wasserrechte

Amt Ahaus: Piscina in der Aa bei Velen. – Piscina dicta hern Aelves dijk im Ksp. Borken prope Heidene. – Piscina infra libertatem Velen.

Amt Horstmar: Piscaria to Reyderbruggen (Rehbrügge) im Ksp. St. Jacobi vor Coesfeld. – Piscina in parochia s. Lamberti vor Coesfeld.

Amt Sassenberg: Piscina in Warendorpe super Emesa.

Amt Werne: Piscaria in Lippia von Lünen bis zum Pelegrimshof (Pellerinshof im Ksp. Altlünen, Bauerschaft Nordlünen), Burglehen zu Patzlar. – Aqua to Asem (Ahsen) et dimidietas nauli (Fährgeld).

Amt Wolbeck: Piscina prope portam opidi Telgte. – Piscina prope Rheine.

Amt Vechta: Piscatura unius fossi in Vechta V. – Piscina Hempelen in parochia Vechta bei dem Brokelerhagen.

Grafschaft Bentheim: De algulde (Aalgulden) zu Emlichheim.

f. Forst- und Jagdrechte

Amt Ahaus: Dat halve holtgerichte to Heiden. – Wiltvorst et pastura equorum in nemore Heydenre Wolde unde in den Tungerlon broke. – Wilt-

vorst in nemore Lysnere (Liesnerwald). – Nemus dictum Sunderen to Velen. – Der Busch *rubus Swartekot* im Ksp. Velen.

Amt Bocholt: Wiltvorst in parochia Brünen ultra quoddam nemus ab ista parte Islie (Dämmerwald).

Amt Dülmen: Lignum de castripheodo quod situm est iuxta Halteren.

Amt Horstmar: Sechs Mark aus dem Holzgericht zu Harle im Ksp. St. Lamberti vor Coesfeld.

Amt Sassenberg: Iudicium nemoris in legione Belen im Ksp. Beelen.

Amt Stromberg: Nemus prope den Sunder to Vresberdorpe in parochia Ennigerlo, Bauerschaft Mennighausen (?). – iudicium nemoris in Osterwalde in den Kirchspielen Ostenfelde und Westkirchen, Burglehen zu Stromberg. – Holzgericht im Westerwald (wie vor).

Amt Werne: Medietas iudicii ton Porteslere in den wildbant in nemore Davert im Ksp. Ascheberg (wiltbant in nemore Davert).

Amt Wolbeck: Dat holtgericht in marka to Westbeveren et burgericht zu Lintlo, 1361 angekauft.

Amt Cloppenburg: De sunderen to Molbergen.

Amt Vechta: Pascua XX porcorum in nemore Sprickessunderen im Ksp. Vechta.

Grafschaft Kleve: Wiltvorst in parochia Brunen ultra quoddam nemus ab ista parte Islie (z. T. Dämmerwald).

Bistum Osnabrück: Nemus Warnevelde in der Bauerschaft Talge, Ksp. Ankum.

g. Gerichte

Amt Ahaus: Iudicium ton Stenen Cruce in parochiis Wullen, Wessum et Alstätte. – Iudicium liberum in Borken. – Comitua libera in Heiden. – Dimidietas iudicii vulgariter dat halve holtgerichte im Ksp. Heiden. – Dimidietas iudiciorum in Lembeck. – Iudicium gograviatus in Vreden.

Amt Dülmen: Comitua libera in Merfeld.

Amt Horstmar: Iudicatio dicta holtegherichte in parochia Coesfeld.

Amt Rheine-Bevergern: Gograviatus iudicium in Buren.

Amt Sassenberg: Gograviatus to Warendorpe. – Iudicium nemoris in legione Belen.

Amt Stromberg: Holtgerichte im Osterwald, Ksp. Ostenfelde.

Amt Werne: Gograviatus medietas iudicii ton Porteslere. – Wiltbant in nemore Davert. – Medietas iurisdictionis in Lüdinghausen. – Libera comitatus Wesenfort in den Kirchspielen Amelsbüren, Ottmarsbocholt, Ascheberg, Nordkirchen, Südkirchen, Selm, Bork und Altlünen.

Amt Wolbeck: Vrigraviatus Monasteriensis. Comitatus libera in Sendenhorst mit drei Hufen im Ksp. Lippborg. – Comitatus libera Vadруп in Westbevern. – Iudicium dictum burgherichte in Lyntlo in den Kirchspielen Westbevern, Bauerschaft Brock. – Holzgericht in den Kirchspielen Ostenfelde und Westkirchen.

Amt Cloppenburg: Gogericht Löningen.

Amt Meppen: De halve wroge in parochia Herzlake (des Brüchten- und Rügegerichtes).

Amt Vechta: Dat gogerichte to Goldenstede.

Herrschaft Borculo: Iurisdictiones et villae uppen Goye (auf dem Gooi).

Grafschaft Bentheim: Iurisdiction in Nordhorn.

Grafschaft Mark: Comitata libera Volmarstein.

Herrschaft Rheda: Comitata libera.

Grafschaft Tecklenburg: Iudicium in Dörenthe, Ksp. Ibbenbüren. – Iurisdiction to den Tinenrebenken (zu den Thuiner Bänken), vom Grafen von Tecklenburg usurpiert.

h. Burgen und Herrschaftsrechte

Amt Ahaus: Domus ton Ostendorpe (Ostendorf im Ksp. Lippramsdorf). – Area super quam castrum Velen est positum, quod tenet pro patenti castro. – Castrum Ottenstene. – $\frac{1}{2}$ castrum Lembeke.

Amt Bocholt: Castrum Werde (Werth) cum attinentiis et omnia bona sita ab ista parte Islie.

Amt Horstmar: Mansio Everhardi de Wullen cum attinentiis in parochia Epe. – Burgmansitze zu Horstmar. – Domus lapidea in castro, Burglehen zu Nienborg.

Amt Rheine-Bevergern: Dominium in Salzbergen.

Amt Sassenberg: Medium castrum Harkotten pro patenti castro.

Amt Stromberg: Castrum Asne (Assen) im Ksp. Lippborg. – Castrum Altena mit drei Hufen, zum Freistuhl Sendenhorst gehörig, Burglehen zu Ha-

selünne (frühere Burg in der Bauerschaft Ebbeke). – Bastrum Horst (d. i. die Burg Nienborg im Ksp. Ostenfelde), Burglehen zu Stromberg – Castrum Cursenborch (Keuschenburg) im Ksp. Ostenfelde. – De Woning (d. i. Vornholz) zu Ostenfelde.

Amt Werne: Castrum Daverneberge (Davensberg im Ksp. Ascheberg). – Castrum Wulvesberch (Wolfsberg) in Lüdinghausen, Burglehen daselbst. – Domus habitacionis Stephani de Grothus zu Nordkirchen, Bs. Altendorf, Burglehen zu Patzlar.

Amt Wolbeck: Mansio to Sepenhagen (Seppenhagen) im Ksp. Altahlen, Bs. Brockhausen. – Castrum Beveren cum aliis bonis im Ksp. Ostbevern.

Amt Meppen: Mansio Nycolai Langehaltz zu Landegge. – Mansio Boldewini Nicker ebd. – Mehrere adelige Wohnsitze in Haselünne. – Mansio Cob de Hede im Ksp. Heede. – Habitacio Spiück im Ksp. Lathen (Rittersitz Spyck, später Haus Beel). – Mansio Stephani van Spene (Spahn) zu Spahn im Ksp. Sögel. – Habitacio Osterwede (Haus Osterwedde) im Ksp. Steinbild.

Amt Vechta: Habitacio to Darne (Haus Darne) im Ksp. Bakum, Bs. Schleddehausen. – Burgmannensitze in Vechta. – Habitacio Borchardi Bokelere prope Vechta.

Herrschaft Borculo: Castrum, dominium et iurisdictione Borculo.

Grafschaft Kleve: Castrum Bitteri Venninc (Haus Venning) im Ksp. Brünen, Bs. Dalhausen. – Dominium Ringenberg cum suis attinentibus.

Bistum Osnabrück: Castrum in Sculenborch im Ksp. Badbergen, Bs. Devern. – Castrum Hinecamp (Hinnenkamp) im Ksp. Bersenbrück, Bs. Hertmann.

Herrschaft Rheda: Castrum et dominium Rheda.

i. Patronate

Ius patronatus in Velen. – Ius patronatus in Eggerode. – Ius patronatus ecclesie in Gesmold.

k. Vogteien

Stift Metelen. – Stift Freckenhorst. – Stift St. Marien Überwasser. – Kollegiatstift St. Mauritius vor Münster. – Kloster Clarholz. – Haus zu Borsele (Barsel) im Ksp. Altenoythe. – Polman zu Oelde oder Ostenfelde. – Vrilinchusen im Ksp. Diestedde.

I. Wortzins

Area super quam edificatam est novum molendinum prope Borken. – Area super quam castrum est positum in Velen. – Area in castro Dulmene (Hausdülmen). – XII denarii redditus ex quadam area in Heck. – Area in castro Nienborg, Burglehen daselbst. – II marc ex denariis arealibus in Warendorf, Burglehen zu Dülmen. – Denarii areales in Warendorf, Burglehen zu Telgte. – I marca ex denariis arealibus in Ahlen, Burglehen zu Stromberg. – Denarii areales in Telgte, Burglehen daselbst. – Area in Haren, in qua pannicide solent stare in nundinis Emeslandiae. – duo tuguria vulgariter boden (Buden) in foro Haren, ubi pannicide solent stare.

m. Zölle

V marcae ex fermento in Bocholt. – X marcae ex fermento in Coesfeld. – X marcae de theoloneo Monasteriensi. – 2 $\frac{1}{2}$ m. desgl. – Medietas theolonii ex curribus et conductio dicta de utleding ex navibus zu Landegge. – $\frac{1}{4}$ theolonii in foro Hedermarkete zu Heede.

n. Geld- und Naturalleistungen unbekannter Rechtsgrundlage

Amt Ahaus: VIII scepel siliginis et IV denarii ex domo Menhus in burscapio Dedincwarden (richtig Nienhaus zu Doemern im Ksp. Vreden). – I molt ordei ex domo to Wensinc (Wensker, später Böcker zu Graes im Ksp. Wessum).

Amt Dülmen: I m. ex domo Volmari to Vrilingtorpe (Schulte Volmar zu Holtrup, Ksp. Buldern). – I m. ex domo Henrici de Lohuys (Laxman ebd., gehörig zur Freigrafschaft Senden). – IV m. Präkariegelder in Dülmen, Burglehen zu Patzlar. – IV m. ex curte Berdinc (Schulte Berning zu Börste, Ksp. Dülmen, Burglehen zu Rechede). – IV m. ex curte to Nynhem im Ksp. Haltern. – XVIII sol. ex curte decimatoris in Vurwerke im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum (Tegeder zu Lavesum). – III m. redditus ex curte zo Zyten (Sythen, Ksp. Haltern), Burglehen zu Dülmen.

Amt Horstmar: V m. redditus extra curtim to Markeldeswik, Ksp. St. Lamberti vor Coesfeld. – VI m. ex domo Mareswyck, ebd. Bs. Stockum. – II sol. redditus ex dote zu Havixbeck. – I m. ex manso Asendere, Bs. Horst im Ksp. Nottuln, gehörig zum Freistuhl Senden. – VI sol. ex manso to Wendelinctorpe, Bs. Stevern im Ksp. Nottuln, gehörig wie vor.

Amt Rheine-Bevergern: XXX scepel siliginis ex curte Buthove, Bs. Elbergen im Ksp. Emsbüren. – II molt redditus ex domo decimatoris in Loen (Lohne im Ksp. Schepsdorf), Burglehen zu Landegge.

Amt Stromberg: II m. redditus ex domo ton Altena, Bs. Keitlinghausen im Ksp. Oelde. – VI m. bzw. IV m. de trunco s. Crucis in Stromberg, Burglehen zu Stromberg bzw. zu Dülmen. – Einkünfte aus Voshem (Vossem) im Ksp. Westkirchen, Burglehen zu Stromberg.

Amt Werne: IV m. redditus ex domo to Adorpe (Tegeder, Thier) zu Arup, Ksp. Herbern. – VI m. ex domo decimatoris de Meinhovel zu Brochtrup, Ksp. Lüdinghausen, Burglehen zu Dülmen. – VI sol. rex manso Vri-linctorpe (Frintrup) ebd., gehörig zur Freigrafenschaft Senden. – V m. ex II domibus in Weldebbinc (wahrscheinlich zu Tüllinghoff im Ksp. Lüdinghausen), Burglehen zu Patzlar. – X m. ex curte Selm, Burglehen zu Patzlar.

Amt Wolbeck: III m. ex curte Broichusen (Brockhausen im Ksp. Altahlen), Burglehen zu Stromberg. – IV sol. ex quadam domo in parochia Altenberge. – IV m. in parochia Beckum, Burglehen zu Stromberg. – IV m. ex curte Geisslen (Geissler, Ksp. Beckum), Burglehen zu Stromberg. – IV sol. ex curte Elkinc et casis (Schulte Elting, Ksp. Greven, Bs. Schmedehausen). – Redditus qui ibidem solent dari ex ecclesia Monasteriensi maiori in Parasceve cum iuribus ad hoc pertinentibus. – XVI scepel siliginis VIII scepel ordei et VI denarii ex domo ton Holte im Ksp. St. Mauritz vor Münster. – V scepel siliginis ex domo ton Rosendale zu Coerde im Ksp. St. Mauritz. – V molt ordei de curte Havichorst zu Gelmer im Ksp. St. Mauritz. – V sol. ex domo tor Specken im Ksp. St. Marien Überwasser vor Münster. – XVIII molt siliginis et VI scepel ordei ex domo to Twentinc zu Häger im Ksp. Nienberge.

Amt Cloppenburg: III molt in den hus to Mure (Moorman ?) im Kirchdorf Molbergen T.

Amt Meppen: X molt ex curte Aldenharen im Ksp. Haren, Burglehen zu Landegge. – III molt in curia Lage (Lahre im Ksp. Haselünne ?). – IV molt siliginis ex curia Lodewici de Vraelo (Bs. Frackel im Ksp. Lathen). – IV m. redditus in Vresenberge (Fresenburg im Ksp. Lathen), Burglehen zu Landegge. – IV m. ex curte to Loten de precaria in parochia (Lathen), Burglehen zu Fresenburg. – XVIII sol. in parochia Haren (Haaren) et Wesuwe.

Herrschaft Borculo: Empheoticum to Twiclo (im Ksp. Hengelo oder zu Tweekelo im Ksp. Enschede).

o. Hofämter

Alle Hofämter, besonders genannt das *occicium dapiferatus* (Drostamt).

§ 89. Bischöfliche Kollationsrechte

Tibus, Gründungsgeschichte

Papst Alexander III. (1159–1181) ergriff energische Maßnahmen zur Umgestaltung des hergebrachten Eigenkirchenrechtes zum Patronatsrecht (Feine, Kirchliche Rechtsgeschichte S. 397 f., 406 f.), doch blieb der Einfluß der Ordinarien auf die Vergabe der geistlichen Benefizien in ihren Diözesen auch weiterhin eingeschränkt. Ihnen standen zur freien Vergabe im wesentlichen diejenigen (Pfarr)kirchen zu, die ihnen in der Missionszeit von den Stiftern der Kirchen übertragen worden waren. Hinzu traten nur wenige, aus dem Privatvermögen der Bischöfe begründete und dotierte Benefizien. Die Zahl der dem Bischof von Münster im Mittelalter zur Verfügung stehenden Pfründen sank eher, als daß sie stieg, doch liegen für diese Vorgänge kaum Quellen vor. Bekannt ist nur, daß Bischof Dietrich von Isenberg 1221 dem Domkapitel neun Kirchenpatronate schenkte (WestfUB 3 S. 147 Nr. 269). Vermutlich handelte es sich um die Kirchen in Ascheberg, Bösensell (?), Emsdetten, Everswinkel, Altenberge, Nordwalde, Ostbevern (mit Westbevern?), Osterwick und Rinke rode (GS N.F. 17,1 S. 557). 1261 übertrug Bischof Gerhard die Kirche St. Lamberti in Münster der Dompropstei (WestfUB 3 S. 362 Nr. 695).

Verzeichnisse der bischöflichen Kollationsrechte liegen auch nur in geringer Anzahl vor. So enthält eine Pergamenthandschrift aus dem späten 15. Jahrhundert neben liturgischen Texten und dem *Modus intronisandi episcopum* auf Bl. 7^r–8^v eine Liste mit dem Titel *Episcopus Monasteriensis habet conferre hec beneficia* (BAM DA I A. 19). Die Übersicht aller *Collationes beneficiorum, scilicet pastorum et vicariarum in civitate et diocesi Monasteriensi ex actis visitationis episcopalis de annis 1571 et 1572* (Druck: Tibus S. 1300–1311) nennt für das Oberstift Münster sämtliche Kollationsrechte, auch die nicht dem Bischof zustehenden. Für das Niederstift liegt eine kurze Übersicht in den Visitationsprotokollen von 1613–1617 vor (BAM GV Hs. 28 Bl. 147f.). Von dem Register des 15. Jahrhunderts fehlerhaft abgeschrieben ist eine Liste aus dem 18. Jahrhundert (StAM, DKapM A. 1005). Einige der früher genannten Benefizien fehlen, andere sind hinzugetreten, doch war der Umfang der bischöflichen Kollationsrechte insgesamt so gut wie unverändert geblieben. Noch immer beherrschten die Kirchenpatrone das Feld. Oberflächlich geschätzt stand um diese Zeit dem Bischof etwa ein Fünftel der Pfründen zur freien Vergabe zu.

In der folgenden Übersicht bleibt die Reihenfolge der Pfründen in der Reihenfolge der Listen erhalten. Sie richtet sich nach einer groben alphabetischen Ordnung. Den Schreibern unterlaufene Fehler sind nach Möglichkeit verbessert worden. Jedem Artikel ist eine kurze Erläuterung zum besseren Verständnis der örtlichen Verhältnisse beigegeben.

In der Domkirche vergab der Bischof die ursprünglich in der bischöflichen Hauskapelle beheimatete *vicaria episcopalis*, gestiftet 1272, mit der seit 1377 der Domaltar St. Andreae verbunden war (GS N.F. 17,1 S. 302f.; Liste der Besitzer: ebd. 17,3 S. 458f.).

In der Stadt vergab der Ordinarius Dekanat und zwei Präbenden an der um 1170 von Bischof Ludwig errichteten Kirche St. Ludgeri, an der Bischof Hermann II. etwa zehn Jahre später ein Kollegiatstift begründete.

Mit der vor 1187 gestifteten Kirche St. Martini verband Hermann II. ebenfalls ein Kollegiatstift, das von den Nachfolgern des Bischofs sehr gefördert wurde. Hier besaßen die Bischöfe das Vergaberecht am Dekanat und an 16 Kanonikalpräbenden, die gewöhnlich an minderjährige Kleriker vergeben wurden, die mit der Zeit zu vollberechtigten Kanonikern aufstiegen.

Die Pfarrkirche in Alverskirchen wurde vermutlich zu Anfang des 13. Jahrhunderts mit Hilfe der ansässigen Ministerialenfamilie auf bischöflichem Grund errichtet. Das Kollationsrecht des Ordinarius war niemals umstritten (Tibus S. 715).

Die Pfarrkirche in Ahaus ging in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts aus der dortigen Burgkapelle hervor. Mit dem Erwerb der Herrschaft Ahaus um 1400 ging das Patronatsrecht der ehemaligen Edelherren von Ahaus auf den münsterischen Bischof über. Das Verzeichnis des 15. Jahrhunderts nennt den Bischof als Kollator von Pfarrkirche und zwei Vikarien (Tibus S. 1112ff.).

Die Pfarrkirche in Aalten (Tibus S. 1161–1165) war ursprünglich wohl eine Eigenkirche der Edelherren von Bredevoort, die noch 1571 in Besitz des Kollationsrechtes gewesen sein sollen, doch widerspricht dieser Annahme die Aufführung von *Altenn parochia* bereits in der Liste aus dem 15. Jahrhundert. Für 1571/1572 wird der Besitzer der Herrschaft Anholt als Kollator genannt (ebd. S. 1300). Nach dem Übergang der Gemeinde zum Calvinismus bestand nur noch ein nominales Recht des Bischofs.

Die möglicherweise bis in die Anfänge der christlichen Mission im Münsterland zurückreichende Kirche in Beckum, erstmals 1188 genannt, unterlag 1267 nachweislich der Vergabe durch den Bischof, als an ihr ein Kollegiatstift errichtet wurde. Das Dekanat und elf Präbenden vergaben abwechselnd der Bischof und der Propst des Kollegiatstiftes, der stets aus dem münsterischen Domkapitel kam (Tibus S. 599–602).

Die Kirche in Borken geht wahrscheinlich auf eine Gründung der Nachfahren Widukinds zurück, deren Rechtsnachfolger, der Edelherr Goswin von

Gemen, 1242 zugunsten des Archidiacons von Winterswijk auf alle Rechte an dieser Kirche verzichtete. In dem 1433 an der Remigiuskirche gestifteten Kollegiatstift mit acht und zeitweise zehn Kanonikaten stand dem Bischof die Kollation des Dekanates zu. *Praebendae sunt de iure personatus, ideo non cedunt sub expectativis* (Tibus S. 1042–1054).

Die Kirche in Brünen, wohl auch in das neunte Jahrhundert zurückreichend, unterstand in älterer Zeit den Edelherren von Ringenberg. 1271 schenkte Sweder von Ringenberg seine Patronatsrechte dem Damenstift Averndorp bei Wesel (Tibus S. 1029). Der Vertrag des Bischofs mit dem Herzog von Kleve unterwarf Brünen 1572 der klevischen Landeshoheit, beließ die geistliche Jurisdiktion aber bei Münster. 1580 nahm die Gemeinde das calvinistische Bekenntnis an. Ob der Bischof früher Kollationsrechte geltend gemacht hat, läßt sich nicht erkennen. Vielleicht handelte es sich nur um einen Anspruch.

Emsbüren *Buren* wurde mit seiner Kirche auf einem bischöflichen Haupthof an der Straße nach Friesland errichtet. Die Kirche (*Saxlinga*) wurde vom Kaiser 819 als Zubehör des Bistums Münster bestätigt und unterlag wohl immer dem bischöflichen Vergaberecht. Das Verzeichnis aus der Zeit der Visitation von 1571/1572 führt sie nicht auf (Tibus S. 901–906 und S. 1303).

Die Pfarrkirche in Bevergern ging in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts aus der dortigen Burgkapelle der Grafen von Tecklenburg hervor. Mit der Abtretung von Bevergern an Münster ging das Patronat vermutlich von den Grafen auf den Bischof über (1400). Nach der Liste von 1571/1572 wurde die Pfarrkirche abwechselnd vom Bischof und dem Papst verliehen (Tibus S. 1301).

Die Kirche in Bentlage bei Rheine wurde in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts von der Edelfrau Reinmodis gestiftet. Sie besaß gewisse Pfarrechte und wurde noch 1181 als *parochia* bezeichnet, sank aber später zu einer Kapelle herab, die der Bischof vergab. 1571/1572 wird das Benefizium nicht erwähnt (Tibus S. 1302).

Bischof Ludwig von Hessen verband mit der wohl schon im neunten Jahrhundert gegründeten Kirche in Dülmen 1323 ein Kollegialstift (1323), dessen anfangs fünf, später zwölf Kanonikate abwechselnd vom Bischof und dem Propst des Kollegialstiftes, einem Domherrn, vergeben wurden. Die Kollation des Dekanats stand dagegen allein dem Propst, die der Thesaurarie allein dem Bischof zu (Tibus S. 756–767).

Die Vergabe der wahrscheinlich im 11. Jahrhundert gestifteten Kirche in Darup, gegründet auf einer bischöflichen *curtis*, stand stets dem Ordinarius zu und blieb ihm auch erhalten, als die Kirche der Dechanei des Kollegialstiftes St. Martini in Münster inkorporiert wurde. 1571/1572 wird angegeben, daß Bischof und Papst in der Vergabe abwechseln (Tibus S. 1303).

Bischof Burchard errichtete um 1115 die Landesburg Hausdülmen (*Dulmene*). Die auf der Burg befindliche Kapelle unterstand dem bischöflichen Vergaberecht (Tibus S. 1303). Sie erlangte beschränkte Pfarrechte und wurde 1626 der Dülmener Stiftsdechanei inkorporiert, die Inkorporation 1657 rückgängig gemacht, aber 1725 erneuert.

Die Pfarrkirche in Dingden (Tibus S. 1025–1028) aus dem späten 12. oder frühen 13. Jahrhundert entstand als Eigenkirche der Edelherren von Dingden. Wahrscheinlich fiel das Patronat nach dem Aussterben des Geschlechtes oder nach dem Anfall der Herrschaft Ringenberg dem münsterischen Bischof zu.

Die wahrscheinlich vom Ordinarius um 1260–1280 gegründete Pfarrkirche in Dinxperlo (Tibus S. 1021–1024) unterstand von Anfang an dem Kollationsrecht des Bischofs. Noch 1571/1572 heißt es: *confert reverendissimus episcopus cum una vicaria ibidem* (ebd. S. 1303). Der Übergang der Gemeinde zum Calvinismus machte den bischöflichen Rechten wenig später ein Ende.

Das 1285 an der Kirche in der Vorburg von Delmenhorst von Graf Otto I. von Oldenburg gestiftete Kollegiatstift mit acht, später zehn Präbenden unterlag dem Kollationsrecht der Grafen von Oldenburg. Erst nach dem Erwerb von Delmenhorst im Jahre 1482 scheint der Bischof Vergaberechte beansprucht zu haben. 1543/1547 drang die Reformation in Delmenhorst durch, 1565 auch im Kollegiatstift, das 1580 der Aufhebung verfiel. Auf Kollationsrechte an dieser Stelle und in den übrigen, zeitweise zum Hochstift Münster gehörigen Herrschaften innerhalb des Erzstifts Bremen konnte der münsterische Ordinarius höchstens noch nominelle Ansprüche erheben.

Die Kirche in Ennigerloh wurde auf dem Grund einer *curia* des Frauenklosters Freckenhorst gegründet (Tibus S. 706–712). Trotzdem gehörte das Kollationsrecht dem Ordinarius. 1571/1572 vergab dieser die Pfarrkirche abwechselnd mit dem Papst (ebd. S. 1304).

Die Kirche in Enniger entstand auf einem Hof des Kollegiatstifts St. Mauritius vor Münster. Der Stiftspropst Hermann übertrug das Kollationsrecht vor 1192 dem Stiftsdechanten. In einem Streit beider Würdenträger sprach Bischof Ludolf 1223 für diesen Fall das Vergaberecht dem Propst, in zukünftigen Fällen dem Dechanten zu. Dieser wird auch 1571/1572 als Kollator genannt. Von einem bischöflichen Kollationsrecht ist niemals die Rede. Die Aufnahme in die Liste des 15. Jahrhunderts und die davon abhängige Übersicht des 18. Jahrhunderts ist also irrtümlich erfolgt (vgl. Tibus S. 706 f.).

Die Pfarrkirche in Eibergen wird in den Listen des 15. und 18. Jahrhunderts genannt, fehlt aber 1571/1572 (vgl. Tibus S. 1214–1219). Die Gemeinde schloß sich Ende des 16. Jahrhunderts dem Calvinismus an.

Spätestens in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts gründete das Damenstift Metelen auf seiner *curtis* Einen bei Warendorf eine Kirche. Ob der

Bischof an deren Dotation beteiligt war (so Tibus S. 500) und darauf sein Kollationsrecht gründete, ist unbekannt.

Im Bereich der Pfarrkirche von *Greven* befand sich besonders viel Besitz der münsterischen Kirche aus der Gründerzeit. Die Pfarrkirche wurde als bischöfliche Eigenkirche angesehen und unterlag stets dem Vergaberecht des Ordinarius (Tibus S. 471–478).

Die Pfarrkirche in *Groenlo* (Tibus S. 1194–1200), im 15. Jahrhundert *Grolle parochia* genannt, wurde immer vom münsterischen Bischof verliehen, nachweislich bis zum Jahre 1550 (ebd. S. 1196). Möglicherweise gehörte das Patronat jedoch anfangs dem Edelherrn von Lohn, Eigentümer des Haupthofes in *Groenlo*, auf dem die Kirche stand. 1571/1572 wird dieses bischöfliche Kollationsrecht nicht mehr genannt. Die Gemeinde hatte sich schon dem calvinistischen Bekenntnis angeschlossen.

Aus der Burgkapelle der Edelherren von *Horstmar* entwickelte sich wahrscheinlich im 12. Jahrhundert eine Pfarrkirche. Mit dem Übergang der Herrschaft *Horstmar* 1269 ging auch das Kollationsrecht an den Ordinarius über. Bischof Ludwig von Hessen errichtete an der Kirche ein Kollegiatstift, dessen Dekanat und neun Präbenden die münsterischen Bischöfe verliehen. Päpstliche Ansprüche auf Beteiligung am Kollationsrecht in den sogenannten päpstlichen Monaten wurden vom Bischof zurückgewiesen (Tibus S. 881–887).

Die Kirche in *Hullern*, einer ehemaligen Bauerschaft des Kirchspiels *Haltern*, beruht auf einer Stiftung der Edelherren von *Lüdinghausen* aus der Zeit um 1300. Deren Kollationsrechte gingen mit dem Erwerb der Burg *Lüdinghausen* 1443 in bischöfliche Hände über. Der jeweilige Lehnsträger von *Lüdinghausen* übte seitdem diese Rechte aus (Tibus S. 785–788). Im 18. Jahrhundert vergaben Bischof und Domkapitel abwechselnd die Pfarrkirche. Das Domkapitel war seit 1526 in Besitz des ursprünglich *Werdener* Lehen *Lüdinghausen* und gründete darauf seine Ansprüche an den Kollationsrechten (GS N.F. 17, 1 S. 611 ff.).

Die Pfarrkirche in *Haltern* stellt vermutlich eine bischöfliche Gründung auf einem bischöflichen Haupthof dar (Tibus S. 730–734). Das bischöfliche Kollationsrecht an ihr war nie umstritten.

Auch die Pfarrkirche in *Hessen* könnte zu den älteren münsterischen Eigenkirchen zählen (Tibus S. 613 f.). Jedenfalls lag das Vergaberecht stets beim Bischof.

Die Kirche in *Hembergen an der Ems*, im Verzeichnis des 15. Jahrhunderts *Lemberke parochia* genannt, wurde 1571/1572 wechselnd von Bischof und Papst vergeben (Tibus S. 1305).

Was mit dem Hospital bei *Warendorf* gemeint ist, läßt sich nicht sagen. Weder das vom Damenstift *Freckenhorst* geführte Hospital zwischen

Freckenhorst und Warendorf, noch das damit verbundene Leprosenhaus können gemeint sein. Ersteres unterstand der Äbtissin, letzteres dem Warendorfer Magistrat (GS N.F. 10 S. 203 ff.). Es fehlt auch in der Liste von 1571/1572.

Die Pfarrkirche in Holtwick wird nur in der Liste des 18. Jahrhunderts aufgeführt. Als Tochtergründung von Osterwick besaß der dortige Pfarrer das Vergaberecht (Tibus S. 1305). Von einem bischöflichen Patronat ist niemals die Rede. Die späte Nennung beruht daher auf einem Irrtum.

In Havixbeck entstand die Pfarrkirche auf einer dem Domkapitel zugefallenen *curia*. Wie alle Listen beweisen, stand das Vergaberecht trotzdem dem Bischof zu.

Vor 1150 errichtete das Ministerialengeschlecht von Lembeck auf seinem gleichnamigen Hof eine Kirche. Wessel von Lembeck verzichtete 1331 zugunsten des Bischofs auf sein Kollationsrecht, doch wird 1571/1572 das adelige Haus Lembeck wieder als Besitzer des Präsentationsrechtes genannt (Tibus S. 1306), nachdem von dem Besitzer des Hauses zwei Jahre zuvor ein calvinistischer Prädikant eingesetzt worden war. Seit 1621 war die Kirche wieder katholisch und unterlag von nun an dem bischöflichen Vergaberecht.

Bischof Gerhard von der Mark bestätigte, daß die münsterischen Bischöfe stets das Vergaberecht an der Kirche in Lippborg besessen hätten (Tibus S. 614). Noch 1571/1572 wechselte der Bischof mit dem Papst in der Ausübung dieses Rechtes ab. Die beiden Vikarien standen dagegen dem Besitzer des Hauses Assen zur Vergabe zu (Tibus S. 1306). Später kam auch das Kollationsrecht über die Pfarrei an das adelige Haus (ebd. S. 614).

Die Kirche in Lünen wurde wohl in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts auf dem nördlichen Lippeufer errichtet. Als Dotation diente der dortige bischöfliche Haupthof. Der Graf von der Mark verlegte die Stadt mit Kirche nach ihrem Anfall an die Mark 1336 auf das südliche Lippeufer. Im 16. Jahrhundert trat die Gemeinde zum Protestantismus über. Die Liste von 1571/1572 führt Lünen nicht mehr auf (Tibus S. 1306). Das bischöfliche Vergaberecht bestand nur noch als Anspruch.

Die Nennung einer Kirche in Lette in den Listen des 15. und 18. Jahrhunderts läßt sich nicht erklären. Lette bei Coesfeld unterstand dem Patronat des Propstes von Varlar, Lette bei Wiedenbrück dem des Propstes von Clarholz. Auch Legden, mit dem die Namen oft verwechselt werden, kommt nicht infrage.

Die Kirche in Langförden im Amt Vechta war ursprünglich eine Eigenkirche der Edelherrn von Padberg, die sie dem Kloster Boke bei Büren schenkten. Das 1101 nach Flechtdorf verlegte Kloster verkaufte 1237 seine Kollationsrechte dem Grafen Otto von Ravensberg. Mit dem Ankauf der ravensbergischen Herrschaft Vechta durch den Bischof von Münster 1252 ging

auch das Vergaberecht an der Kirche in Langförden an den münsterischen Bischof über.

Lohne in der Herrschaft Vechta wird in der Liste des 15. Jahrhunderts *Lochem prope Vorde* bzw. *Locke parochia* genannt. Das Visitationsprotokoll von 1613/1616 erwähnt die Pfarrkirche tatsächlich als der bischöflichen Vergabe unterliegend (BAM GV Hs. 28 Bl. 118).

In der Kirche von Haselünne wurde nach demselben Visitationsprotokoll die Vikarie St. Nicolai vom münsterischen Bischof verliehen (ebd. Bl. 117).

Nur im 18. Jahrhundert wird die Kirche von Ladbergen unter bischöflichem Patronat stehend erwähnt. Die dort auf dem Haupthof der gleichnamigen domkapitularen Obödienz errichtete Kirche erhielt 1170 Pfarrrechte. Von bischöflichen Kollationsrechten ist nichts bekannt.

Die Kirche in Nienborg *Nienberg* ging aus der Burgkapelle der 1198 von Bischof Hermann II. erbauten Burg hervor. Die Kirche, Burgkapelle und zwei Vikarien unterlagen stets der bischöflichen Vergabe (Tibus S. 890–894 und S. 1254–1262).

Die Kirche zu Nordhorn entstand auf einem ursprünglich bischöflichen Haupthof (Tibus S. 926–930 und S. 992–995). Sie war stets dem Kollationsrecht des Ordinarius unterworfen. 1544 schloß sich die im Gebiete der Grafschaft Bentheim liegende Gemeinde dem reformierten Bekenntnis an und fehlt deshalb im Verzeichnis von 1571/1572 (ebd. S. 1307).

Die auf einem bischöflichen Haupthof errichtete Kirche in Oelde (Tibus S. 542 ff.) unterlag stets dem Vergaberecht der münsterischen Bischöfe.

Die Pfarrkirche in Ostentfelde wurde vielleicht schon im 11. Jahrhundert auf einem bischöflichen Amtshof errichtet und verblieb unter bischöflichem Kollationsrecht, fehlt aber (versehentlich?) im Verzeichnis des 15. Jahrhunderts. Der Bischof behielt seine Rechte, obgleich die Kirche 1193 dem Archidiakonats des Propstes von St. Martini zugeschlagen worden war. 1571/1572 wurde die Kirche abwechselnd von Bischof und Papst verliehen (Tibus S. 1307).

Die Pfarrkirche in Ohne, 15. Jahrhundert *Oene parochia*, fiel 1444 bei der Teilung des Kirchspiels zwischen Münster und Bentheim mit dem Kirchdorf an Bentheim (Tibus S. 912f.). Vor der Visitation von 1571/1572 war sie bereits zum Protestantismus übergegangen und fehlt deshalb in der Visitationsliste (Tibus S. 1307).

Die Kirche in Ochtrup (Tibus S. 894–899) stand auf einem von den Edelherren von Steinfurt dem Kollegiatstift St. Mauritz geschenkten Hof, muß deshalb als steinfurtische Eigenkirche angesehen werden. 1430 gingen die Kollationsrechte an den münsterischen Bischof über.

Die zu Anfang des 14. Jahrhunderts auf der Burg Ottenstein begründete

Kapelle erlangte nur sehr geringe Pfarrechte, die sich auf das Wigbold beschränkten. Mit dem Sieg des Bischofs über Graf Heinrich von Solms-Ottenstein ging 1408 das Patronat über die Kirche an Münster über (Tibus S. 1088 ff.).

Die Pfarrkirche in Löningen, im 15. Jahrhundert *Lonninge parochia*, im 18. Jahrhundert *Lenaige* bzw. *Oeningen* im Stift Osnabrück, fehlt im Verzeichnis von 1571/1572. Die Kirche wurde 855 dem Kloster Corvey inkorporiert, 1247 und 1251 dem Kloster Hardehausen verkauft, das seine Rechte 1275 dem Bischof von Osnabrück übergab (Handbuch S. 378). Der Bischof von Münster besaß keine Rechte.

Wahrscheinlich entstand die Kirche in Oythe nach dem Anfall von Vechta an den Bischof von Münster als bischöfliche Eigenkapelle. Sie gehörte zum Archidiaconat des Domscholasters von Osnabrück, unterstand aber wie Langförden der Kollation durch den münsterischen Bischof.

Die Kirche in Ramsdorf (Tibus S. 1092–1097) beruhte auf einer Eigenkirchengründung des Damenstifts Vreden. Die Äbtissin vergab die Pfarrpfründe. 1571/1572 (Tibus S. 1308) und 1616 wird jedoch der Bischof als Kollator genannt. Wahrscheinlich leitete dieser seine Rechte aus dem wohl im 13. Jahrhundert erworbenen Amtshof des Amtes auf dem Braem, der sich in Ramsdorf befand, ab.

Die Pfarrkirche in Südkirchen (Tibus S. 648 ff.) ging aus einer bischöflichen Gründung auf der *curia Ihtari* hervor, die 1194 dem Kloster Nottuln übertragen wurde. Jedoch blieb das Kollationsrecht beim Bischof.

Die Kirche in Schepsdorf (Tibus S. 906 ff.), wahrscheinlich im 13. Jahrhundert vom Bischof begründet, war immer dem Vergaberecht des Ordinarius unterworfen. 1571/1572 heißt es, daß Bischof und Papst abwechselnd als Kollatoren auftraten (Tibus S. 1309).

Die Pfarrkirche in Silvolde (Tibus S. 1179), eine jüngere Tochter der Kirche in Varsseveld, wohl erst um die Mitte des 13. Jahrhunderts gegründet, wurde, soweit feststellbar, immer vom münsterischen Bischof vergeben, obgleich die *curtis* Silvolde Eigentum des Klosters Bethlehem war, das den Hof durch eine Schenkung Balderichs, Gemahls der berüchtigten Adela, erworben hatte. Das Kollationsrecht in Silvolde war demnach nicht Annex der *curtis* gewesen (Tibus S. 1179–1182).

Sassenberg wurde gegen Ende des 13. Jahrhunderts als münsterische Landesburg ausgebaut. In ihr bestand eine Burgkapelle St. Georgii mit beschränkten Pfarrechten. 1571/1572 wurde festgestellt: *reverendus episcopus tanquam beneficiale confert* (Tibus S. 1308). In den Jahren 1670 bis 1678 erbaute Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen eine neue Pfarrkirche. Beide Pfründen unterlagen der bischöflichen Vergabe.

Die Kirche in Steinfeld, im Verzeichnis des 15. Jahrhunderts fälschlich

Schonvelde in diocesi Osnaburgensi, wird 1571/1572 nicht erwähnt, weil sie im Niederstift lag. Aber auch das Visitationsprotokoll von 1613/1616 nennt die Pfarrkirche nicht. Das dort bestehende Präsentationsrecht der Gemeinde, 1187 vom Osnabrücker Bischof bestätigt, blieb bis 1926 in Kraft (Handbuch S. 381 f.). Von münsterischen Rechten ist nichts bekannt.

Die erstmals 1304 genannte Kirche in Steinbild wurde nachweislich 1487 vom münsterischen Bischof vergeben, wird aber im Visitationsprotokoll für das Niederstift von 1613/1616 nicht erwähnt. Sie gilt als Stiftung der Edelherrn von Ahaus, dürfte also mit dem Ankauf der Herrschaft Ahaus 1406 dem münsterischen Bischof zugefallen sein (HdbOsn S. 361 f.).

Die Kirche in Sendenhorst (Tibus S. 703 ff.), wahrscheinlich vom Bischof im 12. Jahrhundert unter Beteiligung des ansässigen Ministerialengeschlechtes gegründet, wurde immer vom Bischof vergeben.

Die Pfarrkirche St. Lamberti in Stromberg (Tibus S. 537–540) und die Kirche St. Crucis auf der Burg unterlagen stets dem Vergaberecht der münsterischen Bischöfe.

Die Kirche in Saerbeck (Tibus S. 982–986) wurde vermutlich als Eigenkirche der Grafen von Cappenberg auf ihrem dortigen Haupthof gegründet, der 1122 unter dem Ausstattungsgut des Klosters Cappenberg war. Zu welchem Zeitpunkt das Kollationsrecht dem münsterischen Bischof zufiel, wahrscheinlich bei der Gründung des Klosters, läßt sich nicht bestimmen.

Die Kirche in Wolbeck (Tibus S. 689–694) wurde neben der von Bischof Ludolf erbauten Landesburg im 13. Jahrhundert errichtet. Pfarrei und Altar St. Elisabeth standen dem Bischof zur freien Vergabe zu. Die im Verzeichnis des 15. Jahrhunderts unter Wolbeck aufgeführte Kapelle an der Emmer befand sich im Kirchspiel Albersloh. Sie wurde vom Bischof im Wechsel mit dem Papst vergeben und nach der Niederlassung der Jesuiten in Münster deren Kolleg inkorporiert (ebd. S. 698–703).

Die im Verzeichnis des 18. Jahrhunderts verzeichnete Kirche in Westkirchen fehlt in den anderen Registern, da sie vom Dompropst vergeben wurde. Es handelt sich eindeutig um eine Falschnennung.

Die Pfarrkirche in Winterswijk (Tibus S. 1154–1159) wurde auf einer bischöflichen *curtis* errichtet. Sie wurde vom münsterischen Bischof vergeben. Die letzte bekannte Kollation liegt aus dem Jahre 1539 vor (ebd. S. 1157). Bei der Visitation 1571/1572 wurde sie nicht mehr verzeichnet, da sich die Gemeinde bereits dem calvinistischen Bekenntnis angeschlossen hatte.

Die Kirche in Wüllen (Tibus S. 1111–1116) stellt eine Gründung der Edelherrn von Ahaus dar. Angeblich besaß der münsterische Bischof von Anfang an das Kollationsrecht, doch dürfte dieses erst 1406 bei dem Ankauf der Herrschaft Ahaus erworben worden sein.

Die Pfarrkirche in Wessum (Tibus S. 1117–1121) entstand spätestens im

11. Jahrhundert auf dem dortigen cappenbergischen Haupthof Kappelhof und wurde von den Grafen von Cappenberg vergeben. Wahrscheinlich ging das Vergaberecht anlässlich des Rückzugs der Grafen aus dem weltlichen Leben und der Gründung des Klosters Cappenberg an den Ordinarius über (1122).

Die Kirche in Wadersloh, im 15. Jahrhundert *Wandesloe parrochia* genannt, wurde nach Aussage des Visitationsprotokolls 1571/1572 abwechselnd von Bischof und Papst vergeben (Tibus S. 1310), fehlt aber im Register des 18. Jahrhunderts, wohl aus Versehen.

Die Kirche in Wesuwe, im 15. Jahrhundert *Wesseve in diocesi Osnaburgensi*, 1325 als Pfarrei genannt, unterlag dem Kollationsrecht des Bischofs von Münster, der es 1766 dem Kloster Corvey abtrat. 1805 fiel es an den Herzog von Arenberg (HdbOsn S. 375 f.).

Die Burgkapelle St. Georgii in Vechta geht auf eine Gründung der Grafen von Ravensberg zurück. Das Patronat fiel mit dem Ankauf der Herrschaft Vechta 1252 an den Bischof von Münster. Dazu gehörten auch die Vikarien St. Crucis *extra civitatem*, St. Antonii und St. Mariae virg. (BAM GV Hs. 28 Bl. 148 für 1613/1616).

Die im Verzeichnis des 18. Jahrhunderts genannte Kirche in Visbek, ursprünglich eine Missionscella, unterlag dem Kollationsrecht des Klosters Corvey, das seine Rechte hier bis 1803 ausübte (Handbuch S. 407). Der Bischof von Münster besaß keine Rechte.

Die Burgkapelle in Fresenborg im Emsland, 1282 genannt, wurde vom münsterischen Bischof vergeben, fehlt aber im Verzeichnis des 17. Jahrhunderts. 1519 wurde hier eine Kapelle vom Osnabrücker Weihbischof Johannes Meier geweiht (HdbOsn S. 352), die wohl außerhalb der Burg lag.

Die Kirche in Twistringen erscheint als dem bischöflichen Vergaberecht unterliegend nur im Visitationsprotokoll von 1613/1616. Twistringen gehörte eigentlich zur Grafschaft Hoya, war aber an den Bischof von Münster verpfändet, der das Kirchspiel von Vechta aus verwaltete (HdbOsn S. 465 f.).

REGISTER

Das Register enthält Orts- und Personennamen sowie Sachbegriffe. Es gilt die normale alphabetische Abfolge, jedoch werden C stets, auch in Verbindungen wie CH und SCH, wie K, V wie F, J und Y wie I behandelt. Geringere Abweichungen von der strengen Abfolge finden nur Platz, wenn sonst sinngemäße Zusammenhänge zerrissen würden. Angesichts des im Westfälischen stark schwankenden Vokalismus sollte auch immer unter ähnlich klingenden Namen nachgeforscht werden.

Jahreszahlen erscheinen, soweit erforderlich und angebracht, in Kursive. Vor 1500 lebende Personen erscheinen unter ihren Rufnamen, ebenso fürstliche Personen und Bischöfe nach 1500. Alle anderen Personen stehen unter ihren Familien- oder Herkunftsnamen. Namensvarianten werden in Kursive beigegeben.

Die Lage der Örtlichkeiten wird unter Bezug auf eine bekanntere Stadt mit Himmelsrichtung (nach der zwölfgliedrigen Windrose) und Entfernung in Kilometern vom historischen Mittelpunkt des Bezugsortes angegeben. Verwaltungsgliederungen und staatliche Zugehörigkeit bleiben unberücksichtigt.

Bei der Aufnahme von Sachbegriffen wurde nach großzügigen Maßstäben verfahren, um den Zugang zu Abschnitt 5 zu erleichtern.

Ein f. hinter der Seitenzahl schließt die folgende Seite, ein ff. die beiden folgenden Seiten ein. Umfangreichere Zusammenhänge werden jeweils mit der ersten und letzten Seitenzahl vermerkt, etwa 219–224.

Ein Kreuz vor der Jahreszahl bezeichnet das Todesjahr einer Person, ein hinter der Jahreszahl stehendes Kreuz zeigt an, daß die Person in diesem Jahr als verstorben erwähnt wird.

Folgende Abkürzungen wurden verwandt:

Bs.	Bauerschaft
hl., hll.	Heilige(r)
Jh.	Jahrhundert
Ksp.	Kirchspiel

A

- to der A, Lehen im Ksp. Herzlake, Bs.
Dohren 272
- Aa, Fluß bei Velen, Fischerei 293
- Aabauerschaft, Ksp. Laer, Güter 259
- Aachen, Synode 816/817 85
– Kirche 30
- Aalten (10 km n Bocholt) Ksp., Güter 276
– Zehnt 290
– Kirche 300
- Abbeking, Lehen im Ksp. Steinbild, Bs.
Walchum 272
- Abbemollen *-mühlen*, Hufe im Ksp. Haren, Bs. Altenharen 213
- Abbenhausen *Albingehus*, Hufe im Ksp. Twistringen, Bs. Lehen 275
- Abbenkamp, Land im Ksp. Herzebrock 242
- Abbing, Zehnt im Ksp. Winterswijk, Bs. Huppel 290
- Abekenhuis zu Repperinchusen, Ksp. Damme, Bs. Rottinghausen 276
- Abel, Johann, Ksp. Wadersloh 1574 178
- Abell, Hufe im Ksp. Cloppenburg, Bs. Stapelfeld 216
- Abendmahlslehre, luth. 99
- Aberglauben *superstitio* 19, 79–83, 119
- Ablässe 59, 70–79
- Abuike s. Boekers
- Abundius, hl., Bruderschaft 1339 130
- Adam, Urvater, Vertreibung aus dem Paradies 27
- Adam Aspe, Ritter 1200 232
- Addrup *Adorpe, Lohman*, Lehen im Ksp. Essen 270
– Bs. im Ksp. Essen, Güter 216
- Adel, religiöse Haltung 16./17. Jh. 101
- Adela, Gräfin 11. Jh. 306
- Adel(e)ring *Albard*, Hufe im Ksp. Emsdetten 181, 211
- Adelheid s. Alheidis
- Adelindis s. Athelindis
- Aderlo s. Ahle
- Advent, Kirchenlieder 62
– Eucharistiefeyer 27
– Perikopen 8
- Adick, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 202
- Admonitio generalis Karls d. Gr. 789 145
- Ad multos annos, Gebet 39
- Adolf v. der Mark, Graf † 1331 57, 76
– v. Samern *de Samaron* 1110 224
– v. Wik, Ritter 1226, 1263 237, 246
- Adorpe s. Addrup
- to Adorpe s. Hermann, Krachtman
- Aelvesdijk im Ksp. Borken, Fischfang 293
- Ämter, bfl., Entstehung 165, 167
- Äsop, Fabeldichter *um* 550 v. Chr., Lese-stoff 135
- A face inimici, domine, exaudi orationem meam, Oration 34
- Averbeck, Hufe im Dorf Westkirchen 177
- Averberg s. Lubbersman
- Averdam s. Kläne
- Averdick, Kotten im Ksp. Vreden, Bs. Krosewick 193
- Averesch, Hufe im Ksp. Cappeln, Bs. Elsten 218 f.
- Averesch, Bs. im Ksp. Wessum, Güter 193, 255
- Averndorp, Stift bei Wesel 301
- Averkamp, Kotten im Ksp. Velen, Bs. Waldvelen 193
– *Niehoff*, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Lage 202
- Averkemping, Grote, Hufe im Ksp. Rhede, Bs. Krommert 195
- Averkemping, Lütke s. Wochtman
- Averwinning *Overweining*, Hufe im Ksp. Reken, Bs. Hülsten 191
- Aver- s. auch Over-
- affhost(er) *minuta decima, asbuester* 223, 228, 249, 252
- Affhüppe, curtis im Ksp. Warendorf 249, 251
- Avian, Fabeldichter 4./5. Jh., Lesestoff 135
- Avignon, päpstl. Residenz, Marienfeste 47
– Ablaßwesen 71, 75 f.

- Agapefeier vor der Fußwaschung 17
 Agende, münst. 1592 14 ff., 159
 – 1712 26, 28
 Agnes(a), Ehefr. Heinrichs v. der Keme-
 nade 1281 249
 – Ehefr. d. Ritters Johann v. Hakenesch
 1285 250
 Ahaus *Ahus*, *Nabus*, Herrschaft 188, 193,
 300, 307
 – Ministerialität 253
 Ahaus, Burg, Kapelle 300
 – bfl. Residenz 25
 Ahaus, bfl. Amt, Güter 184, 187, 189–192
 – Lehen 254 f.
 – Zehnten 284
 – Mühlen 292
 – Holzrechte 293
 – Fischerei 293
 Ahaus, Ksp., Kirche 28, 300
 – Prozessionen 51
 – Kirchenlieder 61
 – Güter 184, 189; s. Clawessundern, Ha-
 senkuhle
 – Zehnt 284
 Ahaus *Nabus*, curtis 189
 v. Ahaus, Edelherrn 183; s. Alheidis,
 Bernhard, Johann
 Ahausen, Bs. im Ksp. Essen, Güter 216,
 270
 Ahe, Bs. im Ksp. Hopsten, Güter 200
 Ahlde, Bs. im Ksp. Emsbüren, Güter 198
 Ahldelescing s. Oldelere
 Ahle *Aderlo*, Bs. im Ksp. Heek, Lehen 259
 – Zehnt 286
 Ahlen *Alnon*, Ksp., Güter 90, 186, 266;
 s. Alt- und Neuahlen, Geisthövel, Len,
 Polingen, Seldinghusen, Wichman
 – Zehnt 288
 – curia, Zehnt 168, 225
 Ahlen, Stadt, Wortzins 297
 – Alte Kirche 74, 76
 – – Kirchenlieder 61
 – – Kaplan s. Kattenbusch
 – Neue Kirche 21
 – Lateinschule 151, Rektor s. Wahlen
 Ahlener Scheffelmaß 234, 243
 v. Ahlen *Alnen*, *Alen* s. Johann, Sweder
 Ahlers *Alers*, Hufe im Ksp. Meppen, Bs.
 Gr. Fullen 214
 – s. Alerding, Alharding, Alhard
 Ahlintel, Bs. im Ksp. Emsdetten, Güter
 199
 Ahlmering *Alm-*, Hufe im Ksp. Wüllen,
 Bs. Ostwick 194
 Ahmeling s. Ameling
 Ahmenhorst, Bs. im Ksp. Oelde, Lehen
 263
 Ahmsen *Amesten*, Bs. im Ksp. Holte, Gü-
 ter u. Zehnt 172, 280, 289
 Aholte, curtis im Ksp. Bocholt, Bs. Lo-
 wick 194
 Ahrenhorst, Bs. im Ksp. Albersloh, Güter
 208
 Ahsen *Asem*, Wasserrechte an der Lippe
 293
 Aiken Palinges hove, Ksp. Aschendorf,
 Bs. Tunxdorf 271
 Aka s. Eckhof op der Akouw, Ripke
 Accipe potestatem, Formel bei Bischofs-
 inthronisation 29
 Achterhof s. Henrikeshus
 Achterman, Hufe im Ksp. Altwarendorf,
 Bs. Gröbblingen 204
 op der Akouw s. Eckhof
 Akzise *ysse* 170 f., 176
 Alake *Akolck*, Kotten im Ksp. Westbe-
 vern, Bs. Brock 269
 Alard s. Alhard
 Alarding, Zehnt im Ksp. Groenlo, Bs.
 Beltrum 291
 Alartz *Ablers*, *Alers*, Stätte im Ksp. Heede
 214
 Alba, Kleidungsstück 37
 Albachten (9 km sw Münster) Ksp., Gü-
 ter 186, 266
 – Zehnt 224
 Albachten, Bs. im Ksp. Greven, Güter 181
 Albero, Liesborner Ministerial 1172 226
 – v. Bevern, Sohn Luberts 1196 231
 Albers, Hufe im Ksp. Schepsdorf, Bs.
 Nordlohne 202
 Albers *Albert*, Kotten im Ksp. Beelen,
 Osterbauerschaft 203
 – Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Südlohne 218
 Albersloh *Albrachteslo* (13 km sö Münster)
 Ksp., Güter 186, 208, 266
 – Zehnt 241
 – s. auch Emmer

- Albertus Magnus, ehem. Bf v. Regensburg 1274 73
- Domherr zu Münster 1182 228
 - von Gf Simon v. Tecklenburg Gebliedeter 1196 231
- Albert zu Bernewede, Lehen im Ksp. Damme, Bs. Greven 275
- v. Billerbeck 1216 234
 - v. Bucswede, Lehen im Ksp. Dinklage 273
 - Droste, Ritter, bfl. dapifer 1245 242
 - v. Ebden, Bürger zu Borken 1459 173
 - to Helmikhusen, Lehen im Ksp. Löningen, Bs. Helmighausen 270
 - Honecols, Ksp. Alfhausen, Bs. Heeke 279
 - v. Lohn, Lehen im Ksp. Lohn 274
 - v. Weddern *Wederden* 1206 233
 - v. Weddern *Wisherden* 1271 248
 - v. Wormen, bfl. Ministerial 1138 225
- Alberting, Hufe im Ksp. Wüllen 171
- Hufe im Ksp. Reken, Middelbauer-schaft 191
 - *Albrinck*, Kotten im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Harle 197, 258
 - *Olberdinck*, Lehen im Ksp. Steinfeld, Bs. Mühlen 274
 - Lehen im Ksp. Nordhorn, Bs. Frensdorf 276
- Albingehus s. Abbenhausen
- Aldelandeshus, Lehen im Ksp. Telgte, Bs. Berdel 269
- Aldendyke *Ollendiek*, Lehen im Ksp. Lohne, Bs. Bokern 274
- Aldendorpe *Aldrup*, *Aldorpe*, *-thorpe*, Bs. im Ksp. Greven, Güter 210
- Zehnt des Klosters St. Aegidii 231
 - Zehnt des Klosters Clarholz 232
 - Lehen im Ksp. Selm, Bs. Ondrup 265
 - villa im Ksp. Seppenrade 229
 - Zehnt des Klosters Hohenholte 230
 - dompropsteiliches Lehen 248
 - Lehen im Ksp. Dülmen, Bs. Daldrup 256
 - Bs. im Ksp. Nordkirchen 265
 - s. auch Oldendorp
- Aldenhövel, Bs. im Ksp. Lüdinghausen, Güter 265
- v. Aldorpe s. Ulrich
- Aldrup *Althorpe*, Bs. im Ksp. Greven, Güter 210
- Aleidis s. Alheidis
- Aleken, Hufe im Ksp. Liesborn 236
- Aleking, Hufe im Ksp. Schöppingen 198
- Alerding *Abl*, Lehen im Ksp. Lohne, Bs. Carum 274
- Alers *Alerdes*, Hufe im Ksp. Steinbild, Bs. Sustrum 215
- Stätte im Ksp. Südlohn, Bs. Oeding 192
 - Stätte im Ksp. Berssen, Groß-Berssen 213
 - s. auch Ahlers, Alarding
- Alexander III., Papst 1159–1181 134, 299
- Alexander IV., Papst 1254–1261 72
- Alexander VII., Papst 1655–1667 47, 78
- Alexander Hegius † 1498, Humanist, Rektor zu Deventer 146, 151
- v. Senden, Ritter 1231 239
 - s. auch Sander
- Alveradis, Ehefr. Bernhard Eppings 1256 244
- Alferding *Alfers*, *Alfert*, *Alfording*, zur Schepfordt *Schiffahrt*, Hufe im Ksp. St. Mauritz, Bs. Gelmer 181, 210
- Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Harwick 254
 - Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Heven 260
- Alverskirchen (13 km osö Münster) Ksp., Güter 186, 209, 266 f.
- Kirche 300
- v. Alvshem s. Heinrich
- Alfhausen (7 km s Bersenbrück) Ksp., Lehen 279
- Aalgulden *algulde*, Einkünfte s. Ermlichheim
- Alhard *Alard* Droste 1448–1468 172 f., 181, 208, 211
- v. Valeren, Lehen im Ksp. Lengerich auf der Wallage, Bs. Langen 282
 - to Retbeke, Lehen im Ksp. Emstek, Bs. Repke 273
- Alharding *Ahlert*, *Alhardes*, *Alhardt*, Hufe im Ksp. Emsdetten, Bs. Austum 200
- Lehen im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Gaupel 258
 - Lehen im Ksp. Legden, Bs. Haulingort 259
- Alheidis *Aleidis* v. Ahaus, Edelfrau 1255 243

- Ehefrau des Ritters Bernhard v. Geist 1221 236
- Ehefrau des Ritters Hermann v. Meinhövel 1233 239
- Witwe Heidenreichs v. Göttingen 1230 239
- Ehefrau Johanns v. Ahlen, dann Konventualin in Cappenberg 1259 245
- Ehefrau des Kolons Alward v. Balhorn 1282 249
- Tochter Ludolfs v. Werne, Ehefrau Richards v. Heessen 1282 249
- Ehefrau des Edelherrn Simon zur Lippe 1290 251
- Ehefrau des Knappen Johann Vreseler 1296 251
- to Herbramme, Ksp. Aschendorf, Bs. Herbrum 271
- to Alcken, Hermann, Ksp. Liesborn, Bs. Herentorp 1574 178
- Alkmaar (Holland) Schule 16. Jb. 147
- Allein Gott in der Höh sei Ehr, Lied 61
- Allendorf s. Ollendorf
- Allerheiligen, Festfeier 17, 44, 46, 160
- Alma redemptoris, Responsorium 33
- Almering s. Ahlmering
- Almsick *Almeswick*, Bs. im Ksp. Stadtlohn, Güter 191, 255
- curia 191
- Alocke *Akolck*, Lehen im Ksp. Westbevern, Bs. Brock 269
- Alopecius, Hero, Drucker in Köln 1533–1536 11, 16
- Alsman *Alsem*, Lütke, Hufe im Ksp. Altwardendorf, Bs. Velsen 204
- s. auch Alveshem
- Alst *Alstede*, Bs. im Ksp. Albersloh, Güter 208, 266
- Alstätte (9 km nw Ahaus) Ksp., Güter 184, 189 f., 254; s. Wigberting
- Mühle 174; s. Raddemühle
- Zehnt 284
- Prozessionen 51
- s. auch Steinern Kreuz
- Alstätte, Bs. im Ksp. Billerbeck, Lehen 257
- Zehnt 225 f.
- Alstede, curtis des Klosters Cappenberg im Ksp. Altlünen 229, 244 f., 247
- *Nieman*, Lehen im Ksp. Albersloh, Bs. Alst 266
- Altahlen (28 km ssö Münster) Ksp., Güter 207 f., 266; s. Brockhausen, Seppenhagen
- Mühle s. Ostmolen
- Alten s. Aalten
- Altena, Haus im Ksp. Oelde, Bs. Keitlinghausen bzw. Ebbeke 295, 298
- v. Altena s. Dietrich, Friedrich
- Altenberg (17 km nö Köln) Kloster 73
- Altenberge (15 km nw Münster) Ksp., Güter 181, 186, 208 f., 266
- Zehnt und Einkünfte 243, 288, 298
- Kirche 299
- s. auch Grevinghof, Hoying, Kump, Lohus
- v. Altenberge *Olden-* s. Andreas
- Altenbochum, Bs. im Ksp. Bochum, Lehen 278
- Altenbork, Bs. im Ksp. Bork, Güter 230, 264
- Altenburg, Bs. im Ksp. Laer, Lehen 259
- Altendorf, Bs. im Ksp. Nordkirchen s. Stephan v. Grothus
- Altenharen, Bs. im Ksp. Haren, Güter 213
- curtis 298
- Altenoythe, Bs. im Ksp. Friesoythe, Güter 216, 270
- Zehnt 288
- s. auch Barssel
- Altenrhede, Bs. im Ksp. Rhede, Güter 195, 256
- Altenrheine, Bs. im Ksp. Rheine, Güter 201
- Altenroxel *Oldenrokelslere* Bs. und curia im Ksp. Roxel, Lehen 268
- Altepost s. Post
- Althelmes, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Breeschen 200
- s. auch Altman
- Althoff s. Oldehof, Wiger
- Althorpe s. Aldrup
- Althues(er) *Althaus*, Kotten im Ksp. Beelen, Bs. Hörster 203; s. auch Oldenhus
- Altlünen (n Lünen) Ksp., Güter 186, 264; s. Alstede
- Zehnt 287

- Kirche 59, 74; Pfarrer s. Nagel
- Freigrafschaft Wesenfort 295
- Altman *Althelmes*, *-helmich*, *Oltbus*, Hufe im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 201
- Altscherbeck (6 km nw Dorsten) Ksp., Zehnt 284
- Altwarendorf (bei Warendorf) Ksp., Güter 204, 206
- s. Velsten, Gröbblingen, Molenbreite, Swartebrede
- Alward v. Balhorn, Kolon 1282 249
- Ambergen, Bs. im Ksp. Goldenstedt, Güter 218
- Ambert *Ammertman*, Lehen im Ksp. Heek, Bs. Wext 259
- Ambrosius, Hl., Fest 48
- Ambühren *-buren*, Bs. im Ksp. Cloppenburg, Güter 215, 270
- Amekenbrock *Amken*-, Kotten im Ksp. Altwarendorf, Bs. Darphorn 204
- Amelen to Dwergte, Lehen im Ksp. Molbergen 271
- Ameling *Abme*-, Hufe im Ksp. Ahaus, Bs. Ammeln 189
- Amelongus, bfl. Ministerial 1151 226
- Amelsbüren (9 km ssw Münster) Ksp., Güter 186, 209, 267
- Freigrafschaft Wesenfort 295
- v. Amelsbüren *Amelingburen* s. Hugo
- Amerkorn s. Otto
- Amerland s. Tamerland
- Amesten s. Ahmsen
- v. Amesten s. Gerhard, Hermann, Lubbert, Menking
- amitum, Kleidungsstück 37
- Ammeln, Bs. im Ksp. Ahaus, Güter 189
- Zehnt 284
- Ammelo, Bs. im Ksp. Vreden 284
- Kapelle, Prozession 52
- Ammertman s. Ambert
- Amsterdam, Stadt, Druckerei 63
- Amtmann, bfl. *officiarius*, *officialis*, *drost* 166 f., 178
- to Andendorpe *Middendorf*, Lehen im Ksp. Altwarendorf, Bs. Gröbblingen 262
- Anderverne, Bs. im Ksp. Freren, Lehen 282
- Andreas, hl., Verehrung 58
- Fest, Zehnttermin 244, 251
- Andreas v. Altenberge *Olden*- 1227 238
- v. Senden, Propst zu Cappenberg 1215 57
- Andrup, Bs. im Ksp. Haselünne, Lehen 271
- Andten *Anteman*, *Antenhecht*, Johann, Ksp. Saerbeck, Bs. Middendorf 202
- Angelbeck, Bs. im Ksp. Lindern, Güter 216
- tor Angele *Angelman*, Lehen im Ksp. Ennigerloh, Bs. Werl 263
- upper Angelen s. Brüggenghus
- Angeli custodes s. Schutzengelfest
- Angelmodde (7 km sö Münster) Ksp., Güter 186, 209, 267
- Schulte 209
- Kirche, Pfarrer s. Hammacher
- – Vizekurat s. Brockschmidt
- Angelsachsen, Mission in Westfalen 6
- Anholt (13 km w Bocholt) Herrschaft 300
- Ksp. *Bredenassle*, Lehen 276
- – Zehnt 291
- s. Gisbert v. Bronckhorst
- Ancona, Mark, Aufruhr 1321 75
- Ankum (6 km wsw Bersenbrück) Ksp., Lehen 279
- Ankum, Bs. im Ksp. Dalfsen, Lehen 282
- s. auch Warnevelde
- Anna, hl., Fest 43 f., 47
- Bruderschaft in Münster 128
- Annaberg, Wallfahrt s. Haltern
- Anniversarien, Gebührenverbot 18
- annona, bfl. Einkünfte 225
- annotatio dominica, Jahresanfang 41
- Anteman, Antenhecht s. Andten
- Antiphonare 16, 137
- Antonius abbas, hl., Reliquien 53
- Antonius eremita, hl., Verehrung 60
- Fest 48
- Bruderschaft 129
- Antrup s. Tegeder
- Antwerpen, Stadt, Officina Platiniana 8, 10
- Apeldorn, Bs. im Ksp. Bokelte, Lehen 213, 271
- Apelen *Apeler*, *Apeldorn*, Bs. im Ksp. Goldenstedt, Güter 218, 273
- Apollonia, hl., Fest 7
- Apostelfeste 18, 29, 48
- Appendorpe, Bs. im Ksp. Lette, Zehnt 286

- Appelhülsen (10 km sw Münster) Ksp.,
Güter 186
– curia 232
- Appenhorne *Cappen-, Tappe-*, Bs. im Ksp.
Dinklage, Lehen 273
- v. Appenhülsen s. Mechthild
- Aquaviva, Claudius, Ordensgeneral S.J.
1599 152
- Arbeitshäuser, Errichtung 18. Jb. 131
- Ardeles *Oertken*, Kotten im Ksp. Dül-
men, Bs. Rödder 195
- v. Arenberg, Herzog 308
- Arends *Arntz, Arnds*, Kotten im Ksp. En-
nigerloh, Dorfbauerschaft 205
– Stätte im Ksp. Lathen 214
– Johann, Hufe im Ksp. Löningen, Bs.
Werwe 1573 217
- Arenhorst, Bs. im Ksp. Oelde, Wagen-
dienste 177
- Aristoteles, Philosoph, Schriften 134
- Archidiakonalverfassung 106f., 127
- Arling *Arn-, Arnolding*, Hufe im Ksp.
Emsbüren auf dem Berge 199
- Arlinghaus, Bosche, Hufe im Ksp. Dink-
lage, Bs. Höne 217
– s. auch Erlinghusen
- Armenwesen, Armenhäuser 130–133
- Armutsgebot der Religiösen 92
- Arnds s. Arends
- Arndskötter *Berkenheide*, Ksp. Greven, Bs.
Schmedehausen 210
- Arnebeke *Aren-*, Hufe im Ksp. Altwaren-
dorf, Bs. Gröbblingen 204
- v. Arnem s. Hermann
- Arning, Lehen im Ksp. Sendenhorst, Bs.
Hardt 269
– *Arnolding* s. Arling
- Arnold *Arnd*, Propst zu Cappenberg 1259
245
– v. der Beke 1483 174
– v. Bentheim-Steinfurt, Graf 1459 173,
198f.
– v. Bentheim-Steinfurt, Graf 1588 152
– v. Bösensell *Bosensele*, Ritter 1252 243
– v. Detten *Theiden* 234
– v. Freckenhorst, Ritter 1281 249
– Gelinc *Ghe-* 1221 236
– v. Iburg *Hiburch* 1146 225
– Mule 1271 248
– v. Nortwich 1245 241
– to Staggenborg, Ksp. Lohne, Bs.
Brockdorf 274
– v. Wiedenbrück 1258 244
- Arnolding, Hufe im Amt Rheine 173, 199
– Hufe in der villa Kinttrup 1241 240
- v. Arnsberg s. Friedrich, Gottfried
- Arpesvelde, Zehnt im Ksp. Groenlo, Bs.
Beltrum 291
- Arup, Bs. im Ksp. Herbern, Güter 207,
298
– Tegeder 169
- Asbeck (11 km n Coesfeld) Stift, Gra-
duale *um* 1380 11
– Zehntbesitz 222, 225f., 228, 233, 235,
239f., 249, 285
v. Asbeck s. Heinrich, Johann
- Asberg s. Aschenberge
– Lehen im Ksp. Moers 279
- Asem s. Ahsen
- Asendere(n), Haus im Ksp. Nottuln, Bs.
Horst 297
- Asiatische Missionen 114
- asylum, Missionsstätte an der niederländ.
Grenze 111
- Ascheberg (18 km s Münster) Ksp., Güter
186, 206, 264
– Zehnt 224, 233, 240
– Kirche 299
– Prozession (Catharinenjacht) 53, 60
– Freigrafschaft Wesenfort 295
– Wildbann 294
– s. auch Davensberg
- v. Ascheberg s. Bertold, Jordan
ton Aschebroke, nemus im Ksp. Greven,
Bs. Herbern 267
- v. Aschedorpe s. Lampe
- Aschen, Lehen im Ksp. Drebber 277
– s. auch Schuring
- Aschendorf (40 km n Meppen) Ksp., Gü-
ter 213, 271
- Aschendorf *Assendrup*, Hufe im Ksp. Al-
bersloh, Bs. West 208
- Aschendorff, Druckerei in Münster 10
– Anton Wilhelm, Drucker 1784–1792
14, 17
- Aschenweihe am Aschermittwoch 8
- Aschermittwoch, Fastenbeginn 18
– Bußsakrament 27

- Aschhorn *Aschern*, Hufe im Ksp. Lohne,
Bs. Bokern 218
- Aschoff, Hufe im Ksp. Vellern 212
- s. Cordes
- v. Aslen s. Sibert
- Asne s. Assen
- Aspe s. Adam
- Aspelaning, Lehen im Ksp. Alfhausen,
Bs. Heeke 279
- aspergillum, liturg. Gerät 36
- Assen *Asne*, Burg im Ksp. Lippborg 229,
295, 304
- Assendrup s. Aschendorf
- Assing, Stätte im Ksp. Gescher 190
- Lehen im Ksp. Groenlo 278
- Astronomie, Lehrfach 135
- Astrup, Bs. im Ksp. Visbek, Güter 219 f.,
275
- Zehnt 289
- Athelindis, Ehefrau d. bfl. camerarius
Hermann 1110 224
- Auferstehungsfeier zu Ostern 8
- Aufklärung 18. *Jb.* 86, 114–123
- Aufschreibbücher der bfl. Rentmeister
1574 176
- Augsburg, Bistum, Verbot d. Firmung
durch Priester 1487 23
- Augsburger Bekenntnis 1530 99
- Augsburger Reichstag 1566 100, 105
- Augsburger Religionsfriede 1555 100 f.
- Augustiner-Chorherren, Heortologie 40
- Augustinus, Kirchenvater, Bildungsideal
150
- Werke 135
- Regel 90 ff.
- Fest 7
- Aulendorf, Bs. im Ksp. Billerbeck, Lehen
257
- Auling, Hufe im Ksp. Billerbeck, Bs. Es-
king 196
- Auman *Dalinghaus*, Hufe im Ksp. Dink-
lage 217
- Aupert, Hufe im Ksp. Billerbeck, Bs.
Holthausen 196
- Austrup *Oestrup*, *Ostendorf*, Kotten im
Ksp. Saerbeck, Bs. Middendorf 202
- Austum *Ostum*, Bs. im Ksp. Emsdetten,
Güter 200
- Auswanderung in Ostgebiete 167
- Auterman s. Otinchtorpe
- authentica für Reliquien 49
- B**
- Badbergen *Patberge* (6 km s Quakenbrück)
Ksp., Güter 274, 279, 292
- Zehnt 292
- s. Schulenburg
- Baec, Zehnt im Ksp. Osterwick 286
- v. Baeck s. Series
- Baeckman *Back-*, Hufe im Ksp. Alten-
berge, Bs. Westenfeld 209, 211
- de Baer *Bodder*, *Bödder*, Hufe im Ksp.
Ramsdorf, Bs. Ostendorf 191
- Bäxten s. Meier zu Bixlage
- Baggenbrock s. Backenbrock
- zum Bahlen s. Ellert, Wernke
- v. Bayern s. Ernst, Ferdinand, Clemens
August
- Bakenhus, Hufe im Ksp. Altenberge 181,
229
- Backenbrock *Baggen-* s. Johann
- Backensfeld s. Bokesfelde
- baculum pastorale 39
- Bakum *Bachten* (7 km w Vechta) Ksp., Gü-
ter 217, 273
- s. auch Darne
- Balderich, Graf 11. *Jb.* 306
- Baldewin v. Steinfurt, Sohn d. Edelherrn
Ludolf 1343 201
- s. auch Boldewin
- ten Balen *zum Bollen*, *Tenbollen*, Hufe im
Ksp. Reken, Middelbauerschaft 191
- v. Balhorn s. Alward
- Baltikum, Kolonisation 167
- Bamming, Stätte im Ksp. Rhede a. d. Ems
215
- Banniking *Bonenkamp*, Zehnt im Ksp.
Ochtrup, Bs. Oster 286
- bannus episcopalis 163
- Barbara, hl., Verehrung 48, 58
- Bardelman, Hufe im Ksp. Lutten 219
- Barenbrock, Hufe im Ksp. Holtwick 197
- Barghaus s. Berghaus
- Barholte, Zehnt im Ksp. Darup, Bs. Ha-
stehausen 286
- Barl, Bs. im Ksp. Essen, Güter 216
- Barlage, Hufe im Ksp. Dinklage 217
- Barle, Bs. im Ksp. Wüllen, Güter 194

- Barlo, Bs. im Ksp. Bocholt bzw. Rhede, Lehen 173, 256
- Barlo, Lehen im Ksp. Epe, Bs. am Berge 258
- Barlo, Lehen im Ksp. Essen, Bs. Bartmannsholte 270
- Barnstorf (15 km ö Vechta) Ksp., Lehen 277
- Zehnt 291
- Barrier s. Berrier(ing), Borger
- Barsel *Bersle, Borsele*, Bs. im Ksp. Altenoythe, Lehen 270, 296
- Zehnt 288
- Barteler, Lehen im Ksp. Emstek, Bs. Bühren 273
- Bartels *Krimpenfort*, Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Nordlohne 218
- Bartholomaeus, hl., Fest und Zehnttermin 44, 226, 235, 240
- Bartmannskotten, Lehen im Ksp. Essen 270
- Basel, Konzil 1431–1437 26, 69, 77, 88, 92
- Basel, Bs. im Ksp. Diestedde, Lehen 263
- Basel, Lehen im Ksp. Wadersloh 264
- Baston, Guillaume André René, abbé *um* 1800 140
- Bastwoeste, Kotten im Ksp. Glandorf, Bs. Schweeger 220
- Batenburg, Herrschaft s. Gisbert v. Bronckhorst
- v. Batenhorst s. Egbert
- Bauerschaftskapellen 10
- Bauing s. Boeing
- Baumhoder *Boemheuer, -höyer*, Kotten im Ksp. Altwardorf, Bs. Gröblingen 204
- Baune im Klingenhagen, Kotten im Ksp. Sassenberg 204
- Baune s. auch Bohne, Bonen
- Baurecks s. Bureick
- baurizare, Art des Glockenläutens 31
- Bawing, Hufe im Ksp. Damme, Bs. Osterdamme 217
- Be s. Dietrich
- Beatrishove to Meldinchove, Lehen im Ksp. Sendenhorst, Bs. Hardt 269
- Beekamp, Kotten im Ksp. Albersloh, Bs. Ahrenhorst 208
- Beel, adeliges Haus s. Spick
- Beelen *Belon* (9 km osö Warendorf) curtis 169
- Ksp., Güter 185, 203, 262; s. Tegeder
- Zehnt 239, 287
- Holzgericht 294
- Beer s. Biern
- Beerboem *Bierbaum*, Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Middendorf 202
- Beerlage *Berolve*, Bs. im Ksp. Billerbeck, Güter u. Zehnt 181, 285
- s. Wenemaring
- Beerman to Hoeste, Hufe im Ksp. Beelen, Bs. Hörster 203
- s. auch Beyerman, Bernsman, Bierman
- Beessen *Berse, Beesen*, Bs. im Ksp. Ennigerloh, Güter 205, 263
- Zehnt 232, 236
- Beeten s. Bethen
- Beverborg, Ksp. Lohne, Bs. Brockdorf 274
- v. Beveren s. Albero, Bernhard, Hermann, Johann Schulen, Liudbert, Walthard
- Bevergern (12 km ö Rheine) Burg, Kapelle u. Kirche 301
- Bevern, Bs. im Ksp. Essen, Güter 216, 270
- Bevern, Burg im Ksp. Ostbevern 296
- Beving, Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Estern 254
- Beginen 92
- Behrende s. Bernte
- Behrens s. Pubke
- Beiering, Bs. im Ksp. Weseke, Güter 193, 255
- s. Bergering
- Beierman *Beer-, Bier-*, Hufe im Ksp. Reken, Middelbauerschaft 191
- des Biern *Beers*, Hufe im Ksp. Albersloh, Bs. West 208
- Beikel *Beeclo, Beelo, Bekel*, Schulte im Ksp. Legden, Bs. Beikelort bzw. Wehr 198, 225, 259 f.
- *Mollman*, Mühle ebd. 292
- Beikelort, Bs. im Ksp. Legden, Güter 198, 259
- s. Beikel, Buckeshus

- Beichte 23f., 118
 – s. auch Ohrenbeichte
 Beichtstühle 27
 Beirut (Syrien) Eroberung 1197 56
 Beke, Hufe im Ksp. Brünen 195
 uffr Beke *Beckeman*, Kotten im Ksp. Alt-
 warendorf, Bs. Velsen 204
 tor Beke *Beckman*, Lehen im Ksp. Borg-
 horst, Bs. Dumte 257
 tor Beke *Beckmans*, Hufe im Ksp. Horst-
 mar, Bs. Schagern 259
 van Beke s. Dietrich
 tor Beke s. Walter
 Bekedorp *Bichtrup*, Lehen im Ksp. Lü-
 dinghausen, Bs. Aldenhövel 251, 265
 v. Bekedorpe s. Sophia
 Bekehus *Beckerhof*, *Beckman*, Lehen im
 Ksp. Borken, Bs. Marbeck 254
 Bekehus to Hembrugge, Lehen im Ksp.
 St. Lamberti Coesfeld 258
 Bekehus, Lehen im Ksp. Altenberge 266
 Bekehus *Becking*, Lehen im Ksp. St. Ma-
 rien, Bs. Gievenbeck 268
 Bekelen *Bekelman*, Lehen im Ksp. Velen,
 Bs. Waldvelen 255
 – s. auch Beikel
 Bekesten s. Bexten
 v. Bekethorpe s. Heinrich, Sophia
 Bekinchusen, Lehen im Ksp. Darup, Bs.
 Glatbeck 258
 Beck *Johann Terbeck*, Kotten im Ksp. Drei-
 erwalde 198
 Becke, Hufe der curtis Welschelo 195
 tor Becke, Johann, Ksp. Liesborn, Bs.
 Surlage 178
 v. der Becke s. Arnold, Gerhard, Heinrich
 de Becker, Stätte im Ksp. Stromberg 177
 Becker(ing), Hufe im Ksp. Ahaus, Bs.
 Ammeln 189
 Beckhausen, Unterbauerschaft im Ksp.
 Darfeld 197
 Beckjan, Kotten im Ksp. Rheine, Bs.
 Bentlage 201
 Becking s. Bolle, Varnhövel
 Beckkotten, Ksp. Hopsten, Bs. Breeschen
 200
 Beckman, Hufe im Ksp. Holtwick 197
 – Kotten im Ksp. Wessum, Bs. Aversch
 bzw. Graes 193
 – Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hör-
 stel 201
 Beckum, curtis 168, 229, 237
 – weittegulden 1397 171
 – Ksp., Güter 186, 209, 267
 – – Zehnt 224, 248, 288
 – – s. Geissler, Hoinchusen, Johanning,
 Kettwich, Lutterbeck, Walewic
 – Stadt 168
 – – auf der Freiheit 172
 – – Gericht 169, 172
 – – Zoll 172
 – Kirche 72f., 76, 300
 – Stift 76, 300
 – Lateinschule 151
 – Hospital 75
 Beckumer Scheffelmaß 175
 Beclo s. Beikel
 Beldinchusen, Zehnt 226
 Belle s. Bolle
 Belling, Hufe im Ksp. St. Lamberti
 Coesfeld, Bs. Harle 197
 Bellescensis episcopus 1274 73
 Belman, Jurien, Ksp. Stromberg 1574 177
 Belonvilonensis episcopus s. Hermann
 Beltrum *Beltrem*, Bs. im Ksp. Groenlo,
 Zehnt 291
 Bendiek s. Bodendiek
 Bene, Kotten im Ksp. Großenkneten, Bs.
 Sage 220
 Benedicite, cantus 39
 Benedikt XI., Papst 1303–1304 75
 Benedikt XII., Papst 1334–1342 59, 76
 Benedikt XIV., Papst 1740–1758 17, 78,
 94
 Benediktinerklöster 84f., 94
 Benediktinerregel 86f., 89, 92
 Beneken, Stätte im Ksp. Heede 214
 Beneking, Hufe im Ksp. Altenberge 181
 Bengfort, Kotten im Ksp. Vreden, Bs.
 Mast 193
 Benigna, Tochter Dietrich Drostes,
 Witwe Hildemars 1282 249
 Benneking *Benker*, Lehen im Ksp. Leg-
 den, Bs. Beikelort 259
 – Zehnt im Ksp. Winterswijk, Bs. Hup-
 pel 290
 – Lehen im Ksp. Wüllen, Bs. Quantwick
 255

- Benneman, Hufe im Ksp. Vellern, Bs. Overath 196
- Bennigman *Benneke*-, Hufen im Ksp. Nordwalde, Kirchbauerschaft 173, 211
- Benning *Benneken*, Lehen im Ksp. Bocholt, Bs. Barlo 195, 256
- Hufe im Ksp. Dülmen, Bs. Börnste 195
- Hufe im Ksp. Rhede, Bs. Altenrhede 195
- Lehen im Ksp. Ramsdorf, Bs. Weseke 254
- Lehen im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Gaupel 258
- Lehen im Ksp. Weseke, Bs. Beiering 255
- *Wenning*, Kotten im Ksp. Salzbergen, Bs. Steide 202
- Benningdorp, Hufe des Klosters Marienfeld 237
- Benningerland, Zehnt im Ksp. St. Marien, Bs. Jüdefeld 288
- Benseler, Zehnt im Ksp. Bocholt, Bs. Herzebocholt 285
- Bensing (richtig Rensing?) Lehen im Ksp. Legden, Bs. Beikelort 259
- Benstrup, Bs. im Ksp. Löningen, Güter 216
- Benteken, 2 Lehen im Ksp. Werlte, Bs. Lorup 272
- Bentheim, Grafschaft 102, 305
- münst. Güter 220, 276 f.
- münst. Zehnten u. Einkünfte 291, 293
- kathol. Mission 17./18. Jb. 113
- Ort s. Hoict
- v. Bentheim s. Bernhard, Ernst Wilhelm, Otto
- v. Bentheim (Ministerialen) s. Erpo, Nicolaus
- v. Bentheim-Steinfurt, Grafen 174; s. Arnold, Bernhard, Everwin
- v. Bentheim-Tecklenburg-Rheda, gräfl. Haus 102
- Bentlage, Bs. im Ksp. Rheine, Lehen 261
- Güter 201
- Kreuzherrenkloster 91, 93
- – Kirche 301
- – Bibliothek 68
- – Besitz 201
- Friedhof 75
- v. Bentlage *Benellage* s. Gerhard
- Bentleke, Lehen im Ksp. Lathen, Bs. Oberbergen 272
- Benzo, münst. Ministerial 1142 225
- ton Berbome *Böbmer*, curia im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Harle bzw. Herder 258
- Berdel, Bs. im Ksp. Alverskirchen, Lehen 266
- *Berl, Berlere*, Bs. im Ksp. Telgte, Güter 212, 269
- – Zehnt 241
- Berding *Berning*, curia im Ksp. Dülmen, Bs. Börnste 297
- Berenbrock, Bs. und Lehen im Ksp. Lüdinghausen 265
- Berending *Berning*, curia u. Lehen im Ksp. Damme, Bs. Borringhausen 275
- *Berin-, Berlinghoff*, Hufe im Ksp. Oelde, Bs. Ahmenhorst 263
- Berening to Lanchem *Brüning*, Lehen im Ksp. Badbergen, Bs. Langen 279
- Berens *Reinke*, Hufe im Ksp. Goldenstedt, Bs. Gastrup 218
- Berens, junge s. Lampen
- Berents gen. Bruns, Hufe im Ksp. Cloppenburg, Bs. Bühren 215
- Beren(t)s, Cone, Hufe im Ksp. Berssen 213
- Berverman s. Hermann
- Berg, Bs. im Ksp. Dingden, Güter 195
- Berg Gerd *Bergerd, Berghaus*, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 202
- Berge b. Magdeburg, Kloster 85
- am Berge, Lehen im Ksp. Epe 258
- uffm Berge, Dietrich, Kötter im Ksp. Beckum 209
- tom Berge, Lehen im Ksp. Lüdinghausen, Bs. Brochtrup 265; s. Tegeder
- Bergeler *Berglar*, Bs. im Ksp. Oelde, Güter 205, 263
- Bergenveld *Berntfeld*, Hufe im Ksp. Heek, Bs. Wichum 258, 286
- Bergerding *Borcharding*, Lehen im Ksp. Billerbeck, Bs. Lutum 257
- Berger(ing) to Middendorp, Lehen im Ksp. Velen, Bs. Nordvelen 255
- Bergeshövede, Bs. im Ksp. Riesenbeck, Güter 201

- Bergfeld *Berch-, Everding*, Hufe im Ksp. Greven, Bs. Schmehdehausen 173, 210
- Bergh (*'s-Heerenbergh*) Herrschaft, münst. Lehen 277
- Berghaus *-hus*, Hufe im Ksp. Reken, Mittelbauerschaft 191
- Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 202
- *Barghaus*, Kotten im Ksp. Stadtlohn, Bs. Wenningfeld 192
- Bergler *Berckler*, Bs. im Ksp. Oelde, Güter s. Gerveman
- Bergman, Hufe im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 201
- s. Borgman, Dick
- Bergstrup *Berchdorpe*, Bs. u. curia im Ksp. Langförden 273
- Berkelmühle s. Stadtlohn
- Berkenfeld, Heinrich, Kleriker 1607 139
- Berkenheide s. Arndskötter
- Berch, Lehen im Ksp. Ramsdorf 254
- Bercher, Berner s. Borger
- Berchum (5 km nö Hagen i. W.) Ksp., Lehen 278
- Berchusen s. Berghaus
- Berking s. Brecking
- Berl, Bs. im Ksp. Albersloh, Güter 208, 266
- Berlekamp s. Burlekamp
- Berman to Alcken, Ksp. Liesborn, Bs. Herentorp 178
- v. Bermentvelde s. Hermann, Johann im Bermeslage, Bernd, Kötter im Ksp. Altwardorf, Bs. Gröblingen 204
- Bernding s. Berending
- Berndmeier *Uptmoor*, Hufe im Ksp. Visbek, Bs. Halter 219
- Bernekenstede bi den Stenwege, Land bei Stromberg 176
- Berneman, Kotten im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
- Berners, Hufe im Ksp. Meppen, Bs. Groß-Fullen 214
- Bernerskamp, Kamp im Ksp. Bocholt, Bs. Hemden 256
- Bernewede s. Brandewede
- to Bernewede s. Albert
- Bernhard *Bernardus*, Zehntpflichtiger 1110 224
- Domkantor zu Münster 1227 238
- Minorit in Münster 14. Jb. 57
- Bernhard v. Ahaus, Edelherr 1255–1269 243, 247
- v. Beveren, Knappe 1289 251
- v. Bentheim, Graf 1459 198f.
- v. Bentheim-Steinfurt, Graf 1459 173
- v. Bochorst, Ksp. Heiligenloh, Bs. Bockhorst 278
- v. Cappenberg, bfl. Ministerial 1223 236
- Cracting, Ritter 1245 241
- v. Dülmen 1137 225
- Epping 1256 244
- v. Geist *Gest*, Ritter 1221–1244 236, 241
- to Hede, Ksp. Heede 271
- Helmer(king), Ksp. Bösensell, Bs. Klei 267
- v. Herne 1267 247
- v. Horste 1257 244
- v. Horstmar, Edelherr 1189–1209 56, 233
- tor Hurden 1256 244
- v. Legden 1221 235
- v. Lintelo, Domherr zu Münster † 1511 57
- zur Lippe, Edelherr 1178–1193 228–231
- zur Lippe, Edelherr 1234–1270 239, 242, 244, 246, 248
- to Ludgering *Wilhelm*, Ksp. St. Marien, Bs. Sprakel 268
- Lübbering, Lehen im Ksp. Visbek, Bs. Astrup 275
- v. Lüdinghausen 1221 236
- v. Lutten, Lehen im Ksp. Lutten 274
- v. Meinhövel, Ritter 1233–1240 239f.
- Pricke, Ksp. Harsewinkel 1270† 247
- v. Raesfeld, Fürstbischof zu Münster 1557–1565 81, 100, 104, 159
- Rodenbeke, Ksp. Barnstorf, Bs. Rechtern 277
- Sohn d. Edelherrn Wilhelm Ruce 1250 242
- v. Steinfurt, Dompropst zu Münster 1189, 1217† 56, 235
- Tukke 1250 242
- v. Wardorf, Ritter 1259–1260 245
- Werenzo 1262 246

- Wesseling, Ksp. Gesmold, Bs. Dratum 280
- Bernhorst, Hufe im Ksp. Dinklage 217
- Berning, Hufe im Ksp. Altenberge, Bs. Kümper 181, 208, 211
- Lehen im Ksp. Borghorst, Bs. Wilmsberg 258
- Zehnt im Ksp. Emsbüren, Bs. Bernte 287
- Zehnt im Ksp. Legden, Bs. Wehr 286
- Hufe im Ksp. Nordwalde 172
- Hermann Schulte, Dorf Wüllen 16. Jh. 194
- s. auch Benning, Buving
- Bernsman *Beerman?*, Hufe im Ksp. Beelen, Bs. Thier 203
- Bernte *Behrende*, Bs. im Ksp. Emsbüren, Güter 198
- Zehnt 287
- v. Beroldingen, Joseph 1738–1816 119 f.
- uppen Berolve, Bs. im Ksp. Billerbeck s. Bertolding, Bothorne, Tegeder
- Berriering, Lütke s. Niehus
- Berse *Bessen*, Hufe im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
- Berse s. Beessen
- Bersen, David, Kötter im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
- Bersenbrück, Ksp., Lehen 280
- s. Hinneman
- Bersle s. Barssel
- Berssen (14 km nō Meppen) Ksp., Güter 213, 271
- Zehnt 289
- v. Bersseten s. Heinrich
- Bertelsbeck, Schulte s. Wicberting
- Bertelswick, curia im Ksp. Everswinkel, Bs. Versmar 267
- Bertenhove tor Hart, Lehen im Ksp. Sendenhorst 269
- Bertenhoff, Hufe im Dorf Kleinreken 191
- Bertmaring, Hufe im Ksp. Darfeld, Bs. Hennewich 197
- Bertold, bfl. decimator in Coesfeld 1227 238
- v. Ascheberg, Knappe 1213 169
- v. Enniger *um* 1206 233
- v. Veltseten 1217 235
- v. Freckenhorst, Ritter 1263 246
- to Ludgering *Berteling*, Ksp. Saerbeck, Bs. Sinnigen 262
- Bertolding *Berteling*, Lehen im Ksp. Nordwalde, Bs. Suttorf 268
- upper Berolve, Lehen im Ksp. Billerbeck 257
- Bertradis, Ehefrau d. bfl. Ministerialen Sigwin 1177 227
- Ehefrau Hermanns v. Arnem 1283 250
- Bertram, bfl. Ministerial 1242–1244 241
- ton Slade *Schlaman*, Ksp. Neuwardorf, Bs. Grachtrup 263
- tor Schulzen *Sulse*, Lehen im Ksp. Langförden, Bs. Holtrup 273
- Beskeking, Zehnt im Ksp. Winterswijk 290
- Besseling *Wesseling*, fälschlich Hesseling, Zehnt im Ksp. Ochtrup, Bs. Oster 286
- Hufe im Ksp. Reken, Middelbauerschaft 191
- Hufe im Ksp. Südlohn, Bs. Oeding 192
- s. auch Wesseling
- Besselinghoek, Mühle im Ksp. Alstätte 292
- Besselman, Hufe im Ksp. Beelen, Bs. Hörster 203
- Lütke, Hufe ebd. 203
- Bessen s. Berse
- Bessing, curia im Ksp. Hullern 257
- s. Gerhard to Bentlage
- Bestattungsordnungen 18 f.
- Bestering, Gut im Ksp. Groenlo 170
- Bethen, Bs. im Ksp. Cloppenburg, Güter 215, 288
- Bethlehem (b. Doetinchem) Kloster 306
- Betinghove vor Coesfeld 197
- Bettelorden s. Mendikanten
- Bettendorf s. Wettingtorpe
- Bettinchove, curia im Ksp. Bocholt, Bs. Spork? 256
- Hufe im Ksp. St. Lamberti Coesfeld 172
- Bettlerunwesen 131
- Beuker s. Boyking
- Beutelman s. Botelinctorpe
- Bexten, Bs. im Ksp. Emsbüren, Lehen 261

- Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Bibelstudium 65, 134 f., 137
- Biddeler s. Budeker
- Biemenhorst, Bs. im Ksp. Bocholt, Güter 194
- Bienhüls, Kotten im Ksp. Dülmen, Bs. Mitwich 195
- Bierakzise 171
- Bierbaum s. Beerboom
- Bierman(s) *Beer*-, Kotten im Ksp. Westkirchen, Dorfbauerschaft 206
 - s. Beierman
- Bierolf *Berolve*, curia d. Stifts St. Mauritz im Ksp. Billerbeck 228
- Bieste, Bs. im Ksp. Neuenkirchen i.O., Güter 219, 261
- Byinck *Byging*, Lehen im Ksp. Dülmen 256
- Bikenkhusen, Zehnt d. Stifts St. Gereon in Köln 228
- Bichtrup s. Bekedorp
- Bicker Schlatt *Schlattman*, Kotten im Ksp. Stadtlohn, Bs. Almsick 191
- to Bilage, curia im Ksp. Essen, Bs. Brokstreek 216
- Bilder- und Heiligenverehrung, Gefahren 54, 109
- Bildung der Geistlichen 133–142
- Bildungswesen, öffentl. 118, 142–158
- Bilk, Bs. im Ksp. Wettringen, Zehnt 287
- Billerbeck, bfl. Amtshof 168, 171, 180, 188, 225
 - Ksp., Güter 180, 184, 196 f., 257
 - s. auch Bocholt, Bockelsdorf, Gantwech, Hamern, Hampolling, Hildebrand v. Oldenthorpe, Holthausen, Snekkendorpe, Tegeder zu Hellen, Ost- u. Westhellen
 - Zehnt 285
 - Kirche, Reliquien Liudgers u. Wallfahrt 59 f.
 - – Prozession 53, 78
 - – Kreuzverehrung 58
 - – Kaland zum Hl. Geist 127
- v. Billerbeck s. Albert, Brunsten
- Bimolte *Bymmalte*, Zehnt 234
- Binckhoff, Hufe im Ksp. Westkirchen, Bs. Köntrup 177
- Bippen (15 km wnw Bersenbrück) Ksp., Lehen 280
- biretum, Kopfbedeckung 38
- Birgte, Bs. im Ksp. Riesenbeck, Güter 201
- Birckman *Birch*-, Franciscus, Drucker in Köln 1520 8f.
- Bischoping *Bisping*, *Bischoff* u.ä., Begriff 167
 - bfl. Oberhof b. Münster 132, 164, 206, 208–212, 264, 269
 - bfl. curia im Ksp. Nordwalde 171, 181, 199, 208, 211
 - curia im Ksp. Albersloh, Bs. Alst 208
 - Hufe im Ksp. Angelmodde 209
 - Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. Mehringen 173, 199
 - Hufe im Ksp. Emsdetten 181
 - curia vor Vreden 255
 - Hufe im Ksp. Glandorf, Bs. Westrup 220
 - Lehen im Dorf Herzlake 272
 - Schulte im Ksp. Lette b. Coesfeld 198
 - Lehen im Ksp. Rinkerode 268
 - Schulte im Ksp. Westbevern, Bs. Vardrup 212
 - Lehen im Ksp. Wettringen 261
 - Kotten im Ksp. Wolbeck 213
 - s. auch Lotberting
- Bissendorf (10 km sö Osnabrück) Ksp., Lehen 280
 - Mühle 293; s. Wersch
- v. Bissendorf s. Richard
- Bistumssynoden, Dekrete 136f.
 - 1270 247; 1313 41, 1370 27; 1463 27; 1572 105; 1593 140; 1652 62, 108; 1654 142; 1655 62; 1657 80; 1661 82; 1662 62; 1663 154; 1675 10, 62, 159; 1678 26; 1693 154; 1735 26; 1768 154; 1774 82
- Bitter Vening *Venninc*, Ksp. Brünen, Bs. Dalhausen 296
- Bitter s. Gerlach
- Bittprozessionen 17
- Bixlage, Bs. im Ksp. Lastrup, Güter 216
- Blancke, Kotten im Ksp. Rheine, Bs. Eschendorf 201
 - Kotten im Ksp. Emsdetten, Bs. Ahlintel 199
 - Pachtstätte im Ksp. Stromberg 177

- Blanckeman, Stätte im Ksp. Rhede a. d. Ems 215
 Blanckenhorst, Bernd, Kötter im Ksp. Bocholt, Bs. Herzebocholt 194
 Blasius, hl., Verehrung 58
 de Bla(u)we, Hufe im Ksp. Stadtlohn, Bs. Hundewick 192
 Bleissere *Pleister*, Lehen im Ksp. St. Mauritz, Bs. Werse 268
 ton Bleke *Blickman*, Lehen im Ksp. Wül-
 len, Bs. Quantwick 255
 Bleking, Bs. im Ksp. Ramsdorf, Güter
 191, 284
 Blettendorf *Blettinctorpe* s. Plettendorf
 v. Blya *Blonda* s. Martin
 Bliedener *Blinert*, Hufe im Ksp. Beelen,
 Bs. Hörster 203
 Blöming *Blömer*, Kötter im Ksp. Stadt-
 lohn, Bs. Almsick 191
 v. Blois s. Petrus
 Block s. Dietrich Bucking
 v. Blonda s. Martin v. Blya
 Blotinctorp s. Plettendorf
 Blutwunder an Kreuzen, Hostien usw. 80
 Blutzehnten, schmaler Zehnt 223
 Bodder *Bodding*, s. Baer, Boer, Les(s)ing
 Bodding, Stätte im Ksp. Gescher 190
 Boddinchede *Böddingbeide*, Lehen im Ksp.
 St. Lamberti Münster 269
 Boddinhof, Hufe vor Nienborg 173
 de Bodeker, Pächter im Ksp. Stromberg
 177
 Boden s. Boen
 Bodenbeke, Lehen im Ksp. Stromberg,
 Bs. Köllentrup 264
 Bodendiek *Boendic*, *Bendieck*, Lehen im
 Ksp. Lutten, Bs. Westerlutton 274
 Bodykering *Borcking*, Zehnt im Ksp.
 Groenlo, Bs. Hupsel 291
 Boding *Bödding*, Lehen im Ksp. Alten-
 berge, Bs. Westenfeld 266
 – *Börding*, Lehen im Ksp. Telgte, Bs. Ber-
 del 269
 Bodinchusen *Böing*, Lehen im Ksp. Kirch-
 derne 278
 Bödder s. Baer
 Bödding s. Boding
 Boege, Lehen im Ksp. Steinbild, Bs. Der-
 sum 272
 Böger NN, kath. Geistlicher in Dren-
 steinfurt 1786 119
 Böhmer s. Berbome, Boemhus
 Boeing *Boeman*, *Bauing*, Hufe im Ksp.
 Nordwalde, Bs. Westerode 211
 – s. auch Bodinchusen
 Boekelo *Boclo*, Bs. und curtis im Ksp.
 Haaksbergen, Lehen 276
 Boeker *Bocker*, Kotten im Ksp. Emsbü-
 ren, Bs. Moorlage 199
 Boekers Herman *Abuiker*, *Bonnekens*, Kot-
 ten im Ksp. Hopsten, Bs. Ahe 200
 Böckenförde *Buckeforde*, Hufe im Ksp.
 Oelde, Bs. Bergeler 205
 Böcker s. Wensing
 Boeckes im Klingenhagen, Kotten im
 Ksp. Sassenberg 204
 Böckinghausen *Bokinchusen*, Lehen im
 Ksp. Billerbeck 257
 Böckman s. Buken
 Böhmer, Kotten im Ksp. Osterwick, Bs.
 Höven 198
 Boele, Hermann, Ksp. Rhede a. d. Ems
 1573 215
 Bömer, Hufe im Ksp. Dinklage, Bs. Höne
 217
 – s. Reckenfelderbäumer
 Boemheuer s. Baumhoder
 Boemhus *Bomesbus*, *Böhmer*, Hufe im Ksp.
 Ochtrup, Bs. Horst 260
 Boemkamp *Bon-*, Kotten im Ksp. Beelen,
 Bs. Hörster 203
 Bömker *Gresshofbäumker*, *Holterman*, Kotten
 im Ksp. Oelde, Bs. Keitlinghausen 205
 Boen *Boden*, Bs. im Ksp. Lönningen, Güter
 217
 Boendiek s. Bodendiek
 Böntrup *Bovinctorpe*, Zehnt im Ksp. Lies-
 born 239, 242
 de Boer *Bodding*, *Bodder*, *Bödding*, Kotten
 im Ksp. Stadtlohn, Bs. Estern 191
 Börding s. Boding
 Börger (21 km sö Papenburg) Ksp., Güter
 213
 to Boerckel, Johann, Kolon im Ksp. Es-
 sen, Bs. Barl 216
 – Hermann, wie vor 216
 Boermarke, Groote, Bs. im Ksp. En-
 schede, Lehen 283

- Börnste *Bornsten*, Bs. im Ksp. Dülmen, Güter 195, 256
 – s. Berding
 – Zehnt 285
 Börsting s. Borsting
 Bösel, Bs. im Ksp. Friesoythe, Güter 216
 Bösensell (12 km wsw Münster) Ksp., Güter 186, 267
 – Zehnt 242, 288
 – Kirche 299
 – – Kirchenlieder 61
 – – Besitz 223 f.
 v. Bösensell *Bosensele* s. Arnold
 Bösing s. Busing
 Bötel s. Botelintorpe
 Boethius † 524, Werke 135, 147
 Boveking *Boinck*, Zehnt im Ksp. Winterswijk, Bs. Huppel 290
 Bovenberg *Boem-, Boner-*, Lehen im Ksp. Legden, Bs. Wehr 260
 Bovinchof (fälschlich Brinkbus), Lehen im Ksp. Heek, Bs. Wichum 259
 Bovinclo, Hufe des Stifts St. Mauritz 246
 Bovinctorpe s. Böntrup
 Bogene s. Hogenbögen
 Boging, Hufe im Ksp. Nordwalde 181
 Bohne *Baune, Bonnebove*, Hufe im Ksp. Altwarendorf, Bs. Vohren 204
 Boyking *Beuker*, Kotten im Ksp. Stadtlohn, Bs. Wenningfeld 192
 Boickman s. Johann
 Boing, Lehen im Ksp. Wüllen, Bs. Sabstätte 255
 – s. Boveking, Boeing
 Boio, bfl. libertus 1206 233
 Boke (bei Büren) Kloster 304
 de Boke ton Vorde *Bukemans*, Lehen im Ksp. Velen, Bs. Waldvelen 255
 Bokel *Buclö*, Lehen im Ksp. Aschendorf 271
 Bokelere s. Borchard
 Bokelte *Bokelob, Buclö* (3 km ö Meppen) Ksp., Güter 213, 271
 – Mühle s. Sundermolen
 Bokern, Bs. im Ksp. Lohne, Güter 218, 274
 Bokern, Kotten s. Ewers
 Bokesvelde *Backensfeld*, Lehen im Ksp. Holtwick, Bs. Hegemer 259
 Bocholdt s. Buckolts
 Bocholt, bfl. Amt, Verpfändung 173, 194
 – Güter 184, 187 f., 194 f., 256
 – Zehnt 285
 – Mühlen 292
 – Forst- und Jagdrechte 294
 Bocholt *Epenebocholt*, Ksp., Güter 174, 184, 194 f., 256
 – s. Gebbing, Konninging, Mussum, Segeling
 – Zehnt 241, 285
 – Stadt 110, 173, 194
 – – Grut *fermentum* 172, 297
 – Kirche St. Georg, Gabelkreuz 48
 – Minoriten 92
 – Schwesternhaus 194
 – Kreuzwallfahrt 58
 – Gymnasium 154
 – Lateinschule 151
 v. Bocholt s. Johann
 Bocholte, curia im Ksp. Billerbeck 251
 – curia im Ksp. Bocholt, Bs. Suderwick 256
 – *Boich-*, Schulte im Ksp. Bösensell, Bs. Brock 266 f.
 – curtis im Ksp. Warendorf 248
 v. Bochorst s. Bernhard
 Bochum, Ksp., Lehen 278
 Bokinchusen s. Böckinghausen
 Bockelman, Hufe im Ksp. Telgte, Bs. Schwienhorst 212
 Bockelsdorf, Bs. im Ksp. Billerbeck, Güter 180, 196
 Bockelszoen s. Johann v. Leiden
 Bocker s. Boeker
 Bockholt s. Bocholt(e)
 Bockholt, Bs. im Ksp. Greven, Güter u. Einkünfte 210, 235
 Bockhorn, Bernd, Kolon im Ksp. Lönningen 217
 – Dirick, wie vor 217
 Bockhorst *Bochorst*, Bs. im Ksp. Heiligenloh, Lehen 278
 Bockman, Hufe im Ksp. Beelen, Bs. Hörster 203
 – *Boickman* s. Johann
 Bockum (6 km nw Hamm) Ksp., Güter 186
 Bockwinkel, curtis im Ksp. Vreden 173, 193

- Kötter im Ksp. Stadtlohn, Bs. Hengeler 192
- Boclo s. Boekelo
- Bolant, Lehen im Ksp. St. Lamberti Coesfeld 258
- Boldewin Nicker, Landegge 296
- Bolhus, Hufo im Ksp. Wadersloh 238
- Bolikenhus to Hinrichem, Lehen im Ksp. Damme, Bs. Hinnekamp 275
- Bolke, Große, Lehen im Ksp. Damme, Bs. Haverbeck 276
- Bolle *Belle, Becking*, Hufo im Ksp. Reken 191
- Bolleken, Lehen im Ksp. Lathen 272
- zum Bollen s. Balen
- Bollengraven, Kotten im Ksp. Reken 191
- Bollering, Swaneke, Ksp. Haren, Bs. Altenharen 1573 213
- Hufo im Ksp. Wesuwe, Bs. Brocke 215
- Bollinchus, Lehen im Ksp. Bork 264
- Bollman, Stätte im Ksp. Rhede a. d. Ems 215
- Bollwerk, Hufo im Ksp. Bocholt, Bs. Herzebocholt 194
- Bolte, Johann, Kolon im Ksp. Löningen, Bs. Angelbeck 1573 216
- vor dem Bome, Jacob, Kötter im Westwald, Ksp. Westkirchen 206
- Bomer s. Reckenfelderbäumer
- Bomeshus s. Boemhus
- Bomke s. Ost- u. Westbomke
- Bone(n) *Baune* to Kukenhem, Lehen im Ksp. Altwardendorf, Bs. Vohren 263
- Bonenkamp s. Banniking
- Bonewinkel, Lehen im Ksp. Dinklage, Bs. Höne 273
- *Burwinkel*, Hufo im Ksp. Dinklage, Bs. Schwefe 273
- Bonhove, Kotten im Ksp. Altwardendorf, Bs. Vohren 204
- Bonifatius, hl. 4
- Bonifatius VIII., Papst 1294–1303 27, 43, 48, 74, 92
- Bonn, kurfürstl. Residenz 81
- Kirche St. Cassius 72
- Universität 1781 119
- Bonnehove s. Bohne
- Bonnekens s. Boekers
- Bonomi, Francesco, Nuntius 1583 106
- Bonrechtern, Bs. im Ksp. Visbek, Lehen 275
- Borbein, Bs. im Ksp. Altahlen, Güter 207, 266
- Bordinckamp s. Hessel
- ter Borg s. Terborg
- Borger *Bercher, Berrier, Barrier*, Hufo im Ksp. Velen, Bs. Nordvelen 193
- Borgerding *Borcharding*, Lehen im Ksp. Dalfsen, Bs. Vülsteren 282
- Hufo im Ksp. Steinfeld, Bs. Harpendorf 218
- Borgering *Borchert*, Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Heven 260
- Borghorst (5 km sö Burgsteinfurt) Ksp., bfl. Rechte 171, 197
- Kirche 76
- Güter 184, 257 f.; s. Conning, Wivelintorpe
- Zehnt 250, 285
- v. Borghorst *Borchorst* s. Nicolaus
- Borgloh (14 km sö Osnabrück) Ksp., Lehen 280
- Borgman, Kotten im Ksp. Freckenhorst, Bs. Honhorst 203
- *Bergman* im Emsort, Hufo im Ksp. Altwardendorf, Bs. Gröbblingen 204
- uffm Lappenbrink, Kotten im Ksp. Sassenberg 204
- s. auch upper Johann Borch
- Borgmanning *Burch*-, Hufo im Ksp. Laer 240
- Bork (11 km s Lüdinghausen) Ksp., Güter 186, 264
- Kirche 226 f.
- Altenbork, curia im Ksp. Bork 264
- Haus Philipps 1177 228
- Freigrafschaft Wesenfort 295
- s. Hassel
- v. Bork *Burc* s. Johann, Nicolaus, Philipp
- Borken, Ksp., Güter 184, 190, 254
- Zehnten 235, 284
- Herrenzehnt 173
- Mühlen 292, 297
- Wassermühle an der Stadtmauer 171, 399
- Freigericht 294
- Fischerei s. Aelvedijk

- Borken, Stadt 171
 – Kirche St. Remigii, Hl. Grab 58, 77, 244, 300
 – Kollegiatstift 173, 300 f.
 – Johanniterkommende 58
 – Lateinschule 151; Rektoren s. Dickman, Gildehaus
 – Prozessionen 51
 – Bürger s. Albert v. Ebelen, Tympius v. Borken *Burcken* s. Hermann
 Borkenwirth, Bs. im Ksp. Borken, Güter 190
 upper Borch s. Johann
 Borchard Bokelere, bei Vechta 296
 – to Orsten, Lehen im Ksp. Drebber, Bs. Aschen 277
 – to Stapelvelde, Lehen im Ksp. Crapendorf, Bs. Stapelfeld 270
 Borcharding, Lehen im Ksp. Nottuln, Bs. Stockum 260
 – s. Bergerding
 to Borcharding s. Heinrich
 Borchherhus to den Winkele, Zehnt im Ksp. Borken 284
 Borchers to Osterende, Kotten im Ksp. Lutten 219
 Borchertmeier *Lübbarding*, Hufe im Ksp. Visbek, Bs. Halter 219
 Borchfeld, Land bei Stromberg 176
 Borchvechtlere s. Burgfechtel
 Borchholt, Gehölz im Amt Stromberg 176
 Borchkamp, Gehölz im Amt Stromberg 176
 Borchman, Ludeke, Kolon im Ksp. Cloppenburg 215
 – im Klingenhagen, Kotten im Ksp. Sassenberg 204
 Borchorst, Lehen im Ksp. Neede, Bs. Gelselaar 276
 Borcking s. Bodikering
 Borclo s. Vraelo
 Borculo, Herrschaft 111, 296
 – münst. Lehen 276
 – Zehnt 290 f.
 – Gerichte 295
 – Calvinismus 82
 Borndach, Zehnt im Ksp. Emsbüren, Bs. Bernte 287
 Bornebrink, Bs. im Ksp. Hopsten, Güter 200
 Bornefeld, Bs. im Ksp. Wadersloh, Wagentienste 178
 – Steffen, Kolon ebd. 1574 178
 Bornsten(ing) *Boren-*, Lehen im Ksp. Alsbachten 266 f.
 – s. Börnste
 Borringhausen *Bruninbusen*, Lehen im Ksp. Damme 275
 Borsele s. Barssel
 Borsen *Borssum*, Bs. im Ksp. Aschendorf, Güter 213
 Borstel, Lehen im Ksp. Meppen, Bs. Boke 271
 Borsting *Bör-*, Lehen im Ksp. Horstmar, Bs. Schagern 259
 Borsum, Bs. im Ksp. Aschendorf, Lehen 271
 v. Bosensele s. Arnold v. Bösensell
 Bosing, Hufe im Ksp. Südkirchen 247
 Bosche *Busche*, Hufe im Ksp. Damme bzw. Steinfeld, Bs. Lehmden 290
 Bosche Espelage s. Espelage
 Bosnippe *Busensmithe*, Bs. im Ksp. Haltern bzw. Hamm, curia 225, 237, 241, 281
 Boso, Haus des 1177 227
 Bossenbrede, Flur im Ksp. Ennigerloh 177
 Bossendorf, Bs. im Ksp. Hamm bzw. Oer, curia 220, 281
 Bossiken *Busse*, Lehen im Ksp. Langförden, Bs. Deindrup 273
 Bossikenshus, Lehen im Ksp. Drebber, Bs. Rohden 277
 Botelinctorpe *Bötel*, *Beutelman*, Lehen im Ksp. Südkirchen, Osterbauerschaft 266
 Botho der Tapfere, Graf 1091 56
 Bothorne uppen Berolve, Lehen im Ksp. Billerbeck, Bs. Esking 257
 Botinctorpe *Büttendorf*, Lehen in Ksp. Althahlen, Bs. Borbein 266
 Boureicker s. Bureick
 Bousvelt s. Buschvelde
 Boxel s. Bucsele
 v. Brabeck, Jobst Edmund, Domherr zu Münster 1684–1732 37
 Brägel, Bs. im Ksp. Lohne, Güter 218, 274
 – Bs. im Ksp. Dinklage, Lehen 273

- auf dem Braem, bfl. Amt im Westmünsterland 306
- Braembrink, Kotten im Ksp. Dülmen, Bs. Börnste 195
- Brachele s. Vraclo
- Bracht, Hufe im Ksp. St. Mauritz 181
- Bramhorn s. Hermann
- Brammelo *Bramlo*, Zehnt im Ksp. Haaksbergen 290
- Bramsche (16 km nnw Osnabrück) Ksp., Lehen 281
- Brand(t), Hufe im Ksp. Lastrup, Bs. Sule 216
- Brand(es), Lehen im Ksp. Emstek, Bs. Niederemstek 273
- Brand(s) gen. Gantz im Klingenhagen, Kotten im Ksp. Sassenberg 204
- Brandwedde *Berneuede*, Lehen im Ksp. Neuenkirchen, Bs. Bieste 261
- Brandikenhus, Lehen im Ksp. Gehrde 281
- Brandprozessionen 51
- Brass, Kotten im Ksp. Ennigerloh 205
- Brat *Braetzen*, Hufe im Ksp. Westkirchen, Bs. Büttrup 206
- Bratke, Hufe im Ksp. Visbek, Bs. Varnhörn 220
- Braun(en) s. Brune
- Braunschweig, Stadt, Kath. Kirche 18. Jb. 114
- v. Braunschweig-Lüneburg s. Erich
- Brauweiler (12 km nw Köln) Klosterkirche 85
- Bredeck, Hufe im Ksp. Oer 220
- *Bredeneick*, Bs. im Ksp. Herzebrock, Lehen 281
- Bredevoort (11 km n Bocholt) Herrschaft, münst. Lehen 276, 290
- v. Bredevoort, Edelherren 300
- Brede(n), Lehen im Ksp. Twistringen, Bs. Marhorst 275
- Bredemeier, Lehen im Ksp. Goldenstedt 273
- Bredenassle *-essle* s. Anholt
- Bredenbeck, Lehen im Ksp. Senden 269
- Bredenecke, Lehen im Ksp. Hamm, Bs. Bossendorf 281
- Breeschen *Broschen*, *Brüster*, Bs. im Ksp. Hopsten, Güter 200
- Breviere *getydeboeker* 9, 12 ff.
- münst., Reform 10
- röm. 1568 9, 13 f., 105
- Breviergebet 118
- Breinenkamp, Hufe im Ksp. Oelde, Bs. Keitlinghausen 177
- Brechten (7 km n Dortmund) Ksp., Lehen 277
- Brecking *Brock-*, *Berk-*, Hufe im Ksp. Reken, Bs. Hülster 191
- Brecklenkamp, Hufe im Dorf Beelen 203
- Bremen, Erzstift 301
- Erzbischof s. Giselbert
- Anspruch auf Wildeshausen 103
- Stadt, kathol. Mission 17. Jb. 113
- Bremer-Aldrup s. Oldendorpe
- Bresch *Bresse*, Hufe im Ksp. Riesenbeck, Bs. Bergeshövede 201
- Bretberg, adeliges Haus im Ksp. Lohne 274
- Breuel s. Broyel
- Breuer s. Bruwering
- Breuing, Lütke, Kotten im Dorf Amelsbüren 209
- im Breul, Flur im Ksp. Alveskirchen, Bs. Wettendorf 209
- Briefträgerkotten, Wigbold Wolbeck 213
- s. auch Kreuzbreiden, Naber
- Briggeman s. Brüggeman
- Brillmacher s. Michaelis
- ton Brincke *Kruitbaup*, Lehen im Ksp. Damme, Bs. Boringhausen 275
- ton Brinke, Lehen im Ksp. Olfen, Bs. Rechede 265
- uppen Brinke s. Elvers
- Brinchove, Zehnt im Ksp. Neede, Bs. Noordijk 290
- Brinchus, curia im Ksp. Darfeld, Bs. Geitendorf 258
- Lehen im Ksp. Enger 281
- Lehen im Ksp. Wellingholzhausen, Bs. Eppendorf 281
- (fälschlich) s. Bovinchof
- Brincking, Kotten im Ksp. Ahaus, Bs. Ammeln 189
- Brinckman, Hufe im Ksp. Beelen, Bs. Henfeld 203
- Kotten im Ksp. Ennigerloh 205
- Hufe im Ksp. Glandorf 220

- gen. Kösters, Kotten im Dorf Beelen 203
- *Bring*, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Lage 202
- Hufe im Ksp. Südlohn, Bs. Oeding 192
- Brintrup *Brinctorpe*, dompropsteil. Lehen 248
- Bristorp, Hufe im Ksp. Ennigerloh 205
- Brodering *Bröderich*, Zehnt im Ksp. St. Marien, Bs. Jüdefeld 288
- Broderman s. Broyer
- Bröker *Brockker*, Kotten im Ksp. Mesum 200
- Brömstrup *Bromestorpe*, Lehen im Ksp. St. Catharinen Osnabrück, Bs. Gaste 279
- Bröringmeier, Ksp. Lohne 218
- Brogbern, Johann, Lic. iur. utr., bfl. Kaplan u. Kanoniker zu St. Johann in Regensburg 1651 38
- Broyel *Breul*, Hufe im Ksp. Stadtlohn, Bs. Estern 191
- Broyer gen. Brunnerding *Broderman*, Lehen im Ksp. Aschendorf, Bs. Borsum 271
- Broing, Lütke, Kotten im Ksp. Ascheberg, Osterbauerschaft 207
- ton Broke *Brockman*, Lehen im Ksp. Bösensell, Bs. Brock 267, 288
- Lehen im Ksp. Darup, Bs. Hamicholt 258
- ton Broke *Brockman*, Lehen im Ksp. Greven, Bs. Herbern 267
- Brokeler, Zehnt im Ksp. Varsseveld, Bs. De Heurne 290
- Brokelerhagen, Flur im Ksp. Vechta 293
- brocketenden, Novalzehnt im Ksp. Burgsteinfurt 285
- to Brochsten s. Hermann
- v. Brochterbeck s. Konrad
- Brochtrup, Bs. im Ksp. Lüdinghausen, Lehen 265
- s. Tegeder zu Meinhövel
- v. Brochus s. Gerlach
- Brock *Bruch*, Zehnt des Kl. Liesborn 230
- Bs. im Ksp. Holtwick, Lehen 259
- *Broeck*, *Brockker*, Hufe im Ksp. Meppen, Bs. Tenglingen 214
- curia im Ksp. Billerbeck, Bs. Lutum 180, 196
- Bs. im Ksp. Osterwick, Lehen 260
- Bs. im Ksp. Roxel, Lehen 268
- Bs. im Ksp. Sendenhorst, Lehen 269
- Bs. im Ksp. Westbevern, Lehen u. Zehnt 269, 288
- – Burgericht Lintlo 295
- Brock-Froning s. Froning
- Brockdorf, Bs. im Ksp. Lohne, Güter 218, 274
- Brocke, Bs. im Ksp. Wesuwe, Güter 215
- Brockhausen, Bs. im Ksp. Altahlen, Lehen 266
- Zehnt 288
- curtis 170, 207, 212, 298
- s. Seppenhagen; s. Tegeder
- Brockheurne, Bs. im Ksp. Enschede, Lehen 283
- Brockhof, Oberhof d. Domkapitels vor Münster 164, 239
- *Brochhoff*, *Welling*, curia im Ksp. Dingden 256
- Brockhus, Hufe im Ksp. Greven, Bs. Albachten 181
- *Brockhaus*, Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Gemen 260
- Hufe im Ksp. Wüllen, Bs. Ostwick 194
- Brocking s. Brecking
- Brockman, Hufe im Ksp. Herzfeld, Bs. Schachtrup 178
- Hufe im Ksp. Neuenkirchen i.O., Bs. Bieste 219
- Hufe im Ksp. St. Lamberti vor Coesfeld, Bs. Harle 258
- Brockmüller s. Lubbersman
- Brockschmidt, Werner, Vizekurat zu Angelmodde *Ende 16. Jb.* 139
- Brokstreek *-schrecke*, Bs. im Ksp. Essen, Güter 216
- Bromestorpe s. Brömstrup
- Bromeswich *-man* s. Vromeswining
- v. Bronckhorst s. Gisbert
- Bronnert s. Brunnert
- Bronstert s. Brunstening
- Broring *Brö-*, Stätte im Ksp. Rhede a.d. Ems 215
- Stätte im Ksp. Südlohn, Bs. Oeding 192

- Brosekenhove *Brüseke*, Lehen im Ksp. Westbevern, Bs. Brock 269
- Broscher s. Breeschen
- Brosterhausen, Bs. im Ksp. Selm, Lehen 265
- Brouwer, Hermann, Kolon im Ksp. Löningen, Bs. Wachtum 217
- Browering, Lehen im Ksp. Everswinkel, Bs. Wester, Lehen 267
- Broxten *Brochesten*, Bs. im Ksp. Gesmold, Lehen 280
- Bruderschaften 123–130; s. auch Kreuz-, Rosenkranz- u. Todesangstbruderschaften
- Bruding *Brüing*, Lehen im Ksp. Osterwick, Bs. Midlich 260
- Brügge Lambert s. Mengerman
- Brüggeman s. Johann
- tor Brüngen, Lehen im Ksp. Selm, Bs. Brosterhausen 265
- Brüggerhus up der Angelen (Haus Brückhausen), Lehen im Ksp. Alverskirchen, Bs. Holling 266
- Brümsen *Brummersten*, -*saet*, Bs. im Ksp. Twistringen, Lehen 275
- Brünen (9 km nnö Wesel) Ksp., Güter 184, 195, 256, 278
- Zehnt 248, 292
 - Wildforst im Dämmerwald 294
 - Kirche 301
 - s. Bitter Venning
- Brüner, Hufe im Ksp. Oelde, Bs. Keitlinghausen 205
- s. auch Niehus
- Brüning s. Berening
- Brüningmühle s. Strickesmolen
- Brüseke s. Brosekenhove
- Brüser, Hufe im Ksp. Sendenhorst, Bs. Rinkhöven 211
- Brüssel, Nuntiatur 111, 113
- Brüsten s. Breeschen
- Brugbehulleren s. Bruchten
- dat Bruggehus, Hufe im Ksp. Greven 181
- Bruggeman, Kotten im Ksp. Emsdetten, Bs. Westum 200
- *Brugman*, Hufe im Ksp. Hopsten, Bs. Großen Staden 200
 - Hufe im Ksp. Oelde, Bs. Rüggekamp 177
- *Brückeman*, Hufe im Ksp. Westkirchen, Bs. Büttrup 206, 264
- Bruggewessel, Hufe im Ksp. Hopsten, Bs. Kleinen Staden 200
- Brugging *Brugging*, Lutteke, Lehen im Ksp. Holtwick 259
- *Bruggeman*, Lehen im Ksp. Legden, Bs. Beikelort 259
- Bruche- s. Brock-, Brügge-
- tor Bruchten *Brugbehulleren*, Lehen im Ksp. Hullern 257
- Brumeley *Brummulei*, Hufe im Ksp. Riesenbeck, Bs. Birgte 201
- Brummers, Hufe im Ksp. Haselünne, Bs. Elteren 214
- Stätte im Ksp. Meppen, Bs. Rühle 214
- Brummersten -*saet* s. Brümser
- Brune *Braunen*, Kotten im Ksp. Ennigerloh 205
- to Brunen s. Herbert
- Brune(n) s. Gerhard
- Bruning, Lehen im Ksp. Bippen 280
- Lehen im Ksp. Darup, Bs. Hövel 258
 - Lehen im Ksp. Enschede, Bs. Brockheurne 283
 - Hufe im Ksp. Gescher, Bs. Estern 190
 - *Bruijninck*, Zehnt im Ksp. Groenlo, Bs. Hupsel 291
 - *Große Hölterman*, Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Brockdorf 218
 - Hufe im Ksp. Meppen, Bs. Klein Fulen 214
 - Zehnt im Ksp. Rheine, Bs. Dutum 287
 - to Muttenhem, Lehen im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Neem 258
 - Hufe im Ksp. Schepsdorf, Bs. Midde-lohne 202
 - Lehen im Ksp. Wessum, Bs. Graes 255
- Bruning, Johann, Kötter im Dorf Wüllen *Mitte 16. Jh.* 194
- Bruning s. Johann
- Bruninchusen s. Borringhausen
- Bruncthorpe, wüste Hufe (bei Liesborn?) 228
- Brunnerding s. Broyer
- Brunnert *Bron-*, Hufe im Ksp. Gescher, Bs. Tungerloh-Pröbsting 190
- Brunmese, Hufe im Ksp. Liesborn, Bs. Herentrup 178

- Brunnenprozession in Großreken 51
 Bruno, hl. 1084 90
 – Fest 43
 Bruno, Lehen im Ksp. Lohne, Bs. Nordlohne 274
 Bruno Ecbertes, Lehen im Ksp. Saerbeck 261
 Brunolding *Bruner-, Brüning*, Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Estern 254
 Bruns, Bernd, Ksp. Haren 1573 213
 – Wilke, Ksp. Cloppenburg, Bs. Bühren 1573 215
 Brunshove, Hufe im Ksp. Schöppingen, Bs. Heven 198
 Brunsteyge, Lehen im Ksp. Schöppingen 260
 Brunsten v. Billerbeck, bfl. Ministerial 1202–1216 232, 234
 Brunstening *Bronstert*, Lehen im Ksp. Holtwick, Bs. Riege 259
 – Lehen im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Stockum 258
 Brunzel s. Heinrich
 Bruscius *Büscherhof*, Lehen im Ksp. Lohne, Bs. Ehrendorf 274
 Brustkreuz des Bischofs *crux pectoralis* 38
 Bruwering *Breuer*, Hufe im Ksp. Dülmen, Bs. Derneckamp 257
 – Lehen im Ksp. St. Martini zu Münster 268
 Budberg s. Vude
 Budde, Hufe im Ksp. Albersloh, Bs. West 208
 Buddecke, Hufe im Ksp. Cloppenburg, Bs. Stapelfeld 216
 Buddenbaum *Buten-*, Bs. im Ksp. Hoetmar, Güter 210
 Buddengut, Lehen im Ksp. Brünen, Bs. Havelich 256
 Buddenkotten gen. Lossinghove, Ksp. Osterwick 198
 Budding s. Wichman
 Budeker *Biddeler, Bühler, Butzler*, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
 Bühren, Bs. im Ksp. Cloppenburg, Güter 215, 273
 – *Buren*, Bs. im Ksp. Emstek, Zehnt 289
 Bücken, Kotten im Ksp. Legden, Bs. Beikelort 198
 – s. auch Bucking
 Buene *Bühne*, Kotten im Ksp. Albersloh, Bs. Rummler 208
 Büncker, Hufe im Ksp. Billerbeck, Bs. Hameren 196
 Büngern, Bs. im Ksp. Rhede, Lehen 256
 – Zehnt 285
 Buening *Bun-*, Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. Leschede 199
 Buerbernd s. Kappert
 Büren, Bs. im Ksp. Gescher, Güter 190, 254
 – s. auch Emsbüren
 v. Büren *Burenius*, Arnold, Prof. in Rostock 16. Jh. 155
 – NN, münst. Pfennigmeister 1679 193
 Buerhorn *Coborn, Kobues*, Kotten im Ksp. Ramsdorf, Bs. Holthausen 191
 Büschelman s. Busche
 Büschen *Buschman*, Hufe im Ksp. Südlohne, Bs. Oeding 192
 Büscherhof s. Bruscius, Kayser
 Büttendorf. s. Botinctorpe
 Bütttrup *Bottendorpe*, Bs. im Ksp. Westkirchen, Güter 206
 Buving *Berning*, Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Ebbinghof 260
 Bukemans s. Boke
 Bufen *Böckman*, Lehen im Ksp. Steinfeld, Bs. Schemde 274
 Buggerinchove (fälschlich) s. Rotgerinchove
 Buck s. Gerhard v. Quernheim gen. Buck, Krato
 Bucke(s)fort *Bux-*, Hufe im Ksp. Oelde, Bs. Ertland 176, 178
 Buckeforde s. Böckenförde
 Buckeshus, Mühle im Ksp. Legden, Bs. Beikelort 292
 – Hufe im Ksp. Wüllen, Bs. Ortwick 194
 Buckhorn s. Burghorn
 Bucking *Bucker, Bücken*, Kotten im Ksp. Velen, Bs. Waldvelen 193
 – s. Dietrich
 Buckolts *Bocholdt*, Hufe im Ksp. Haren, Bs. Altenharen 213

- Buclo s. Bokel
v. Buclo s. Wilhelm
Bucsele *Boxel*, Lehen im Ksp. Stromberg, Bs. Basel 263
– *Cappel*, Schulte im Ksp. Wadersloh, Bs. Basel 264
v. Bucswede s. Albert
Buldern (18 km osö Coesfeld) Ksp., Güter 184, 195, 256
– s. Volmar to Vrilingtorpe, Heinrich v. Lohaus
– Zehnt 285
Buleke s. Hermann
Bulling, Hufe im Ksp. Vreden 249
– Lehen im Ksp. Wesuwe 272
v. Bulrebeke s. Johann
Bultel, Kotten im Ksp. Salzbergen, Bs. Steide 202
Bumans s. Hesseling gen. B.
Bundeling, Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Heven 260
Bunestorpe s. Buxtrup
Buning, Hufe im Amt Rheine 173
– *Bunning*, Hufe im Ksp. Reken, Bs. Hülsten 191
– s. Buening
Bunne, Lehen im Ksp. Dinklage 273
– s. auch Winkum
Bunnen *Bunne*, Bs. im Ksp. Lönigen, Lehen 270
Burbank, Lehen im Ksp. St. Mauritz, Bs. Coerde 268
Bureick *Baurecks*, *Bour-*, Kotten im Ksp. Beckum, Bs. Hinteler 209
Buren s. Büren, Bühren, Emsbüren
Burenius s. von Büren
Burgericht 165
Burgfechtel *Borchvechlere*, *Vechtlare*, Zehnt im Ksp. Wadersloh 242 f.
– Zoll 176
ton Burghorne *Buckborn*, Lehen im Ksp. Goldenstedt 273
Burgsteinfurt *Stenvorde*, Ksp., bfl. Rechte 171, 197
– Güter 184, 197, 258; s. Vechtrup, Hey
– Zehnt 240, 285
– Burg, Kapelle 76
– Johanniterkommende 57 f., 72, 75, 91
– – Zehntbesitz 222, 236, 247, 250
– Stadt 102
– Schulen 139, 151 f.
– Willibrord–Wallfahrt 60
– Ausstellungsort 75
Burgund, Einfluß auf d. Architektur 88
Burick, Heinrich, Kolon im Ksp. Lönigen, Bs. Elbergen 1573 217
– Johann, Hufe im Wick Lönigen 1573 217
Burk s. Bork
Burchard, Bischof zu Münster 1097–1118 224, 302
– Abt von Liesborn 1230 239
– *Burghardus*, Vogt d. Alten Domes 1130 224
Burchmanninck s. Borg-
v. Burcken s. Borken
Burlage (34 km nō Osnabrück) Lehen 277
– Zehnt 291
Burlage, Lütke, Lehen im Ksp. Westbevern, Bs. Brock 269
Burlekamp *Berle-*, Lehen im Ksp. Westerkappeln, Bs. Osterbeck 282
Burlo s. Groß-Burlo
Burrichter, Lehen im Ksp. Westerkappeln, Bs. Metten 282
– *-richtering*, *Richter*, Lehen im Ksp. Lengerich a. d. Wallage 282
Bursfelder Klosterreform 89, 93
Burwinkel s. Bonewinkel
Busenhoff, curia im Ksp. Oestinghausen, Bs. Willingheppen 283
Busensmithe s. Bosnippe
Busing *Bösing*, curia im Ksp. Weseke, Bs. Sibbing 255
Busch, Ernst Ignaz, Missionar in Groenlo 1686 112
Buschhaus s. Buschus
Busche s. Bosche
ton Busche *Büschelman*, Lehen im Ksp. Visbek, Bs. Bonrechtern 275
– Lehen im Ksp. Twistringen, Bs. Marhorst 275
Bus(ch)bernd, Kötter im Ksp. Stadtlohn, Bs. Almsick 1802 191
Bus(s)chelman, Lehen im Ksp. Lohne, Bs. Ehrendorf 274

- Buschfelde *Bousvelt*, Groten u. Luttiken, Zehnt im Ksp. Varsseveld, Bs. Westendorp 290
- Buschoff, Hufe im Ksp. Wessum, Bs. Averesch 193
- s. Hilbrand
- Buschus to Ripensul (Haus Riepensell) Lehen im Ksp. Drensteinfurt, Bs. Eikendorf 267
- *Buschhaus*, Hufe im Ksp. Gescher, Bs. Harwick 190
- *Busch*, Lehen im Ksp. Horstmar, Niederbauerschaft 259
- Lehen im Ksp. Lohne, Bs. Brockdorf 274
- *Bussman*, Lehen im Ksp. Neuwarendorf, Bs. Grachtrup 263
- Buschius s. Hermann
- Bus(ch)kamp gen. Gorries, Kotten am Friedhof zu Sünninghausen 206
- Buschman *Bussmeier*, *Buschkötter*, Kotten im Ksp. Altwarendorf, Bs. Gröblingen 204
- *Bussman*, Kotten im Ksp. Beelen, Bs. Thier 203
- Kotten im Ksp. Freckenhorst, Bs. Honhorst 203
- Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Breeschen 200
- s. auch Büschen
- Buschman Volbert s. Volberts
- Buss Jasper *Buschkötter* auf dem Vogelplatz, Kotten im Ksp. Stromberg, Bs. Köllentrup 206
- Busse, Hufe im Ksp. Cloppenburg, Bs. Bethen 215
- Kotten im Ksp. Lohne 218
- s. auch Bossiken
- Bußsakrament 21, 27, 71, 107, 137
- Butelincdorpe, Zehnt 233
- Butenboem s. Buddenbaum
- Buteslatte, Stätte im Ksp. Stadtlohn 192
- Buthove, curtis im Ksp. Emsbüren, Bs. Elbergen 298
- Butterakzise 171
- to Butzhusen, Johann, Kolon im Ksp. Liesborn, Bs. Herentrup 178
- Butzler s. Budeker
- v. Buxfort s. Friedrich
- Buxtrup *Bunestorpe*, Bs. im Ksp. Greven 235
- D**
- Dabeke, Lehen im Ksp. Wolbeck 169
- Daelman s. Dalman
- Dämmerwald, Wildforst 294; s. Brünen
- Dänemark, kath. Mission 17. *Jb.* 114
- Davel s. Düvel
- Davensberg *Daveren*-, Burg im Ksp. Ascheberg 296
- Daventria s. Deventer
- Davert, Wald u. Wildbann südl. Münster 294 f.
- Dagehusen, Lehen im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 263
- Dagmathe s. Dackmar
- Dahl- s. Dal-
- Dackmar *Dagmathe*, Zehnt im Ksp. Warendorf 250; s. auch Darphorn
- Daldrup *-dorpe*, Bs. im Ksp. Dülmen, Güter 195, 256
- Zehnt 239
- v. Dale, Graf 1224 237; s. Gerhard ton Dale, Lehen im Ksp. Osterwick, Bs. Rosendahl 260
- Dalfsen (8 km ö Zwolle) Ksp., Lehen 282
- Dalhausen, Bs. im Ksp. Brünen s. Bitter Venning
- Dalhoff *Dahl*, Hufe im Ksp. Saerbeck, Bs. Westladbergen 202
- Dalhusen, Bs. im Ksp. Brünen, Lehen 256, 278, 292; s. Talhusen
- Dalinghaus s. Auman
- Dalman *Dael*-, *Dahl*-, Hufe im Ksp. Altwarendorf, Bs. Velsen 204
- Lütke, Hufe im Ksp. Telgte, Bs. Raestrup 212
- dalmatica, Kleidungsstück 37 f.
- Dalmer *Dalbem*, Bs. im Ksp. Beckum, Zehnt 288
- Dalum, Bs. im Ksp. Hesepe, Lehen 272
- Dalwich, Hufe im Ksp. Bocholt, Bs. Hemden 194
- Damenstifte 86, 107, 116
- Damhusen, Große, Lehen im Ksp. Stadtlohn, Bs. Estern-Büren 255
- Mühle s. Stadtlohn
- Damianus, hl. s. Cosmas

- Damiette (Ägypten) Kreuzzug 1221 57
- Damm, Bs. im Ksp. Drevenack, Lehen 278
- Damme (14 km sw Diepholz) Ksp., Güter 217, 275 f.
- s. Kemphausen
 - Zehnt 290
- Danquarding s. Denquarding
- dapifer, bfl. Hofamt s. Albert, Dietrich, Konrad v. Stromberg
- dapiferatus s. Drostenamnt
- Darfeld (11 km nö Coesfeld) Ksp., Güter 180, 184, 197, 258
- s. Höven, Nette(r), Osterbauerschaft, Tegeder
 - Zehnt 285
- Darfeld *Haus Cleve, Clevorn*, Lehen im Ksp. St. Lamberti Münster, Bs. Delstrup 268
- Daria, hl. s. Chrysanthus
- Darne *Daren*, Lehen im Ksp. Bakum, Bs. Märschenfeld 273
- adeliges Haus, Ksp. Bakum, Bs. Schledehausen bzw. Märschendorf 296
- Darphorn *Dackmar*, Bs. im Ksp. Altwardendorf, Güter 204
- Darup (9 km osö Coesfeld) Ksp., Güter 180, 184, 197, 258; s. Tegeder
- Zehnt 244, 248, 286
 - Kirche 301
 - Kapelle auf dem Döringhof, Bs. Hanrorup 77
 - Kreuzverehrung 48
- Dasbeck *Thasbeke*, Zehnt im Ksp. Heesen 225
- Dauvemühle s. Dodemolen
- De vocibus definitivis in conciliis, Schrift d. Hermann Zoestius 1438 88
- De potestata ecclesiae et populi, wie vor 1436 88
- De profundis, Psalm 27
- Debbeker *Dob-*, Hufe im Ksp. Glandorf, Bs. Westrup 220
- Debbeler s. Schorlemer
- Deberding, Hufe zu Garte 218
- v. Dedekoven s. Gerhard, Rabekin
- Dederich, Große, Hufe im Ksp. Hopsten, Bs. Breeschen 200
- Dedighove s. Deckau
- Dedingwalden s. Doding-
- Deeben s. Tebben
- Deeke *Koldehoff*, Hufe im Ksp. Langförden, Bs. Calvelage 218
- ton Deele *Deileman, Deil-*, Hufe im Ksp. Heiden, Bs. Nordick 190
- Deerman, Schulte im Ksp. Dülmen, Bs. Rödder 195
- Deertman, Kotten im Ksp. Ramsdorf, Bs. Holthausen 191
- Deetmering *Depering*, Zehnt im Ksp. Neede, Bs. Noordijk 290
- tor Deven, Hufen im Ksp. Aschendorf 213
- Deven *Devermühle*, Bs. im Ksp. Aschendorf, Güter 213
- Deventer, Stadt, Schulen 138 f., 146 f., 151
- Rektor s. Alexander Hegius
 - Druckerei 1490–1495 13
 - Münze *moneta Daventriensis* 1260 245
- to Deveren s. Gottschalk
- Devern, Bs. im Ksp. Badbergen, Lehen 279
- s. Schulenburg
- Devotio moderna 65, 89, 91 ff., 134, 151
- devotio spiritualis, Lehrziel 50
- v. Deiendorpe s. Dietrich
- Deifhorne, Lehen im Ksp. Herbern, Bs. Horn 264
- Deicke, Hufe im Ksp. Lastrup, Bs. Oldendorf 216
- Deileman s. ton Deele
- Deindrup, Bs. im Ksp. Langförden, Güter 218, 273
- Zehnt 289
- Deinemans, Hufe im Ksp. Börger, Bs. Klein-Stavern 213
- Deincke s. Dieckman
- Deinckhof *Deitnchof* s. Spaneshus
- Deyring, Stätte im Ksp. Wessum 193
- Deismus 18. Jb. 120
- Deitert s. Detharding
- Deitering *Deitmaring, Detering*, Hufe im Ksp. Nienberge, Dorfbauerschaft 181 f., 211
- Lütke, Kotten im Ksp. Nienberge, Bs. Uhlenbrock 211

- Deiterman, Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Westladbergen 202
- Deitert, Hufe im Ksp. Billerbeck, Bs. Osthellen 196
- *Deithardt*, Hufe im Ksp. Friesoythe, Bs. Eggershausen 216
- Deitmaring *Deitmer*, Schulte im Ksp. Billerbeck, Bs. Gantweg 196
- decanus, Kalandsvorsteher 127
- weltliches Amt 183
- Dekenbrock *-broke*, Lehen im Ksp. Everswinkel, Bs. Wester 267
- Dekeningboem, Flur im Ksp. Bocholt 194
- decima, grober Zehnt 163
- decima minuta, schmaler Zehnt, *affbo(r)st* 163
- decimarius, bfl. Amt 221
- decimator, bfl. Amt 182 f., 221; s. Tegeder Deckau *Dedighove*, Bs. im Ksp. Drebber, Lehen 277
- Mühle 293
- Deckens *Decker*, Hufe im Ksp. Alverskirchen, Bs. Wettendorf 209
- Delden (12 km wnw Enschede) Ksp., Lehen 283
- s. Hademaring, Landing to Deldorp s. Vorths
- Dellekamp, Hufe im Ksp. Südlohn, Bs. Eschlohn 192
- Delmenhorst, Herrschaft u. Burg 302
- Delsing, Lehen im Ksp. Bocholt, Bs. Mussum 256
- Delstorpe, Lehen im Ksp. St. Lamberti Münster 268 f.
- Bs. ebd., Mühle s. Werse
- Demetrius, hl., Verehrung 58
- Demissio dominorum metaphysicorum, Schuldrama 1697 70
- Demler s. Schorlemer
- Demmin (Vorpommern) slaw. Festung 56
- denarii novales s. Novalzehnt
- Denninktorpe s. Spaneshus
- Denquarding *Dankwarding*, Lehen im Ksp. Aschendorf, Bs. Nenndorf 271
- Depenbroke, Lehen im Ksp. Westbevern, Bs. Brock 269
- dat Depenbrock, Eichwald im Amt Stromberg 176
- Depering s. Detharding
- Deppe, Kotten im Dorf Beelen 203
- Derne s. Kirchnerne
- Dernebocholt *Dorne-*, Schulte im Ksp. Albersloh, Bs. Rummler 208
- s. auch Dornebocholt
- Dernekamp, Bs. im Ksp. Dülmen, Güter 195, 257
- Dersum, Bs. im Ksp. Steinbild, Güter 215, 272
- Detering s. Deitering u. ä.
- Deters, Lehen im Ksp. Damme, Bs. Haverbeck 276
- Wilhelm, Kolon im Ksp. Lathen 17. *Jh.* 214
- Detert, Hufe im Ksp. Löningen, Bs. Helminghausen 217
- Dethard *Thehardus*, Kolon 1260† 245
- to Nendorpe, Lehen im Ksp. Aschendorf, Bs. Nenndorf 271
- Dethardeshove, Lehen im Ksp. Sögel, Bs. Spahn 272
- Detharding *Deitert*, Lehen im Ksp. Beelen, Bs. Hörster 262
- Lehen im Ksp. Epe, Bs. Lasterhausen 259
- Detmar *Thetmarus* Norendin, Domherr zu Münster 1260 245
- Detten (Schap- oder Emsdetten), Zehnt d. Stifts St. Ludgeri 230
- v. Detten, Bernhard 1599 141, 149
- Johann, Theologe 1597 159
- *Theiden* s. Arnold
- Deus, in adiutorium meum intende, Gebet 31
- Deus meus, sperantem in te, Gebet 34
- Deutsch, Lehrfach 147, 150, 158
- Kirchenlieder 61
- Gebrauch in der Liturgie 15
- Gebrauch in Postillen 66
- in Schuldramen 70
- Deutscher Ritterorden 91; s. Münster
- Dialektik, Lehrfach 134 ff., 138, 147
- v. Didinghoven s. Rotger
- tom Dieck, *Lubbe Bergmer*, Bs. u. Hufe im Ksp. Langförden 218
- *Wening*, Hufe in Ksp. Dingden, Bs. Lankern 195
- Diekhölter *Dick-*, Kotten im Ksp. Stromberg, Bs. Linzel 206

- Dieckhus *Dichus*, -*man*, Hufe in Coerde 226
- Lehen im Ksp. Ostenfelde, Dorfbauerschaft 263
- Dieckämper, Kotten im Ksp. Beelen, Bs. Hörster 203
- Dieckkamp, Kotten im Ksp. Vorhelm, Bs. Isendorf 212
- Dieckman to Uphaus *Deincke*, Hufe im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
- Bs. u. Hufe im Ksp. Langförden 218
- Diening s. Dinding
- Dienstgelder der Vasallen 253
- v. Diepenbrock s. Johann
- Diepenheim (28 km osö Deventer) Ksp., Lehen 283
- Diepholz, Herrschaft, münst. Lehen 277
- Mühle 293
- Zehnt 291
- kath. Mission 17. *Jb.* 114
- Dierichs, Johann, Kolon im Ksp. Cloppenburg, Bs. Schmertheim 215
- Dierken s. Ludeking
- Dierkes, Hufe im Ksp. Goldenstedt, Bs. Gastrup 218
- Dierking, Hufe im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Harle 197
- Diers s. Elleman
- Dierting, Hufe im Ksp. Emsdetten, Bs. Isendorf 200
- dies rogationum, Festtag 43
- v. Diest s. Everhard
- Diestedde (10 km osö Beckum) Ksp., Güter 177, 185, 263
- s. Vrilinghusen
- Kirche, Kirchenlieder 61
- Nicolauswallfahrt 60
- Dieterding, Hufe im Ksp. Nienberge 171
- Dietmar *Thietmarus* v. Dülmen *Dulmania* 1184 228
- s. auch Detmar
- Dietrich *Thidericus* v. Altena, Edelherr 1250 242
- Be 1283 250
- v. Beke *Hellerbeck*, Lehnsmann im Ksp. Recke, Bs. Steinbeck 282
- Buckingham *Block?*, Lehnsmann im Ksp. Gehrde, Bs. Heller 281
- dapifer *Droste* 1282 249
- v. Deindorpe, Lehnsträger im Ksp. Langförden, Bs. Drühe *Deindrüp* 273
- v. Dorne in Warnefeld, Lehnsträger im Ksp. Ankum, Bs. Talge 279
- v. Eilen 1285 250
- Velegerste, Zehntträger im Ksp. Badbergen, Bs. Vehs 292
- v. Geldorpe, Kolon 1282 249
- v. Hameren 1241 240
- v. Heiden, Domkellner zu Münster 1477–1507 181 f.
- Hoyking, Rektor d. Domschule zu Münster 1387 146
- Hüge 14. *Jb.* 181
- v. Isenberg, Bischof zu Münster 1218–1226 221, 238 ff., 299
- v. Isenberg, Graf 1251 243
- bfl. camerarius 1151 225 f.
- Kemping, Bentheim 291
- v. Kernebeck 16. *Jb.* 193
- v. Kleve, Graf 1271 248
- Kolde, Observant, Prediger † 1515 in Löwen 64
- Korff 14. *Jb.* 181
- Crethenne 1261–1265 245 f.
- v. der Mark, Junker 1369 170
- Rolving, Lehenträger im Ksp. Twistringhen, Bs. Marhorst 275
- v. Salzbergen *Saltesberge*, villicus 1181 228
- v. Schonebeck, Ritter 1255–1284 243, 248, 250
- Sobbe 1341 170
- v. Steinfurt, Sohn d. Edelherrn Ludolf 1343 201
- v. Steinfurt, Junker 1369 170
- to Werve, Lehnträger im Ksp. Lönningen, Bs. Werwe 271
- ton Dyke *Tomdiek*, Lehen im Ksp. Greven, Bs. Hembergen 267
- Dichtkunst, Lehrfach 157
- Dichus, Lehen im Ksp. Brechten, Bs. Gahmen 277
- *Dickman*, Lehen im Ksp. Lünen, Bs. Gahmen 278
- s. auch Dieckhus
- Dichusen, Zehnt 229
- Dickenberch *Westdickenberg*, curia im Ksp. Beckum, Bs. Elker 267

- Dickhanneke, Hufe im Amt Rheine 173, 199
- Dickhinrick, Stätte im Amt Rheine 199
- Dickhus, Hufe im Ksp. St. Mauritz 181
- Dickman *Dieckhaus*, Stätte im Ksp. Heede 214
- Johann, Rektor d. Borkener Lateinschule 16. Jh. 151
- Dildorp, Schulte im Ksp. Altahlen, Bs. Brockhausen 207
- Dillen, Hufe im Ksp. Börger 213
- Dil(l)man, Hufe im Ksp. Horstmar, Bs. Niedern 197
- Dinding *Diening*, Lehen im Ksp. Ascheberg, Dorfbauerschaft 264
- Dingden (12 km n Wesel) Ksp., Güter 184, 195, 256
- Zehnt 285
- Kirche 302
- Todesangstbruderschaft 78
- v. Dingden, Edelherrn 302; s. Sweder
- Dingerkus, Stephan Wilhelm, Domvikar zu Münster 1801 17
- Dinggreve, Hufe im Ksp. Essen, Bs. Ad-drup 216
- Dinklage (13 km sw Vechta) Güter 217, 273
- v. Dinklage s. Friedrich
- Dinxperlo *Dinsperle, Dinxbern* (9 km wnw Bocholt) Ksp., 245
- Lehen 276, 290
- Zehnt 290
- Kirche 302
- Diözesangesangbuch 1677 62 ff.
- Directorium seu ordo horas canonicas recitandi 1739 16
- Dirigere et sanctificare ac regere, Gebet 32
- Dirikesgut s. Luttiken
- dispensator, Bruderschaftsamt 127
- Dissen (24 km sö Osnabrück) Mühlen s. Bissendorf
- Diurnale Monasteriense 1511 u. 1785 13 f.
- Dobben, Hufe im Ksp. Berssen 213
- Dobbing, Hufe im Ksp. Gescher 190
- tor Dodemolen *Dauvemühle*, Lehen im Ksp. St. Marien Überwasser, Bs. Jüdefeld 268
- up der Doden, Land bei Stromberg 176
- Dodingwarden *Deding-*, Bs. im Ksp. Vreden 297
- s. Köckelwick, Nienhus
- Döbbeler s. Schorlemer
- Döbbelt s. Lepping
- Döhmern, Bs. im Ksp. Velen, Lehen 255
- Dömern, Bs. im Ksp. Vreden, Lehen 255
- s. Nienhus
- Zehnt 284
- Doemers, Kotten im Ksp. Nordwalde 211
- Dönnebrink, Hufe im Ksp. Gescher, Bs. Büren 190
- Dörding, Pächter im Ksp. Oelde 177
- Dörenthe, Bs. im Ksp. Ibbenbüren, Lehen 282
- Gericht 295
- Dörholt, Bs. im Ksp. Billerbeck, Zehnt 285
- Döring, Schulte s. Thering
- Doerneman s. Dorneman
- Dörpel *Dorple*, Bs. im Ksp. Barnstorf, Lehen 277
- Dörpen, Bs. im Ksp. Steinbild, Lehen 272
- Doeth, Kotten im Ksp. Beelen, Bs. Hörster 203
- s. auch Tuthem
- Dohren *Dorne*, Bs. im Ksp. Herzlake, Lehen 272
- s. Dolne, Norddöllen
- Doctrinale, Lehrbuch 147
- Dolberg (10 km sw Beckum) Ksp., Güter 186, 267
- Zehnt 233, 242 f., 288
- Dolde, Lehen im Ksp. Epe 258
- Dolne s. Heinrich; s. auch Norddöllen
- Domine, exaudi orationem meum, Versikel 39
- Dominikaner, niederländ. Reformbewegung 15. Jh. 93
- dominicatura episcopalis, Begriff 1187 168, 226 f., 229
- Dominicus, hl., Fest 43
- de domo lapidea s. Bitter, Gerlach
- Domimmunität zu Münster (Domburg) bfl. Hof 31, 35 f.
- bfl. Palast, Kapelle 241
- Befestigung 162

- Teilung zwischen Bischof und Domkapitel 164
- Lehen 268
- Domstift St. Paulus
 - - Dompropst 36, 165, 167; Besitz 248, 299, 307; Dompröpste s. Bernhard v. Steinfurt, Gerhard, Hermann, Ludolf v. Steinfurt, Rembold
- - Domdechant 34; Besitz 211; Prüfung d. Kuratanwärter 139; Armenpflege 132
- - Domscholaster 139, 145 f., 148; s. Rudolf v. Steinfurt, Wennemar v. der Horst
- - Domküster s. von Raesfeld, Bitter; Subkustodie 169
- - Domkantor s. Bernhard
- - Domkellner 165, 181, 202; s. Dietrich v. Heiden
- - Domsenior 139
- - Domherren, als Mitglieder im Großen Kaland 127; s. Bernhard v. Lintelo, Detmar Norendin, Engelbert Francois, Friedrich, Heinrich, Heinrich v. Dortmund, Lubert v. Rodenberg, Macharius, v. Raesfeld, v. der Recke, Rotger v. Didinghoven, Rudolf v. Langen, Torck
 - - Besitz 303 f.; s. Ladbergen
 - - Kollationsrechte 299
 - - Einkünfte 227
 - - Lehenbesitz 237
 - - Zehntbesitz 222, 224, 234 ff., 238, 246 f., 249 f.
- - Pfandbesitz v. Lüdinghausen 174; desgl. des Gogerichts zur Meest 170; desgl. des Gogerichts Telgte 170
- - Oblegium Schmalamt 210
- - Officium album, Weißamt 229
- - Übereinkommen mit Bischof Otto über die Einkünfte 168
- - Zustimmung zur Veräußerung von Bischofsgut 165
- - Kapitelssaal 35
- Domvikarien 126, 172, 174; s. Gottschalk v. Warendorf
 - - bfl. Vikarie 32, 300
 - - Vikarie St. Mariae auf dem Alten Chor 208
- - Hebdomadare 11
- - Magister fabricae 33
- - Succentor 12, 33 ff., 138
- Domkammer 207
- Domschule 135, 138, 140, 145, 147, 152; s. auch Münster, Stadt, Gymnasium Paulinum
- Protest d. Domkapitels gegen d. Ferdinandeische Reform 1617 108; Ablehnung der Übergabe des Gymnasiums an die Jesuiten 110, 139, 148, 156
- Domkirche 99, 298
 - - Neubau 13. Jb. 72, 88; Ablässe 76
 - - Collectarius 11
 - - Graduale 11
 - - Ordinarien 5
 - - Hochaltar 34
 - - Altar St. Andreae 300
 - - Altar St. Mariae auf dem Alten Chor 246
 - - Altar St. Pauli 33, 35
 - - Altar St. Petri 238
 - - Kapelle St. Mariae virg. 47, 60, 181
 - - Kapelle St. Annae 47
 - - Reliquienbesitz 49
 - - Großes Kreuz 52; Licht vor dem Kreuzifix 228
 - - Hl. Grab unter dem Südturm 52; Altar St. Catharinae ebd. 231, 233 f.
 - - Domprediger, Prüfung d. Weiskandidaten 138; s. Ruperti, Tympius
 - - Orgel 36 f.
 - - Pforte bei der Domuhr 35
 - - Paradies 27, 33, 35 f., 39, 137
 - - Domweihfest 19, 44
 - - Feier d. Kirchenjahrs 40 f.
 - - Feier d. Fests St. Ludgeri 240
 - - Osterspiele 68 f.
 - - Spiele am Weihnachtsfest 69
 - - Processionale 15. Jb. 12
 - - Großer Kaland 1305 126 f.
- Kollegiatstift zum Alten Dom, Dechant s. Franko
 - - Kanoniker als Mitglieder im Großen Kaland 127
 - - Zehntbesitz 222, 224, 248–251
 - - Reliquienbesitz 49
 - - Feier d. Kirchenjahrs 40

- – Prozessionen 52
- – Altar St. Servatii 228
- Kirche St. Jacobi auf dem Domhof, Prozession 52
- – Priester s. Dreierwald, Landolf
- – Kleiner Kaland 15. Jb. 127
- Kapelle St. Michaelis u. Michaelis-pforte 31
- s. auch Bispinghof
- Donat(us), röm. Grammatiker 4. Jb., Lehrbuch 136
- Donaten in Klöstern 90
- Donnersberg *Rawe, Rau, Rodde, Straue*, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Ahe 200
- Donnerstage, Eucharistiefeyer 27
- Donstorf *Donresdorpe*, Bs. im Ksp. Barnstorf, Lehen 277
- Dop(pes), Hufe im Ksp. Börger, Bs. Werpeloh 213
- Doppelklöster d. Prämonstratenser 90
- Dorbaum s. Durboem
- ton Dorgare *Schulte Gabr, Eickel*, curtis im Ksp. Vorhelm, Bs. Eickel 269
- Dorgeist, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Dorhof, Lutke, Pächter im Ksp. Oelde 177; s. Hüssele
- Dorne, Lehen im Ksp. Herzlake, Bs. Dohren 272
- v. Dorne s. Dietrich
- Dornebocholt, curtis im Ksp. Telgte 174
- s. auch Dernebocholt
- Dorneman *Doerne*-, Hufe im Ksp. Ennigerloh, Bs. Beessen 205
- tor Dornouwe, Lehen im Ksp. Rhede, Bs. Büngern 256
- Dorothea, hl., Fest 7
- Dorpene *Dorple* s. Johann, Ribbekin
- Dorple *Dorpene* s. Dörpel
- Dorsten, Stadt, Franziskanerkloster 57, 93
- Dorth, Rudolf S.J. 1686 113
- Dortmund, Grafschaft, münst. Lehen 277
- Reichsstadt, Münze *Tremoniensis moneta* 1174 226
- – Schule 139
- v. Dortmund *Tremoniensis* s. Heinrich
- Dothesland, Acker d. Hufe Vechtorpe 238
- Douai (Nordfrankreich) Universität 139
- Douvel s. Düvel
- tor Dra, Lehen im Ksp. Brünen bzw. Dingden 256
- Drachtering *Drochterding*, Lehen im Ksp. Weseke, Bs. Beiering 255
- Drantum *Dranthem*, Bs. im Ksp. Emstek, Lehen 273
- s. Heinrich
- Dratum *Droten*, Bs. im Ksp. Bissendorf, Lehen 280
- Bs. im Ksp. Gesmold, Lehen 280
- Drebber (8 km nō Diepholz) Ksp., Lehen 277
- Mühle s. Deckau, Dreeke
- Dreeke *Eyck*, Bs. im Ksp. Drebber, Lehen 277
- Mühle 293
- Dreesen, Hufe im Ksp. Friesoythe, Bs. Bösel 216
- Drevenack (9 km ö Wesel) Ksp., Lehen 278
- Dreyer *Trägers* Kotten, Ksp. Hopsten, Bs. Breeschen 200
- Dreiers, Hufe im Ksp. Wesuwe, Bs. Veerssen 215
- Dreierwald, Bernhard, Pfarrer zu St. Jacobi Münster †1525 64
- Dreierwalde (7 km nō Rheine) Ksp., Güter 198
- Dreihues, Hufe im Ksp. Emsdetten, Bs. Hollingen 200, 211
- Dreikönige, hll., Fest 12
- Translatio, Fest 11, 47
- bildl. Darstellung 9
- Dreißigjähriger Krieg, Auswirkungen 90, 108, 149, 159; Hexenverfolgungen 83
- Drenschenus, Lehen im Ksp. Bork, Bs. Altenbork 264
- Drensteinfurt (19 km ssō Münster) Ksp., Güter 186, 267
- Zehnt 233, 288
- Kirche s. Böger
- Drenthorpe, dompropsteil. Lehen 248
- Drentwede, Bs. im Ksp. Barnstorf, Lehen 277
- de Dryackersche s. Godekin
- Driekotten, Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205

- up der Drifft *Drufft*, Kotten im Ksp. Vel-
lern 212
- Drine, Groote, Lehen im Ksp. Enschede,
Bs. Lonneker 283
- Drögen, Hufe im Ksp. Aschendorf, Bs.
Borsen 213
- Drochterding s. Drachtering
- v. Drolshagen, NN 14. *Jb.* 181
- s. Heinrich
- Drop(man), Neubauer im Ksp. Harse-
winkel 237, 243
- Drost s. Amtmann
- Drostamt *officium dapiferatus* 299
- Droste (Familie) s. Albert, Alhard, Jo-
hann
- Droste gen. Cordes, Kotten im Ksp. Alt-
warendorf, Bs. Gröbblingen 204
- Droste Espelage s. Erlingdorp
- Droten s. Dratum
- Drüggelte (9 km s Soest) Kreuzkapelle 57
- Drühe s. Dietrich v. Deiendorpe
- Drufft s. Drifft
- Dudeking *Dücking*, Lehen im Ksp. Stadt-
lohn, Bs. Hundewick 255
- to Dudenkamp, Werneke, Kolon im Ksp.
Löningen, Bs. Duenkamp 1573 217
- Düvel *Douvel*, Kotten im Ksp. Enniger-
loh, Dorfbauerschaft 205
- Kotten im Ksp. Wolbeck, Wigbold
213
- Dücking, Hufe im Ksp. Borken, Rhede-
brücke 190
- s. auch Dudeking
- Düllo-Vossman s. Hobroke
- Dülmen *Dulman*, bfl. Villikation 181
- bfl. Amt, Güter 184, 187f., 195f.,
256f.
- Amtshof 168
- Zehnt 285
- Holzrechte 294
- Dülmen, Ksp., Güter 184, 195f.; s. Ber-
ding, Hausdülmen, Horst, Merfeld,
Süddülmen, Weddern
- Zehnt 225, 245f., 256
- Stadt, Präkariegelder 297
- Kirche 301
- Stift 301 f.
- Lateinschule 151
- Herrenleichnamsgilde 130
- Burg s. Hausdülmen
- v. Dülmen s. Bernhard, Dietrich, Hein-
rich, Johann
- Duenkamp *Duden-*, Bs. im Ksp. Lönin-
gen, Güter 217
- Dünn gen. Heving s. Hewing
- Dünningdorp, Zoll 171
- Duerboem s. Durboem
- Düring s. During
- Duerke s. Godekin der Dryackesschen
- Düsseldorf, Stadt, Gymnasium 147
- Düsseldorf s. Sterneberg gen. Düsseldorf
- Düste *Dust*, Bs. im Ksp. Barnstorf, Güter
277, 291
- Bs. im Ksp. Drebber, Lehen 277
- Düsterbeck s. Sunderhus
- Dütting *Thuting*, curia im Ksp. Altwaren-
dorf 239
- s. auch Duttinchusen
- Düvel s. Düvel
- Dumte, Bs. im Ksp. Borghorst, Lehen
257
- Zehnt 285
- Dunhovet *Dunne-*, Stätte im Ksp. Rhede
a. d. Ems 215
- Dunker s. Nicolaus
- Dunker(ing), Lehen im Ksp. Gescher, Bs.
Büren 254
- Duodecim apostoli s. Zwölfapostel
- Duplexfeste, Feierordnung 5
- Durandus s. Guillelmus
- Durboem *Duer-, Dor-, Ter-*, Hufe im Ksp.
Albersloh, Bs. West 208
- During *Düring*, Hufe im Ksp. Stadtlohn,
Bs. Almsick 191
- Dusen Robben s. Hauwer
- Dusseman, Lehen im Ksp. Lastrup, Bs.
Hemmelte 270
- Dust s. Düste
- Dusterbeke s. Sunderhus
- Duttinchusen *Dütting*, Lehen im Ksp. Alt-
warendorf, Bs. Velsen 262
- Dutum, Bs. im Ksp. Rheine, bfl. Besitz
201, 287
- Dwergte *-gese*, Bs. im Ksp. Molbergen,
Güter 217, 271
- s. Amelen
- Dwerlkotten, Ksp. Dinklage, Bs. Schwege
273

E

- Ebbeke, Bs. im Ksp. Haselünne, ehem. Burg 296
 – Bs. im Ksp. Lippborg, Lehen 263; s. Altena
- Ebbecker, Hufe im Ksp. Legden 198
- Ebbeking *Eving*, Lehen im Ksp. Rhede, Bs. Burlo 256
 – *Eping*, Hufe im Ksp. Südlohn, Bs. Eschlohn 192
 – s. Eveking
- Ebber(t), Hufe im Ksp. Dülmen, Bs. Leuste 195
- Ebbesloh *Meppedeslo*, Zehnt im Ksp. Isselhorst 232
- Ebbing, Zehnt im Ksp. Gescher, Bs. Harwick 284
 – *Ebbeken*, Hufe im Ksp. Holsterhausen 190f.
- Ebbinghof, Bs. u. curia im Ksp. Horstmar 259
 – *Ebing-*, *Schulte Eilert*, Lehen im Ksp. Leer 259
 – Bs. im Ksp. Schöppingen, Lehen 260
- v. Ebelen s. Albert
- Ebelinctorpe *Eventorp*, Lehen im Ksp. Diestedde, Bs. Entrup 263
- Eber, Paul, aus Kitzingen, Prof. in Wittenberg 1511–1569 61
- Ebringhoff s. Egberting
- Edding *Odding*, Lehen im Ksp. Altstätte 254
- Edelerwick s. Schokenhof
- Edelkamp s. Erlekamp
- Eding *Eynck*, Zehnt im Ksp. Velen, Bs. Nordvelen 284
 – Zehnt im Ksp. Lette 286
- Edinchrode *Enckerodt*, Lehen im Ksp. Ochtrup, Bs. Weiner 260
- Edinctorp, Zehnt des Klosters Vinnenberg 249
- ediscere, Pflicht der Klöster 816 150
- Edrinchusen, Hufe 240
- v. Edrinchusen s. Sigfrid
- Eerning s. Erneking
- Eva, Ehefrau d. Ritters Werner v. Havixbeck, dann d. Ritters Sibert v. Aslen 1224 237
- Evangeliare 8, 137
- Gebrauch bei Bischofsweihe u. Inthronisation 29, 38
- Eveking, Lehen im Ksp. Bocholt, Bs. Holtwick 256
 – *Ebbing*, *Ebbeking*, Lehen im Ksp. Holtwick, Bs. Hegemer 259
 – Hufe im Ksp. Nordwalde 181
- Evener, Bs. im Ksp. Alverskirchen 209
- Evenkamp *Evenkhem*, Bs. im Ksp. Lönningen, Güter 217, 270
 – Zehnt 289
- Eventorp s. Ebelinctorpe
- Everding s. Bergfeld
 – *Everdinchof*, Lehen im Ksp. Legden, Bs. Wehr 286
 – Lehen im Ksp. St. Lamberti, Bs. Geist 268
 – Hufe im Amt Rheine 173, 199
- Everhard, Graf 1155 226
 – v. Diest, Bischof zu Münster 1275–1301 5, 7, 43, 71, 73, 91f., 169, 249ff.
 – v. Vellern, Ritter 1234 239
- ton Verhus, Lehen im Ksp. Dülmen bzw. Seppenrade 257
 – v. Geist *Gest* 1177 228
 – v. Heessen *Hesnen*, Ritter 1282 249
 – to Lothen, Ksp. Lathen 272, 289
 – v. der Mark, Graf 1299 252
 – to Middendorf, Lehen im Ksp. Hoetmar 268
 – Rufus 1197 231
 – v. Tullinghove, Ritter 1260 245
 – v. Werne(n), Ritter 1234 239
 – to Westhus, Lehen im Ksp. Altwardorf, Bs. Velsen 262
 – v. Wullen, Ksp. Epe 259, 295
- Evering, Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. Mehringen 199
- Everinchusen, Zehnt 229
 to Everinchusen s. Rietberge
- Evers s. Emeking
- Evershausen s. Große E.
- v. Everslo s. Lephard
- Eversum *Evershem*, curia im Ksp. Olfen, Bs. Sülsen bzw. Kökelsum 207, 239, 265
- Everswinkel (10 km wsw Warendorf) Ksp., Güter 186, 209f., 267

- Zehnt 224
- Kirche 299
- Everts gen. Gerding, Hufe im Ksp. Mep-
pen, Bs. Klein-Pullen 214
- Everwin, Pleban zu Harsewinkel 1188
229
- v. Bentheim-Steinfurt, Graf 1452 172
- Evesenus, Zehnt im Ksp. St. Marien, Bs.
Jüdefeld 288
- Eveshus *Eschhaus*, Lehen im Ksp. Hövel,
Bs. Geinegge 264
- Evesing *Effsing*, Hufe im Ksp. Stadtlohn,
Bs. Almsick 191
- Eveslage s. Henke
- Evickman *Ewich*, Hufe im Ksp. Nord-
walde, Bs. Suttorf 211
- Eving s. Ebbeking
- Egberding, Hufe im Dorf Darup 197
- Egbering, Hufe im Ksp. Hopsten, Bs. Rū-
schendorf 200
- Egbers, Johann, Kötter im Ksp. Hopsten,
Bs. Breeschen 200
- Egbert, Bischof zu Münster 1127–1132
66, 86, 90
- *Ecbertus* v. Batenhorst *Batten*-, Ritter
1261 247
- Egbert *Ekbert*, Lehen im Ksp. Sögel 272
- Egberting *Ecb*-, Lehen im Ksp. Nord-
walde, Bs. Scheddebrock 268
- *Ebringhoff*, Hufe im Ksp. Wessum, Bs.
Graes 193, 284
- Eggelmeer, Kotten im Ksp. Stadtlohn,
Bs. Wessendorf 192
- Eggerdinchove, Lehen vor Dülmen 256 f.
- Eggerode *Eggenrothe* (14 km onö Coes-
feld) Ksp., Güter 184, 258
- Zehnt 225
- Pfarrkirche 76 f., 296
- Marienverehrung u. Wallfahrt 47, 59,
76 f.
- Eggershausen, Bs. im Ksp. Friesoythe,
Güter 216
- Egging *Egg*-, Zehnt im Ksp. Groenlo, Bs.
Beltrum 291
- Zehnt im Ksp. Neede, Bs. Hoonte
290
- Egilmar, Propst von Friesland 1217 57
- Ehe, Unauflösbarkeit 21
- trident. Dekret 107
- Proklamationen 28
- Sakrament 17, 21 f., 28, 107
- Ehebruch, Hinderungsgrund f. d. Inthro-
nisation d. Bischofs 30
- Ehrenberch *Neremberch*, Lehen im Ksp.
Horstmar 259
- Ehrendorf *-borg*, *Erlinctorpe*, Bs. im Ksp.
Lohne, Lehen 274
- Ehringhausen, Bs. im Ksp. Werne, Lehen
266
- Eibergen (25 km w Ahaus) Ksp., Lehen
276, 283
- Zehnt 290
- Kirche 302
- Eier, Armengabe 132
- Eigenkirchenwesen 163, 299
- Eyging *Enging*, Lehen im Ksp. St. Lam-
berti Coesfeld, Bs. Harle 258
- Eikendorf, Bs. im Ksp. Drensteinfurt, Le-
hen 267
- Eich(h)orst, Lehen im Ksp. Borgloh 280
- Eikingheide, Unterbauerschaft im Ksp.
Bocholt, Güter 194
- Eyck s. Dreeke
- tor Eyck gen. Kurnick, Lehen im Ksp.
Drebber, Bs. Dreeke 277
- Eickel, Bs. im Ksp. Bochum, Lehen 278
- Bs. im Ksp. Vorhelm, Güter 212, 269
- Schulte s. Dorgare
- Eickhof, Hufe im Ksp. Liesborn, Bs.
Göttingen 178
- Eiclo *Thiemann-Eikel*, Lehen im Ksp. Vor-
helm, Bs. Eickel 269
- Eickrodt s. Tegeder zu E.
- Eilard, Kolon Bovinclo 1263 246
- to Grandorpe, Lehen im Ksp. Damme
275
- to Restehusen, Lehen im Ksp. Crapen-
dorf 270
- Eilarding, Zehnt im Ksp. Schüttoorf 291
- Eileking *Elkeman*, curia im Ksp. Wessum,
Bs. Graes 255
- v. Eilen s. Dietrich
- Eiler(inghof) *Elering*, *Eller*, Hufe im Ksp.
Wessum, Bs. Aversch bzw. Graes 193
- Eilermark, Bs. im Ksp. Epe, Lehen 258
- Eilers, Hufe im Ksp. Ottmarsbocholt 175
- gen. Lütken, Hufe im Ksp. Wesuwe,
Bs. Hüntel 215

- Eilert, Hufe im Ksp. Vorhelm, Bs. Isendorf 212
 – Hufe im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Harle 197
 Eiling s. Eling
 Ein kindelein so lovelich, Lied 61
 Einman s. Hermann
 Einen *Enen* (7 km wnw Warendorf) Ksp., Güter 185, 262
 – Zehnt 114, 234
 – Kirche 302
 to Einen s. Johann Hoppermanning
 Einhaus, Kotten im Ksp. Dülmen, Bs. Mitwick 195
 Einhorst s. Weenhorst
 Eynck s. Eding
 Eisemanning tor Wreysch, Lehen im Ksp. Werlte, Bs. Vrees 272
 Eising s. Essing
 Eisman, Kotten im Ksp. Altahlen, Bs. Brockhausen 207
 Eisten, Bs. im Ksp. Börger, Güter 213
 Ecgingtorpe *Tentrup*, Lehen im Ksp. Ennigerloh, Bs. Werl 263
 Ecbert s. Egbert
 Ecbertes s. Bruno
 Ecgenrothe s. Eggerode
 Ecgerdinchove s. Egger-
 Eckhof op der Akouw *Aka*, Hufe im Ksp. Oythe 219
 Eckrodt s. Tegeder zu E.
 Elbe, Fluß 167
 Elbergen, Bs. im Ksp. Emsbüren, Güter 198
 – s. Buthove, Richter
 – Kirche 76
 Elbergen, Bs. im Ksp. Löningen, Güter 217
 v. Elderen, Hermann O.Praem. *Anf. 17. Jb.* 139
 Eleking *Elkeman*, Lehen im Ksp. Wessum, Bs. Graes 284
 Elementarschulen, Schreibschulen 154 f.
 Elen s. Kloster
 v. Elen, Johann d.J., Domschulrektor 1535 146 f.
 – s. Johann d.Ä.
 Elenhusen, Hufe d. Klosters Liesborn 1186 229
 Elering s. Eiler(inghof)
 Elveking, curia im Ksp. Greven, Bs. Herbern 172, 210
 Elverde, Lehen im Ksp. Bork, Bs. Altenbork 264
 Elverding *Elfering, Erfffer*, Lehen im Ksp. Brünen, Bs. Dalhusen 256, 278
 Elverich auf dem Berge bei Cappenberg 1188 229
 Elverking *Elfert*, Lehen im Ksp. Billerbeek, Bs. Hamern 257
 Elvers uppen Brinke, Lehen im Ksp. Lastrup, Bs. Hemmelte 270
 Elvershus, Lehen im Ksp. Essen, Bs. Bartmannsholte 270
 Elvert(he), Bs. im Ksp. Lüdinghausen, Zehnt 235, 240
 Elftausend Jungfrauen, hll., Fest 43
 Elickman *Elk*, Kotten im Ksp. Telgte, Bs. Berdel 212
 Eling *Eiling*, Hufe im Ksp. Reken, Mittelbauerschaft 191
 Elisabeth, hl., Fest 43
 Elisabeth, Mutter Bernhards v. Herne 1267 247
 – Ehefrau Arnold Mules 1271 248
 Elkeman s. Eileking, Eleking
 Elker, Bs. im Ksp. Beckum, Lehen 267
 Elking *Elting*, curtis im Ksp. Greven, Bs. Schmedehausen 298
 Elickman, Hufe im Ksp. Beelen, Bs. Thier 203
 – Hufe des Bispinghofs zu Nordwalde 211
 Elleman *Diers*, Hufe im Ksp. Vestrup, Bs. Lüsche 219
 Ellenstedt, Bs. im Ksp. Goldenstedt 218
 – curtis ebd. 218
 Eller s. Eiler(inghof)
 Ellerhorst, Bs. im Ksp. Heiligenloh, Lehen 278
 Ellert zum Bahlen, Hufe im Ksp. Dinklage 217
 Ellewick, Bs. im Ksp. Vreden, Güter 193
 – Zehnt 284
 Ellickman, Hufe im Ksp. Alverskirchen 209
 Ellinchus, Hufe im Ksp. Kurl, Bs. Lanstrup 278

- Elmelage *Elmla*, Bs. im Ksp. Bakum, Lehen 273
 Elmenhorst, Bs. im Ksp. Sendenhorst, Güter 211
 – s. Waltrup
 Elmer, Hufe im Ksp. Rheine, Bs. Rodde 201
 Elperman, Hufe im Ksp. Telgte, Bs. Berdel 212
 Elseken, Johann, Kolon im Ksp. Lönningen, Bs. Werwe 1573 217
 Elseman *Habe*, Hufe im Ksp. Langförden, Bs. Calvelage 218
 Elsing, curia im Ksp. Gescher, Bs. Büren 254
 – Hufe im Ksp. Wüllen, Bs. Ortwick 194
 Elsten, Bs. im Ksp. Cappeln s. Aversch, Fredewessel
 Elte (7 km sö Rheine) Ksp., Kreuzwallfahrt 58
 – Bs. im Ksp. Rheine, Güter 201
 Elteren, Bs. im Ksp. Haselünne, Güter 214
 Elting s. Elking
 Emden, Große Kirche 77
 Eme s. Emmen
 v. Eme s. Werner
 Emeking *Evers*, Zehnt im Ksp. Velen, Bs. Nordvelen 284
 Emen(e), Bs. im Ksp. Lathen, Lehen 272
 – Zehnt 289
 Emesman, Lehen im Ksp. Einen 262
 Emethe s. Empte
 Emigranten, französ. *Ende 18. Jb.* 119, 121
 Eminchem s. Emkum
 Emkum, Bs. im Ksp. Seppenrade 207, 265; s. Tegeder
 Emlichheim (24 km nw Nordhorn) Ksp., Aalgulden 293
 Emmelkamp *Omelinchem*, Bs. im Ksp. Altschermbbeck, Lehen 284
 Emmeln, Bs. im Ksp. Haren, Güter 214
 Emmen *Eme*, Bs. im Ksp. Dalfsen, Lehen 282
 zur Emmer, Kapelle im Ksp. Albersloh 76, 307
 Emmerich, Stadt, Schule 138 f., 151
 – Jesuiten 110
 Empte *Emetbe*, curia im Ksp. Dülmen 257
 Ems, Fluß 161, 188
 – Fischerei 170, 201, 293
 Emsbüren *Buren* (16 km nnw Rheine) Ksp., Güter 185, 198 f., 261
 – s. Buthove, Hesselte, Kamphus
 – Zehnt 287
 – curtis u. Villikation 172 ff., 199, 214, 225, 234
 – Scheffelmaß 232
 – *Saxlinga*, Kirche 301
 – Gogericht 294
 Emsdetten *Detten, Northetten* (13 km onö Burgsteinfurt) Ksp., Güter 181, 185, 199 f., 261
 – Zehnt 224, 230, 232, 238 f., 249
 – Kirche 199, 299
 Emser Kongreß 1786 117
 Emshorn *Emes-*, Zehnt d. Klosters Frekenhorst bei Warendorf 240 f.
 Emsing, Lehen im Ksp. Bocholt, Bs. Spork 256
 Emsland, kathol. Mission 17. *Jb.* 113
 – Märkte 297
 – bfl. Amt s. Meppen
 im Emsort, Flur im Ksp. Altwarendorf 204
 Emstek (7 km osö Cloppenburg) Ksp., Lehen 273
 – Zehnt 289
 Enberding s. Engelberding
 Ende *Endt*, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Rüschenndorf 200
 Endel, Bs. im Ksp. Visbek, Güter 219
 Eneking *Ening*, Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Büren 254
 – *Enning*, Lehen im Ksp. Legden, Bs. Beikelort 259
 – *Ennichman*, Zehnt im Ksp. Schöppingen, Bs. Gemen 286
 – Hufe im Amt Rheine 173
 Enen s. Einen
 Engberding, Engelberding s. Niehus
 Engden, Bs. im Ksp. Emsbüren, Lehen 261
 – *Engenne*, curia und Bs. im Ksp. Schütort 277
 Engelbert, Dechant zu St. Mauritiz 1226 237

- bfl. decimarius zu Lohn 1255–1259 243
- Engelbert v. Berg, Erzbischof zu Köln †1225 88, 236
- Franzois, Domherr zu Münster 1330–1369 181
- v. Gemen d. Ä. und d. J. 1256 243 f.
- v. Lohn 1182 249
- v. der Mark, Graf 1309 57, 69
- Messmaker *Cutellifex*, *Cutellifex*, Dominikaner um 1470 93
- v. Musnen 1285 250
- v. Schmete, Lehnsträger im Ksp. Gehrde 281
- Engelberting *Enberding*, Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Tungerloh-Capellen 254
- Engelmering, Lehen im Ksp. Brünen, Bs. Steingrund 256, 278
- Engelo s. Hengelo
- Engenen *Schulte Sudhoff*, curia im Ksp. Emsbüren, Bs. Engden 261
- Enger, Ksp. Lehen 281
- Engering *Engerman*, Lehen im Ksp. Wettlingen, Bs. Rothenberge 261
- Engesing, Lehen im Ksp. Diepenheim, Bs. Stokkum 283
- Enging *Große Enking*, Lehen im Ksp. Bilerbeck, Bs. Langenhorst 257
- s. Eiging
- Ening s. Eneking
- Enchem, Lehen im Ksp. Walstedde 269
- Enking s. Enging
- Enckrodt s. Edinchrode
- Enniger (10 km nw Beckum) Ksp., Güter 185, 204, 263
- s. Sutholtmate
- Kirche 302
- Zoll 177
- v. Enniger *Eniggere* s. Bertold
- Ennigerloh (9 km n Beckum) Ksp., Güter 185, 204 f.
- s. Beesen, Vresberdorpe, Stentrup
- Amtshof u. Villikation 205, 209, 212, 263
- Zehnt 287
- Windmühle 176
- Kirche 177, 302
- Ennichman s. Eneking
- Enning s. Eneking
- Ensing *Enxing*, Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Tungerloh-Capellen 254
- s. Tweekelo
- Enting, Zehnt im Ksp. Varsseveld, Bs. De Heurne 290
- Entrup, Bs. im Ksp. Altenberge, Güter 208, 266
- Bs. im Ksp. Diestedde, Lehen 263
- Enxing s. Ensing
- Epe (12 km nnö Ahaus) Ksp., Güter 184, 258 f.
- s. Everhard v. Wüllen, Welphusen
- Zehnt 286
- v. Epe(ne) s. Heinrich
- Epenebocholt s. Bocholt
- Eping s. Ebbing
- Episkopalismus *Ende 18. Jb.* 120
- Epman, Kotten im Ksp. Dülmen, Bs. Börnste 195
- Eppendorf, Bs. im Ksp. Wellingholzhäusen, Lehen 281
- Epping, Hufe im Ksp. Bocholt, Bs. Spork 194
- Hufe im Ksp. Gescher, Bs. Tungerloh-Capellen 172, 190
- Schulte im Ksp. Horstmar, Bs. Niedern 197
- Lehen im Ksp. Ochtrup, Bs. Weiner 260
- Hufe und Zehnt im Ksp. Rhede 244
- Hufe im Ksp. Rheine, Bs. Rodde 201
- *Eppinchove*, Lehen im Ksp. Wessum, Bs. Graes 284
- s. Bernhard
- Erasmus v. Rotterdam, Humanist 1466–1536 134
- Erbsünde 22
- Erdag, Propst zu St. Mauritz um 1206 233
- Erdelkamp s. Erlekamp
- Erd- s. Ert-
- Erelte s. Erlte
- Erensting, Lehen im Ksp. Oythe, Bs. Holzhausen 274
- Erfferding s. Elverding
- Erffkamp, Kotten im Ksp. Bocholt, Bs. Herzebocholt 194
- Erfurt, Universität 88

- Erich v. Braunschweig-Lüneburg, Bischof zu Münster 1531–1532 9
 – v. Sachsen-Lauenburg, Bischof zu Münster 1508–1522 9, 27, 43, 47, 127
- Erken(e)bolling, Lehen im Ksp. Senden, Bs. Bredenbeck 269
- Erle (10 km s Borken) Ksp., Güter 184, 254
 – Prozession 52
- v. Erle s. Johann
- Erlekamp *Edel*, *Erdel*, Lehen im Ksp. Roxel, Dorfbauerschaft 268
- Erlenkamp, Kotten im Ksp. Beelen, Bs. Thier 203
- Erlingdorpe *Droste Espelage*, Lehen im Ksp. Dinklage, Bs. Höne 273
- Erlinghusen *Arlinghaus*, Lehen im Ksp. Dinklage, Bs. Höne 273
- Erlincorpe s. Ehrendorf
- v. Erlo s. Friedrich
- Erle *Erelte*, Bs. im Ksp. Visbek, Güter 219, 275
- Ermelinghof, adel. Haus im Ksp. Hövel 193
- Ermen, Bs. im Ksp. Lüdinghausen, Lehen 265
 – Schlacht 1242 43
- v. Ermen s. Gottfried, Hinso, Rotger
- Ermgardis v. Steinfurt, Tochter d. Edelherrn Ludolf 1343 201
- Erm(e)ke, Bs. im Ksp. Molbergen, Güter 217, 271
 – Zehnt 289
- Erneking *Eerning*, Hufo im Ksp. Stadtlohn, Bs. Almsick 191
- Ernst v. Bayern, Kurfürst v. Köln, Bischof zu Münster 1585–1612 14f., 18, 21, 42f., 81, 83, 100, 107, 109, 148, 179
- Ernst, Johann, Stätte im Ksp. Steinbild, Bs. Sustrum 215
- Ernst Wilhelm v. Bentheim, Graf 1668 102, 113
- Ernsting s. Kolvenhaus
- Erpho, Bischof zu Münster 1085–1097 27, 48, 56
- Erpo v. Bentheim, bfl. Ministerial 1213 234
 – v. Rheine, Ritter 1217 235
- Ertbrügge *Erdtbrugge*, Kotten im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
- Erthburg, Zehnt bei Harsewinkel 232
- Ertland *Erd*-, curia im Ksp. Oelde, Bs. Bergeler 177, 205, 263
 – Bs. ebd., Güter s. Buckesfort
- Ertman, Johann, Kolon im Ksp. Molbergen, Bs. Ermke 1573 217
 – Hufo im Ksp. St. Marien, Bs. Uppenbergt 210
- Ertmar v. Varnhövel 1186 229
 – v. Stromberg 1207 233
- eruditio, Lehre (wissenschaftl.) 148
- Erwachsenentaufe 22, 99
- Erziehungswesen, Reform 18. Jb. 120
- Eschendorf, Bs. im Ksp. Rheine, Güter 201, 261
- Esch(en)ing, Lehen im Ksp. Dalfsen, Bs. Emmen 282
- Eschhaus s. Eveshus
- Eschlohn, Bs. im Ksp. Südlohn, Güter 192, 255; Prozession 51
 – Bs. im Ksp. Stadtlohn, Zehnt 284
- Eschman s. Esseking
- Eschmarke, Bs. im Ksp. Enschede, Lehen 283
- Eschsydt, Bs. im Ksp. Geisteren, Zehnt 290
- Esking, Bs. im Ksp. Billerbeck, Güter 196, 257
 – Lehen im Ksp. Dülmen, Bs. Dernekamp 257
- Espel, Bs. im Ksp. Lengerich auf der Wallage, Lehen 282
- Espelage *Bosche E.*, Lehen im Ksp. Dinklage, Bs. Höne 273
- Esseking *Eschman*, Zehnt im Ksp. Greven, Bs. Hembergen 288
 – Hufo im Amt Rheine 199
- Esseling, Lehen im Ksp. Osterwick 260
 – Lehen im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Stockum 258
- Essen a. d. Ruhr, Damenstift, Liudgerverehrung 7
- Essen i. Oldenburg (16 km ssw Cloppenburg) Ksp., Güter 216, 270
 – Zehnt 288
- Essendorp s. Isendorf

- Essing, curia im Ksp. Gescher, Bs. Tun-
gerloh 254
– Hufo im Ksp. Laer 181, 197, 211
– *Eising*, Lehen im Ksp. Schöppingen,
Bs. Ebbinghoff 260
Essker, Hufo im Ksp. St. Lamberti Coes-
feld, Bs. Harle 197
Essman, Hufo im Ksp. Billerbeck, Bs.
Gerleve 196
Esten, Lehen im Ksp. Goldenstedt 273
v. Esten s. Heinrich
Ester, Bs. im Ksp. Altahlen, Güter 158,
207, 266
Estern, Bs. im Ksp. Gescher, Güter 190,
254
– Zehnt 284
Estern-Büren, Bs. im Ksp. Stadtlohn, Le-
hen 191, 255
– Mühle s. Stadtlohn
Esto, domine, turris fortitudinis, Oration
34
Eswick s. Tegeder
Eswining *Gos-*, *Gosselman*, Hufo im Ksp.
Borghorst, Bs. Dümte 257
Ethelincthorpe, Zehnt des Klosters St.
Marien Überwasser 232
Ethman, Hufo im Ksp. Wadersloh, Bs.
Bornefeld 178
Etsi minime nobis, päpstl. Mandat 1742
17
Eucharistie, Altarsakrament 4, 6, 9, 17,
24–27
Euklid, Geometer *um 300 v. Chr.*, Werke
135
Eustachius, hl., Verehrung 58
Ewalde, hll., Verehrung 48, 59
– Fest 19
Ewers *Staggenborg*, *Bokern*, Kotten in Loh-
ne 218
Ewichman s. Evickman
Examina d. Weihe- u. Kuratkandidaten 140
Exeler, Kotten im Ksp. Rheine, Bs. Al-
tenrheine 201
Exemtionen, päpstl. 117
Exequien, Ordnung 18f.
exhortatio, Predigtform 160
Exkommunikation, Anwendung 28
expeditio scholastica, Maigang d. Schola-
ren 145
expulsio poenitentium am Aschermitt-
woch 27
- F, V**
Fabri s. Felix
Vadруп *Varendorp*, Bs. im Ksp. Westbe-
vern, Güter 212
– Freigrafschaft 295
Fähren s. ver, vher, Hedervehr
Fährgeld b. Ahsen auf der Lippe 293
Vagedes, Johann, Generalvikar 1665 140
Vahlending *Seelborst*, Hufo im Ksp. Lohne,
Bs. Bokern 218
Vahling s. Rethman
Vahlkamp s. Valterkamp
Vahren *Varne*, *Voeren*, Bs. im Ksp. Clop-
penburg, Güter 216, 270
Vahron, Winold, Domvikar zu Münster
1810 12
faldistorium, Sessel 37 ff.
Vale(n), Hufo im Ksp. Wesuwe, Bs. Hün-
tel 215
v. Valeren s. Alhard, Susebernd
Valerius, hl., Fest 7
Valhus, Bs. im Ksp. Wadersloh, Wagen-
dienste 178
Valing, Johann, Ksp. Rhede a.d. Ems
1573 215
Falkenhof, Adelsitz in Rheine 200
Valterkamp *Vahl-*, *Walt-*, Lehen im Ksp.
Badbergen, Bs. Vehs 280
Vange *Fangman*, Lehen im Ksp. Lohne,
Bs. Brockdorf 274
Vardebrecht s. Verdekrechting
Vardingholt, Bs. im Ksp. Rhede, Güter
195, 256
Varelbusch, Bs. im Ksp. Cloppenburg,
Güter 216
Varenbusche, Lehen im Ksp. Lüdinghau-
sen, Bs. Berenbrock 265
Varendorp s. Vadруп
Varenholte s. Vernholte
Varlar (4 km nnö Coesfeld) Kloster 90
– Propst 304
– Zehntbesitz 222, 250
Varle, Bs. im Ksp. Crapendorf, Lehen 270
– *Vardel*, *Varler*, Lehen im Ksp. Langför-
den, Bs. Spreda 273 f.
to Varle s. Jacob

- Varne s. Vahren
 Varnhövel *Varenhovel, Schulte Becking*,
 Bs. u. curia im Ksp. Werne 266
 v. Varnhövel s. Ertmar
 Varnhörn, Bs. im Ksp. Visbek, Güter 219
 to Varnhusen, curia im Ksp. Visbek, Bs.
 Hageboken 219
 Varsen *Versene*, Bs. im Ksp. Dalfsen, Le-
 hen 282
 Farsethe, Zehnt d. Klosters Liesborn
 1176 227
 varscot, Geldabgabe 1265 247
 Varsseveld (15 km nw Bocholt) Ksp., Le-
 hen 276
 – Zehnt 290
 – Kirche 306
 Varwerk, Varwick s. Vorwerk
 Vasallen, Funktion bei d. Bischofsweihe
 30
 Vasallität, münst. 221, 252 f.
 Fascis, Kotten im Ksp. Ennigerloh,
 Dorfbauerschaft 205
 Vasteken Bernd, Hufe im Ksp. Cloppen-
 burg, Bs. Bethen 215
 Fasten 17 f., 21
 Fastenzeit, Bußprozessionen 52, 54
 – Liturgie 8, 27
 – Gebet 1741 17
 – Donnerstage 8
 – Predigten 65
 Fastert *Faske, Vasquet*, Kotten im Ksp.
 Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
 Vastman *ton Vaste*, Hufe im Ksp. Gescher,
 Bs. Büren 190
 – s. Westerdinchove
 Fastnacht, Spiele 69
 – Umzüge 149
 Vaterunser, Predigthema 65
 Vaticanum II 6
 Febronianismus 1786 117 f.
 Febronius, Justinus (Pseudonym) s. von
 Hontheim
 Feddeler, Hufe im Ksp. Rheine, Bs. Elte
 201
 – *Vedelering*, Lehen im Ksp. Ochtrup, Bs.
 Weiner 260
 Feddelershus s. Wedelinghove
 Veerssen, Bs. im Ksp. Wesuwe, Güter
 215
 Fegefeuer *purgatorium*, Lehre 18, 21, 108
 – bildl. Darstellung 9
 Veghe s. Johann
 Vehnenhorst, Hufe d. curtis Aholte 194
 Vehnhus, Große, Hufe im Ksp. Rhede,
 Bs. Vardingholt 195
 Fehr, ver s. Vher
 Vehren(s), Hufe im Ksp. Haren, Bs. Em-
 meln 214
 Vehrs s. Hünteler
 Vehs, Bs. im Ksp. Badbergen, Lehen 280;
 s. Tegeuder
 – Zehnt 292
 Feiko, Stifter von Mariengarde
 1140–1150 145 f.
 Vechta, Herrschaft 158, 304, 308
 – Burg, Kapelle St. Georgii 308
 – Burgmannssitze 296
 – Amt, Drost s. Schade
 – – Einkünfte 174
 – – Fischerei 293
 – – Güter 217–220
 – – Lehen 253, 273–276
 – – Mühlen 293
 – – Weidrechte 294
 – – Zehnt 289 f.
 – Ksp., Güter 219
 – Stadt, Lehen 275
 – Kirche, Vikarien St. Antonii u. St. Ma-
 riae 308
 – Vikarie St. Crucis vor der Stadt 308
 – Elementarschule 153
 – Jesuiten 110
 – s. Borchard Bokelere
 Vechtel, Hufe im Ksp. Beelen, Osterbau-
 erschaft 203
 Fechtel, Ksp. Wadersloh s. Burgfechtel
 Fechten, Lehrfach 158
 Fechtschule 157
 Vechtorpe, Hufe d. Stifts St. Mauritiz 238
 Vechtrup, Bs. im Ksp. Telgte, Lehen 269
 v. Felbiger, Johann Ignaz, Abt zu Sagan
 1724–1788 155, 160
 im Velde *Feldman*, Hufe im Ksp. Badber-
 gen, Bs. Devern 28, 279
 Feld *Veldt, Veltman*, Kotten im Ksp. Ems-
 detten, Bs. Veltrup 200
 – *Veltgerd*, Kotten im Ksp. Riesenbeck,
 Bs. Hörstel 202

- Feldhof s. Hoeff
 Feldhubert, Hufe im Amt Rheine 173, 199
 Feldh(a)us, Bs. im Ksp. Goldenstedt, Güter 218
 – Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Kleine Staden 200
 – *Weltwisch, Weltbraec*, Lehen im Ksp. Legden, Bs. Beikelort 259
 – Lehen im Ksp. Rheine, Bs. Eschen-dorf 261
 – curtis im Ksp. Senden 169
 – Hufe im Ksp. Wadersloh, Bs. Bornefeld 178
 – s. Henning
 Feldkamp, Lehen im Ksp. Heck, Bs. Ahle 259
 – *Veldt*, Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Middendorf 202
 ton Veltcampe s. Ludolvng
 Feldman *Veldt*, Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. Elbergen 198
 – s. Schletenhove
 Velegerste s. Dietrich
 Velen (10 km nō Borken) Ksp., Güter 184, 192f., 255
 – Zehnt 284
 – adeliges Haus 193
 – Burgstätte 295, 297
 – Freiheit, Fischfang 293
 – Mühle 292
 – Fischerei in der Aa 293
 – Kirche, Patronat 296
 – Prozessionen 51
 – Waldung Sundern 294
 v. Velen s. Konrad
 Felix Fabri, Dominikaner †1502 134
 Vellern (4 km nō Beckum) Güter 186, 212, 269
 – Zehnt 234
 v. Vellern s. Everhard
 Velsen *Veltsethe*, Bs. im Ksp. Altwarendorf, Güter 204, 262
 – Zehnt 246
 Felsen *Velsten*, Bs. im Ksp. Herzlake, Lehen 272
 Veltrup, Bs. im Ksp. Burgsteinfurt, Zehnt 285
 – curtis ebd. 170
 Veltrup, Bs. im Ksp. Emsdetten, Güter 200
 – Zehnt 224
 v. Veltseten s. Bertold, Hermann, Sweder
 v. Vene *Weining*, Lehen im Ksp. Dingden, Bs. Lankern 256
 Venedig, Stadt, Reisation 57
 Venherman, Hufe im Ksp. Nordwalde, Bs. Suttorf 211
 Venhus, Hufe der curtis Aholte 194
 Veni creator, Hymnus 30
 Veni sancte spiritus, Hymnus 30
 Venne (14 km sw Münster) Ksp., Güter 186
 Vennecker, Kotten im Ksp. Schöppingen, Bs. Ramsberg 193
 Venneman, Kotten im Ksp. Beelen, Osterbauerschaft 203
 – Kotten im Ksp. Legden, Bs. Beikelort 198
 – *Vene, Veenbus, Venhoff*, Hufe im Ksp. Rhede, Bs. Crommert 195
 Venning, adeliges Haus im Ksp. Brünen, Bs. Dalhausen 296
 – s. Bitter
 upton Fenstapel, Freistuhl im Ksp. Lüd-inghamen 630
 Venstegge, Kotten im Ksp. Legden, Bs. Wehr 198
 ver (Fähre) bei Conniging Bocholt 173, 199
 Verdekrechtung *Vardebrecht*, Kotten im Ksp. Stadtlohn, Bs. Wessendorf 192
 Ferdinand I., Kaiser 1531–1564 104; s. Constitutio Ferdinanda
 Ferdinand IV., Königswahl 1653 54
 Ferdinand v. Bayern, Kurfürst v. Köln, Fürstbischof v. Münster 1612–1650 43, 54, 81, 93, 100, 103, 107ff., 153, 156, 159
 Ferdinand v. Fürstenberg, Fürstbischof v. Paderborn u. Münster 1678–1683 113
 – Ferdinandeische Missionen 1682 113
 Verdinctorpe, villa im Ksp. Heiden 233
 Verenholte s. Vornholz
 ton Verhus s. Everhard
 Verkenbrinke, Zehnt 1151 225
 Verleih uns Frieden ewiglich, Choral 61
 fermentum, Grut 297

- Verneholt *Veren-*, Lehen im Ksp. Bippen, Bs. Ohrte 280
- Vernloh *Verlob*, Lehen im Ksp. Ostbevern, Bs. Schirl 268
- Verpfändungen von Mensalgut 165, 169–175
- Versene s. Varsen
- Verschebotter, Stätte im Ksp. Heede 214
- Versmar, Bs. im Ksp. Everswinkel, Lehen 267
- Verspohl s. Vorschepol
- tor Verte *Vertman*, Lehen im Ksp. St. Lambert Münster, Bs. Geist 298
- Verth, Bs. im Ksp. Telgte, Güter 212, 269 – Hufe ebd. 170
- Verwich s. Vorwerk
- Vessendorf, Bs. im Ksp. Wellingholzhausen, Lehen 281
- Vestrup (9 km wnw Vechta) Ksp., Güter 219, 275
- festum capellanorum 31
- festum reliquiarum, Prozession 54
- Feuerweihe am Karsamstag 8
- Vher *ver*, Wessel, Ksp. Haren, Bs. Altenharen 213
- Vieh, Mitführen bei Prozessionen 54
- Vielhaver, Hufe im Ksp. Herzfeld, Bs. Höntrup 178
- Vielweiberei 81, 100
- Vienne, Konzil 1311 141
- Vier Evangelisten, Vier Kirchenväter s. Quatuor
- Viesman s. Wischman
- Vieth s. Luttkien Dirikes
- Vikarie des Nordens, Apostol. 1680 113
- Vicedominus, Amt 165
- Ficker, Kotten im Ksp. Rheine, Bs. Elte 201
- Victor et socii, hll., Fest 19
- Victoria sancti Pauli *sunte Pawels segevechting*, Fest 42
- Villkationen, Struktur u. Geschichte 164f., 167, 178ff., 182f.
- villicus *Schulte, Meier*, Stellung 164f.
- Vilsteren, Bs. im Ksp. Dalfsen, Lehen 282
- Fimpoler *Frim-*, Hufe im Ksp. Haltern, Bs. Overath 196
- Vinhage *Vinnag*, Hufe u. Kotten im Ksp. Nordwalde, Bs. Westerode 211
- Lehen im Ksp. Steinfeld, Bs. Mühlen 274
- Finkenbrink s. Vonckenbrink
- Vincentius, hl. s. Georgius et V.
- Vincentius v. Gemen, Sohn Engelberts 1256 244
- v. Vynne s. Gottfried
- Vinnenberg (8 km n Warendorf) Kloster 74, 88 f., 93
- Konventualin s. Herburgis
- Gnadenbild St. Mariae virg. 47, 59, 78
- Kreuzverehrung 58
- Zehntbesitz 222, 249
- Vinum, Bs. im Ksp. Olfen, Güter 207, 265
- *Wynne*, Bs. im Ksp. Löningen, Lehen 270
- Vintrup, Bs. im Ksp. Oelde, Güter 206
- Vir iste in populo suo, Responsorium 33
- Firmung, Sakrament 23 f.
- v. Virneburg s. Heinrich
- Visbek (11 km sw Wildeshausen) Ksp., Güter 219 f., 275
- Zehnt 289
- Kirche 308
- Visbeck, villa im Ksp. Seppenrade 229
- Visitationen des Bistums 107, 137
- d. Oberstifts 1571–1573 299
- d. Niederstifts 1613–1617 299
- Fischedick, Kotten im Ksp. Heiden, Bs. Nordick 190
- Fischer, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 202
- Kotten im Ksp. Sassenberg 204
- Fischereirechte 293
- Fischman *Vissing* s. Wischman
- Vissing *Wissing*, Kotten im Dorf Wüllen 194
- Hufe des Bispinghofs Nordwalde 211
- Fisteller *Fischlage*, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 202
- Vita Adae et Evae, apokryph 65
- Vitus, hl., Verehrung 48
- Vlaardingen (b. Rotterdam) Hafen 1217 57
- Flachsspinnerei 18. Jb. 131
- Flamen, Teilnahme an d. Eroberung v. Jerusalem 1147 56

- Flamschen, Bs. im Ksp. St. Jacobi Coesfeld, Güter 197, 258
- Flaskamp, Pächter im Ksp. Stromberg 177
- Kotten im Ksp. Südlohn, Bs. Oeding 192
- Vlassing *Flasche, Flossing*, Kotten im Ksp. Ramsdorf, Bs. Ostendorf 191
- Vlehenhove *Fleige*, curia im Ksp. Seppenrade, Bs. Emkum 265
- Fleischgenuß in Fastenzeiten 17f.
- Flechtdorf (17 km wsw Arolsen) Kloster 304
- Flintrup *Fr.*, Bs. im Ksp. Freckenhorst, Güter 203, 262
- *Vridincthorpe*, Zehnt 240, 245
- Floetman, Kotten im Ksp. Neuenkirchen, Bs. Landersum 201
- *Flothus*, Hufe im Ksp. Nordwalde, Kirchbauerschaft 181, 211
- Florentius, Ritter 1163 226
- Florenz v. Wevelinghoven, Bischof zu Münster 1364–1378 170
- Flossing s. Vlassing
- Völcker s. Volker
- Vörden (22 km n Osnabrück) osnabr. Amt, münst. Lehen 281
- Voeren s. Vahren, Vohren
- tor Voert, Lehen im Ksp. Olfen, Bs. Kökelsum 265
- Voet, Hufe im Ksp. Dinklage 217
- des Vogedes, Lehen im Ksp. Seppenrade, Bs. Ondrup 265
- Vogeding *Vogt*, Lehen im Ksp. Dülmen, Bs. Leuste 257
- *Vogthaus*, Lehen im Ksp. Legden, Bs. Wehr 260
- Vogel, Hufe im Ksp. Albersloh, Bs. West 208
- Vogeling, Lehen im Ksp. Kirchderne 278
- Zehnt im Ksp. Ochtrup, Bs. Oster? 286
- auf dem Vogelplatz, Flur im Ksp. Stromberg, Bs. Köllentrup 206
- Vogelsang, Hufe im Ksp. Albersloh, Bs. Rummeler 208
- Hufe im Ksp. Visbek, Bs. Norddöllen 219
- *Vugel*-, Hufe bei Coesfeld 241
- (des) Vogen, Kotten im Ksp. Neuahlen, Bs. Halene 208
- Vogt(es), Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- s. Voteshus
- Vogt v. Warendorf s. Wulfhard
- Vogteien, bfl. 296
- Vogtshaus, Kotten im Ksp. Legden, Bs. Wehr 198
- Vohren *Vorne, Werne*, Bs. im Ksp. Altwardorf, Güter 204, 263
- curia 239
- Zehnt 287
- Vocking, curia im Ksp. Burgsteinfurt, Bs. Sellen 197
- Lehen im Ksp. 's-Heerenberg 277
- Hufe im Ksp. Wüllen, Bs. Barle 194
- *Focke* s. Volkering
- Volbering *Volmer*-, Lehen im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Gaupel 258
- s. Wolbering
- Volberts Hermann *Buschman Volbert*, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Ahe 200
- Volenkamp, Lehen 283
- Volker *Völcker*, Hufe im Ksp. Lathen, Bs. Hilter 214
- Volkering *Focke*, Lehen im Ksp. Greven, Bs. Hembergen 267
- Volkincktorp s. Richter to V.
- Volksbildung, Verbesserung 121
- Vollen, Hufe im Ksp. Buldern, Bs. Hiddingsel 195
- Volmar, Hufe im Ksp. Salzbergen, Bs. Hummelsdorf 238
- to Vrilingtorpe *Schulte Volmar*, Ksp. Buldern, Bs. Holtrup 297
- Volmarstein, Freigrafschaft 295
- Voltigieren, Lehrfach 158
- Vonckenbrinck *Finken*-, curia im Ksp. Bösensell, Bs. Kley 267
- ton Vorberge, Lehen im Ksp. Nienberge, Bs. Häger 268
- ton Vorde, Lehen im Ksp. Hullern 257
- Vordikenshus ton Vorde s. Boke
- Voren s. Vohren
- Vorhelm (9 km nw Beckum) Ksp., Güter 187, 212, 269
- Zehnt 243
- Vorne s. Vohren

- Vorneholtehoeve, Lehen im Ksp. Sögel, Bs. Spahn 272
- Vornhove s. Fronhof
- Vornholz *Verenbolte, de Woning*, Burg im Ksp. Ostenfelde 263, 296
- Vorschepole *Verspohl*, Lehen im Ksp. Westbevern, Bs. Brock 269
- Vorstering an der Herrenwiese *Wischenkotte*, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Breeschen 200
- Forstrechte 293 f.
- Vorths to Deldorpe, Hufe im Ksp. We-suwe, Bs. Veerssen 215
- Fortman, Kotten in d. Stadt Haltern 196
- Fortuna Westphaliae, geistl. Schauspiel 70
- Vorwerk *Varwerk, Varwick, Vurwerk u. ä.*, Lütke, Hufe im Ksp. Albersloh, Bs. Rummler 208
- *Verwich*, Hufe im Ksp. Brünen 195
- Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Harwich 254
- *Tegeder zu Lavesum* im Ksp. Haltern 297
- Lehen im Ksp. Kirchderne 278
- Hufe im Ksp. Liesborn, Bs. Winkelhorst 178
- curia im Ksp. Osterwick, Bs. Horst 260
- Hufe im Ksp. Salzbergen, Bs. Hummelsdorf 173, 199, 202
- Hufe der curia Welschelo 195
- (v.) Voss zu Enniger 1574 177
- Voss Bernd *Karte Voss, Kattevoß, Stegevos*, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Birgte 201
- Voss(eshus), Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Ramsberg 261
- Voß, Johann, Kötter im Ksp. Südlohn, Bs. Oeding 1561 192
- Vosseculen *Vossküler*, Hufe im Ksp. Westbevern, Bs. Brock 269
- Vossem *Vosbem, Vossman*, Hufe im Ksp. Westkirchen 233, 264, 298
- Vossing *Röchte*, Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Boken 218
- Vosskamp, Kotten im Ksp. Stadtlohn 192
- Vossman s. Hobroke
- Voteshus *Vogt*, Lehen im Ksp. Darup, Bs. Hövel 258
- Votivmessen 10
- Vowinkel, Bs. im Ksp. Laer, Lehen 259
- Vragender, Bs. im Ksp. Aalten, Lehen 276
- Frackel *Vraclø*, Bs. im Ksp. Lathen, Güter 214, 272, 298
- Zehnt 289
- to Vraclø *Brachele, Borclø* s. Johann, Ludwig
- tor Vrankenmole, curia im Ksp. Wüllen, Bs. Sabstätte 255
- s. auch Stadtlohn
- Franciscus, hl., Fest 43, 48
- Franko, Dechant am Alten Dom, Domdechant zu Münster 1181–1197 228, 230 f.
- Franko v. Schonebeck 1255 243
- Frankreich, Universitäten 134, 140, 146
- Revolution, Auswirkung 120 f., 155; s. Emigranten
- Franz v. Waldeck, Fürstbischof von Münster, Osnabrück und Minden †1553 11, 25, 81, 99 f., 104, 155
- Franz Arnold v. Wolff-Metternich, Fürstbischof zu Münster u. Paderborn 1707–1718 15, 44
- Franz Wilhelm v. Wartenberg, Fürstbischof v. Osnabrück †1661 30, 36
- Französisch, Lehrfach 158
- Franzois s. Engelbert
- Fraterherren s. Münster, Fraterhaus
- Fraternitäten 123–130; s. Bruderschaften
- Frauenklöster, sächs. 85 f., 89 f.
- Zehntbesitz 223
- Beichtväter 94
- Vredehus *Freman*, Hufe im Ksp. Neuwardorf, Bs. Grachtrup 263
- Vredeking s. Hermann
- Vreden (21 km n Borken) Ksp., Güter 184, 193, 255, 284, 306
- s. Vrenegoer, Herboldinchof, Nienhus, Roessing
- *Wredene, Fretbene*, Zehnt 248
- Stift, Kirche 74, 78
- Pfarrkirche St. Felicitatis 75
- Prozessionen 52
- Gymnasium 1677 153
- Stadt, Wüllener Tor 255
- Gogericht 294
- Vredener Scheffelmaß 248

- Frederking *Frenking*, Lehen im Ksp. – – Prozession am Fest St. Crucis 50
 Ascheberg, Dorfbauerschaft 264 – – Kreuzbruderschaft 128
 – *Schulte Vehus*, Lehen im Ksp. Gescher, v. Freckenhorst s. Bertold, Lambert
 Dorfbauerschaft 254 Friendshus *Frendecken*, Hufe im Ksp.
 – *Freckeman*, Lehen im Ksp. Schöppin- Nordhorn, Bs. Frensdorf 276
 gen, Bs. Heven 260 Vrengoer *-gobr*, Hufe im Ksp. Vreden,
 – *Ferking*, Zwölfinglehen im Ksp. St. Bs. Gaxel 174, 193
 Lamberti Coesfeld, Bs. Gaupel 258 Frenger s. Thifrenger
 – *Rerich*, Lehen im Ksp. St. Lamberti Vrenking, Hufe im Ksp. Wessum, Bs.
 Coesfeld, Bs. Harle 258 Graes 284
 Fredewessel, Hufe im Ksp. Cappeln, Bs. Frensdorf, Bs. im Ksp. Nordlohn, Lehen
 Elsten 218 f. 276
 Vredowe s. Sprede – *Vrundesdorpe*, Zehnt 291
 Vrees *Wreysch*, Bs. im Ksp. Werlte, Lehen Frenswegen (bei Nordhorn) Kloster 92
 272 – Prior 93
 Vresberdorpe, Holzgericht im Sundern – Klosterkirche 77
 im Ksp. Ennigerloh, Bs. Mennighau- – Reliquienbesitz 49
 sen 294 – Bibliothek 68
 de Freessche *Freischen* to Hemschen, Hufe Freren (16 km osö Lingen) Ksp., Lehen
 im Ksp. Meppen, Bs. Ruhle 214 282
 Freye *Frie*, Lütke, Hufe im Ksp. Beelen, Frerich, Hufe im Ksp. Cloppenburg, Bs.
 Bs. Henfeld 203 Vahren 216
 – s. auch Frie – Hufe im Ksp. Cloppenburg, Bs. Rest-
 Freiheit auf dem Berge, Ksp. Emsbüren, hausen 215
 Güter 199 Frerichs, Kotten im Ksp. Sassenberg 204
 Freimaurerei 121 Frerking, Lehen im Ksp. Damme, Bs.
 Freise *Freesen*, Jan, Kötter im Ksp. Altwa- Osterdamme 276
 rendorf, Bs. Velsen 204 Frese, Lehen im Ksp. Langförden, Bs.
 Freischen s. Freessche Holtrup 273
 Freitag (Fam.) s. Vridag – Kotten im Ksp. Stromberg, Bs. Linzel
 Freitage, Fastengebote 18 206
 Freckel s. Frackel – *Vrezeke*, Lehen im Ksp. Langförden,
 Freckenhorst (5 km s Warendorf) Ksp., Bs. Holtrup 274
 Güter 185, 203, 262 Vreseler(e) s. Johann
 – s. Flintrup, Hoenhorst, Honhof?, Fresenburg, Burg im Ksp. Lathen 298
 Ulendorf – Burgkapelle 308
 – Zehnt 224, 247 f. – Burglehen 298
 – Damenstift, Äbtissin s. Thiatildis Freudenberg, Hufe im Ksp. Goldenstedt,
 – – Dechant 1676 25 Bs. Ellenstedt 218
 – – Pfarrer 124, 239 Vridag ton Wepele *Freitag*, Hufe im Ksp.
 – – Kanoniker s. Heinrich Scheve Ostenfelde, Bs. Köntrup 264
 – – Stiftsvogtei 296 Fridericia (Dänemark) kath. Mission
 – – Besitz 233, 237, 302 17. Jh. 114
 – – Zehntbesitz 222 f., 233 f., 240, 245, Vridinchorpe s. Flintrup
 248 f., 251 Frie, Hufe im Ksp. Beelen, Bs. Thier 203
 – – Novalzehnt 239 – Lütke, Kotten ebd. 203
 – – Hospital 132, 304 – Hufe im Ksp. Dülmen, Bs. Rödder 195
 – – Schule 150 – *Nieske*, Hufe im Ksp. u. Bs. Vestrup
 – – Reliquienbesitz 49 219

- to Frintrup, Hufe im Ksp. Freckenhorst, Bs. Flintrup 203
- Hufe im Ksp. Oythe 219
- Friedhöfe, Einfriedung 19
- Friedrich I. Barbarossa, Kaiser †1190 30, 55 f., 58
- Friedrich, Erzbischof v. Salzburg 1274 73
- Bischof v. Merseburg 1274 73
- Propst v. Clarholz 1199 232
- Domherr zu Münster 1221 236
- Friedrich v. Altena, Graf 1214 234
- v. Are, Bischof zu Münster 1152–1168 30, 52, 90, 226 f.
- der Streitbare v. Arnsberg, Graf 1121 90
- v. Buxfort, Burgmann zu Patzlar 1367† 170
- v. Dinklage 1459 218
- v. Erlo, Ritter 1193–1207 231, 233
- upr Lage, Haus bei Rheine 170, 201
- v. Rietberg, Graf 1269 169
- zu Sonneborn, Hufner 1223 236
- v. Warendorf, Vogt 1241 241
- v. Wied, Bischof zu Münster 1522–1532 9, 25
- Friedrich Franz v. Mecklenburg-Schwerin, Herzog 1788 114
- Friedrich Christian v. Plettenberg, Fürstbischof zu Münster 1688–1706 15 f., 70, 94
- Friedrichstadt (Holstein) kath. Mission 17. Jb. 113
- Frieling s. Vriling
- Friesen, Teilnahme an Maurenkriegen 12. Jb. 56
- Teilnahme an Kreuzzügen 1217 57
- Friesland, münst. Archidiakonats 82, 103
- Propst s. Egilmар
- Weihbischof s. Martin v. Blya
- Johanniterkommenden 58, 91
- Corveyer Einfluß 84
- Marienverehrung 47
- Schulen 15. Jb. 146
- Straße nach Münster 188, 301
- Täufer 80, 99
- Zehnten 224
- Friesoythe (22 km nw Cloppenburg) Ksp., Güter 216
- Frigman s. Preging
- Frick, Bernhard, ep. Cardicensis, Weihbischof zu Paderborn 1651 30, 36
- Vriling *Frieling*, Lehen im Ksp. Dalfsen, Bs. Ankum 281
- Hufe im Ksp. Lutten 219
- Pachtgut im Ksp. Stromberg, Bs. Lintel 177, 264
- Vrilinghusen *Frielinghaus*, Lehen im Ksp. Diestedde 263, 296
- *Frieling*, Lehen im Ksp. Wellingholzhäusen, Bs. Vessendorf 281
- v. Frilinghausen *Frylinghusen* s. Johann
- Vrilingtorpe *Große Frintrup*, Lehen im Ksp. Buldern, Bs. Hiddingsel 256, 298
- s. Flintrup
- v. Vrilingtorpe s. Volmar, Simon
- Frimpeler s. Fimpoler
- Frintrup s. Flintrup
- Frithoff, Kotten in der Stadt Haltern 196
- Lehen im Dorf Herzlake 272
- Frohne(n), Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Vrochthus *Frochtman*, Lehen im Ksp. Löhne, Bs. Bokern 274
- s. auch Wrochtman
- Vromeswining *Bromeswich, Bromesman*, Lehen im Ksp. Herzlake, Bs. Dohren 272
- Fronenkotten gen. Rapen, Kotten in der Hoetmar-Mark 210
- Fronhof *Vornhove*, curia im Ksp. Wolbeck 212
- Vroning *Brock-Froning*, Zehnt im Ksp. Bilerbeck, Bs. Dörholt 285
- curia im Ksp. Werne, Bs. Holthausen 207
- Fronleichnam, Fest 7, 42, 48, 50 f.
- Prozessionen 8, 51 f., 54
- Vrowin tor Stroet *Stroetman*, Hufe im Ksp. Seppenrade, Bs. Tetekum 265
- Vrowing *Fruing*, Zehnt im Ksp. Neede, Bs. Noordijk 290
- Vrundestorpe s. Frensdorf
- Vude *Budberg*, Lehen im Ksp. Moers 279
- Füchte, Lehen im Ksp. Epe 259
- Füchtel, adeliges Haus im Ksp. Oythe 219
- Füchtelman s. Vuchtelman
- Füchteln *Vuchtelen*, Mühle im Ksp. Olfen, Bs. Kökelsum 292

- Füchtorf (11 km nnö Warendorf) Ksp., Güter 185, 262
- Fuener *Furner*, Kotten im Ksp. Emsbüren, Bs. Ahlde 198 f.
- Fürstenau (23 km ö Lingen) osnabr. Amt, münst. Lehen 279 f.
- v. Fürstenberg, Franz Wilhelm, Generalvikar zu Münster, Minister 1729–1810 44, 116–120, 122 f., 140, 142, 149 f., 154 f., 157
- Füstman s. Vusting
- Fuestrup *Bestrup*, *Westrup*, Bs. im Ksp. Greven, Güter 210, 267
- Vugelsang s. Vogelsang
- Fuistman s. Vusting
- Vuchtelen s. Füchteln
- Vuchteman *Vuchtelo*, *Füchtelman*, Lehen im Ksp. Oythe 219, 274
- s. Heinrich tor Vuchte
- Fulda, Kloster, Mission 6
- Schule 139
- Kapitel d. Observanten 1628 152
- Vullhop, Hufe im Ksp. Lohne 218
- Fullen, Groß, Bs. im Ksp. Meppen, Güter 214
- Klein, ebd., Güter 214
- Funke, Kotten im Ksp. Rheine, Bs. Elte 201
- *Vuncke* s. Gerwin
- Funnehof s. Wonne
- Funneman, Kotten im Ksp. Südkirchen, Westerbauerschaft 207
- Furner s. Fuener
- Vurschütte, Hufe in Ksp. u. Bs. Visbek 220
- Vurwerk s. Vorwerk
- Fußwaschung d. Armen am Gründonnerstag 17, 132
- Vusting *Fuistman*, Lehen im Ksp. Darup, Bs. Limbergen 258
- Lehen im Ksp. Dülmen, Bs. Rödder 257
- Vuwederhus, Lehen im Ksp. Vellern, Bs. Hesseler 269
- G**
- Gabelkreuz, westfäl. Kreuzesart 48
- Gadmolle, Lehen im Ksp. Wessum 255
- to Gaer s. Pellengahr
- Gahlen *Galen* (5 km w Dorsten) Ksp., Güter u. curia 278
- Gahmen, Bs. im Ksp. Brechten, Lehen 277
- Bs. im Ksp. Lünen, Lehen 278
- to Gahr s. Dorgare u. Pellengahr
- v. Galen s. Christoph Bernhard, Gerhardt
- ton Galgen *Galgenhove*, Lehen im Ksp. Lüdinghausen, Bs. Westrup 265
- Galgenkamp, Flur im Ksp. St. Lamberti Münster 268
- Galli, Marco, Nuntius 1662 47
- Gallien, Kirchenordnung 4
- Gallikanismus 117
- v. Gallitzin, Amalia Fürstin 1748–1806 120, 122 f.
- Dmitri Alexejewitsch Fürst *Golizyn* 1735–1803 122
- Gantweg *-wech*, Bs. im Ksp. Billerbeck 180, 196
- Gantz *Gans* s. Brands
- Garbenzehnt 223
- Gardefonds für militär. Ausbildung 157
- Gardewin *Gerwin*, Hufe im Ksp. Bakum, Bs. Märschendorf 217
- Garte, Bs. s. Deberding
- Garthus, Lehen im Ksp. St. Jacobi vor Coesfeld? 258
- Kotten im Ksp. Stadtlohn, Bs. Hengeler 192
- *Gardthaus*, Kotten im Wigbold Wolbeck 213
- Garwert s. Gerwert
- Gassilius, bfl. Ministerial 1200 232
- Gaste, Bs. im Ksp. St. Catharinen Osna-brück, Lehen 279
- Gastrup, Bs. im Ksp. Goldenstedt, Güter 218
- Gattlage s. Grotelage
- Gaupel *Gopel*, Bs. im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Güter 180, 197, 258
- Schulte ebd. 197
- Gausebrock s. Gosebrock
- Gausepol s. Gosepol
- Gaxel *Gocksel*, Bs. im Ksp. Vreden, Güter 193
- Zehnt 284
- Gebben, Kotten im Ksp. Nordwalde, Bs. Westerode 211

- Gebbing, Hufe im Ksp. Bocholt 245
 – *Geiping*, Lehen im Ksp. Bork, Bs. Net-
 teberge 264
- Gebete, für die Toten 21
 – Zehnstündige 16, 54
 – Dreizehnstündige 17
 – Vierzigstündige 126, 149
 – Fünfundachzigstündige 16
- Gedingshus *Ghe-, Jedding*, Lehen im Ksp.
 Langförden, Bs. Holtrup 274
- Geeste *Getze, Ghese*, Bs. im Ksp. Meppen,
 Zehnt 289
- Geesteren *Geisteren* (25 km ö Zutphen)
 Ksp., Zehnt 234, 237, 290
 – Güter s. Werning
- Geestlen s. Geissler
- Gevering *Gheverding*, Zehnt im Ksp. Gro-
 enlo, Bs. Beltrum 291
- Gefflen, Zehnt d. Klosters Liesborn 233
- Gehling s. Geling
- Gehrde *Gerde, Gerte* (30 km n Osnabrück)
 Ksp., Lehen u. curia 281
 – Mühle 293
- Gehrman s. Wernke zum Bahlen
- Geidenberg, Mühle an der Lippe 227
- Geikinchof, curia im Ksp. Delden 283
- Geiling *Gel-, Giel-* zu Bleckingrodde,
 Hufe im Ksp. Ramsdorf, Bs. Bleking
 191
- Geinegge, Bs. im Ksp. Hövel, Lehen 264
- Geiping s. Gebbing
- Geising *Geisekeman, Gesskeman*, Hufe im
 Ksp. Wessum, Bs. Graes 193
- Geisseman *Geise*, Kotten im Ksp. Saer-
 beck, Bs. Sinnigen 202
- Geissing s. Gesing
- Geissler *Gestlen, Geisteln*, Bs. im Ksp. Bek-
 kum, Güter 209
 – Zehnt 235
 – Tegethof ebd. 209, 212, 237, 247, 267,
 298
- Geißler, Sekte 79
- Geist, Bs. im Ksp. St. Lamberti Münster,
 Lehen 268
 – Zehnt 221
 – curtis 231
 – Haus s. Everdinghof
- Geist, Hufe im Ksp. Oelde 172, 205
 – Jesuitenresidenz 95
- Geist, Bs. im Ksp. Wadersloh, Güter s.
 Puner
 – Lehen 264
 – Wagendienste 178
- v. Geist *Gest* s. Bernhard
 tor Geist *Tergeist, Gest*, Lehen im Ksp.
 Sendenhorst 269
 – s. Everhard, Heinrich
- Geistbrock, Kotten im Ksp. Ascheberg,
 Osterbauerschaft 207
- Geisteren s. Geesteren
- Geisterglaube 19
- Geisterwisch, Flur im Ksp. Wadersloh
 176
- Geisthövel *Gesthuvele*, Zehnt im Ksp. Ah-
 len 250
- Geistlicher Vorbehalt 1555 100
- Geistlicher Rat zu Münster 1606–1612
 109, 138 f.
- Geistman *Geister-, Geiss-*, Hufe im Ksp.
 Freckenhorst, Bs. Honhorst 203
- Geitendorf, Bs. im Ksp. Darfeld, Lehen
 258
- Geko, Zehntpflichtiger zu Westbinnet-
 hem 1110 224
- Gelasianisches Sakramentar 8
- Geldern, Grafschaft, münst. Lehen 277
 – münst. Zehnt 291
- v. Geldorpe s. Dietrich
- Geldwirtschaft 167, 223
- Geleking *Gelting*, Lehen im Ksp. Hesepe,
 Bs. Dalum 272
- Gelenbeke *Gellenbeck*, Lehen im Ksp.
 Ochtrup, Bs. Oster 260
- Gelhoet s. Schwarte
- Geling *Gehling*, Hufe im Ksp. Borken, Bs.
 Borkenwirthe 190
 – s. auch Geiling; Arnold
- Gelinctorpe, Zehnt im Ksp. Liesborn 242
 – s. Roleving
- Gellendorf *-torpe*, Bs. im Ksp. Rheine,
 Güter 201, 261
- Gellhaus, Hufe in Ksp. u. Bs. Visbek 220
- Gellig s. Jelling
- Gelmer, Bs. im Ksp. St. Mauritz, Güter
 210; s. Havichorst
 – Zehnt 221
- Gelobet seist Du, Jesu Christ, Lied 61
- Gelselaar, Bs. im Ksp. Neede, Lehen 276

- Gemen (n Borken) Herrschaft 103, 192
 – Bs. u. curia im Ksp. Horstmar 259
 – Bs. im Ksp. Schöppingen, Lehen 260
 – – Zehnt 286
 – – Schulte 260
 v. Gemen s. Engelbert, Vincentius, Goswin, Gottfried, Simon
 Gemmerich *Gemerike*, Bs. u. Lehen im Ksp. Dolberg 267
 Gendingen (13 km wnw Bocholt) Ksp., Lehen 277
 Generalvikar, Prüfungsinstanz 107, 118, 138; s. Vagedes, v. Fürstenberg, Nicolartius
 Gennerich, Bs. im Ksp. Havixbeck, Lehen 259
 Geographie, Lehrfach 135, 150, 157
 Geometrie, Lehrfach 135, 150
 Georg, hl., Verehrung 48, 58
 – Bruderschaft zu Münster 1511 129
 Georgius et Vincentius, hll., Fest 43
 Gerbert(ing), Hufe im Ksp. Greven, Bs. Herbern 181, 210, 264
 – Zehnt im Ksp. Schöppingen 286
 Gerde, Gerte s. Gehrde
 Gerdenbruke, Zehnt 225
 Gerdes, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
 – s. Gordes, Nort Hermann
 Gerding, Hufe im Ksp. Darup 197
 – Hufe im Ksp. Goldenstedt, Bs. Ambergen 218
 – Hufe im Ksp. Reken, Bs. Hülsten 191
 – Hufe im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Harle 197
 – *Gerling* s. Everts, Gyller, Herbern
 Gerveman *Gerbel-*, *Gervel-*, *Gewering*, Hufe im Ksp. Alverskirchen, Bs. Püning 209
 Gerven, Hufe im Ksp. Oelde, Bs. Bergler 178
 Gervesman, Hufe im Ksp. Glandorf, Bs. Überferden 220
 Gerhard *Gerardus*, *Gerd*, Propst zu Xanten 1199 232
 – Dompropst zu Münster 1260 245
 – quondam iudex, Ritter 1265 246
 – v. Amesten, Lehen im Ksp. Holte, Bs. Ahmsen 272, 280
 – v. Bekesten, Lehen im Ksp. Emsbüren, Bs. Bexten 261
 – v. der Becke 1447 172, 189
 – to Bentlage *Bessing*, Lehen im Ksp. Amelsbüren, Bs. Wilbrenning 267
 – v. Bentlage, Hufe im Ksp. Salzbergen 1181 228
 – Brune, bfl. Ministerial 1243–1251 241, 243
 – v. Dale, Graf 1146 225
 – v. Dedekowen, Lehen im Ksp. Barnstorf, Bs. Düste 277
 – v. Galen 1457 173
 – v. Holthusen, Lehen im Ksp. Meppen, Bs. Holthausen 272
 – Horter, Kanoniker zu St. Maurit *um* 1370 57
 – Hugging, Lehen im Ksp. Burlage, Bs. Marl 277
 – v. Kelveren, Ritter 1223 237
 – v. Keppel, Ritter 1476 90
 – v. Coesfeld, Rektor d. Domschule zu Münster *um* 1350 146
 – v. der Mark, Bischof zu Münster 1261–1272 30, 42, 46, 72, 91, 169, 246 ff., 299, 304
 – Morrien 1446 172
 – v. Olfen, Ritter 1253 243
 – v. Quernheim *-nem* gen. Buck 1291 f 251
 – to Rachorst *Ruboll*, *Wentrup*, Lehen im Ksp. Dinklage, Bs. Höne 273
 – v. Rheine *Rene* 1223 236
 – v. Ripenhorst *Rep-* 1286 250
 – Roling, Lehen im Ksp. Gesmold, Bs. Üdinghausen-Warrendorf 280
 – Suevus zu Humelinctorpe 1110 224
 – v. Werthe, Ritter 1260 245
 – v. Wesel *Wesalia*, Pfarrer zu Laer 14. Jb.? 128
 – to Westborne, Lehen im Ksp. Gesmold, Bs. Westbergen 280
 Gerichte, bfl. Lehen 294 f.
 Gerichtswesen, Reform 1571 175
 Gering, Hufe im Ksp. Wüllen 171
 – s. auch Gesing
 Gerke, Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Nortlohne 218
 Gerking, Lehen im Ksp. Wessum, Bs. Graes 255

- Gerlach Gerlagus, bfl. Ministerial 1181 † 228
- Konventual zu Cappenberg, Pastor zu Hamminkeln 1199 232
 - Bitter, bfl. Ministerial 1202–1217 233, 235 f.
 - Bitter vom Steinhaus *de domo lapidea* 1283 250
 - v. Brochus 1249 242
 - v. Horste 1257 244
- Gerleve, Bs. im Ksp. Billerbeck, Güter 196
- Gerling, Zehnt im Ksp. Ochtrup, Bs. Weiner 286
- Kotten im Ksp. Rheine, Bs. Elte 201
- Gerner, Bs. im Ksp. Dalfsen, Lehen 282
- Gertrudis, hl., Fest 48
- Gertrudis, Ehefrau d. Edelherrn Hermann v. Lohn 1287 250
- tor Westen *Westarp*, *Lehen im Ksp. Alverskirchen*, Bs. Berdel 266
- Gerwert *Garwort*, Hufe im Ksp. Stadthohn, Bs. Wessendorf 192
- Hufe im Ksp. Weseke, Bs. Beierinck 193
- Gerwin zu Oienchusen, Hufe 231
- *Gerven*, Hufe im Ksp. Oelde, Bs. Bergeler 205
- Gerwin Vuncke, Ritter 1233 239
- *Gerewin* v. Len 1289 251
 - v. Lette, Ritter 1254 243
 - s. Gardewin
- Gerwining *Gerwerding*, Lehen im Ksp. Billerbeck, Bs. Holthausen 257
- Gesangbücher, kathol. 62
- Geseken, Johann, Kolon im Ksp. Lustrup, Bs. Oldendorf 1573 216
- Geseker s. Gusker
- Gesing *Geiss-*, *Giss-*, *Gering*, *Jering*, Hufe im Ksp. Wüllen, Bs. Ortwick 194
- Hufe im Amt Rheine 173, 199
- Gescher (11 km w Coesfeld) Ksp., Güter 180, 184, 190, 254
- s. Epping, Tungerloh, Wessing
 - Zehnt 172, 284
 - Prozessionen 51
- Geschichte, Lehrfach 157
- Gesmold *Gesmele* (19 km osö Osnabrück) Ksp., Lehen u. curia 280
- Kirche, Patronat 296
- Gesskeman s. Geising
- Gest s. Geist
- Gestlen s. Geissler
- Gestlo, Gh- s. Geissler
- tor Gethert *Kleine Getter*, Lehen im Ksp. Amelsbüren, Bs. Lövingloh 267
- getydeboekere s. Breviere
- Getze s. Geeste
- Gewerbetätigkeit der Klöster 99
- Gewering s. Gerveman
- Gh- s. G-
- Gievenbeck, Bs. im Ksp. St. Marien Überwasser, Lehen 268
- Gievenbecker Reihe, Siedlung ebd. 164
- Gieling s. Geiling
- Giessker s. Gusker
- Gildehaus (21 km nw Burgsteinfurt) Ksp., Güter 276
- Zehnt 291
 - *Gilbus*, Lehen im Ksp. Greven, Bs. Herbern 267
 - Hufe im Ksp. Olfen 265
- ten Gildehaus, Gerhard, Rektor der Borkener Lateinschule *Mitte 15. Jb.* 151
- Gilden 125
- de Gyller *Gerling*, *Gerding*, Lehen im Ksp. Hesepe, Bs. Dalum 272
- Gimfte (11 km n Münster) Ksp., Güter 186, 248, 267
- Kirche, Graduale *14. Jb.* 11
- Gymnasien, Unterrichtsform 140
- Gisbert v. Bronckhorst, Herr zu Batenburg u. Anholt *1463* 173, 194
- Giseke v. Wulften, Lehen im Ksp. Badbergen, Bs. Wulften 280
- Gis(e)la, Ehefrau Luberts v. Hoenthorpe 1182 228
- Ehefrau Heinrichs v. Rechede *1256* 244
- Giselbert, Erzbischof zu Bremen *1274* 73
- Giselberting, Lehen im Ksp. Ochtrup? 260
- Gissing s. Gesing
- Gladbeck, Ksp., Lehen 281
- s. auch Glatbeck
- Gladebusch, Flur an der Ems 170, 201
- Glanderbeke *Stübbe*, Lehen im Ksp. Telgte, Bs. Berdel 269

- Glandorf (16 km n Warendorf) Ksp., Güter 220, 280
 – s. Oedingberge
- Glandorf, Johann 1501–1564, ev. Rektor d. Stifts- St. Ludgeri und d. Minoritenschule Münster vor 1534 147, 152
- Glane (bei Gronau) Kloster 112
- Glaneman, Lütke, Lehen im Ksp. Epe, Bs. Eilermark 258
- Glasfort, Hufe auf dem Berge im Ksp. Emsbüren 173, 199
- Glatbeck, Bs. im Ksp. Darup, Lehen 258
- Glaubenseid, trident. 107f.
- Gleesen, Bs. im Ksp. Emsbüren, Lehen 199
 – s. Tegeder zu Gleesen
- Glocken, liturg. Gebrauch 5, 24
 – bei Bischofsweihe 36
 – bei Inthronisation des Bischofs 31, 33, 35
 – beim Einzug von Stationären 53
- Gloria in excelsis, Hymnus 61
- Gloriosus Deus, päpstl. Bulle 1298 43
- Glubbing, Lehen im Ksp. Meppen, Bs. Schwefingen 272
- Glückstadt (Holstein) kathol. Mission 17. Jb. 113
- Gobelin v. Ostholte, Zehntner d. Kloster St. Aegidii 1300 252
- Godde s. Kortgodde
- Goddeke *Godke*, Kotten im Ksp. Rheine, Bs. Elte 201
- Goddeking s. Gocking
- Godeverding *Gövert*, Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Ramsberg 261
 – Lehen im Ksp. Dülmen, Bs. Börnste 256
- Godekin der Dryackesschen *Duerke*, Lehen im Ksp. Lathen, Bs. Hilter 272
- Godeking *Görker*, Lehen im Ksp. Altenberge, Bs. Kümper 266
- Godelman s. Grale
- Godewarding *Gövert*, Lehen im Ksp. Notuhn, Bs. Stockum 260
- Godingbroek *Horbrock, Hambrock*, Lehen im Ksp. Stromberg, Bs. Köllentrup 264
- Gödding, Stätte im Ksp. Rhede a. der Ems 215
- Göding s. Guding
- Gövert s. Godeverding, Godewarding
- Goecke, Hufe im Ksp. Legden, Bs. Haulingort 198
- Görker s. Godeking
- Goethe, Johann Wolfgang 1749–1832 122f.
- Götterswick (8 km sö Wesel) Lehen 278
- Göttingen, Universität 120
- Göttingen, *Godinge, Gutbege*, Bs. im Ksp. Liesborn, Zehnt 227, 236, 240
 – Wagendienste 178
 – Zoll 177
- v. Göttingen *Guting* s. Heidenreich
- Gogerichtszwang 183
- Gograve s. Johann v. Holthausen gen. G.
- Gohe s. Johann de Gude
- uppen Goye *Gooi* 295; s. Hengelo
- Gocking *Goddeking, Goiking*, Hufe im Ksp. Südlohn, Bs. Eschlohn 192
- Gocksel s. Gaxel
- Goldenstedt (11 km nö Vechta) Gogericht 295
 – Freigrafschaft 218
 – Ksp., Güter 218, 272
- Gollenbeck, Hufe im Ksp. Oelde, Bs. Keitlinghausen 205
- Gopel s. Gaupel
- Gordes *Gerdes*, Johann, Kötter im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
- Gordinchsele *Westerschulte*, curia im Ksp. Wadersloh, Bs. Geist 264
- ton Gore *Gorman*, Lehen im Ksp. Südkirchen, Osterbauerschaft 266
- Gorries s. Buschkamp
- Gosebrinck s. Wessel
- Gosebrock *Gause-*, Lehen im Ksp. Dülmen, Westfeldmark 257
- Gosefort, Stätte im Ksp. Haren, Bs. Altenharen 213
- Gosepol *Gausepol*, Hufe im Amt Rheine 173, 199
- Gosc(h)alking, Lehen im Ksp. Lette 286
- Gosseling to Suttorpe *Gosselman*, Lehen im Ksp. Senden, Dorfbauerschaft 269
- Gosselman, Goswining s. Eswining

- Goswin v. Gemen, Edelherr 1242 300f.
 – v. Raesfeld zu Ostendorf † 1503 57
- Gottfried *Godefridus*, *Goddert*, Propst zu St. Ludgeri 1217 235
 – Bruder d. Richters Rothardus zu Coesfeld 1227 238
 – Abt zu Liesborn 1258 244
 – v. Arnsberg, Graf 1217 57
 – v. Ermen 1155 226
 – v. Vynne, Lehen im Ksp. Olfen, Bs. Vinnum 265
 – v. Gemen, bfl. Vasall 1187 229
 – v. Gemen, Edelherr 1271 248
 – v. Heek 1467 173, 181
 – Horstele 1436–1440 171 f., 212
 – v. Cappenberg, Graf 1121 90
 – – hl., Fest 19
 – v. Clarholz *-holte*, bfl. Ministerial 1217 234
 – v. Lohn *Lon* 1263 246
 – v. Meinhövel, Ritter 1282 169
 – v. Münster 1200 232
 – v. Rechede, Burggraf 1224–1263 237, 241, 243–246
 – v. Schonebeck, Ritter 1199–1219 232, 235
- Gottschalk *Godescalcus*, Lehnsmann im Ksp. Heiden 1209 233
 – Kötter im Ksp. Südkirchen, Westerbauerschaft 207
 – to Deveren *Grotbe*, Lehen im Ksp. Badbergen, Bs. Devern 279
 – Hasenbalg, Richter zu Münster 1236–1243 240f.
 – v. Seppenrade *Sapperothe* 1190 230
 – v. Warendorf, Domvikar 1265 † 246, 248
- Goxel *Gacksel*, Bs. im Ksp. St. Jacobi vor Coesfeld, Zehnt 285
- Grabbe(nhus), Lehen im Ksp. Greven, Bs. Herbern 267
- Grabbeigaben, Verbot 19
- Grablegung Christi am Karfreitag 8
- Grabsteine in Kirchen 19
- Graduale Monasteriense 8
- Gradualien 10f.
- Graes, Bs. im Ksp. Wessum, Güter 193, 255; s. Wensing
 – Zehnt 284
- Grave *Grove* uff den Quabbendiek, Kotten im Ksp. Altwardorf, Bs. Gröb-lingen 204
 – *Graffen*, *Grauffe*, Hufe im Ksp. Beelen, Bs. Henfeld 203
 – Hufe im Ksp. Visbek, Bs. Erlte 219
- de Grave s. Jacob ter Horne; Grove
- Gravenhorst (12 km ö Rheine) Kloster, Zehntbesitz 222, 247
- Grafthorpe s. Grachtrup
 to Grafthorpe s. Hermann
- Grachtrup *Grafthorpe*, Bs. im Ksp. Neuwardorf, Güter 263
 – Mühle 292
 – Kotten im Dorf Everswinkel 209
- ton Grale *Godelman*, Lehen im Ksp. Badbergen, Bs. Wulften 280
- Graman s. Kroeger
- Grammatik, Lehrfach 134–137, 146ff.
- Grandorf *-dorpe*, Bs. im Ksp. Damme, Lehen 275 f.
 to Grandorpe s. Eilard, Lubben
- Granneweg *Grande-*, Hufe im Ksp. Ennigerloh, Bs. Werdel 205
- Grashof *Keitlinghaus-Gresshoff*, Lehen im Ksp. Oelde 263
- Grauten s. Grote
- Greve, Hufe im Ksp. Hopsten, Bs. Rüschendorf 200
- Greven (15 km n Münster) Ksp., Güter 181, 186, 210, 267
 – s. Bergfeld, Elveking *Elking*, Loh, Maestrup, Nienhus, Tegeder
 – Zehnt 235, 288
 – Kirche 303
 – – Kirchenlieder 61
- Greven, Bs. im Ksp. Damme, Lehen 275
- Greffen (12 km onö Warendorf) Ksp., Güter 185, 203, 262
- Greving, Hufe im Ksp. Rheine 170, 201
- Grevinghof, curtis im Ksp. Altenberge, Bs. Waltrup 250
 – *Schulte Greving*, curia im Ksp. Wüllen, Bs. Sabstätte 255
- Gregor I. d. Große, Papst † 590–604 30
 – hl., Fest, Prozession 51
- Gregor X., Papst 1271–1276 72f.
- Gregor XI., Papst 1370–1378 47
- Gregor XIII., Papst 1572–1585 105, 107

- Gregor XV., Papst 1621–1623 94
 Gregorianischer Kalender 1583 42
 Gremmeling *Grevel*, Mühle im Ksp. St. Jacobi vor Coesfeld 292
 Gresshof, Hufe im Ksp. Oelde, Bs. Keitlinghausen 205
 – s. auch Grashof
 Gresshoffbäumker s. Bömker
 Griechisch, Lehrfach 136, 147f., 150, 152
 Grieshop *Thole*, Hufe im Ksp. Dinklage 217
 Griestorp *Grystopf*, *Cristop*, Kotten im Ksp. Oelde, Bs. Vintrup 206
 Grimmelt, Hufe im Ksp. Wadersloh, Bs. Geist 178
 Grysetoppeshus *Grystop*, Lehen im Ksp. Ostenfelde, Bs. Köntrup 264
 Gröbblingen *Gropelingen*, Bs. im Ksp. Altwardorf, Güter 204, 262
 – Zehnt 250
 Grönenberg, osnabr. Amt, münst. Lehen 280
 Groenlo *Grolle* (21 km n Bocholt) Ksp., Lehen 278
 – s. Bertering
 – Zehnt 291
 – Stadt 82, 111
 – Kirche 112, 303
 – kathol. Mission 17. Jb. 112
 de Grove *Grave*, Hufe im Ksp. Altwardorf, Bs. Gröbblingen 204
 – s. auch Grave
 Grolich Steinfurt, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Ahe 200
 Gronau, Herrschaft 102
 Gronhorst, Bs. im Ksp. Freckenhorst, Güter 203, 262
 – Zehnt im Ksp. Wadersloh 243, 247, 249
 to Gronhorst, Heinrich, Ksp. Wadersloh, Dorfbauerschaft 1574 178
 – Hermann, ebd. 1574 178
 Groning(eshus), Lehen im Ksp. Velen, Bs. Nordvelen 255
 Groning, Zehnt im Ksp. Oelde 252
 Groningen, Stadt, Schule 139
 Gronnewech, Hufen im Ksp. Friesoythe, Bs. Altenoythe 216
 Gronover, domkapitularisches Amt, Zehntbesitz 245
 – officialis s. Detmar Norendin
 Gronotte, Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Sinnigen 202
 Gropelingen s. Gröbblingen
 Gropper, Johann 1503–1559 138, 159
 – Caspar 1519–1594, Legat 105f.
 Groß-Burlo (13 km nö Bocholt) Kloster 89
 – Kirchbau 1474 129
 – Besitz 192
 – Zehntbesitz 222, 249f.
 Große-Evershausen, Lehen im Ksp. Hövel 173
 Großenkneten (13 km wnw Wildeshausen) Ksp., Güter 220
 – Zehnt 292
 Großerecken (14 km sö Borken) Ksp., Prozessionen 51
 Grote *Groete*, *Grothe*, *Grauten*, Bs. im Ksp. Badbergen, Lehen 279
 – Hufe im Ksp. Beelen, Bs. Thier 203
 – Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
 – Hufe im Ksp. Visbek, Bs. Erlte 219
 – *Grauten Dirich*, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Ahe 200
 – *de Grote Berend*, Hufe im Ksp. Lastrup, Bs. Klein-Roscharden 216
 – Hermann, Hufe im Ksp. Löningen, Bs. Bockhorn 217
 – s. auch Gottschalk v. Deveren
 Grotehus, Hufe im Ksp. Liesborn, Bs. Surlage 178
 Grotelage *Gattlage*, Lehen im Ksp. Telgte, Bs. Vechtrup 269
 Grotenhof *Grotthof*, Lehen im Ksp. Darfeld, Bs. Netter 258
 Grotenhus, Zehnt im Ksp. Bocholt, Bs. Suderwick 285
 – Lehen im Ksp. Neede, Bs. Gelselaar 276
 – *Haus Grothaus*, Lehen im Ksp. Nordkirchen 265
 – Lehen im Ksp. Ostenfelde 263
 de Grotwisch, Land bei Stromberg 176
 Grothoff s. Herbern, Tegeder zu Kentrup

- v. Grothus s. Stephan
 Grudder s. Wübben gen. G.
 Gründonnerstag, Festfeier 8, 132
 – Prozessionen 52
 – reconciliatio der Sünder 27
 Grüninger s. Johann
 Grüters, Hufe im Ksp. Börger, Bs. Eisten 213
 – Hufe im Ksp. Hesepe 214
 – Stätte im Ksp. Meppen, Bs. Rühle 214
 – Hufe im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Harle 197
 Grütlohn, Bs. im Ksp. Borken, Zehnt 284
 Grussing, Dietrich, Kolon im Ksp. Lindern 216
 Gubernator, Amt in Bruderschaften 127
 de Gude s. Johann
 Gud(en)orpp, Hufe im Ksp. Nordwalde, Kirchbauerschaft 172, 181, 211
 Guding *Göding*, Kotten im Ksp. Stadtlahn, Bs. Almsick 191
 Gütergemeinschaft der Täufer 1534 81, 100
 Güterteilung zwischen Bischof u. Domkapitel *um 1000* 164, 183, 188
 Guido, Erzbischof von Nazareth 1274 73
 Guillelmus Durandus 1311 141
 Guceslo *Gbu-* s. Goxel
 Gunnebeke *-wich*, Lehen im Ksp. Bekum, Bs. Geissler 209, 267
 Gunneman, Hufe im Ksp. Altahlen, Bs. Brockhausen 207
 – s. auch Wunniwik
 Gusker *Ges-, Giess-*, Hufe im Ksp. Wüllen, Bs. Quantwick 194
 Guter Hirte, Evangelium 44
 Guthege s. Göttingen
- H**
 Haaksbergen (12 km sw Enschede) Ksp., Lehen 276
 – Zehnt 290
 – münst. Mission 112
 Haarmühle s. Raddemühle
 Haart s. Hardewarding
 Haartman s. Hartman
 Habe s. Elseman
 Haddorf, Bs. im Ksp. Wettringen, Lehen 261
 – Zehnt 287
 de Hadeacker, Lehen im Ksp. Billerbeck 257
 Hadevelt s. Havelt
 Hardegaring *Herlo?*, Lehen im Ksp. Vreden, Bs. Dömern 255
 Hardemaring, Lehen im Ksp. Delden 260, 283
 Hadersting *Harsing*, Lehen im Ksp. Badbergen, Bs. Langen 280
 Hadewarding *Hadewalt*, Lehen im Ksp. Beelen 262
 Hadewerk, Graf 1102 56
 Hadeword, Lehen im Ksp. Aschendorf 271
 Hadikenhuvele, Zehnt im Ksp. Wadersloh 242
 Häder s. Hardt
 Häger, Bs. im Ksp. Nienberge, Lehen 268
 – Zehnt 288
 – s. Twenting
 Haerding s. Herding
 Häresien 79–83, 108
 – bfl. Pflicht zur Bekämpfung 30
 Härckert s. Haermolle
 Haerman *Horne-*, Hufe im Ksp. Beelen, Bs. Thier 203
 Haermolle *Harcking, Härckert, Harmans, Herman tor Hoemollen*, Kotten im Ksp. Alstätte 190
 – *Haermüller*, Hufe im Ksp. Wettringen 198
 Haers s. Kaer
 Havelich, Bs. im Ksp. Brünen, Lehen 256
 Havelt *Hadevelt*, Hufe im Ksp. Beelen, Bs. Hörster 203
 Haveman, Hufe im Ksp. Wadersloh, Bs. Geist 178
 Haverbeck, Bs. im Ksp. Borghorst, Lehen 257
 – Bs. im Ksp. Damme, Lehen 276
 – Bs. im Ksp. Schöppingen, Lehen 260
 Haverkamp, Kotten im Ksp. Altwardorf, Bs. Gröbblingen 204
 – Lehen im Ksp. Gehrde, Bs. Helle 281
 – Lehen im Ksp. Oythe, Bs. Telbrake 274
 Haverlandt auf dem Berge, Hufe im Ksp. Emsbüren 173, 199

- Haves, de olde u. de junge, Kotten im Ksp. Borken, Bs. Rhedebrügge 190
- Havestadt, Hufe im Ksp. Dülmen, Bs. Mitwick 195
- Kotten im Dorf Everswinkel 209
- Haffert, Hufe im Ksp. Wadersloh, Bs. Bornefeld 178
- Havichorst, Lehen im Ksp. Badbergen, Bs. Wulften 280
- curtis im Ksp. St. Mauritz, Bs. Gelmer 181, 298
- Haviclo, Lehen im Ksp. Brünen, Bs. Havelich 256, 278
- Havixbeck *Havekesbeke* (15 km w Münster) Ksp., Güter 180 f., 184, 197, 259
- Zehnt 225, 242, 286
- s. auch Lasbeck
- bäuerliche Dienste 180
- Kirche 304
- – dos 297
- v. Havixbeck s. Werner
- Hafkenschede *Haviken-*, Lehen im Ksp. Bochum, Bs. Altenbochum 278
- tom Hage *Hageman, Hege-*, Hufe im Ksp. Südlohn, Bs. Eschlohn 192
- Hagegating *Haget*, Zehnt im Ksp. Heek, Bs. Wext 286
- Hagelprozessionen 51
- Hageman, Kotten im Ksp. Beckum, Bs. Hinteler 209
- Hufe im Ksp. Haltern, Bs. Hullern 196
- Hufe im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 201
- Hufe im Ksp. Salzbergen, Bs. Hummeldorf 202
- *Hagen*, curia im Ksp. Wadersloh, Dorfbauerschaft 264
- in den Hagen, Lehen im Ksp. Essen 270
- ton Hagen *Hageman*, Lehen im Ksp. Gladbeck, Bs. Overhagen 281
- Schulte im Ksp. Olfen, Bs. Vinum 169, 171, 207
- Flur bei Stromberg 176
- Hagen, Gert, Hufe im Ksp. Amt Rheine 173, 199
- Hagenbeck (Ksp. Holsterhausen) adeliges Haus 190
- de Hagensluter, Pächter im Ksp. Stromberg 177
- Hagstedt, Hufe im Ksp. Visbek, Güter 219
- Hahlen *Halen*, Bs. im Ksp. Menslage, Zehnt 292
- Hahues-Farwag s. Honhus
- Hake *Moorman*, Hufe im Ksp. Visbek, Bs. Erle 219
- Lehen im Ksp. Visbek, Bs. Norddöllen 275
- s. auch Hart
- v. Hakenesch s. Johann
- Hakenvorde, Lehen im Ksp. Osterwick, Bs. Brock 260
- Hachmüller s. Ording
- Hackstedt, Hufe im Ksp. Visbek, Bs. Varnhörn 220
- *Nieman*, Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Borkern 218
- Halberstadt, Bistum, Bischöfe s. Ludolf, Wolrad
- kathol. Mission 17. Jb. 113
- Halbur, Große, Hufe im Ksp. Beelen, Bs. Hörster 203
- Lütke, ebd. 203
- Halen, Bs. im Ksp. Emstek, Zehnt 289
- s. auch Hahlen
- im Halenberg s. Schulte im H.
- Halene, Bs. im Ksp. Neuahlen, Güter 208
- halvepunt-tenden, Zehnt im Ksp. Bocholt 285
- des Halfwassenen, Lehen im Ksp. Diestedde, Bs. Entrup 263
- Halle i. W., Ksp., Lehen 281
- to Halle, Lehen im Ksp. Heek, Bs. Ahle 259, 286
- Hallichusen, Lehen im Ksp. Brechten 277
- Haltbeke *Tannebeck*, Lehen im Ksp. Westbevern, Bs. Brock 269
- Halter, Bs. im Ksp. Visbek, Güter 219
- Haltern, bfl. Amt u. Amtshof 168, 181, 196, 254, 257, 265, 281
- Ksp., Güter 184, 196, 257, 297; s. Bosnippe, Kusenhove, Nienhus, Sythen
- Holzrechte 294
- Zehnt 246, 285
- Stadt 174
- Kirche 303
- Pfarreibesitz 196
- Wallfahrt auf d. Annaberg 59

- Haltern *Holter*, Bs. im Ksp. Leer, Güter 198, 259
 – Bs. im Ksp. Schöppingen, Zehnt 286
 Hamako, Zehntner zu Westbinnethem 1110 224
 Hambrock *Har-*, Hufe im Ksp. Holtwick 197
 – s. Godingbroek
 Hamburg, Stadt, kathol. Mission 17. Jb. 113
 Hameln, Stadt, kathol. Mission 17. Jb. 113
 to Hameln, Friedrich, Kolon im Ksp. Lastrup, Bs. Hammel 1573 216
 Hamern, Bs. im Ksp. Billerbeck, Güter 180, 196, 257
 v. Hamer(e)n s. Dietrich, Rotger
 Hamicholt, Lehen im Ksp. Darup 258
 Hamm i. W., Stadt, Schule 139
 – s. Nordenhospital
 Hamm (n Recklinghausen) Ksp., Lehen 281
 – Bs. im Ksp. Haselünne, Lehen 271
 – – Zehnt 289
 – Bs. im Ksp. Oer 220
 Hammacher, Johann, bfl. Hofkaplan, Pfarrer zu Angelmodde *Mitte 16. Jb.* 21
 Hamman s. Hankeman
 Hammekote *Hanne-*, Lehen im Ksp. Ochtrup, Bs. Wester 260
 Hammel *Hameln, Hemelo*, Bs. im Ksp. Lastrup, Güter 216, 288
 Hammenheim, Haus bei Coerde 1146 225, 237
 Hamminkeln (12 km n Wesel) Kirche, Pfarrer s. Gerlach
 Hampölling, Bs. im Ksp. Billerbeck, Güter 180
 to Hamstorp s. Heinrich
 Hamstrup, Bs. im Ksp. Lastrup, Güter 216, 270
 Handorf *Hondorpe* (6 km onö Münster) Ksp., Güter 186, 267
 – Zehnt 233
 – Kirche 74
 Handschuhe bei d. Bischofsweihe 29
 Hanewic, Zehnt 1178 228
 Hanewinkel, Lehen im Dorf Oelde 263
 – Kotten im Ksp. Westkirchen, Bs. Holtrup 206
 Hanhoff, Schulte s. Isendorf
 Hankeman *Hamman*, Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Sinnigen 202
 Hanckhus, Hufe im Amt Rheine 173, 199
 Hannekotte s. Hammekote
 Hanniken des Pellensershove s. Hardenstein
 Hannover, Herzogtum, kathol. Mission 17. Jb. 113 f.
 Hanrorup *Hondorpe*, Bs. s. Darup
 Hansell *Honsel(e)*, Bs. im Ksp. Altenberge, Zehnt 225
 Hanss, Hufe im Ksp. Seppenrade, Bs. Emkum 207
 Harbrock s. Hambrock
 Hardehausen (25 km sö Paderborn) Kloster 74, 87, 306
 Hardeman, Hufe im Ksp. Steinbild, Bs. Walchum 215
 Hardenstein *-stede, Hanniken des Pellensershove*, Lehen im Ksp. Werlte 272, 289
 Hardewarding *Haart*, Lehen im Ksp. Osterwick, Bs. Horst 260
 Hardt *Häder*, Bs. im Ksp. Sendenhorst, Güter 211, 269
 – Zehnt 251
 Haren (10 km n Meppen) bfl. curia 289
 – Ksp., Güter 213 f., 271
 – Zehnt 289
 – Markt, Wortzins 297
 – s. auch Altenharen
 v. Haren s. Hinnikin
 to Haren s. Rudolf
 Harke s. Kaer
 Harkebrücke *Hercken-*, Bs. im Ksp. Barsel, Zehnt 288
 Harcking s. Haermolle
 Harkotten *Horenkote*, Burg u. Herrschaft im Ksp. Füchtorf 188, 262, 295
 to Harkotten s. Johann
 Harle, Bs. im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Güter 180, 197, 258
 – Mühle 180
 – Holzgericht 294
 Harmans, Harmüller s. Haermolle
 Harmeling s. Hermanning, Hermeling
 Harpendorf, Bs. im Ksp. Steinfeld, Güter 219
 – s. Borgerding

- to Harpendorp *Borgering*, Hufe im Ksp. Holdorf 213
- Harperting s. Hernebberting
- Harsewinkel (17 km ö Warendorf) Kirche, Missale 7
- *Hoswinkels*, Pleban s. Everwin
- Ksp. s. Drop, Erthburg, Hinnefeld, Mattelman, Mellage, Rheda
- Harsing s. Hadersting
- Harstehausen, Zehnt im Ksp. Altschermbeck 284
- Harstman s. Horstman
- Hart Henrich *Hake*, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Ahe 200
- Hartlage s. Hertlage
- Hartman, Hufe im Ksp. St. Marien Überwasser, Bs. Uppenberg 210
- *Hauman*, Hufe im Ksp. Sendenhorst, Bs. Hardt 211
- *Hardtman*, Hufe im Ksp. Telgte, Bs. Berdel 212
- *Haartman*, Hufe im Ksp. Westbevern, Bs. Holtrup 206
- Hartman, Johann, Generalvikar 1613–1621 107
- Hartmenning *Herting*, *Harthering*, Zehnt im Ksp. Varsseveld, Bs. Westendorp 290
- Hartmoller *Karte*, Kotten im Ksp. Emsbüren, auf dem Berge 199
- Harun al Raschid, Kalif 807 55
- Harwick, Bs. im Ksp. Gescher, Güter 190, 254
- Zehnt 284
- Haselünne *Lunne* (13 km osö Meppen) Ksp., Güter 214, 271
- s. Lahre
- Zehnt 289
- curtis am Kirchhof bei der Mauer 214
- Burg, Burglehen 260, 271 f., 295 f.
- Kirche, Vikarie St. Nicolai 305
- Hasenbalg s. Gottschalk, NN, Konventualin zu Nottuln 1236 240
- Hase(n)kamp, Hufe im Ksp. Badbergen, Bs. Wulften 280
- *Haskamp*, Bs. im Ksp. Steinfeld, Lehen 274
- Hasenkuhle, Flur in Ahaus 172, 189
- Hasking *Hasker*, *Haseking*, Zehnt im Ksp. Vreden, Bs. Lünten 284
- *Hasseking*, Zehnt im Ksp. Winterswijk, Bs. Meddo oder Ratum 291
- Hassel *Hasle*, *Hassela*, Zehnt im Ksp. Bork 228 f., 239
- Hasselman, Hufe im Ksp. Dingden, Bs. Lankern 195
- Hassing s. Hessman
- Hasselborne, curtis 1200 232
- Hasslinge *Herslike?*, Bs. im Ksp. Burlage, Zehnt 291
- Hastehausen, Bs. im Ksp. Darup, Zehnt 286
- Hat s. Hector
- Hathewigis, Tochter d. Ritters Sibert v. Havixbeck, Nonne in Nottuln 1224 237
- Hathewordus, Zehntner 1110 224
- Hattingen a. d. Ruhr, Ksp., Lehen 278
- Haubrock s. Hobroke
- Hauenhorst, Bs. im Ksp. Rheine, Lehen 261
- Zehnt 287
- Haulingort, Bs. im Ksp. Legden, Güter 198, 259
- Hauman s. Hartman
- Haumer s. Homer
- Hausdülmen *castrum Dulmene* (sw Dülmen) Burg 297
- Kapelle 302
- Burglehen 171, 257 f., 285 f., 294, 297 f.
- Hausman s. Husman
- Hausstette *Husstede*, Bs. im Ksp. Vestrup, Güter 219, 275
- Hauwer, Brun *Braun Hauers gen. Dusen Robben*, Wigbold Aschendorf 213
- Hauwert *Howert*, Stätte im Ksp. Rhede a. d. Ems 215
- s. Hoyers
- to Hebel(!), Heinrich u. Hermann, Ksp. Haren, Bs. Altenharen 213
- Hebräisch, Lehrfach 147, 152
- Heddier *Hedgering* s. Heriering
- Heddinchusen, Zehnt im Ksp. Beckum, Bs. Werse 288
- v. Hede s. Cob
- to Hede s. Bernhard
- tor Hede *Heiman*, Lehen im Ksp. Bork, Bs. Altenbork 264

- Lehen im Ksp. Herbern, Bs. Horn 264
- Lehen im Ksp. Hullern 257
- *Heuman*, Lehen im Ksp. St. Lamberti Münster, Bs. Delstrup 268
- Lehen im Ksp. Senden, Dorfbauerschaft 269
- upper Hede, Garten u. Kamp im Ksp. Lüdinghausen, Bs. Tüllinghoff 265
- Hedeke s. Heeke
- Hederking *Herckman*, curia im Ksp. Scöppingen, Bs. Ramsberg 261
- *Hercking*, curia im Ksp. Wessum, Bs. Graes 255
- Hedthus s. Heidhus
- Heede *Hede* (11 km ssw Papenburg) Ksp., Güter 214, 271
- Zehnt 289
- Markt *Hedermarket*, Zoll 297
- s. Cob v. Hede
- Heeder Vehr, Stätte im Ksp. Heede 214
- Heede, curia im Ksp. Heek 214, 259
- Heek (9 km nö Ahaus) Ksp., Güter 184, 259
- Zehnt 286
- Wortzins 297
- Kirche, Kreuzreliquie u. Wallfahrt 58
- v. Heek *Heyc* s. Alexander Hegius; Gottfried, Casarius, Martin
- Heeke, Bs. im Ksp. Alfhausen, Lehen 279
- *Lütke Hecke*, *Hedeke*, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 201 f.
- Heelman s. Hel(e)man
- Heeming *Hemick*, *Hemeking*, Hufe im Ksp. Gescher, Bs. Harwick 190
- to Heemsen s. Leffers
- Heerde *Hertbe*, Zehnt im Ksp. Herzebrock 242
- Heerde, Johann, Generalvikar zu Hildesheim 1725 149
- s. Hermann
- 's-Heerenberg (5 km n Emmerich) Ksp., Lehen 277
- Heessen *Hesnen* (3 km nö Hamm) Ksp., Zehnt 224, 233
- s. Dasbeck
- Kirche 303
- – Marienbild 60
- v. Heessen *Hesnen* s. Everhard, Richard
- Heeten *Hetene*, Bs. im Ksp. Raalte, Lehen 283
- Heven, Bs. im Ksp. Schöppingen, Güter 198, 260
- Zehnt 286
- Hever s. Ludger
- Heving s. Hewing
- Hegeman, Stätte im Ksp. Stadtlohn 192
- s. Hageman
- Hegemer *Hegenort*, Bs. im Ksp. Holtwick, Lehen 259
- zur Hegge s. Oynck zur H.
- Heggeman, Hufe im Ksp. Saerbeck, Dorfbauerschaft 202
- tor Heggen, Kotten im Ksp. Stadtlohn 192
- Hegius s. Alexander
- Hey, Hufe im Ksp. Burgsteinfurt 250
- v. der Heide s. Johann
- ter Heide v. *der Heiden*, Hufe im Ksp. Reken, Kirchbauerschaft 191
- uffr Heide, Jobst, Kötter im Ksp. Altwardorf, Bs. Velsen 204
- Heid(t) Bernd *Bernd uffer Heiden*, *Heitmeyer*, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Lage 202
- Heidelberg, Universität 146
- Heidelberger Katechismus 159
- Heiden *Heithen* (6 km osö Borken) Ksp., Güter 184, 190, 254
- s. Aelvedijk
- Zehnt 233, 236, 284
- Freigericht 294
- Holzgericht 293 f.
- Prozessionen 51
- v. Heiden s. Dietrich
- Heidener Wald, Wild- u. Pferdeforst 293
- Heidenreich *Hethenicus* v. Göttingen *Guttinge* 1230 † 239
- Wolf v. Lüdinghausen, Bischof zu Münster 1382–1392 53, 171
- Heidfeld, Kotten im Ksp. Neuahlen, Bs. Halene 208, 228
- Heidhus *Hedibus*, Stätte im Ksp. Wiedenbrück 250
- Heidtkamp, Kotten im Ksp. Beelen, Bs. Henfeld 203
- Heidtman, Kotten im Ksp. Saerbeck, Dorfbauerschaft 202

- Heieringhof, Hufe im Ksp. Oelde, Bs. Arenhorst 177
 v. Heyc s. Heek
 Heiler, Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Middendorf 202
 Heiligenverehrung 21, 45–48, 58
 Heiligenfeste 5, 10 ff., 14, 44, 46 f.
 Heiligenlegenden 13
 Heiligenloh (18 km nnö Vechta) Ksp., Lehen 278
 Heiligenstadt (Eichsfeld) Stadt, Schule 139
 Heiliges Grab, Wallfahrten in Westfalen 58
 Heiliges Land, Kreuz- u. Pilgerfahrten 27, 55, 72, 91
 Heilig-Geist-Bruderschaft zu St. Marien Überwasser 128
 Heiman *Heumanskötter*, Kotten im Ksp. Herbern, Bs. Horn 207
 – s. Hede
 Heimanskämper s. Kamp
 Heimbrock s. Hermbrock
 Heimo v. Langen, Lehen im Ksp. Badbergen 279 f.
 Heine, Hufe im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
 Heineman s. Kamp
 Heinenkuper, Hufe im Ksp. Lembeck, Bs. Wessendorf 191
 Heyng, Hufe im Ksp. Lutten 219
 – s. Hoing
 Heinricus imperator, Fest 44
 Heinrich *Henricus*, *Hinricus* III., Kaiser 1039–1056 85
 Heinrich VI., Kaiser 1169–1197 56
 Heinrich magister 1271 † 235, 248
 – Erzbischof v. Trier 1274 73
 – Bischof v. Lüttich 1274 136
 – Sohn † Hildemars 1282 249
 – Schulrektor in Freckenhorst 1282 150
 – Rechtsgelehrter 1451 146
 Heinrich v. Alveshem *Alsman*, Lehen im Ksp. Altwardorf, Bs. Velsen 262
 – v. Asbeck 1241 240
 – v. Bekethorpe 1192 230
 – v. der Becke 1461 173, 209
 – v. Bersseten, Ksp. Ahlen 1289 251
 – to Borcharding, Ksp. Badbergen, Bs. Vehs 292
 – Brunzel, geistl. Verf. 15. Jb. 68
 – in Dolne, Ksp. Visbek, Bs. Norddöllen 275
 – v. Dortmund *Tremoniensis*, Domherr zu Münster 1194 231
 – v. Dranthen, Ksp. Emstek, Bs. Drant-hum 273
 – v. Drolshagen 1449 172, 208
 – v. Dülmen gen. Norendin, münst. Mi-nisterial 12. Jb. 56, 234
 – v. Epe(ne), bfl. Ministerial 1181 228
 – v. Esten, Knappe 1347 170
 – v. Virneburg, Erzbischof v. Köln 1306–1332 75
 – tor Fuchte *Füchteman*, Ksp. Epe, Bs. Füchte 259
 – v. Geist *Gest*, Sohn Everhards 1177 228
 – tor Geist *Geistman*, Ksp. Freckenhorst, Bs. Gronhorst 262
 – Gesing, Kolon im Amt Rheine 173
 – v. Heppen, bfl. Ministerial 1189 230
 – to Hamstorpe, Ksp. Lastrup, Bs. Ham-strup 270
 – v. Herefelde, Ritter 1244 241
 – Institoris, Dominikaner 1487 82
 – Junge(n), Ksp. Heiligenloh 278
 – v. der Kemenade *de Caminata* 1281 249
 – (v.) Keppel 1221 235
 – tor Langen(brück), Ksp. Westerkap-pel, Bs. Metten 282
 – v. Lohus *Laxman*, Ksp. Buldern, Bs. Holtrup 297
 – v. Mechelen 1397 171
 – v. Merhorst, Ksp. Twistringem, Bs. Marhorst 275
 – v. Moers, Bischof zu Münster 1424–1450 171
 – Mues 1464 173
 – v. Olfen *Ufflon* 1155 226
 – v. Rechede, Sohn Burggraf Gottfrieds 1256–1267 244, 247
 – Scheve, Kanoniker in Freckenhorst, Schulrektor in Wardorf 1492–1554 151
 – v. Schonebeck, Edelherr 1146 225
 – v. Schwarzburg, Bischof zu Münster 1466–1496 13, 30, 66, 93, 127, 129, 173 ff.

- v. Solms-Ottenstein, Graf 1408 306
- v. Spork 1200 232
- v. Spredelo, bfl. Ministerial 1214 234
- to Stapelfelde, Ksp. Crapendorf, Bs. Stapelfelde 270
- tor Stege *Stegeman*, Ksp. Steinfeld, Bs. Ondrup 274
- v. Stromberg, Burggraf 1258 244
- v. Waldeck, Graf 1352 57
- Wulfartz 1434 171
- in Heyrle s. Lindeman
- Heisedinge *Heseding*, Lehen im Ksp. Lohne, Bs. Brockdorf 274
- Heistede, Kotten im Ksp. Borken, Bs. Hoxfeld 190
- Heithöfen s. Tudderstockeshove
- Heitman s. Hede
- Heizung gottesdienstlicher Räume 17
- Hecke s. Heeke
- Heckman, Kotten im Ksp. Beelen, Bs. Thier 203
- Hufe im Ksp. Visbek, Bs. Hagstedt 219
- Hector *Hat*, Gottfried, Drucker in Köln 1518–1520 8f., 13
- tor Helden *Heilman*, Lehen im Ksp. Havixbeck, Bs. Gennerich 259
- Helena, hl., Fest 11
- Helikenhove to Evershem, Lehen im Ksp. Olfen, Bs. Eversum 265
- Helk, Bs. im Ksp. Haselünne, Zehnt 289
- tor Helle *Hille*, Lehen im Ksp. Vorhelm, Bs. Eickel 269
- Helle, Bs. im Ksp. Gehrde, Lehen 281
- Helle, Johann, Ksp. Meppen, Bs. Rühle 1653 214
- Hel(le)man *Heel*, Kotten im Ksp. Velen, Bs. Waldvelen 193
- s. Starke Heine
- Hellen, Lehen im Ksp. Billerbeck 169; s. Tegeder
- Heller, Bs. im Ksp. Nottuln 198
- tor Heller, Johann, hörig in die curtis Aholte 1561 194
- Hellerbeck s. Beke
- Heller(man), Hufe im Ksp. Rhede, Bs. Crommert 195
- Helling, Lehen im Ksp. Nienborg, Bs. Kallenbeck 260
- Helman, Hufe im Ksp. Oythe 219
- Helmarshausen a. d. Weser, Kloster, Abt s. Wino
- Helmers, Kotten im Dorf Greven 210
- Helmerding *Hellmig*, *Helmis*, Lehen im Ksp. Seppenrade, Bs. Reckelsum 207, 265
- Helmerking, Zehnt im Ksp. Groenlo, Bs. Beltrum 291
- *Helmert*, Lehen im Ksp. Wessum, Bs. Graes 255, 283
- Helmerich gen. Meier zu Bühren, Ksp. Cloppenburg, Bs. Bühren 215
- Helmer(king) s. Bernhard
- Helmiges *Hellmans Kotten*, Ksp. Beckum, Bs. Hinteler 209
- Helmich *Helmicus* v. Lindern 1238 240
- villicus des Hofes Lohn 1176 227
- Besitzer der Hufe Hammershem 1226 237
- Helmichs Jürgen, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 202
- to Helmikhusen s. Albert
- Helminghausen *Helmig*, Bs. im Ksp. Lönningen, Güter 217, 270
- Helenen, villa im Ksp. Billerbeck? 1152 226
- Helschen *Hesselte*, Bs. im Ksp. Emsbüren, Güter 199, 261
- Helster gen. Middendorf *Hülssers*, Hufe im Ksp. Meppen, Bs. Rühle 214
- Helte *Hellele*, Bs. im Ksp. Haselünne, Lehen 271
- Hembergen *Himberge* (18 km ö Burgsteinfurt) Ksp., Güter 185, 200, 267
- Kirche 304
- dompropsteiliches Lehen 248
- Zehnt 288
- Hembrügge, Bs. im Ksp. Coesfeld, Güter 180
- to Hembrugge s. Bekehus
- Hemden, Bs. im Ksp. Bocholt, Güter 194, 256
- Hemelo s. Hammel
- Hemendorp, Hufe im Amt Rheine 173, 199
- de Hemener *Hemeking*, *Hemmer*, Hufe im Ksp. Südlohn, Bs. Eschlohn 192
- Hemesing *Spork gen. H.*, Hufe im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Harle 258

- to Hemessen s. Freessche, Leffers
 Hemick, Hemeking s. Heeming
 Hemmelsbühen, Bs. im Ksp. Cloppenburg, Güter 215
 Hemmelte *Hemelte*, Bs. im Ksp. Lastrup, Lehen 270
 Hemmen *Hemmelman*, Lehen im Ksp. Althahlen 266
 Hemmenerve, Lehen im Ksp. Aschendorf, Bs. Lehe 271
 to Hemmen s. Potherst
 Hemmesman *Hembs-*, *Hemming*, Hufo im Ksp. Altwardorf, Bs. Gröbblingen 201, 262
 Hemming *Herming*, Lehen im Ksp. Berssen 271
 – Hufo im Ksp. Laer 240
 – *Hemyck*, Hufo im Ksp. Reken, Kirchbauerschaft 191
 Hempel v. Schello(h)n, Lehen im Ksp. Lohne, Bs. Nordlohne 274
 Hempelen, Lehen im Ksp. Vechta 275
 – beim Brokelerhagen, Fischerei in Vechta 293
 to Hemsen s. Freessche
 Hemsing, curia im Ksp. Sassenberg 262
 Hemsterhuis, Philipp Franz 1721–1790
 Philosoph 122f.
 Heneking s. Hering(es)
 Henfeld, Bs. im Ksp. Beelen, Güter 203
 Hengelage *-lo*, Bs. im Ksp. Essen, Lehen 270
 Hengeler, Bs. im Ksp. Stadtlohn, Güter 192, 255
 Hengelo *Engelo uppen Goye* (11 km sö Zutphen) Ksp., Lehen 283
 – s. Tweekelo
 – Zehnt 290
 Hengemühlen *-mölle*, Hufo im Ksp. Albersloh, Bs. Rummler 208
 Hengstebeck am Tiergarten in Wolbeck, Hufo 212
 Henke to Nemeling, Ksp. Badbergen, Bs. Vehs 280
 Henke Eveslage, Hufo im Ksp. Lohne, Bs. Südlohne 218
 Hencken, Pächter im Ksp. Molbergen, Bs. Ermke 217
 v. Henlen s. Walter
 Henne(n), Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
 Henneke, Tonies, Ksp. Liesborn, Bs. Surlage 1574 178
 Hennekenhus *Henken-*, Lehen im Ksp. Lohne, Bs. Carum 274
 Henneman s. Hinneman
 Henneweg *Henweg*, Hufo im Ksp. Haltern, Bs. Holtwick 196
 – Bs. im Ksp. Darfeld, Güter 197
 – – Zehnt 285
 Hennikin to Smoking *Kalement*, Lehen im Ksp. Senden, Bs. Schölling 269
 Henning gen. Feldhaus, Hufo im Ksp. Goldenstedt, Bs. Ambergen 218
 Henrikeshus achter den Gyldehus *Achterhof* bei Olfen, Lehen 265
 Hensen, Hufo im Ksp. Meppen, Bs. Groß-Fullen 214
 Heppen, Bs. im Ksp. Oestinghausen, Lehen 283
 v. Heppen s. Heinrich
 Heppenhege, Lehen im Ksp. Billerbeck, Bs. Holthausen 257
 Herbede, Lehen im Ksp. Heede 271
 – curia des Klosters Cappenberg 235
 Herbergen, Bs. im Ksp. Essen, Güter 216, 270
 Herbern *-born*, *-burnen* (12 km nw Hamm) Ksp., Güter 186, 207, 264
 – Zehnt 230, 232, 287
 – s. Tegeder zu Arup
 Herbern *Herbede*, Bs. im Ksp. Greven, Güter 210, 267, 288
 – Zehnt 288
 – curia Grothoff oder Schulte Gerding 267
 – s. Elveking
 Herbers *Kübling*, Hufo im Ksp. Langförden, Bs. Stukenberg 216
 – s. Cappehorn
 – *Herbers Henrich*, Kotten im Ksp. Rheine, Bs. Elte 201
 Herbert to Brunen, Lehen im Ksp. Dalfsen, Bs. Emmen 282
 Herberding *Herberman*, Lehen im Ksp. Glandorf 280
 – *Harpering*, Zehnt im Ksp. Neede, Bs. Noordijk 290

- Herbord to Weneges, Lehen im Ksp. Gesmold, Bs. Wennigsen 280
- dat Herbrock, Gehölz im Amt Stromberg 176
- to Herbramme s. Alheidis
- Herbrum *Herbramme*, Bs. im Ksp. Aschendorf 271
- Herbstbede *hervestbede*, bfl. Steuer 173, 199
- Herburgis, Nichte d. münst. Bürgers Wilhelm Pistor, Nonne in Vinnenberg 1281 249
- Herdem, Bs. im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Güter 180, 258
- Herder, Johann Gotfried 1744–1803 123
- Herding *Haerding*, Tole, Kolon im Ksp. Cloppenburg, Bs. Sevelten 215
- Herefeld *Hervelde*, Hufe im Ksp. Liesborn, Bs. Böntrup 241, 263
- v. Herevelde s. Heinrich
- Herentrop, Bs. im Ksp. Liesborn, Wagendienste 178
- Hervest (13 km nw Recklinghausen) Ksp., Güter 184, 190, 254; s. Tegeder – Prozessionen 52
- Heriering *Hedgering, Hedder, Herking*, Lehen im Ksp. Ramsdorf, Bs. Ostendorf 254
- Heriking, Hufe im Ksp. Vreden 248
- Hering(es) *Heneking*, Stätte im Ksp. Südlohn, Bs. Oeding 192
- Heringe, Armengabe 132
- Heringsakzise 171
- Herkenbecker, Hufe im Ksp. Liesborn, Bs. Herentrup 178
- Herckenbrugge s. Harkebrügge
- Herkentrup, Bs. im Ksp. Havixbeck, Lehen 259
- Hercking s. Hederking
- Herckman s. Hederking
- Herlegenvorde *Hilgefort*, Lehen im Ksp. Dinklage, Bs. Bunne 273
- Herlo *Herlemans-Wolfering*, Hufe im Ksp. Vreden, Bs. Dömern 284
- s. auch Hadegaring
- Herman s. Haermolle
- Hermann *Herimannus*, Erzbischof von Köln 1051 85
- bfl. camerarius 1110 224
- Abt zu Cappenberg 1185 229
- Propst zu St. Mauritz 1192 302
- Dompropst zu Münster 1204 233
- Kolon zu Bolhus im Ksp. Wadersloh 1227 238
- Kolon auf d. domkapitul. Brochhof vor Münster 1234 239
- Bischof v. Schwerin 1274 72
- Sohn † Hildemars 1282 249
- episcopus Belonvilonensis, Weihbischof zu Münster 1312 75
- Kolon im Ksp. Oelde, Bs. Keitlinghausen 1574 177
- Lehen im Ksp. Herzlake 272
- Hermann to Adorpe, Lehnsträger im Ksp. Vorhelm, Bs. Isendorf 269
- v. Amesten, Lehnsträger im Ksp. Holte, Bs. Ahmsen 272, 280
- v. Arnem 1283 250
- v. Bevern, Knappe, Burgmann zu Stromberg 1289 251
- Berverman, Lehnsträger im Ksp. Drebber, Bs. Dreeke 277
- v. Berme(n)tvelde, Ritter 1286 250
- v. Borken *Burcken* 1209 233
- Bramhorn, Burgmann zu Rheine 1339 170, 202
- to Brockesten, Lehen im Ksp. Gesmold, Bs. Broxten 280
- Bulike, paderborn. Ministerial 1178 228
- Buschius, Humanist 16. Jb. 151
- Eineman, Lehen im Ksp. Drebber, Bs. Aschen 277
- v. Veltseten, Ritter 1217 235
- Vredeking, Lehen im Ksp. Barnstorf, Bs. Donstorf 277
- to Graftorpe, Lehen im Ksp. Neuwarendorf, Bs. Grachtrup 263
- Heerde 1484 174
- ton Holte *Holtman*, Lehen im Ksp. Alverskirchen, Bs. Berdel 266
- v. Katzenelnbogen, Bischof zu Münster 1173–1203 56, 87f., 168, 223, 226–233, 300, 305
- v. Langen, Ritter 1246–1278 242f., 245, 249
- to Lastorpe, Lehen im Ksp. Holte, Bs. Lastrup 280
- zur Lippe, Edelherr 1221 236

- zur Lippe, Edelherr 1263–1270 246, 248
- Loder *Lader* 1455 172, 190
- v. Lohn, Edelherr 1230 57, 238
- v. Lohn, Edelherr 1287 250
- v. Lüdinghausen, Ritter 1260 245
- to Lunshem, Kolon im Ksp. Haltern, Bs. Lünzum 257
- v. Marhülsen 1449 172
- Marquarding, Lehen im Ksp. Gehrde 281
- v. Meinhövel 1233 239
- Mecking, Kolon in Mecklenbeck 1194 231
- v. Merveldt, bfl. Ministerial 1228 238
- v. Merveldt 1397 171
- v. Merveldt 1449 208
- to Merhorst, Lehen im Ksp. Twistringen, Bs. Marhorst 275
- to Molen, Lehen im Ksp. Varsseveld bzw. Winterswijk bzw. Anholt 276
- v. Münster *de Monasterio*, Sohn Ernsts 1199 232
- v. Münster, Ritter 1221–1258 236, 240
- v. Münster, Ritter 1255–1269 243, 246 f.
- v. Münster, Ritter 1315 169
- to Oding *Thoman*, Lehen im Ksp. Dinklage, Bs. Bunne 273
- v. Oelde *Ulethe, Hulethe*, bfl. Ministerial 1194–1204 231, 233
- v. Poppingsele 1221 236
- Prymus 1454 172
- to Reden, Lehen im Ksp. Drebber, Bs. Rehden 277
- v. Rechede, Sohn Burggraf Gottfrieds 1256 244
- v. Rechede, Ritter 1297 251
- (de) Rode, Lehen im Ksp. Schepsdorf, Bs. Lohne 262
- v. Rodenberg, Edelherr, Burggraf zu Stromberg 1210 234
- v. Rüdenberg, Burggraf zu Stromberg 1299 252
- v. Senden, Ritter 1185 229
- Schuling, Ksp. Ahlen 1289 251
- S(ch)winhorst, Rektor der münst. Domschule 1451 146
- v. Sunger, Ksp. Heiden 1209 233
- v. Wadersloh *Wardeslo* 1268 247
- to Walevelde, Lehen im Ksp. Ankum, Bs. Talge 279
- Werenzo, bfl. Ministerial 1221–1230 236, 239
- Werenzo, Sohn Bernhards 1262 246
- to Westborne, Lehen im Ksp. Gesmold, Bs. Westbergen 280
- v. Wied, Erzbischof v. Köln 1515–1547 9
- v. Wiedenbrück 1258 244
- Zoestius, Mönch zu Marienfeld 1432–1438 88
- Hermannig, Lehen im Ksp. Aschendorf, Bs. Herbrum 271
- *Hermeling*, Zehnt im Ksp. Horstmar, Bs. Schagern 286
- Lehen im Ksp. Ootmarsum, Bs. Hezingen 283
- *Harmeling*, Zehnt im Ksp. Winterswijk, Bs. Meddo 290 f.
- Hermbrock *Heim-*, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 201
- Hermeling *Harm-*, Hufe im Ksp. Südlohn, Bs. Nichtern 192
- Herming s. Hemming
- Herms zum Brägel, Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Brägel 218
- v. Herne s. Bernhard
- Hernebberting *Harperting?*, Zehnt im Ksp. Neede, Bs. Hoonte 290
- Herrenholz, Flur nördl. des Dorfes Horstmar 259
- Herren-Leichnams-Gilden 17./18. Jh. 130
- Herrenstätte s. Hardenstein
- Herrenzehnt s. Borken
- Hersedorp, domkapitul. Zehnt 1212 234
- Herscaping *Hesping*, Lehen im Ksp. Mesum 261
- Herslike s. Hasslinge
- Hersper *Hesper*, Hufe im Ksp. Billerbeck, Bs. Gerleve 196
- Herthe s. Heerde
- Herting s. Hartmenning
- Hertlage *Hart-*, Lehen im Ksp. Bippen 280
- Hertman, Ksp. Bersenbrück s. Hinnenkamp

- herwede, Erbabgabe 231, 238
- Herzebocholt, Bs. im Ksp. Bocholt, Güter u. Zehnt 194, 285
- Herzebrock (7 km nw Wiedenbrück) Ksp., Lehen 281
- s. Heerde
 - Kloster, Besitz 176, 242
 - – Zehntbesitz 222, 234, 250
- Herzfeld (13 km sö Beckum) Ksp., Wagentdienste 178
- s. Rassenhövel
 - Zoll 176
 - Kirche, Grab St. Idae, Wallfahrt 60
 - Gogericht 177
- v. Herzfeld s. Ida
- Herzlake *Hers-* (20 km ö Meppen) Ksp., Lehen 272
- wroge, Brüchten- u. Rügegericht 295
- Heseding s. Heisedinge, Otten
- Heseler s. Hesseler
- Hesepe (10 km sw Meppen) Ksp., Güter 214, 272
- Hesking s. Hessing
- Hesnen s. Heessen
- Hesper s. Hersper
- Hesping s. Herscaping
- Hessel *Hiselus* u. Bordinckamp 1221 236
- Hesselbrinkenhus, Lehen im Ksp. Wettlingen, Bs. Haddorf 261
- Hesseler, Lehen im Ksp. Vellern 212, 269
- Bs. im Ksp. Vellern, Güter 212
- Hesselhinkenhus *Hesselman*, Zehnt im Ksp. Wettlingen, Bs. Haddorf 287
- Hesseling, Hufe im Ksp. Meppen, Bs. Klein-Fullen 214
- Hufe im Ksp. Rhede, Bs. Altenrhede 194f.
 - gen. Bumans, Heinrich, Kötter im Ksp. Wüllen, Bs. Quantwick 194
 - s. (fälschlich) Besseling
- Hesselkerken, Lehen im Ksp. Nordwalde, Feldbauerschaft 268
- Hesselman, Kotten im Ksp. Dülmen, Bs. Rödder 195
- Hufe im Ksp. Liesborn, Bs. Göttingen 178
- Hesselte *Heslethe*, Bs. im Ksp. Emsbüren, Zehnt 237
- s. auch Helschen
- v. Hessen s. Ludwig
- Hessing *Hesking*, Hufe im Ksp. Gescher, Bs. Estern 190
- *Hesseling*, Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Heven 260
 - *Hesking*, Kotten im Ksp. Stadtlohn 192
 - Hufe im Ksp. Südlohn, Bs. Nichtern 192
- Hessman *Hassing*, Hufe im Ksp. Hopsten, Bs. Bornebrink 200
- Hessum, Bs. im Ksp. Dalfsen, Lehen 282
- Het(h)en s. Heeten
- Hethenicus s. Heidenreich
- Hetzel de Steinberghe, Zehntner 1110 224
- Heuman s. Hede
- Heumannskötter s. Heiman
- De Heurne, Bs. im Ksp. Aalten, Lehen 276
- Bs. im Ksp. Dinxperlo, Zehnt 290
 - Bs. im Ksp. Varsseveld, Zehnt 290
- Hewing *Dünn gen. Heving*, Lehen im Ksp. Wessum, Bs. Graes 255
- Hexenwesen 82f.
- Hezingen, Bs. im Ksp. Hengelo, Lehen 283
- Hibing, Lehen im Ksp. Aschendorf 271
- v. Hiburch s. Arnold v. Iburg
- Hidding, Hufe im Ksp. Billerbeck, Bs. Hamern 196
- Hufe im Ksp. Osterwick 198
- uppen Hiddingsch, agricultura im Ksp. Bocholt, Bs. Hemden 256
- Hiddinghove *Heddinghusen*, Lehen im Ksp. Beckum, Bs. Werse 267
- Hiddingsel, Bs. im Ksp. Buldern, Güter 195, 256
- Hiebing s. Hibing, Hillewarding
- Hienering, Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. Leschede 199
- Hieronymus, hl., Fest 43f.
- Higging *Hug-, Hig-, Hy-, Hyngk*, Hufe im Ksp. Südlohn, Bs. Nichtern 192
- Hyging, Zehnt im Ksp. Winterswijk, Bs. Meddo 290
- Hickendorpe, Lehen im Ksp. Nordkirchen, Bs. Altendorf 265
- Hilbert *Hilpert*, Kotten im Ksp. Stadtlohn, Bs. Wessendorf 192

- Hilbrand Buschoff, bfl. Rentmeister zu Ahaus 1480–1492 174
- Hildebolding *Schulte Hibbelt*, curia im Ksp. Velen, Bs. Nordvelen 255
- Hildebrand v. Holthusen, bfl. Ministerial 1209 233
- v. Oldenthorpe, Ksp. Billerbeck 1263 246
 - v. Polingen, Lehen im Ksp. Altahlen, Bs. Ester 266
- Hildegardis, Kolonin auf d. domkapitul. Brockhof vor Münster 1234 239
- Hildemar 1282 † 249
- Hildering *Hilvering*, Zehnt im Ksp. Groenlo, Bs. Noordijk 291
- Hildesheim, Bistum, Bischof s. Otto
- Generalvikar s. Heerde
 - Domkapitel, Domherr s. Korff-Schmising
 - Kloster St. Michael 86
 - Gymnasium 139
 - kathol. Mission 17. Jb. 113
- Hilgefort s. Herlegenvorde
- Hilgenbrink, Kotten im Ksp. Nordwalde, Bs. Suttorp 211
- Hilgendorp, Bs. im Ksp. Haltern, Güter s. Nienhaus
- Hille s. Helle
- Hillebrand *Hilbrender*, Hufe im Ksp. Beelen, Bs. Hörster 203
- Hillen, Gerd, Kolon im Ksp. Löningen, Bs. Evenkamp 1573 217
- Hillenkotten, Ksp. Rheine, Bs. Elte 201
- Hiller(ing), Hufe im Ksp. Wessum, Bs. Graes 193
- Hillert, curia im Ksp. Horstmar, Bs. Schagern 197
- Hillewarding *Hiebing*, Lehen im Ksp. Aschendorf, Bs. Borsum 271
- Hilling, Lehen im Ksp. Lathen, Bs. Frakel 289
- Hilmer s. Niemanning
- Hilter, Bs. im Ksp. Lathen, Güter 214, 272
- Hiltrup (6 km s Münster) Ksp., Güter 30, 186, 268
- Hilwerding, Lehen im Ksp. Dalfsen, Bs. Emmen 282
- Himberge s. Hembergen
- Himmelfahrt Christi, Fest 42, 53
- Kirchenlieder 62
 - Prozession 50 ff.
 - Zehnttermin 239
- Hymse s. Reininge zu Emse
- Hingestlo *Hinxlage*, Lehen im Ksp. Dinklage, Bs. Höne 273
- Hyngk s. Higging
- Hincken Claes *Hinkeman*, Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Middendorf 202
- Hinnefeld *Hindeneveld*, Hufe im Ksp. Harsewinkel 236
- Hinneman *Henne-*, Kotten im Ksp. Saerbeck, Dorfbauerschaft 202
- Burg im Ksp. Bersenbrück, Bs. Hertmann 296
 - Bs. im Ksp. Damme, Lehen 275
 - s. Wilke
- Hinners, Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Nordlohne 218
- Hinners zum Brägel, Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Brägel 218
- Hinnichem, Lehen im Ksp. Damme, Bs. Rottinghausen 276
- Hinnikin v. Haren, Lehen im Dorf Haren 271
- to Hinrichem s. Bolikenhus
- Hinsenus *Hins(e)ke*, Hufe im Ksp. Südlohn, Bs. Eschlohn 192
- Hinso v. Ermen, Lehen im Ksp. Lüdinghausen, Bs. Ermen 265
- Hinsse(n)brock, Hufe im Ksp. Sendenhorst, Bs. Elmenhorst 211
- Hinteler, Bs. im Ksp. Beckum, Güter 209
- Hinterking *Hinder-*, curia im Ksp. Dülmen, Bs. Mitwick 195
- Hiscelus s. Hessel
- Hobbelt *Hobbeling*, curia im Ksp. Ascheberg, Nordbauerschaft 206, 264
- Hobing s. Höping
- Hobroke to Hohorst *Haubrocke, Düllo-Vossman*, curia im Ksp. Ennigerloh, Bs. Hoest 263
- Hodinchusen s. Hoynckhusen
- Höbing, Schulte im Ksp. Senden 181
- Hoef(f) gen. Feldhof, Kotten im Ksp. Saerbeck, Dorfbauerschaft 202
- Hövel (5 km nw Hamm) Ksp., Güter 186, 264

- s. Große Evershausen, Schwedering
- Pfarrkirche St. Pancratii 79
- Hövel, Bs. im Ksp. Darup, Lehen 258
- v. Hövel, Friedrich 1795 120
- *Huwele* s. Werner
- Hövelman, Hufe im Ksp. Albersloh, Bs. Alst 208
- Höveman, Hufe in Lohne 218
- Höven, Bs. im Ksp. Darfeld, Güter 180
- Bs. im Ksp. Osterwick, Güter 180, 198
- Hoeckelman s. Hokelhem
- Hölterman s. Bruning
- Hölting, Hufe im Ksp. Lutten 219
- tor Hoemollen s. Haermolle
- Höne, Bs. im Ksp. Dinklage, Güter 217, 273
- Hönekamp s. Hornekamp
- Hoener s. Hovener
- to Hoenhorst s. S(ch)warte
- Hoenkamp *Holt-*, Lehen im Ksp. Velen, Bs. Waldvelen 255
- Hoengerck *Hobenkirchen*, Hufe im Ksp. Wolbeck 212
- Hoerath, Kotten im Ksp. Legden, Bs. Isingort 198
- v. Hoenthorpe s. Lubbert
- Hoentrup, Bs. im Ksp. Herzfeld, Wagendienste 178
- Höping *Hobing*, Schulte im Ksp. Senden, Bs. Holtrup 211
- s. Klanctorpe, Tegeder
- Höpingen, Bs. im Ksp. Darfeld, Lehen 258
- Hörbelt s. Horbült
- Hörne s. S(ch)wering
- Hörstel, Bs. im Ksp. Riesenbeck, Güter 201, 261
- Hörste(n), Bs. im Ksp. Neuenkirchen i. O., Lehen 276
- Hörster, Bs. im Ksp. Beelen, Güter 203, 262
- Hörstman s. Horsten
- Hoest, Bs. im Ksp. Ennigerloh, Lehen 263
- Hoetmar (11 km ssw Warendorf) Ksp., Güter 186, 210, 268
- Zehnt 288
- Höxter a. d. Weser, Stadt, Minoritenkloster 73
- Hofämter, bfl. Lehen 299
- tor Hove *Hovestadt*, Lehen im Ksp. Notuln, Bs. Horst 260
- Hove(n), adeliges Haus im Ksp. Wengern 279
- tor Hoven *Ter Hoeve*, Zehnt im Ksp. Neede, Bs. Noordijk 290
- Hovener *Höner*, Hufe im Ksp. Albersloh, Bs. West 208
- de Hovener, Stätte im Ksp. Telgte, Bs. Raestrup 212
- bei den drei Brügggen, Hufe im Ksp. Everswinkel, Bs. Müssingen 210
- des Hovesschen brede, Lehen im Ksp. Billerbeck 257
- Hoffman, Kotten im Ksp. Dülmen, Bs. Dernekamp 195
- Kotten im Ksp. Dülmen, Bs. Mitwick 195
- Hoffmann, Christoph Ludwig, Arzt 18. Jb. 120
- Hoffrogge, Kotten im Ksp. Rheine, Bs. Rodde 201
- Hofman s. Kamp
- Hofstede *-stett*, Hufe im Ksp. Epe, Bs. Uppermark 259
- tor Hofstede, Lehen im Ksp. Raalte, Bs. Heeten 283
- Hogenbögen *-böken, Bogene*, Bs. im Ksp. Visbek, Güter 219, 275
- Zehnt 290
- Hoging s. Hoyng, Tegeder
- Hohenholte (12 km wnw Münster) Kloster 74
- Besitz 232
- Zehntbesitz 222–226, 230, 238, 248, 250
- Hohenhorst, Bs. im Ksp. Altenberge s. Tegeder
- Hohenkirchen s. Hoengerck
- to Hohorst s. Lubbert
- v. Hoya s. Johann
- Hoya, Grafschaft, münst. Lehen 278
- Hoyering, Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Gemen 260
- Hoyerman *Heuer-, Heier*, Kotten im Ksp. Westbevern, Bs. Vadrup 212
- Hoyers *Hauwers*, Stätte im Ksp. Haren, Bs. Altenharen 213

- Hoyking s. Dietrich
 Hoict, Hufe bei Bentheim 1245 241
 Hoing *Heyng*, *Hoyging*, Schulte im Ksp. Altenberge, Bs. Entrup 172, 208, 256
 – *Hoging*, Lehen im Ksp. Bocholt 256
 Hoyng Krimpenfort, Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Nordlohne 218
 – *Hoging*, Stätte im Ksp. Südlohn, Bs. Oeding 192
 – *Honing*, *Hoyer*, Hufe im Ksp. Wessum, Bs. Aversch bzw. Graes 193
 – s. Hottingdammeshove, Tegeder
 Hoinchof, Lehen im Ksp. Neuahlen, Bs. Leen 266
 Hoinchusen *Hodinchusen*, Zehnt im Ksp. Beckum 229, 248
 Hokelhem *Schulte Höckelman*, Lehen im Ksp. Enniger, Bs. Pöling 263
 Hokenbeke *Schulte Hockenbeck*, curia im Ksp. Alverskirchen, Bs. Püning 267
 Hochzeit zu Kana, Evangelium 29
 Holdenharde s. Colnrade
 Holdorf (16 km w Diepholz) 218, 276
 v. Holenbeck s. Liudbert
 Holkering *Holleker*, Kotten im Ksp. Ramsdorf, Bs. Holthausen 191
 Holländische Mission 111 f.
 Holleman, Lehen im Ksp. Lastrup, Bs. Hemmelte 270
 Hollenhorst *Holn-*, Zehnt im Ksp. Liesborn 247
 – Bs. im Ksp. Thuine, Lehen 282
 Hollet, Hufe im Westmünsterland 1218 235
 Holling, Zehnt im Ksp. Heek, Bs. Ahle 286
 – Bs. im Ksp. Alverskirchen, Lehen 266
 – – Güter 209
 – Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Westladbergen 202
 Holling, Lucas, Hufner im Ksp. Hopsten, Bs. Kleinen-Staden 200
 Hollingen, Bs. im Ksp. Emsdetten, Güter 200
 Hollman *Holling*, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Bornebrinck 200
 Holmes, Schulte im Ksp. Schüttoorf 220
 Holoferna, Ehefrau Gottschalk Hasenbalgs 1243 241
 Holscher im Breul, Kotten im Ksp. Alverskirchen, Bs. Wettendorf 209
 – Kotten im Ksp. Altenberge, Bs. Entrup 208
 – Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
 – Hermann, Hufe im Ksp. Cloppenburg, Bs. Stapelfeld 216
 – Kotten im Ksp. Mesum 200
 – Pächter im Ksp. Stromberg 1574 177
 Holstein, Herzogtum, kathol. Mission 17. Jb. 113
 Holsten, curia im Ksp. Ankum 279
 Holster *Hülsten*, Bs. im Ksp. Haselünne, Güter 214
 Holsterbrink, Bs. im Ksp. Darup, Lehen 258
 Holsterhausen (2 km nw Dorsten) Ksp., Güter 190
 – Prozessionen 52
 Holte (10 km sö Osnabrück) Ksp., Lehen 272, 280
 – Mühle s. Wostemolen
 – Zehnt 289
 Holte, Haus im Ksp. St. Mauritiz 298
 v. Holte s. Wilhelm
 ton Holte *Holtman*, Lehen im Ksp. Telgte, Bs. Berdel 269
 – s. Hermann
 Holtebedorpe *Holteburpe*, *Holtburgethorp*, Hufe d. Klosters Cappenberg 1181 227, 229
 Holtenberg, Hufe im Ksp. Oelde, Bs. Arenhorst 177
 Holter s. Haltern
 Holterman s. Bömker
 de Holtgreve, Kotten im Ksp. Westkirchen, Bs. Büttrup 206
 – s. Sivert
 Holthem, Zehnt d. Klosters Clarholz 1199 232
 Holthus *-haus(en)*, Bs. im Ksp. Billerbeck, Lehen 160, 196, 257
 – Lehen im Ksp. Freren, Bs. Andervenne 282
 – Hufe im Ksp. Liesborn, Bs. Surlage 178, 234
 – Bs. im Ksp. Meppen, Lehen 272

- Lehen im Ksp. St. Jacobi vor Coesfeld, Bs. Flamschen 258
- Hufo im Ksp. St. Lambertü Coesfeld, Bs. Harle 197, 258
- Bs. im Ksp. Ramsdorf, Lehen 191, 254
- – Zehnt 284
- Hufo im Ksp. Steinfeld, Bs. Holthausen 219, 274
- Bs. im Ksp. Werne, Güter 207
- v. Holthausen *-husen* s. Gerhard, Hildebrand, Johann, Walter
- to Holthusen s. Paul, Wibbelt
- Holtinc, Lehen im Ksp. Werne, Bs. Schmintrup 266
- Holtkamp, Hufo im Ksp. Beckum, Bs. Geissler 209
- Lehen im Ksp. Velen, Bs. Nordvelen 255
- Stätte im Ksp. Vellern 212
- Kotten im Ksp. Oelde, Bs. Vintrup 206
- s. auch Hoenkamp
- Holtkerking *Holkeling*, Zehnt im Ksp. Ramsdorf, Bs. Holthausen 284
- Holtman s. Uphoff
- Holtmannchusen *Holtbaus*, Lehen im Ksp. Essen, Bs. Bevern 270
- Holtorf (4 km nnö Nienburg a.d. Weser) Ksp., Lehen 278
- Holtrup, Bs. im Ksp. Buldern, Lehen 256
- s. Volmar to Vrilingtorpe, Heinrich v. Lohus
- *Holtorpe*, Bs. im Ksp. Langförden, Lehen 273
- – Zehnt 289
- *Holterdorp*, Bs. Senden, Güter 269
- Bs. im Ksp. Westkirchen, Güter 206
- Hol(t)stege, Kotten in d. Stadt Haltern 196
- Holtwick (7 km nnw Coesfeld) Ksp., Güter 184, 197, 259; s. Tegeder
- Zehnt 286
- Kirche 304
- Holtwick, Bs. im Ksp. Bocholt, Lehen 256
- Bs. im Ksp. Haltern, Güter 196
- Kotten im Ksp. Neuenkirchen, Bs. Of-flum 201
- Holzhausen, Bs. im Ksp. Oythe, Lehen u. Zehnt 274, 289
- Homan, Lehen im Ksp. Bösensell 267
- Homer *Haumer*, Hufo im Ksp. Darfeld, Bs. Netter 197
- Homethus *Homerman*, Lehen im Ksp. Rhede, Bs. Krommert 256
- Homilienbücher 137
- Hommeldorf s. Hummeldorf
- Hommert *Hummert*, Hufo im Ksp. St. Lamerti Coesfeld, Bs. Harle 197
- Honbocholte, Lehen im Ksp. Lembeck 254
- Honbrock s. Godingbroek
- Hondorpe s. Handorf, Hanrorup
- Honecols s. Albert
- Honfelde, Stätte im Ksp. Heede 214
- Honvelen, Bs. im Ksp. Velen, Lehen 255
- Honhof, curia im Ksp. Horstmar, Bs. Schagern 259
- Honhorst *Ho-*, Bs. im Ksp. Bocholt, Lehen 256
- Bs. im Ksp. Freckenhorst, Güter 203
- *Honhof*, Zehnt im Ksp. Freckenhorst 245 f., 250
- Zehnt im Amt Rheine? 1151 225
- Zehnt d. Klosters Liesborn 227
- s. auch Hoest
- v. Honhorst s. Jordan
- Honhus *Habues-Farwick*, Lehen im Ksp. Telgte, Bs. Vechtrup 269
- Honing s. Hoyng
- Honorius III., Papst 1216–1227 72, 134, 234
- Honsel s. Hansell
- v. Hontheim, Johannes Nicolaus (Pseudonym Justinus Febronius) 1763 117 f.
- Hoonte, Bs. im Ksp. Neede 290
- Hopermanning s. Johann
- Hophouwe, Lehen in d. Herrschaft Vechta 283
- Hopylius, Wolfgang, Drucker in Paris 1520 9
- v. Hopingen, NN 290
- Hopman, Hufo im Ksp. Nordwalde, Kirchbauerschaft 211
- Hoppenhus, Lehen im Ksp. Lette b. Wiedenbrück 281
- Hopsten (16 km nö Rheine) Ksp., Güter 185, 200
- Hora, villa im Ksp. Heiden 1209 233

- Horae diurnales, münst. 1480 12
 Horbült *Hörbelt*, Hufe im Ksp. Stadtlohn,
 Bs. Wenningfeld 192
 Hordel, Bs. im Ksp. Bochum, Lehen 278
 Horenkote s. Harkotten
 Horn(e), Bs. im Ksp. Herbern, Güter 207,
 264 f.
 – curia s. Nordcappel
 ter Horne s. Jacob
 Horneburg, Hof s. Werne
 Hornefeld, Hufe im Ksp. Ramsdorf, Bs.
 Ostendorf 191
 Hornekamp *Höne*-, Bs. im Ksp. Rheine,
 Lehen 261
 Horneman s. Haerman
 v. Hornen s. Hugo, Rudolf
 Hornken, Ludwig, Drucker 1518 13
 Horns, Wilke, Kolon im Ksp. Molbergen,
 Bs. Peheim 1573 217
 tor Horst, Hufe im Ksp. Dülmen 246
 – *Horstman*, Lehen im Ksp. Greven, Bs.
 Herbern 267
 – Lehen im Ksp. Holtwick 259
 Horst, Bs. im Ksp. Nottuln, Lehen 260;
 s. Asendere
 – Bs. im Ksp. Osterwick, Lehen 260
 – – Zehnt 286
 – s. auch Nienburg
 v. der Horst s. Wennemar
 Horste, curtis im Ksp. Milte 244
 v. Horste s. Bernhard, Gerlach, Tankhelm
 Horsteken *Horstman*, Kotten im Ksp. Alt-
 warendorf, Bs. Gröblingen 204
 Horstele, Lehen im Ksp. Riesenbeck, Bs.
 Hörstel 261
 – s. Gottfried
 Horster *Hörstman*, Lehen im Ksp. Dink-
 lage, Bs. Schwege 273
 Horstman, Lehen im Ksp. Ostenfelde,
 Bs. Köntrup 264
 – *Harst*-, Hufe im Ksp. Riesenbeck, Bs.
 Hörstel 201
 Horstmar (8 km s. Burgsteinfurt) Herr-
 schaft 188, 253, 303
 – Burg u. Burglehen 257–261, 295
 – Zwölflinglehen 258, 260
 – Burgkapelle 303
 Horstmar, bfl. Amt, Lehen 257–261,
 385 ff.
 – Güter 184 f., 187 f., 196 ff.
 – Fischerei 293
 – Holzgericht 294
 – Mühlen 292
 Horstmar, Ksp., Güter 184, 197, 259
 – Zehnt 235, 286
 – Pfarrkirche 77
 – Herkunft s. Kesterman
 – Marienverehrung 47, 60
 Horstmar, Kollegiatstift 303
 – Lateinschule 139, 151
 v. Horstmar, Edelherren 303; s. Bernhard,
 Wikbold
 Horstorpe, Hufe im Ksp. Sendenhorst
 240
 Horter s. Gerhard
 Hospitälerei bei Klöstern 131
 – im Heiligen Land 91
 Hostenvelde s. Ostenfelde
 Hostien, Blutwunder 80
 Hoswinkele s. Harsewinkel
 Hoszetehusen, Lehen im Ksp. Oythe, Bs.
 Holzhausen 274
 Hoting, Lehen im Ksp. Heek, Bs. Ahle
 259
 Hottinchusen, Hufe des Klosters Clar-
 holz 1223 237
 Hottingdammeshove *Hoing*, Lehen im
 Ksp. Billerbeck, Bs. Holthausen 257
 Howert s. Hauwert
 Hoxfeld, Bs. im Ksp. Borken, Güter 190
 Hubbeman, Hufe im Ksp. Visbek, Bs.
 Varnhörn-Siedenbögen 219
 Hubbert, Hufe im Ksp. Haltern, Bs.
 Holtwick 196
 Hubbolding *Hubbelt*, Schulte im Ksp.
 Vreden, Bs. Gaxel 193, 245, 284
 Hubertus, hl., Reliquien 53
 Huden, Bs. im Ksp. Bokelte, Güter 213
 Hudenhove *Hundebove*, Lehen in der Stadt
 Haselünne 271
 Hudepol s. Temmo
 Hue s. Johann de Gude
 de Hüffer, Pächter im Ksp. Stromberg
 177
 Hüllinghof s. Hummel(s)dorf
 Hülsen, Bs. im Ksp. Haselünne, Zehnt 289
 Hülshus to Orten, Lehen im Ksp. Bip-
 pen, Bs. Ohrte 280

- Hülsmann, Hufe im Ksp. Beelen, Bs. Thier 203
 – *Renze*, Kotten im Ksp. Dinklage 217
 – zu Averbeld, Hufe im Ksp. Glandorf, Bs. Überferden 220
 Hülssers s. Helster
 Hülsten, Bs. im Ksp. Reken, Güter 191
 – s. Holster
 Hündlinghof s. Hummelinghof
 Hüntel, Bs. im Ksp. Wesuwe, Güter 215
 Hünteler Vehrs, Hufe im Ksp. Wesuwe, Bs. Hüntel 215
 Hünting, Hufe im Ksp. Bocholt, Bs. Herzebocholt 194
 Hünxe *Hungese* (12 km osö Wesel) Ksp. und curia 278
 Hüppe s. Huppe
 Huppeler Esch, Ksp. Coesfeld 180
 Hüser, Heinrich, Kolon im Ksp. Meppen, Bs. Groß-Fullen 214
 Hüsing, Hufe im Ksp. Ahaus, Bs. Ameln 189
 Huesman s. Husman
 Hüsselte Gresshoffs *Dorhoff*, Kotten im Ksp. Oelde, Bs. Keitlinghausen 205
 Huessche(nhus), Kotten im Ksp. Stadtlohn, Bs. Wessendorf 192
 v. Huvele s. Werner Hövel
 Huverwisch, Lehen im Ksp. Sendenhorst 269
 Hüge s. Dietrich
 Hugebach gen. Schillmöller, Hufe im Ksp. Goldenstedt, Bs. Ellenstedt 218
 Hugenhove, Lehen im Ksp. Altenberge, Bs. Kümper 266
 Hugging s. Higgig
 Hugging s. Gerhard
 Hugo v. St. Sabina, Kardinallegat 1252 72
 – v. Amelsbüren *Amelingburen*, Ritter 1239 240
 – v. Hornen, Ritter 1189 230
 Huhnkuhle *Hune*-, Hufe im Ksp. Saerbeck, Bs. Middendorf 202
 Hukeshole, Lehen im Ksp. Bork 264
 Hulethe s. Oelde
 Hullern (15 km nnö Recklinghausen) Ksp., Güter 184, 257
 – Kirche 303
 Hullern, Bs. im Ksp. Haltern, Güter 196
 v. Hullern s. Robert
 humaniora, Lehrgegenstand der Gymnasien 148
 Humanismus, Einfluß 65, 136, 146, 150f.
 – Dichtung, Lesestoff 147
 Hummel(t), Hufe im Ksp. Lette 193
 Hummel(s)dorf *Hommel*-, *Humelinc*-, *Humen*-, Bs. im Ksp. Salzbergen, Güter u. Zehnt 202, 224, 238
 Hummelinghof *Hundling*-, *Hülling*-, Hufe im Ksp. Westkirchen, Bs. Büttrup 206
 Hummert s. Hommert
 v. Hundebilk s. Konrad
 Hundeburdorp, Hufe d. Ritters Hermann v. Senden 1185 229
 Hundehove s. Hudenhove
 Hundewick, Bs. im Ksp. Stadtlohn, Güter 192, 255
 Hunecule s. Huhnkuhle
 Hungeling *Hungelman*, Hufe im Ksp. Emsbüren, auf dem Berge 173, 199
 Hungese s. Hünxe
 Huning, Zehnt im Ksp. Legden, Bs. Wehr 286
 Huninchof, curtis im Ksp. Coesfeld 232
 Hunteman, Hufe im Ksp. Oythe, Bs. Telbrake 219
 – Kotten im Ksp. Schöppingen, Bs. Ramsberg 198
 Huntvelde, Lehen im Ksp. Alstätte 254
 Huntlosen, Bs. im Ksp. Großenkneten, Zehnt 292
 Huppe *Hüppe*, Hufe im Ksp. Reken, Bs. Hülsten 191
 Huppel, Bs. im Ksp. Winterswijk, Zehnt 290
 Huppelswick, curia vor Coesfeld 258
 Hupper gen. Meier, Dietrich, Kolon im Wiek Löningen 1573 217
 Hupsel *Huppelsto*, Bs. im Ksp. Groenlo, Zehnt 291
 Hurden s. Bernhard
 Hurensedeling, Lehen im Ksp. Rhede, Bs. Krommert 256
 Huskeshove, Lehen in der Stadt Haselünne 271
 Husman *Hues*-, *Haus*-, Lehen im Ksp. Holdorf, Bs. Grandorf 276
 – Hufe im Ksp. Leer, Bs. Haltern 198

- Kotten im Ksp. Senden, Bs. Wierling 211
- Husstede s. Hausstette
- I, J, Y**
- Jaffa (Palästina) 1102 56
- Jäger, Große s. Jegering
- Jagd, Teilnahme d. Pfarrer 140
- Jagdrechte 233 f.
- Jahresanfang 41
- Jacob, Pächter im Ksp. Stromberg 1574 177
- to Varle, Lehen im Ksp. Essen, Bs. Bartmannsholte 270
- ter Horne de Grave, Kötter im Ksp. Gescher, Bs. Büren 190
- v. Schonebeck *a. D.* 283
- s. Cob
- Jacobs im Klingenhagen, Kotten im Ksp. Sassenberg 204
- Jacobus, hl., Prozession 53
- Zehnttermin 232
- Jacobus minor, hl., Fest 44
- Jacobusbrief im Neuen Testament 28
- Jacobus et Christophorus, hl., Zehnttermin 228
- Janning s. Johanning
- Jansenismus 18. *Jb.* 24, 82, 117 f.
- Jasper, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Bs. Werdel 205
- Jaspers Georg, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Rüschenhof 200
- Jaspers s. Kneppers
- Jasperskamp, Flur bei Stromberg 176
- Ibbenbüren, Ksp., Lehen 282; s. Dörenthe
- Iburg (13 km s Osnabrück) osnabr. Residenz 36
- osnabr. Amt, münst. Lehen 280 f.
- v. Iburg *Hiburch* s. Arnold
- Ida v. Herzfeld, hl., Fest 19
- Ida, Äbtissin v. St. Marien Überwasser 1214 234
- Idenbrock, Land d. Hospitals in Münster 228
- Jedding s. Gedingseshus
- Jegering *Große Jäger*, Lehen im Ksp. Lippamsdorf 254
- Jegershus, Zehnt im Ksp. Groenlo, Bs. Somers 291
- Jelling *Gellig*, Hufe im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Harle 197
- Jering, Hufe im Ksp. St. Mauritz 181
- s. Gesing
- Jerusalem, Stadt, Schutzherrschaft Karls d. Gr. 55
- Grabeskirche 55
- Einwohner 57
- Einzug Christi, Darstellung 52
- Jerwert, Hufe im Ksp. Darfeld, Bs. Hennewich 197
- Jesuiten, im Bildungs- u. Schulwesen 106, 136, 139 f., 148 ff., 152, 155
- als Domprediger 66
- Träger der Gegenreformation 93 ff., 118
- geistliche Spiele 69 f.
- Kirchenlieder 63
- liturgische Einflüsse 15, 24
- Missionierung 108 ff., 113 f.
- Prüfung d. tridentin. Beschlüsse 107
- Sodalitäten 129
- Übernahme d. Kirche in Stromberg 58
- Aufhebung 1773 118, 150, 153
- s. Geist
- Jeusfeld s. Joesfeld
- Ignatius, hl., Fest 43
- Ihorst, Bs. im Ksp. Holdorf, Güter 218
- Ihtari, curia in Nord- bzw. Südkirchen 306
- Ichterloh s. Nichterlo
- Icking, Lehen im Ksp. Ochtrup, Bs. Weiner 260
- Imking, Hufe der curtis Welschelo 195
- Ymmenchim, Lehen im Ksp. Seppenrade, Bs. Emkum 265
- s. Emkum
- Imming, Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. Bernte 198
- Imminkamp, Bs. im Ksp. Seppenrade, Zehnt 245
- Imping, Hufe im Ksp. Bocholt, Bs. Biemenhorst 194
- Indicabo tibi, homo, quid est bonum, Responsorium 33, 35
- Indulgentiae s. Ablässe
- Industrieschulen 18. *Jb.* 131
- Infima oder Grammatica, Gymnasialklasse 148

- Innocenz II., Papst 1130–1143 223
 Innocenz III., Papst 1198–1216 72, 136, 223, 232
 Innocenz IV., Papst 1243–1254 72, 242
 Innocenz VI., Papst 1352–1362 47
 Innocenz VIII., Papst 1484–1492 77, 82, 93
 Innocenz X., Papst 1644–1655 44, 78, 82
 Innocenz XI., Papst 1676–1689 24, 78, 113
 Innocenz XII., Papst 1691–1700 78
 Inscrutabilis, Bulle Papst Gregors XV. 1621/1623 94
 Institoris s. Heinrich
 Institutio arithmetica d. Boethius 135
 Institutio canonicorum 816 85
 Institutio catholica, Katechismus Johann Gropers 159
 Institutio sanctimonialium 816 85, 131, 150
 Inthronisation der Bischöfe 29–39, 299
 Joachim *Jochman*, Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Westladbergen 202
 Joanning s. Johanning
 Joddenshövel, Stätte im Ksp. Neuahlen, Bs. Halene 208
 Jodefeld s. Jüdefeld
 Jönsthövel, Bs. im Ksp. Sendenhorst, Lehen 269
 Jörleman s. Jurdaning
 Joesfeld *Judes-*, *Jeusfeld*, Hufe im Ksp. Recken, Bs. Hülsten 191
 Johannes bapt., hl., Patrozinium 46
 – Fasten 18
 – Fest d. Geburt 7
 – Prozessionen 51, 53, 78
 – Wallfahrt nach Billerbeck 59
 – Wallfahrt nach Stromberg 58
 – Bruderschaft in Münster 128
 – Tragödie 1563 69
 Johannes ev., Patrozinium 46
 – Fest 44
 – Evangelium 39
 Johannes XXII., Papst 1316–1334 42, 75
 Johannes ep. Lariss., Weihbischof zu Münster 1495 77
 – ep. Teflicensis, Weihbischof zu Münster 1475 77
 Johannes, Kolon im Ksp. Salzbergen, Bs. Hummeldorf 1230 238
 – bfl. pincerna 1250 † 242
 – Dechant zu Wiedenbrück 1268 247
 – Sohn † Hildemars 1282 249
 – Abt v. Morimond 1570 93
 Johannes v. Ahaus, Edelherr 1233 239
 – v. Ahaus, Edelherr *um* 1300 57
 – v. Alen, Konventual zu Cappenberg 1259 245
 – v. Asbeck, Bastard 1497 175
 – Backenbrock *Baggenbroec*, Lehen im Ksp. Barnstorf, Bs. Donstorf 277
 – v. Bermentvelde 1353 170, 192
 – v. Billerbeck *Bulrebeke* 1279 252
 – v. Bocholt, Augustinereremit, Lektor in Werl 15. *Jb.* 64f.
 – Bockelszoen v. Leiden, Täuferkönig † 1536 81, 99f.
 – Bockman *Back-* 1454 172, 190, 197
 – v. Bork *Burc*, bfl. Ministerial 1174 226
 – upper Borch *Borgman*, Lehen im Ksp. Westerkappeln, Bs. Westerbeck 282
 – Brüggeman aus Kempen?, Observant, Prediger 1457–1468 64
 – Bruning, Lehen im Ksp. Twistringem, Bs. Scharrendorf 275
 – v. Diepenbrock *Ende* 15. *Jb.* 174
 – v. Dorpene, Lehen im Ksp. Barnstorf, Bs. Dörpel 277
 – Droste, Bürger zu Münster 1326 170
 – v. Dülmen, bfl. Ministerial 1181–1210 229, 231, 233f.
 – v. Elen d. Ä., münst. Kanzler *um* 1500 147
 – v. Erle, Bürger zu Münster 1324 169
 – Veghe, Fraterherr, Rektor d. Klosters Marienthal gen. Niesing zu Münster 15. *Jb.* 65f., 68
 – to Vraelo *Brachele*, *Braclo*, *Borclo*, Lehen im Ksp. Lathen, Bs. Frackel 272
 – Vreseler(e), Knappe 1296 251
 – v. Frilinghausen *Frylenchusen*, Stromberger Ministerial 1258 244
 – Grüninger, Drucker in Straßburg 1497 13
 – de Gude *Gode*, *Hue*, Lehen im Ksp. Westerkappeln, Bs. Osterbeck 282
 – v. Hakenesch *Haka*, Ritter 1285 250

- to Harkotten, Lehen im Ksp. Füchtorf 262
- v. der Heide, Lehen im Ksp. Lintorf, Bs. Wimmer 279
- v. Hoya, Fürstbischof zu Münster † 1574 61, 81, 100, 105, 127, 175 f., 179
- v. Holthausen gen. Gograve 1263 246
- Hopermanning to Einen, Lehen im Ksp. Goldenstedt 273
- Kerckmeister, Gymnasiarch zu Münster 1485 146
- Cleihorst 14. Jb. 181
- Conradi, Lehen im Dorf Lohne 274
- Limburg, Drucker in Münster vor 1489 13
- Linderman 1482 174
- zur Lippe 1250 242
- v. Lüdinghausen gen. Morrien, Ritter 1284 169
- Maleman, Sohn Heinrichs 1374 171
- Manen, Lehen im Ksp. Herzlake, Bs. Felsen 272
- Murmellius, aus Roermond, Konrektor d. Domschule in Münster † 1517 147
- to Papenhaspele, Lehen im Ksp. Olfen, Bs. Vinnum 265
- v. der Pfalz, Bischof zu Münster 1457–1466 59, 77, 86, 92 f., 173, 199, 209
- Regevort 1437 171
- v. Rechede, Burgmann zu Patzlar 1367 170
- v. Ripenhorst *Repen-* 1286 250
- Rufus, Ksp. Neuenkirchen, Bs. Of-flum 1230 238
- Schmolt(e), Lehen im Ksp. Barnstorf, Bs. Drentwede 277
- Schulen v. Beveren 1245 241
- Sprenger, Dominikaner 1487 82
- v. Stadtlohn 1455 173, 193
- Stevening 1390 171, 181
- v. Sturlo, Lehen im Ksp. Rheine 261
- v. Sutholte *Zut-*, Lehen im Ksp. Gehrde 281
- Winolding, Lehen im Ksp. Drebber, Bs. Aschen 277
- v. Wissele 1227 238
- Wolderking, Lehen im Ksp. Damme, Bs. Holdorf 276
- Johann Wilhelm v. Jülich-Kleve-Berg, Administrator zu Münster 1574–1585 42, 107
- Johanning, Lütke, Hufe im Ksp. Beckum 173
- *Joanning*, Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. Elbergen 198
- *Nabrup*, Hufe im Ksp. Greven, Bs. Bockholt 181, 210
- *Hanning*, Zehnt im Ksp. Lette, Bs. Appeldorpe 286
- *Joanning*, Hufe im Ksp. Hopsten, Bs. Rüschen-dorf 200
- Hufe im Ksp. Neuenkirchen, Bs. Sutr-um 201, 261
- *Janning*, Zehnt im Ksp. Ochtrup, Bs. Wester 286
- Johanniter-Orden 58, 91
- Ablässe 1284 73, 1300 75
- Jochman s. Joachim
- Jonsthövel *Jodden-, Jones-*, Ksp. Sendenhorst 211
- Jordan v. Ascheberg, Ritter 1260 245
- v. Honhorst, Ksp. Rheine, Bs. Hauenhorst 261
- v. Quedlinburg, Augustiner-Eremit † 1380? 68
- York (England) Schule 6, 145
- Joseph, hl., Verehrung 46
- Fest 44, 48
- Schutzfest 44
- Josephs-Spiel, Komödie 1558 69
- Joseph II., Kaiser 1765–1790 116
- Josephinismus 18. Jb. 118
- Irme(n)trudis, Ehefrau Bernhards tor Hurden, domina 1256 244
- v. Isenberg s. Dietrich
- Isendorf *Essen-, Hanhoff*, Schulte im Ksp. Emsdetten 200
- *Issen-*, Bs. im Ksp. Vorhelm, Güter 212, 269
- Yserlo *Ijzerle*, Zehnt im Ksp. Aalten 290
- curia im Ksp. Dinxperlo 276
- Isidor v. Sevilla † 636, Werke 135
- Ising, Schulte im Ksp. Weseke, Bs. Bei-ering 193
- Isingort, Bs. im Ksp. Legden, Güter 198
- Israel v. Senden, Ritter 1222 236
- Issel *Islia*, Fluß 294 f.

- Isselhorst (5 km nö Gütersloh) Ksp. s. Ebbesloh
 – curtis 169
 Issendorf s. Isendorf
 Issing *Ising*, Schulte im Ksp. Horstmar, Bs. Schagern 197
 Italien, Universitäten 134, 140, 146
 Juda, rhein. Jude 1127 145
 Juda, hl. s. Simon et Juda
 Jude, Kotten im Ksp. Stadtlohn 192
 Judenshövel s. Joddenshövele
 Judesvelt s. Joesfeld
 Judeshovele, Lehen im Ksp. Sendenhorst, Bs. Jönsthövel 269
 Jüdefeld *Jode-*, Bs. im Ksp. St. Marien Überwasser, Lehen 268
 – Zehnt 288
 – Grote, Schulte ebd., Bs. Uppenberg 210
 – Lütke, ebd. 210
 v. Jülich-Kleve-Berg s. Johann Wilhelm
 Jugendunterweisung, Reform 1616 108
 Julianischer Kalender 42
 Julius II., Papst 1503–1513 92
 Junffering *Junferman*, Hufe im Ksp. Laer 181, 197, 211
 – Stätte im Ksp. Beckum, Bs. Werse 209
 Junge(n) s. Heinrich
 Junker-Schlarman s. Schlage
 Junnekamp *Nunnen-*, Zehnt im Ksp. Vreden, Bs. Dömern 284
 Jurdaning *Jörleman*, Lehen im Ksp. Darfeld, Bs. Höpingen 258
 Juristische Fakultät d. Univ. Münster 157
 Jutta, Tochter d. Edelherrn Bernhard tor Hurden 1256 244
 – Ehefrau Engelberts v. Musnen 1285 250
- K, C**
 Kaderap *Krapp*, Lehen im Ksp. Steinfeld, Bs. Schemde 274
 Kaelhoren s. Calhorn
 Kaer *Haers*, *Harke*, Stätte im Ksp. Meppen, Bs. Rühle 214
 Caesarea (Palästina) Belagerung 1218 57
 Caesarius, Johann, aus Köln, Lehrer d. griech. Sprache 1512 147
 Kagelding *Kagb-*, Lehen im Ksp. Diepenheim 283
 Kaisenberg s. Keyseberg
 Kayser gen. Büscherhoff, Kotten in Lohne 218
 Kaiser s. Keiser
 Kalandsbruderschaften 123–130
 Kalde, Bernd, Ksp. Altenberge, Bs. Kümper 208
 Kaldewey, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 201
 – Stätte im Ksp. Wessum, Bs. Graes 193
 Kalendare 6f.
 Kalenderreform 42, 88
 Calenius, Gerwin, Drucker in Köln 1571 105
 Calvesbeke, Hufe im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Harle 258
 Calve(s)lage, Bs. im Ksp. Langförden, Güter 218, 273
 Kalveswinkel, Ksp. Telgte, Bs. Berdel 241
 Calvin, Jean 1509–1564, Taufverständnis 22
 Calvinismus, Einfluß im Stift Münster 82, 98f., 101 ff., 107, 109f., 300–305, 307
 – in d. Grafschaft Bentheim 113
 – im Schulwesen 152
 Calhorn *Kaelhoren*, Bs. im Ksp. Essen, Lehen 270
 Kallage s. Menbo
 Kallenbeck, Bs. im Ksp. Nienborg, Lehen 260
 Kallment s. Hennikin to Smoking
 Kalthoff s. Kolenhove
 Kaman s. Carsman
 Kameralwissenschaften, Lehrfach 157
 camerarius, bfl. s. Hermann
 de Caminata s. Heinrich v. der Kemnade
 Kammerkleriker *scholares camerae* 135
 Kamp (20 km w Geldern) Kloster 87
 Kamp *Kamps*, *Heineman*, *Heimanskemper*, *Hofman*, Kotten im Ksp. Albersloh, Bs. Rummler 208
 – Hufe im Ksp. Billerbeck, Bs. Lutum 196
 – Kotten im Ksp. Lette 198
 – Johann, münst. Kanzleiagent 1686 112
 Kampeling, Stätte im Ksp. Rhede a.d. Ems 215

- Kampels, Hufe im Ksp. Hesepe 214
 Kampersbeke, Zehnt im Ksp. St. Mauritz, Bs. Kemper 288
 Kamphusen *Kompe-, Kemphusen*, Lehen im Ksp. Damme, Bs. Rüschen-dorf 276
 – *Camphus*, Lehen im Ksp. Dinklage, Bs. Höne 273
 – Hufe im Ksp. Emsbüren 170, 202
 – *Kampman*, Lehen im Ksp. Ibbenbüren, Bs. Püßelbüren 282
 – Lehen im Ksp. Schapen 282
 – Hufe im Ksp. Stadtlohn, Bs. Wessen-dorf 192
 Canisius, Petrus 1521–1597, Katechismus 25, 48, 67, 104, 138, 159 f.
 Kannen *Canen*, Lehen im Ksp. Amelsbüren 267
 Kannenbeck s. Kernebeck
 Kanninkensgarde, Lehen im Ksp. Wolbeck 269
 canones, Studium 137
 cantor, Amt in Stiftskapiteln 135
 Kanzel in d. Kirche 64
 Kanzler, münst. s. Johann v. Elen
 Kapelle, bfl., Zehntbesitz 223
 – Rektor s. Werner, bfl. Kaplan
 Capelle, Bs. im Ksp. Werne, Lehen 266
 Capellen s. Tungerloh-C.
 v. der Kapellen, Heinrich, Bacc. iur. *Anf. 17. Jb.* 139
 cappa, Kleidungsstück 39
 Cappelhorn *Tappe-, Lammers, Herbers*, Lehen im Ksp. Oythe, Bs. Telbrake 274
 Cappel (n Lippstadt) Kloster, Zehntbesitz 232, 244, 247
 – Zoll 176
 Kappel s. Bucsele
 Kappelhof s. Keppelhof
 Cappeln (6 km sö Cloppenburg) Ksp. s. Aversch, Fredewessel
 Cappenberg (5 km n Lünen) Kloster 90, 168
 – Abt s. Hermann
 – Pröpste s. Andreas v. Senden, Arnold
 – Konventual s. Gerlach
 – Besitz 222 f., 225 ff., 235, 264, 307 f.; s. Hammenheim, Herbede
 – Zehntbesitz 228 ff., 233, 235, 237, 239, 241, 243 f., 247, 249, 252
 – Klosterkirche, Beleuchtung 227 f.
 – Frauenkonvent, Zehntbesitz 230
 – Kapelle u. Altar St. Pauli 1185 229
 – Hospital, Zehntbesitz 229
 – ehem. Herrschaft, Ministerialität 253
 v. Cappenberg, Grafen 307 f.; s. Gottfried
 Cappenberg, Hufe im Ksp. Amelsbüren, Bs. Lövelingloh bzw. Wilbrenning 209 226, 236, 267
 v. Cappenberg (ministerialisch) s. Bernhard, Cesarius
 Cappenhorne s. Appenhorn
 Kappert gen. Buerbern sive Schulden, Stätte im Ksp. Rhede a. d. Ems 215
 Cardica, Titularbistum s. Bernhard
 Karene *quadrage*, Ablaßmaß 71
 Karfreitag *parasceves*, Fest 17, 51, 70, 132
 – s. auch Grablegung
 Karl d. Gr., Kaiser † 814 6, 55, 145, 161 f., 165
 – hl., Fest 11 f.
 – Kapitularien für Sachsen 162
 Karl d. Kühne, Herzog v. Burgund 1476 90
 Karnebeck s. Kernebeck
 Carnegor *Karregarn*, Lehen im Ksp. Westbevern, Bs. Brock 269
 Karsamstag, Festfeier 8, 22
 Carsman *Kaman*, Lehen im Ksp. Halle i. W. 281
 Kartäuserorden 89 f.; s. Weddern
 Karte s. Hartmoller
 Karte *Katte Voss* s. Voss
 Karthoff s. Corthoff
 Carum, Bs. im Ksp. Bakum, Güter 217
 – *Carnem*, Bs. im Ksp. Lohne, Lehen 274
 Karwoche, Liturgie 8, 17
 – geistliche Schauspiele 70
 Kasewinkel, Bs. im Ksp. Handorf, Lehen 267
 Kasseler s. Kossele
 Cassiodor, röm. Senator † um 580, Werke 135
 Kasuistik, Lehrfach 148
 casula, Kleidungsstück 38
 Katechese 62, 67, 95, 108, 158 ff.

- Katechismen 138
 Katechismus Romanus 1562/1566 23, 105, 138, 159
 – s. Gropper, Johann, Canisius
 Katelhove, Lehen im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Stockum 258
 Katenbeck *Kotenbeke*, Mühle zu Rüssen? bei Wildeshausen 293
 – s. Kotenbeke
 Catenhorst *-horn*, Bs. im Ksp. Rheine, Lehen 261
 – Zehnt 287
 Catharina, hl., Fest 42, 46, 48, 58, 128
 Katharinenjacht, Prozession in Ascheberg 53
 Catharina v. Steinfurt, Tochter d. Edelherrn Ludolf 1343 201
 Kathe, Kotten im Ksp. Goldenstedt, Bs. Ellenstedt 218
 Kathe, Johann, Ksp. Lathen 17. Jb. 214
 Kathman s. Kotten
 Cato, Lehrbuch f. Lesen, Grammatik usw. 135
 Kattenbusch, NN, Kaplan an d. Alten Kirche in Ahlen *Mitte 16. Jb.* 21
 v. Katzenelnbogen s. Hermann
 Cautio criminalis, Schrift Friedrichs v. Spee 1631 83
 Keve s. Kerve
 Kevenbrink s. Kruebrink
 Keyseberg *Kaisen-*, Hufe im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
 Keyser, Kotten im Ksp. Salzbergen, Bs. Steide 202
 de Keiser, Pächter im Ksp. Stromberg 1574 177
 Keitlinghausen *Kett-*, Bs. im Ksp. Oelde, Güter 177, 205, 263
 – s. Altena
 v. Kolveren s. Gerhard
 Celle, herzogl. lüneburg. Residenz, kathol. Mission 17. Jb. 113
 Kemenade, curia im Ksp. Brechten 277
 Kemna(d)es, Adolf, Kötter im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 1574 205
 v. der Kemnade *de Caminata* s. Heinrich
 tor Kemnaden, Lehen im Ksp. St. Lamberti Münster 258
 – Mühle 292
 Kemerlingland, Lehen im Ksp. St. Marien Überwasser, Bs. Jüdefeld 268
 Kemmener, Timann, aus Werne, Pfarrer zu St. Lamberti, Domschulrektor † 1535 146 f.
 Kempen, Stadt, Herkunft s. Johann Brüggeman
 Kemper, Kotten im Ksp. Heiden, Bs. Nordick 190
 de Kemper, Ksp. Liesborn, Bs. Herentrup 1574 178
 Kemper, Zehnt im Ksp. St. Mauritz 288
 – Kotten im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
 Kemphausen *Kempigehusen*, Bs. Damme, Lehen 276
 – Mühle 293
 Kempfus s. Kamphusen
 Kemping, Lehen im Ksp. Burgsteinfurt, Bs. Sellen 258
 – Lehen im Ksp. Aalten, Bs. De Heurne 276
 – s. Dietrich
 Kentrup, Bs. im Ksp. Billerbeck, Güter 196, 257
 de Kentzel, Gehölz im Amt Stromberg 176
 Kepenhusen s. Köbbinghausen
 v. Keppel s. Gerhard, Heinrich
 Keppelhof, Lehen im Ksp. Dinxperlo 276
 – *Kappelhof* curia im Ksp. Wessum, Bs. Aversch 255, 308
 Kerve *Keve*, Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. auf dem Berge 199
 Kerver, Wilhelm, Drucker in Paris 1513 13
 Kerckmeister s. Johann
 Kerleke, Lehen im Ksp. Heede 271
 Kernebecke *Karne-*, curia im Ksp. Vreden, Bs. Ellewick 193
 – Zehnt im Ksp. Epe, Bs. Lasterhausen 286
 – *Kannenbecke*, *Karnebrock*, Hufe im Ksp. Nordwalde 211
 Kerssenbroch, Hermann, Rektor d. Domschule zu Münster † 1585 145, 147 f.
 Kersting, Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Bokern 218

- Kerzen, relig. Bedeutung, Weihe 52
 Cesarius v. Heek *Heyc*, Ritter 1290 251
 – v. Cappenberg, bfl. Ministerial 1176 227
 Kestening *Kesterman*, Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Heven 261
 Kestering, Lehen im Ksp. Epe, Bs. Lasterhausen 259
 Kesterman, Matthäus, Mag. theol., aus Horstmar *Anf. 17. Jb.* 139
 Ketteler, Hufe im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
 v. Ketteler s. Wilhelm
 Kettelhack, Hufe im Ksp. Dülmen, Bs. Leuste 195
 Kettinghausen s. Keitlinghausen
 Kettwich, Hufe im Ksp. Beckum 173
 Keuschenburg *Cursenborch*, Burg im Ksp. Ostenfelde 296
 Keutz s. Koets
 chyrotheca, Verwendung b. d. Inthronisation d. Bischofs 37 f.
 Chorgebet, Lehrfach 137
 Chorgesang, Lehrfach 135
 Chrysanthus et Daria, hll., Fest 12
 Christ lag in Todesbanden, Lied 61
 Christina, Lehnsträgerin im Ksp. Sögel 272
 – Mutter d. Ritters Ludolf v. Werne 1282 249
 Christoph Bernhard v. Galen, Fürstbischof zu Münster 1650–1678 15, 26, 28, 30, 36, 46 ff., 53 f., 59 f., 62, 67, 78, 82, 86, 102, 108, 110–113, 120, 140, 142, 153 f., 175, 179, 306
 – s. auch Constitutio Bernhardina
 Christophorus, hl., Verehrung 48
 – Bruderschaft 129
 Kibbenbrock *Kpp-*, Hufe im Ksp. Emsdetten, Bs. Ahlintel 181, 199, 211
 Kiegeler s. Kogeler
 Kienhus s. Kinnehus
 Kiviten, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 202
 Kikenbroke, Lehen im Ksp. Diepenheim 283
 Cymer s. Siemer
 Kinder, Bestattung 18 f.
 Kinderbischof, Narrenfest 69, 145
 Kinderhaus (n Münster) Leprosenhaus 181
 Kinderkommunion 26
 Kinderlehre, relig. 160
 Kindertaufe 22 f.
 – Ablehnung 80, 99
 cingulum, Kleidungsstück 37
 Kinnehus *Kynbus*, *Kienbus*, Hufe im Ksp. Ahaus, Bs. Ammeln 189
 Kintrup *Kinctorpe*, villa u. Zehnt 1241 240
 Kippenbrock s. Kibbenbrock
 Kircherne (5 km nördl. Dortmund) Ksp., Lehen 278
 Kirchenbücher f. Taufen u. Eheschließungen 108
 Kirchenväter, Studium 134 f.
 Kirchenjahr, Feier 12, 39–45
 Kirchenlieder 60, 63
 Kirchen- u. Schulordnung, münst. 1739 160
 Kirchenpatronate, bfl. Lehen 296
 Kirchhöver, Bs. im Ksp. Schepsdorf, Güter 202
 Kirchweihfeste 43, 45
 Circumcisio Domini, Jahresanfang 42
 Kiskamp, curia im Ksp. Wessum 255
 Cisterzienserorden, Blütezeit 86
 – päpstl. Exemption 1487 93 f.
 – päpstl. Privilegien 223, 230, 242
 – Besitz von Novalzehnten 223
 Cîteaux (s. Dijon) Mutterkloster 86 f., 89
 Kitzingen, Stadt, Herkunft s. Eber
 Klaarkamp (sw Dokkum, Friesland) Kloster 93
 Kläne *Averdam*, Hufe im Ksp. Langförden, Bs. Stukenborg 218
 – s. Modeke, Püttman
 Claenhorne, Lehen im Ksp. Damme 275
 Clavesman *Claessen*, Hufe im Ksp. Dingden, Bs. Berg 195
 Clanctorpe, Hufe im Ksp. Albersloh 241
 – *Schulte Höping*, curia im Ksp. Mesum 261
 Clarholz (14 km w Gütersloh) Ksp., Lehen 281; s. Mackenberg
 – osnabr. Zehnt 230
 – Kloster, Propst 304; s. Friedrich, Ludger

- – Vogtei 296
- – Zehntbesitz 222, 224, 230, 232, 237
- v. Clarholz *Clabolte* s. Gottfried
- Clashus, Hufe im Wigbold Stadtlohn 192
- Klatte, Gerd, Hufe im Ksp. Lastrup, Bs. Klein-Roscharden 216
- Klatte(nhus), Lehen im Ksp. Badbergen, Bs. Langen 279
- Klausur in Frauenklöstern 17. Jb. 94
- Clawes *Claus*, Kotten im Ksp. Ascheberg, Osterbauerschaft 207
- *Claes, Claus*, Frohn im Ksp. Visbek 220
- Claweshus, Hufe im Ksp. Ahaus 189
- s. Wenneking
- Clawessundern, Besitztum in Ahaus 172, 189
- Cleenen *Trenkamp*, Lehen im Ksp. Lohne, Bs. Brockdorf 274
- Cleenhagen, Lehen im Ksp. Twistringen, Bs. Mörsen 275
- Kleve, Grafschaft bzw. Herzogtum, Grenze 301
- münst. Lehen 278
- münst. Zehnten 292
- v. Kleve s. Dietrich
- Kleve, Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. auf dem Berge 199
- Lehen im Ksp. Stadtlohn, Bs. Almsick 255
- Herman *Clewert*, Kotten im Ksp. Stadtlohn, Bs. Hengeler 192
- *Clevorn*, Haus s. Darfeld
- Kley, Bs. im Ksp. Bösensell, Lehen 267
- ton Kleie *Kleiman*, Zehnt im Ksp. Wetringen, Bs. Bilk 287
- Kleidung d. Geistlichen, Ordnung 26, 108
- bei Bestattungen 19
- bei Eheschließungen 28
- bei Eucharistiefiern 24
- bei Prozessionen 54
- Cleihorst s. Johann, Sander
- Kleikamp, Kotten im Ksp. Beckum, Bs. Hinteler 209
- Kleckman, Hufe im Ksp. Wadersloh, Dorfbauerschaft 178
- Kleiman *Kleinman*, Hufe im Ksp. Vellern, Dorfbauerschaft 212
- Klein-Burlo (bei Coesfeld) Kloster 89
- Bibliothek 68
- Kleinreken (14 km sö Borken) Ksp., Güter 191
- Pfarrkirche 77
- Prozessionen 51
- Clemens IV., Papst 1265–1268 91, 134
- Clemens V., Papst 1305–1314 42
- Clemens VIII., Papst 1592–1605 141
- Clemens X., Papst 1670–1676 78
- Clemens XI., Papst 1700–1721 78
- Clemens XIII., Papst 1758–1769 94
- Clemens XIV., Papst 1769–1774 78
- Clemens August v. Bayern, Kurfürst v. Köln, Bischof v. Münster usw. 1719–1761 16
- Clenoding, Zehnt im Ksp. Borken 284
- *Kleveken*, Lehen im Ksp. Legden, Bs. Wehr 260
- Klepping, NN., Stadtmajor zu Münster 1663 54
- clerus primarius, Testierrecht 179
- clerus secundarius, Rechte 108, 142, 179
- Cliver, Henke, Kolon im Wiek Löningen 1573 217
- Klimmer Heinrich, Haren 1573 213
- im Klingenhagen, Flur im Ksp. Sassenberg 204
- Flur in der Stadt Vechta 275
- vor dem Klingenhagen, Flur im Ksp. Westkirchen 206
- Klingenhager, Kotten im Ksp. Westkirchen 206
- Klövekorn, Kotten in Lohne 218
- Klönne s. Colne
- Kloet *Klot*, Hufe im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Kloppekiste s. Nicolaus
- Cloppenburg, bfl. Amt 288 f.
- Amtshaus 220
- Güter 215 ff.
- Holzungen 294
- Lehen 270 f.
- Mühlen 293
- Cloppenburg, Ksp., Güter 215 f.
- Kloppenburg, Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Sinnigen 202
- Kloster *Elen*, Bs. im Ksp. Epe, Zehnt 286
- Klosterschulen 141, 150
- Klosterwesen 83–95

- Cluist, Lehen im Ksp. Lathen, Bs. Emen 272
- Klumper *Clumpen Bernd*, Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. Listrup 173, 199
- Cluny, Reformkloster 84 f.
- Klute, NN, Dr. 1614 179
- Kneerman, Hufe im Ksp. Schöppingen 198
- Kneheim, Bs. im Ksp. Cloppenburg bzw. Crapendorf 215, 270
- Kneppers gen. Jaspers, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Knoleman, Hufe im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 201
- Knollenborch *Knollman*, Lehen im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 261
- Knudepenning, NN *vor 1343* 201
- Knüffer *Knüver*, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Birgte 201
- Cob v. He(e)de 296
- Kobrinck, Lehen im Ksp. Goldenstedt 273
- Codde, Petrus, Apost. Vikar d. Niederlande 1699 112
- Kodewich s. Kettwich
- Codrus, latein. Schulkomödie 1485 146
- Köbbinghausen *Kopinghusen*, Mühle im Ksp. Twistringen 293
- *Kepenhusen*, Bs. im Ksp. Twistringen, Lehen 275
- Koegelenhove *Kugel-*, Hufe im Ksp. Angelmodde 209
- Coehus s. Kohus
- Kökelsum, Bs. im Ksp. Olfen, Mühle s. Füchteln
- *Kökelsum-Eversum*, Bs. im Ksp. Olfen, Lehen 265
- Köckelwick *Kochel-, Dodingworden*, Bs. im Ksp. Vreden, Güter 193
- Koelers s. Kogeler
- Köllentrup, Bs. im Ksp. Stromberg, Güter 206
- *Kuddincthorpe*, Hufe im Ksp. Stromberg 236, 264
- Köln, Erzbistum, mensa episcopalis 176
- Erzbischof 72, 117; s. Engelbert, Heinrich, Konrad
- Liturgie 6
- Missale 7 f.
- Jahresanfang 41
- Provinzialsynode 1423 43
- Diözesansynode 1452 126
- Bistumssynoden, Dekrete 136
- Weihe der Suffragane 29
- Köln, Domkapitel, Scholaster s. Oliver
- Köln, Stadt 56
- Konzil 1280 23
- Weihe münst. Bischöfe im Dom 30
- Nuntien s. Galli, Pacca
- St. Gereon, Propst s. Simon
- Kirche St. Kunibert 72
- Karmeliterkloster 72
- Kloster Mariengarten 72
- Schule der Dominikaner bzw. Unversität 88, 146, 151
- Gymnasium Laurentianum 138
- Druckereien 8, 11 f., 14, 16, 63; s. Quentel, Calenius
- Kölner Friede 1674 112
- Kölner Münze *moneta Coloniaensis* 228
- Kölner *Koller*, Hufe im Ksp. Glandorf 220
- Kömmelt s. Commelding
- Köne s. Konenhus
- Coenert s. Konderding
- König s. Conning
- Königsberg i. Pr., Stadt, Kathol. Kirche 1781 114
- v. Königsegg-Rothenfels s. Maximilian Friedrich
- Koenne *Künne*, Kotten im Ksp. Westkirchen 206
- Köntrup, Bs. im Ksp. Ostentfelde, Güter 206, 264
- Bs. im Ksp. Westkirchen, Wagendienst 177
- Coerde, Bs. im Ksp. St. Mauritz, Güter 210, 268
- curtis, Zehnt 225
- s. Dieckhus, Rosendal
- Koerdinck'sche Druckerei, Münster 1801 17
- Coerts s. Kordes
- Coesfeld *Cusvelde*, Ksp., Güter 180, 184, 252; s. Vogelsang, Gaupel, Harle, Hembrügge, Herden, Huppeler Esch, Huninchof, Stevede
- s. auch unter Ksp. St. Jacobi u. St. Lamberti

- – Zehnt 226, 244
- – Prozessionen 53
- – Kreuzwegkapelle 53
- – Kapelle St. Maximi 58
- – Holzgericht 294
- – Gericht, Richter s. Bertold
- Ksp. St. Jacobi, Güter 197, 258
- – Fischerei s. Rehbrücke
- – Mühle s. Gremmelding
- Ksp. St. Lamberti, Güter 197, 258; s. Bettinghove, Markeldeswic
- – Zehnt 285
- – Fischerei 293
- – s. Bettinchove
- Coesfeld, Stadt, Kirche St. Lamberti 74–77
- Grut *fermentum* 297
- tekengeld 172
- Münsterporte u. Süringporte 258
- Bürger s. Tuschhus
- Kloster Marienborn, Kirche 77
- – Friedhof 75
- – Zehntbesitz 222, 239, 241 ff., 246 ff., 251
- Kloster St. Annae 93
- Schwesternhaus Marienbrink 77
- Jesuiten 95
- Herrenlechnamsgilde 130
- Kreuzverehrung 58, 75
- Kreuzbruderschaft 128
- Schulen 139, 151 ff.
- adeliges Konvikt 1651 142, 149
- hessische Besatzung 1638–1649 152
- Coesfeld *Coisvelde*, curia im Ksp. Enschede, Bs. Brockbeurne 283
- curia im Ksp. Lippborg, Bs. Polmer 263
- v. Coesfeld s. Gerhard, Pulcian
- Kösters s. Brinckman
- Kösters Gerd, Stätte in Haren 1573 213
- Kösterhus, Zehnt im Ksp. Badbergen, Bs. Vehs 292
- Koets *Kentz*, Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. Leschede 199
- Kötters, Kotten im Ksp. Sassenberg 204
- Köttgen an der Potterheide, Kotten im Ksp. Ascheberg 207
- Kötting, Kotten im Ksp. Stadtlohn, Bs. Hengeler 192
- Kogeler *Koelers*, *Kiegeler*, Hufe im Ksp. Beckum, Bs. Geissler 209
- Kohorst, Große, Lehen im Ksp. Dinklage, Bs. Schwege 273
- Kohus, Lehen im Ksp. Lette 260
- Lehen im Ksp. Ramsdorf, Bs. Holthausen 254
- Hufe im Ksp. Stadtlohn, Bs. Almsick 191
- Lehen im Ksp. Stromberg, Bs. Köllentrup 264
- Hufe des Klosters Cappenberg 227, 229
- Kohl s. Ludeking
- Kohnen s. Konenhus
- Cohorn *Kobus* s. Buerhorn
- Koit Johann, Ksp. Meppen, Bs. Rühle 214
- Kokamp *Kub-*, Hufe im Ksp. Herbern, Bs. Horn 207
- Koken, Hufe im Ksp. Rheine 170, 201
- Kokenkotten, Kotten im Ksp. Rheine, Bs. Duthum 201
- Kochelwick s. Köckelwick
- Kock, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Hermann, Pächter im Ksp. Stromberg 1574 177
- Johann Hermann, Domvikar zu Münster 1801 5
- Ludiger, Pächter im Ksp. Stromberg 1574 177
- Kockinchove, Lehen im Ksp. Billerbeek, Bs. Holthausen 257
- Kolde s. Dietrich
- Koldehoff, Hufe im Ksp. Dinklage, Bs. Höne 217
- *Krogman*, Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Nordlohne 218
- s. Deeke, Ostman
- Coldenharde *Holden-*, Lehen im Ksp. Wildeshausen 283
- Coldenhove *Koldehof*, *Pass*, Lehen im Ksp. Dingden 256
- Koldenhof, curtis im Ksp. Nienberge, villicus s. Wennemar
- Koldenwaye, Lehen im Ksp. Thuine, Bs. Niederthuine 282
- Coldenwege s. Colnrade

- Coldenwere *Koldeweje*, Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Tungerloh 254
- Kolenhove *Kalthoff*, Lehen im Ksp. Nienberge, Dorfbauerschaft 268
- Koler, Kotten im Ksp. Stadtlohn 192
- Koletershus (fälschlich Rol-), Lehen im Ksp. Lengerich a. der Wallage 282
- Kolvenhus sive Ernsting, Lehen im Ksp. Rheine, Bs. Gellendorf 261
- Kolking *Kolve*, Zehnt im Ksp. Lette 286
- Kolk(man), Kotten im Ksp. Oelde, Bs. Köntrup 206
- Kolckman *de Kolcke*, Kotten im Ksp. Ostenfelde 178
- collatio, in Dekanien 127
- Predigtform d. Fraterherren 66
- Kollationsrechte, bfl. 299–308
- Kollegiatstifte, Reform 1616 107
- Collectarien 11
- Koller s. Kölner
- Kollhof, Hufe in Ksp. u. Bs. Visbek 220
- Collichus *Kulke*, Lehen im Ksp. Ostenfelde, Bs. Köntrup 264
- Colne *Klönne*, Lehen im Ksp. Damme, Bs. Rüschenndorf 276
- Kolner, Johann, Ksp. Haren, Bs. Altenharen 1573 213
- Colnrade *Holdenharde*, *Coldenwege*, Bs. im Ksp. Twistringen, Lehen 275
- Kolsinchove *Kolsendorf*, *Kul-*, Lehen im Ksp. Sendenhorst, Bs. Brock 269
- Commelding *Commelt*, *Kömmelt*, Kotten im Ksp. Stadtlohn, Bs. Hengeler 192
- commendatio defunctorum, in Bruderschaften 127
- Commendone, Giovanni, Nuntius 1557 104
- Kommunion unter beiderlei Gestalt 104 f.
- Komödien, Aufführung 69
- Kompehusen s. Kamphusen
- Compel, Hufe im Ksp. Haltern, Bs. Holtwick 196
- Konderding *Coenert*, Hufe im Ksp. Stadtlohn, Bs. Wessendorf 192
- Cone Berents s. Berents
- Konenhus *Kobnen*, *Köne*, Hufe im Ksp. Südlohn, Bs. Eschlohn 192
- Konversen in Klöstern 87, 89 f.
- convivium, in Bruderschaften 125
- congregatio, Bezeichnung für Bruderschaften 125
- konigshure, geistliche Steuer in Friesland 224
- coniuratio in Personenverbänden 125
- Konkubinät der Priester 105, 107 f.
- Conning(ing) *Coning*, *Kun-*, *König*, curia im Ksp. Bocholt 173, 194, 245, 256
- Mühle ebd. 292
- curtis im Ksp. Borghorst 241
- Hufe im Ksp. Borken 233
- Hufe im Ksp. Friesoythe, Bs. Bösel 216
- Hufe im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
- Hufe im Amt Rheine 173, 199
- curia im Ksp. Roxel, Bs. Brock 268
- Hufe im Ksp. Wessum, Bs. Graes 193
- s. auch Luttkien Coning
- Konnigkcamp, Stätte im Ksp. Beckum, Bs. Geissler 209
- Konrad, Erzbischof v. Köln 1258 72
- Bischof v. Straßburg 1274 73
- Priester 1137 225
- Kolon d. Klosters Varlar 1227 238
- Konrad v. Brochterbeck 1233 239
- v. Velen, Edelherr 1271 248
- v. Hundebilk, Kolon im Ksp. Wettringen 1290 251
- v. Lüdinghausen, Ritter 1221–1238 236, 238 f.
- v. Rechede, Ritter 1271 248
- Neffe Heinrichs v. Rechede 1256 244
- v. Rietberg, Graf 1251 243
- v. Rietberg, Bischof zu Münster 1482–1508 175
- v. Stromberg, bfl. pincerna 1188–1227 229 f., 233, 235, 237
- Conradi s. Johann
- Conrading, Lehen im Ksp. Emsdetten 261
- Konstantinopel, Gesandtschaft Bischof Hermanns II. 56
- Konstanz, Stadt 77
- Constitutio Bernhardina 1655 18, 21 ff., 43, 46, 48, 52, 62, 94, 140
- Constitutio Ferdinanda 1555 82, 102
- consuetudines der Klöster 86
- Kontroversetheologie, Lehrfach 139

- Konziliarbewegung *15. Jh.* 88
 Konzilien, Rang *18. Jh.* 117
 Copes, Alike bzw. Wilken, Stätte im Ksp. Steinbild, Bs. Sustrum 215
 – *Kops, Koopes*, Hufe in Ksp. u. Bs. Visbek 220
 Korb Everd, Kötter im Ksp. Emsbüren, Bs. Leschede 199
 Korde *Korman*, Lehen im Ksp. Leer, Bs. Haltern 259
 Cordes *Coerts, Korts, Aschoff*, Kotten im Ksp. Vellern 212
 – Hufe im Ksp. Langförden 218
 – *Kordt*, Hufe im Ksp. Haselünne, Bs. Elteren 214
 – s. auch Wichtrup
 ton Koren s. Schulting
 Corvey (b. Höxter a. d. Weser) Kloster 84
 – Besitz 306, 308
 Korff s. Dietrich
 Korff gen. Schmising, Matthias, Domherr zu Münster u. Hildesheim *1651* 37
 Cornhove s. Kurenhove
 Kortbeek *Kortebeke*, Bs. im Ksp. Aalten, Zehnt 290
 Korten, Hufe im Ksp. Börger 213
 – *Kort*, Hufe im Ksp. Haltern, Bs. Holtwick bzw. Hullern bzw. Berghaltern 196
 – Hufe im Ksp. Lembeck 190
 Kortelocke s. Layk
 Kortgodde *Kort Godde*, Hufe im Ksp. Dülmen, Bs. Mitwick 195
 Corthoff *Kartbof*, Kotten im Ksp. Stadthohn, Bs. Almsick 191
 Kortz s. Taleken gen. K.
 Cosmas et Damianus, hll., Verehrung 58
 Kossele *Kasseler*, Zehnt im Ksp. Varsseveld, Bs. Sinderen 290
 Cossemans, Stätte im Ksp. Heede 214
 Cossen bei der Mühle, Hufe im Ksp. Meppen, Bs. Groß-Fullen 214
 Koster s. Köster
 Koteman s. Kathe
 tor Koten, Lehen im Ksp. Legden, Bs. Beikelort 259
 Kottenbeke *Katenbecke*, Lehen im Ksp. Wil-deshausen 283
 Cotenthorpe, Bs., Zehnt *1182* 228
 ton Kotten *Kathman*, Hufe im Ksp. Dinklage 217
 – Hufe im Ksp. Roxel 181
 Kottenkamp, Kotten im Ksp. Albersloh, Bs. West 208
 Kotters, Kotten im Ksp. Altwardorf, Bs. Velsen 204
 Kottkamp, Kotten im Ksp. Emsdetten, Bs. Ahlintel 199
 Court Bernd, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Birgte 201
 Krämer s. Kremer
 Craemvelde ton Veren, Lehen im Ksp. Rheine, Bs. Bentlage 261
 Kränzeübertragen, Brauch in Kalanden 127
 Crachtman to Adorpe *Krechtman*, Lehen im Ksp. Vorhelm, Bs. Isendorf 269
 Kramer *Kremer*, Kotten im Ksp. Neuhahlen, Bs. Halene 208
 Krandick, zwei Kotten im Ksp. Wüllen, Bs. Quantwick 194
 Krankenfürsorge 131
 Krankensalbung, Sakrament 107f.
 Crapendorf, Ksp. bzw. Bs. im Ksp. Cloppenburg, Güter 215, 270
 – Zehnt 288
 – Mühle s. Querenmole
 – curia im Ksp. Cloppenburg 215
 Krapp s. Kaderap
 Krato Buck *1437* 172
 Creding *Kreman*, Lehen im Ksp. Freckenhorst, Bs. Gronhorst 262
 Kregenborch *Kreinborg*, Lehen im Ksp. Lohne, Bs. Brockdorf 274
 Kreienborg, Kotten im Ksp. Dülmen, Bs. Rödder 195
 Kreigennest, Lehen im Ksp. Bersenbrück, Bs. Welbergen 280
 Kreis von Münster *Ende 18. Jh.* 120, 122
 Krekenbeke *Kreikenbecke, -berg*, Lehen im Ksp. Alverskirchen, Bs. Wettendorf 209, 267
 Krechting *Kracht*, Lehen im Ksp. Billerbeck, Bs. Hamern 257
 Krechtman s. Crachtman
 Kremer *Kramer*, Toeie, Hufe im Ksp. Essen, Bs. Herbergen 216

- *Krämer, Kreimers Gerd*, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Bornebrink 200
- Kotten im Ksp. Westkirchen, Bs. Holtrup 206
- Crethenne s. Dietrich
- Kreuzbreiden *Briefträgerkotten*, Ksp. Althlen, Bs. Brockhausen 207
- Kreuz, hl., Fest u. Prozessionen 50
- Blutwunder 80
- Kreuzauffindung, Fest 51, 128
- Kreuzbruderschaften 128
- Kreuzfahrten 55–60
- Kreuzverehrung 47, 58, 65, 128, 130, 132
- Kreuzherren, Regularkanoniker 91
- Kreuzzüge 47, 71, 128
- Kridt, Johann, Weihbischof zu Münster † 1577 138
- Kridtsche Studienstiftung 138f., 141 f.
- Kriegsbaukunst, Lehrfach 158
- Kriegsknechte, Besoldung 175
- Krigger, Kotten im Ksp. Stadtlohn, Bs. Wessendorf 192
- Krille(s), Lehen im Ksp. Badbergen, Bs. Vehs 280
- Krimpenfort *Schokemöhle, Bartels*, Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Nordlohne 218
- Krisemanninstede, Lehen im Ksp. Dülmen 256
- Cristop s. Griestop
- Kröger, Kotten im Ksp. Dinklage 217
- auf dem Hagen *Graman*, Stätte in der Stadt Vechta 219
- s. Nuxholl, Wermeling
- Krogman s. Koldehoff, Tepe
- Crommert, Bs. im Ksp. Dingden, Lehen 256
- Bs. im Ksp. Rhede, Güter 193
- Krosewick, Bs. im Ksp. Vreden, Güter 193
- ton Crude, curia im Ksp. Ibbenbüren, Bs. Dörenthe 282
- Krückeldorp *Kro-*, curia im Ksp. Dülmen, Bs. Rödder 195
- Krückling, Bs. im Ksp. Ramsdorf, Lehen 254
- Kruenbrinck *Keven-*, Hufe im Ksp. Rheine, Bs. Bentlage 201
- Kruithaup s. ton Brincke
- Kruckenberck s. Crekenbeke
- Krumkamp in der Freiheit, Kotten im Ksp. Sassenberg 204
- Kotten im Ksp. Westkirchen 206
- Krumme, Hufe im Ksp. Rheine, Bs. Gellendorf 201
- Krummenhart, Lehen im Ksp. Rhede, Bs. Crommert 256
- Krummenkamp *Söbbing*, curia im Ksp. Wessum, Bs. Aversch 255
- Krumwich *Krumme*, Lehen im Ksp. Velen, Bs. Nordvelen 255
- Kruse *Cruze*, Lehen im Ksp. Bochum, Bs. Hordel 278
- *Kruesen*, Kotten im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
- Crusel to Elrehorst, Lehen im Ksp. Heiligenloh, Bs. Ellerhorst 278
- Cruthem, curia 1230 238
- Kuddinchorpe s. Köllentrup
- Cudwic, Zehnt d. Klosters Clarholz 232
- Küven, Segebert, Hufe im Ksp. Börger, Bs. Wahn 213
- Kühling, Lehen im Ksp. Emstek 273
- s. auch Herbers, Kuling
- Kümper, Bs. im Ksp. Altenberge, Güter 208, 266
- Zehnt 288
- Künne s. Können
- Künsebeck, Bs. im Ksp. Halle i. W., Lehen 281
- Kuerman s. Kurenhove
- Kugelhove s. Koegelenhove
- Kuhkamp s. Kokamp
- Kuhlekamp, Kotten im Ksp. Legden, Bs. Haulingort 198
- Kuhleman *Kule-, tor Kulen*, Kotten im Ksp. Westkirchen, Bs. Holtrup 206
- v. Kuik s. Otto
- v. Kukulhem s. Wennemar
- Kukelshem, curia im Ksp. Olfen 265
- to Kukenhem s. Bone(n)
- Kuling *Kuckman*, Lehen im Ksp. Roxel, Bs. Brock 268
- Kuckelman *Cukenhem*, Hufe im Ksp. Altwardorf 248
- Kucklemans, Kotten im Ksp. Sassenberg 204
- Kuleman s. Kuhleman
- Kuling, Hufe im Ksp. Brünen 195

- *Kühling*, Hufe im Ksp. Visbek, Bs. Astrup 219
 - Hufe der curtis Aholte 194
 - Culinctorpe, Zehnt im Ksp. Stromberg 242
 - Kulke s. Collichus
 - Culman, Hufe im Ksp. Cloppenburg, Bs. Stapelfeld 216
 - Kulsendorf s. Kolsinchove
 - Cum ad aures, Dekret der Konzilskongregation 1679 24
 - Cum occasione, päpstl. Bulle 1653 82
 - Cummerthincorpe, dompropsteil. Lehen 248
 - Kump, Hufe im Ksp. Altenberge 241
 - Kumperhede, Zehnt im Ksp. Altenberge, Bs. Kümper 288
 - Kunkemole, Mühle im Ksp. Thuine 293
 - Kunnen, Kotten im Ksp. Sassenberg, in der Freiheit 204
 - Kunninging s. Conning
 - Cunradus s. Konrad
 - Kunstakademie (Maler- u. Bildhauerakademie) 157
 - Kurenhove *Cornhave*, *Kuerman*, Hufe im Ksp. Reken, Middelbauerschaft 191
 - curia, Begriff 167
 - Kurl (10 km nō Dortmund) Ksp., Lehen 278
 - Kurnick s. Dreeke
 - Cursenborch s. Keuschenburg
 - curtis, Begriff 167
 - curtes, Parzellierung 13. Jb. 168
 - Kuse, Hufe im Ksp. Ahaus, Bs. Ammeln 189
 - Kusenbrink, Hufe im Ksp. Gescher, Bs. Büren 190
 - Kusenhove, curia im Ksp. Haltern? 174
 - Kustermeier, curia in Lohne 218
 - Cusfelde s. Coesfeld
 - Kuster to Holthusen, Lehen im Ksp. Meppen, Bs. Holthausen 272
 - Cutellifex *Cutellifiscus* s. Engelbert Messmaker
- L**
- Ladbergen (22 km nnō Münster) Kirche 305
 - domkapitular. Obödienz 305
 - Lader s. Loder
 - Lähden *Loden*, Bs. im Ksp. Holte, Zehnt 289
 - Laer *Lare* (20 km nw Münster) Ksp., Güter 181, 184, 197, 259
 - s. Wissing
 - Zehnt 221 f., 240
 - Pfarrkirche 76
 - – Pfarrer s. Gerhard, Robert, Wessel
 - Kapelle SS. Ewaldorum auf d. Heiligenfeld 59
 - Laer, Bs. im Ksp. Bokeloh, Güter 213
 - Bs. im Ksp. Wolbeck, Lehen 270
 - v. Laer *Lare* s. Wikbold
 - Lavesum *Loveshem*, Bs. im Ksp. Haltern, Güter 196, 257; s. Tegeder
 - Zehnt 285
 - Lavesum s. Vorwerk
 - Lage, Bs. im Ksp. Riesenbeck, Güter 202
 - *Labre*, curia bei Haselünne 271, 298
 - Johann *Lauges*, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Bornebrinck 200
 - upr Lage s. Friedrich
 - Laheide(r) *Layer*, curia im Ksp. Riesenbeck, Bs. Lage 202
 - Lahn *Leden*, Lehen im Ksp. Werlte 272
 - Lahre s. Lage
 - Laienkeln, Zulassung 9, 25, 104
 - Layr s. Laheide
 - Layk *Lack*, Hufe der curtis Aholte 194
 - *Laich*, *Leeck*, *Loyck*, *Locke*, *Kortelocke*, Hufe im Ksp. Lembeck 190
 - Laing s. Lodewiging
 - Lair Bernd, Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. Leschede 199
 - tor Lake, Lehen im Ksp. Meppen, Bs. Schwefingen 272
 - Lake, Grote, Hufe im Ksp. Bocholt, Bs. Mussum 194
 - Lack s. Layk
 - Lambert v. Freckenhorst, Ritter 1255–1259 243
 - v. Langen, Sohn Lamberts 1477 173
 - v. Olfen *Ulfon*, Ritter 1222–1227 236, 238
 - v. Woltorpe, Lehen im Ksp. Bersenbrück, Bs. Woltrup 280
 - Lamberting *Lammerding*, Hufe im Ksp. Albersloh, Bs. Rummler 208

- Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Büren 254
- Hufe im Ksp. Rheine, Bs. Elte 201
- Kotten ebd. 201
- Lambrechtshove, Zehnt d. Klosters Marienfeld 234
- Lame Johann, Kotten im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
- Lamenbreite s. Landesbreite
- Lammers s. Cappehorn
- Lampe v. Aschedorp, Lehen im Ksp. Haren, Bs. Landegge 271
- to Merhorst, Lehen im Ksp. Twistringen, Bs. Marhorst 275
- Lampe s. Lau
- Lampen Dietrich, Hufe im Ksp. Cloppenburg 215
- Lampen gen. junge Berens, Stätte im Ksp. Bokelte, Bs. Laer 213
- Landegge (Ksp. Haren) Turmbau 1224 237
- Burg, Burglehen 271 f., 297 f.
- Zölle 297
- s. Boldewin Nicker, Nicolaus Langhaltz
- Landersum, Bs. im Ksp. Rheine, Güter 201
- Bs. im Ksp. Neuenkirchen, Lehen 261
- Landesbreite *Lange-, Lamenstede*, Lehen im Ksp. St. Jacobi Coesfeld 258
- Landesburgen, Errichtung 168
- Landing, Lehen im Ksp. Delden 260, 283
- Landjugend, Erziehung 18. Jb. 119
- Landolf, Priester zu St. Jacobi Münster 1207–1217 233 ff.
- Lange Arnd, Kotten im Ksp. Südlohn, Bs. Oeding 192
- Lange, Hermann, Hufe im Ksp. Langförden, Bs. Benstrup 216
- Lange to Osterbeke, Lehen im Ksp. Westerkappeln 282
- Langebreite s. Landesbreite
- Langehaltz s. Nicolaus
- Langeland, Hufe im Ksp. Oythe, Bs. Telbrake 219
- Langen, Bs. im Ksp. Badbergen, Lehen 279
- Zehnt 292
- Langen, Bs. im Ksp. Lengerich auf d. Wallage, Lehen 282
- Langen s. Oberlangen
- v. Langen s. Heimo, Hermann, Lambert, Rudolf
- tor Langen(brück) s. Heinrich
- Langenhorst (9 km nw Burgsteinfurt) Kloster 93
- Kirche St. Johannes bapt. 75 f.
- Zehntbesitz 222, 228, 231 f., 234 f., 241, 243, 246
- Langenhorst, Bs. im Ksp. Billerbeck, Lehen 257
- curia im Ksp. Nienberge, Bs. Häger 268
- Lehen im Ksp. Thuine 282
- Langenstroet, Kotten im Ksp. Beelen, Bs. Henfeld 203
- Langern, Bs. im Ksp. Werne, Lehen 266
- Zehnt 235
- Langförden (6 km nnw Vechta) Ksp., Güter 218, 273
- Zehnt 289
- Kirche 304 ff.
- Langkamp, Stätte im Ksp. Wolbeck 212
- to Langwege, Schulte im Ksp. Dinklage, Bs. Langwege 217
- Lank s. Lau
- Lancea Domini, Fest 47
- Lankern, Bs. im Ksp. Brünen, Lehen 256
- Bs. im Ksp. Dingden, Güter 195, 256
- Lankum *Lanchem*, Bs. im Ksp. Cloppenburg, Güter 215, 270
- Lanstrup, Bs. im Ksp. Kurl 278
- Lantfelle s. Lintvelde
- Lantvording *Lanfer*, curia im Ksp. Gescher, Bs. Tungerloh-Capellen 254
- Lantsing *Lansing, Lanssing*, Hufe im Ksp. Stadtlohn, Bs. Wessendorf 192
- Lantzock, Heinrich, Kolon im Ksp. Stromberg 177
- Lanzo v. Middelwick 1110 224
- aufm Lappenbrink, Flur im Ksp. Sassenberg 204
- Lare s. Laer
- Larissa, Titularbistum s. Johann
- Lasbeck, Bs. im Ksp. Havixbeck, Güter 180, 197
- Laschap s. Wilhelm
- Lasterhausen, Bs. im Ksp. Epe, Lehen 259
- Zehnt 286

- to Lastorpe s. Hermann
- Lastrup (13 km wsw Cloppenburg) Ksp.,
Güter 216, 270
– Zehnt 288 f.
- Lastrup, Bs. im Ksp. Holte, Lehen 280
- Latein, liturgische Sprache 21
– Lehrfach 134 ff., 147 f., 150, 152
– Sprachlehre 150/2 147
- Lateinschulen 134 f., 151, 159
- Laterankonzil IV. 1215 24, 26, 57, 66,
71
- Lathen *Lothen* (19 km n Meppen) Ksp.,
Güter 214, 272; s. Fresenburg, Ludwig
v. Vraelo, Spick
– curtis 298
– Zehnt 289
- Lau *Law, Loble, Lauk, Lank*, Kotten im
Ksp. Emsbüren, Bs. Leschede 199
– Kotten im Ksp. Salzbergen, Bs. Hum-
meldorf 202
– Wilke bzw. Lampe, Stätte im Ksp. Bo-
kelte, Bs. Loe 213
- Laukötter, Kotten im Ksp. Westkirchen,
Bs. Büttrup 206
– Kotten im Ksp. Altenberge, Bs. En-
trup 208
- Lauman s. Lohus
- Laurentius, hl., Fest 44
– Fastenzeit 18
– Tragödie 157/2 70
- Laxman s. Heinrich v. Lohus
- Lazarus s. Rochlin
- Ledeking bei Conning, Lehen im Ksp.
Bocholt, Bs. Mussum 256
- Lede(n) s. Lehe, Leithe
- Leden s. Lahn
- Ledermanning, Lehen im Ksp. Dülmen
256
- Leding, Lehen im Ksp. Stadtlohn, Bs.
Almsick 255
- Leeden (13 km sw Osnabrück) Kloster
249
- Leeck s. Layk
- Leen *Len*, Bs. im Ksp. Neuahlen 233, 251,
266
- Leenert s. Lemeker
- Leer (5 km sw Burgsteinfurt) *Lere* Ksp.,
Güter 185, 197 f., 259
– Zehnt 235 f.
- s. Weniking
- Leeskert s. Leisking
- Leeschen *Leschen*, Hufe im Ksp. Scheps-
dorf 202
- Lefard s. Lephard
- Leveking *Leffting, Leifting*, Lehen im Ksp.
Südlohn, Bs. Eschlohn 255
- Leven s. Lopping
- Leverman *Leiver-, Level-*, Hufe im Ksp.
Alverskirchen, Bs. Holling bzw. Ewe-
ner 209
- Leffers to Heemsen *Hemssen*, Hufe im
Ksp. Meppen, Bs. Rühle 214
- Lefferts, curia im Ksp. Haren, Bs. Alten-
haren 213
- Leffting s. Leisting
- Leving s. Lewing
- Levold v. Smedehusen, Lehen im Ksp.
Altwarendorf, Bs. Velsen 262
- Levold, Kolon zu Sonneborn 1223 236
- Levordinchus *Leifferdinck*, Lehen im Ksp.
Beelen, Osterbauerschaft 262
- Legden *Lecden* (10 km wnw Coesfeld)
Ksp., Güter 185, 198, 259 f.
– Zehnt 225, 286
– Mühlen s. Beikel, Buckeshus
– Pfarrkirche 11
v. Legden s. Bernhard
- Legenden, Predigttexte 65, 160
- Lehe *Lede*, Bs. im Ksp. Aschendorf, Güter
213, 271
- Lehen, bfl. 252–299
- Lehmden, Bs. im Ksp. Damme bzw.
Steinfeld, Lehen 290
- Lehmkuhle, Kotten im Ksp. Milte, Bs.
Ostmilte 203
- Lehmküler, Kotten im Ksp. Nordwalde,
Kirchbauerschaft 211
- Lehnbücher, bfl. 252
- Lehnswesen, Rolle d. villici 164
- Lehrerbesoldung 155
- Lehrerseminare 155
- Leibgarde-Kompanie zu Pferde, bfl. 158
- v. Leiden s. Johann Bockelszoen
- Leverman s. Leverman
- Leifferding s. Levordinghus
- Leiffert, Hufe im Ksp. Vellern, Bs. Hesse-
ler 212
- Leiffting s. Leveking

- Leyhus, Lehen im Ksp. Ramsdorf, Bs. Holthausen 284
- Leiking, Grote, Hufe im Ksp. Bocholt, Bs. Mussum 194
- Kleine, Kotten ebd. 194
- Leynck, Hufe im Ksp. Bocholt, Bs. Herzebocholt 194
- Leipzig, Stadt, Schule 139
- Leisking *Leseking*, *Leeskert*, Lehen im Ksp. Stadtlohn, Bs. Almsick 255
- Leissing s. Les(s)ing
- Leisting *Leffing*, Zehnt im Ksp. Südlohn 284
- Leistman s. Mersman
- Leithe *Leden*, Bs. im Ksp. Bokelte, Güter 213
- Leithus, Lehen im Ksp. Dülmen, Bs. Börnste? 256
- Lechterke, Bs. im Ksp. Badbergen, Lehen 280
- Leckenbrock *Lieken*, Hufe im Ksp. Oelde, Bs. Vintrup 206
- Lektionarien 8
- Le Mans, Bistum, Generalvikar s. Sagey
- Lembeck (13 km sö Borken) Burg 295, 304
- Ksp., Güter 184, 190f., 254; s. Rothe
- Zehnt 230, 284
- Gericht 294
- Prozessionen 52
- v. Lembeck, Ministerialenfamilie 304; s. Wessel
- Lembecke, Kotten im Ksp. Stadtlohn, Bs. Estern 191
- de Lemeker *Leenert?*, Kotten im Ksp. Südlohn, Bs. Oeding 192
- upper Lemhorst, Flur im Ksp. St. Lamberti Coesfeld 258
- Len s. Leen
- v. Len s. Gerwin
- Lengerich *Lingerike* (16 km sw Osnabrück) Ksp., Zehnt 233
- Lengerich auf der Wallage (15 km s Haselünne) Ksp., Lehen 282
- Lenig *Lerigh*, Hufe im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Harle 197
- Lenklar *Lenclere*, Bs. im Ksp. Werne, Lehen 266
- Zehnt 225
- v. Lenklar s. Rothard
- Lensing *Lentzing*, Hufe im Ksp. Bocholt, Bs. Spork 194
- Hufe im Ksp. Borken, Bs. Rhedebrügge 190
- Hufe im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Harle 197
- Zehnt im Ksp. Stadtlohn, Bs. Eschlohn 250, 284
- Stätte im Ksp. Südlohn, Bs. Oeding 192
- Lentrup, Bs. im Ksp. Hoetmar, Güter 210
- Lentulusbrief, Fälschung 65
- Leo, Bischof v. Regensburg 1274 73
- Lephard *Lefard*, *Liphard* v. Everlo *Eversle*, *Liefting*, Ksp. Groenlo, Bs. Lintvelde 278, 291
- Lepharding *Leveling*, Ksp. Heek, Bs. West 259, 286
- de Lepper, Pächter im Ksp. Stromberg 1574 177
- Lepping, Lehen im Ksp. Velen, Bs. Döhmern 255
- Lehen im Ksp. Vreden, Bs. Dömeren 255
- *Döbbelt*, Lehen im Ksp. Stadtlohn, Bs. Almsick 255
- Lepping s. Lopping
- Lere s. Leer
- Lerigh s. Lenig
- Leseking s. Leisking
- Leschede, Bs. im Ksp. Emsbüren, Güter 199
- Les(s)ing *Leissing*, *Bodder*, Hufe im Ksp. Reken, Kirchbauerschaft 191
- Leter(d)ing *Literding*, *Schnockelake*, Hufe im Ksp. Dingden, Bs. Lankern 194f.
- Letmathe, Timann Bacc. *Anf. 17. Jb.* 139
- Lette (5 km s Coesfeld) Ksp., Güter 185, 198, 260
- Zehnt 286
- Kirche 246, 304
- Lette (10 km wnw Wiedenbrück) Ksp., Lehen 281
- Kirche 304
- v. Lette s. Gerwin, Ludolf
- Letterhaus, Lehen im Ksp. Dülmen, Bs. Empte 257
- Letzte Ölung, Sakrament 21, 28

- Leugers s. Loeger
 Leusing s. Losing, Luessing
 Leusman s. Loessen
 Leuste, Bs. im Ksp. Dülmen, Güter 195, 257
 Lewing *Leu-*, Lehen im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 257
 Liber agendorum Monast. *um 1536* 15
 Liebfrauenbruderschaft zu St. Aegidii in Münster 129
 – in Werne 129
 Liedern, Bs. im Ksp. Bocholt, Güter 194, 256
 – Zehnt 285
 Lielvelde, Bs. im Ksp. Winterswijk, Zehnt 291
 Liefing s. Lephard v. Everlo
 Liekenbrock s. Lecken-, Lockenbroch
 Liener, Bs. im Ksp. Lindern, Güter 216
 Liesborn (8 km nw Lippstadt) Ksp., Güter 185, 205; s. Aleken, Böntrup, Gelinctorpe, Göttingen, Holthusen, Muddinchove, Waltrup
 – Gografenhafer 177
 – Damenstift 86
 – Benediktinerkloster, Abt 37; s. Burcharde, Gottfried
 – – Konversen s. S(ch)weder v. Ahlen
 – – Reform 1495 93
 – – Feste 40
 – – Reliquienbesitz 49
 – – Marienbild 60
 – – Bibliothek 64, 67
 – – Klosterschule 150
 – – Besitz 177, 205, 226, 228 f., 240, 263; s. Elenchusen
 – – Zehntbesitz 222 f., 225, 227, 230, 233 f., 236, 240–243, 246 f.
 – Ksp., Wagendienste 178
 – – Zehnt 230
 Liesnerwald *Lysnere*, Wildforst 293 f.
 Liessener s. Lissener
 Livland, Pilgerfahrten 57
 Liga, kathol. Bund, Truppen 101, 108, 110
 Lihtestorpe s. Listrup
 Lichtenvoorde (16 km n Bocholt) Herrschaft 82
 – Herkunft s. Silvold
 Lichtensele s. Linzel
 Lichtmeß s. Maria
 Lilienthal (10 km nö Bremen) Kloster 74
 Limberg, Lehen im Ksp. Stromberg, Bs. Köllentrup 264
 Limbergen, Bs. im Ksp. Darup, Lehen 258
 – *Limborch*, Bs. im Ksp. Rorup, Lehen 260
 Limburg s. Johann
 Limke s. Lintbeke
 Lindeman, Hufe im Ksp. Börger 213
 – to Heyrle, Lehen im Ksp. Bochum, Bs. Hordel 278
 – Hufe im Ksp. Sünninghausen, Bs. Wibborch 177
 – s. Lunnemanshove
 tor Linden *Lindeman*, Lehen im Ksp. Badbergen, Bs. Wulften 280
 – Lehen im Ksp. Lengerich auf der Wallage, Bs. Espen 282
 – *Lindeman*, Lehen im Ksp. Wessum, Bs. Aversesch 255
 Linderkamp, Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Middendorf 202
 Linderman s. Johann
 Lindern (17 km w Cloppenburg) Ksp., Güter 216
 v. Lindern s. Helmich
 Lindhorst, curia im Ksp. Herzebrock, Bs. Bredeck 281
 Linen, curia im Ksp. Rhynern 279
 Lingen, Herrschaft, münst. Lehen 282
 – – oran. Besitz 112
 – Stadt, Schule 139
 Lingerike s. Lengerich
 Linchincsele s. Linzel
 Linnegerd Jorgen *Lindengerdt*, *Linde*, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Bornebrink 200
 Linneman, Kotten im Ksp. Altahlen, Bs. Brockhausen 207
 Lintbeke *Limke*, Lehen im Ksp. Westbevern, Bs. Brock 269
 Lintelen, Caspar, aus Schöppingen *Anf. 17. Jb.* 139
 v. Lintelo s. Bernhard
 Lintvelde *Lantfelle*, Zehnt im Ksp. Groenlo 291

- Linthus, Zehnt im Westmünsterland 225
 Lintlo *Linteln*, Lehen im Ksp. Westbevern, Bs. Brock 269
 – Burgericht 294 f.
 Lintorf (26 km ö Osnabrück) Ksp., Lehen 279
 linum (Leinen) Zehntleistung 225, 244
 Linzel *Lingensele*, *Linchincsele*, Zehnt im Ksp. Herzfeld 247
 – Bs. im Ksp. Stromberg, Güter 206, 246, 264
 – Wagendienste 177
 Lyon, Konzil 1274 71 ff.
 Liphard s. Lephard
 Lippborg (10 km s Beckum) Ksp., Güter 185, 263, 295
 – s. Assen
 – Zehnt 230, 287
 – Kirche 304
 – Kapelle zur Ludgerusquelle 59
 – Burglehen 170
 Lippe, Fluß 161
 – Fischerei 169, 293
 zur Lippe s. Bernhard, Hermann, Johann, Simon
 Lippen, Roleff, Stätte im Ksp. Lathen 214
 Lippesing, Lehen im Ksp. Seppenrade, Bs. Tetekum 265
 – Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Tinge 261
 Lippisches Scheffelmaß 175, 177, 244
 Lippamsdorf (12 km nnw Recklinghausen) Ksp., Lehen 254
 – Kloster Marienborn 88
 – Prozessionen 51
 Lippstadt, Stadt, ev. Schule 152
 Lysnere s. Liesnerwald
 Lissabon, Stadt, Eroberung 1147 56
 Lissener *Liess-*, *Lys-*, Hufe im Ksp. Stadtlorn, Bs. Almsick 191
 Listrup *Libtestorpe*, Bs. im Ksp. Emsbüren, Güter 199
 – Zehnt 225
 Literatur, Lehrfach 157
 Litterding s. Leter(d)ing
 Liturgie, Lehrfach 135, 140
 – päpstl. Reform 13. Jh. 5
 Liudbert v. Bevern 1177 228
 – v. Holenbeck, bfl. Ministerial 1142–1189 225 f., 230
 Liudger *Ludgerus*, Bischof v. Münster 805–809 6, 30, 135, 145, 161, 163
 – Verehrung 46, 48, 59, 62
 – Fest (28. März) 6, 19, 44
 – Translatio 43
 – Festfeier im Dom 240
 – Reliquien 49, 53
 Lo *Loe*, *Loh*, Bs. im Ksp. Bokelte, Güter 213
 upper Lo(h), Lehen im Ksp. Essen, Bs. Ahausen 270
 Lo(h), Hufe im Ksp. Greven, Bs. Maestrup 249
 in Lo(h) s. Wesselin
 ton Lo(h) *Lobues*, Lehen im Ksp. Ostentfelde, Dorfbauerschaft 263
 – *Lobman*, Lehen im Ksp. Milte 262
 Lobbeck *Lobeke*, Bs. im Ksp. Bersenbrück, Lehen 280
 Lobbeke *Löpke*, Kotten im Ksp. Hembergen 200
 Lobben Deitert *Lobbel*, Hufe auf dem Berge im Ksp. Emsbüren 199
 Lobbenberch ton Polen, Hufe im Amt Rheine 173, 199
 Lobbert, Kotten im Ksp. Haltern, Bs. Lavesium 196
 Lodbergen, Bs. im Ksp. Lönigen, Güter 217
 Lodden s. Losing
 v. Loddinchusen s. Wessel
 Lodevolding *Loevell*, Lehen im Ksp. Ramsdorf, Bs. Krückling 254
 Loden s. Lähden
 Loder *Lader* s. Hermann
 Lodewicus s. Ludwig
 Lodewing *Laing*, *Luding*, Lehen im Ksp. Wessum, Bs. Graes 255, 284
 Lövelingloh, Bs. im Ksp. Amelsbüren, Güter 209, 267
 Loevelt s. Lodevolding
 Löveman s. Löneman
 Loege *Loeger Ludgers*, curia im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 201
 Loeger *Leugers*, Hufe im Ksp. Rheine, Bs. Gellendorf 201

- Löneman *Löve*, Kotten im Ksp. Stadtlöhn, Bs. Almsick 191
- Lönningen (26 km sö Cloppenburg) Ksp., Güter 216 f., 270 f.
- Zehnt 289
 - Gogericht 295
 - Mühle s. Winkum
 - Kirche 306
- Löpke s. Lobbeke
- Lördeman s. Lurde
- Loerman *Loerle*, *Lole*, Hufe im Ksp. Althahlen, Bs. Borbein 207
- Loerman s. Loyerman
- Loessen, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 201
- Löwen (Brabant) Stadt 64
- Schule 139
 - Universität 82
 - Observanten s. Dietrich Kolde
- Loveshem s. Lavesum
- Loffertz s. Leffers
- Logik, Lehrfach 150
- Lohle s. Lau, Lohus
- Lohman s. Addrup
- Lohn *Lon* (Stadtlohn) Herrschaft 183
- curtis u. Hofesrecht 168, 182, 191
 - – villicus s. Helmich
 - – decimarius s. Engelbert
- v. Lohn, Edelherren 303
- s. Gottfried, Hermann, Walter
- Lohne (8 km sw Vechta) Ksp., Lehen 218, 274
- Kirche 305
- Lohne, Bs. im Ksp. Schepsdorf, Lehen 262
- Zehnt 287
 - s. Tegeder
- Lohof, Lehen im Ksp. Ostbevern, Dorfbauerschaft 268
- Lohus, Hufe im Ksp. Altenberge 172 f., 181
- *Loehuis*, *Lauman*, Lehen im Ksp. Buldern, Bs. Holtrup 256
 - *Loble*, Hufe auf dem Berge im Ksp. Emsbüren 173, 199
 - Lehen im Ksp. Methler, Bs. Westick 279
 - Hufe im Ksp. Westkirchen, Dorfbauerschaft 177
- v. Lohus s. Heinrich
- Lohusen, Zehnt 1199 232
- Loyerman *Loerman*, Hufe im Ksp. Horstmar, Bs. Schagern 197
- Loyck s. Layk
- Lokisten s. Loxten
- Locke s. Layk
- Locken Peter, Kotten im Ksp. Rheine, Bs. Elte 201
- Lockenbroch *Liekenbrock*, Lehen im Ksp. Ostenfelde, Bs. Köntrup 264
- Lockentrup, Bs. im Ksp. Everswinkel, Güter 210
- Loluger, Hufe auf dem Berge im Ksp. Emsbüren 173, 199
- Lolwing, Kotten im Ksp. Neuenkirchen, Bs. Sutrum 201
- Loman *Lob*, *Lau*, Hufe im Ksp. Albersloh, Bs. West 208
- Hufe im Ksp. Altenberge, Bs. Entrup 208, 211
 - Hufe im Ksp. Freckenhorst, Bs. Gronhorst 203
 - Hufe im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
 - Lütke, Hufe im Ksp. Milte, Bs. Ostwick 203
- Lonneker, Bs. im Ksp. Enschede, Lehen 283
- Lonrehove, Hufe im Ksp. St. Lamberti Coesfeld 258
- Lopping *Leven*, *Lepping*, Zehnt im Ksp. Vreden, Bs. Dömeren 284
- Lorde, Lehen im Ksp. Horstmar 259
- des Lores hus, Lehen im Ksp. Herbern, Bs. Horn 264
- Lorup, Bs. im Ksp. Werlte, Lehen 272
- lose s. Zehntlöse
- Losing *Leusing*, Lehen im Ksp. Billerbeck, Bs. Temming 257
- *Lodden?*, Lehen im Ksp. Nordhorn, Bs. Frensdorf 276
- Lossinghove s. Buddenkotten
- Lotberting *Schulte Bisping*, *Rhaer*, *Roder*, *Roer*, Hufe im Ksp. Greven, Bs. Fuestrup 210
- Lothen s. Lathen
- v. Lothen s. Everhard
- Lotten s. Lutten

- Lowick, Bs. im Ksp. Bocholt, Güter 194
 Loxten *Lokisten*, Bs. im Ksp. Ankum, Lehen 279
- Lubbeken Johann, Hufe im Ksp. Friesoythe, Bs. Vordersten Thüle 216
- Lubben to Grandorpe, Lehen im Ksp. Damme 275
- Lubberding *Lückner, Lückers, Luckewerts*, Hufe im Ksp. Altwardorf, Bs. Gröb-lingen 204
- Lubbersman *Averberg, Overberg gen. Brockmüller*, Hufe im Ksp. Riesenbeck, Bs. Lage 202
- Lubbert *Lubert* v. Amesten, Lehen im Ksp. Holte, Bs. Ahmsen 272, 280
 – v. Bevern 1196–1204 231, 233
 – v. Bevern, Sohn Luberts 1196 231
 – v. Bevern, Ritter 1227–1244 238, 241
 – v. Hoenthorpe 1182 228
 – to Hohorst, Lehen im Ksp. Ennigerloh, Bs. Hoest 263
 – Morrien 1484 174
 – v. Rodenberge, Domherr zu Münster 1389 171
 – v. Schwansbell *Svanesbullen*, Ritter 1257 244
 – s. auch Liudbert
- Lubberting *Große Jüdefeld*, Zehnt im Ksp. St. Marien Überwasser 288
- Ludeking *Dierken, Kohl*, Hufe im Ksp. Goldenstedt, Bs. Gellenstedt 218
- Ludger *Lutgerus*, Propst zu Clarholz 1223 237
 – Kolon zu Sonneborn 1223 236
 – Kolon zu Wehr *were* im Ksp. Rheine? 228
 – Hever 1217 235
 to Ludgering s. Bertold
- Ludgers s. Loege
- Ludgerus s. Liudger
- Luding s. Lodewing
- Ludolf, Bischof v. Halberstadt 1274 73
 – v. Holte, Bischof v. Münster 1226–1248 42, 46, 88, 167, 237–242, 302, 307
 – v. Lette, bfl. Ministerial 1175 227
 – v. Oer *um* 1395 171
 – v. Oer 1449 172
 – Rosing *Roxinck, Kolon im Ksp. Wettringen* 1290 251
- ton Slade *Lütke Schlaman*, Lehen im Ksp. Neuwarendorf, Bs. Grachtrup 263
- v. Steinfurt, Edelherr 1189–1190 56, 58
- v. Steinfurt, Edelherr 1242 241
- v. Steinfurt, Propst zu St. Mauritiz 1242 57
- v. Steinfurt, Edelherr 1343 170, 201
- v. Steinfurt, Sohn d. Edelherrn Ludolf 1343 201
- v. Steinfurt, Edelherr 1394–1421 57, 171, 197
- v. Werne, Ritter 1272 240, 249
- Ludolfing ton Veltkampe, Zehnt im Ksp. Badbergen, Bs. Vehs 292
- Lehen im Ksp. Nordhorn, Bs. Frensdorf 276
- Ludwig *Lodewicus* v. Vraclou, Ksp. Lathen 298
- v. Hessen, Bischof v. Münster 1310–1357 41, 43, 75f., 127, 169, 301, 303
- v. Ravensberg, Graf 1221–1245 236, 241
- v. Renchen, Drucker in Köln 1498 8
- v. Wippa, Bischof v. Münster 1169–1173 226f., 300
- Lübbe, Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Bokern 218
- Lübberding s. Bernhard, Borchertmeier
- Lübeck, Stadt, kathol. Mission 17. Jb. 113
- Lüdinghaus s. Wessel v. Loddinchusen
- Lüdinghausen, Ksp., Güter 186, 243, 265;
 s. Bekedorp, Elvert, Tegeder v. Meinhövel, Waldebbing, Wolfsberg
 – Zehnt 224, 234, 239, 242f., 248 f.
 – Kaland 128
 – Gericht 295
 – Herrschaft u. Burg 174, 303
 – – Burglehen 296
- v. Lüdinghausen, Edelherren 303; s. Bernhard, Hermann, Johann, Konrad, Walter
- Lückers, Luckner s. Lubberding
- Luecking, Johann, Hufe im Ksp. Cloppenburg, Bs. Sevelten 215
- Lehen im Ksp. Oythe, Bs. Holzhausen 274
- Lülff s. Luleff

- Luene *Loluger, Luble*, Hufe auf dem Berge
im Ksp. Emsbüren 199
- Lünen, bfl. Amt 169
- Ksp., Lehen 278
 - Stadt 59, 304
 - s. auch Altlünen
 - Fischerei auf der Ems 293
 - Pfarrkirche 74, 304
- Lünten, Bs. im Ksp. Vreden, Güter 193;
s. Roessing
- Zehnt 284
- Lünzum, Bs. im Ksp. Haltern, Lehen
257
- Luerman s. Mund to Wertz
- Lüsche, Bs. im Ksp. Vestrup, Güter 219
- Luesse, Hufe in Ksp. u. Bs. Visbek 220
- Luessing *Luyising*, Lehen im Ksp. Heek,
Bs. Ahle 259
- *Luissing*, Lehen im Ksp. Aschendorf,
Bs. Lehe 271
- Lütgendortmund (8 km w Dortmund)
Ksp., Lehen 279
- Lütkemeyer, Hufe im Ksp. Riesenbeck,
Bs. Bergeshövede 201
- Lütken s. Eilers
- Lütken Johann, Hufe im Ksp. Cloppen-
burg, Bs. Varelbusch 216
- Lütkenhof, Hufe im Ksp. Oelde, Bs. Ert-
land 177
- de Lütkenwisch, Flur bei Stromberg 176
- Lütke Westerick s. Westerick
- Lüttigman, Kotten im Ksp. Telgte, Bs.
Verth 212
- Lüttich, Bistum, Bischof 1258; s. Hein-
rich
- Fraterhaus 142
- Luhle s. Luene
- Luckeman, Stätte im Ksp. Rhede a.d.
Ems 215
- Luckeman s. Otto
- Luckewerts s. Lubberding
- Luleff *Lülf*, Hufe im Ksp. Billerbeck, Bs.
Bockelsdorf 196
- Lunne s. Haselünne
- Lunnemanshove *Lindeman*, Lehen im
Ksp. Freckenhorst, Bs. Walgern 262
- to Lunshem s. Hermann
- Lupold, Neffe d. Ritters Lambert v. Olfen
1227 238
- tor Lurde *Lördeman*, Lehen im Ksp. Biller-
beck, Bs. Temming 257
- Lusing s. Luessing
- Lutbert v. Hohenholte s. Liudbert v. Ho-
lenbeck
- Luther, Martin 1483–1546 9, 21, 81
- Werke 151
 - Einfluß auf d. Bildungswesen 147, 151
 - Tauflehre 22
 - Katechismus 159
 - Kirchenlieder 61
 - Verbreitung seiner Lehre im Stift
Münster 82, 98–104, 109f., 136
- Lutickenhof *Lütken-*, Hufe im Ksp. Wes-
sum, Bs. Aversch 193
- Lutte Kallage s. Menbo
- Lutten (6 km wnw Vechta) Ksp., Güter
219, 274
- Zehnt 289
 - Mühle s. Westerluten
- v. Lutten s. Bernhard
- Lutterbeck, Zehnt im Ksp. Beckum 234
- des Luttiken Dirikes gut *Vieth gen. Lan-
gern*, Lehen im Ksp. Werne, Bs. Lan-
gern 266
- Luttiken Coning *Lüttikenbus*, Lehen im
Ksp. Gescher, Bs. Harwick 254
- Luttmans, Hufe im Ksp. Oythe 219
- Lutum, Bs. im Ksp. Billerbeck, Güter
196, 257
- *Lutenhem*, curia ebd. 180, 196
- ## M
- Madenhem s. Tegeder zu M.
- Madlage, Bs. im Ksp. Löningen, Güter 217
- Mädchenschulen 17. Jb. 154
- v. Maserlo, Johann 1550 193
- Märschendorf *Merschen-, Merzen-*, Bs. im
Ksp. Bakum, Güter 217
- Bs. im Ksp. Vechta, Lehen 273
 - Bs. im Ksp. Lohne 274
- Maessen s. Mense
- Maestrup *Mastorpe*, curtis im Ksp. Greven
173, 249
- Magdalenenhospital s. Münster, Stadt
- Magdeburg, Stadt, kathol. Mission 17. Jb.
113
- Magh, Stätte im Ksp. Haren, Bs. Neuen-
haren 214

- Magie 80
 Magionensis episcopus s. Martin v. Blya
 Magnum nomen Domini, Kirchenlied 62
 Maheu, Desiderius, Drucker in Paris 1518
 13
 Maybaum *Meyboem*, Kotten im Ksp. Milte,
 Bs. Ostmitte 203
 Maibede, Steuer 173, 199
 Maigang der Domschüler *expeditio schola-*
stica 145, 149
 Mainz, Erzbischof 1786 117
 – Gymnasium 139
 Macharius, Domherr zu Münster, Archi-
 diakon 1270 247
 Machorius, Rektor d. Domschule in Mün-
 ster 14. *Jh.* 146
 Mackenberg, Lehen im Ksp. Clarholz 230
 Maleman s. Johann
 Malleus maleficarum, Buchtitel 1487 82
 mandatum pauperum 132
 Mane(n) s. Johann
 manipulum des Bischofs 38
 manuale, Agende f. Weltgeistliche 14
 Marbeck, Bs. im Ksp. Borken, Lehen 254
 Marboldeshus *-bolding*, Lehen im Ksp.
 Badbergen, Bs. Lechterke 280
 Marburg (Hessen) Burgkapelle St. Catha-
 rinae 75
 – Deutschordenshaus 74
 – Hospital St. Elisabethae 73
 – Ausstellungsort 75
 Margaretha, hl., Verehrung 48, 58
 – Fest, Zehnttermin 242
 – Sequenz 14. *Jh.* 11
 Margarethe, Ehefrau d. Dietrich Be 1283
 250
 – Ehefrau d. Knappen Bernhard v. Be-
 vern 1289 251
 Marhorst *Mer-*, Bs. im Ksp. Twistringem,
 Lehen 275
 v. Marhülsen s. Hermann
 Maria, sel. Jungfrau, Verehrung 46, 58 ff.,
 130
 – Fest Assumptio 7, 17, 51
 – – Bruderschaft Mariae assumptae
 130
 – Fest Compassio, Kümmernis, Fest d.
 Sieben Schmerzen 43
 – Fest Conceptio 43 f., 47
 – Fest Expectatio partus 44
 – Fest Visitatio 11, 45, 47, 51, 59
 – Fest Nativitas 59
 – Fest Praesentatio 12, 47
 – Fest Purificatio 52, 78, 244
 Marianische Sodalitäten S. J. 1591 129
 Marienpredigten 65
 Maria Magdalena, hl., Fest 44, 51
 Marienborn, Kloster s. Coesfeld u. Lipp-
 ramsdorf
 Marienfeld (20 km ö Warendorf) Kloster
 7, 87, 89, 281
 – Abt 1651 37
 – Klosterkirche 88
 – Bibliothek 67, 88
 – Besitz 232
 – Einkünfte 229
 – Zehntbesitz 222 f., 232 ff., 236–239,
 242–248, 250 ff.
 Mariengaarde (17 km ö Groningen) Klo-
 ster, Äbte s. Feiko, Sibrand
 Maring, curia im Ksp. Ostenfelde 238
 Marius et Martha, hll., Fest 7
 Mark, Grafschaft 278 f.
 – Besitz d. curia Eversum 265
 v. der Mark, Grafen 304
 – Verehrung d. hl. Catharina 42, 46
 – s. Adolf, Dietrich, Everhard, Gerhard,
 Rabodo
 Mark *Marca*, villa im Ksp. Winterswijk
 227
 marke, Bezeichnung f. d. Novalzehnt 239
 Markeldeswik *Mareswick*, curtis im Ksp.
 St. Lamberti Coesfeld, Bs. Stockum
 258, 297
 Markengerichte 165
 Marcke, Hufe im Ksp. Wadersloh, Bs.
 Bornefeld 178
 Markeswik s. Markeldeswik
 Marckfort s. Marquarding
 Marckhoff s. Wilkin
 Markhausen *Marke-*, Dorf im Ksp. Mol-
 bergen, Lehen 271
 Marcus, hl., Fest 50, 52
 Marl *Merle*, Bs. im Ksp. Burlage, Lehen
 277
 Marquarding *Marckfort*, *Marquering*, Kot-
 ten im Ksp. Beelen, Osterbauerschaft
 203

- Lehen im Ksp. Velen, Bs. Nordvelen 255
- Lehen im Ksp. Handorf 267
- Haus in Lenklar 226
- Zehnt im Ksp. Neede, Bs. Hoonte 290
- Lehen im Ksp. Nordwalde, Bs. Scheddebrock 268
- Lehen im Ksp. Oythe 274
- s. Hermann
- Marquis, Kotten im Ksp. Borken, Bs. Rhedebrügge 180
- Marstale, Lehen im Ksp. Alfhausen, Bs. Heeke 279
- Martens s. Merten
- Martha, hl. s. Marius
- Martianus Capella *um* 425, Werke 135
- Martinus, hl., Fest, Zehnttermin 232
- Martinus IV., Papst 1281–1285 73
- Martin v. Blya *Blonda*, ep. Magionensis, Weihbischof in Friesland 1453 77
- v. Heek 14. Jb. 181
- Martman, Kotten im Ksp. Wüllen, Bs. Quantwick bzw. Sabstätte 194
- Mast, Bs. im Ksp. Vreden, Güter 193
- Mastorpe s. Maestrup
- Matena, Lehen im Ksp. Gendringen 277
- Mathematik, Lehrfach 150, 157 f.
- Mathiescamp, Lehen im Ksp. Bocholt 256
- Mathilde s. Mechtildis
- Mathlage s. Madlage
- Mattelman *Mattenhem*, Zehnt im Ksp. Harsewinkel 236, 247
- Matthaeus, hl., Fest 44
- Matthias, hl., Fest 18, 44
- Matthias, Scholaster zu St. Martini 1260 245
- Matthysz, Jan, Täufer 1530 99
- Mauritius, Pächter im Ksp. Stromberg 1574 177
- Maximilian Franz v. Österreich, Kurfürst v. Köln, Bischof v. Münster 1784–1801 86, 116 f., 119 ff.
- Maximilian Friedrich v. Königsegg-Rothenfels, Kurfürst v. Köln, Bischof v. Münster 1762–1784 10, 14
- Maximus, hl. 53, 58
- Reliquien u. Fest 44
- Meddo, Bs. im Ksp. Winterswijk, Zehnt 290
- Medizin, Lehrfach 134 f., 148, 156 f.
- Meerdorf *Mer-, Mehr-*, Bs. im Ksp. Lönningen, Lehen 270
- Johann, Kolon im Wiek Lönningen 217
- Meerpohl, Hufe im Ksp. Langförden, Bs. Calvelage 218
- Meersman aufm Lappenbrink, Kotten im Ksp. Sassenberg 204
- s. Mersehus
- zur Meest, Gogericht 170
- Mehring s. Mengering
- Mehringen, Bs. im Ksp. Emsbüren, Güter 199; s. Tegeder
- Meyboem s. Maybaum
- Meienbrock, Pächter im Ksp. Oelde 1574 177
- Meier, Amt s. villicus
- Meier to Altenoythe, curia im Ksp. Friesoythe 216
- Meier to Bixlage *Bäxten*, curia im Ksp. Lastrup 216
- Claus, curia im Wiek Essen 216
- Meier Stukenborg, Hufe im Ksp. Langförden 218
- Meier to Lönningen, curia im Wiek Lönningen 217
- Meier to Werwe, curia im Ksp. Lönningen 217
- Meier to Oythe, curia im Ksp. Oythe 219
- Meier to Reinershusen, curia im Ksp. Friesoythe 216
- Meier, Johann, Weihbischof zu Osnabrück 1519 308
- Meierinchove, Lehen im Ksp. Berchum 278
- Meierman, Kotten im Ksp. Bocholt, Bs. Lowick 194
- Meineker *Meineking*, Hufe im Ksp. Gescher 190
- Meinerding *Menke*, Lehen im Ksp. Essen, Bs. Herbergen 270
- Meinert, Kotten im Ksp. Billerbeck, Bs. Bockelsdorf 196
- Kotten im Ksp. Emsdetten, Bs. Austum 200
- *Meinertz*, Hufe im Ksp. Friesoythe, Bs. Bösel 216
- Meinerus, Bischof v. Naumburg 1274 73
- Meinhövel s. Tegeder zu M.

- v. Meinhövel *-huvele* s. Bernhard, Gottfried, Hermann
- Meinlage s. Mellage
- Meinoldeshove, Lehen im Dorf Ostbevern 268
- Meinolding, Lehen im Ksp. Wesepe 283
- Meinwerk, Bischof v. Paderborn 1032 55
- Meißen, Bistum, Bischof s. Widego
- Meister, Bernd, Pächter im Ksp. Stromberg 1574 177
- Meitler s. Methler
- v. Mechelen s. Heinrich
- Mecheln *Mechelenhove*, Bs. u. curia im Ksp. Altahlen 207, 266
- Mühle s. Ostmolen
- Mechuldís *Metbildis* v. Appenhülsen, Dienerin d. Ritters Dietrich von Schonebeck 1284 250
- Ehefrau Gerlachs v. Brochus 1249 242
- v. Rechede, Nonne zu St. Aegidii 1297 f 251
- Mecking, Hufe der curia Aholte 194
- s. Hermann
- Mecklenbeck *Mikelenbeke*, Bs. im Ksp. St. Marien Überwasser, Zehnt 231, 235
- Mecklenburg, Land, Feldzug 1. H. 12. Jh. 56
- Mecklenburg-Schwerin, Herzogtum, Herzog s. Friedrich Franz
- Melanchthon, Philipp 1497–1560 99, 151
- Meldinchoven, Lehen im Ksp. Sendenhorst, Bs. Hardt 269
- s. auch Beatrishove
- Melenborne *Melenbotbove*, Lehen im Ksp. Olfen, Bs. Vinnum 265
- Melchioriten, Täufer 99
- Mellage *Meinlage*, Bs. im Ksp. Harsewinkel, Zehnt 242
- Memor esto, Psalm 37
- Menbo v. Lutke Kallage im Ksp. Lutten 274
- Mendeltag s. Gründonnerstag
- Mendikanten, Bettelmönche, Recht zum Beichthören 27
- Fremde im Stift 26
- Kollektieren 94
- Unterstützung durch d. mensa episcopalis 179
- Mengede (10 km nw Dortmund) Ksp., Lehen 279
- Mengel(e)nkamp, Kotten im Ksp. Dülmen, Bs. Dernekamp 195
- Mengering, Zehnt im Ksp. Neede, Bs. Noordijk 290
- *Mebring*, Lehen im Ksp. Olfen, Bs. Köckelsum 265
- Mengerman *Brügge Lambert*, Hufe im Ksp. Hopsten, Bs. Bornebrinck 200
- Menherincthorp *Mentrup*, Lehen im Ksp. Westkirchen, Dorfbauerschaft 264
- Menhus s. Nienhus
- Mencke, curia im Ksp. Alverskirchen, Bs. Wettendorf 209
- Menke zum Brägel, Hufe im Ksp. Lohne 218
- Mencke(n), Lehen im Ksp. Drebber, Bs. Drecke 277
- Menke, Hufe im Ksp. u. Bs. Visbek 220
- *Meneken* ton Marthus, Lehen im Ksp. Dinklage, Bs. Brägel 273 f.
- gen. Sonderesch, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 201
- s. auch Meinerding
- Menking *Menker*, Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Büren 254
- v. Amesten, Lehen im Ksp. Holte, Bs. Ahmsen 272, 280
- Menko Menking, Kolon im Ksp. Holte, Bs. Ahmsen 272
- Menne, Hufe im Ksp. Liesborn, Bs. Sur-lage 178
- Menneman(ning), Hufe im Ksp. Handorf, Bs. Schweeager 220
- Menning, Kotten im Dorf Greven 210
- Menninghausen, Bs. im Ksp. Oelde, Lehen 263
- im Ksp. Ennigerloh s. Vresberdorpe
- Menno Simons *um 1492–1559*, Täufer 101
- Menni(s)ten, Täufersekte 81, 101
- mensa episcopalis, Bischofsgut 28, 161–189
- Mense, Kotten im Ksp. Beelen, Bs. Thier 203
- *Maessen*, Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Sinnigen 202
- Hufe im Ksp. Salzbergen, Bs. Steide 202

- Mensing *Mensiking, Mensker*, Lehen im Ksp. Enschede, Bs. Eschmarke 283
- Hufe im Ksp. Reken, Middelbauerschaft 191
 - Stätte im Ksp. Wüllen, Bs. Ortwick 194
 - Hufe im Amt Rheine 173, 199
- Menslage (10 km w Quakenbrück) Ksp., Zehnt 292
- Meppen (Emsland) bfl. Amt, Güter 213ff., 271 f.
- – Zehnt 289
 - – Mühlen 293
 - Ksp., Lehen 272
 - – Zehnt 289
 - Stadt, Lateinschule bzw. Gymnasium 153
 - – Jesuitenresidenz 110
- Merdorpe s. Meerdorf
- Merfeld, Burg im Ksp. Dülmen, Kapelle 77
- Besitz 207
 - Freigrafschaft 294
- Mervele, Zehnt im Ksp. Eibergen, Bs. Rekken 290
- v. Merveldt, Dietrich, bfl. Drost 1562 206
- s. Hermann
- Merhorst s. Marhorst
- v. Merhorst s. Heinrich, Hermann, Lampe
- Merle s. Marl
- v. Merode, NN *Anf. 17. Jb.* 207
- Merseburg, Bistum, Bischof s. Friedrich
- Mersehus *Meersman*, Lehen im Ksp. Leer, Bs. Ostendorf 259
- v. Mersemulen *Mirsse* s. Rotger, Werner
- Mersch, Haus in Werne 227, 229
- Merschendorpe, Merzen- s. Märschendorf
- Merschhus *Mersman*, Lehen im Ksp. Greven, Bs. Herbern 267
- Merschmöller, Stätte im Ksp. Haren, Bs. Altenharen 213
- Mersman gen. Windmeier gen. Leistman, Kotten im Ksp. Beelen, Bs. Hengfeld 203
- Mersman s. Morschhus
- Merten *Martens*, Hufe im Ksp. Wolbeck 212
- Meseking *Messing, Müseking*, Hufe im Ksp. Ramsdorf, Bs. Holthausen 191
- Messpraxis, Lehrfach 137
- Messing s. Schletenhove
- Meßkorn, Pfarreiausstattung 224
- Messmaker s. Engelbert
- Meßopfer, Kupferstich 1520 9
- Mesum (7 km ssö Rheine) Ksp., Güter 185, 200, 261
- Metelen (8 km w Burgsteinfurt) Damenstift 302
- Vogtei 296
 - Zehntbesitz 222, 231
- de Meteler vor den Klingenhagen, Kotten im Ksp. Westkirchen 206
- Metheldis s. Mechtildis
- Methler *Meitlar* (12 km nö Dortmund) Ksp., Zehnt 228, 279
- Metten, Bs. im Ksp. Westerkappeln, Lehen 282
- Mettingen (6 km nö Ibbenbüren) Ksp., Lehen 282
- Metz (Lothringen) Domschule 35
- Middelbauerschaft im Ksp. Reken, Güter 191
- Middeldorp, Lehen im Ksp. Bochum, Bs. Eickel 278
- *Middendorf*, Lehen im Ksp. Hilstrup 298
- Middeler, Kotten im Ksp. Nordwalde, Bs. Suttorf 211
- Middelohne, Bs. im Ksp. Schepsdorf, Güter 202
- Middelwic *Midelwich*, Zehnt 1227 114f., 138
- Middendorf *Middrup, Mindorf*, Hufe im Ksp. Altwarendorf, Bs. Gröbblingen 204
- Hufe im Dorf Hoetmar 210
 - Hufe im Ksp. Neuenkirchen i. O., Bs. Bieste 219
 - Hufe im Ksp. u. Bs. Oythe 219
 - Bs. im Ksp. Saerbeck, Güter 202
 - Lehen im Ksp. Wolbeck 269
 - s. Andendorpe, Berger(ing), Helster, Rutte
- to Middendorf s. Everhard
- Midlich, Bs. im Ksp. Osterwick, Lehen 260
- Midwich *Middig*, Lehen im Ksp. Vorhelm, Bs. Eickel 269

- Midwick *Mit-*, Bs. im Ksp. Dülmen, Güter 195
- Mikelencke s. Mecklenbeck
- Michael, hl., Fest 44, 230
- Michaelis gen. Brillmacher, Petrus S. J., Rektor *Ende 16. Jh.* 148 f.
- Miliz, münst., Einrichtung 117
- Milchspeisen, Fastenspeise 18
- Milte *Miletbe* (6 km nw Warendorf) Ksp., Güter 185, 203, 262
- Zehnt 224
 - Mark 242
 - s. Gröblingen, Horste
- Mimigernaford, alter Name v. Münster 162
- sächs. Herrschaft? 163
 - monasterium *um 796* 145
- Minden, Bistum, Bischof s. Otto
- Liturgie 6
 - Missalien 8, 13
 - Cisterzienserklöster 88
 - münst. Lehen 279
 - Domkapitel s. Torck
- Mindorf s. Middendorf
- Minervalien, Gelegenheitseinkünfte d. Lehrer 148
- Ministerialität, münst. 221, 252 f.
- bei d. Bischofsweihe 30
 - als villici 164
- Minoritenorden 91 f.
- Catharinenverehrung 42
 - Missionstätigkeit 111
 - im Schulwesen 154
- v. Mirsemolen s. Mersemulen
- Missale Romanum restitutum 1570 8 ff., 17, 47, 105
- Missalien 5–11
- Missionen, kathol. 109–114
- Mysterienkulte, heidn. 21
- Mysterienspiele 69
- Mystik 92, 117
- Mitra bei der Bischofsweihe 29, 38
- bei d. Inthronisation d. Bischofs 37, 39
- Mitte ei domine auxilium der sancto, Oration 34
- Mitwick s. Midwick
- tor Mode *Muddeman*, Hufe im Ksp. Laer, Aabauerschaft 259
- Modeke to Slozdoszen *Kläne*, Hufe im Ksp. Bakum, Bs. Schleddehausen 273
- Modekinchus *Modike*, Lehen im Ksp. Schepsdorf, Bs. Lohne 262
- Modelwich, Stätte im Ksp. Stadtlohn 192
- Moderking *Moert*, Lehen im Ksp. Billerbeek, Bs. Hamern 257
- Modersohn, Johann, Dechant zu St. Marien Überwasser 1665 140
- Modewick, Hufe bei Beckum 168
- Mödigen, Stätte im Ksp. Heede 214
- Möhler, adeliges Haus s. de Wendt
- Möhlman, Hufe im Ksp. Visbek, Bs. Siedenbögen 219 f.
- s. Molleman
- Möllenbeck *Molenbeke*, Bs. im Ksp. Wolbeck, Güter 212, 225, 270
- s. Overhus
- Möllenhoff s. Molenhus
- Möller *Mulner*, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Hermann, Hufe im Ksp. Molbergen, Bs. Dwertge 217
 - im Klingenhagen, Kotten im Ksp. Sassenberg 204
- Moer, de olde, Hufe im Ksp. Diestedde 177
- Moerhus, Lehen im Ksp. Alfhausen, Bs. Heek 279
- Moering, Johann, Kötter im Ksp. Westkirchen 206
- Moermans *Morman*, Stätte im Ksp. Rhede a. d. Ems 215
- Moers, Grafschaft, münst. Lehen 279
- v. Moers s. Heinrich, Walram
- Mörsen *Morsten*, Bs. im Ksp. Twistring, Lehen 275
- Moert s. Moderking
- Moge *Moyen, Mugge*, Kotten im Ksp. Saerbeck, Dorfbauerschaft 202
- Mohlman *Mull-*, Kotten im Ksp. Nordwalde, Bs. Scheddebrock 211
- Molbergen (8 km w Cloppenburg) Ksp., Güter 217, 271
- Dorf s. Moorman
 - Zehnt 289
 - Sundern 294
- tor Molen *Mollman*, Lehen im Ksp. Olfen, Bs. Kökelsum 265
- Johann, Ksp. Meppen, Bs. Rühle 1573 214

- s. Hermann
- Molenbeke s. Möllenbeck
- Molenbrede, Flur im Ksp. Altwarendorf 251
- Molenhus *Möllenboff*, Lehen im Ksp. Ennigerloh, Bs. Werl 263
- Molencamp *Müblen-*, Lehen im Ksp. Badbergen, Bs. Langen 279
- Molesmes (Bistum Langres) Kloster 86
- Molleman, Heinrich, Hufe im Ksp. Cloppenburg, Bs. Schmertheim 215
- *Mühlman*, Hufe im Ksp. Langförden, Bs. Deindrup 218
- Mollenbeck s. Möllenbeck
- de Moller, Pächter im Ksp. Oelde 1574 177
- Mollering, Hufe im Ksp. Billerbeck, Bs. Holthausen 196
- Mollers, Henke, Stätte im Ksp. Albersloh, Bs. Rummeler? 1574 208
- Hufe im Dorf Greven 210
- Stätte im Ksp. Haren, Bs. Altenharen 213
- Mollman s. Beikel
- Kotten im Ksp. Legden, Bs. Beikelort 198
- de Molner, Henke, Hufe im Wick Lönningen 1573 217
- de Monasterio s. von Münster
- Monnick, NN, angebl. Pfarrer v. St. Lamberti Münster um 1330 128
- Monnickhoff *Munkehof*, *Münch*, Hufe im Ksp. Saerbeck, Bs. Middendorf 202
- upt Moor s. Berndmeier Uptmoor
- Moorlage, Bs. im Ksp. Emsbüren, Güter 199, 261
- Moorman *Rosenbaum-Westerbakum*, Hufe im Ksp. Langförden, Bs. Deindrup 218
- *Mure?* im Dorf Molbergen 298
- s. Hake
- Moral, Lehrfach 158
- Moralpredigten 65
- Moretus, Balthasar, Drucker in Antwerpen 1632 10
- Morgenkorn, Abgabe 117, 169
- Morimond (westl. Lothringen) Kloster, Abt s. Johannes
- Morrien s. Gerhard, Johann v. Lüdinghausen gen. M., Lubbert
- Morschhus *Mersman*, Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Ramsberg 261
- Morsten s. Mörsen
- Morthorst, Hufe im Ksp. Dinklage 217
- s. Mencken
- Mostert *Musterd*, Kotten im Ksp. Wolbeck 213
- Mottenheim *Muttenham*, Bs. u. Hufe im Ksp. Werne 237, 266
- mozetta, Schultermantel 36, 39
- Muddeman s. Mode
- Muddinchove, Zehnt im Ksp. Liesborn 242
- Mühlen, bfl. Lehen 292f.
- Mühlen *Mulen*, Bs. im Ksp. Steinfeld, Lehen 274
- Zehnt 289
- Münch s. Monnickhoff
- München, Nuntiatur 1769 117
- Münster, Bistum, Bischöfe s. unter ihren Namen; desgl. Behörden u. Einrichtungen
- Münster, Stadt, Verhältnis zum Bischof 36
- Privilegien 30
- Erbmänner 128
- Stadtbrand 1383 53
- Bürger s. Johann Droste, Johann v. Erle, Wilhelm Pistor
- Täuferherrschaft 1533–1535 53, 81, 99ff.
- Tore: Kreuztor 53; Ludgeritor 30; Bischopingsporte 268
- Häuser: Haus d. Klosters Marienfeld 88; Mallinckrodscher Hof am Krumpfen Timpen 158
- Armensachen: Stiftungen 132; Zwölfmännerhaus 52, 132; Armenkommission 1805 132
- Druckereien 14, 136; s. Aschendorff, Koerding, Nagel, Raesfeld, Tzwifel
- Loge zu den drei Balken 120f.
- Metzgeramt 53
- Gericht, Richter s. Gottschalk Hasenbalg
- Zoll 297
- Pfarrkirchen: St. Lamberti 299; Pfarrer 138, s. Kemmener, Wichartz; Altar St. Catharinae 128, Prozessionen 54, Catharinenbruderschaft 128

- Prozessionen 52; Große Prozession 53, 91, 129 f.
- Freigrafschaft 295
- Schulen u. Bildungsstätten: Gymnasium Paulinum (ehem. Domschule) 94, 109, 118, 130, 136, 138, 149 f., 152, 155 f.; Rektoren s. Dietrich Hoyking, v. Elen, Gerhard v. Coesfeld, Hermann Schwinhorst, Johann Murmellius, Kemmer, Kerssenbroch, Machorius, Michaelis, Thier, Zumkley; Bibliothek 68; geistl. Schauspiele 70; Lehrerbesoldung 148, 150; Lehrer s. Johann Kerckmeister; Gymnasialkirche St. Petri 148; evang. Lateinschule 152
- - Universität 86, 118, 120, 140, 150, 155 ff.
- - Priesterseminar 1613 141
- - Priesterseminar 1773/1776 139, 142; Bibliothek 68
- - Collegium Dettenianum 1599 141, 149, 156
- - Galensches Konvikt 1651 149
- - Collegium Heerde 1725 141, 149
- - Critinatum 17. Jb. 142
- Militärakademie 157
- Kloster St. Marien Überwasser 86, 93, 99; Archidiakon s. Macharius; Äbtissin s. Ida; Dechant 138, s. Modersohn, Ruperti; Vogtei 296; Armenpflege 132; Besitz 156, 249; Aufhebung 118; Zehntbesitz 222, 225, 231 ff., 237, 240, 245, 248; Sitz d. Priesterseminars 1776 142; Hl.-Geist-Bruderschaft 128; Liebfrauenbruderschaft 129; Prozessionen 54
- Kollegiatstift St. Ludgeri 300; Propst s. Gottfried; Priester s. Wessel; Zehntbesitz 222, 230, 236, 240–243, 246, 248; Kirche 31; Prozessionen 54; Stiftsschule 147, 151, Rektor s. Glandorp
- Kollegiatstift St. Martini 300; Propstei 305; Dechanei 301; Scholaster s. Matthias; Präbenden 235; Stiftsschule 147, 151; Zehntbesitz 222, 235 f., 242 f., 245, 248, 250 f., 268
- Kloster St. Aegidii 88 f., 93; Nonne s. Mechtild v. Rechede; Zehntbesitz 222, 231, 233 f., 236–239, 241 f., 244 f., 248 f., 251 f.; Kirche 64, 74, 76 f., 235; Liebfrauenbruderschaft 129
- Minoritenkloster 46, 53, 91; s. Bernhard; Provinzialkapitel 1508 92; Bruderschaft St. Annae et Theclae 128 f.; evang. Stadtschule 147, 152, Rektor s. Glandorp
- Deutschordenskommende St. Georg 58, 91, 149, 169; Zehntbesitz 222, 246; Kirche 129; St. Georgs-Bruderschaft 129
- Johanniterkommende 58, 91; Zehntbesitz 222, 240
- Fraterhaus zum Springhorn 92, 142, 149; Rektor s. Johann Veghe; Bibliothek 68; Schreibstube 7, 16
- Schwesternhaus Marienthal gen. Niesing 68, 77; Rektor s. Johann Veghe
- Kloster Rosenthal 79
- Kapuzinerkloster 19, 179
- Jesuitenresidenz 70, 94 f., 109, 140, 307
- Hospital B. Mariae Magdalenae et St. Georgii 222 f., 227; Zehntbesitz 223, 228, 230, 241, 247, 250
- Hospital St. Antonii vor dem Mauritztor 129; Bruderschaft St. Antonii 129
- Kollegiatstift St. Mauritz vor der Stadt s. Sankt Mauritz
- v. Münster, Edelherren 221; s. Gottfried, Hermann
- Münster-Scheffelmaß 249, 251
- Münstersche Exjesuitenkommission 1773 150
- Münsterischer Studienfonds 118, 150
- Münsterland, vorchristl. Verhältnisse 161 f.
- Münstermann, Tebbe, Hufe im Ksp. Lastrup, Bs. Hamstrup 216
- Mues s. Heinrich
- Muesholt s. Mußholt
- Müsing s. Meseking
- Müssingen, Bs. im Ksp. Everswinkel, Güter 210, 267
- Mugge s. Moge
- Muchorst, Bs. im Ksp. Mettingen, Lehen 282

- Mule s. Arnold
 Mulen s. Mühlen
 Mulenbeke s. Möllenbeck
 Mullman s. Mohlman
 Mulner s. Möller
 Mund to Wertz *Luerman*, Lehen im Ksp. Telgte, Bs. Verth 269
 Munkehof s. Monnickhoff
 zum Munsebrogh *Muntzebrock*, curia im Ksp. Essen, Bs. Ahausen 216
 to Mure s. Moorman
 Murlage s. Moorlage
 Murmellius s. Johann
 Musik, Lehrfach 135
 v. Musnen s. Engelbert
 Mussenbrock *Musen-*, Kotten im Ksp. Hoetmar, Bs. Buddenbaum 210
 Mußholt *Mues-*, Hufe im Ksp. Gescher, Bs. Tungerloh-Capellen 190
 Mussum *Mushem*, Bs. im Ksp. Bocholt, Güter 194, 256
 – Zehnt 246
 Musterd s. Mostert
 Muttenhem s. Mottenheim
 to Muttenhem s. Bruning, Richtering
- N**
 Naber, Johann, Kolon im Ksp. Cloppenburg, Bs. Bethen 215
 – gen. Briefträgerkotten, Hufe im Ksp. Südkirchen, Westerbauerschaft 207
 Naendrup, Hufe im Ksp. Greven, Bs. Westeroode 210
 – s. auch Nordendorp
 Nagel, Druckerei in Münster 1614 15
 Nagel, Ksp. Oelde 1574 176
 Nagel, Theodor 1676–1750, Pfarrer in Altlünen 67
 Nagelshove, Lehen im Ksp. Werne 266
 Nagelskotten auf dem Berge, Hufe im Ksp. Vorhelm, Bs. Eickel 212
 Nahrup s. Johanning
 Nahus s. Ahaus
 Nachlässe der Geistlichen 179
 Nacke, Kotten im Ksp. Ahaus, Bs. Ameln 189
 Narni, Bistum, Bischof s. Orlandus
 Natrup *Northorpe*, Bs. im Ksp. Havixbeck, Zehnt 231, 286
 Naturwissenschaften, Lehrfach 150
 Naumburg, Bistum, Bischof s. Meinerus
 Nazareth, Erzbistum, Erzbischof s. Guido
 Nazareth gen. Schaer (bei Bredevoort) Kloster 49
 Nede s. Neede
 Nederghert, Lehen im Ksp. Steinfeld, Bs. Ondrup 274
 Nederhoff, Lehen im Ksp. Lathen, Bs. Oberlangen 272
 Neede *Nede* (30 km wsw Enschede) Ksp., Lehen 276; s. Ti(e)brinck
 – Zehnt 234, 237, 290
 Neem, Bs. Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Lehen 258
 v. Neercassel, Johann, Apostol. Vikar d. Niederlande † 1686 112
 Neiten Bernd *Noitendüvel*, Kotten im Ksp. Altwardorf, Bs. Gröbblingen 204
 Neithen s. Neede
 Nemeling, Nemelman s. Henke
 Nenen, Zehnt d. Klosters St. Marien Überwasser 1224 237
 Nenndorf *Nendorpe*, Bs. im Ksp. Aschendorf, Lehen 271
 – s. Dethard
 Nennekeman, Hufe d. Bispinghofs Nordwalde 211
 Neremberch s. Ehrenberch
 Nette, curtis im Ksp. Bork 227
 Netteberge, Bs. im Ksp. Bork, Lehen 264
 – Zehnt 252
 Nette(r), Bs. im Ksp. Darfeld, Güter 180, 197, 258
 – Zehnt 285
 Neuahlen (b. Ahlen) Ksp., Güter 208, 266
 Neubruhzehnten s. Novalzehnten
 Neuenharen, Bs. im Ksp. Haren, Güter 214
 Neuenkirchen (6 km sw Rheine) Ksp., Güter 185, 201, 261
 – Zehnt 287
 – Pfarrkirche 76
 – s. Offlum
 Neuenkirchen (9 km sö Bersenbrück) Ksp., Güter 219, 276
 Neu- s. Nie-
 Neuß, Stadt, Belagerung 1476 90

- Neuwarendorf (w Warendorf) Ksp., Gü-
ter 204, 263
– Mühle s. Grachtrup
Nieberding *Nibering*, Lehen im Dorf
Steinfeld 274
Niederbauerschaft, Ksp. Horstmar, Le-
hen 259
Niedere Mühle s. Werse
Niederlande, religiöser Einfluß 110
– Corveyer Besitz 84
– Taufertum 80, 99, 101 f.
– Cisterzienserklöster 93
– kathol. Mission 111, 113
– Aufstand gegen Spanien 90, 101
– Apostol. Vikariat s. Codde, Neercas-
sel, Zacharias
– s. *Devotio moderna*, Dominikaner
Niedern, Bs. im Ksp. Horstmar, Güter
197
Niedersachsen, kathol. Mission *17. Jb.* 113
Niederstift Münster, geistl. Jurisdiktion
103
– Rekatholisierung 94
Niederthuine, Bs. im Ksp. Thuine, Lehen
282
Nieglane *Lütke Glaneman*, Lehen im Ksp.
Epe, Bs. Eilermark 258
Niehaus s. Niehus, Niehus
Niehof(f), curia im Ksp. Velen 255
– *Lülf-N.*, Lehen im Ksp. Havixbeck, Bs.
Walingen 259
– *Nieland*, Lehen im Ksp. St. Lamberti
Coesfeld, Bs. Gaupel 258
Niehoff, Augustinus Mag. art. *Anf. 17. Jb.*
139
– s. Averkamp
Niehus *Neuhaus*, Lehen im Ksp. Dalfsen,
Bs. Varsen 282
– Lehen im Ksp. Velen, Bs. Nordvelen
255
– *Lütke Berriering*, Kotten im Ksp. Velen,
Bs. Nordvelen 193
– Hufe im Ksp. Visbek, Bs. Erlte 219
– *Eng(ell)berding*, Lehen im Ksp. Greven,
Bs. Hembergen 267
– *Nieghus, Brünner*, Hufe im Ksp. Oelde,
Bs. Keitlinghausen 205
– *Nienbus*, Kotten im Ksp. Ramsdorf,
Bs. Holthausen 191
– Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Ge-
men 260
– Hufe im Ksp. Westkirchen, Bs. Kön-
trup 177
– Kotten im Ksp. Wolbeck 213
Niekerk, Kapelle an d. niederländ.
Grenze 111
Nieland s. Niehof
Nieman(shove) *Wigger*, Hufe in Ksp. u.
Bs. Visbek 220
– Lehen im Ksp. Langförden, Bs. Hol-
trup 273
– to Slade, Lehen im Ksp. Neuwaren-
dorf, Bs. Grachtrup 263
– Hufe im Ksp. Riesenbeck, Bs. Birgte
201
– s. Alstede, Hackstedt
Niemanning *Hilmer*, Lehen im Ksp.
Gimfte 267
Niemöller, Hufe u. Mühle im Ksp. Vis-
bek, Bs. Endel 219
Nienaber *Sieveke*, Kotten im Ksp. Lutten
219
Nienberge *Nigen-* (6 km nw Münster)
Ksp., Güter 181, 186, 211, 268
– s. Dieterding, Twenting
– Zehnt 225, 288
– Pfarrer s. Richard v. Bissendorf
– Kaland 127 f.
Nienberch, -borg s. Nimberg
Nienborg *Novum castrum* (9 km nö Ahaus)
Burg, Kapelle 305
– Burgmannslehen 235, 255, 258 ff.,
262 f., 283, 286, 295, 297
Nienborg, Ksp., Güter 185; s. Boddin-
hof
– Zehnt 286
– Kirche 28, 305
– – Kirchenlieder 61
– Wigbold, Steinhaus 295
Nienburg *Horst*, Burg im Ksp. Ostenfelde
296
Nienhem *Nieman*, Lehen im Ksp. Haltern
257, 297
Niehus, Lehen im Ksp. Bocholt, Bs.
Holtwick 256
– *Niehaus*, Lehen im Ksp. Darfeld, Bs.
Netter 258
– Lehen im Ksp. Epe, Bs. Eilermark 258

- to Dodincwarden, Zehnt im Ksp. Vreden, Bs. Dömern 284, 297 (fälschlich Menhus)
- Hufe im Ksp. Haltern, Bs. Hilgendorf 174
- Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Ramsberg 261
- Nienkerken *Nienhus*, Lehen im Ksp. Neuenkirchen, Bs. Sutrum 261
- Nienmonixhus, Lehen im Ksp. Lathen 272
- Nierhof *Niehof*, Kotten im Ksp. Olfen, Bs. Sülsen 207
- Nieske s. Frie
- Niesman s. Nissing
- Nigehus s. Niehus
- Niggeman, Hufe im Ksp. Cloppenburg, Bs. Bethen 215
- Nyging *Nising*, Lehen im Ksp. St. Jacobi Coesfeld, Bs. Oldendorf 258
- Nichterlo *Ichterlob*, Lehen im Ksp. Nordkirchen 265
- Nichtern, Bs. im Ksp. Südkirchen, Güter 192
- Nichterting, Zehnt 1221 236
- Nicker s. Boldewin
- Nikodemus-Evangelium, apokryph 65
- Nicolartius, Petrus S. J., Generalvikar zu Münster 1650 141
- Nicolaus, hl., Verehrung 46, 58, 60
- Fest 145, 232
- Nicolaus, Sohn Hildebrands, bfl. Ministerial 1176 227
- Ritter 1243 241
- v. Bentheim *Benethem*, horstmarischer Ministerial 1209 233
- v. Borghorst *Borchorst* 1224 237
- v. Bork *Burc*, Ritter 1265 246
- Dunker, bfl. Ministerial 1189 230
- Kloppekiste 1367 170
- v. Cues, Kardinal 1452 126
- Langhaltz, Burgmann zu Landegge 296
- Nimberg *Nienberch*, *-borg*, Hufe im Ksp. Beelen, Bs. Henfeld 203
- Nimwegen, Stadt, Herkunft s. Surmunt
- Nising s. Nyging
- Nissing *Niesman*, Hufe im Ksp. Emsdetten 181, 199, 211
- Novalzehnten *decima novalis, denarii novales, nutbrake, broketende, marke* 179, 223, 229, 231, 239, 242, 247, 251, 284 f., 287
- Novum castrum s. Nienborg
- Noye *Noenkotte*, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 202
- Noitendüvel s. Neiten
- Nolte, Kotten im Ksp. Enniger, Dorfbauerschaft 204
- Noordijk, Bs. im Ksp. Groenlo, Zehnt 291
- Noortwijk *Noordijk*, Bs. im Ksp. Neede, Zehnt 290
- Norbert v. Xanten, Ordensstifter 1121 90
- hl., Fest 43
- Nordbauerschaft, Ksp. Ascheberg, Güter 206
- Nordberg *Nortberch*, Lehen im Ksp. Stromberg, Bs. Linzel 264
- Norddöllen *Dolne, Doblen*, Bs. im Ksp. Visbek, Güter 219, 275
- Nordendorp *Naendrup*, Kotten im Ksp. Greven, Dorf 210
- *Norddorp*, Hufe im Dorf Kleinreken 191
- Nordenspital vor Hamm, Stift 131 f.
- Nordvelen, Bs. im Ksp. Velen, Güter 193, 255
- Zehnt 284
- Nordhausen (Thüringen) Kloster 256
- Nord *Nort* Hermann *Gerdes*, Kotten im Ksp. Schepsdorf, Bs. Nordlohne 202
- Nordhof *Nort-*, curtis im Ksp. Salzbergen 249
- Lehen im Ksp. Wadersloh 264
- im Nordholte, Flur im Ksp. Altahlen, Bs. Brockhausen 207
- Nordhues *Northusen*, Hufe im Ksp. Vellern, Bs. Hesseler 212
- Nordhorn, Ksp., Lehen 276
- Zehnt 291
- Pfarrkirche 76, 305
- Gericht 295
- Nordiek, Bs. im Ksp. Herbern, Lehen 264
- Nordick, Bs. im Ksp. Heiden, Güter 190
- Nordische Mission 17. Jb. 114
- Nordcappel, Hufe der curia Horne 1260 245

- Nordkirchen (7 km sö Lüdinghausen)
 Ksp., Güter 186, 265
 – Zehnt 242
 – Freigrafschaft Wesenfort 295
 – s. Stephan v. Grothaus
 Nordlöhne, Bs. im Ksp. Löhne, Lehen
 218, 274
 – Güter 202
 Nordlünen, Bs. im Ksp. Altlünen, Zehnt
 287
 Nordman *Nort*, Lehen im Ksp. Langförden,
 Bs. Holtrup 274
 Nordwalde *Nortwalde* (12 km sö Burg-
 steinfurt) bfl. Villikation 181
 – Ksp., Güter 181, 186, 211, 268; s. Ben-
 ning, Bispinghof, Gudendorp
 – Zehnt 224 ff., 230, 249, 251
 – Kirche 299
 Norendin *Norreddin* s. Detmar, Heinrich
 v. Dülmen
 Normalschule, münst. 1773 155
 Northetten s. Emsdetten
 Nort(t)horpe s. Natrup
 Nortlon, Mühle s. Stadtlöhn
 v. Nortwich s. Arnold
 Norwegen, Kgr., kathol. Mission 17. Jh.
 114
 Notar, bfl. s. Temmo
 Nothelfer, hll. 48
 Nottebohm, NN., Pfarrer in Haltern
 1674 60
 Nottuln *Nutlon* (19 km wsw Münster)
 Ksp., bäuerl. Dienste 180
 – Güter 180, 185, 198, 260; s. Asendere,
 Stevern, Wendelinctorpe
 – Zehnt 246, 286
 – Damenstift, Äbtissin 1184 229
 – – Nonnen s. NN Hasenbalg, Hathe-
 wigis
 – – Stifts- u. Pfarrkirche 77
 – – Festfeiern 7
 – – Missale 7
 – – Osterspiel 68 f.
 – – Hospital 231, 250
 – – Besitz 260, 306
 – – Zehntbesitz 222, 234, 237, 240,
 243, 245, 250
 Nünninghof *Nynninc*, curtis im Ksp. Laer
 240
- Nun bitten wir den Heiligen Geist, Lied 61
 Nunnenkamp s. Junnekamp
 Nunning, Zehnt im Ksp. Vreden, Bs. El-
 lewich 284
 Nuntiaturen, beantragte Aufhebung 1786
 117 f.
 nutbrake s. Novalzehnten
 Nutteln *Nutlon*, Bs. im Ksp. Crapendorf,
 Lehen 270
 Nuweder, Lehen im Ksp. Wetter a.d.
 Ruhr? 279
 Nuxholl *Kröger*, Kotten im Ksp. Dinklage
 217
- O**
 O Domine respice in servos tuos, Roga-
 tion 32
 O gloriosum lumen, Hymnus 34 f.
 Obbelt s. Oetbelt
 Oberlangen, Lehen im Ksp. Lathen 272
 Obring, Lehen im Ksp. Aschendorf 271
 Observanten, Prediger 64
 – im Bildungswesen 152
 Oda v. Steinfurt, Tochter d. Edelherrn
 Ludolf 1343 201
 Odding s. Edding
 Oding *Uding*, Lehen im Ksp. Darfeld, Bs.
 Wersch 258
 – Hufe im Amt Rheine 173, 199
 – s. Oeding
 to Oding s. Hermann
 Oeding *Oding*, *Overfeld*, Bs. im Ksp. Süd-
 lohne, Güter 192
 – Haus, ebd. 255
 – Kapelle 111
 – – Prozessionen 51
 Oedingberge *Oldenberg*, curia im Ksp.
 Glandorf, Bs. Schweger 169, 172, 220
 Oehmbring, Lehen im Ksp. Steinfeld, Bs.
 Schemde 274
 Öl, geweihtes 179
 Oelde *Ulethe*, *Hulethe* (10 km nnö Bek-
 kum) Ksp., Güter 185, 205, 263
 – – s. Altena, Buckesfort, Gerven,
 Groning, Nagel, Oldendorp, Pol-
 man, Wormsberg
 – curtis 1574 *wüst* 178, 205 f.
 – Zehnt 247
 – Mühle 178 f.

- Dienste u. Abgaben 177
- Pfarrkirche 77, 305
- v. Oelde s. Hermann
- Oelerich s. Olrekinc
- Oelwisch zum Pole, Gut im Ksp. Badbergen, Bs. Langen 280
- Önning s. Oneking
- Oer (4 km nō Recklinghausen) Ksp., Güter 220
- v. Oer s. Ludolf
- Oerbrügge(n) *Or-, Ur-*, Hufe im Ksp. Bocholt, Bs. Herzebocholt 194
- Oertken s. Ardekes
- Oesteren Essen s. Osteressen
- v. Österreich s. Maximilian Franz
- Oesting, Hufe im Ksp. Goldenstedt 218, 273
- Oestinghausen (7 km n Soest) Ksp., Lehen 283
- Oestrup s. Austrup
- Oest- s. Ost-
- Oetbelt *Olbelt, Ortbellding, Obbelt*, Hufe im Ksp. Südlohn, Bs. Eschlohn 192
- Ovenhus, Lehen im Ksp. Bochum, Bs. Hordel 278
- Overath *Overordt*, Bs. im Ksp. Haltern, Güter 196
- Overbeke *Averbeck*, Hufe im Ksp. Ennigerloh, Bs. Hoest 263
- Hufe d. Klosters Varlar 240
- Kotten im Ksp. Rheine, Bs. Elte 201
- Stätte im Ksp. Wessum 193
- Oberveking *Averbeck*, Lehen im Ksp. Handorf 267
- Lehen im Ksp. Legden, Bs. Haulingort 259
- Overberg, Bernhard 1754–1826 Priester 122, 155
- s. Lubbersman
- Overdiek *Averdiek*, Lehen im Ksp. Osterwick 260
- Overenberchus, Lehen im Ksp. Laer, Bs. Altenburg 259
- Overesch *Aver-*, Hufe im Ksp. Emsdetten, Bs. Hollingen 200
- Overfelt, Lehen im Ksp. Südkirchen 265
- s. Oeding
- Overhagen, Lehen im Ksp. Gladbeck 281
- Overham, Gregor O.S.B. 1619–1687 165
- Overhof, Lehen im Ksp. Billerbeck 257
- *tor Overhoven*, Lehen im Ksp. Mengede, Bs. Westrich 279
- Overhus *Overman*, Lehen im Ksp. Wolbeck, Bs. Laer 270
- curia im Ksp. Wolbeck, Bs. Möllenbeck 171 f., 212
- Overijssel, Provinz, münst. Lehen 282 f.
- Overcamp *Aver-*, Hufe im Ksp. St. Lamberti Münster, Bs. Delstrup 268
- Overlangen, Bs. im Ksp. Langen, Lehen 272
- Overwater *Aver-*, Lehen im Ksp. Westerkappeln, Bs. Metten 282
- Offer(e) *Haus Rubr*, Lehen im Ksp. Albachten 266 f.
- Offizialat, bfl. 107, 137
- officiarius s. Amtmann
- officium album s. Domimmunität, Domstift Münster
- Officium Marianum 1551 16
- Offlum *Offenem, Uffenem*, Bs. im Ksp. Neuenkirchen, Güter 201, 261
- Zehnt 238, 287
- Ohne (11 km w Rheine) Ksp., Lehen 277
- Zehnt 234, 291
- Pfarrkirche 76, 305
- Ohnewehr, Hufe im Ksp. Neuenkirchen i. O., Bs. Bieste 219
- Ohrenbeichte 21
- Ohrte *Orten*, Bs. im Ksp. Bippen, Lehen 280
- Oienchusen, Lehen 1196 231
- Oyking, Hufe im Ksp. Bocholt, Bs. Hemden 194
- Oyng zur Hegge, Hufe im Ksp. Holtwick 197
- Oissendorp *Osten-*, Lehen im Ksp. Werne, Bs. Schmintrup 266
- Oythe (bei Friesoythe) Ksp., Zehnt 289
- Güter 219, 274
- Kirche 306
- to Oythe, Hufe im Ksp. Oythe 219
- Oitmaring s. Otmaring
- Ochtorpe, Zehnt im Ksp. Dülmen, Bs. Rödder 285
- Ochtrup *Ochlepe* (12 km nw Burgsteinfurt) Ksp., Güter 185, 260
- Zehnt 286

- Pfarrkirche 76, 305
- v. Ochtrup *Ochtepe* s. Rotger
- Octava, Gymnasialklasse 147
- Olbelt s. Oetbelt
- Olberding s. Alberting
- Oldehof *Althoff*, curia im Ksp. Velen, Bs. Waldvelen 255
- curia im Ksp. Havixbeck, Bs. Walingen 259
- Zehnt im Ksp. Neede, Bs. Noordijk 290
- bei der Burg Rechede, Lehen im Ksp. Olfen 265
- Oldekott, Kapelle an d. niederländ. Grenze 111
- Oldelere *Oltersing*, *Ablde-*, Stätte in Aschendorf 213
- Oldenberg s. Oedingberge
- Oldenburg, Grafenschaft, kathol. Mission 17. Jh. 114
- v. Oldenburg, Grafen 302
- Oldendorpe, Zehnt im Ksp. Herbern, Bs. Ondrup 287
- *-dorf*, Bs. im Ksp. Lastrup, Güter 216
- – Zehnt 289
- *Allendorf, Wilke*, Hufe im Ksp. Oelde, Dorfbauerschaft 178, 205
- Bs. im Ksp. St. Jacobi Coesfeld, Lehen 258
- *Aldrop, Bremer-Aldrup*, Lehen im Ksp. Westerkappeln, Bs. Osterbeck 282
- v. Oldendorpe s. Hildebrand
- Oldenhus *Olthus, Wolthus*, Zehnt im Ksp. Alstätte 254
- Zehnt im Ksp. Neede, Bs. Hoonte 290
- Oldenrokeslere s. Altenroxel
- Oldensendene, Lehen im Ksp. Senden 269
- Oldenzaal (10 km n Enschede) Stadt 111
- Schule 139
- Oldhaus s. Altman
- Olerich s. Olreking
- Olfen (8 km ssw Lüdinghausen) Ksp., Güter 186, 207, 265
- Zehnt 224
- Mühle s. Füchteln, Rechede
- v. Olfen *Ufflon* s. Gerhard, Heinrich, Lambert
- Oliver, Domscholaster zu Köln, Kreuzprediger † 1227 55, 57
- Olcker *Olleken*, Stätte im Ksp. Heek 214
- Ollendiek s. Aldendyke
- Olreking *Olerick*, Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Gemen 260
- Orlikinc *Oelerich*, Zehnt im Ksp. Ochtrup, Bs. Westen 286
- Olricus s. Ulrich
- Olthues *Althaus*, Hufe im Ksp. Reken, Bs. Hülsten 191; s. auch Oldenhus
- Oltlersing s. Oldelere
- Omelinchem s. Emmelkamp
- Ondrup, Bs. im Ksp. Dülmen, Lehen 257
- *Oldendorpe*, Bs. im Ksp. Herbern, Zehnt 287
- Bs. im Ksp. Selm, Lehen 265
- Bs. im Ksp. Seppenrade, Güter 207, 265
- Bs. im Ksp. Steinfeld, Lehen 274
- Oneking *Onne-, Öning*, Hufe im Ksp. Südlohn, Bs. Eschlohn 192
- Onervorde *Onevoren, Ungrue*, Lehen im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 261
- Onneking, Onning s. Oneking
- Oostendorp s. Ostendorpe
- Ootmarsum (20 km n Enschede) Ksp., Lehen 283
- Op s. Up
- Ophus s. Uphues
- Opwich, Zehnt im Ksp. Ramsdorf 242
- Oranien, fürstl. Haus s. Lingen
- orbare, Bezeichnung für bfl. Mensalgüter 175
- Orbrügge s. Oerbrüggen
- Orden, geistliche 83–95
- Ordensgeistlichkeit, Bildung 141
- Reform 1616 107
- ordines Romani 4
- Ording *Hachmüller*, Hufe im Ksp. Bakum, Bs. Carum 217
- Orvieto, Kirche 30
- Orgel, Verwendung b. geistl. Spielen 69
- Orientalische Missionen 17. Jh. 114
- Orlandus, Bischof v. Narni 1274 72
- Orseler s. Osseler
- to Orsten s. Borchard
- Ortbelding s. Oetbelt
- Orten s. Ohrte

- Orthaus, Kapelle an d. niederländ. Grenze 112
 Orthu(e)s, Kotten im Ksp. Alstätte 190
 Ortwick, Bs. im Ksp. Wüllen, Güter 194
 Osler s. Osseler
 Osnabrück, Bistum, Grenze 87
 – Jurisdiktion im Niederstift Münster 103
 – Bischof 1258; s. Franz Wilhelm
 – bfl. Kaplan s. Brogbern
 – bfl. Kollationsrechte 306
 – Weihbischof s. Meier, Joh.
 – Klostersvisitation 1230 90
 – Cisterzienserklöster 88
 – Pfarreien, liturg. Ordnung *Ende 18. Jh.* 19
 – Fehde gegen Münster 1369 170
 – Mühlen 293
 – münst. Lehen 220, 279 f., 292
 – Domkapitel, Domscholaster 306
 – Stadt, geograph. Lage 162
 – – Aufenthalt d. Petrus Canisius 1563 104
 – – Johanniterkommende 174
 – – Schulen 139, 148
 – Ksp. St. Catharinen, Lehen 279
 Osnabrücker Münze 250
 Osnabrücker Nordland, Corveyer Besitz 84
 Osseler *Orseler, Osler*, Hufe im Ksp. Weseke, Bs. Beierinck 193
 uppen Ossensele, Lehen im Ksp. Billerbeck, Bs. Böckinghausen 257
 Ostbevern (14 km nw Warendorf) Ksp., Güter 186, 263
 – s. auch Bevern
 – Kirche 299
 Ostberg *Oest-*, Hufe im Ksp. Stromberg, Bs. Linzel 177 f., 206
 Ostbomke 264; s. Bodenbeke
 Ostdolne, Lehen im Ksp. Visbek, Bs. Wösendöllen 275
 Ostendorpe *-dorf*, Lehen im Ksp. Billerbeck, Bs. Aulendorf 257
 – *Oosten-*, Zehnt im Ksp. Groenlo, Bs. Zwolle 291
 – Zehnt im Ksp. Heek, Bs. Wext 286
 – Lehen im Ksp. Leer 259
 – adeliges Haus im Ksp. Lippramsdorf 295
 – Bs. im Ksp. Ramsdorf, Güter 191, 254
 – Hufe im Ksp. Stadthohn, Bs. Estern 191
 – Bs. im Ksp. Werne 249
 – s. auch Austrup, Oissendorf
 Osterfelde (12 km sö Warendorf) Ksp., Güter 185, 205 f., 227, 263 f.
 – s. Vornholz, Keuschenburg, Kolckman, Maring, Nienburg, Osterwald, Polman
 – Zehnten 232, 239
 – Holzgericht 295
 – Kirche 305
 v. Osterfelde s. Riquin
 Oster *Oester*, Stätte im Ksp. Bokelte, Bs. Huden 213
 – Bs. im Ksp. Ochtrup, Güter 260, 286
 Osterbauerschaft, Ksp. Ascheberg, Güter 206 f.
 – Bs. im Ksp. Beelen, Güter 203
 – Bs. im Ksp. Darfeld, Güter 180
 Osterbeck, Bs. im Ksp. Westerkappeln, Lehen 282
 Osterbroke, Lehen im Ksp. Herzlake, Bs. Westrum 272
 Osterdamme, Bs. im Ksp. Damme, Güter 217, 276
 to Osterende s. Borchers
 Osteressen, Bs. im Ksp. Essen, Lehen u. Zehnt 270, 288
 Osterfeine, Bs. im Ksp. Damme, Lehen 276
 Osterfeine, curia im Ksp. Vechta, Bs. Osterfeine 217
 Osterhof, curia im Ksp. Bocholt, Bs. Sunderwick 256, 285
 Osterhus(en), Lehen im Ksp. Steinfeld, Bs. Holthausen 274
 Osterlandis, domina 1260 245
 Ostermann *Oister-*, Johann, Kolon im Ksp. Lastrup, Bs. Hamstrup 1573 216
 – Hufe im Ksp. Wadersloh, Bs. Geist 178
 Ostern, Festfeier 8, 10, 24, 26, 42
 – Jahresbeginn 12, 41
 – Tauftermin 22
 – Kirchenlieder 61 f.

- Prozessionen 51 f.
 - Beichte 27
 - theatral. Aufführungen 68
 - Osterwald, Waldung in d. Ksp. Osterfelde u. Westkirchen 294
 - Osterwed(d)e, Hufe im Ksp. Steinbild, Bs. Walchum 272, 296
 - Osterwick (9 km nō Coesfeld) Ksp., Güter 180 f., 185, 198, 260
 - s. auch Höven
 - Zehnt 286
 - Kirche 299, 304
 - Ostfriesland, Grafschaft, Aufhebung d. Johanniterkommenden 91
 - Osthagen *Ostbageman*, Lehen im Ksp. Ennigerloh, Bs. Werl 263
 - Osthellen, Bs. im Ksp. Billerbeck, Güter 180, 196
 - s. Tegeder
 - Osthof(f), curia im Ksp. Brechten 277
 - Lehen im Ksp. Osterfelde, Dorfbauerschaft 263
 - curia im Ksp. Thuine 282
 - Lehen im Ksp. Westerkappeln, Bs. Westerbrock 282
 - adeliges Haus bei Haltern? 196
 - Osthoff, NN, Gograf 1662 54
 - Ostholte, Bs. im Ksp. Wadersloh 252
 - v. Ostholte s. Gobelin
 - Osthusen *Rötgers*, Lehen im Ksp. Bork, Bs. Netteberge 264
 - Ostman, Lehen im Ksp. Visbek, Bs. Norddöllen bzw. Varnhörn-Siedenbögen 219 f., 275
 - *Koldehoff*, Hufe im Ksp. Langförden, Bs. Calvelage 218
 - Ostmilte, Bs. im Ksp. Milte, Güter 203
 - tor Ostmolen, Mühle zu Mecheln im Ksp. Altahlen 292
 - Ostum s. Austum
 - Ostwich, Zehnt des Hospitals Cappenberg 1188 229
 - Otberbecke, Hufe im Ksp. Südlohn 172
 - Otburgis, Witwe Gerhards v. Quernheim gen. Buck 1291 251
 - Otinchtorpe *Auterman?*, Lehen im Ksp. Drensteinfurt, Bs. Eikendorf 267
 - Otmaring *Oit-*, curia im Ksp. Hembergen 200
 - Otten *Heseding*, Kotten im Ksp. Lohne 218
 - Otten Lambert *Ottenbus, Otto Bernd*, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Birgte 201
 - Ottenhove, Lehen im Dorf Senden 269
 - Ottenstein (6 km w Ahaus) Burg u. Ksp. 295, 305 f.
 - Pfarrkirche 306
 - Prozessionen 51
 - Otting, Lehen im Ksp. Groenlo 278
 - Ottmarsbocholt (17 km ssw Münster) Ksp., Güter 186, 248; s. Eilers
 - Freigrafschaft Wesenfort 295
 - Otto v. St. Nicolaus in carcere Tulliano, Kardinallegat 1230 90
 - Bischof v. Hildesheim 1274 72
 - Bischof v. Minden 1274 72 f.
 - Otto Amerkorn, Lehen im Ksp. Haselünne, Bs. Andrup 271
 - v. Bentheim, Graf 1192 56
 - v. Hoya, Bischof v. Münster 1392–1424 27, 77, 127, 171, 197
 - v. Kuik, Edelherr 1333 170
 - zur Lippe, Bischof v. Münster 1247–1259 72, 242 ff.
 - Luckeman, Ahauser Ministerial 1255 243
 - v. Oldenburg, Bischof v. Münster 1203–1218 57, 168, 233, 237
 - v. Oldenburg, Graf 1285 302
 - v. Ravensberg, Graf 1221–1237 236, 304
 - v. Ravensberg, Graf 1290 251
 - v. Rietberg, Bischof v. Münster 1301–1306 126, 169
 - v. Steden, Ksp. Salzbergen, Bs. Steide 262
 - v. Tecklenburg, Graf 1219–1230 235 f., 238
- P**
- v. Padberg, Edelherren 304
 - Paderborn, Bistum, Grenze 87
 - – Bischöfe s. Franz Arnold, Meinwerk
 - – Weihbischöfe s. Frick, Bernhard
 - – Cisterzienserklöster 88
 - – Klostervisitation 1230 90
 - – Protektorat d. Ferdinandeischen Missionen 114

- – Ministerialität s. Hermann Buleke
- – kathol. Mission 17. Jb. 113
- Domkapitel s. Sinzig
- Stadt, Busdorfkirche 55
- – Minoritenkirche 75
- – Gymnasium 139
- – Druckereien 66, 159
- Pädagogik, aufklärerische 120
- Paffraet s. Richard
- Pagenkamp, Gerd, Kolon im Ksp. Cloppenburg, Bs. Lankum 215
- Pagenstert, Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Bokern 218
- Pachthafer, Abgabe an d. Amt Stromberg 177
- Pacca, Bartolomeo, Nuntius in Köln 1786 117
- Paling *Pöling*, *Pobling*, Hufe im Ksp. Altahlen, Bs. Ester 207
- s. Aiken
- Palmarum, Fest 52
- Beginn des Kirchenjahres 12
- Palmweihe am Karsamstag 8
- Pals s. Wirinctorpe
- Pan(ne)köke, Hufe im Ksp. Dülmen, Bs. Weddern 196
- panniscidae auf den Emslandmärkten 297
- Papenhasple *Poppenesle*, curia im Ksp. Olfen, Bs. Vinnum 265
- s. Johann
- Papst, Vollmachten 88, 117
- Absolutismus 18. Jb. 118
- Reservationen u. Ablässe 74
- Genehmigung päpstl. Erlasse durch d. Bischöfe 117
- Parasceves s. Karfreitag
- Paris, Universität 88
- Druckereien 1520 8f., 13
- Parvus catechismus catholicus 1558 159
- par(r)ochia, Begriff 163
- Pass s. Coldenhove
- Passau, Bistum, Bischof s. Petrus
- Passhus *Paus*, Lehen im Ksp. Borken, Bs. Marbeck 254
- Passionspredigten 65
- Passionsspiele 70
- Passchen *Passbert*, Kotten im Ksp. Gescher, Bs. Büren 190
- pastor bonus, Pflichtenkatalog 140
- Patberge s. Badbergen, Padberg
- Paten, Zahl bei Taufen 22
- Patroclus, hl., Fest 12
- Patzlar *Porteslere* (Ksp. Lüdinghausen) Landesburg u. curtis 169
- Burglehen 169, 257, 264f., 293f., 396ff.
- Burgmannen s. Friedrich v. Buxfort, Johann v. Rechede
- Gericht 295
- Paul(us) to Holthusen, Lehen im Ksp. Meppen, Bs. Holthausen 272
- Paulsfreie d. Stifts Münster 219
- Paulus, hl., Verehrung 46
- Conversio, Fest 43f., 48, 78
- s. auch Victoria sancti Pauli
- Reliquien 33, 48
- Bruderschaft 129
- Paus s. Passhus
- Peeck, Hufe im Ksp. Liesborn, Bs. Göttingen 178
- *Peick*, *Peck*, Hufe im Ksp. Cloppenburg, Bs. Kneheim 215
- Peheim, Bs. im Ksp. Molbergen, Güter 217
- Pekinhusen *Penkhaus*, Lehen im Ksp. Emstek, Bs. Repke 273
- Pelcks *Pulik*, Kotten im Ksp. Altenberge, Bs. Westenfeld 209
- Pelle, Stätte im Ksp. Hopsten, Bs. Staden 200
- Hufe im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 201
- Pellengahr to *Gaer*, *Gabr*, curia u. Tegethof im Ksp. Beckum, Bs. Hinteler 208f.
- des Pellensers s. Hardenstein
- Pellinchof *Pelegrims-*, Ksp. Altlünen, Bs. Nordlünen, Fischerei 293
- Peltman *Feld-*, Kotten im Ksp. Südlohn, Bs. Nichtern 192
- Peltzsting, Lehen im Ksp. Lembeck 254
- Peñaranda, Gaspar de Bracamonte y Guzman, conde de, span. Gesandter 1648 149
- Penize *Pfennigstedt*, Lehen im Ksp. Wildeshausen 283
- Penkhaus s. Pekinchusen
- Pente *Pennite*, Bs. im Ksp. Bramsche, Lehen 281

- Perick(hus), Lehen im Ksp. Alstätte 254
 Pering *Perick*, Lehen im Ksp. Westbevern, Bs. Brock 269
 Perikopen d. Evangelien 8
 Pestepidemien 14. *Jh.*–1771 17, 52 f., 79, 91
 Petrus, hl., Reliquien 30
 – Bruderschaften 129
 Petrus v. Blois, Kartäuser *†um* 1200 24
 – Bischof v. Passau 1274 73
 Petrus et Paulus, hll., Fest 45, 51 f.
 v. der Pfalz s. Johann
 Pfarreien, Entstehung 163
 – Ausstattung 179, 223
 Pfarrer, Aufgaben 106, 155
 Pfarrgeistlichkeit, Reformen 108, 117 f.
 Pfennigkammer, münst. 114
 Pfennigstedt s. Penize
 Pferde s. Wildpferde
 Pferdeopfer, heidn. Sitte 162
 Pfgingsten, Festfeier 10, 42
 – Tauftermin 22
 – Fastengeböt 17
 – Kreuzverehrung 58
 – Kirchenlieder 61
 – Prozessionen 51 ff.
 Pfründenwesen, Reform 1616 107
 Philipp v. Bork, bfl. Ministerial 1186–1192 229 f.
 Philippus et Jacobus, hll., Fest 44
 Philosophie, Lehrfach 118, 135 f., 139 f., 147 f., 158
 Physik, Lehrfach 147
 Pieper *Piper*, Kotten im Ksp. Neuenkirchen, Bs. Sutrum 201
 – Hufe im Ksp. Reken, Bs. Hülsten 191
 – Hufe im Ksp. Lembeck, Bs. Wessendorf 191
 Pipershus *Perick*, *Pier*, Lehen im Ksp. Legden, Bs. Wehr 260
 Pigge, Kotten im Ksp. Rheine, Bs. Elte 201
 – Hufe im Ksp. Lastrup, Bs. Schnelten 216
 Pilgerfürsorge 131
 Pilgrimchove, Lehen im Ksp. Altlünen 264
 Piller s. Sahlfeld
 Pilshus, Lehen im Ksp. Enschede, Bs. Eschmarke 283
 Pining s. Temmo
 pincerna, bfl. s. Johann, Konrad v. Stromberg
 Pironetta, Ehefrau d. Edelherrn Ludolf v. Steinfurt 1343–1369 170, 201
 Pisa (Italien) Minoritenkapitel 1263 43
 Pistor s. Wilhelm
 Pius II., Papst 1458–1464 93
 Pius IV., Papst 1559–1565 25, 104, 107
 Pius V., Papst 1566–1572 9, 13, 105
 Pius VI., Papst 1775–1799 79
 Pius VII., Papst 1800–1823 79
 Plageman *Pleye*, Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Sinnigen 202
 planeta, Maßgewand 37
 Platon, Philosoph, Rezeption 18. *Jh.* 122
 Pleister s. Bleissere
 Plekincrode, Lehen im Ksp. Ramsdorf, Bs. Bleking 284
 v. Plettenberg s. Friedrich Christian
 Plettendorf *Blettinchorpe*, *Blotinc*, curia im Ksp. Altenberge, Bs. Westenfeld 181, 209, 227
 v. Pleuren, Oswald, münst. Stadtkommandant *Mitte* 17. *Jh.* 55
 Plönies, NN., Kanoniker zu St. Mauritz 1651 37
 des Plogers *Plöger*, Lehen im Ksp. Bösenzell, Bs. Kley 267
 Pluet Johann, Kotten im Ksp. Salzbergen, Bs. Hummeldorf 202
 pluviale, liturg. Obergewand 5, 37 f.
 Plumpe, Hufe im Ksp. Liesborn, Bs. Sur Lage 178
 Poedich s. Wilhelm
 Poecke s. Poggeman
 Pöling, Bs. im Ksp. Enniger, Lehen 263
 – s. auch Paling, Pohling
 Pölking, Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Südlohne 218
 Poelman s. Pohling
 Pöpping s. Popping
 Poetik, Lehrfach 136
 – Oberklasse d. Gymnasiums 148
 Pötterheide, Flur im Ksp. Ascheberg, Osterbauerschaft 207
 Pogge(man) *Poecke*, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Breeschen 200

- Poggenpoel *Poegen*-, Lehen im Ksp. Langförden, Bs. Holtrup 273
- Pohling *Pöling*, Hufo im Ksp. Emsbüren, Bs. Leschede 199
- Kotten im Ksp. Emsbüren, Bs. auf dem Berge 199
- *Poelman*, Kotten im Ksp. Emsdetten, Bs. Austum 200
- Pohlkämper, Kotten im Ksp. Beelen, Bs. Hörster 203
- Pohlkötter, Kotten im Ksp. Beelen, Bs. Oster 203
- Pohlman, miles im Ksp. Ennigerloh, Bs. Werdel 205
- *Polman*, Ksp. Oelde oder Ostentfelde 296
- *Pohl*, Hufo im Ksp. Rheine, Bs. Eschendorf 201
- zum Pol(e) s. Lobbenberch, Oelwisch, Reiner
- Polie *Poly*, *Pollien*, Kotten im Ksp. Telgte, Bs. Berdel 212
- Polingen, Hufo im Ksp. Ahlen 170
- s. Hillebrand
- (ten) Poll, Hufo im Ksp. Bocholt, Bs. Mussum 194
- Polmer, Lehen im Ksp. Lippborg 263
- Pommern, Land, Feldzug 12. Jb. 56
- Pontificale Romano-Germanicum 8
- v. Poppingsele s. Hermann
- Poppenbeck, Zehnt 1206 233
- Poppenes(le) s. Papenhasple
- Popper s. Puppung
- Popping, Lehen im Ksp. Altenberge, Bs. Kümper 181, 266
- *Pöpping*, Hufo im Ksp. Lüdinghausen, Bs. Berenbrock 265
- Poppinchove, Lehen im Ksp. Rheine, Bs. Eschendorf 261
- Porrenhain *Purnhagen*, Hufo im Ksp. Lohne, Bs. Bokern 274
- Porteslere s. Patzlar
- Post, Alter *Altepost*, Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Middendorf 202
- Postcommunio, Nachfeier d. Kommunion 5
- Potherst *-barst* to Hemmen, Lehen im Ksp. Altahlen, Bs. Borbein 266
- Potho v. Potenstein, Bischof v. Münster 1379–1381 76f.
- Pothoff *Pott*-, Lehen im Ksp. Darup, Bs. Hövel 258
- Pott, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Stätte im Ksp. Hesepe, Bs. Wachendorf 214
- Präbendalwesen, Reform 117
- Prämonstratenserorden 1121 90, 94
- Praetende quesimus Domine famulo tuo dexteram celestis auxili, Oration 34
- Pravest, Hufo im Ksp. Dülmen, Bs. Mitwick 195
- Prag, Universität 88, 146
- prandium der Kalandsbrüder 125, 127
- Predigtwesen 63–68, 108
- Ordnung 17
- bei Prozessionen 54
- bei Bestattungen 18
- Preging *Frigman?*, Lehen im Ksp. Aschendorf, Bs. Nenndorf 271
- Prémontré, Mutterkloster 90
- Preußen, Land, Kreuzzug 1218 72
- Deutschordens-Staat 1525 91
- Kgr. 1795 120
- Priester, Ausbildung 106
- Zulassung d. Ehe 104, 109
- Kalande 125
- Spendung d. Sakramente u. d. Firmung 23
- Seminare 142, 155
- Pricke s. Bernhard
- Prymus s. Hermann
- Provest, Lehen im Ksp. Twistring, Bs. Marhorst 275
- Provesting *Pröbsting*, Zehnt im Ksp. Darfeld, Bs. Netter 285
- Lehen im Wigbold Lüdinghausen 265
- curia im Ksp. Südlohn, Bs. Eschlohn 192, 194
- Pröbstinghöfe, domkapitular. 167
- Pröbsting s. Provesting, Tungerloh-P.
- Proyth, Hufo im Ksp. Friesoythe, Bs. Vordersten Thüle 216
- Proprium d. tempore 8
- Prozessionen, allgem. 5, 8, 12, 17, 26, 43, 50–55, 59
- bei Bischofsweihe u. Inthronisation 32–36
- der Bruderschaften 126

- Gesänge u. Lieder 62
- s. auch unter den Festen
- Psalmen 13
- deutsch 61
- Psalter, Lehrfach 135, 137
- Psalterien 16
- Psalteristen, Ausbildung 135
- Psychologie, Lehrfach 150
- Pubke *Große Behrens*, Hufe im Ksp. Visbek, Bs. Erlte 219
- Püngels, Hufe im Ksp. Börger, Bs. Wahn 213
- Püning, Bs. im Ksp. Alverskirchen, Güter 209, 267
- bfl. Amt 245
- Püsselbüren, Bs. im Ksp. Ibbenbüren, Lehen 282
- Püttman *Kläne*, Kotten in Lohne 218
- Pulik s. Pelcks
- Pulcian v. Coesfeld 1266 247
- Puls Gerd, Kotten im Ksp. Rheine, Bs. Elte 201
- de Puner, Kotten im Ksp. Wadersloh, Bs. Geist 178, 206
- Pupping *Popper*, Lehen im Ksp. Legden, Bs. Wehr 260
- purgatorium s. Fegefeuer
- Purnhagen s. Porrenhain

- Q**
- Quabbendieker *Quappen-* s. Grave
- quadragesima s. Karene
- quadratum, Kopfbedeckung 38
- Quadrivium, Lehrfächer 135 f.
- quaestores, Ablaßprediger 71
- Quam dilecta, Versikel 37
- Quante, Kotten im Ksp. Saerbeck, Dorfbauerschaft 202
- Quantwick, Bs. im Ksp. Wüllen, Güter 194, 255
- Quarta, Gymnasialklasse 138, 147
- Quatembertage, Feste 8, 18
- Termine 138
- Quatuor doctores, Fest 43
- Quatuor evangelistae, Fest 43
- v. Quedlinburg s. Jordan
- Queckkamp s. Quickkamp
- Quentel(l), Druckerei in Köln 1571 14, 62, 105

- Querenmole zu Schmertheim, Ksp. Crapendorf 293
- v. Quernheim *Quernem* s. Gerhard
- Quibbeldey s. Wormsberg
- Quickkamp *Queck-*, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 202
- Quinta, Gymnasialklasse 147
- Quo primum, päpstl. Bulle 1570 9

- R**
- Raalte (18 km sö Zwolle) Ksp., Lehen 283
- Rabekin v. Dedekoven, Lehen im Ksp. Barnstorf, Bs. Düste 277
- Rabodo v. der Mark *de Marca* 1155 226
- Raddemühle *Haarmühle*, Ksp. Alstätte 292
- ton Rade *Rotbman*, Lehen im Ksp. Epe, Bs. Uppermark 259
- Rademacher, Kotten im Ksp. Emsbüren, Bs. Bernte 198
- Raden, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Ahe 200
- Raack s. Rakel
- Raesfeld (6 km s Borken) Ksp., Güter 184, 191
- Prozessionen 51
- Raesfeld, Bernhard, Drucker in Münster 1629 62
- Dietrich, Drucker in Münster 1677 63
- v. Raesfeld, Bitter, Domküster zu Münster 1574 211
- Gottfried, Domdechant zu Münster †1586 94, 138, 148
- s. Bernhard, Goswin
- Raesman s. Rameshus, Ross
- Raestrup, Bs. im Ksp. Telgte, Güter 212
- curia u. Tegethof ebd. 171, 174, 212
- Ravensberg, Grafschaft, münst. Lehen 281
- v. Ravensberg, Grafen 308; s. Ludwig, Otto
- Rakel *Raack*, Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. Leschede 199
- Raken, Bs. im Ksp. Haren, Zehnt 289
- to Rachorst s. Gerhard
- Rameshus *Raesman*, Zehnt im Ksp. Ochtrup, Bs. Oster 286
- Ramsberg, Bs. im Ksp. Schöppingen, Güter 198, 261

- Ramsdorf (6 km nō Borken) Ksp., Güter 184, 191, 254; s. Opwich
- Zehnt 284
 - Kirche 306
 - Prozessionen 51
 - *curtis*, 1554 halb zur Burg gelegt 191
- v. Rantzau'sche Stiftung 17. Jb. 114
- Rapen s. Fronenkotten
- Raseke, Lehen im Ksp. Drebber, Bs. Rehden 277
- Rassenhövel *Rasnuvele*, Zehnt im Ksp. Herzfeld 246
- Ratelingenhof, Lehen im Ksp. Steinbild, Dorf Dersum 272
- Rater(d)ing *Raterdt*, Zehnt im Ksp. Dinxperlo, Bs. De Heurne 290
- Hufe u. Kotten auf dem Berge, Ksp. Emsbüren 173, 199
 - Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Büren 254
 - Zehnt im Ksp. Gescher, Bs. Estern 284
 - Hufe im Ksp. Löningen, Bs. Werwe 217
- Rathardus, Zehntner 1200 232
- Ratio studiorum S.J. des Claudio Aquaviva 1599 148, 152
- Ratman *Rott*, Kotten im Ksp. Beelen, Bs. Hörster 203
- Ratum, Zehnt im Ksp. Winterswijk 291
- Rau, Rawe s. Donnersberg
- Rautert s. Rotharding
- Rawert beim Venne, Kotten im Ksp. Stadtlohn, Bs. Wessendorf 192
- Reddeker, Redder s. Reekers
- Rede s. Rhede
- Redekers s. Reekers
- Redens s. Rehden
- Redinchove, Lehen im Ksp. Diepenheim 283
- Reekers *Redeker, Reddeker, Redder, Recker*, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Kotten im Ksp. Hoetmar, Bs. Lentrup 210
 - Kotten im Ksp. Emsbüren, Bs. Ahlde 198
- Reesman s. Reusman
- Reessing *Resing*, Kotten im Ksp. Bocholt, Bs. Mussum 194
- Revert, curia im Ksp. Ramsdorf, Bs. Holt-
hausen 191
- s. auch Rewording
- Reformatoren 16. Jb. 95–103
- Regalien, kgl. 29
- Regevort s. Johann
- Regeman *Reu-, Röman*, Kotten in Lohne 218
- Regen, Blutwunder 80
- Regensburg, Bistum, Bischöfe s. Albertus, Leo
- Stift St. Johann, Kanoniker s. Brog-
bern
- Reggering, Hufe im Ksp. Greven 181
- s. Rotgerinchove
- ten Regniten *Rettlake?*, Stätte im Ksp. Südlohn, Bs. Oeding 192
- Regwardus, bfl. Ministerial 1144 225
- Rehbrügge *Reyderbruggen*, Fischerei im Ksp. St. Jacobi Coesfeld 293
- Rehden *Reden*, Bs. im Ksp. Drebber, Le-
hen 277
- Rehe s. Rheda
- Reyderbruggen s. Rehbrügge
- Reinolding, Lehen im Ksp. Diepenheim
oder Enschede oder Eibergen 283
- Reine, Mechthild, Ehefrau Kamps 1686
112
- Reiner ten Pole, Lehen im Ksp. Osten-
felde, Bs. Köntrup 264
- Reinerding *Reinert*, Burglehen im Ksp.
Billerbeck, Bs. Lutum 257
- *Remmert*, Lehen im Ksp. Velen, Bs.
Waldvelen 255
 - Lehen im Ksp. Dalfsen 282
- Reinerserve, Lehen im Ksp. Aschendorf,
Bs. Lehe 271
- Reiners, Hermann, Stätte im Ksp. Lathen
214
- Reinike(n), Kotten im Ksp. Ennigerloh,
Dorfbauerschaft 205
- Reining to Emse *Himse*, Lehen im Ksp.
Dalfsen, Bs. Emmen 282
- Reinke s. Berens
- Reinker *Reineke, Reimker*, Hufe im Ksp.
Freckenhorst, Bs. Walgern 203
- Reinmodis, Edle 11. Jb. 301
- Reinolding *Hilge*, Lehen im Ksp. Badber-
gen 280

- *Reining*, Lehen im Ksp. Horstmar, Bs. Schagern 259
- s. Rembolding
- Reistap *Rietstap*, Zehnt im Ksp. Dinxperlo 290
- Reiten, Lehrfach 158
- Reitschule 157
- Rekelshem, Lehen im Ksp. Seppenrade, Bs. Reckelsum 265
- Reken (10 km nw Haltern) Ksp., Güter 181, 184, 188, 191, 255
- Zehnt 284
- Villikation 198
- domkapitul. Amt 246
- de Reker, zwei Pächter im Ksp. Stromberg 177
- s. Reekers
- Rechede, Bs. im Ksp. Olfen, Lehen 265
- Burg u. Burglehen 265, 297
- Mühle 292
- v. Rechede s. Gottfried, Heinrich, Hermann, Johann, Konrad, Mechthild, S(ch)weder
- Rechenkammer, fürstbfl. 175, 179
- Rechterfeld, Bs. im Ksp. Visbek, Lehen u. Zehnt 275, 290
- Rechtern, Bs. im Ksp. Barnstorf, Lehen 277
- Recke (10 km n Ibbenbüren) Ksp., Lehen 282
- v. der Recke, NN, Domherr zu Münster 1680 197
- Reckelsum, Bs. im Ksp. Seppenrade, Güter 207, 265
- Rekken, Bs. im Ksp. Eibergen, Lehen u. Zehnt 276, 290
- Reckenfelderbäumer *Boemer, Bomer*, Stätte im Ksp. Greven, Bs. Herbern 210
- Recker s. Reekers
- Reckert *Rickert* zum Nordholte gen. Weseling, Hufe im Ksp. Althalen, Bs. Brockhausen 207
- Recklinghausen, Vest, münst. Güter 220, 281
- reconciliatio poenitentium 27
- Religionsedikt Kurfürst Ferdinands v. Bayern 1621 108
- Religionsunterricht an Gymnasien 136
- Reliquienfest *festum ss. reliquiarum* 16, 44
- Reliquienkulte 21, 86
- Reliquienprozessionen 50; s. Billerbeck
- Reliquientranslationen 49
- Remberging, Hufe zu Staden im Ksp. Schapen 202
- Rembold, Dompropst zu Münster 1222–1223 236 f.
- Rembolding *Reinolding*, Lehen im Ksp. Dalfsen, Bs. Emmen 282
- Remigius, hl., Fest u. Zehnttermin 239
- Remmer, Hufe im Ksp. Hopsten, Bs. Großen-Staden 200
- Remmert s. Reinerding
- Rene s. Rheine
- Renenloe, Zehnt 1227 238
- Renfrid v. Schorlemer, Ritter 1283 250
- Rengering (10 km nw Warendorf) Kloster 72 f., 88 f., 93
- Klosterkirche 76
- Zehntbesitz 222, 242, 244, 248
- Rengering, Zehnt im Ksp. Bocholt 285
- Zehnt im Ksp. Neede 290
- s. Rotgerinchove
- Renger(man) *Schulze Robers*, Hufe im Ksp. Greven, Bs. Herbern 210
- v. Renchen s. Ludwig
- Renolding, Zehnt im Ksp. Osterwick, Bs. Horst 286
- up dem Renreberge, Zehnt im Ksp. Neuenkirchen 287
- Rensing, Lehen im Ksp. Holtwick, Bs. Brock 259
- Lehen im Ksp. Leer 259
- s. auch Bensing
- Ren(t)sman, Hufe im Ksp. Nottuln, Bs. Heller 198
- s. Reusman
- Rentmeister *reddituarii*, bfl. 176, 178
- Renze, Hufe im Ksp. Dinklage 217
- s. Hülsman
- v. Repenhorst s. Ripenhorst
- Repke *Retbeke*, Lehen im Ksp. Emstek 273
- Repperinchusen s. Abekenus
- Rerich s. Frederking
- Reservationen, päpstl. 117
- Resing s. Reessing
- Ressing, Hufe der curtis Welschelo 195

- Resthausen *Restehusen*, Bs. im Ksp. Crapendorf bzw. Cloppenburg, Güter 215, 270
 – s. Eilard
 Retbeke s. Repke
 to Retbeke s. Alhard
 Retherbrugge s. Rhedebrück
 Rethman *Vabling*, Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Bokern 218
 Rettinctorpe, Lehen im Ksp. Herzebrock 281
 Rettlake s. Regniten
 Reuman s. Regeman
 Reusman *Rens-, Rees-*, curia im Ksp. Dülmen, Bs. Rödder 195
 Rewording *Revert*, Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Büren 254
 Rhabanus Maurus OSB †856 135
 Rhade (11 km ssö Borken) Ksp., Güter 184
 – Kirche, Kirchenlieder 61
 – Prozessionen 52
 – s. Rodde
 Rhade, Bs. im Ksp. Erle, Lehen 254
 Rhaer s. Lotbering
 Rheda (2 km nnw Wiedenbrück) Burg u. Herrschaft 281, 296
 – Freigrafschaft 295
 Rheda *Rebe*, Bs. im Ksp. Harsewinkel, Zehnt 233, 251
 Rhede (6 km ö Bocholt) Ksp., Güter 184, 195, 255f.
 – Zehnt 285
 – Synode 1256 244
 Rhede (9 km w Papenburg) Ksp., Güter 215
 Rhedebrügge *Rether-*, Bs. im Ksp. Borken, Güter u. Zehnt 190, 225
 Rheinzölle im Erzstift Köln 176
 Rheine, bfl. Amt 173, 199
 – Mühle 173, 199
 – Fischerei auf d. Ems 293
 – Ksp., Güter 185, 201, 261; s. Friedrich upr Lage, Greving, Koken, Offlum, Rothe, Weling
 – – Zehnt 225, 228, 235, 246, 287
 – – Mühlen 170
 – Burg u. Burtlehen 261f., 277, 282; Burgmann s. Hermann Bramhorn
 – Stadt *oppidum* 201
 – – Häuser u. Grundstücke 170
 – – Tie 170, 201
 – – Observantenkloster 153
 – – Gymnasium Dionysianum 153
 – – s. auch Falkenhof
 v. Rheine *Rene* s. Erpo, Gerhard
 Rheine-Bevergern, bfl. Amt, Güter 185, 187, 198–202, 261 f.
 – Lehen 261 f.
 – Zehnt 287
 Rhetorik, Lehrfach 134 ff., 147
 – obere Gymnasialklasse 148 f.
 Rhynern (6 km ssö Hamm) Ksp., Lehen 279
 – bfl. Amt 169
 Ribbe(n), Kotten im Wigbold Wolbeck 213
 Ribbekin to Dorple, Lehen im Ksp. Barnstorf, Bs. Dörpel 277
 Ribbekin, Lehen im Ksp. Drebber, Bs. Deckau 277
 Ribbert(ing), Lehen im Ksp. Havixbeck, Bs. Herkentrup 259
 Ribbing, Johann, Aschendorf 1573 213
 – Stätte im Ksp. Rhede a. d. Ems 215
 Ridde(n)brock, Lehen im Ksp. Wessum, Bs. Aversch 193, 255
 Riege, Lehen im Ksp. Holtwick 259
 Rieman, Lehen im Ksp. Vestrup, Bs. Hausstette 275
 Ri(e)pensell *Rep-*, Hufe im Ksp. Albersloh, Bs. Rummeler 208
 – Haus im Ksp. Drensteinfurt, Bs. Eikendorf 267
 Riesenbeck (13 km osö Rheine) Ksp., Güter 185, 201 f., 261
 – Pfarrkirche 75 f.
 Riesselman, Hufe in Lohn 218
 v. Rietberg s. Friedrich, Konrad, Otto
 Rietberge to Everinchusen, Lehen im Ksp. Lippborg, Bs. Ebbeke 263
 Rietfort *Riitfort*, *Riethorst* s. Rit(h)fort
 Rietstap s. Reistap
 des Ryken gut *Ryckensbus*, Zehnt im Ksp. Neede, Bs. Hoonte 290
 Rikenberge, Lehen im Ksp. Haltern 257
 Richard v. Bissendorf d.Ä., Pfarrer in Nienberge *um* 1360 127 f.

- v. Heessen *Hesnen*, Sohn d. Ritters Everhard 1282 249
- Paffraet, Drucker in Deventer 1490–1495 13
- Richter von Elbergen, Ksp. Emsbüren 173, 198 f.
- zu Volkinkthorp 181
- Hufe im Ksp. Holtwick 197
- *Richterinc*, Lehen im Ksp. Neuenkirchen, Bs. Landersum 261
- Lehen im Ksp. Olfen, Bs. Vinnum 265
- *Richtering* to Muttenhem, Lehen im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Gampel 197 f., 258
- s. auch Burrichter
- Rich(t)maring *-mannig*, *Richtermans*, Hufe im Ksp. Wessum, Bs. Aversch bzw. Graes 193, 255
- Ricke(r)ling auf dem Berge, Hufe im Ksp. Emsbüren 173, 199
- Rickert, Hufe im Ksp. Billerbeck, Bs. Osthellen 196
- Rickert s. Richter to Muttenhem, Reckert
- Rikelingtorpe *Ricklemicke*, Hufe im Ksp. Liesborn 240
- Ring bei d. Bischofswiehe 29, 38
- Ringbecke, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Ringenberg (Ksp. Dingden) Herrschaft 188, 296, 302
- v. Ringenberg, Edelherren 301
- Rink, zwei Stätten im Ksp. Wadersloh 178, 206
- Rinkamp, Hufe im Ksp. Horstmar, Bs. Schagern 197
- Rinkerode (14 km ssö Münster) Ksp., Güter 186, 268
- Zehnt 224
- Kirche 299
- Kirchenlieder 61
- Rinkhöven *Rinchove*, Bs. im Ksp. Sendenhorst, Güter 211, 227, 269
- Hufe ebd. 211
- v. Ripenhorst *Rep-* s. Gerhard, Johann
- Ripensell s. Riepensell
- s. Buschus
- Ripke *Aka*, Hufe im Ksp. Visbek, Bs. Hagstedt 219
- Riquin v. Ostenfelde 1255 243
- Rit(h)fort *Riethorst*, Hufe im Ksp. Stadtlohn, Bs. Hengeler 192, 255
- ton Rithus, Lehen im Ksp. Gesmold, Bs. Üdinghausen-Warrendorf 280
- Ritterorden, Niederlassung im Stift 58
- Rituale Romanum 1614 9, 15
- Robbeke, Kotten im Ksp. Werne, Bs. Wessel 207
- Robbing *Rotting*, Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. Bernte 198
- Robers s. Rengerman
- Robert, Pfarrer in Laer 1280 128
- v. Hullern 1260 245
- v. Westerrode 1243 241
- Robert *Robbers*, Hufe im Ksp. Dülmen, Bs. Leuste 195
- Robert(ing), Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Büren 254
- *Robertshove*, Hufe im Ksp. St. Jacobi Coesfeld, Bs. Flamschen 197, 258
- Hufe im Ksp. Reken, Bs. Hülsten 191
- *Robert*, Stätte im Ksp. Stadtlohn 192
- Rodde, Bs. im Ksp. Rheine, Güter 201
- s. auch Rödder
- *Rhade?*, Zehnt im Ksp. Lembeck 284
- Lehen im Ksp. Erle 254
- s. Donnersberg
- de Rode s. Hermann
- Rodenbeke s. Rödenbeck
- v. Rodenbeke s. Bernhard
- Rodenberg s. Rothenberge, Welphusen
- v. Rodenberg s. Hermann, Lubbert
- Rodenkamp, Lehen im Ksp. Wessum, Bs. Graes 255
- v. Rodenlo s. Wennemar
- Roder s. Lotberting
- Roderlo, Zehnt im Ksp. Vreden, Bs. Dömeren 284
- Rodolphus s. Rudolf
- Rödder *Rodde*, Bs. im Ksp. Dülmen, Güter 195, 257
- Zehnt 285
- Rödenbeck *Rodenbeke*, Bs. im Ksp. Barnstorf, Lehen 277
- Rövekamp, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Röchte s. Vossing

- Rölver s. Roleving
 Roelman, Hufe im Ksp. Saerbeck, Bs. Westladbergen 202
 Röman s. Regeman
 Römisches Recht, Lehrfach 134, 136, 148, 156
 – Eindringen in Westfalen 182
 Roer s. Lotberting
 Roert, Hufe im Ksp. Neuenkirchen, Dorfbauerschaft 201
 Roes(e)ker s. Rosing
 Rösener, Hufe u. Kotten im Ksp. Lohne, Bs. Bokern 218
 Roessing, Hufe im Ksp. Vreden, Bs. Lünten 174
 Rötgers s. Osthusen
 Röther s. Rotert
 Rohling s. Roleving
 Roye s. Ruding
 Rokelo *Rockel*, curia bzw. adeliges Haus im Ksp. Darfeld 258
 up den Rokeskamp, Lehen im Ksp. Langförden, Bs. Holtrup 274
 Rokeslere s. Roxel
 Rochett, Kleidungsstück 36
 Rochlin und Lazarus, Komödie 1557 69
 Rockesing, Hufe im Amt Rheine 173, 199
 Rolef, Hufe im Ksp. Westkirchen, Bs. Köntrup 177
 – *Roleves*, Hufe im Wigbold Wolbeck 218
 – Johann, Kolon im Ksp. Bokeloh, Bs. Apeldorn 213
 Roleving *Rolwing*, Hufe im Ksp. Gescher, Bs. Harwick 190
 – to Gelinctorpe, Hufe 181
 – *Rölver*, Lehen im Ksp. Dülmen, Bs. Dernekamp 257
 – *Rölving*, *Robling*, Lehen im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Gaupel 258
 – s. Dietrich, Werner
 Roleff, Heinrich, Ksp. Lathen 17. Jb. 214
 Roling, Hufe im Ksp. Wadersloh, Bs. Bornefeld 178
 – s. Gerhard
 Rolling *Rulling*, Hufe im Ksp. Haltern, Bs. Holtwick 196
 Rom, Neubau d. Peterskirche 1507 78
 – päpstl. Kurie, Propagandakongregation 156
 – s. auch Papst
 – Romzentrismus 4, 9, 19, 110
 – St. Nicolaus in carcere Tulliano s. Otto
 – St. Sabina s. Hugo
 – Herkunft v. Reliquien 49, 58
 – Collegium Germanicum-Hungaricum 106, 141
 – Universität 139
 – Aufenthalt Rudolfs v. Langen 1466 146
 – Ausstellungsort 77 f.
 Romantik 116, 120, 122 f.
 Rompeskotten, Ksp. Wadersloh 178
 Ropelo s. Rupeloh
 Rorup (9 km sö Coesfeld) Ksp., Güter 185, 260
 Rosenbaum-Westerbakum s. Moorman
 Rosendahl, Bs. im Ksp. Neuahlen, Güter 208, 266
 – Lehen im Ksp. Osterwick 260
 – Haus zu Coerde, Ksp. St. Mauritz 298
 – Eichwald im Amt Stromberg 176
 Rosengarden, Hufe im Ksp. Albersloh, Bs. Ahrenhorst 208
 Rosenkranz-Bruderschaften 78
 Rosing *Roysbus*, Zehnt im Ksp. Nienberge, Bs. Häger 288
 – *Roesecker*, Hufe im Ksp. Vreden, Bs. Lünten 193
 – s. auch Russching, Roessing
 Rosing *Rozing* s. Ludolf
 Roscharden *Rotgarden*, Bs. im Ksp. Lastrup, Güter 216, 270
 Ross *Raesman*, Hufe im Ksp. Rheine, Bs. Wadelheim 201
 Rossing *Roissing*, Lehen im Ksp. Oelde, Bs. Ahmenhorst 263
 – *Roissing*, *Rossmann*, Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Ramsberg 261
 Rotbert, Bischof v. Münster 1042–1063 85
 – *Ruthbertus*, Zehntner 1200 232
 Roterding, Lehen im Ksp. Borghorst, Bs. Haverbeck 257
 – Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Haverbeck 260
 Rotert *Röther*, Hufe im Ksp. Albersloh, Bs. West 208

- Rotgarden s. Roscharden
 Rotger *Rutger* v. Didinghoven, Domherr zu Münster 1271† 248
 – v. Ermen, Sohn Gottfrieds 1155 226
 – v. Hamern 1241 240
 – v. Mersemulen *Mirsse-* 1262 246
 – v. Ochtrup *Ochtepe*, Ritter 1218 235
 Rotgering, Zehnt im Ksp. Neede, Bs. Hoonte 290
 Rotgerinchove *Reggering, Rengering*, curia im Ksp. Wettingen 261
 Rothard, Richter in Coesfeld 1227 238
 – v. Lenklar, bfl. Ministerial 1150–1168† 225 f.
 Rotharding *Rautert*, Lehen im Ksp. Kurl, Bs. Lanstrop 278
 Rothe, Zehnt im Ksp. Lembeck 235
 – Zehnt im Ksp. Rheine 247
 Rothenberge *Roden-*, Bs. im Ksp. Welbergen, Zehnt 251, 261, 287
 Rothermund, Gerd, Kolon im Ksp. Friesoythe, Bs. Vordersten Thüle 216
 Rothman, Bernhard, Kaplan zu St. Mauritiz 1534 80, 99
 – s. Rade
 Rothus *Rotert*, Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Tungerloh-Pröbsting 254
 – *Rothhaus*, Lehen im Ksp. Velen, Bs. Nordvelen 255
 – *Rottman*, Lehen im Ksp. Heek, Bs. Ahle 259
 – *Lütke Rottman*, Lehen im Ksp. Legden, Bs. Wehr 260
 Rotmünding *Rottman*, Lehen im Ksp. Alstätte 254
 Rotting s. Robbing
 Rottinghausen *Rotmannichusen*, Lehen im Ksp. Damme 276
 Rottman s. Ratman
 Rotwinkele *Rott-*, Lehen im Ksp. Ostbevern, Bs. Schirl 268
 Roxel *Rukeslare* (6 km w Münster) Ksp., Güter 181, 186, 211, 268; s. Tegeder
 – Zehnt 288
 – curtis d. Propstes v. St. Ludgeri 235
 – Pfarrei 139
 Roxel, Hufe im Ksp. Herzfeld, Bs. Höntrup 178
 Rubriken, liturg. 6 f., 10
 Ruding *Ruck*, Hufe im Ksp. Laer, Bs. Altenburg 259
 – *Roye*, Zehnt im Ksp. Legden, Bs. Wehr 286
 Rudolf *Rodolphus* to Haren, Lehen im Dorf Haren 271
 – v. Hornen, Ritter 1270 248
 – v. Langen, Propst am Alten Dom † 1519 136, 146 f.
 – v. Steinfurt, Edelherr 1134 224
 – v. Steinfurt, Edelherr 1189–1190 56, 58
 – v. Steinfurt, Sohn d. Edelherrn Ludolf 1343 201
 – v. Steinfurt, Domscholaster zu Münster 1369 170
 Rudwic, Zehnt d. Klosters St. Marien Überwasser 237
 v. Rügenberg s. Hermann
 Rünenberg s. Welphusen
 Rühle *Rule*, Bs. im Ksp. Meppen, Güter 214; s. Tegeder
 Rückamp, Bs. im Ksp. Enniger, Güter 204
 Rülling s. Rolling
 Rüschede, Bs. im Ksp. Altschermbeck, Lehen 284
 Rüschedorf, Bs. im Ksp. Damme, Lehen 276
 – Bs. im Ksp. Hopsten, Güter 200
 Rüscheshaus *Ruschus*, Lehen im Ksp. Nienberge, Bs. Schonebeck 268
 Rüssen (bei Wildeshausen) Mühle s. Katzenbeck
 Ruether, Hufe im Ksp. Wüllen, Bs. Ortwick 194
 Rufus s. Everhard, Johann
 Rüggekamp, Bs. im Ksp. Oelde, Wagendienste 177
 – curia im Ksp. Oelde, Bs. Westenhorst 177
 Ruholl *Ruweholl*, Hufe im Ksp. Dinklage, Bs. Langwege 217
 – s. Gerhard to Rachorst
 Ruhr, adeliges Haus s. Offer
 Ruce s. Bernhard, Wilhelm
 Rukeslare s. Roxel
 Ruck s. Ruding
 Rule s. Rühle
 Rulck, Kotten in der Stadt Haltern 196

- Rummler, Bs. im Ksp. Albersloh, Güter 208
- Rump, Lehen im Ksp. Essen, Bs. Bartmannsholte 270
- Hufe im Ksp. Neuenkirchen i. O., Bs. Bieste 219
 - Kotten im Ksp. Wadersloh 206
- Rumslach, Lehen im Ksp. Westbevern, Bs. Brock 269
- Rundel, Tabbe, Hufe im Ksp. Löningen, Bs. Boen 217
- Runkamp, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 201
- Rupeloh *Ropelo*, zwei Hufen d. Amts Bilerbeck 171
- Ruperti, Michael, aus Werl, Dechant zu St. Marien Überwasser, Domprediger †1598 66
- Rupmans s. Ruthman
- Ruschus s. Rüschaus
- Russching *Roosiking*, Lehen im Ksp. Nordwalde, Feldbauerschaft 268
- Rute *Ruthman*, Lehen im Ksp. Oelde, Bs. Mennighausen 263
- Rutger s. Rotger
- Ruthbertus s. Rotbert
- Ruthman *Rup*-, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Rutte, Rotger *Mindorf*, *Middendorp*, Kotten im Ksp. Altwardorf, Bs. Gröbllingen 204
- Ruweholl s. Ruholl
- S**
- Sabstätte, Bs. im Ksp. Wüllen, Güter 194, 255
- Säkularisierung d. Bistums Münster, geplant 1535 100
- Saerbeck *Sorbeke* (20 km öno Burgsteinfurt) curtis 224, 228
- Ksp., Güter 185, 202, 281 f.
 - Zehnt 235
 - Kirche 307
- Sagan (Schlesien) Augustinerkloster, Abt s. Felbiger
- Sage, Bs. im Ksp. Großenkneten, Güter 220
- de Sagey, Claude Joseph, Generalvikar zu Le Mans *Ende 18. Jb.* 122
- Sager, Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. auf dem Berge 199
- Sahlfeld *Salvelde*, *Zel*-, *Pille*, Hufe im Ksp. Steinfeld, Bs. Schemde 219, 274
- Sahlmer s. Salming
- v. Sachsen-Lauenburg s. Erich
- Sackzehnt 223
- Sakramentarien 6, 137
- Sakramente, Siebenzahl 21
- Verwahrung 22
 - Liturgie 20–29
 - Spendung 14, 107
 - Verwaltung 135, 137
 - – Reform 108
- Sakramentsprozessionen 53 f.
- Salbung, bei d. Bischofsweihe 29
- Saleman, Haus in der Bs. Coetherthorpe 1182 228
- Salvelde s. Sahlfeld
- Salvum fac servum tuum, Versikel 34
- Salmaning *Groote Semeling*, Zehnt im Ksp. Varsseveld, Bs. Westendorp 290
- Salming *Sablmer*, Kotten im Ksp. Stadtlahn, Bs. Wessendorf 192
- Salzbergen (7 km nw Rheine) Ksp., Güter 185, 202, 262
- s. Hummelsdorf, Nordhof
 - Herrlichkeit 295
 - Zehnt 287
- v. Salzbergen *Soltesberge* s. Dietrich
- Salzburg, Erzbistum, Erzbischof 1786 117; s. Friedrich
- Samern *Samaron*, Bs. im Ksp. Schüttof, Zehnten 224, 233
- Samtholz, Lehen im Ksp. Clarholz 281
- sandalia, Fußbekleidung 38
- in Sande *Sandman*, Lehen im Ksp. Badbergen, Bs. Grothe 279
- ton Sande, Tyke, Ksp. Bokelte, Bs. Leithe 213
- zum Sande, Dietrich, Studienstiftung 1631 141
- Sander Cleihorst 1442 172, 210
- Sander, Kötter im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
- Sandes, Hufe im Ksp. Aschendorf, Bs. Lehe 213
- Sandrup *Sandorpe*, Bs. im Ksp. St. Marien Überwasser, Zehnt 288

- Sandkullen, Kotten im Ksp. Westkirchen, Bs. Holtrup 206
- Sankt-Goar a. Rhein, Kirche, Rituale 14
- Sankt-Lamberti vor Münster, Ksp., Güter 186, 268
- Mühle s. Kemenaden, upper Werse
- Sankt-Marien Überwasser vor Münster, Ksp., Güter 186, 210, 268
- s. Specken
 - Zehnt 288
 - Mühle s. Stenbruggen
 - Prozession 53
- Sankt-Mauritz vor Münster, Kollegiatstift 228
- Propst s. Erdag, Ludolf v. Steinfurt
 - Dechant s. Engelbert
 - Kanoniker s. Gerhard Horter, Plönies
 - Kaplan s. Rothman
 - Prozession 54
 - Stiftsvogtei 296
 - Lateinschule 151
 - Besitz 238 f., 246, 302, 305; s. Bierolf, Bovinclo
 - Zehntbesitz 222, 232 f., 238
- Sankt-Mauritz vor Münster, Ksp., Güter 181, 186, 210, 268
- s. Havichorst, Holte, Rosendahl
 - Zehnt 288
- sapientia, Lehrziel 150
- Sapperoth s. Seppenrade
- Sasse, Hufe im Ksp. Nottuln, Bs. Stevern 198
- Sassenberg (5 km nnö Warendorf) Burg, Kapelle St. Georgii 306
- – Burglehen 262 ff.
 - bfl. Amt, Amtshaus 171
 - – Güter 185, 187 f., 203 f., 262 f.
 - – Fischerei 293
 - – Mühlen 292
 - – Holzgericht 294
 - – Zehnt 287
 - Ksp., Güter 185, 204, 262
 - Wigbold, Pfarrkirche 1670 306
- Saturnalien, Spiele 69
- Sauresch s. Suresch
- Saurlage s. Suderlage
- Saxlinga s. Emsbüren
- Sebaste, Titularbistum s. Sternberg gen. Düsseldorf
- Sebastianus, hl., Bruderschaften 129
- Sebbel, Hufe im Ksp. Haltern, Bs. Holtwick 196
- Hufe im Ksp. Haltern, Bs. Overath 196
- Sebelingen, Bs. im Ksp. Schüttorf, Lehen 277
- Sebring s. Segeberding
- Sedinckamp *Secken-*, Lehen im Ksp. Diepenheim 283
- Seelhorst, Hufe im Ksp. Dinklage, Bs. Höne 217
- s. Vahlending
- Seelsorge d. Prämonstratenser 90
- Reform 17. Jb. 175
- Seelsorge, Hebung des Standes 17. Jb. 179
- Sevelten *Seffelten*, Bs. im Ksp. Cloppenburg, Güter 215
- Sever(d)ing s. Segebracting, Sewarding
- Segeberding *Sebring*, Hufe im Ksp. Nordhorn, Bs. Frensdorf 276
- Segebracting *Severding*, *Sieverding*, Lehen im Ksp. Altenberge, Bs. Waltrup 266
- segevechting sancti Pauli, Fest 43; s. auch Victoria
- Segeling, Hufe im Ksp. Bocholt, Bs. Mussum 174, 256
- Zehnt im Ksp. Groenlo, Bs. Somers 291
- Segemanning, Zehnt im Ksp. Varsseveld, Bs. Noordijk 290
- Seggestro s. Sigestrude
- Seggewisch, Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Bokern 218
- Seiling, Seilinghausen s. Seldinghusen
- Seine *Zeyne*, Kotten im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
- Sechtenhem, Sechelman s. Wenthus
- Seckenkamp s. Sedinckamp
- secreta, Liturgie 5
- Secunda *Media*, Oberste Gymnasialklasse 136, 147 f.
- Seldinchusen *Selig-*, *Seling-*, *Seiling*, Lehen im Ksp. Altahlen, Bs. Brockhausen 170, 207, 266
- Seleking *Seblking*, Hufe im Ksp. Stadtlohn, Bs. Hundewick 192

- de Selcker, Pächter im Ksp. Oelde 1574
177
- s. Schlyke
- Selcking s. Soleking
- Sellant, Hufe der curtis Werne 1177 227
- Sellen *Zellen*, Bs. im Ksp. Burgsteinfurt,
Güter 197, 258
- Zehnt 285
- Selm *Selbem* (8 km s Lüdinghausen) Ksp.,
Güter 186, 207, 265
- curia 169, 207, 265, 298
 - Freigrafschaft Wesenfort 295
 - Pfarrkirche 78 f.
 - Bruderschaft B. Mariae virg. 1709 78
- Semeling s. Salmanning
- Seminar für junge Adelige 17. Jb. 102
- für d. Priesternachwuchs 28; s. auch
Münster, Stadt
- Senden *Sindenin* (15 km sw Münster) Ksp.,
Güter 186, 211, 269
- Zehnt 225, 239 f., 242, 245 f., 249,
288
 - s. Feldhaus, Höbing
 - adeliges Haus 207
 - Freigrafschaft 265, 297 f.
- v. Senden s. Alexander, Andreas, Her-
mann, Israel
- Sendenhorst (19 km sö Münster) Ksp.,
Güter 186, 211, 269; s. Hardt, Hor-
storpe
- Zehnt 224, 238, 240, 243 f.
 - Zoll 171
 - Kirche 307
 - Freigrafschaft 263, 295
- uppen Senego *Sivego*, Zehnt d. Stifts St. Mar-
tini 1291 245, 251
- Sennlich, Bs. im Ksp. Westerkappeln, Le-
hen 282
- Sentnhem s. Wenthus
- Sentmaring s. Sintermanning
- Seppenhausen, Burg im Ksp. Altahlen, Bs.
Brockhausen 266, 296
- Bs. ebd., Zehnt 288
- Seppenrade (3 km w Lüdinghausen) Ksp.,
Güter 186, 207, 243, 265
- s. Aldendorpe, Visbeck, Imminkamp,
Tetekum
 - Zehnt 229, 236, 238, 243, 248, 287
 - Einkünfte 225
 - curtis 239
- v. Seppenrade *Sapperoth* s. Gottschalk
- Septuagesimae, Sonntag 8
- Sepulchrum Domini, Grab Christi im
Münst. Dom 16
- Sequenzen 10
- verbotene 1784 17
- Serries v. Baeck 1374 171
- Settelhorn s. Scholthorn
- Seuwerding s. Sieverding
- Sewarding *Severing*, Hufe im Ksp. Borg-
horst, Bs. Dumte 285
- Sexta, Gymnasialklasse 147
- Sextro s. Sigestrude
- Sv- s. Schw-
- Sibbeking *Siebing, Sicking, Sibbing*, Hufe im
Ksp. Weseke, Bs. Sibbing 255
- Sibbener s. Siebener
- Sibbing s. Sibbeking
- Sibert v. Aslen, Ritter 1224 237
- Sibrand, Abt v. Mariengarde 1230–1238
145 f.
- Siding, Hufe im Ksp. Liesborn, Bs. Sur-
lage 178
- Siebener *Sibb-, Zimmer*, Kotten im Ksp.
Enniger, Bs. Wessenhorst 204
- Siebenjähriger Krieg, Einfluß 149
- Siebing s. Sibbeking
- Siedenbögen, Bs. im Ksp. Visbek, Güter
219
- Mühle 220
- Sieveke s. Nienaber
- Si(e)vert de Holtgreve *Ebrendorff*, Lehen
im Ksp. Lohne 274
- Sieverding *Snering, Seuwerding, Siv-*, Stätte
im Ksp. Heede 214
- Hufe im Ksp. Lohne 218
 - curia im Ksp. Schöppingen, Bs. Tinge
261
 - Hufe im Ksp. Steinbild 215
 - s. Segebrachtung
- Sieverman *Siering*, Hufe im Ksp. Hopsten,
Bs. Bornebrink 200
- Siegerland, kathol. Mission 17. Jb. 113
- Sickmann s. Simering
- Siemer, Lehen im Ksp. Visbek, Bs. Spreda
275
- *Cymer*, Lehen im Ksp. Langförden, Bs.
Spreda 274

- Siepel Hermann, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Ahe 200
- Sigebert zu Elvert, Kolon im Ksp. Lüdninghausen 1235 240
- Sigestrude *Seggestro*, *Sextro*, Lehen im Ksp. Dinklage, Bs. Höhe 273
- Sigfrid *Siffridus*, Abt v. Berge, Bischof v. Münster 1022–1032 85 f.
- v. Edrinchusen, Zehntempfänger 1231–1238 239 f.
- v. Sünninghausen *Sunenhusen* 1165 226
- Sigwin *Siguinus*, bfl. Ministerial 1177 227
- Sicker, Hufe im Ksp. Vreden, Bs. Köckelwick 193
- Sicking, Hufe im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Flamschen 197
- s. Sibbeking
- Sickinghus s. Zicking
- Silezgelant, Land d. Klosters Marienfeld 1254 243
- Silvalde (14 km nō Emmerich) Kirche 306
- Silvold(e), Heinrich, aus Lichtenvoorde, Priester 1694 112
- Simering *Siekman*, Lehen im Ksp. Badbergen, Bs. Langen 279
- Simers, Johann, Kolon im Ksp. Cloppenburg, Bs. Ambühren 215
- Simon, Propst v. St. Gereon in Köln 1178 228
- Simon v. Vrilinctorpe *Frintrup*, Lehen im Ksp. Freckenhorst 262
- Simon v. Gemen, Ritter u. d.J. 1256 244
- zur Lippe, Edelherr 1290–1291 251
- v. Tecklenburg, Graf 1188–1216 56, 231, 233 f.
- Symon, Hufe im Ksp. Freckenhorst, Bs. Flintrup 203
- Simon et Juda, hll., Fest 44
- Simonie, Bekämpfung 179
- Simons, Menno, Täufer 16. Jh. 81
- Simplexfeste 5
- simplicitas, Begriff 134
- Sindenin s. Senden
- Sinderen, Bs. im Ksp. Versseveld, Zehnt 290
- Syngoi s. Senego
- Sinnigen, Bs. im Ksp. Saerbeck, Güter 202, 262
- Synoden s. Bistumssynoden
- Syntaxis, Gymnasialklasse 148
- Sintenhorn *Schnidenbeim*, Lehen im Ksp. Westbevern, Bs. Brock 269
- Sintermanning *Sentmaring*, Lehen im Ksp. St. Lamberti Münster, Bs. Geist 268
- v. Sinzig, Wilhelm, Domherr zu Münster u. Paderborn 1651 37
- syse s. Akzise
- Sitelkamp s. Zutelkamp
- Sythen *Zyten*, Bs. im Ksp. Haltern, Güter 196; s. Tegeder
- curtis 297
- Sitten- u. Glaubenslehre in Elementarschulen 154
- Sixtus IV., Papst 1471–1484 47
- v. Schade, Heinrich, zu Ihorst, Drost zu Vechta 1564–1565 218 f.
- Otto, Drost zu Vechta 17. Jh. 110
- (des) Schade(nhus), Hufe im Ksp. Freckenhorst, Bs. Gronhorst 203, 262
- Schäper s. Sutkamp
- Schagern, Bs. im Ksp. Horstmar, Güter 197, 259
- Zehnt 286
- Schakenhof s. Schokenhof
- Schachtrup, Bs. im Ksp. Herzfeld 178
- Schacke, Kötter im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Schadetten (5 km wsw Münster) Ksp., Güter 185
- curtis 198
- Zehnt 232
- Schapen (16 km nō Rheine) Ksp., Lehen 282
- s. Remberting
- Schaperade *-rodde*, *-rude*, Hufe im Ksp. Freckenhorst, Bs. Honhorst 203
- Schapesush *Schapman*, Lehen im Ksp. St. Lamberti Münster, Bs. Delstrup 268
- Schar *Schaer*, Lehen im Ksp. Aalten, Bs. Vragender 276
- Scharpehus *Scherp-*, Lehen im Ksp. Greven, Bs. Herbern 267
- Scharrendorf *Scherinctorpe*, Lehen in Ksp. u. Bs. Twistringem 275
- Schauspiele, geistl. 16. Jh. 68 ff.
- Scheddebrock *Sichtebroke*, Bs. im Ksp. Nordwalde, Güter 211, 268
- Zehnt 230

- Scheele, Hufe im Ksp. Lutten 219
- Scheerhoff *Schuer-*, Kotten im Ksp. Dülmen, Bs. Börnste 195
- Scheve s. Heinrich
- Scheffelmaß, einheitl. 175
- Schey s. Schewe
- Schellenberch s. Schorlemer
- v. Schello(h)n s. Hempel
- Schewan, Hufe im Ksp. Dülmen, Bs. Mitwick 195
- Schemde, Bs. im Ksp. Steinfeld, Güter 219, 274
- Schenkenkamp, Lehen im Ksp. Bocholt 256
- Schenk(ing), Lehen im Ksp. Dülmen, Bs. Empte 257
- Scheper(s) im Klingenhagen, Kotten im Ksp. Sassenberg 204
- Kotten im Ksp. Westkirchen 206
- tor Schephorst, Lehen im Ksp. Altwardorf, Bs. Gröbblingen 262
- tor Schepfordt s. Alferding
- Schepsdorf (2 km sw Lingen) Ksp., Güter 185, 202, 262; s. Südlohne, Tegeder, Tenking
- Zehnt 287
- Kirche 306
- Scherbrinck s. Schorping
- Scherehorn, Hufe im Ksp. Albersloh? 1242 241
- Scheren s. Schorlemer
- Scherer, Georg, Domprediger in Wien 17. Jb. 159
- Scherinctorpe s. Scharrendorf
- Schermbeck (Altschermbeck) (7 km nw Dorsten) Ksp., Prozessionen 52
- s. auch Altschermbeck
- Schewe *Schey, Scheu*, Hufe im Ksp. Havixbeck, Bs. Lasbeck 197
- Schibbroke, mansio d. bfl. Ministerialen Amelongus 1151 226
- zur Schifffahrt s. Alferding
- Sc(h)ihtbroke s. Scheddebrock
- Schilde, alte französ. *schatum vetus*, Münze 35, 171
- Schildering, Zehnt im Ksp. Varsseveld, Bs. Westendorp 290
- Schilling, Johann, Pächter im Ksp. Oelde 177
- Schillmöller s. Hugebach
- Schinckendüller (fälschlich) s. Schnicken-düller
- Schip *Schiff, Schipfers*, Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Sinnigen 202
- Schiphorst, Lehen im Ksp. Bocholt, Bs. Liedern 256
- Schiplage, Hufe im Ksp. Dinklage 217, 234
- Schirl, Bs. im Ksp. Ostbevern, Lehen 268
- ton S(ch)lade *Slading*, Zehnt im Ksp. Neede, Bs. Noordijk 290
- s. Nieman(shove)
- Schlademan *Slaman, to Släde, Schlaman*, Hufe im Ksp. Neuwardorf 204
- ton S(ch)lage *Junker-Schlarman*, Lehen im Ksp. Damme, Bs. Holdorf 276
- s. Bertram, Ludolf
- Schlarman s. Schlage
- Schlattman s. Bicker Schlatt
- Schlaut *Schloet*, Kotten im Ksp. Dülmen, Bs. Börnste 195
- Schlebrügge, Heinrich, Bürger zu Münster *Ende 18. Jb.* 121
- tor S(ch)lede *Schleman*, Zehnt im Ksp. Ennigerloh 287
- Schledehausen *Slozdosen, Slodingen, Sledesen*, Bs. im Ksp. Bakum, Lehen 267, 273
- s. Darne
- Schledenrode *Slethem*, curtis 1236 240
- Schleman *Sleman*, Hufe im Ksp. Holtwick 197
- Schlepers, Hufe im Ksp. Bokelte, Bs. Apeldorn 213
- Schleppinghof *Slepinchhof*, Lehen im Ksp. Freckenhorst, Bs. Gronhorst 262
- Schlesien, Schulwesen, Reform 18. Jb. 155
- S(ch)leswic, Lehen im Ksp. Winterswijk 276
- S(ch)letenhove *Feldman, Messing*, Lehen im Ksp. Handorf, Bs. Kasewinkel 267
- de S(ch)lie, Kotten im Ksp. Alstätte 190
- to S(ch)licht *Schlichtman*, Zehnt im Ksp. Heek, Bs. West 286
- Schlipman s. Schlupman
- ton S(ch)lyte *Selker*, Lehen im Ksp. Legden, Bs. Beikelort 259

- S(ch)litenhorst, Kotten im Ksp. Bocholt, Bs. Mussum 194
- S(ch)lozdosen s. Schledehausen, Modeke Schlo(i)t, Stätte im Ksp. Rhede a. d. Ems 215
- ten S(ch)lote *Schlotbove*, Lehen im Ksp. Werne, Bs. Mottenheim 266
- Schlot s. auch Schlaut
- Schlotkamp, Kotten im Ksp. Albersloh, Bs. Ahrenhorst 208
- Schlupman *Slip-*, *tor Sluppen*, Hufe im Ksp. St. Mauritz, Bs. Coerde im Beifang Schönefliet 181, 210
- ter S(ch)lusse, Stätte im Ksp. Südlohn, Bs. Oeding 192
- S(ch)luter, Pächter im Ksp. Stromberg 177
- Schmäing *Smedding* s. S(ch)medding
- S(ch)malenbroke, Lehen im Ksp. Enschede, Bs. Brockheurne 283
- Schmallenberg (kurköln. Herzogtum Westfalen) Herkunft s. Walen
- Schmauk s. S(ch)moking
- Schmeddeshagen *Schmiedes-*, Hufe im Ksp. Oelde, Bs. Bergeler 205
- Schmedding, Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. auf dem Berge 199
- Kotten im Ksp. Mesum 200
 - *Schmedeman*, *Schmebe-*, *Schmiede-*, Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Westladbergen 202
 - *Schmeding*, Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Ramsberg 261
 - *Schmäing*, Hufe im Ksp. Südlohn, Bs. Nichtern 192
- Schmedehausen, Bs. im Ksp. Greven, Güter 210; s. Elking
- v. Schmedehausen s. Levold
- Schmedekamp *Schmide-*, Hufe im Ksp. Sendenhorst, Bs. Hardt 211
- Schmedes *Schmidts*, Kotten am Friedhof Ennigerloh 205
- Schmerkotten *Smirketen*, Lehen auf dem Hörsteberg in d. Domimmunität Münster 268
- v. Schmerte s. Engelbert
- Schmertheim *Smerthem*, Bs. im Ksp. Cloppenburg, Güter 215, 270 (Ksp. Crapendorf)
- Mühle s. Querenmole
 - Schmedekamp s. Schmedekamp
 - Schmidts s. Schmedes
 - Schmiedeshagen s. Schmeddeshagen
 - Schmieman s. Schmedding
 - Schmintrup *Smikincthorpe*, Bs. im Ksp. Werne, Lehen 266
 - Zehnt 249
 - S(ch)mirketen s. Schmerkotten
 - S(ch)mising s. Korff gen. Schmising
 - de S(ch)miter, Hufe im Ksp. Liesborn, Bs. Herentrup 178
 - S(ch)moking *Schmauk*, curia im Ksp. Senden, Bs. Schölling 269
 - s. Hennikin
 - Schmolt s. Johann
 - Schnavel *Schnabel*, *Schnäfels*, Kotten im Ksp. Vellern, Dorfbauerschaft 212
 - tor S(ch)nappenborg *Schnepberg*, *Bomsluter*, Kotten im Ksp. Altwardorf, Bs. Vohren 204
 - S(ch)nekkendorp, Zehnt im Ksp. Billerbeek 233
 - S(ch)necking, Schulte im Ksp. Oelde, Bs. Westenhorst 177
 - Schnelden de Weirdesche, Lehen im Ksp. Bissendorf, Bs. Wersche 280
 - Schnellenberg im Osten, Stätte im Ksp. Hopsten, Bs. Breeschen 200
 - im Westen, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Ahe 200
 - gen. Schwemme, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Ahe 200
 - Schnepberg s. S(ch)nappenborg
 - Schneten, Bs. im Ksp. Lastrup, Güter 216
 - Schnetvorde, Lehen im Ksp. Gehrde 281
 - Schnidenheim s. Sintenhorn
 - Schnickendiller *Schniggen-*, Kotten im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
 - S(ch)nocklake, Stätte der curtis Aholte 194
 - NN., miles 1677 194
 - s. Leterding gen. Sch.
 - Schölling, Bs. im Ksp. Senden, Lehen 269
 - Schöneflieth, Beifang im Ksp. St. Mauritz, Güter 210
 - Schöppingen (9 km sw Burgsteinfurt) Ksp., Güter 185, 198, 260 f.

- s. Tinge
- Zehnt 225, 286
- Pfarrkirche 76
- Mühle s. Strickesmole
- Herkunft s. Lintelen
- Schötteler s. Schotteler
- Schokemöhle s. Krimpenfort
- Schokenhof *Schaken-* to Edelerinck, *Ede-*
lerwick, Lehen im Ksp. Beckum, Bs.
Elker 267
- Scholaren, soziale Verhältnisse 138
- *scholares camerae* d. Domstifts 135
- Scholastik 134
- Scholle *Schollo*, curia im Ksp. Billerbeck,
Bs. Lutum 180
- *Scholte*, Hufe im Ksp. Gescher, Bs.
Tungerloh-Capellen 190
- Bs. im Ksp. Gescher, Güter s. Wessing
- Scholthorn *Setelhorn*, Lehen im Ksp. West-
bevern, Bs. Brock 269
- Schomeker, Engelbert, Pächter im Ksp.
Stromberg 1574 177
- Schonebeck, Bs. im Ksp. Nienberge, Le-
hen 268
- Bs. im Ksp. Roxel, Lehen 268
- v. Schonebeck, Edelherren 221; s. Diet-
rich, Franko, Gottfried, Heinrich, Ja-
cob
- v. der Schonebecke s. Tegeder
- Schopewege, Bs. im Ksp. Schepsdorf,
Güter 202
- Schopman, Kotten auf d. Freiheit im Ksp.
Dülmen 196
- Schoppe(n), Kotten im Ksp. Riesenbeck,
Bs. Hörstel 201
- Schorlemer *Döbbeler, Debbeler, Demler,*
Schorlenberg, Schellenberg, Scherenberg, cu-
ria im Ksp. Sendenhorst, Bs. Rinkhö-
ven 269
- v. Schorlemer s. Renfrid
- Schorping *Scherbring*, Lehen im Ksp.
Steinfeld, Bs. Mühlen 274
- Schotelmanshus *Schotelkotte*, Lehen im
Ksp. Epe, Bs. Eilermark 258
- Schötteler *Schötteler, Schotter*, Kotten im
Ksp. Velen, Bs. Waldvelen 193
- Schrade s. Schroer
- Schrandt, Gerd, Hufe im Ksp. Cloppen-
burg, Bs. Resthausen 215
- Schroer *Schrader, Schroder, Schröder*, Köt-
ter im Ksp. Beelen, Osterbauerschaft
203
- Kotten im Ksp. Emsbüren, Bs. Bernte
198
- Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Bree-
schen bei der Herrenwiese 200
- Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Rü-
schendorf 200
- Kotten im Ksp. Neuenkirchen, Bs. Of-
flum 201
- *Schraer*, Kotten im Ksp. Rheine, Bs.
Elte 201
- Wilhelm, Pächter im Ksp. Stromberg
177
- Frohn im Ksp. Stromberg 1574 † 177
- Kotten im Ksp. Westkirchen 206
- Schroderkamp, Flur bei Stromberg 176
- Schüffer, Kotten im Ksp. Emsbüren, Bs.
auf dem Berge 199
- Schücking, NN, Dr. 1802 202
- s. auch Schutting
- Schürhoff s. Scheerhof, Tegeder zu Wen-
trup
- Schütter, Kotten im Ksp. Beelen, Oster-
bauerschaft 203
- Schüttorf (15 km sö Nordhorn) Ksp.,
Güter 220, 277
- Zehnt 291
- Pfarrkirche 76
- Marienkapelle auf d. Burfelde 1472 77
- calvinist. Gelehrtenschule 1588 152
- s. Samern
- Schützenbruderschaften 129
- Schufuth *Schufaut*, Kotten im Ksp. Evers-
winkel, Bs. Müssingen bzw. Locken-
trup bzw. Schufuth 210
- Schulen *Sculen* s. Johann
- Schuling s. Hermann
- Schulenburg, Burg im Ksp. Badbergen,
Bs. Devern 296
- Schulte, Amt s. villicus
- Schulden s. Kappert gen. Sch.
- Schulte zu Büren *Schulting*, Lehen im Ksp.
Emsbüren 261
- Schulte im Halkenberg, Kotten im Ksp.
Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Schulte, Kotten im Ksp. Haltern 196
- Schulden Eilert *Schulte Johann, Schulte Lu-*

- cas*, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Breeschen 200
 Schulte Claus, Einwohner in Lathen 17. Jb. 214
 Schulte bi der Emse, mehrere Stätten im Ksp. Rhede a. d. Ems 215
 Schulten Mette, Kötterin im Ksp. Südlohn, Bs. Oeding 1561 192
 Schulenhöfe, Stellung 167
 Schulting ton Koren, Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Tungerloh-Pröbsting 254
 – Kotten im Ksp. Legden, Bs. Wehr 198
 Schulwesen, öffentl. 142–158
 – Reformen 18. Jb. 117 f., 122
 – Tätigkeit d. Observanten 92
 – allgemein. Schulpflicht 154 f.
 – Schulbücher 155
 – Lehrerbesoldung 154
 – angebliches Schuledikt v. 1591 107
 tor Schulzen s. Bertram
 Schumewikens gen. Woltekes s. Wolken
 Schundenhus *Schüneman*, Lehen im Ksp. Epe, Bs. Eilermark 258
 tor Schuren, Lehen im Ksp. Billerbeck, Bs. Böckinghausen 257
 Schurenkämper, Kotten im Ksp. Beelen, Bs. Thier 203
 Schurhus *Schürman*, Lehen im Ksp. Laer, Aabauerschaft 259
 Schuring, Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Harwick 254
 – Zehnt im Ksp. Ramsdorf, Bs. Holthausen 284
 – Stätte im Ksp. Wessum, Bs. Graes 193
 – *Schürman*, *Aschen*, Hufe im Ksp. Bakum, Bs. Carum 217
 – *Schurman*, Hufe im Ksp. Oelde, Bs. Keitlinghausen 177
 Schurmannshove *tor Schüren*, Lehen im Ksp. Werne, Bs. Schmintrup 266
 Schurmanshus *to Wertzen*, Lehen im Ksp. Bissendorf, Bs. Wersch 280
 Schuter, Bs. im Ksp. Everswinkel, Güter 210
 Schutlon, Zehnt im Westmünsterland 244
 Schutten, Hufe im Ksp. Haren 214
 Schutting, Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Büren 254
 Schutzengel *angeli custodes*, Fest 43, 46
 schutum vetus s. Schild
 Schwanike, Johann, Haren 1573 213
 v. Schwansbell *Svanesbullen* s. Lubbert
 (de) S(ch)warte gen. Gelhoet, Kotten im Dorf Beelen 203
 – *to Hoenhorst*, Lehen im Ksp. Rheine, Bs. Catenhorst 261
 – Lehen im Ksp. Werlte, Bs. Lorup 272
 S(ch)wartebrede, Flur im Ksp. Altwardorf 251
 – Lehen im Ksp. St. Lamberti Coesfeld 258
 S(ch)wartekot, Busch im Ksp. Velen 294
 – Lehen im Ksp. St. Jacobi Coesfeld 258
 v. Schwarzburg s. Heinrich
 Schweden, Kgr. 1795 120
 S(ch)weder v. Ahlen *Alnen*, Konverse in Liesborn 1176 227
 – v. Dingden *Dinkebe* 1200 232
 – v. Dingden, Ritter 1257 244
 – *zu Elvert*, Kolon im Ksp. Lüdinghausen 1235 239
 – v. Veltseten 1217 235
 – v. Rechede, Sohn d. Ritters Hermann 1297 251
 – v. Ringenberg, Edelherr 1271 301
 Schwedering *Schwering*, curia im Ksp. Velen, Bs. Nordvelen 255
 – curia im Ksp. Hövel, Bs. Geinegge 174, 264
 Schweeger, Bs. im Ksp. Glandorf, Güter 220
 Schwefingen, Bs. im Ksp. Meppen, Lehen 272
 Schwege *Swegbe*, Bs. im Ksp. Dinklage, Lehen 273
 Schwegman *to Swegbe*, Lehen wie vor 273
 Schweinemast, Ksp. Vechta 294
 S(ch)welle s. Zwolle
 Schwemme s. Schnellenberg
 Schwennen Johann, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Ahe 200
 Schwerin, Bistum, Bischof s. Hermann
 – Stadt, kathol. Gemeinde 1788 114
 S(ch)wering *Hörne*, Hufe im Ksp. Reken, Kirchbauerschaft 191
 – Bernd, Kötter im Ksp. Südlohn, Bs. Oeding 192

- *Schwiking*, Schulte im Ksp. Wüllen, Bs. Quantwick 194
- Schwesternhäuser vom Gemeinsamen Leben 40, 92
- Schwiehorst, Bs. im Ksp. Telgte, Güter 212; s. Hermann
- Schwietering, Hufe im Ksp. Neuenkirchen i. O., Bs. Bieste 219
- Schwichtenhövel, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- S(ch)wiking s. Schwering
- scientia eminens, wissenschaftliches Studium 135 f.
- scientia competens, Bildungsbegriff 136
- scientiae lucrativae 134
- Slawenkriege 56, 91
- Sl-, Sm-, Sn- s. Schl-, Schm-, Schn-
- Sobbe s. Dietrich
- Sobbing, Hufe im Ksp. Wessum, Bs. Aversch 193
- Söbbing s. Krummenkamp
- Sodalitäten 123–130; s. Bruderschaften
- Sodomie, Ernennungshindernis f. d. Bischof 30
- Sögel (30 km nö Meppen) Ksp., Lehen 272
 - s. Stephan v. Spahn
- Söldner, Anwerbung 253
- Soest, Stadt, Stift St. Walburgis 75
 - Salzhandel 162
 - Minoritenkloster 74
 - evang. Schule 152
 - Ausstellungsort 75
- Sohn *Sons*, *Sonneurth*, Kotten im Ksp. Altwardorf, Bs. Gröbblingen 204
- Soistman, zum Bispinghof Nordwalde gehöriger Kotten 211
- Sokrates, Philosoph, Rezeption 18. Jb. 122
- Soleking *Selcking*, Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Tungerloh 254
- Sollicitudo omnium ecclesiarum, päpstl. Konstitution 1661 47
- Soltesberghe s. Salzbergen
- Somerhus, Lehen im Ksp. Wolbeck 269
- Somers(o), Bs. im Ksp. Groenlo, Zehnt 291
- Sommer, Hufe u. Kotten im Ksp. Altenberge, Bs. Entrup 208
- Sommersell, Bs. im Ksp. Ennigerloh, Güter 204
 - *Sommersiel*, Hufe im Ksp. Sendenhorst, Bs. Hardt 211
- Sonderesch s. Menke
- Sonderman s. Sunderhus Sunderman
- Sonneborn *Suneborne*, Zehnt d. Stifts St. Ludgeri 1223 236
- Sonntage, bevorzugter Weihetag f. Bischöfe 29
 - liturgiefreie 8
- Sonnewerth, Sons s. Sohn
- Sophia v. Bekedorpe 1238 240
- Sorbeke s. Saerbeck
- Spahn *Spene*, *Spone*, Bs. im Ksp. Sögel, Lehen 272
 - s. Stephan
- Spaneshus to Denninctorpe *Deiting*, *Deinck*-, *Denckhof*, Lehen im Ksp. Neuhahlen, Bs. Rosendahl 266
- Spanien, Maurenkriege 12. Jb. 56
- v. Spee, Friedrich S. J. 1591–1635 63, 83
- Spiegelbrink *Spiegelbrink*, Lehen im Ksp. Handorf 267
- Spiegelung *Spechtel*, Lehen im Ksp. Heek, Bs. Wichum 259
- Speyer, Bistum, Gesangbuch 1599 62
- Specke s. Stephan
- tor Specken, Hufe im Ksp. St. Marien Überwasser 298
- Specker, Stätte im Ksp. Rhede a. d. Ems 215
- Spelbrink s. Spiegel-
- Spelemanning, curia im Ksp. Lünen, Bs. Westrich 279
- v. Spene *Spahn* s. Stephan
- Spera in domino et fac bonitatem, Versikel 33
- Sperwering, Lehen im Ksp. Horstmar 259
- Sperwerinchus in Eggerode 225
- v. Spiegel, Ferdinand August, Domdechant zu Münster, Erzbischof v. Köln 1764–1835 120 f., 123
 - Franz Wilhelm, kurköln. Minister 1751–1815 119 ff.
- Spiegelbrink s. Spiegelbrink
- Spicker, Kotten im Ksp. Rheine, Bs. Elte 201

- Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Bergeshövede 201
- Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Middelndorf 202
- Spielbrink *Spel*-, Kotten im Ksp. Alverskirchen, Bs. Wettendorf 209
- Spick (später Beel), Burg im Ksp. Lathen 296
- v. Spone s. Stephan
- Spork, Bs. im Ksp. Bocholt, Güter 194, 256
 - Kapelle 111
- Sporck, Helmich, Ksp. Wadersloh, Bs. Geist 1574 178
 - Peter, ebd. 178
 - s. Hemesing
- v. Spork s. Heinrich
- Sporring *Sproch*, Zehnt 1266 247
- Sprado, dompropsteil. Lehen 248
- Sprakel, Bs. im Ksp. St. Marien Überwasser, Lehen 268
- Spreda *Vredowe*, Bs. im Ksp. Visbek, Lehen 275
 - *Spredowe*, Bs. im Ksp. Langförden, Lehen 274
- v. Spredelo s. Heinrich
- Sprenger s. Johann
- Sprickessundern im Amt Vechta 294
- Sprickmann, NN 1680 200
 - Anton Matthias 1749–1833 123
- Sproch s. Sporning
- Staden, Große u. Kleine, Bs. im Ksp. Hopsten, Güter 200
 - Bs. im Ksp. Schapen s. Remberting
- Stadtlohn *Lohn, Lon* (17 km nnö Borken) Ksp., Güter 184, 191 f., 255
 - s. Lensing, Wenneking
 - Zehnt 284
 - Mühle Damhusen *Franckemolle* zu Estern-Bühren 292
 - Mühle zu Nortlon *Berkelmühle?* 292
 - Prozessionen 51
 - Lohner Scheffelmaß 232
- v. Stadtlohn s. Johann
- Städte, Entstehung 167 f.
- Stael, NN Dr. 1680 200
- Staverman *Stauer*-, *Slover*-, Hufe im Ksp. Ennigerloh, Bs. Beessen 205
- Stavern, Klein, Bs. im Ksp. Börger, Güter 213
 - Bs. im Ksp. Sögel, Lehen 272
 - to Staggenborg s. Arnold, Ewers
 - Stakebrand s. Stockebrand
 - Stalvörden, Bs. im Ksp. Cloppenburg, Güter 215
 - Stapelfeld, Bs. im Ksp. Cloppenburg bzw. Crapendorf, Güter 216, 270
 - to Stapelvelde s. Borchard, Heinrich
 - Starke Heine *Helleman*, Hufe im Ksp. Heiden, Bs. Nordick 190
 - Starp, Schulte im Ksp. Alverskirchen, Bs. Püning 209
 - Stathede, Zehnt 1110 224
 - Stauerman s. Staverman
 - v. Steden s. Otto
 - Steendirk, Stätte im Amt Rheine 199
 - Steenhus s. Steinhus
 - Stevede, Bs. im Ksp. Coesfeld, Güter 180
 - Steven s. Stephan
 - Stevening s. Johann
 - Stevens, Hufe 220
 - Stevern *Stiveren*, Bs. im Ksp. Nottuln, Güter 180, 198, 260
 - Zehnt 243
 - s. Wendelinctorpe
 - tor Stege s. Heinrich
 - Stegevoss s. Voss
 - Stege(man), Lehen im Ksp. Badbergen, Bs. Langen 280
 - *Stegge*-, Hufe im Wigbold Billerbeck 196
 - *Stiege*-, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Bergeshövede 201
 - *tor Stegen, Stiege*, curia im Ksp. Milte 262
 - Stehlen *Stegeden*, Bs. im Ksp. Sulingen, Lehen 278
 - Steide, Bs. im Ksp. Salzbergen, Güter 202, 262
 - Steinbeck, Bs. im Ksp. Recke, Lehen 282
 - Steinberghe, Zehnt 1110 224
 - Steinbild (18 km ssw Papenburg) Ksp., Güter 215, 272
 - s. Osterwedde
 - Zehnt 289
 - Kirche 307
 - Steinbrink, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
 - zum Steinern Kreuz, Gogericht im Westmünsterland 294

- Steinfeld (11 km wsw Diepholz) Ksp., Güter 219, 274
- Zehnt 289
 - Kirche 306 f.
- Steinfurt (Burgsteinfurt) Herrschaft 102
- Steinfurt s. Grolich
- s. Burg- u. Drensteinfurt
- v. Steinfurt, Edelherren 91, 181, 305; s. Baldewin, Bernhard, Dietrich, Ermgardis, Catharina, Ludolf, Oda, Pironetta, Rudolf
- Steingrund, Bs. im Ksp. Brünen, Lehen 256, 278
- Zehnt 292
- Steinhoff s. Stenus
- Steinhorst, Tegethof im Ksp. Ascheberg, Osterbauerschaft 206
- Zehnt 1210 234, 244
- Steinhus *Steen-*, Hufe im Ksp. Salzbergen, Bs. Steide 173, 199, 202
- Steinig, Hufe im Ksp. Aschendorf 213
- Steinkamp, Flur bei Stromberg 176
- Steinman *Steen-*, Hufe im Ksp. Westkirchen, Bs. Holtrup 206
- Steinweg, Hufe im Ksp. Holtwick 193
- Stelle, Bs. im Ksp. Twistringem, Lehen 275
- Steltincdorpe s. Stenstrup
- Stenbrach, Flur im Ksp. Groenlo 278
- ton Stenbrinke, Lehen im Ksp. Gesmold, Bs. Dratum 280
- opper Stenbruggen, Mühle im Ksp. St. Marien Überwasser 292
- Stener s. Staden
- Stenern, Bs. im Ksp. Bocholt, Güter 194
- Stenvorde uppen Drene s. Drensteinfurt
- Stengraven, Lehen im Ksp. Lohne, Bs. Südlohne 274
- Stenhowerskote, Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Gemen 260
- Stenus, Lehen im Ksp. Darup, Bs. Glatbeck 258
- *Steinhoff*, Lehen im Ksp. Vellern, Dorfbauerschaft 269
- Stensen, Nicolaus, episcopus Titiopollitanus, Weihbischof zu Münster 1638–1686 67
- Stenstrup *Steltincdorpe*, Zehnt im Ksp. Ennigerloh 245
- Hufe im Ksp. Wadersloh, Bs. Bornefeld 178
- Stenwide, Zehnt 1151 225
- Stephanus, hl., Fest Inventio 12
- Stephan v. Grothus, Ksp. Nordkirchen, Bs. Altendorf 296
- v. Spahn *Spene, Spone*, Lehen im Ksp. Sögel 272, 296
 - Specke 1231 239
 - v. Sulsen, Lehen im Ksp. Olfen 265
- Sterneberg gen. Düsseldorf, Johann, episcopus Sebastianus, Weihbischof zu Münster 1647–1651 30, 36
- Sertwic, Lehen im Ksp. Bocholt, Bs. Honhorst 256
- tor Stiege s. Stege
- Stiegeman s. Stegeman
- Stiveren s. Stevern
- Stiftung f. kirchl. Zwecke 125
- Stilging *Stilling*, Lehen im Ksp. Epe, Bs. Eilermark 258
- *Stillman*, Lehen im Ksp. Thuine 282
- Stipping, Hufe im Ksp. Gescher, Bs. Büren 190
- Stovern (Ksp. Salzbergen) adeliges Haus 199
- Stöving s. Stotticks
- Störman s. Sturlo
- Stöttich, Stöttickers s. Stotticks
- Stoverman s. Staverman
- Stoffers, Kotten im Dorf Ascheberg 207
- Stochem *Stockman*, Lehen im Ksp. Nottuln, Bs. Stockum 260
- Lehen im Ksp. Rheine, Bs. Bentlage 261
- Stockebrand *Stake-*, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Stockhove, Lehen im Ksp. Gescher 254
- Stockman, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Rüschenndorf 200
- Stokkum *Stochem*, Bs. im Ksp. Diepenheim, Lehen 283
- Stockum, Hufe im Ksp. Dülmen 256
- Bs. im Ksp. Nottuln, Lehen 260
 - Bs. im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Güter 197, 258; s. Macheldeswick
 - – adeliges Haus 226, 258
- Stola, Kleidungsstück 37 f.

- v. Stolberg, Friedrich Leopold Graf 1750–1819 122
- Storckeshove, Hufe im Ksp. Wadersloh 178, 206
- Storp, Bs. im Ksp. Albersloh, Güter 208
- Stortekule *Störe*-, Lehen im Ksp. Horstmar, Bs. Schagern 259
- Stotticks *Stöttich*, *Stöttikers*, *Stöving*, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Sträters *Stratkötter*, Kötter im Ksp. Liesborn, Bs. Suderlage 205
- Straßburg, Bistum, Bischof 1274 72; s. Konrad
- Universitätsbibliothek 68
 - Druckerei 1497 13
- tor Strate, Lehen im Ksp. Herbern, Bs. Nordiek 264
- *Stratman*, Lehen im Ksp. Lette b. Wiedenbrück 281
- Straten Peter *Streeter* gen. Kemper, Kotten im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
- Straue s. Donnersberg
- Strevel, Kotten im Ksp. Alstätte 190
- Stregering s. Trugging
- Strickemole *Brüningmühle?*, Ksp. Schöppingen 292
- Stricker *Sticker*, Kotten im Ksp. Alverskirchen, Bs. Wettendorf 209
- Einwohner im Ksp. Nordwalde, Bs. Suttorf 211
- Stricking, Lehen im Ksp. Thuine 282
- Stroe, Stätte im Ksp. Hesepe 214; s. Strudtor Stroet *Stroetman*, *Stroman* s. Vrowin
- Hufe im Ksp. Beelen, Bs. Henfeld 203
 - Hufe im Ksp. Greffen 203, 262
 - Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Nordlohne 218
 - Hufe im Ksp. Nordwalde, Bs. Westeroode 211
 - Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Sinnigen 201 f.
- Stromberg (12 km nö Beckum) fürstbfl. Amt, Güter 185, 187, 204 ff., 263 f.
- – Zehnt 287
 - – Einkünfte 176 ff.
 - – Holzgerichte 294
 - Gogericht 177; Gograf s. Ulrich
- Ksp., Güter 176, 185, 206, 264; s. Köllentrup, Culinctorpe, Linzel
 - – Einkünfte u. Dienste 177
 - Zoll 177
 - Pfarrkirche St. Lamberti 307
 - Burg 264
 - – Burggraf s. Hermann v. Rüdenberg
 - – Burglehen 176, 237, 262 ff., 266–269, 281, 288, 294, 296 ff.
 - – Burgmann s. Hermann v. Bevern
 - – Kirche St. Crucis 58, 75 f., 248, 307
 - – – Opferstock 298
 - – – Kreuztracht 53
 - – – Kreuzbruderschaft 128
- v. Stromberg s. Ertmar, Heinrich, Konrad, Udalrich
- tor Stroth, Strotman s. Stroet
- Strud *Stroe*, Lehen im Ksp. Langförden 273
- Strüving, Hufe im Ksp. Stadtlohn, Bs. Hengeler 192
- Struve, Engelke, Ksp. Bokelte, Bs. Leithe 213
- Struchtrup *Structhorpe*, Zehnt im Ksp. Liesborn 230
- Stubbe, Kotten im Ksp. Ascheberg 207
- Stubbeman, Hufe im Ksp. Essen, Bs. Bevern 216
- Studienstiftungen 141; s. Kridt, Münster, Collegium Dettenuanum zum Sande
- Stübbe s. Glanderbeke
- Stueldreier, Einwohner im Wigbold Wolbeck 213
- Stüter, Bs. im Ksp. Hattingen, Lehen 278
- Stukenberge, Lehen im Ksp. Langförden, Bs. Spreda 274
- Bs. im Ksp. Langförden, Güter 218; s. Meier
- Stumpke, Hufe im Ksp. Löningen, Bs. Ladbergen 217
- Sturlo *Große Störman*, Lehen im Ksp. Rheine, Bs. Hauenhorst 261
- v. Sturlo s. Johann
- uppen Stuten, Lehen im Ksp. Hattingen, Bs. Stüter 278
- Stutinchusen, Hufe im Ksp. Liesborn, Bs. Böntrup 241
- Subdiakon, Weihestufe 28, 137
- Sudbecke s. Suetbecke

- Suderhusen, Lehen im Ksp. Lohne, Bs. Südlohne 274
- Suderlage *Sauer-, Sur-*, Bs. im Ksp. Liesborn, Güter 205
- Suderwick, Bs. im Ksp. Bocholt, Lehen 256
- Zehnt 285
 - Kapelle 111
- Sudhoff, Schulte s. Engenen
- Süddülmen *Sutdulmene*, Zehnt 248
- Südhues-Denckhoff s. Spaneshus
- Südkamp s. Sutkamp
- Südkirchen (10 km sö Lüdinghausen) Ksp., Güter 186, 207, 265f.
- s. Bosing
 - Zehnt 242
 - Kirche 306
 - Freigrafschaft Wesenfort 295
- Südlohn (11 km n Borken) Ksp., Güter 184, 192, 249, 255
- s. Otberbecke, Weling
 - Zehnt 284
 - Prozessionen 51
- Südlohne, Bs. im Ksp. Lohne, Güter 218, 262, 274
- Bs. im Ksp. Schepsdorf 170; s. Tenking
- Südradde, Wasserlauf s. Wostemolen
- Suevus s. Gerhard
- Sülsen, Bs. im Ksp. Olfen, Güter 207, 265
- Sünninghausen (8 km ö Beckum) Ksp., Güter 206
- curia 177
 - Wagendienste 177
- v. Sünninghausen *Suninchusen* s. Sigfrid
- Suering s. Sieverding
- Suerman, Kotten im Ksp. Ascheberg, Osterbauerschaft 207
- Suetbecke, curia vor Telgte, 1574 wüst 212, 269
- Suetherus s. S(ch)weder
- Suffloden (irrtümlich) s. Goxel
- Suing, Hufe im Ksp. Visbek, Bs. Astrup 219
- Suitger, Bischof v. Münster 993–1011 46, 48
- Sule, Bs. im Ksp. Lastrup, Güter 216
- Sulingen, Ksp., Lehen 278
- tor Sulse s. Bertram tor Schulzen
- Sulsen, Sulzen s. Sülsen
- v. Sulsen s. Stephan
- Summa doctrinae christianae des Petrus Canisius 1555 159
- Summis desiderantes affectibus, päpstl. Bulle 1484 82
- de Sunder to Horstlo, Lehen im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 261
- Sunderbroch *Sunderman*, Lehen im Ksp. Saerbeck 262
- ton Sunderen, Lehen im Ksp. Bokelte, Bs. Apeldorn 271
- dat Sunderen, Gehölz im Amt Stromberg 176
- Sunderhus, Kotten im Ksp. Ahaus hinter dem Schloß 189
- Lutlike, Lehen im Ksp. Gescher, Dorfbauerschaft 254
 - Lehen im Ksp. Horstmar 259
 - to Dusterbecke, Lehen im Ksp. Neuenkirchen, Bs. Offlum 261
 - *Sunderman*, Lehen im Ksp. Vestrup 275
 - *Sonderman*, Kotten im Ksp. Saerbeck, Dorfbauerschaft 202
- Sundermolen, Ksp. Bokelte 293
- Sundern, Wald in Velen 294
- s. Vreberdorpe
 - Gehölz in Molbergen 294
- Suneborne s. Sonneborn
- Sungenhorst, drei Lehen im Ksp. Darfeld, Bs. Geitendorf 258
- Sunger, Bs. im Ksp. Albersloh, Güter 208, 266
- v. Sungere s. Hermann
- Super cathedram, Konstitution Papst Bonifaz' VIII. 27
- Suresch *Saur-*, Hufe im Ksp. Telgte, Bs. Raestrup 212
- Surlage, Bs. im Ksp. Liesborn, Wagendienste 178
- Surman, Hufe im Ksp. Liesborn, Bs. Göttingen 178
- Surmund, Johann Bacc., aus Nimwegen *Anf. 17. Jb.* 139
- Susanna, Komödie 1553 69
- Susebernd to Valeren, Lehen im Ksp. Lengerich a. d. Wallage, Bs. Langen 282
- Sustrum, Bs. im Ksp. Steinbild, Güter 215
- Zehnt 289

- Sutheren, Zehnt im Ksp. Steinbild, Bs. Sustrum 289
- Sutherman, Hufe im Ksp. Oelde 177
- Sutholtmate *-holtman*, Hufe im Ksp. Enniger 249
- Sutkampe *Süd-, Schäper*, Lehen im Ksp. Lohne, Bs. Märschendorf 274
- Suthelget, Zehnt im Ksp. Telgte 245
- Suthwic, Zehnt d. Klosters St. Marien Überwasser 1224 237
- Sutrum, Bs. im Ksp. Neuenkirchen, Güter 201, 261
- Suttorf, Bs. im Ksp. Nordwalde, Güter 211, 268
- Suttorp, Hufe im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Große u. Kleine, Lehen im Ksp. Nordkirchen, Dorfbauerschaft 265
- s. Gosseling
- Sw- s. Schw-
- T**
- Tabbe(n), Hufen im Ksp. Löningen, Bs. Benstrup 216 f.
- Tabbeling *Tabe-*, Hufe im Ksp. Vestrup, Bs. Hausstette 219
- Tabele, Lehen im Ksp. Drebber, Bs. Rehden 277
- Tabernakel, Wartung 22
- Täufer, Mennoniten 22 f., 80, 99, 101, 109 f.
- Tagzeitengebet 4
- Tackenborg s. Teckenborg
- Taktik, Lehrfach 158
- Taleken *Teleken gen. Kortz*, Stätte im Ksp. Steinbild, Bs. Sustrum 215
- Talen Gerd, Hufe im Ksp. Cloppenburg, Bs. Kneheim 215
- talentum, Bezeichnung f. Zehnt 231
- Talge *Tallege*, Bs. im Ksp. Ankum, Güter 279, 294
- s. Warnevelde
- Talhusen *Dalbans*, Lehen im Ksp. Lüdinghausen, Bs. Berenbrock 265
- Tamerland *Amerland*, Lehen im Ksp. Badbergen, Bs. Langen 280
- Tangenhardt, Hufe im Ksp. Bocholt, Bs. Stenern 194
- Tankhelm v. Horste 1257 244
- Tanking s. Tenking, Teding
- Tannebeck s. Haltbeke
- Tanzen, Lehrfach 158
- Tanzschule 157
- Tapes s. Tepe
- Tappehorn s. Appenhorne
- Taufregister 22
- Taufe, Sakrament 21 ff., 107
- Te Deum laudamus, Hymnus 35, 39
- Tebbel s. Temmen Gerd
- Tebben *Deeben*, Hufe im Ksp. Cloppenburg, Bs. Resthausen 215
- Tebing s. Thebing
- Teeken s. Tecken
- Teepe s. Tepe
- Tevenkamp, Lehen im Ksp. Vreden, Bs. Ammelo 284
- Teflicensis ep. s. Johann
- Tegeder *decimator, decanus*, Amt und Aufgaben 182
- Tegeder zu Antrup, Ksp. Haltern, Bs. Overath 196
- zu Beelen 203
- *Thier* zum Berge, Ksp. Dülmen, Bs. Mitwick 195
- zu Brockhausen, Ksp. Altahlen 207
- *Thier* zu Darup 180, 197
- *Thier*, Ksp. Darfeld, Bs. Hennewich 197
- zu Dörpen, Ksp. Steinbild 272
- zu Eickrodt, Ksp. Billerbeck, Bs. Esking 180, 196
- *Teigeler* to Eminchus, Ksp. Seppenrade, Bs. Emkum 207, 265
- zu Eswick, Ksp. Billerbeck 180
- to Vehs *Weess*, Ksp. Badbergen 280
- zu Gleesen *Glesen*, Ksp. Emsbüren 173, 199
- zu Greven 181
- *Tegedering* zu Hellen, Ksp. Billerbeck 250
- *Tenderick, Tendrick*, Dorf Hervest 190, 254
- zu Höping 180
- to Hoging 181
- zu Hohenhorst, Ksp. Altenberge 181
- zu Holtwick, Ksp. Holtwick 197, 259
- zu Lavesum, Ksp. Haltern 196, 297
- zu Lohne *Loen*, Ksp. Schepsdorf 298

- zu Madenheim, Amt Rheine 173, 199
- zu Mehringen, Ksp. Emsbüren 199
- zu Meinhövel, Ksp. Lüdinghausen, Bs. Brochtrup 298
- *Thier* zu Osthellen, Ksp. Billerbeck 180, 196
- zu Roxel 211
- zu Rühle, Ksp. Meppen 214
- zu Sythen *Uphues(en)*, Ksp. Haltern 196
- zu Schepsdorf 202
- v. der Schonebeke 181
- *Tegering* zu Wendfeld, Ksp. Stadtlohn 183, 255
- zu Wentrup *Schürhoff, Grotthoff*, Ksp. Greven 210, 267
- zu Westhellen, Ksp. Billerbeck 180, 197
- Tegeder *Thier*, Stephan, Ksp. Oer, Bs. Bossendorf 220
- s. Geissler, Hobbelt, Hoing, Oedingberge, Pellengahr, Raestrup, Steinhorst, Wenneking, Wettendorf
- Tegeder, NN, Sekretär 1614 179
- Tegel, Heinrich, Kötter im Ksp. Emsbüren, Bs. Leschede 199
- Tegelkamp, Lehen im Ksp. St. Lamberti Coesfeld 258
- Tegling s. Tenglingen
- Teigeler s. Tegeder
- Teipen s. Tepe
- Teisinchrot, Lehen im Ksp. Velen, Bs. Waldvelen 255
- Teisker, Kotten im Ksp. Wüllen, Bs. Barle 194
- s. Tesing, Theissing
- tekengeld, Abgabe in d. Stadt Coesfeld 172
- Techtingen s. Tenglingen
- Tecken *Teeken*, Jürgen, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Breeschen 200
- Teckenborg *Tackenborg*, curia im Ksp. Mettingen, Bs. Muchorst 282
- Tecklenburg, Grafschaft 168
- Stiftsvogtei Münster 188
- Ministerialität 253
- Mühle 293
- Münsterische Freie 1489 174
- v. Tecklenburg, Graf 241, 295; s. Otto, Simon
- Telbrake, Bs. im Ksp. Oythe, Güter 219, 274
- Telehorn *Tellkorn, Tilkorn*, Hufe im Ksp. Ennigerloh, Bs. Beessen 205, 263
- Teleken s. Taleken
- Telge, Hufe im Ksp. Brünen 194f.
- Telgte (11 km ö Münster) Ksp., Güter 169, 186, 212, 269; s. Berdel, Dornbocholt, Verth, Kalveswinkel, Raestrup, Suthtelget
- Emsfischerei 293
- Gogericht 170
- Stadt, Steinporte 269
- Pfarrkirche SS. Clementis et Silvestri 74, 78
- Marienkapelle 78
- – Gnadenbild B. Mariae 47, 59
- – Marienwallfahrt 59
- – Prozession 45
- Kreuzverehrung 58
- – Kreuzbruderschaft 128
- Todesangstbruderschaft 78 f., 130
- Reformationszeit 9
- curtis 167
- Mühle 174
- Burgbau 1238 167
- – Burglehen 269, 297
- Temmen Gerd *Tebbel*, Kotten im Ksp. Emsbüren, Bs. auf dem Berge 199
- Temming, Bs. im Ksp. Billerbeck, Lehen 257
- Zehnt 285
- Temming, curia im Ksp. Heiden, Dorfbauerschaft 254
- Hufe im Ksp. Wessum, Bs. Aversch 193, 238
- Temmo *Themo*, Kanoniker am Alten Dom, bfl. Notar 1271 248
- Hudepol 1437 171
- Pining 1246 242
- Tenbollen s. Balen
- Tende(e)r, Kotten im Ksp. Dülmen, Bs. Rödder 195
- Tendering, Tendrick s. Tegeder
- Tenglingen *Tegling, Techtingen*, Bs. im Ksp. Meppen, Güter 214
- Tenhus, Kotten im Ksp. Stadtlohn, Bs. Wessendorf 192
- Tenking *Tanking*, Lehen im Ksp. Eiberger, Bs. Rekken 276

- Hufe im Ksp. Ramsdorf, Bs. Holthausen 191
- Hufe im Ksp. Schepsdorf, Bs. Südlohne 170, 202, 262
- tentlose s. Zehntlöse
- Tentrup s. Ecginctorpe
- Tepe *Tep, Teepe*, Kotten im Ksp. Altwardorf, Bs. Gröblingen 204
- Lehen im Ksp. Drebber, Bs. Düste 277
- *Teipen, Tapen, Teepen*, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Ahe 200
- *Tepenhus, Große Krogman*, Lehen im Ksp. Lohne, Bs. Ehrendorf 274
- Lehen im Ksp. Lohne, Bs. Nordlohne 274
- Terbaum s. Durboem
- Terbeck s. Beck
- Terborg, Kötter im Ksp. Vreden, Bs. Lünten 193
- Tergeist s. Geist
- Ter Hoeve s. Hove
- Tering s. Thering
- Tertia, Gymnasialklasse 138, 147
- Tesing *Teising*, Hufe im Ksp. Südlohn, Bs. Oeding 192
- Tessing s. Tiesing
- Testierrecht d. Geistlichen 179
- Tetekum *Tetikum*, Bs. im Ksp. Seppenrade, Lehen 265
- curia 174
- Tetthen s. Emsdetten, Schapdetten
- Teuben, Teupe s. Truem
- Tv- s. Tw-
- Thasbeke s. Dasbeck
- Theateraufführungen 68 ff., 110, 149
- Thebing *Tebing*, Zehnt im Ksp. Groenlo, Bs. Hupsel 291
- Lehen im Ksp. Oythe, Bs. Holzhausen 274
- Thees, Hufe in Ksp. u. Bs. Visbek 220
- Theiden s. Detten
- Theissen *Thiesing*, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Bornebrink 200
- Theissing *Teisker*, Hufe im Ksp. Salzbergen, Bs. Hummeldorf 202
- Thecla, hl., Verehrung 58
- Bruderschaft in Münster 129
- Themming s. Temming
- Themo s. Temmo
- Theodericus s. Dietrich
- Theodorus, hl., Verehrung 58
- Theologie, Studium 118f., 135, 138ff., 148
- Thering *Tering, Döring*, Hufe im Ksp. Stadtlohn, Bs. Wenningfeld 192
- Thesing s. Tiesing
- Thethardus s. Dethard
- Thetmarus s. Detmar
- Thetten s. Emsdetten, Schapdetten
- Thyäner s. Tyaner
- Thiatildis, Äbtissin zu Freckenhorst *um 860*, Verehrung 48
- Thidericus s. Dietrich
- Thie, Hufe in Ksp. u. Bs. Langförden 218
- ton Thie s. Wilkin
- Thieman s. Tie
- Thieman-Ekel s. Eiclo
- Thier, Bs. im Ksp. Beelen, Güter 203, 262
- NN, Gymnasialrektor 1576 148
- Thies *Tiges*, Kotten im Ksp. Glandorf, Bs. Schweeger 220
- Thiesing s. Theissen
- Thietmarus s. Dietmar
- Thifrenger *Ti-, Frenger*, Kotten im Ksp. Dülmen, Bs. Deldrup 195
- ton Thihus *Tieman*, Zehnt im Ksp. Ochtrup, Bs. Oster 286
- Thitmarus, bfl. Ministerial 1178 228
- Thole, Hufe im Ksp. Visbek, Bs. Hogenböken 219
- s. Grieschop
- Thoman s. Hermann to Oding
- Thüle, Vordersten, Bs. im Ksp. Friesoythe, Güter 216
- Thülsfeld *Thulselde*, Bs. im Ksp. Altenoythe, Lehen 270
- *Tule*, Zehnt 288
- Thuine (15 km osö Lingen) Ksp., Lehen 282
- Mühle s. Kunkemole
- Thuiner Bänke *Tinenre benke*, Gericht 295
- Thutens, Hufe im Ksp. Hoetmar 210
- Thuting s. Dütting
- Tyaner *Thyäner*, Kotten im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
- Tideking *Tiekman*, Lehen im Ksp. Clarholz, Bs. Samtholz 281
- Tidericus s. Dietrich

- ton Tie, Zehnt im Ksp. Badbergen, Bs. Vehs 292
- *Thieman*, Lehen im Ksp. Ostentfelde, Bs. Köntrup 264
- uppen Tie, Flur in Rheine 170
- ton Tie *Thieman*, Lehen im Ksp. Wessum, Bs. Graes 255
- Tie, Groten *Große Tieman*, Lehen im Ksp. Wettringen 261
- Ti(e)brink *Tibrinck*, Hufe im Ksp. Neede 170
- Hufe im Ksp. Rhade 195
- Tyeding *Tancking*, Zehnt im Ksp. Winterswijk, Bs. Lievelde 291
- Tielmans, Johann, Kötter im Ksp. Borcholt, Bs. Liedern 1663 194
- Tieman *Tihus, ton Tie*, Lehen im Ksp. Telgte, Bs. Berdel 269
- Tier s. Thier, Tegeder
- Tiesing *Ties-, Tessing*, Hufe im Ksp. Ramsdorf, Bs. Holthausen 191
- Tiflis, Titularbistum s. Johann Teflicensis ep.
- Tifrenger s. Thifrenger
- Tiges s. Thies
- Tilbeck, Zehnt 1243 241
- Tilkamp, Stätte im Ksp. Beelen, Bs. Thier 203
- Til(!)korn s. Telehorn
- Tilman, Kotten im Ksp. Westkirchen 206
- Timme, Hufe im Ksp. Cloppenburg, Bs. Stalförden 215
- Timmer, Kotten im Ksp. Emsbüren, Bs. Bernte 198
- Kotten im Ksp. Emsdetten, Bs. Veltrup 200
- Timmerlage, Bs. im Ksp. Lastrup, Güter 216
- to Timmerloe, Heinrich, Kolon im Ksp. Lastrup, Bs. Timmerlage 216
- Tympius, Matthäus, aus Borken 1566–1616 Domprediger 66, 156
- Tinenre benke s. Thuiner Bänke
- Tinge, Bs. im Ksp. Schöppingen, Lehen 261
- Zehnt 232
- titulus patrimonii, Weihetitel 137
- Toben, Gerd, Hufe im Ksp. Lastrup, Bs. Hamstrup 216
- Heinrich, Hufe im Ksp. Cloppenburg, Bs. Kneheim 215
- Tobias, Komödie 1563 69
- Todesangstbruderschaften, 67, 130; s. unter den Pfarreien
- Töhler, Tölner s. Tolner
- Töns, Hermann, Kolon im Ksp. Lastrup, Bs. Timmerlage 216
- Tolner *Tollener, Töhler, Tölner*, Hufe im Ksp. Haren 214
- Hufe im Ksp. Albersloh, Bs. Sunger 208
- Tombrinck, NN, Kanoniker in Münster *Ende 18. Jh.* 120
- Tomdiek s. Dyke
- Tonnies, Bernd, Kötter im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
- Tonsur d. Klerus, Reform 1616 108
- Topp, Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Middendorf 202
- Torck *Turko*, Familie 56
- Johann Rotger, Domherr zu Münster u. Minden 17. *Jb.* 37, 58
- Tornenbrock, Hufe im Ksp. Nordwalde 181
- Tornhus(en), Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Totengedenken, Ordnung 18 f.
- Totenbestattung u. Messen 10, 125
- Tournosen, Münze *Mitte 14. Jh.* 170
- Trägers s. Dreyer
- Tractatulus dans modum teutonisandi 1490 146
- Trallensis ep. s. Zacharias
- Transfiguratio Domini, Fest 47
- Transsubstantiationslehre 21, 25
- Tremoniensis moneta s. Dortmund
- Trenkamp s. Cleenen
- Treueid d. Bischöfe an den Papst 30
- Tribur (heute Trebur 8 km s Rüsselsheim) Konzil 895 179
- Trient, Konzil 1557ff. 9, 16, 21, 24ff., 104, 117
- Rezeption in Münster 93, 103–109, 140
- Dekrete betr. Ablass 71; Bildungsweisen 138 f., 141; Ehe 29; Katechese 158; deutsche Kirchenlieder 62
- Trier, Erzbistum, Agenden 1310 27, 1688 16

- Erzbischof 1786 117; s. Heinrich
 - Trivium, Lehrpensum 134, 136
 - Trihus, Hufe im Ksp. Oelde, Bs. Westenhors 177
 - Trinitatis, Fest 47
 - Prozessionen 51, 54
 - Tripe, Hermann, Kötter im Ksp. Riesenbeck, Bs. Lage 202
 - Tristius s. Trost
 - Trium puerorum, Antiphon 39
 - Trium regum s. Dreikönige
 - v. Trost *Tristius*, Johann, Gymnasialrektor 1588 148
 - Truem *Teuben*, *Teupe*, Hufe im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 201
 - Trugging gen. Stegering, Lehen im Dorf Aschendorf 271
 - Tuba, Musikinstrument 36 f.
 - Tudderstockeshove, Lehen im Ksp. Lintorf, Bs. Wimmer 279
 - Tüllinghoff, Bs. im Ksp. Lüdinghausen, Lehen 265; s. Waldebbing
 - Türkenkrieg 1696 78
 - Tukke s. Bernhard
 - Tule, Tulsvelde s. Thülsfeld
 - v. Tullinchove s. Everhard
 - Tulsvelde s. Thülsfeld
 - Tungerloh, curia im Ksp. Gescher 170
 - Bs., Zehnten 237, 284
 - Prozessionen 51
 - Tungerloh-Capellen, Bs. ebd., Güter 190, 254
 - Kapelle St. Antonii 60
 - Tungerloh-Pröbsting, Bs. ebd., Güter 190, 254
 - Tungerloher Brock, Wildpferde 293
 - tunicella, Kleidungsstück 37 f.
 - Tunxdorf *Tungestorpe*, Bs. im Ksp. Aschendorf, Lehen 271
 - Tushusen, curia im Ksp. Billerbeck, Bs. Holthausen 257
 - Tusschus, NN, Bürger in Coesfeld *vor* 1533 194
 - Tute *Tuetman*, *Tütt*-, Hufe im Ksp. Enniger, Bs. Sommersell bzw. Rückamp 204
 - Tuthem *Doeth*, Lehen im Ksp. Vorhelm, Bs. Eickel 269
 - Twehus, Grote, Hufe im Ksp. Altwardorf, Bs. Velsen 204
 - Twekkelo *Twiclo*, Lehen im Ksp. Hengelo 283, 298
 - Twenhöven, Lehen im Ksp. Angelmodde 267
 - Twenhusen *Twiebus*, Lehen im Ksp. Stadtlohn, Bs. Estern-Büren 239, 255
 - Twente, Landschaft, Kathol. Mission 111 f.
 - Twent(ing), Lehen im Ksp. Darup, Bs. Holsterbrink 258
 - Hufe im Ksp. Nienberge, Bs. Häger 171, 181, 298
 - *Twente*, *Twentman*, Lehen im Ksp. Dingden, Bs. Lankern 256
 - to Twerchte, Lubbert, Kolon im Ksp. Molbergen, Bs. Dwertge 217
 - Twihusen, Lehen im Ksp. Westerkappeln, Bs. Sennlich 282
 - Twiclo s. Twekkelo
 - Twistringen (16 km sö Wildeshausen) Ksp., Lehen 275
 - Kirche 308
 - Mühle s. Köbbinghausen
 - Tzwifel, Dietrich, Drucker in Münster 1562 159
- U**
- Ubbergen s. Uppenberg
 - Ubbesboem zu Lenklarn 1168 226
 - Ubbing, Lehen im Ksp. Rhede, Bs. Vardingholt 256
 - Ubbinchhof, Lehen im Ksp. Ohne 277
 - Überfährden, Bs. im Ksp. Glandorf, Güter 220
 - Udalrich *Udelricus* v. Stromberg, bfl. Ministerial 1192 230
 - Uding *Udeman*, Zehnt im Ksp. Geesteren, Bs. Eschsydt 280
 - Lehen im Ksp. Handorf 267
 - curia im Ksp. Senden, Bs. Holtrup 269
 - s. auch Oding
 - Udo, gemenscher Ministerial 1187 229
 - v. Wüllen 1484 174
 - Überwasser, Ksp. s. Sankt-Marien
 - Üdinghausen-Warringhof, Bs. im Ksp. Gesmold, Lehen 280
 - Üntrup s. Uhlendorpe
 - Uffeking, Lehen im Ksp. Bocholt, Bs. Barlo 256

- Uffenhem (Offlum?) curtis 1199 232
 Uffenem s. Offlum
 Ufflon s. Olfen
 Uhlenbrock *Ulen-*, Bs. im Ksp. Nienberge 211
 Uhlanding *Ulen-*, Kotten im Ksp. Dülmen, Bs. Börnste 195
 Uhlendorpe *Ulen-*, *Üntrup*, Hufe im Ksp. Freckenhorst, Bs. Honhorst 203, 246
 – *Ulinctorpe*, Zehnt im Ksp. Freckenhorst 245
 Uhlenkote *-brinck*, *-kötter*, Ksp. Emsbüren, Bs. auf dem Berge 199
 – Lehen im Ksp. Wessum, Bs. Graes 255
 Uckelman s. Weckelo
 Ulethe s. Oelde
 Ulflon s. Olfen
 Ulhorn, Hufe im Ksp. Essen, Bs. Bevern 216
 Ulrich, Gograf zu Stromberg 1210 234
 – *Olricus* v. Aldorpe 1283 250
 Ungrue s. Onervorde
 Universitätsstudium 134 f., 146
 Union d. münst. Diözesanklerus 108
 Unmate, Hufe im Ksp. Dülmen, Bs. Mitwick 195
 Unschuldige Kinder, Fest 69
 Unterberg, Bs. im Ksp. Beckum, Lehen 267; Zehnt 288
 Upgang *-ganck*, Hufe im Ksp. Stadtlohn, Bs. Wessendorf 192
 Up Gerdt *Op Johann*, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Kleinen Staden 200
 Uphoff, Kotten im Ksp. Altwarendorf, Bs. Gröblingen 204
 – Hufe im Ksp. Beelen, Bs. Hörster 203
 – Lehen im Ksp. Lathen, Bs. Oberlangen 272
 – *Uphaven*, Hufe im Ksp. Lembeck, 1574 wüst 191
 – Lehen im Ksp. Nordkirchen, Bs. Altendorf 265
 – curia im Ksp. Lüdinghausen, Bs. Berenbrock 265
 – Uphove gen. Holtman, Hufe im Ksp. Ochtrup, Bs. Oster 260, 286
 Uphues, Hufe im Ksp. Dülmen, Bs. Börnste 195
 – *Ophaus*, Lehen im Ksp. Werne, Bs. Capelle 266
 – *Uphusen* s. Tegeder zu Sythen
 Uppenberg *Ubben-*, Bs. im Ksp. St. Marien Münster, Güter 210
 Uppermark, Bs. im Ksp. Epe, Lehen 259
 Uptmoor s. Berndmeier
 Urban IV., Papst 1261–1264 42, 48
 Urbrügge s. Oerbrüggen
 Urding, Schulte im Dorf Wüllen 194
 Urfarrei, Begriff 163
 Ursula, hl., Darstellung 9
 Uthoff, Hufe im Ksp. Neuahlen, Bs. Rosendahl 208
 utledinge ex navibus zu Landegge a. d. Ems 297
 Ut(h)man, Kotten im Ksp. Glandorf, Bs. Schweeger 220
 Utrecht, Bistum 111
 – Bischof 1258 72
 – Jurisdiktion in der Niedergrafschaft Bentheim 102
 – Liturgie 6
 – Missalien 8
 – münst. Lehen 282 f.
 Utrecht, Stadt, Kirche St. Johannis 73
 – Schule 145
 Utrechter Union 111
- W**
 waasem, aus dem ständig Wasser tropft 51
 Wadelheim *Wadenem*, Bs. im Ksp. Rheine, Güter 201
 – curia ebd. 251
 Wade(n) s. Wahn
 Wadersloh *Wardeslo* (14 km ösö Beckum) Ksp., Güter 185, 206, 264
 – s. Bolhus, Burgfechtel, Geisterholz, Gronhorst, Hadikenhove, Ostholte, Puner, Rink, Rompeskotten, Storkeshove
 – Wagendienste 178
 – Kirche 308
 – Hagelprozession 51
 v. Wadersloh *Wardeslo* s. Hermann
 Wagelere, Lehen im Ksp. Enschede, Bs. Lonneker 283
 Wahlrecht d. Domkapitels 165

- Wahn *Waden*, Bs. im Ksp. Börger, Güter 213
 – Bs. im Ksp. Sögel, Lehen 272
 Wahrsagerei 80
 Wachendorf, Bs. im Ksp. Hesepe, Güter 214
 Wachzinsige d. Domdechanei 211
 Wachstum *Wachmundt*, Bs. im Ksp. Lönningen, Güter 217, 271
 Walburgis, hl., Fest 51
 Waldebbing *Weld-* zu Tüllinghoff, Ksp. Lüdinghausen 265, 298
 Waldeck, Burg 56
 v. Waldeck s. Franz, Heinrich
 Waldvelen, Bs. im Ksp. Velen, Güter 193, 255
 v. Walevelde s. Hermann
 Walen, Christopherus, aus Schmallenberg, Schulrektor in Ahlen 1572 61
 Walesgeland, Flur im Ksp. Rhede 244
 Walewic, Hufe bei Beckum 233, 236
 Walgern *Walegarden*, Bs. im Ksp. Freckenhorst, Güter 203, 262
 – curia 262
 Walingen, Lehen im Ksp. Havixbeck 259
 Walchum, Bs. im Ksp. Steinbild, Güter 215, 272
 Wallburgen, frühmittelalterl. 85
 Wallfahrten d. Bruderschaften 126
 Wallinchorne, curia im Ksp. Brünen, Oberbauerschaft 256
 Walram v. Moers, Bischof v. Münster 1450–1456 172 f., 199
 Walstedde (10 km n Hamm) Ksp., Güter 187, 269
 – Zehnt 288
 Waltbert, münst. Ministerial 1177 227
 Walter, münst. Ministerial 1223 236
 – tor Beke *Beckman*, Lehnsmann im Ksp. Nienberge, Bs. Schonebeck 268
 – in den Barler, Lehnsmann im Ksp. Alverskirchen, Bs. Berdel 266
 – v. Henlen, Ksp. Ahlen 1289 251
 – v. Holthausen, Ritter 1246 242
 – v. Lo(h)n, Schreiber *um* 1300 10
 – v. Lüdinghausen 1217† 235
 Walter (Hausname) s. Wolter
 Walterding, Lehen im Ksp. Lette 286
 – *Wolterman*, Hufe im Ksp. Greven, Bs. Herbern 210
 – *Walterman*, Hufe im Ksp. Beelen, Bs. Thier 203
 Walthard v. Bevern 1152 226
 Walkamp s. Valtercamp
 Waltrup, Bs. im Ksp. Altenberge, Lehen 266; s. Grevinghof
 – *Waltorpe*, Lehen im Ksp. Ennigerloh 263
 – zu Elmenhorst, curtis im Ksp. Liesborn 226, 240
 Warburg, Stadt, Dominikanerkloster 74
 Wardeslo s. Wadersloh
 Warendorf, bfl. Villikation 171, 188, 203 f., 212, 220
 – Amtshof 168
 – Gogericht 294
 – Ksp., Güter 185; s. Affhüppe, Bocholt, Dackmar
 – – Zehnt 246 ff., 287
 – – s. Alt- u. Neuwarendorf
 – Stadt, Magistrat 304
 – – Wortzins 170, 297
 – – Schulen 151 ff.; Rektor s. Heinrich Schewe
 – – Hospital 304
 – – Burgmannssitze 262
 – – Emsfurt 162
 – – Emsfischerei 293
 – Kirche, Marienbild 60
 – – Kreuzbruderschaft 128
 – – kathol. Mission 1784 114
 Warendorfer Scheffelmaß 177, 234
 v. Warendorf s. Bernhard, Friedrich, Gottschalk, Wulfhard
 Warenholt, Hufe im Ksp. Wadersloh, Bs. Valhus 178
 Warmund(us), Ritter 1240 240
 Warnefeld s. Dietrich v. Dorne
 Warnevelde, Wald im Ksp. Ankum, Bs. Talge 294
 Warnhof, Zehnt 1144 225
 Warringing s. Wernigering
 Warringhof *Wordinchoue*, Lehen im Ksp. Gesmold 280
 Wassenberg (8 km nö Heinsberg), Stadt 99
 Wasserrechte 293

- Wasterdinchove *Westerinc*, curia im Ksp. Stadtlohn, Bs. Estern-Büren 255
- Waterman, Hufe im Ksp. Albersloh, Bs. West 208
- gen. Werneking, Lehen im Dorf Aschendorf 271
 - Hufe im Ksp. Sendenhorst, Bs. Hardt 211
- Watermodering *-molling*, Lehen im Ksp. Rhede, Bs. Altenrhede 256
- Weddern *Wederden*, Bs. im Ksp. Dülmen, Güter 196
- Zehnt 285
 - Burg, dann Kartäuserkloster 57, 67, 90, 174
- v. Weddern *Witherden*, *Wederden* s. Albert
- Wedehove *Webage*, Lehen im Ksp. Dinklage, Bs. Schwege 273
- Wedeking *Wecking*, Zehnt im Ksp. Vreden, Bs. Lünten 284
- *Wedeling*, Zehnt im Ksp. Ramsdorf, Bs. Holthausen 284
 - *Wedelinghove*, *Veddelersbus*, Hufe im Ksp. Reken, Middelbauerschaft 191
 - *Wedeling*, *Wirling*, curia im Ksp. Südkirchen, Dorfbauerschaft 265
- Wedewer, Hufe im Ksp. St. Lamberti Coesfeld, Bs. Stockum 197
- Wedscare, Zehnt 1151 225
- Weenhorst *Einhorst*, Hufe im Ksp. Ochtrup, Bs. Oster 260
- Weess s. Vehs
- Wever *Wewer*, Kotten im Ksp. Nordwalde, Kirchbauerschaft 211
- Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Sinnigen 202
- Wevering *Wever Hincke*, Hufe im Ksp. Dülmen, Bs. Mitwick 195
- Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Tinge 261
- Wegeman *Weege*, Hufe im Ksp. Bocholt, Bs. Biemenhorst 194
- *Weg*-, *Weckhaus*, Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Middendorf 202
 - s. auch Wichtrup
- Wegener, Kotten im Ksp. Wessum, Bs. Aversch bzw. Graes 193
- Wehage s. Wedehove
- Wehbergen, Bs. im Ksp. Bersenbrück, Lehen 280
- Wehr, Bs. im Ksp. Legden, Güter 198, 260
- Zehnt 286
 - s. Ludger
- Wehrenberg *Werne*-, Bs. im Ksp. Twistringen, Lehen 275
- Weidtkamp *Wiet*-, Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Middendorf 202
- Weihe d. Bischöfe, Ordnung 29–39
- d. Kleriker auf d. mensa episcopalis 175f., 179
- Weihbischöfe, Aufgaben 23
- Weihfasten 18
- Weihegelder 179
- Weihekandidaten, Zulassung 107, 137f., 140, 148
- Weihesakrament 28
- Weihnachten, Festfeier 8, 42
- Jahresanfang 41
 - Fastengebot 17
 - Kirchenlieder 61 f.
 - Mysterienspiele 69
- Weihrauchfässer 5
- Weicherman s. Wicherman
- Weyman, Kötter im Ksp. Dülmen, Bs. Rödder 195
- Weimar, Stadt 122
- Weinakzise 171
- Weiner, Bs. im Ksp. Ochtrup, Lehen 260
- Zehnt 286
- Weinig s. Vene
- Weinmering, Hufe im Ksp. Altenberge 211
- de Weirdesche s. Schnelden
- v. Weyrother, Johann Nepomuk, Major 1763 158
- Weyrsch s. Wersch
- Weiss, Albert, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Breeschen 200
- Weissker s. Wensing
- weittulgulden, bfl. Gefälle 171
- Weizselus s. Wessel
- Wechus, Lehen im Ksp. Seppenrade, Bs. Ondrup 265
- Wechtorpe, Hufe im Ksp. Greven 181
- Weckelo *Uckelman*, Lehen im Ksp. Dülmen, Bs. Dernekamp 257

- Wecker *Weghaus, Weckes*, Kotten im Ksp. Werne, Bs. Holthausen 207
- Weckesten *Wext*, curia im Ksp. Heek, Bs. Wext 259
- Weckhaus s. Wegeman
- Wecking s. Wedeking
- Welbergen *Willeberge* (15 km sw Rheine) Ksp., Zehnt 225 f., 287
- s. Weling
- Weldebbing s. Waldebbing
- Welemer *Wermelt, Wilmers*, Hufe im Wigbold Billerbeck 196
- Weling *Wellerman*, Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Tungerloh-Capellen 190, 254
- *Welinhof*, curtis im Ksp. Rheine 201
- *Wellman*, Hufe im Ksp. Südlohn, Bs. Nichtern 170, 192, 236, 255
- curtis im Ksp. Welbergen 170, 250
- Zehnt im Ksp. Wessum, Bs. Graes 284
- Welchering, Hufe im Ksp. Raesfeld, Dorfbauerschaft 191
- tor Welle *Wellman*, Zehnt im Ksp. Ochtrup, Bs. Wester 286
- Welle, Kotten im Ksp. Riesenbeck, Bs. Bergeshövede 201
- Wellenkötter, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Wellerding, Lehen im Ksp. Steinfeld, Bs. Mühlen 274
- Welling s. Brockof
- Wellman, Kotten in Lohne 218
- Kotten im Ksp. Telgte, Bs. Berdel 212
- Wellingholzhausen (7 km sw Melle) Ksp., Lehen 281
- Welp *Wilp*, Hufe im Ksp. Nordwalde, Bs. Westeroode 211
- Welpe, Lehen im Ksp. Vechta 275
- Welpeshove, curia im Ksp. Angelmotte 267
- Welpesholt, Lehen im Ksp. Legden, Bs. Wehr 260
- Welphusen, curia im Ksp. Epe, Haus Rondenberg, Rüdenberg 174, 258
- v. Welssem s. Wiger
- Welsing, Hufe d. curtis Welschelo 195
- Welschelo, curtis im Ksp. Bocholt 195, 256
- Welsum, Bs. im Ksp. Dalfsen, Lehen 282
- Weltbraec, Weltwisch s. Feldh(a)us
- Weltker, Kotten im Ksp. Dülmen, Bs. Börnste 195
- Wemering s. Wengering
- Wemhove *Wimhoff, Wienhof*, Kotten im Ksp. Albersloh, Bs. Rummler 208
- Wemsberch s. Wormsberg
- de Wendekamp, Lehen im Ksp. Haren, Bs. Landegge 271
- Wendelinctorpe, Hufe im Ksp. Nottuln, Bs. Stevern 260, 297
- Wendfeld *Wenning*, Gut im Ksp. Stadtlohn 192, 255
- s. auch Tegeder
- Zehnt 173
- de Wendt, Lubbert, zu Möhler 1574 176
- Wene, Hufe im Ksp. Albersloh 241
- to Weneges *Wenigsen* s. Herbord
- Weneking *Wenning*, Lehen im Ksp. Legden, Bs. Wehr 260
- Hufe im Ksp. Stadtlohn 251
- Zehnt im Ksp. Winterswijk 291
- Wenemar, Kotten im Ksp. Billerbeck, Bs. Holthausen 196
- s. auch Wennemar
- Wenemaring *Wering*, Lehen im Ksp. Alstätte 254
- *Wilmer*, Lehen im Ksp. Billerbeck, Bs. Westhellen 181, 257
- curia im Ksp. Heek, Bs. Wichum 259
- Wengering *Weneger*, Hufe der curtis Aholte 194
- Wengern (10 km nw Hagen i.W.) Ksp., Lehen 279
- Weniking, Hufe im Ksp. Leer 241
- Wening, Hufe der curtis Aholte 194
- Wening ten Dyke s. Dieck
- Wencke, Hufe im Ksp. Lastrup, Bs. Hamstrup 216
- Hufe im Ksp. Lastrup, Bs. Schnelten 216
- *Wenier*, Kotten im Ksp. Südlohn, Bs. Oeding 192
- Wenegering *Wener-, Wemer-*, Hufe im Ksp. Bocholt, Bs. Spork 194
- Wenneker gen. Wilms, Hufe im Ksp. Langförden, Bs. Deindrup 218
- Kotten im Ksp. Saerbeck, Bs. Midden-dorf 202

- Wenneking *Claweshus, Wenning*, Tegeder im Ksp. Stadthohn, Bs. Wessendorf 192
- Wennemar, villicus d. Koldenhofs, Ksp. Nienberge 1270 247
- v. der Horst, Domscholaster zu Münster 1500 146
- v. Kukulhem, Freier 1214 234
- *Winemarus* v. Roderlo 1189 230
- s. auch Wenemar
- Wennen, Kotten im Ksp. Emsbüren, Bs. auf dem Berge 199
- Wennigsen *Weneges*, Lehen im Ksp. Gesmold 290
- Wenniking *Wenningman*, Lehen im Ksp. Ochtrup, Bs. Wester 260
- Wenning s. Benning
- Wenningfeld *Wentfeld*, Bs. im Ksp. Stadthohn, Güter s. Wendfeld
- Wenpen, Lehen im Dorf Herzlake 272
- Wensing *Wensker, Weißker, Böcker*, Hufe im Ksp. Wessum, Bs. Aversch bzw. Graes 193, 297
- Lehen im Ksp. Wüllen, Bs. Quantwick 255
- Wente, Hufe im Ksp. Langförden, Bs. Calvelage 218
- Wenthus in Sentenhem *Sechtenhem, Sechel-*
man, Lehen im Ksp. Altwarendorf, Bs. Vohren 263
- Wentrichhorst *Wenten-, Winter-*, Hufe im Ksp. Bocholt, Bs. Lowick 194
- Wentrup, Bs. im Ksp. Greven, Güter 210, 267
- s. Gerhard to Rachorst
- ton Wepele s. Vridag
- to Werde, Lehen im Ksp. Altenoythe, Bs. Thülsfeld 270
- Werdel *Werl*, Bs. im Ksp. Ennigerloh, Güter 205
- Werden a. d. Ruhr, Kloster, Liudgerverehrung 6, 59
- Besitz 207, 303
- Werenzo s. Bernhard, Hermann
- to Werve s. Dietrich
- Wering s. Wenemaring
- Werl, Stadt, Salzgewinnung 162
- Herkunft s. Ruperti
- Werl, Bs. im Ksp. Ennigerloh, Lehen 263
- Werlte (25 km w Cloppenburg) Ksp., Lehen 272
- Zehnt 289
- Wermeling, Dietrich, Kötter im Ksp. Hopsten, Bs. Rüschenndorf 1654 200
- Wermeling *Kröger gen. W.*, Hufe im Ksp. Hopsten, Bs. Großen Staden 200
- Wermelt s. Welemer
- Wermending *Werment*, Lehen im Ksp. Stadthohn, Bs. Almsick 255
- Wermerting, Lehen im Ksp. Heek, Bs. West 259
- Werne, bfl. Amt, Güter 186f., 206f., 264 ff.
- – Fischerei 293
- – Mühlen 292
- – Zehnt 287
- – Amtshaus 168
- curia *Haus Horneburg* 227, 265 f.
- Ksp. (10 km nördl. Lünen) 90
- – Güter 186, 206 f., 266; s. Vohren, Mersch, Ostendorf
- – Zehnt 224, 239, 249
- Kirche, Kirchenlieder 61
- Burg, Burglehen 172
- Stadt, Mühle 292
- – Bruderschaften 129
- – Herkunft s. Kemmerer
- v. Werne s. Everhard, Ludolf
- Werneberg *Webren-*, Lehen im Ksp. Twistingen 275
- Wernecke, Hufe im Ksp. Cloppenburg, Bs. Stalförden 215
- Hufe im Ksp. Lathen, Bs. Freckel 214
- Werneking s. Waterman
- Werner, Bischof v. Münster 1132–1151 56, 90, 223, 225 ff.
- bfl. Kaplan 1265 246
- v. Eme, Lehnsmann im Ksp. Dalfsen, Bs. Emmen 282
- v. Havixbeck *Havikesbeke*, Ritter 1224 f 237
- v. Hövel *Huvel*, Ritter 1230 238
- v. Mersemulen, Priester 1262 246
- Rolevinck, Kartäuser 1421–1502 47, 57, 65, 151
- Wernigering *Warriering*, Zehnt im Ksp. Winterswijk, Bs. Meddo 290
- Werning, Hufe im Ksp. Geesteren 170

- Kotten im Ksp. Neuenkirchen, Dorfbauerschaft 201
- *Wernersbus*, Lehen im Ksp. Wettringen 261
- Wernke zum Bahlen *Gebman*, Hufe im Ksp. Dinklage 217
- Wernsing, Lehen im Ksp. Billerbeck, Bs. Alstätte bei Hamern 257
- Werpeloh, Bs. im Ksp. Börger, Güter 213
- Werse, Bs. im Ksp. Beckum, Güter 209, 267
 - Zehnt 288
- Werse, Bs. im Ksp. St. Mauritz, Lehen 268
- upper Werse *Niedere Mühle* im Ksp. St. Lamberti Münster, Bs. Delstrup 292
- Wersch, Bs. im Ksp. Darfeld, Lehen 258
 - Bs. im Ksp. Osterwick, Lehen 260
 - *Weyrsch*, adeliges Haus ebd. 260
- Wersche *Wertzen*, Bs. im Ksp. Bissendorf, Lehen 280
 - Mühle 293
- Werth *Werde* (10 km n ö Rees) Burg 295
- v. Werthe s. Gerhard
- to Wertz s. Mund
- Werwe, Bs. im Ksp. Lönigen, Güter 217, 271
- Weseke (7 km n Borken) Ksp., Güter 184, 193, 255
 - Kirche 192
- Weseke, Bs. im Ksp. Ramsdorf, Lehen 254
- Wesel, Stadt, Lateinschule 151
 - Augustiner-Eremiten s. Johann v. Bocholt
 - s. Averndorp
- v. Wesel s. Gerhard
- Wesenfort (Ksp. Selm) Freigrafschaft 295
- Wesepe (10 km n ö Deventer) Ksp., Lehen 283
- Weserland, kathol. Mission 17. Jb. 113
- Weslo s. Welschelo
- Wessel *Weizelus*, *Weselus*, Priester zu St. Ludgeri Münster 1240 240
 - Gosebrink, Minoriten-Provinzial 1508 92
 - v. Lembeck 1331 304
 - v. Loddinchusen *Lüdinghaus*, Lehnsmann im Ksp. Westerkappeln, Bs. Senulich 282
- Wessel, Hufe im Ksp. Cloppenburg, Bs. Ambühren 215
 - Hufe im Ksp. Cloppenburg, Bs. Vahren 216
- Wessel, Bs. im Ksp. Werne, Güter 207
- Wesselin *Weselin* in Lo, Hufe im Ksp. Neuenkirchen, Bs. Offlum 1230 238
 - s. Bernhard, Besseling, Reckert gen. W.
- Wesseling, Johann Mag. art. *Anf. 17. Jb.* 139
- Wesselinghove, Hufe im Ksp. Althahen 208
 - Hufe im Ksp. Billerbeck, Bs. Holthausen 196
 - Zehnt im Ksp. Billerbeck, Bs. Temming 285
 - Hufe im Ksp. Greven, Bs. Albachten 181
 - *Besseling*, Hufe im Ksp. Heiden, Bs. Nordick 190
 - Lehen im Ksp. Reken, Middelbauerschaft 255
 - Lehen im Ksp. Wesepe 283
 - s. auch Reckert
- Wesselman, Hermann, Kolon im Ksp. Beelen, Bs. Thier 1573 203
- Wessels, Johann, Kolon im Ksp. Lönigen, Bs. Lodbergen 1573 217
 - Stätte im Ksp. Rhede a. d. Ems 215
 - Johann, Kötter im Ksp. Riesenbeck, Bs. Hörstel 202
 - s. Wilhelm
- Wessendorf *Westendorf*, Bs. im Ksp. Lembeck, Güter 191
 - Bs. im Ksp. Stadtlohn, Güter 191
 - s. Westenfeld
- Wessenhorst, Bs. im Ksp. Enniger, Güter 204
 - Bs. im Ksp. Varsseveld, Zehnt 290
- Wessing, Hufe im Ksp. Gescher, Bs. Scholle 172
 - Hufe im Ksp. Gescher, Bs. Tungerloh-Pröbsting 190
 - s. Wissing, Wisschenhusen
- Wessum *Weshem* (3 km nw Ahaus) Ksp., Güter 184, 193, 255
 - curtis ebd. 225, 243
 - Zehnt 284
 - Kirche 307 f.

- Prozession 51
- Kirchenlieder 61
- s. Kappelhof, Steinern Kreuz, Wensing
- West *Wester*, Bs. im Ksp. Albersloh, Güter 208
- Westbevern (13 km nö Münster) Ksp., Güter 187, 212, 269
- s. Lintlo
- Zehnt 288
- Holzgericht 294
- Freigrafschaft Vadrup 295
- Pfarrkirche 76, 299
- Kirchenlieder 61
- Westbergen *Westborne*, Bs. im Ksp. Gesmold, Lehen 280
- Westbinnethem, Zehnt 1110 224
- Westbomke s. Bodenbeke
- Westborne s. Gerhard, Hermann
- Westdickenberg s. Dickenberch
- Westen s. Gertrudis
- Westenborken *-burken*, Bs. im Ksp. Borken, Zehnt 233, 235, 284
- Westendorpe, Lehen im Ksp. Einen 262
- Zehnt im Ksp. Varsseveld 290
- Hufe im Wiek Löningen 217
- s. auch Wessendorp
- tor Westene, Lehen im Ksp. Telgte, Bs. Berdel 269
- Westenfeld, Bs. im Ksp. Altenberge, Güter 208f., 266
- Zehnt 288
- Westenhorst, Bs. u. curia im Ksp. Oelde 177
- Wester, Bs. im Ksp. Ochtrup, Lehen 260
- Zehnt 286
- Westerbakum s. Moorman
- Westerbauerschaft, Bs. im Ksp. Südkirchen, Güter 207
- Westerbeck, Bs. im Ksp. Westerkappeln, Lehen 282
- Westerding *Westert*, Lehen im Ksp. Legden, Bs. Wehr 266
- Westerdinghof *Vastman?*, Lehen im Ksp. Gescher, Bs. Büren 254
- Westendorpe *Wessendorf*, Zehnt im Ksp. Ochtrup, Bs. Weiner 286
- Westeremstek, Bs. im Ksp. Emstek, Lehen 278
- Westerenger, Bs. im Ksp. Enger, Lehen 281
- Westerfeld, Bs. im Ksp. Selm, Lehen 265
- Westerhalen, Zehnt im Ksp. Emstek 289
- Westerhof, curia im Ksp. Roxel, Bs. Schonebeck 268
- Westerhus, Lehen im Ksp. Ascheberg, Westerbauerschaft 264
- Lehen im Ksp. Westerkappeln, Bs. Osterbeck 282
- Westerick, Hufe im Ksp. Reken, Middelbauerschaft 191
- Westerkappeln (12 km wnw Osnabrück) Ksp., Lehen 282
- Westerlutten, Bs. im Ksp. Lutten, Lehen 274
- Mühle 293
- Westerman *Westerbus*, Lehen im Ksp. Oythe 219, 274
- Hufe im Ksp. Riesenbeck, Bs. Bergeshövede 201
- Westerode, Bs. im Ksp. Greven, Güter 210
- Bs. im Ksp. Nordwalde, Güter 211
- v. Westerode s. Robert
- Westerschulte s. Gordinchsele
- Westerwald, Gehölz im Ksp. Westkirchen 171, 206, 294
- Westerwinkel (Ksp. Herbern) adeliges Haus 207
- Westfalen, Landmeisterei d. Deutschen Ordens 91
- Kölnisches Herzogtum, münst. Lehen 283
- – Cisterzienserinnen 88
- – Hexenverfolgungen 83
- – kathol. Mission 17. Jb. 113
- v. Westfalen, Grafen 90
- Westhellen, Bs. im Ksp. Billerbeck, Güter 180, 197; s. Tegeder
- Bs. im Ksp. Horstmar, Lehen 257
- Westhof, Grangie d. Klosters Marienfeld im Ksp. Wiedenbrück 250
- Westhus *Westmark*, Lehen im Ksp. Beelen, Bs. Thier 262
- to Westhus s. Everhard
- Westick *Westwick*, Bs. im Ksp. Methler, Lehen 279
- Westkirchen (8 km ssö Warendorf) Ksp.,

- Güter 185, 206, 264; s. Vossem, Osterwald, Westerwald
- Holzgericht 295
 - Wagendienste 177
 - Pfarrkirche 307
- Westladbergen, Bs. im Ksp. Saerbeck, Güter 202
- Westman, Hufo im Ksp. Altwarendorf, Bs. Vohren 204
- Westorpe *Wesdorp*, Bs. im Ksp. Bersenbrück, Lehen 280
- Westrich, Bs. im Ksp. Lünen, Lehen 279
- Westrick *Westerick*, Hufo im Ksp. Reken, Middelbauerschaft 191
- Westrum, Lehen im Ksp. Herzlake 272
- Westrup, Bs. im Ksp. Glandorf, Güter 220
- Bs. im Ksp. Lüdinghausen, Lehen 265
 - s. auch Fuestrup
- Westside, Bs. im Ksp. Oelde, Wagendienste 177
- Westum, Bs. im Ksp. Emsdetten, Güter 200
- Wesuwe (9 km nnw Meppen) Ksp., Güter 215, 272, 298
- Zehnt 289
 - Kirche 308
- Wethmar *Wetmere* (Bs. Altlünen) Zehnt 1209 229, 233
- Wethmar *Wetmar*, Hufo d. Klosters Capenberg ebd. 227
- Wette *Wotten*, Stätte im Ksp. Rhede a. d. Ems 215
- Wettendorf, Villikation im Ksp. Alverskirchen 207ff.
- Bs. im Ksp. Alverskirchen, Lehen 267
- Wetter a. d. Ruhr, Ksp., Lehen 279
- Wettinctorpe *Bettendorf*, Zehnt im Ksp. Altenberge, Bs. Westenfeld 174, 288
- Wettringen (7 km nnw Burgsteinfurt) Ksp., Güter 185, 198, 261; s. Ludolf Rosing, Konrad v. Hundebilk
- Zehnt 287
 - Pfarrkirche 76
- Wewer, Kotten im Dorf Beelen 203
- s. Alberting gen. W.; Wever
- Wext *Weckesten*, Bs. im Ksp. Heek, Lehen 259
- Zehnt 286
- Wibbelt zu Holthusen *Wubbelt*, Hufo im Ksp. Meppen, Bs. Rühle 214
- Wibben *Wiebben*, Hufo im Ksp. Friesoythe, Bs. Altenoythe 216
- Wibben, Gerd, Hufo im Ksp. Lindern, Bs. Liener 1573 216
- Wibberding s. Wicherding
- Wibbert, Kotten im Ksp. Beelen, Bs. Thier 203
- Wibborch, Bs. im Ksp. Sünninghausen, Wagendienste 177
- Widogo, Bischof v. Meißen 1274 73
- Ritter, bfl. Ministerial 1274–1278 242
- Widekind *Widcebindus*, Edelherr 1163 226
- Widenvelde, curia im Ksp. Lette b. Wiedenbrück 281
- Widukind, Sachsenführer, Taufe 785 162
- Nachfahren 300
- Wiebben s. Wibben
- v. Wied s. Friedrich, Hermann
- Wiedenbrück, Ksp., Fluren 234
- s. Heidhus, Westhof
 - Stift, Dechant s. Johann
 - Schule 139
- v. Wiedenbrück s. Arnold, Hermann
- Wiedenbrücker Scheffelmaß 175, 177, 237
- Wichert s. Wicharding
- Wyel, Lehen im Ksp. Raalte, Bs. Heeten 283
- Wien, Stadt, Gymnasium 139
- türk. Belagerung 1689 70
 - Dom, Prediger s. Scherer
- Wienhof s. Wemhove
- Wieniken, Kotten im Ksp. Rheine, Bs. Elte 201
- Wierling, Bs. im Ksp. Senden, Güter 211
- Wiese, Kotten im Ksp. Beelen 203
- Wieste *Wysste*, Bs. im Ksp. Werlte, Lehen 272
- Wietkamp, Kotten im Ksp. Rheine, Bs. Elte 201
- s. auch Weidtkamp
- Wietmarschen (10 km n Nordhorn) Kloster 93
- Kirche 76
 - Zehntbesitz 222, 249f.
- Wivelingtorpe, Zehnt im Ksp. Borghorst 242

- Wigbert(ing), Hufe im Ksp. Alstätte 174, 190
- Wigbold, Besitzer d. Zehnts zu Laer 1237 240
- Wigburgis, Ehefrau Simons d. J. v. Gemen 1256 244
- Wiger v. Welsem *Wigershus*, *Wigering*, Lehen im Ksp. Dalfsen, Bs. Welsum 282
- Lehen im Ksp. Dalfsen, Bs. Emmen 282
- *Wigering*, Lehen im Ksp. Everswinkel, Bs. Müssingen 267
- *Wigering*, *Schulte Althoff*, curia im Ksp. Greven, Bs. Füstруп 267
- *Wigering*, Lehen im Ksp. Neuenkirchen, Bs. Sutrum 261
- *Wiggerman*, Hufe im Ksp. Saerbeck, Bs. Middendorf 202
- s. auch Wicherman
- Wiggers, Hufe im Ksp. Alverskirchen, Bs. Wettendorf 209
- Wyging *Wyng*, Lehen im Ksp. Legden, Bs. Wehr 260
- v. Wik s. Adolf
- Wikberting *Wilber*-, *Wibber*-, *Bertelsbeck*, Lehen im Ksp. Dülmen, Bs. Daldrup 256
- Wikbold v. Horstmar, Edelherr 1181 230
- v. Laer *Lare* 1286 f 250
- Wikbolding *Wibbeling*, Lehen im Ksp. Reken 255
- Wicharding *Wichert*, Lehen im Ksp. Billerbeck, Bs. Hamern 257
- Luttkie, Lehen im Ksp. Velen, Bs. Waldvelen 255
- Wichardt, Hufe im Ksp. Oelde, Bs. Arenhorst 177
- Wichartz, Johann, Pfarrer zu St. Lamberti Münster 1665 140
- Wichelman, Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Brägel 218
- Wichering, Zehnt im Ksp. Heek, Bs. Ahle 286
- Wicherman, *Weicher*-, *Wigger*-, Hufe im Ksp. Albersloh, Bs. West 208
- Wichman, Hufe im Ksp. Haselünne, Bs. Holster 214
- gen. Ahlen, Hufe in Ksp. u. Bs. Oythe 219
- Wichmann *Budding*, *Buddendiek*, Lehnsman im Ksp. Westerkappeln, Bs. Westerbeck 282
- Wichmanning, Zehnt im Ksp. Heek, Bs. Ahle 286
- Wichtrup, Hufe im Ksp. Greven, Bs. Aldrup 210
- Lütke *Cordes*, *Wegman*, Kotten im Ksp. Greven, Bs. Aldrup 210
- Wichum, Bs. im Ksp. Heek, Lehen 259
- Zehnt 286
- tor Wick, Stätte im Ksp. Rhede a. d. Ems 215
- Wilbert(ing), Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. Helschen 173, 199
- s. Wikberting
- Wilbrandt, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Wilbranding *Willebering*, Lehen im Ksp. Senden 240, 269
- Wilbrenning, Bs. im Ksp. Amelsbüren, Lehen 267
- Wildeshausen, bfl. Amt bzw. Herrschaft 103
- Güter 220, 283
- Mühlen 293
- Zehnt 292
- Wildpferde 293
- Wilhard(us), Hufe im Ksp. Vellern 234
- Wilhelm v. Buclo, Lehnsman im Ksp. Aschendorf, Bs. Bokel 271
- v. Holte, Bischof v. Münster 1259–1260 43, 245 f.
- v. Ketteler, Bischof v. Münster 1553–1557 30, 81, 100, 104, 137 f.
- – Hofkaplan s. Hammacher
- Laschap 1254 243
- Pistor, Bürger zu Münster 1281 249
- Poedich, Lehnsman im Ksp. Götterswick 278
- Ruce, Edelherr 1250–1260 242, 245
- Wessels *Ende 15. Jb.* 175
- s. Bernhard to Ludgering
- Wilhelmitenorden 89
- Wilhelms *Wilmes*, Kotten im Ksp. Haltern, Bs. Lavesum 196
- Wilke gen. Hinnenkamp, Lehen im Ksp. Damme, Bs. Rottinghausen 276
- s. Oldendorpe

- Wilken(s), Kotten im Ksp. Emsdetten, Bs. Veltrup 200
 – Hufe im Ksp. Reken, Bs. Hülsten 191
 Wilkin Marckhoff 1436 171
 – ton Thie, Lehen im Ksp. Billerbeck, Bs. Berolve bzw. Temming 257
 Wilkinghege, adeliges Haus im Ksp. St. Marien Überwasser 210
 Wille, Alexander, Verf. eines Betbuches 1792 17
 Willeberge s. Welbergen
 Willehad, hl., Fest 19
 Willenbeist, Zehnt im Ksp. Varsseveld, Bs. Sinderen 290
 Willenus, Lehen im Ksp. Heek Bs. Ahle 259, 286
 Willer, Hufe im Ksp. Rheine, Bs. Elte 201
 Willering *Wilmer*, Lehen im Ksp. Schapen 282
 Willibrord, hl., Fest 19
 – Verehrung 60
 Willikine, Ehefrau d. Kolons Woltbert zu Vechtorpe 1227 238
 Williking, Lehen im Dorf Steinfeld 274
 Willing, Hufe im Ksp. Bocholt, Bs. Liedern 194, 256
 Willingheppen, Lehen im Ksp. Oestinghausen 283
 Willmaer *Wilming*, Kotten im Ksp. Stadtlohn, Bs. Wessendorf 192
 Wilmer *-mar*, Hufe im Ksp. Billerbeck, Bs. Kentrup 196
 Wilmers s. Welemer, Wenemaring
 Wilming, Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. Leschede 199
 Wilms s. Wenneker
 Wilmsberg, Bs. im Ksp. Borghorst, Lehen 258
 Wilp s. Welp
 Wilt, Johann, Pächter im Ksp. Stromberg 1574 177
 Wimhoffskotten s. Wemhove
 Wymkens s. Winekens
 Wimmer, Bs. im Ksp. Lintorf, Lehen 279
 Wind(es), Hufe im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
 Windemoller, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
 Windesheim (bei Zwolle) Kloster 92
 Windmeier s. Mersman
 Winekens *Wimkens*, Stätte im Ksp. Rhede a. d. Ems 215
 Winemarus s. Wennemar
 Winhusinchove, Lehen im Ksp. St. Lamberti Coesfeld 258
 Wyinging *Wiening*, Lehen im Ksp. Nordwalde, Bs. Suttorf 268
 Winkel, Hufe im Ksp. Seppenrade, Bs. Emkum 207
 to den Winkel s. Borcherhus
 Winkelhorst, Bs. im Ksp. Liesborn, Wagentienste 178
 – *Oldekotte*, Kapelle an der niederländ. Grenze 112
 Winkelhus, Zehnt im Ksp. Schöppingen, Bs. Heven 286
 Winkelhusen, curia im Ksp. Rhede, Bs. Altenrhede 255f.
 Winkelman, Hufe im Ksp. Dülmen, Bs. Börnste 195
 Winkelsett, Kapelle an der niederländ. Grenze 111
 Winking, Hufe im Ksp. Stadtlohn, Bs. Estern 191
 Winkum *Wingbermhühle*, *Bunne?*, Mühle im Ksp. Lönigen 293
 Wynne s. Vinnum
 Wino, Abt v. Helmarshausen *um* 1032 55
 Winolding s. Johann
 Wintels, Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. Mehringen 199
 Winterhorst s. Wentrichhorst
 Winterkamp, Kotten im Ksp. Westkirchen, Bs. Holtrup 206
 Winterswijk (17 km nnö Bocholt) Ksp., Lehen 276
 – s. Wippenbeke
 – Zehnt 227, 290
 – Archidiakonat 301
 – Kirche 307
 Winthus, Wessel, Kolon im Ksp. Lastrup, Bs. Klein Roscharden 216
 – Bernd, Kolon im Ksp. Cloppenburg, Bs. Sevelten 215
 – Kotten im Ksp. Molbergen, Bs. Ermke 217

- Wippenbeke, Hufen im Ksp. Winterswijk 245
- v. Wippra s. Ludwig
- Wir glauben all an einen Gott, Lied 61
- Wiriking, Lehen im Ksp. Olfen, Bs. Rechede 265
- Wirintorpe *Schulte Pals*, Lehen im Ksp. Südkirchen, Osterbauerschaft 266
- Wirling s. Wedeking
- Wirthe, Bs. im Ksp. Borken, Zehnt 284
- Wisch, Herrschaft, münst. Lehen 276
- tor Wisch *Wiese*, curia im Ksp. Sendenhorst 269
- Wischelo *Schulte Wischel*, Lehen im Ksp. Bork, Bs. Netteberge 264
- Wisschenhusen *Wessing*, Lehen im Ksp. Borken, Bs. Marbeck 254
- Wischenkotten s. Vorstering a. d. Herrenwiese
- Wissching *Wisseking*, Lehen im Ksp. Dalfsen, Bs. Gerner 282
- Wischman *Vies-, Vissing, Fischman*, Hufe im Ksp. Nordwalde, Kirchbauerschaft 211
- Wisking s. Wissing
- Wisming *Wissing*, Hufe im Amt Rheine 173, 199
- v. Wissele s. Johann
- Wissenschaften, »schöne«, Lehrfach 157
- Wissing *Wisking*, Hufe im Ksp. Bocholt, Bs. Hemden 194
- *Wessing*, Hufe im Ksp. Gescher, Bs. Harwick bzw. Scholle 190
- *Wischkeman*, Zehnt im Ksp. Heek, Bs. Wext 259, 286
- Hufe im Ksp. Laer 247
- Lehen im Ksp. Neede, Bs. Gelselaer 276
- Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Gemmen 260
- Hufe im Ksp. Nordwalde 181
- Hufe im Ksp. Stadtlohn, Bs. Almsick 191
- s. Vissing, Wisming
- Wyste s. Wieste
- Wistringen s. Twistringen
- v. Witherden s. Albert v. Weddern
- Withmert, Johann, Pächter im Ksp. Oelde 1574 177
- Witte, Kotten im Ksp. Albersloh, Bs. Rummeler 208
- de Witte, Dietrich, Kolon im Ksp. Cloppenburg, Bs. Vahren 216
- Witte(nkötter), Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Wittenberg, Universität, Professor s. Eber
- Wittendorf s. Wettendorf
- ton Wywenhus *Wywerhuis*, Zehnt im Ksp. Neede, Bs. Noortwijk 290
- Wobbe(!), Hufe im Ksp. Emsbüren, Bs. auf dem Berge 199
- Wölte s. Waltering
- Wörman *Vorman*, Kotten im Ksp. Seppenrade, Bs. Ondrup 207
- zur Woesten *Woestman*, Kotten im Dorf Beelen 203
- Woeste(n), Hufe im Ksp. Schepsdorf, Bs. Nordlohne 202
- Wöstendöllen, Lehen im Ksp. Visbek 275
- Woestenhof, Hufe im Ksp. Oelde, Bs. Arenhorst 177
- Woestman, Hufe im Ksp. Albersloh, Bs. Storp 208
- Wochtman *Woestman, Lütke Averkemping*, Hufe im Ksp. Rhede, Bs. Crommert 195
- Wolbeck (10 km sö Münster) bfl. Residenz 30
- bfl. Amt, Güter 186 ff., 207–213, 266–270
- Haupthof 269
- Fischerei 293
- Holzgericht 294
- Mühlen 292
- Zehnt 288
- Wolbeck, Burg, Kapelle 307
- Burglehen 169 f., 261, 264, 267, 269, 287
- Wolbeck, Ksp., Güter 187, 212 f., 269 f.; s. Overhus
- Pfarrkirche, Altar St. Elisabeth 307
- Wolbers, Hufe im Ksp. Haren, Bs. Emmeln 214
- Wolbering, Lehen im Ksp. Dülmen, Bs. Leuste 257
- *Völ*, Lehen im Ksp. Velen, Bs. Nordvelen 255

- *Wolfering*, Zehnt im Ksp. Neede, Bs. Hoonte 290
- Wolderking s. Johann
- Wolf v. Lüdinghausen s. Heidenreich
- v. Wolfen *Wofhem!*, H. 1230 239
- Wolfering s. Herlo
- v. Wolff gen. Metternich s. Franz Arnold
- Wolfhard(us), villicus 1137 225
- Wolfsberg *Wulvesberch*, Burg bei Lüdinghausen 296
- Wolken, Johann *Schumewikens gen. Woltekes*, Kotten im Ksp. Hopsten, Bs. Breeschen 200
- Wolrad, Bischof v. Halberstadt 1274 72
- Woltbert, Kolon in Vechtorpe 1227 238
- Wolter, Kotten im Ksp. Schöppingen, Bs. Heven 198
- Woltering, Hufo im Ksp. Greven 181
 - Lehen im Ksp. Osterwick, Bs. Midlich 260
- *Wolterding*, Zehnt im Ksp. Wettringen, Bs. Rothenberge 287
- *Wolterman*, *Wölte*, Hufo im Ksp. Saerbeck, Bs. Sinnigen 202
- Wolterman s. Walterding
- Woltert *Walter*, Hufo im Ksp. Albersloh, Bs. West 208
- Wolthus, Lehen im Ksp. Velen, Bs. Waldvelen 255
 - s. Oldenus
- Woltken, Hufo im Ksp. Hesepe 214
- v. Woltorpe s. Lambert
- Woltrup *-torpe*, Bs. im Ksp. Bersenbrück, Lehen 280
 - Hufo im Ksp. Liesborn, Bs. Surlage 178
 - Zoll im Amte Stromberg 176
- de Woning s. Vornholz
- tor Wonne *Funnehof*, Lehen im Ksp. Werne, Bs. Ehringhausen 266
- Wordeman, Rotger *Rotger aufm Recke*, Kotten im Ksp. Altwardendorf, Bs. Gröb-lingen 204
- Wordinchove, Lehen im Ksp. Gesmold 280
 - s. Üdinghausen-Warringhof
- Worm *Wrme*, *Wurm* (bei Herzogenrath) curtis 225
- v. Wormen s. Albert
- Worm(b)sberg *Quibbeldey*, *Wemsberch*, cu-ria im Ksp. Oelde, Bs. Bergeler 176, 178, 205
 - Kapelle 77
- Wortgelder s. Warendorf
- Wortman, Kotten im Ksp. Oelde, Bs. Vintrup 206
 - Lehen im Ksp. Senden 269
- Wortzinse, bfl. 297
- Wostekamp, Kotten im Ksp. Emsdetten, Bs. Westum 200
- Wostemolen an der Südradde, Ksp. Holte 293
- Wotten s. Wette
- Wredene s. Vreden
- Wreysch s. Eisenmanning, Vrees
- Wrekenhorst s. Freckenhorst
- wroge, Brüchte- u. Rügegericht 295
- Wrochtman *Frocht-*, Hufo im Ksp. Lohne, Bs. Bokern 218
- Wubbels s. Wubbelt
- Wübben *Wübben*, Johann gen. Grudder, Kolon im Ksp. Berssen, Bs. Groß Berssen 213
- Wülfer s. Wolver
- Wüllen (2 km wsw Ahaus) Ksp., Güter 184, 193f., 255; s. Alberting, Gering, Steinern Kreuz
 - Pfarrkirche 76, 307
 - Prozessionen 51
 - Kaland 128
- v. Wüllen s. Udo, Everhard
- Würzburg, Bistum, Mission 6
 - Verbot d. Firmung durch Priester 1446 23
 - Schule 139
 - Konzil 1287 74
- Wüstungen, Entstehung 167
- Wulff, Hufo im Ksp. Essen, Bs. Bevern 216
 - Kotten im Ksp. Goldenstedt, Bs. Gastrup 218
- Wulfartz s. Heinrich
- Wulvekule *Wulfskotten*, Lehen im Ksp. Nienberge, Feldbauerschaft 268
- Wulfen (16 km nw Recklinghausen) Ksp., Kirche 61
 - Prozessionen 52
- Wulver *Wülfer*, *Wuller*, Kotten im Ksp. Ennigerloh, Dorfbauerschaft 205
- Wulferding, Lehen im Ksp. Senden 269

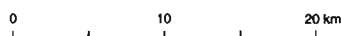
- Wulfert, Hufe im Ksp. Ahaus, Bs. Ammeln 189
 – Kotten im Ksp. Glandorf, Bs. Schweeger 220
 Wulfesberch s. Wolfsberg
 Wul(f)hardus 1151 226
 Wulfhardus gen. antiquus villicus, Ritter 1205 233
 Wulfhard Vogt v. Warendorf 283
 Wulfing, Hufe im Ksp. Lohne, Bs. Borkern 218
 Wulften, Bs. im Ksp. Badbergen, Lehen 280
 v. Wulften s. Giseke
 Wulker, Kotten im Ksp. Emsbüren, Bs. auf dem Berge 199
 – Bernd, in Haren 1573 213
 Wunniwik *Gunnewick*, Zehnt im Ksp. Groenlo, Bs. Beltrum 291
 Wurm s. Worm
- X**
 Xanten, Stift, Propst s. Gerhard
 v. Xanten s. Norbert
- Z**
 Zacharias ep. Trallensis, Apostol. Vikar d. Niederlande 1661 111
 Zalge s. Talge
 Zauberei 80
 Zehn Gebote, Predigtstoff 65
 Zehnt, Einführung in Sachsen 163
 Zehnten 221–252
 Zehnterhebung 183
 Zehntlöse *lose, solutio, redemptio* 163, 223, 226–229, 231–235, 237 f., 241, 244, 247 f., 297, 289
 Zeichenkunst, Lehrfach 157 f.
 Zeyne s. Seine
 Zeitrechnung, kirchliche 135
 Zelen s. Sellen
 Zelvelde s. Sahlfeld
 Zelhem (25 km nw Bocholt) Ksp., Zehnt 291
 Zelmeker, Lehen im Ksp. Borken, Bs. Marbeck 254
 Zigeuner, Einwanderung 80
 Zicking *Sickinghus, -man*, Lehen im Ksp. Schöppingen, Bs. Ramsberg 261
 Zimmer s. Siebener
 Zinzig s. Sinzig
 Zyten s. Sythen
 Zölibat d. Priester 104
 Zölle 176, 297; s. Beckum, Dünningdorf, Sendenhorst
 Zoestius s. Hermann
 Zumkley, Caspar s. J., Gymnasialrektor 1773 150
 Zumsande, NN. Dr., Cloppenburg 18. Jb. 114
 Zutelkamp *Sitel-*, Lehen im Ksp. Füchtorf 262
 v. Zutholte s. Johann v. Sutholte
 Zwillbrock (8 km w Vreden) Kloster 111 f.
 Zwingli, Huldrych 1484–1531, Taufverständnis 22, 98
 Zwölfapostel, Fest 43
 Zwölfinglehen zu Horstmar 260
 Zwolle, Stadt, Schulen 139, 151
 Zwolle *Swello*, Bs. im Ksp. Groenlo, Zehnt 291

Geographische Lage der münsterischen Mensa episcopalis und der Lehen (16. Jh.)

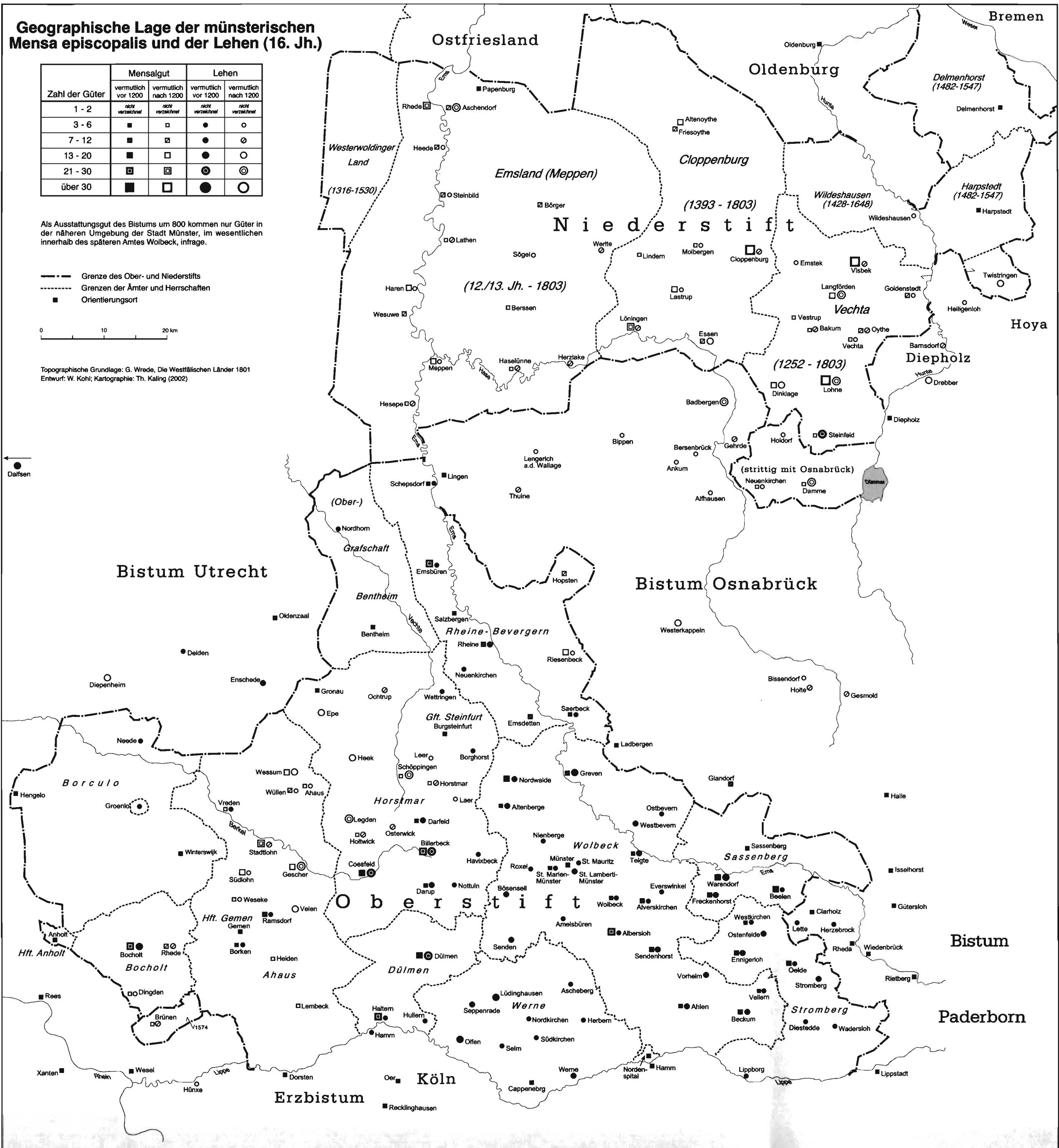
Zahl der Güter	Mensalgut		Lehen	
	vermutlich vor 1200	vermutlich nach 1200	vermutlich vor 1200	vermutlich nach 1200
1 - 2	nicht verzeichnet	nicht verzeichnet	nicht verzeichnet	nicht verzeichnet
3 - 6	■	□	●	○
7 - 12	■	□	●	○
13 - 20	■	□	●	○
21 - 30	■	□	●	○
über 30	■	□	●	○

Als Ausstattungsgut des Bistums um 800 kommen nur Güter in der näheren Umgebung der Stadt Münster, im wesentlichen innerhalb des späteren Amtes Wolbeck, infrage.

- Grenze des Ober- und Niederstifts
- - - Grenzen der Ämter und Herrschaften
- Orientierungsort



Topographische Grundlage: G. Wrede, Die Westfälischen Länder 1801
Entwurf: W. Kohl; Kartographie: Th. Kaling (2002)



● Dalfsen

Bremen

Ostfriesland

Oldenburg

Delmenhorst (1482-1547)

Westerwoldinger Land (1316-1530)

Emsland (Meppen)

Cloppenburg

Wildeshausen (1428-1648)

Harpstedt (1482-1547)

Niederstift

(12./13. Jh. - 1803)

Vechta

Hoya

Diepholz

(1252 - 1803)

(strittig mit Osnabrück)

Bistum Utrecht

Bistum Osnabrück

Bistum

Paderborn

Erzbistum

Köln

Recklinghausen